Nachtrag.

A — Z.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

(Von den in Klammern hinter den Namen stehenden Zahlen bedeutet die römische den Band, die deutsche die Seite, wo der Name früher sich findet.)

Abczynski. In dem zum ehemaligen Südpreussen gehörigen Masowien: Thomas v. A. auf Czerzniewice (Kowall) 1804.

Abdank (W. In Roth ein silbernes, breitgezogenes W; desgleichen auf dem gekrönten Helme).

Abrahamowicz (I. 1.) (W. Jastrzembiec). Sind Tartarischen Stammes, und noch gegenwärtig zahlreich in Russisch-Litthauen.

Achill von Stierling (I. 2.). Statt 1636 ist 1626 zu lesen.

Achmatowitz (I. 2.). Achmatowicz. Litthauischen Ursprungs.

Adamowski (I. 2.). Stammen aus der Wojewodschaft Sieradz in Gross-Polen.

Adebar (I. 2.): Ramelow 1639.

Adelson. Der kaiserliche Russische General-Consul v. A. zu Königsberg in Preussen ist in Preussisch-Litthauen begütert 1855.

Aderkas (I. 3.). Noch heute in Petersburg und 1845 in Curland.

Adlerbaum (I. 3.) (W. Im Schwedischen Reichswppb. Ritter 179. 1608.). Schwedischer Adel für Hans v. A. 4. Juli 1719.

† **Adlerflycht** (Unten innerhalb einer aufsteigenden gold. Spitze ein schwarzer Adler; oben zu beiden Seiten ein silberner Pfahl in Blau. Svea Rikes Wapn Bok. ed. 1764. p. 41. nro. 1209. Tyroff Neu. Wppb. Tab. 96.). Dies Schwed. Geschlecht hatte im 18. Jahrhundert Vertreter in der Preussischen Armee.

Adlersberg (I. 3.). Diese Familie hat den Adel 1697 in der Person des Anton Ulrich Gödken, kaiserlichen Oberfeld-Proviant-Commissar mit dem Zusatz v. A. vom Kaiser Leopold I. erlangt.

Adlersfeld (I. 3.) (W. bei Dorst Schles. Wppb. nro. 327.). Andreas, Nicolaus und Franz Ledewinker sind unter dem Namen v. A. am 14. Juni 1620 in den Böhmischen Adelstand erhoben. Der Geh. Regierungsrath a. D. v. A. 1850 u. 1854 Besitzer von Nieder-Bischofswalde (Neisse).

Adlersflügel (I. 3.). Georg Simon Winter in Oesterreich angesessen, Brandenburg-Onolzbachscher, dann Würtembergscher Gestütsmeister ist um das Jahr 1681 unter dem Namen v. A. geadelt worden. Unter dem Namen v. Winter ist dem Geschlechte am 28. Mai 1828 der Adel erneuert worden (Köhne IV. 95.).

Adlersthal. In Preussen leben 1833: Eleonora v. A. verw. Dr. Steinitz; Charlotte v. A. verw. Gottschalk; Nannette v. A. verm. Dr. Bruck.

Agner (I. 4.) (Siegelabdrücke zeigen in der linken Schildeshälfte statt der Ringe 3 Schellen, welche mit ihren Ringen an die Theilungslinie stossen). Der Sächsische Oberst Carl Siegmund v. A. lebte noch 1812.

Agoult de Bonneval (I. 4.) (W. aufgerichteter Wolf).

Agricola (I. 4.) (1 u. 4 Q. ein Bauer, in jeder Hand 3 Aehren. 2 u. 3 Q. ein gespaltener Schräglinksbalken).

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Ahé (I. 4.), auch von der Ahée. Der Adel zweifelhaft. Sie besassen in der Ober-Lausitz: Schmorkau bei Königsbrück.

† **Ahlebeck**, Ahlebetzky, Ahlebecki, auch Wolzowsky genannt (Quer getheilt; oben in Blau ein wachsender silberner Hirsch; unten in Roth und Silber geschacht. Siebm. III. 161. Bagmihl V. 5.). Im Lauenburg-Bütowschen: Aalbeck 1571. 1683. Damerkow 1601. Schluschow 1678.

Ahlefeld (I. 4.). In Westpreussen: Belschwitz (Rosenberg).

† Ahnen (I. 5.). Mit Wilken Johann v. A. 1750 erloschen. Die Güter zumeist auf Rügen: Bartvahn 1717. Büdel 1609. 1664. Gr. Dartzow 1447. 1722. Dumgnevitz 1660. Düvier (Grimme) 1515. Götemitz 1560. 1727. Gützlafshagen 1660. Kl. Karow 1656. 1750. Koserow 1507. 1701. Muhlitz 1491. 1512. Natzevitz 1316. 1700. Poseritz 1663. Silmnitz 1660. Sissow 1550. 1561. Uselitz 1663. Zarnevitz 1589.

Aichen (I. 5.). Die Gebrüder A. brachten 1560 und Hans A. Niederösterreichischer Regierungs-Protokollist 1613 den Adel auf ihre Familie.

Aichinger v. Aichstamm (I. 5.). Hans Wolf Aichinger kaiserlicher Rath erlangte 1637 unter dem Beinamen v. Aichenstamm den Adel.

Aicholt. Wappenbrief vom 2. Sept. 1604, Reichsadel vom 31. Mai 1641, Freiherren vom 12. Oct. 1685, Oesterreichsche Grafen 1735 (1 Q. In Schwarz ein bekleideter Mann mit einem Eichbaum. 2 Q. In Blau 3 Sterne. 3 Q. In Roth ein Querbalken, worin eine Bärentatze. 4 Q. quer getheilt, unten Schach, oben ein Bogenschütze). In Westphalen: Wilhelm Graf v. A. 1854 zu Münster.

Aigner (I. 6.) Aygner. Hier sind zwei Geschlechter zu unterscheiden. Mit dem beschriebenen Wappen brachte Wilhelm A. 1652 den Adel auf seine Familie. Dasjenige Geschlecht, zu welchem die in der Armee dienenden gehören, ist am 22. Mai 1545 in Wolfgang A. geadelt worden (Gespalten; vorn in Roth ein goldener gekrönter Löwe; hinten in Blau und Gold 3mal schrägrechts getheilt. Dorst Schles. Wppb. nro. 295.). Ein Major v. A. war 1843 Commandeur des 3. Bataillons (Frankenstein) 11. Landwehr-Regiments.

Albe (I. 6.). In Preussen: Condehnen schon 1494. Kamplack (Rastenburg) 1480. Kelmkeim (Heiligenbeil). Langanken schon 1449. Langenbrück (Sensburg) 1480. Rauschken (Osterode). Rheimsdorf (Rastenburg) 1446. Rippen (Heiligenbeil). Sillginnen (Gerdauen) 1480. Sollknick (ibd.) 1480. Kl. Strengeln (Angerburg). Wangritten (Friedland) 1449. Woduhnkeim (ibd.).

Albedyll, Albedyhl (I. 6.). Christian Heinrich und Heinrich Otto v. A. wurden am 2. März 1720 in den Schwedischen Freiherrenstand erhoben. Statt Carmitten (Fischhausen) ist Karnitten (Mohrungen) zu lesen. In der Neumark: Wardin (Arnswalde) 1820.

Albert (I. 6.) (Silberner Querbalken, darüber in Blau eine weisse Taube, darunter in Roth 3 goldene Schrägrechtsbalken. Dorst Schles. Wappb. nro. 546.). Der Major a. D. v. A. auf Labitsch (Glatz) 1854 hat 4 Söhne, die sämmtlich als Officiere in der Armee dienen.

Alemann (I. 7). Bennebeck noch gegenwärtig. Das Freiherren-Diplom (W. bei Tyroff I. 271.) für den ohne Söhne verstorbenen Johann Egidius v. A. ist d. d. Wien 21. Nov. 1715; ihm war vom Kaiser Leopold I. ein Adels-Erneuerungs-Diplom vom 30. März 1711 zu Theil geworden.

Alexwangen (I. 7.). Zu Hansdorf (Pr. Holland).

Alkiewicz (I. 7.) (W. Salawa). Im Grossherzogthum Posen: Neudorf noch 1854. Storchnest (Fraustadt) 1854. Es existiren noch zwei Familien v. A. (I. Quer getheilt; oben ein stehender Elennhirsch; unten in Blau zwischen 2 schrägrechts gezogenen Bächen 3 Kugeln. Zu dieser gehört der Lieutenant v. A. im Garde-Artillerie-Regiment. II. mit dem W.: Kozlarogi, nämlich in Gold ein springender schwarzer Ziegenbock, der auch aus dem Helme hervorwächst).

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Allen (In Roth ein silberner Sparren; auf dem Helme ein rother Flügel mit dem silbernen Sparren belegt). Thorner Patricier-Geschlecht 1730.

Allicki (I. 8.); ist irrthümlich aus v. Zedlitz Suppl. p. 4. hier übergegangen und offenbar eine Verwechselung mit Wolicki.

Alnbeck (I. 8.). Statt Freyburg ist Freiberg zu lesen. Das Geschlecht leitet seinen Ursprung aus Ungarn her.

Alopaeus (In Blau ein goldener Schrägrechtsbalken mit einem Schlüssel belegt; begleitet zu beiden Seiten von einer Kugel). Der kaiserliche Russische Gesandte v. A., späterhin Graf (Statt der Kugel oben ein Stern, und unten ein Patriarchenkreuz), besass 1817 — 1820 das Vorwerk Cöpenick (Teltow).

Alten (I. 8.). Das W. der Grafen bei Grote A. 14. — In Preussen: Paglau (Conitz). In der Sächsischen Ober-Lausitz: Lautitz bei Weissenberg. Es giebt auch ein bürgerliches Geschlecht van Alten, das sich zuweilen von Alten nennt und ein dem adeligen ähnliches W. führt, in Pommern angesessen zu Janickow (Dramburg) 1837. und Kriwan (Stolp) 1841. 1855.

Altenbockum (I. 8.). Johann Casimir v. A. 1705 Bischof von Culm. In der Provinz Sachsen: Gr. Kmehlen (Liebenwerda) 1854. In Preussen: Eichenau. Glaubitten. Kinwangen. Gr. Langwalde. Nankeim (sämmtl. Rastenburg) 1820. Powangen (Fischhausen). Schmidtkeim (Friedland).

Allenstein (I. 9.). Haben auch Neukirch bei Königsbrück in der Ober-Lausitz besessen.

Althann (I. 9.). Das W. auch in Dorst Schles. Wppb. nro. 263.

Altrock (I. 9.). Hinter Kesselshayn die Jahrzahl 1796. In Pommern: Parpart noch 1803. Roggow und Springe (Regenwalde) 1798. 1803.

Altstädt. Maria Elisabeth v. Kosboth a. d. H. Torgelow, laut Contrakt vom 20. Oct. 1672 Maitresse des Herzogs Bernhard von Sachsen zu Jena, erhielt den Namen Frau v. A., ward d. 9. Nov. 1677 vom Kaiser Leopold I. zur Gräfin v. A. erhoben (1mal quer und 3mal senkrecht in 8 Felder getheilt. 1 u. 8 Q. in Roth ein an die Theilungslinie gelehnter halber silberner Adler. 2 u. 7 Q. in Gold eine an die Theilungslinie gelehnte halbe blaue Lilie. 3 u. 6 Q. In Blau ein silberner Anker. 4 u. 5 Q. In Blau eine goldene Lilie), und starb zu Merseburg d. 8. Febr. 1716. Ihre am 20. Sept. 1674 geborene Tochter Emilie Eleonore Gräfin v. A. besass Unter-Röblingen (Mansfeld, See) und vermählte sich mit Otto Wilhelm v. Tümpling.

Alvensleben (I. 10.). In der Altmark: Clüden (Gardelegen) 1803. Cunrau (Salzwedel) 1803. Demker (Stendal) 1854. Germenau (Salzwedel) 1803. Jemmeritz (Gardelegen) 1803. Im Magdeburgschen: Farsleben (Wolmirstädt) 1803. Möser (Jerichow I.) 1803. In der Provinz Brandenburg: Anitz (Ob.-Barnim) 1817. Garzau (ibd.) 1817. In Schlesien: Maywaldau (Schönau) 1854. 1857. In Pommern: Fichthof 1851. 1854. Pollnow 1851. 1854. Raderang 1851. 1854. Sellberg 1851. 1854. (sämmtlich Schlawe).

Ambly, Grafen d'A. (In Silber 3 rothe Löwen. Dorst Schles. Wppb. nro. 383). Graf Ludwig d'Ambly erhielt in Oesterreich 1820 die Bestätigung des Grafenstandes. In Schlesien: Hermsdorf (Habelschwerdt) 1821. Waltersdorf (ibd.) 1821.

Ami du Pont (I. 11.) (Gespalten, vorn ein Halbmond, darüber 2 Sterne, darunter 3 über Kreuz gelegte Pfeile; hinten 3 Sterne).

Aminoff (I. 11.). Noch 1836 zu Borgstädt (Grimme) und auf Rügen. Fedor A. erhielt am 24. Sept. 1618 den Schwedischen Adel.

Ammon (I. 11.). In der Uckermark: Britz (Angermünde) 1850. Im Königreich Sachsen ein anderes Geschlecht dieses Namens (Im Schwarz und Gold schräg getheilten F. ein Einhorn).

Ampach (I. 11.) (W. Nicht ein fliegender, sondern ein mit der linken Klaue auf einem Lorbeerzweig stehender Adler mit etwas erhobenen Flügeln, in der Rechten das Schwert haltend). Diese

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Familie, welche in der Person des Georg A. vom Kaiser am 2. Jan. 1698 nobilitirt worden ist, starb in Deutschland nicht mit Christian Leberecht, sondern erst 1847 mit dessen Neffen, dem k. Sächsischen Hauptmann Hans Friedrich Reinhard v. A. im Mannsstamme aus. In Curland, wo die Ritterschaft 1801 den alten Adel des Geschlechtes anerkannt hat, soll dasselbe noch fortblühen (Preuss. Provinzialbl. II. Folge Bd. VI. H. I. S. 72.). In Preussen: Baugschkorallen (Memel). Tarpupöhnen (Stallupöhnen).

Amstel (I. 12.). Zu Polleiken (Allenstein).

Amstetter, Amstetten (I. 12.). In Schlesien Freiherren (1 u. 4 Q. in Silber auf grünem Boden ein goldener Thurm: 2 u. 3 Q. in Roth auf grünem Hügel 3 goldene Kornähren. Dorst Schles. Wppb. III. Taf. 175. nro. 577.).

Anckelmann (I. 12.). Diese aus Hamburg stammende Familie wurde 1608 in den Adelstand erhoben, und 1623 darin bestätigt.

Anckerfeld. Im Jahre 1794 stand ein Fähnrich v. A. im Depot-Bataillon des Regiments Schwerin.

Anders v. Knorr (I. 12.). In der Wappenbeschreibung ist statt Kreuz Krug zu lesen (Dorst Schles. Wppb. nro. 60.). Das Adels-Diplom ist vom 6. Juli 1798; zugleich wurde auch der Halbbruder der Genannten, der Lieutenant v. d. Artillerie Ferdinand Ernst Friedrich A. geadelt. In Schlesien: Thielau (Steinau) 1830.

Andruchowitz (I. 13.). Andruchowicz. In Litthauen ansässig bei Minsk.

Angern (I. 14.). In Pommern: Kartlow (Cammin) 1773. 1785. Rötzenhagen (Schlawe) 1803.

Angerstein (I. 14.). Bereits im 13. Jahrhundert kommt ein Geschlecht dieses Namens (ob auch desselben Stammes?) im Fürstenthum Calenberg vor.

Annony. In Preussen: Lengeinen (Allenstein). Vielleicht die Annone di Milano (Im goldenen Schildeshaupte ein schwarzer Adler. Unten in Gold eine rothe Burg mit Thor und 2 Thürmen; über der Mauer eine weisse Taube. Tettoni Teatro Araldico Ital.).

† Anton (I. 15.). Der am 17. Nov. 1818 ohne Nachkommen verstorbene Karl Gottlob v. A. war am 7. Sept. 1802 vom Kaiser Franz II. in den Adelstand erhoben worden. Er besass die Güter Gr. Krausche und Ober-Neundorf (Görlitz) bis an seinen Tod und Niederhorka und Uhsmannsdorf (Rothenburg) 1801 bis 1804.

Antoniewicz von Bolocz. Die Brüder Dominik und Jacob A. wurden 1789 mit dem Zusatze v. B. in den Galizischen Adelstand erhoben. Diesem Geschlechte gehört der aus dem Grossherzogthum Posen gebürtige, 1852 verstorbene Frh. v. A. an, der als Mitglied der Gesellschaft Jesu durch seine Predigten in Schlesien in den Jahren 1850 bis 1852 sich bekannt gemacht hat.

Appelmann (Schwed. Reichswppb. Frh. 24, 140. Adlige 74, 658.). Schwedischer Adel für Peter d. 7. Oct. 1656. Freiherrenstand für Gustaf Gabriel den 23. Mai 1719. In Schwedisch Pommern vor 1777.

Apenburg (I. 15.). Das Wappen bei Bagmihl I. Taf. 62. In Pommern: Hägenken (Wollin) 1509. 1780. Karnin (Usedom) 1487. Kieker (Naugard) 1724. Krienke (Usedom) 1487. Gr. Mokratz (Wollin) 1509. 1780. Pentin (Greifswald) 1487. 1579. Suckow (Usedom) 1487. Tonnin (Wollin) 1509. 1780. Voddow (Greifswald) 1499.

Aramowitz. Im Jahre 1800 stand ein Officier dieses Namens in der Armee.

Arciechowski (I. 16.). Mit dem Wappen Grabie.

Arciszewski (W. Prawdzic), oder Arciechewski, auch Arciszowski, nicht Artischoffski (I. 21.). In Preussen: Eschenorth (Angerburg). Kobylinen (Lyck) 1728. 1782. Kussmen (Pillkallen). Ogrodtken (Lyck). Pohibels (Friedland). Rheinfeld (Karthaus) 1782. 1788. Schlussen. Stettenbruch (Rastenburg).

Arco (I. 16.). Das W. bei Dorst Schles. Wppb. nro. 184. In Schlesien: Odrau und Olsau (Ratibor) 1854.

Ardes. Ein Preuss. Stabscapitän v. A. im Regiment Fürst von Anhalt-Zerbst

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

† 1711 in Folge der bei Douay erhaltenen Wunden.

Arendt. Leopold v. A. aggr. Seconde-Lieutenant bei Blücher Husaren 1814 dimittirt, 1815 zum Rheinischen Cavallerie-Regiment versetzt.

Arens. Franz Joseph A. d. 7. Juni 1779 zu Arnsberg in Westphalen geboren (Seibertz Westf. Beitr. I. 3.); gegenwärtig Ober-Appellations-Gerichts-Präsident zu Darmstadt ist in den Freiherrenstand erhoben worden. Am 19. Mai 1854 feierte er sein 50jähriges Doctor-Jubiläum.

Arenstorff (I. 16.). In der Priegnitz noch gegenwärtig: Boberow, Bochin, Deybow, Lantz, Mellen, Milow, Nausdorf, Sargleben; 1817 Reckenzin. In der Nieder-Lausitz: Drebkau 1796. 1850. In Schlesien: Wiesau (Neisse) 1854.

Arenswald (I. 16.), Arnswaldt (In Blau ein silberner mit 3 rothen Rosen belegter Schrägbalken. Grote C. 58.). Diesem Geschlechte, und nicht dem mit den 2 Eberköpfen gehört die in der Grafschaft Hoya begüterte Familie an. In Pommern: Blesewitz (Anclam) 1725. 1733. In Preussen: Bregden (Heiligenbeil). Gallwuhnen (Rastenburg). Dagegen zu dem Geschlechte mit den Eberköpfen (Bagmihl V. 6 u. 7.) die v. A. in Pommern zu: Neuen-Grape (Pyritz) 1663. und Ziegenhagen (Saatzig) 1690.

Armfeld, Armfelt (Mittelschild: In Gold ein geharnischter Arm eine Pistole haltend. 1 Q. Trophäen. 2 Q. Löwe mit Schwert. 3 Q. Eilf Sterne. 4 Q. Schrägbalken mit 3 Kugeln von 2 Rosen begleitet. Schwed. R. Wappb. Freih. 34, 202.). Carl v. A. d. 5. Juli 1731 in den Schwedischen Freiherrenstand. In Schwedisch-Pommern vor 1777.

Armin (I. 17.). Das W. bei Bernd ist falsch, und nach dem darauf folgenden zu berichtigen.

Arndt (In Blau eine fliegende Taube mit Oelzweig). Preuss. Anerkennung des Adels vom 5. Aug. 1841 für Johann v. A. Im Grossherzogthum Posen: Arkuszewo (Gnesen) 1856. Kl. Brzyskorzyslew (Schubin) 1854. Dobieszewko (Mogilno) 1841. 1854.

Arndten (I. 17.) (1 u. 4 Q. 3 Kornähren. 2 Q. 3 schräglinks gestellte Sterne. 3 Q. ein Schwert und eine Pistole über Kreuz gelegt).

Arnim (I. 17.). Die Fideicommiss Herrschaft Boytzenburg wurde am 18. Aug. 1856 zu einer Grafschaft erhoben. In der Altmark und im Magdeburgschen Kockte (Stendal) 1854. Küsel (Jerichow I.) 1803. In der Ober-Lausitz die erwähnten Güter Ober-Rengersdorf und Torga bis 1729, auch Maltitz; ferner in Sachsen: Döben bei Grimma 1668 — 1779. Kriebstein 1854. Neusorge bei Mitweida 1727. 1757. Planitz im A. Zwickau 1689 — 1854. In Preussen: Koppershagen (Wehlau). Lichteinen (Osterode) 1784. Nahmgeist (Pr. Holland). Tolksdorf (Rastenburg). Thymau (Osterode). In Pommern: Jagow (Pyritz) 1790. 1806. Kamphof (Fürstenthum) 1790. 1846. Klausdorf (Dramburg) 1758. Kramonsdorf (Naugard) 1782. Krössin (Regenwalde) 1791. Lappenhagen (Fürstenthum) 1790. 1846. Nitkenhagen (ibd.) 1790. 1846. Plantikow (Naugard) 1782. 1803. Reppow (Neu-Stettin) 1837. 1846. Schwartow (Lauenburg) 1842. 1853. Schwartowke (ibd.) 1842. 1853. Storkow (Neu-Stettin) 1865. Neu-Stettin (Saatzig) 1803. Timmenhagen (Fürstenthum) 1790. 1846. Wartin (Randow) 1784. Wittstock (Stolp) 1838. 1855. Zimmerhausen (Regenwalde) 17Z0. 1706. Zuchen (Fürstenthum) 1846. In der Neumark: Rehfelde (Soldin) 1800.

Arnold (I. 19.). Das W. der Freiherren bei Dorst Schles. Wppb. nro. 80. Die Familie ad. I. auch so: 1 u. 4 Q. Baum. 2 u. 3 Q. Leopard; Mittelschild Greif.

Arnsdorf (I. 20.). Das W. bei Dorst Schles. Wppb. nro. 242.

Arnstädt (I. 20.). Die üblichere Schreibart ist Arnstedt (Dorst Schles. Wppb. nro. 246.). In der Provinz Brandenburg: Bliesendorf (Zauche-Belzig) 1817. Busendorf (ibd.) 1817. Canin (ibd.) 1817. Grüneberg (Ruppin) 1817. Hackenhausen (Zauche-Belzig) 1817. Hoppenrade (Ruppin) 1817. Kerckow (ibd.) 1817. Löwenberg (ibd.)

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1803. 1817. Möllendorf (Zauche-Belzig) 1817. Moncaprice (Ruppin) 1817. Neuendorf (ibd.) 1817. Neuhof (ibd.) 1817. Schleuen (ibd.) 1803. 1817. Teschendorf (ibd.) 1817. In Preussen: Borken und Schimpken (?). Im Königreich und der Provinz Sachsen: Brumby noch 1855. Olzdorf bei Waldheim 1630. 1826. In Pommern: Faulenbenz (Naugard) 1755. 1777. Lenz (ibd.) 1791. Wangeritz (Naugard) 1791. Wittenfelde (Greiffenberg) 1791.

Arras (I. 21.). In einem Alliance-Wappen eines Grafen v. Anhalt mit Einer v. A. zeigt das W. der letzteren im blauen Schildeshaupte 3 goldene Sterne, unten einen auffliegenden Adler. — Im Königreich Sachsen: Hasenberg bei Leisnig 1445. 1589. Kalthausen ebendaselbst 1445. 1589. Korpitsch desgleichen 1632. Medingen bei Dresden im 16. Jahrhundert. Polditz bei Leisnig 1445. 1589. Polkenberg desgleichen. Thürmsdorf bei Pirna 1536. In Pommern: Stretensee (Anclam) 1658. Teterin (ibd.) 1658.

Artischoffski (I. 21); vergleiche oben Arciszewski.

Arz (I. 21.). Das Wappen der Grafen auch einfach, nämlich in Roth die beiden aus Wasser hervorwachsenden Löwen. Dorst Schles. Wppb. nro. 348.

Asbeck (I. 21.). Blühen in Bayern fort, wo sie 1818 als Freiherren immatrikulirt worden sind.

Ascheberg (I. 21.). In Preussen im Elbingenschen. In Westphalen noch 1856 zu Ihorst und Venne. Die Benennung v. A. genannt Rötticher ist aus Missverstehen des häufig in der Familie vorkommenden Taufnamens Rötger aufgekommen. In Bayern 1813 als Freiherren immatrikulirt.

Aschenbach (I. 22.). Hinter 28. März setze 1700. Sie besassen in Preussen auch Gilgenau (Ortelsburg) 1820.

Aschersleben (I. 23.). In Preussen: Alkehnen und Sickenhöfen (Fischhausen).

Aschoff (I. 23.). Das Adels-Diplom des General-Major Friedrich Heinrich v. A. ist vom 13. Aug. 1847.

Asmuth-Walmont (I. 23.). Geadelt am 1. Juli 1762 in der Person des Sachsen-Gothaschen und gräflich Leiningen-Hardenburgschen Regierungs-Raths und Kreis-Gesandten Johann Daniel A. gen. W.

Asseburg (I. 23.). In Schlesien: Tarnast (Trebnitz) 1830.

Atzendorf (I. 24.). Statt Salsig ist Salsitz zu lesen und hinzuzufügen: Kuhndorf (Zeitz) 1612.

Aubier (I. 24.). v. Aubier-Hausen (Senkrecht getheilt; rechts in Gold ein rother Sparren, begleitet oben von 2 blauen Spornrädern und unten von einem blauen Halbmond, wegen Aubier; links in Silber ein springender schwarzer Geisbock wegen Hausen; auf dem gekrönten Helme der wachsende Geisbock. Köhne III. 41 giebt das W. quadrirt). Der Kammerherr Gustav Baron d'Aubier besass 1820 im Landkreise Königsberg: Crummteich, Hutterie, Sudnicken und Wesselshöven. Er war ein Sohn des k. Preuss. Majors a. D. Anton d'Aubier, welcher 1805 von dem General-Lieutenant Friedrich Wilhelm Heinrich v. Hausen auf Podlacken adoptirt, und am 31. Dcbr. 1814 durch den König Ludwig XVIII. von Frankreich in den Freiherrenstand erhoben worden war.

Aubracht, Aubracht-Prondzynski (Quer getheilt; oben in Blau 3 goldene Sterne in einer Reihe über einem gestürzten goldenen Halbmonde, unten in Roth 2 gekreuzte blanke Schwerter. Auf dem gekrönten Helme ein Pfauenwedel mit einem Sterne belegt).

Auenmüller (In Gold ein mit 3 dergleichen Sternen belegter schwarzer Schrägrechtsbalken). Ein Lieutenant v. A. 1854 Rittergutsbesitzer auf Birkenhof (Guhrau) in Schlesien. In Sachsen: Wernsdorf (Querfurth) 1790. Fraglich ob dasselbe Geschlecht, mit den Aumiller, die 1517, 1583 dem Nieder-Oesterreichschen Adel beigezählt werden (Wissgrill I. 284).

Auer (I. 25.). Im Jahre 1820 die zum Theil bereits genannten Güter: Crämersdorf. Damerau. Frödau. Gaffken. Goldschmiede. Gr. Grieben (Osterode). Grünwalde (Fischhausen). Kirpehnen. Kl. Koschlau. Nöpkeim. Osterau (Fisch-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

hausen). Rauschken. Sablotschen (Neidenburg). Sombeck (ibd.). Wansen.

Auersperg (I. 25.). In Schlesien: Bogschütz (Breslau) 1830. Merzdorf (ibd.) 1830. Plieschnitz (Falkenberg) 1830.

Auerswald (I. 25.). In Preussen: statt Rabenz l. Babenz; statt Banditten l. Bauditten (Mohrungen); ausserdem: Domkau (Osterode). Keimkallen (Heiligenbeil). Rodmannshöfen (Königsberg) 1820. Schönwiese (ibd.) 1820. In Sachsen noch nicht mit Caspar Heinrich auf Raschütz ausgestorben: denn Hans Wilhelm v. A. auf Kiebitz kommt noch 1729 vor; weibliche Mitglieder der Familie finden sich noch in der 2. Hälfte des 18. Jahrhunderts. Bei den Gütern in dem Stammlande ist hinzuzufügen: Auerswalde bis 1597. Benndorf bei Frohburg 1587. Gorschmitz bei Leisnig 1541 — 1593. Kaltenborn daselbst 1597. Lobstädt, früher Lobschütz 1400. Raschütz schon 1670. Rode bei Leisnig 1729. Rüsdorf bei Lichtenstein 1597. Walla. Zegkwitz. Zettlitz bei Rochlitz 1500.

Augezd (I. 26.). Ottkolek. In Preussen: Brzosowen bei Sensburg und im Mohrungenschen.

Augustynowski (W. Ogonczyk). In Westpreussen: Lubochin (Schwetz) 1730.

Aulock (I. 26.) (In Blau ein schwarzer Ochse. Dorst Schles. Wppb. nro. 90.). In Preussen in der Namensform Aulack zu: Brostkersten (Friedland). Langendorf (ibd.). Stablack (Pr. Eylau). Tappelkeim (ibd.). In Schlesien: Lissau (Lublinitz) 1854. Schilkwitz (Wohlau) 1854. Seichwitz (Rosenberg) 1854.

† Austke (I. 27.). Bereits in der Mitte des 17. Jahrhunderts im Mannsstamm erloschen. In Preussen zu Stunckheim (?) und Windkeim (Rastenburg).

Autenried (Viermal von Roth und Silber schrägrechts getheilt. v. Meding III. nro. 26,). Heinrich Friedrich A. aus einer Wetzlarschen Familie, Assessor bei dem dortigen Reichs-Kammer-Gericht, 1782 in den Adel-, späterhin in den Freiherrenstand erhoben (Mittelschild das vorbeschriebene W. 1 u. 4 Q. rother Löwe in Silber; 2 u. 3 Q. in Gold ein mit 3 goldenen Kugeln belegter schwarzer Schrägbalken). Im 7. Husaren-Regiment steht ein Seconde-Lieutenant Frh. v. A.

Auwach (I. 27.). Statt der Jahreszahl 1741 l. 1779.

Auxy (I. 27.) (Von Roth und Gold geschacht).

Aval, d'Aval. In Schlesien: Pawelwitz (Trebnitz) 1815.

Avemann (I. 27.). In Preussen: Wesslienen (Heiligenbeil).

Averdick (I. 27.) (Aufsteigende gebogene Spitze; rechts in Roth eine Krone, aus welcher zwei Flügel hervorgehen, zwischen welchen ein Stern schwebt; links in Blau ein geharnischter, aus Wolken reichender, mit Säbel bewaffneter Arm; unten eine Seejungfer aus dem Meere hervorwachsend). Johann Christoph A. wurde am 28. Jan. 1744 vom Kaiser geadelt. In Schwedisch-Pommern vor 1777.

Aweyden (I. 27.). In Preussen: Graudszen (Ragnit) 1787. Jukallen, Spandotten, Wilcken (?).

Axamitowski (W. Gryf). Im Grossherzogthum Posen: Laskownica (Schubin) 1824.

Axleben (I. 27.). Das W. bei Dorst Schles. Wppb. nro. 91.

Axt (I. 28.). In der Ober-Lausitz: Wanscha bei Ostritz. In Preussen (mit dem W. bei Siebm. I. 48.) in der Gegend von Pr. Mark angesessen gewesen.

Babecki (W. Lubicz). In Westpreussen: Kl. Chelm (Conitz) 1728.

Bachen (I. 28.). v. dem Bach, mit den Beinamen: Gowinski, Lewinski, Pareiski, Zelewski.

Bachof (I. 29.). Statt Dobritschen ist Dobitzschen 1697 zu lesen; statt Zschopperitz: Zschöpperitz. Im Rheinlande: Sinzig.

Backhoff (3 Rosen zu 2. 1.). Diese Familie ist mit dem k. General-Lieutenant v. B., der irriger Weise der Familie v. Bachof gen. Echt (I. 29.) beigezählt worden ist, am 4. Aug. 1807 im Mannsstamm erloschen.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Backmann (I. 29.). In Preussen: Hermenhagen (Friedland).

Baczko (I. 29.). Andreas B. wurde 1666 mit seinem Vater Georg, mit seinen Söhnen Adam und Johann und seinen Geschwistern: Valentin, Ferdinand, Matthias und Elisabeth vom Kaiser Leopold I. unter den Adel des Königreichs Ungarn aufgenommen. In Preussen: Borken. Perguschen (Pr. Eylau) 1820. Stablack (ibd.) 1784. Wolka.

Baczynski. — Casimir B. 1804 auf Chwalenczynek (Krotoschin) und Long (Kalisch).

Badenfeld (1 Q. Schwimmendes Schiff mit 2 Segeln. 2 u. 3 Q. Löwe mit Anker. 4 Q. zwei schräglinks gestellte Sterne. Im Mittelschilde ein Adler). Im 6. Infanterie-Regiment steht ein Lieutenant v. B. In der Ober-Lausitz: Marklissa (Lauban) 1854.

Badinski (I. 29.), Badynski (W. Junosza). In Preussen: Maraunen (Heilsberg) 1784. Pataunen (Allenstein). Peithunen (Braunsberg) 1789. Sonnenberg. Auch mit dem W. Jelita oder Belty; aus dem gekrönten Helme wächst ein geharnischter Arm hervor, welcher die 3 silbernen sich kreuzenden Pfeile in der Hand hält.

Badolinski (I. 29.). Ganz zu streichen, vergl. Radolinski.

Bagenski (I. 30.), Bagienski (W. Slepowron, nicht Stepowron). In Preussen: Kl. Przelenk (Neidenburg). Wolka (Ortelsburg).

Bagevitz (I. 30.). Carl Christian B. zu Stralsund vom Kurfürsten von Sachsen während des Reichsvikariates den 12. Oct. 1741 geadelt. Die zum Theil erwähnten Güter auf Rügen: Drigge 1810. 1847. Dussvitz 1847. Hiddensee, Insel 1800. 1819. Landow 1821. 1843. Ralow 1806. 1847. Saalkow 1847.

Bagniewski (W. Bawol). In Preussen: Warszewice (Thorn) 1789.

Bähr. I. (1 u. 4. Q. in Roth 3 Sterne. 2 u. 3 Q. in Blau ein Querbalken und darunter 4 Berge. Auf dem gekrönten Helme zwischen 2 Flügeln, die mit einem Sterne belegt sind, ein aufgerichteter Bär. Köhne II. 174.). Am 12. Sept. 1829 ward der k. Preussische Lieutenant Neumann, ein Adoptivsohn der Gräfin v. Solms zu Schköna bei Düben, einer gebornen v. Bähr aus Anhaltinischem Geblüte, zu einem Herrn v. B. erhoben. II. v. **Bähr,** Bahren in Pommern zu Pritzenow (Demmin) 1724. 1759. Wohl von denen v. Behr (I. 44.) zu trennen und die mit Heinrich am 5. Sept. 1719 in den Schwedischen Adel erhobenen v. Bahr (Schwed. Wppb. Ritter 181, 1621.).

Bajerski, Bayerski, vergl. Roskau (II. 112.) (In Roth ein blauer rechter Schrägbalken, worauf 3 goldene Sterne. Der gekrönte Helm mit 1 Stern). Preussisches Ritter-Geschlecht, das unter dem Deutschen Orden sich v. Bayersche (Bajersee) nannte. In Preussen: Storlus (Culm) 1820.

† **Baisen**, Baysen gen. Zaylingen. Bazenski (Herr v. Elsner-Gronow, dem wir die schätzbarsten Mittheilungen über die Geschlechter Westpreussens und Posens verdanken, beschreibt das W. also: In Gold ein wachsender Mohr mit silbernem Leibschurz und dergleichen Stirnbinde, welcher in den Händen ein rothes Eichhörnchen hält, das an einer Nuss nagt; auf dem gekrönten Helme der wachsende Mohr, aber hier eine goldene Fahne, worin das Eichhörnchen sich zeigt, haltend. In Hasse Wppb. S. 79^{b} Mnscpt. finde ich bloss das Eichhörnchen in Silber, auf dem Helme sich wiederholend. Ein ganz anderes W. giebt das Preussische Archiv Febr. 1790 S. 113, denen v. B. gen. Z. nämlich in Schwarz einen silbernen Stern und auf dem gekrönten Helme in einem schwarzen Flügel den Stern. Ein ähnliches W. hat das Geschlecht der Zällinger bei Siebm. V. z. 51.). Dieses 1612 ausgestorbene, angesehene Geschlecht stammt aus Franken, hiess ursprünglich Zaylingen, kam mit dem Deutschen Orden nach Preussen, erwarb das im Ermlande belegene Gut Baisen oder Bazyn, nannte sich davon zur Ordenszeit v. Baisen, späterhin aber unter Polnischer Herrschaft Bazenski. — Stibor v. B. († 1480) war Gubernator von Preussen; sein Sohn Nicolaus († 1504) Woiwode von Marienburg; desgleichen sein Enkel

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Georg († 1546.). Güter: Bandels (Pr. Eylau). Basien oder Baysen (Braunsberg). Cadienen. Frödau (Osterode). Lobowitz. Pr. Modien. Rehberg (Mohrungen). Scharfenberg (Danzig). Stangenberg (Stuhm). Thiergarten (Rosenberg). Wetterkeim (Pr. Eylau).

Bakker. Aus Liefland nach Preussen: Betkendorf (Braunsberg). Gottschalksdorf (?). Klötzen (Marienwerder). Thymau (Osterode).

Bakowski (I. 30.) (W. Lewart). Sie stammen aus dem Cassubischen: Bakowo (Lauenburg). Christoph v. B. 1622 Unter-Kämmerer von Pommerellen. Johann v. B. 1685 Palatin von Pommerellen und Schatzmeister von Polnisch Preussen, Stifter der reformirten Klöster zu Kisport und Danzig. Der erwähnte Hauptmann v. B. gehört aber zum Geschlechte v. Bonkowski.

Balge (I. 30.) (Bagmihl IV. Taf. 47.). Gartkewitz schon 1551 und noch 1803.

Balinski (I. 30.) (W. Przosna). Johann v. B. 1498 Palatin von Pommerellen. Johann v. B. 1519 Castellan von Danzig. Er restaurirte aus eigenen Mitteln das Schloss zu Marienburg, wofür er vom Könige Kasimir von Polen: Pruppendorf (Marienburg) bekam. Peter v. B. 1582 Castellan von Kruschwitz. In Westpreussen ferner: Iggeln (Stuhm) 1772. Telkwitz (ibd.) 1772.

† **Balitzki.** Sie waren in Preussen im Soldauschen und Neidenburgschen ansässig.

Ballestrem (I. 30.) (Dorst Schles. Wppb. nro. 355.). In Schlesien: Hammer (Tost-Gleiwitz) 1854. Nikoline (Falkenberg) 1854. Sawade 1854.

Balluseck (I. 31.). Der Vater der beiden Lieutenants v. B. im 6. Artillerie- und 23. Infanterie-Regiment war Russischer Collegienrath und folgte dem Herzog Eugen von Würtemberg als Leibarzt nach Carlsruhe in Schlesien. Das Hof- und Staatshandbuch von 1845 giebt weder ihm, noch seinem 3. Sohne, der Referendarius in Breslau genannt wird, das adelige Prädikat.

Bally (I. 31.), auch Bailly (W. in Dorst Schles. Wppb. nro. 336.). In Ober-Schlesien: Chudow (Beuthen) 1845. 1852.

Balthasar (I. 31.) (W. wahrscheinlich das im Schwed. R. Wppb. 195, 1774 unter dem Namen Baltzar; Schwedischer Adel für Jacob B. vom 13. Oct. 1726. Eine noch häufig in Vorpommern vorhandene bürgerliche Familie Balthasar führt nämlich folgendes W., aus welchem das adeliche gebildet zu sein scheint (3 Blumen an Stielen auf einem Hügel).

Balthasar de Castelli. Im Jahre 1836 in Neisse.

Baltz (I. 31.). In Preussen: Althof (Mohrungen). Gablauken (ibd.). Gehlfeld (ibd.). Leip (Osterode). Lodehnen (Mohrungen). Schmigwalde (Osterode). Warglitten (ibd.). Ziegenberg (ibd.).

† **Baltzen**, Baeltze. In Vor-Pommern: Nielitz (Grimme) 1598. 1639.

Bancels (I. 31.). In Preussen: Dergau (Pr. Holland) 1820. Logienen (Rössel). Salusken (Neidenburg). Wolka.

Banchet (I. 31.) (W. Schildeshaupt mit 3 Sternen; unten in Roth eine Schilfkolbe und Schilf).

Bancken. In Westpreussen: Werder (Rosenberg).

Bandelin (In Grün ein Pelikan mit seinen Jungen auf dem Neste sitzend). In Schwedisch-Pommern 1754.

Bandemer (I. 31.). In Preussen: Demmin (Schlochau). Kallethen. Wittichwalde (Osterode). In Pommern: Barkenbrügge (Neu-Stettin) 1761. 1803. Barnims-Kunow (Pyritz) 1659. 1662. Beckel (Stolp) 1493. 1857. Benzin (ibd.) 1665. Buckow (ibd.) 1493. 1857. Dominko (ibd.) 1493. 1825. Gambin (ibd.) 1403. 1857. Kl. Gluschen (ibd.) 1707. 1710. Granzin (ibd.) 1493. Gutzmerow (ibd.) 1536. 1537. Heinrichsdorf (Greiffenhagen) 1788. 1803. Gr. Hertzberg (Neu-Stettin) 1715. 1716. Hohenholz (ibd.) 1717. 1803. Deutsch-Karstnitz (Stolp) 1493. Kuckow (ibd.) 1493. 1825. Kunhof (ibd.) 1672. 1853. Lankwitz (ibd.) 1493. 1825. Miss, nicht Möse (ibd.) 1729. 1781. Neiderzin (ibd.) 1729. 1781. Prebendow (ibd.) 1733. 1765. Reitz (ibd.) 1729. 1781. Roggatz (ibd.)

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1493. 1774. Rowe (ibd.) 1493. 1857. Rotten (ibd.) 1493. 1814. Rötzenhagen (Schlawe) 1779. 1784. Schönwalde (Stolp) 1493. 1784. Selesen (ibd.) 1493. 1857. Silkow, Wendisch- (ibd.) 1493. 1801. Soltenitz (Neu-Stettin) 1717. 1803. Sorchow (Stolp) 1493. 1780. Starnitz (ibd.) 1732. 1753. Stresow (ibd.) 1707. 1710. Vessin (ibd.) 1707. 1710. Vilgelow (ibd.) 1729. Weitenhagen (ibd.) 1786. 1857. Wittbeck (ibd.) 1493. 1815. Wittstock (ibd.) 1493. 1815. Wobesde (ibd.) 1780. 1784. Wusseken (ibd.) 1493. 1840. In Brandenburg: Beeren, Kl. (Teltow) 1792. Neu- (ibd.) 1826. Birkholz (ibd.) 1803. 1854. Diedersdorf (ibd.) 1780. 1854.

Banner (I. 31.), Baner. Schwedische Freiherren 20. Nov. 1651; Grafen 26. März 1651.

Bär, Bähr, Behr, Behren. In der Provinz Preussen müssen unterschieden werden: I. Bär, Ursinus v. B. (I. 32.). Die Nobilitirung soll nach einer Berichtigung des H. v. Mülverstedt (N. Preuss. Prov. Bl. 2. Folge VI. Bd. 1. H. S. 78.) am 18. Jan. 1705 geschehen sein. Sie besassen Blökinnen (Insterburg) 1727. II. Die v. Bär oder Bähr zu Gr. Ramsau (Allenstein). III. Die v. Bahr (I. 30.) zu Borschlauken und Powunden. IV. v. Bähr oder Behr (I. 30.) zu Bündtken (Mohrungen) 1775. Gergehnen (ibd.) 1779. Nehmen (ibd.) 1779. Hierher gehört der Lieutenant Carl Friedrich Wilhelm v. Behr beim Regiment Pomeiske. V. v. Bär oder Bähr (I. 30.). Dazu gehörte der am 17. Oct. 1797 verstorbene Gen.-Major Nicolaus Albrecht v. B. Güter: Barschnicken (Fischhausen). Kl. Lehden (ibd.) und Regitten (ibd.) nicht Rogitten. VI. Die v. Behr in Curland (I. 44.) besassen: Gurra (Johannsburg). Peterwitz (Rosenberg). Traupeln (ibd.). VII. Die v. **Behren** zu Gablauken (Mohrungen), Schönwiese, Sirmlauken, Tappelkeim (Friedland).

Baranowski (I. 32.). Es sind zu unterscheiden: I. Mit dem W. Lodzia, noch gegenwärtig zu Marszewo (Pleschen) 1835. Roznowo (Obornick) 1824, nicht Rzegnowo, Sobiesiernie (Posen, nicht Inowraclaw) 1803. II. Mit dem W. Korvin, wovon der Letzte 1815 kinderlos starb. Ihnen gehörte Schubin und Grocholin (Schubin). Aus eben diesem Geschlechte sind verschiedene hohe Würdenträger hervorgegangen; u. a. ein Primas und Erzbischof von Gnesen, dessen prachtvolles Denkmal im Dome daselbst noch heute steht. III. In Ostpreussen, namentlich im Lyckschen und in Russisch-Litthauen; aus Tatarischem Stamme; vermuthlich die mit dem W. Mirza.

Baratti (I. 32.), Baraty. Felix Baraty kaiserlicher Hauptmann wurde 1799 mit dem Zusatze v. Adlerbach in den Adelstand erhoben.

Barclay de Tolly (In Blau ein goldener, von 3 goldenen Ordenskreuzen begleiteter Sparren). Dieses aus Schottland stammende Geschlecht, aus welchem der aus den Befreiungskriegen rühmlich bekannte Russische Feldmarschall in den Grafen- und 1814 in den Fürstenstand erhoben wurde und im Mai 1818 in der Nähe von Insterburg starb; hat auch in der Preuss. Armee Mitglieder aufzuweisen; so stand ein v. B. 1806 als Premier-Lieutenant beim Regiment Prinz Louis Ferdinand und starb 1814 als Capitän im 6. Kurmärkischen Landwehr-Infanterie-Regiment.

Bardeleben (I. 33.). In Pommern: Kl. Vorbeck (Fürstenthum) 1789. 1803. In Preussen: Henselshöfchen (Königsberg) 1820. Nodems (Fischhausen) 1854. Perwissau (Königsberg). Telehnen (ibd.) 1820. Wilkenitten (ibd.) 1854. In Brandenburg: Emilienhof (Ob.-Barnim) 1803 und im West-Havellande: Lindholz, Retzow, Ribbeck, Selbelang, Uhlenburg 1817.

Bardzikowski (I. 33.). Barcikowski, Barczikowski (W. Jasienczyk). In Preussen: Gorczitzen (Lyck). Warglitten (Osterode) 1768. 1820.

Bardzky (I. 33.) (W. Saszor). Mathias v. B. war 1457 Hofstallmeister von Polen und Starost von Bromberg. Florian v. B. 1470 Castellan von Lendzk. In Westpreussen: Parlin (Schwetz). Im Grossherzogthum Posen: Barda (Wreschen), auch die Stadt Wreschen. Noch gegenwärtig in Schlesien.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Bärensprung (I. 33). Das W. auch bei Dorst Schles. Wppb. nro. 197. Der Ober-Bürgermeister zu Berlin v. B. † 11. Juli 1841. Auch der Lieutenant Friedrich Wilhelm Sigismund B. erhielt ein Adels-Diplom d. 6. Febr. 1836. In der Provinz Brandenburg: Reichenberg (Ob.-Barnim) 1803. In Schlesien: Falkenau (Grottkau) 1854. Harpersdorf, Nieder- (Goldberg-Hainau) 1843.

Barfus (I. 33.). In der Provinz Brandenburg: Batzlow noch 1850. Granow (Arnswalde) 1777. 1803. Heinrichsdorf noch 1817. Kavelswerder (Ob.-Barnim) 1860. Kossenblatt (Beeskow) 1854. W. der Freiherren von Barfus-Mengelstein: 1 u. 4 Q. in Gold ein Ritter, der eine Streitaxt schwingt. 2 u. 3 Q. in Roth ein blauer Schrägrechtsbalken, in welchem ein silbernes Einhorn. Im Mittelschilde das Stammwappen. In Pommern: Brietzig (Pyritz) 1612. Dummrade (Rügen) 1505. Klingendebeke, jetzt Grabow (Randow) 1331. Lüssow (Greifswald) 1514. Nepzin (ibd.) 1514. Pustow (Grimme) 1514. Ranzin (Greifswald) 1514. Spandoveshagen (ibd.) 1507.

Barghof (I. 34.). Es beruht diese Leseart auf einem Schreibfehler in v. Uechtritz diplom. Nachrichten adeliger Familien III. 86.; denn nach einem Autograph aus dem Kirchenbuche zu Beelitz hiess der k. Preuss. Hauptmann Johann Friedrich Heinrich, der beim Grenadier-Bataillon seines Schwiegervaters, des Obersten v. Carlowitz stand, nicht v. Barghof, sondern v. Burghoff (Mittheilung des k. Sächs. Kammerherrn Victor v. Carlowitz); so dass es also des letzteren Namens 2 verschiedene Familien (I. 125.) gegeben hat.

Baring (I. 34.). Der Hannöversche Oberst Georg Frh. v. B. gehört einer anderen als der Rheinländischen, nämlich einer am 15. Juni 1832 in den Freiherrenstand erhobenen, mit ihm auch wieder im adelichen Zweige erloschenen Hannöverschen Familie an (W. In Silber ein schwarzer Löwenkopf, dem ein Ring durch die Nase gezogen ist. Grote B. 10.). Das Rheinländische Geschlecht besitzt Oberweiler (Bitburg) 1828.

Barke, Bartke, vor 1777, die heissen auch Sdaske, Sdasske. Bagmihl dagegen führt an: Die Esdunen, alias Bartke, identificirt sie also mit den Sdunen. Im Lauenburgschen schon 1639. Paraschin (ibd.) 1658.

Bärneck (I. 34.). Der angeführte Rittmeister heisst Müller von Berneck, vergl. unten Berneck.

Barnekow (I. 34.). In Preussen: Hohenwalde (Heiligenbeil) 1820. Jäckniss (ibd.). In Pommern: auf Rügen: Sagard 1819. Seelitz 1569. Stedar 1699. Zolkvitz 1663. Dagegen liegen die genannten Gorcke, besser Görcke, und Lüteburg, besser Lütebock nicht auf Rügen, sondern auf Usedom, sind auch hier zu streichen, weil sie den Schwerins gehörten. Die Famille v. B. mit dem Büffelskopf zwischen 2 Flügeln (Siebm. III. 162. Bagmihl I. 23.) ist erloschen.

Barner, Berner (I. 34.). In Preussen: Kl. Gotteswalde (Mohrungen) 1737. In Pommern: Pegelow (Saatzig) 1764. 1766. Pumlow (Belgard) 1696. In Mecklenburg: Lenschow (A. Lübz) 1352.

Barnim (Gespalten; vorn in Silber ein schwarzer; hinten in Schwarz ein rother Adlerflügel mit Kleestängeln). Fräulein Therese Elsler ist unter dem auf ihre Nachkommen übergehenden Namen v. B. am 20. April 1850 mit Sr. K. H. dem Prinzen Adalbert von Preussen vermählt und 1857 in den Freiherrenstand erhoben worden.

Barsdorf (I. 34.). In Pommern: Lutzig (Belgard) 1716.

Barsewisch (I. 35.). Barsberge (Osterburg) 1854. Lütkenheide (West-Priegnitz) 1800. 1854. In Pommern: Meseritz (Schievelbein) 1852. 1855.

Bartelsdorf (I. 37.). In Preussen: Malschöwen (Neidenburg). Paulehnen (Friedland). Schönforst (Rosenberg). Wachsmuth (ibd.).

Bartholdt (I. 16.), Barthold. Das gesuchte Relzow (Greifswald) 1777. 1804.

Bartholomaei (I. 35.). Auch Bar-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

thelmes (Dorst Wppb. I. 56.). Die Gebrüder Johann und Peter B. aus Schweidnitz sind vom Kaiser Rudolph II. am 10. Aug. 1585 in den Reichsadelstand erhoben worden.

Bartikofski, Bartkowski (W. Lubicz). In Preussen: Parlin (Schwetz) 1772. Kl. Lenzk (Neidenburg).

† **Bartlinski**, v. Wallbach-B. (W. Szpak. In Blau ein Stubben mit zwei abgehauenen Aesten und 5 Wurzeln, auf welchem oben ein schwarzer, zum Fluge sich anschickender Staar steht). Alte Preussische Landesritter, deren Stammhaus Bartlin (Berent) ist. Stecklin (Stargard) 1772. Albert Casimir v. B. 1645 Unter-Starost von Mewe.

Bartsch (I. 36.). Zweifelhaft, welcher von den 2 Familien: Berlin (Lauenburg) 1724. 1737. Sarbske (ibd.) 1784.

Bartsch von Demuth (I. 36.). In Preussen: Achthuben (Pr. Eylau). Arnstein. Lichtenfeld (Pr. Eylau). Molditten (Rössel) 1769.

Bartuschewski. In Preussen waren sie im Neidenburgschen begütert.

Baruth (I. 36.). Stammsitz ist Baruth in der Ober-Lausitz.

Basedow (I. 37.). Der erwähnte Dessausche Geh. Rath und Regierungs-Präsident ist 1833 vom Herzoge von Anhalt-Dessau in den Adelstand erhoben worden.

Baseler (I. 37.). In Preussen: Ostischken (Tilsit). In Pommern: Kyritz (Randow) 1750. Lebbehn (ibd.) 1750.

Basse (I. 37.) (W. In Silber ein schwarzer Querbalken mit 4 Zinnen nach unten; begleitet oben von 3, unten von 4 rothen Sternen). Zu Falkenhof (Steinfurt) 1852.

Bastian (I. 38.) (In Blau ein silberner Querbalken mit einer rothen Lilie belegt; im öberen Theile 2 rothe Rosen). Der Mecklenburg-Schwerinsche Amtmann Christoph Heinrich und sein Bruder Christian Friedrich Gottlieb B. nebst Schwester erlangten 1784 den Adelstand; Heinrich erhielt d. 11. Nov. 1790 den Polnischen Adel.

Bastineller (I. 38.). Im Königreich Sachsen: Ossa (A. Rochlitz) 1854. Auf einen 4. Bruder, den Sächsischen Hofrath Andreas Friedrich B. wurde d. 29. Sept. 1764 der Reichsadel ausgedehnt.

Batocki-Tortilowicz (In Roth ein schrägrechts liegender goldener Baumast, auf welchem ein Rabe mit aufgeschwungenen Flügeln sitzt; aus dem gekrönten Helme gehen 2 geharnischte Arme hervor). Wilhelm Ephraim Tortilovius erhielt d. 9. Juni 1821 unter dem Namen B. T. die Erneuerung des Adels. In Preussen: Bledau (Königsberg). Pokarben (Heiligenbeil). Rathshof (Königsberg). Thierenberg (Fischhausen). Waldhausen (ibd.).

Baudiss (I. 38.) (W. bei Dorst Schles. Wppb. nro. 247.).

Baudissin (I. 38.). Zu den Gütern in der Ober-Lausitz sind noch zu zählen: Holschau, nicht Halschen, Horka, Luga, nicht Lupa, Malschwitz, Solschwitz, Tschorna. In Preussen: Bellschwitz (Rosenberg), Gollombcken (Neidenburg).

Bauld (I. 39.), le Bauld de Nans (W. bei Dorst Schles. Wppb. nro. 196.).

Baumann (I. 39.) (Mit dem Hirschgeweih). Aus dieser, vom Kaiser Ferdinand II. geadelten Familie erlangte der Sächsische Rittmeister Georg Friedrich Melchior B. vom Kurfürsten von Sachsen als Reichsvikar die Adelserneuerung am 7. Aug. 1790. Die vorhergenannte ausgestorbene Familie ist mit Nicolaus B. am 17. Juni 1676 in den Schwedischen Adelstand erhoben worden (W. In Blau 3 goldene Speere, welche durch eine goldene Krone in Form eines Sterns übereinander gelegt sind. Im Schwed. R. Wppb. Ridder 195. 1752.).

Baumbach (I. 39.). In Thüringen Karnberg und Kl. Töpfer (Mühlhausen) 1857.

Baumberger (I. 39.). In der Provinz Brandenburg: Siethen (Teltow) 1803.

Baumgart (In Roth ein silberner aufrecht stehender Schlüssel, der oben statt des Bartes einen Hacken auf der rechten Seite hat). Ein Thorner Patricier-Geschlecht 1730.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Baumgarten. Sollen aus der Pfalz stammen; in Preussen: Crummteich (Königsberg). Sproden (etwa Sprauden im Kr. Marienwerder?). Gr. Wolfsdorf (Rastenburg).

Bavaria (I. 40.), auch v. Bayern genannt. Wilhelm v. Bavaria Freiherr von Hollinghofen (unfern der Ruhr im Amte Werl, vergl. v. Steinen Westphl. Gesch. II. 1520), ein Neffe des Erzbischofs von Cöln, Ferdinand Herzogs von Bayern, war 1636 Coadjutor von Stablo und 1650 unter Erzbischof Ferdinand Fürstabt von Stablo und Malmedy. Er starb 1657 zu Hollinghofen und wurde zu Stablo begraben.

Bawir (I. 40.). Das vermehrte Wappen unter dem Namen v. Bauer bei Berndt II. Taf. II. 4.

Bawol (W. In Roth ein vorwärts gekehrter grauer Büffelskopf; auf dem gekrönten Helme 3 Straussfedern).

Bayer. Theodor v. B. k. Würtembergscher Hauptmann vom Fürsten von Hohenzollern-Hechingen am 15. Nov. 1806 geadelt.

Beaulieu-Marconnay (I. 40.). Das Wappen bei Grote C. 36.

Becherer (I. 41.). Besassen in der Ober-Lausitz: Markersdorf bei Reichenau und Theile von Reibersdorf.

Bechtold von Ehrenschwerdt (I. 41.). Anton B. Hauptmann bei der k. Westphälischen Leib-Jäger-Garde von dem Fürsten von Hohenzollern-Hechingen am 28. März 1810 mit dem Prädikate v. E. geadelt; desgleichen Joseph B. Hauptmann in der kaiserlich Russisch-Deutschen Legion am 13. Juli 1813.

Beck (I. 41.); muss wegfallen: denn der genannte Matthias gehört der Familie v. Bex (I. 60.) an.

Becke (I. 41.). Ein Thorner Patricier-Geschlecht dieses Namens noch 1730 (In Blau ein rother rechter Schrägbalken, worauf hintereinander 3 silberne runde Scheiben, die mittelste mit einem schwarzen Löwen, und jede der beiden anderen mit einer goldenen Krone belegt; auf dem Helme ein blauer Flügel mit dem Schrägebalken des Schildes bezeichnet). Die in Sachsen, und zwar im A. Grimma zu Leipnitz, und im A. Pirna zu Bärenklause angesessene Familie, dieselbe, welcher der erwähnte Altenburgsche Kanzler angehörte, führt als Wappen: In Gold 3 blaue Wellenbalken, auf deren untersten ein silberner Schwan schwimmt. Panscha (nicht Pauscha) noch 1845. Noch ein anderes Geschlecht dieses Namens in Sachsen, welches Cunnersdorf bei Dresden besitzt, zeigt in einem von Blau und Silber 8mal quer getheilten Schilde einen gekrönten Löwen.

Beckedorf (I. 41.) (W. Der Arm nicht aus Wolken reichend, sondern schwebend; links in Silber der halbe schwarze Adler).

Becker (Schrägbalken mit 3 Sternen, von welchen der mittlere auf einer Pappel liegt, die auf grünem Boden steht, im linken Obereck ein fliegender Rabe mit Ring. Fahne I. 21.). Elias v. B. Herr zu Benesis in Cöln. kaiserl. Postamts-Direktor zu Cöln. Sie besassen auch Güter zu Unkel (Neuwied).

† Becker von Rosenfeld (I. 41.) (Dorst Schles. Wppb. II. Taf. nro. 367.). Auf Nischwitz 1664 — 1727. In diesem letztgenannten Jahre starb diese, 1647 mit Heinrich B. in den Adelstand erhobene und 1690 darin bestätigte Familie mit Georg Heinrich B. v. R., Dekan des Stiftes Meissen, aus.

Beczwarzowsky (In rothem Felde ein schräglinks geführter Stern, über welchen ein geharnischter Ritter auf schwarzem Rosse hinwegsetzt). Der Oberst Wilhelm B. Commandant der Landgendarmerie ist am 6. Sept. 1854 geadelt worden.

Beerenberg, Beer v. B. (Mittelschild gespalten, vorn ein halber schwarzer Adler in Silber, hinten ein geharnischter Arm mit Schwerdt in Gold. 1 Q. in Blau ein grüner Felsenberg. 2 u. 3 Q. in Roth ein gekrönter Bär. Dorst Allg. Wppb. I. 9.). Ferdinand Andreas Beer aus Camburg a. d. Saale, Rittmeister im Regiment Sporck, ward d. 13. Juli 1666 unter dem Zusatz v. Beernberg geadelt; später in Schlesien begütert. Ein Stabs-Capitän v. Beerenberg stand 1806 im Regiment Braunschweig-Oels

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

und ist 1825 als dimittirter Kreis-Officier bei der Gendarmerie gestorben. Ein v. B. 1854 Postmeister zu Weissenfels.

Beerfelde (I. 42.). In der Ober-Lausitz: Milkwitz. In Preussen: Rödersdorf (Heiligenbeil).

Beern (I. 43.) (W. In Blau ein Halbmond, aus welchem 3 fünfblättrige Zweige hervorwachsen).

Beesten, vergl. Besten (I. 58.) (In Gold ein rother Sparren, darunter roth gezittert. Grote C. 59.). Zu dieser noch gegenwärtig im Osnabrückschen ansässigen Familie gehört der Regierungs-Referendar und Feuer-Societäts-Direktor v. B. zu Münster.

Beggerow (I. 43.). In Pommern: Kl. Reichow (Belgard) 1773.

Behr (I. 44.), mit den Schlüsseln, zu Gutenberg (Saale). Quesitz (A. Leipzig) 1741. Zöbigker, nicht Kr. Querfurth, sondern A. Leipzig 1587. 1607. Zschortau (Delitzsch) 1445.

Behr (I. 44.). Was die v. B. in Pommern betrifft, so ist hier zu bemerken: Bandelin (Greifswald) 1326. 1836. Beestland (Grimme) 1836. Behrenhof, nicht Behrendorf (Greifswald) 1821. 1846. Belgard (Belgard) 1325. Daber (Naugard) 1277. Dargezin (Greifswald) 1573. 1633. Degelsdorf (Grimme) 1599. 1674. Dolgen (Franzburg) 1612. Gnatzkow, jetzt Karlsburg (Greifswald) 1589. Hugolsdorf, nicht Hagelsdorf (Franzburg) 1325. 1632. Karlshof (ibd.) 1843. Kasbohm (Grimme) 1836. 1843. Kiesow, Gr. (Greifswald) 1821. 1846. Kl. (ibd.) 1573. Krampe (Stolp) 1329. Krönnewitz (Franzburg) 1462. Kussow (Stolp) 1329. Lepelow (Franzburg) 1341. Neuhof (Grimme, nicht Franzburg) 1385. 1626. Pinnow (Greifswald) 1821. 1850. Pöglitz (Grimme) 1612. Quarkenburg, jetzt Friedrichsberg (Naugard) 1318. Radelow (Greifswald) 1568. Ravenhorst (Franzburg) 1843. Schlagtow (Greifswald) 1382. 1846. Stormsdorf (Franzburg) 1843. Stresow (Greifswald) 1325. 1626. Vargatz (ibd.) 1626. 1824. Weitenhagen (Franzburg) 1843. Wolde (Demmin) 1632. Woosen (Franzburg) 1843. Zettelwitz (Grimme) 1612. Es bleibt indessen immer noch zu untersuchen, ob hier nicht 2 ganz verschiedene Geschlechter, und nicht bloss verschiedene Linien vorliegen. I. mit dem gehenden Bär im Schilde und auf dem Helme. II. mit dem aufgerichteten Bär im Schilde und den 2 Schwanenhälsen auf dem Helme. Die ersteren kennt Micraelius nicht als Pommersches Geschlecht; aus ihnen sind die Behr-Negendank; die letzteren giebt Micraelius als Pommersche Familie an. Jetzt kommen sie nicht mehr in dieser Provinz vor, blühen aber noch in Mecklenburg. Zu diesen letztern gehörten wohl die Gebrüder v. B. (Beren), welche die Herrschaft Bütow 1322 — 1329 besassen. Es scheint dies aus dem Helmsiegel mit den Schwanenhälsen (Bagmihl V. 70.) hervorzugehen. Jedenfalls scheinen von den vorerwähnten beiden Geschlechtern getrennt werden zu müssen die v. Bär mit folgendem Grundbesitz: Breitenfelde (Naugard) 1756. Schönwalde (ibd.) 1756. Zitzmar (Greiffenberg) vor 1724.

Behrenreiter, Prziemski. In Preussen: Ponargen (Ponarien Kr. Mohrungen). Skolmen (Pr. Holland). Solleinen (ibd.).

Beichlingen (I. 45.). Eine andere, aus Cölleda stammende und hier noch zu Ende des 17. Jahrhunderts vorkommende Familie (W. Gespalten, im vorderen rothen Theile 3 goldene Sterne und 3 schwarze Balken, hinten in Gold ein halber schwarzer Adler), blühte in Sachsen vom Anfange des 17. bis ins 18. Jahrhundert zu Adelsdorf (A. Gr. Hain) 1700. Baselitz (ibd.) 1708. 1735. Die Herrschaft Hoyerswerda 1700 bis 1703, wo sie an den Kurfürsten von Hannover verpfändet wurde. Proschwitz (A. Meissen) 1744. Zschorna (A. Gr. Hain) 1720. 1735.

Beklewski (I. 45.). Johann v. B. 1648 Landrichter von Brzesc. Auch in Litthauen ansässig.

Belderbusch, vergl. Heyden gen. B. (I. 354.).

Belleveau. In Preussen: Korblack (Friedland). Pohibels (ibd.). Sehmen (ibd.). Pr. Wilten (ibd.). Woplack oder Woplaucken (Rastenburg).

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Bellicum (I. 45.). Zu Medenau (Fischhausen). Richthofen (ibd.).

Belling (I. 45.). In Preussen: Bauten (Marienwerder). Münsterberg (Mohrungen). In Pommern: Biall (Rummelsburg) 1855. Pyritz (Pyritz) 1527., endlich Hohen-Grape (nicht Pyritz, sondern Soldin) in der Neumark 1687.

† **Bellwitz**, Belbitz. In der Ober-Lausitz: Bellwitz bei Löbau 1389. Horscha (Rothenburg) 1451. 1680. Kittlitz bei Löbau. Moholz (Rothenburg) 1389. 1446. Oetta bei Löbau. Kl. Radowitz ebendaselbst. See (Rothenburg) 1430. 1531. Mittel-Sohland bei Löbau. Sproitz (Rothenburg) 1416. 1660.

Below (I. 46.) (Mit dem Doppeladler). In Pommern: Bast (Fürstenthum) 1311. Kräselin (Greifswald) 1302, nicht Carzelin. Freest (ibd.) 1302. Parnow (Fürstenthum) 1311, nicht Pernow. Vermuthlich gehört hierher auch: Altwigshagen (Anclam) 1633. Sommersdorf (Demmin) 1843; dagegen möchte Blankenhagen, Padenzig und Schinchow eher dem Geschlechte mit den Tartarenköpfen beizuzählen sein.

Below (I. 46.) (Mit den Tartarenköpfen). Sie kamen mit Joachim v. B. aus Pommern im 16. Jahrhundert nach Sachsen und schrieben sich hier seit Anfang des 17. Jahrhunderts v. Böhlau. Hier zu Döben (A. Grimma) 1780. 1854. Haubitz (ibd.) 1813. Sohland, nicht Schland (Ob.-Lausitz), Wünschendorf (A. Wolkenstein) 1630. In der Provinz Brandenburg: Bröllin (Prenzlow) 1803. In Pommern: Annaburg (Schlawe) 1706. 1855. Bartlin (ibd.) vor 1715. Below (ibd.) 1803. 1857. Blankenhagen (Regenwalde) 1763. Brünnow (Rummelsburg) 1821. 1840. Dahlow (Saatzig) 1793. 1794. Dammen (Stolp) 1803. Darsekow (Rummelsburg) 1787. 1794. Dominke (Stolp) 1847. 1855. Egsow (Schlawe) 1575. Föhrde (ibd.) 1747. 1748. Franzen (ibd.) 1575. Fürstenflagge (Naugard) 1769. 1789. Gienow (Regenwalde) 1803. Gloddow (Stolp) 1692. 1803. Gugelow, Alt- und Neu- (Stolp) 1844. 1857. Hölkewiese (Fürstenthum) 1836. 1837. Korkenhagen (Naugard) 1764. 1769. Kösternitz (Stolp, nicht Belgard) 1662. 1751. Kublitz (Stolp) 1519. Kulsow (ibd.) 1686. und nicht Cülsow (Schievelbein). Lindenbusch (Rummelsburg) 1742. 1746. Machmin, Kl. (Stolp nicht Lauenburg) 1720. 1804. Malenz (Stolp) 1844. 1857. Mellin (ibd.) 1739. 1742. Möllen, Kl. (Fürstenthum) 1801. 1803. Notzkow (Schlawe) 1803. Osseck (Lauenburg) 1838. 1839. Padenzig (Naugard) 1777. 1792. Plassow, Deutsch- (Stolp) 1739. 1742. Raddow, Gr. (Regenwalde) 1789. 1799. Rattack (Schlawe) 1699. Rochow (Rummelsburg) 1777. 1784. Rozog (Schlawe) 1781. 1784. Sagerke (Stolp) 1659. 1744. nicht Sageritz. Scharsow (Rummelsburg) 1725. 1750. Schimmerwitz (Lauenburg) 1843. 1854. Schinchow (Cammin) 1788. 1806. Schlönwitz (Schawe) 1513. 1575. Schwenzenhagen, jetzt Coccejendorf (ibd.) 1354. Soldekow, Gr. (ibd.) vor 1715. Sorkow (Stolp) 1689. Strellenthin (Lauenburg) 1836. Sulitz ist zu streichen; es ist Seelitz. Tarnow (Regenwalde) 1792. 1794. Thyn, nicht Thienen (Schlawe) 1745. 1857. Vogelsang (Stolp) 1844. 1857. Warbelow (Schlawe) vor 1784. Weckow, Gr. (Cammin) 1788. 1806. Wolkow (Regenwalde) 1789. 1794. In Preussen: Astrawischken (Gerdauen) 1854. Birkenkrug (ibd.) 1820. Gr. Blaustein (Rastenburg) 1820. Hollstein (Königsberg). Kalgen (ibd.) 1820. Kallen (Fischhausen) 1854. Obrotten (ibd.) 1820. Rutzau (Neustadt) 1854. Wycechowo (?).

Belty (W. In Roth 3 silberne Pfeile, in Form eines Sterns übereinander gelegt; auf dem gekrönten Helme 3 Straussfedern).

Bem, Böhm (Senkrecht getheilt; vorn in Roth ein aufgerichteter silberner Greif, hinten ebenfalls in Roth ein aufgerichteter silberner Widder; beide Thiere gegeneinander gekehrt; auf dem gekrönten Helme wiederholt sich das Wappenbild). In Westpreussen: Zengwirth (Thorn) 1730.

Benda (I. 47.). Das Wappen im Wppb. d. Königr. Bayern X. 15.

Bendeleben (I. 47.). Bende-

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

leben noch 1673 und Cannewurf schon 1580.

Bendlewski. In Preussen: Nogath (Elbingen).

Benecke v. Gröditzberg (I. 47.) (W. Dorst Schles. Wppb. 49.). In Schlesien auch Alzenau (Goldberg-Hainau). Wittichenau (ibd.) 1854.

Beneckendorf (I. 47.) (Bagmihl V. Taf. II.). In Sachsen: Kötitz (A. Oschatz) nicht Coditz. In Preussen: Grunenfeld (Heiligenbeil) 1784. Neudeck (Rosenberg). Prenzlau (Marienwerder). Spikorra (Rosenberg). Wesdehlen (Gerdauen). In Pommern: Blankensee (Pyritz) 1750. Glietzig (Naugard) 1730. 1736. Kussenow (Schievelbein) 1724.

Benglewski. In Preussen: Choyno (Strasburg). Kl. Rhein (Lötzen). Ublick (Johannsburg).

Benkendorf (I. 48.). Das W. der in Russland blühenden Herren und Grafen v. B. (seit 1832) zeigt in einem blauen Pfahle die 3 Rosen.

Bennewitz (I. 48.). Die Familie v. Beynewitz, welche 1300 und noch 1445 das gleichnamige Gut, das heutige Bennewitz in der Pflege Torgau besass, ist nur die ältere Namensform für das in Rede stehende Geschlecht. In der Ober-Lausitz: Collm, Lohsa und Oelsa.

† **Bennighofen,** Benninckhofen. Sie kommen noch im 14. Jahrhundert in der Grafschaft Mark zu Benninckhoven bei Hörde vor (v. Steinen Westphäl. Gesch. IV. 406.); späterhin in Preussen zu Stencken (Neue Preuss. Provinz. Blätt. 2. Folge IV. H. I. S. 49.).

Bennigsen (I. 48.), statt 1775 ist zu lesen 1795. Dem Wappenbilde wird bei Grote A. 13 und C. 58 eine andere Deutung gegeben und eine Wagenwinde darin erkannt.

Benoit, Bennoit (I. 48.) (W. In Roth ein gemeines silbernes, in der Mitte mit einer goldenen Muschel belegtes Kreuz. Grote C. 45.). Ein Regierungs-Rath v. B. lebt noch gegenwärtig in Lüneburg.

Bentheim (I. 49.). Noch zwei andere Wappen: I. In Curland: Oben im rothen Felde ein goldener Stern, unten schwarz, dazwischen ein silberner Balken. Schabert Curl. Wppb. 3. II. Von mehreren Officieren in der Armee geführt: 1 u. 4 Q. in Blau ein Anker. 2 u. 3 Q. ein Löwe mit Schwerdt.

Bentkowski (I. 49.) 1804 im Kreise Schroda: Czarne-Piantkowo und Mnichi-Kant.

Bentzmann (Von Gold und Blau schrägelinks getheilt; darin ein vorwärts gekehrter Mann, welcher, nur mit einem Schurz bekleidet, in der Rechten einen links gekehrten Falken auf der Faust trägt, und in der Linken einen nach den Füssen einwärts gestellten Anker hält; auf dem gekrönten Helme ein rechts gekehrter Falke). Ein adeliges Patrizier-Geschlecht der Stadt Danzig.

Beöczy (I. 49.), Beöctzy (W. Ein Pflug, über welchem an einem Stock zwei über Kreuz gelegte Reben wachsen, auf denen 2 Vögel sitzen; oder auch statt des Stockes und der Reben 3 Seeblätter an langen Stiehlen. Dorst Schles. Wppb. nro. 547.). In Schlesien: Kl. Schmograu (Wohlau) 1854.

Bequerer (Reichsapfel. Fahne I. 26.). Hatten Besitzungen zu Unkel (Neuwied). Joseph Peter v. B. † 1. März 1721 als Propst zu Dievelich und Domherr zu Cöln. Johann Gottfried v. B. † 10. Juli 1720 als Domherr zu Cöln.

Bequignolle (I. 49.). Die Sieslacker Güter noch 1820 im Besitz; auch sonst: Worlack (Pr. Eylau).

Berbisdorf (I. 49.). In Sachsen: Berbisdorf bei Dresden kommt doch in Betracht, denn die v. Berwigestorf erscheinen 1445 in der Pflege Dresden angesessen. Forchheim noch 1732. Lauterstein 1475 — 1559. Lippersdorf (A. Lauterstein und nicht im Altenburgschen). Mahlis 1642. Rockendorf (A. Arnshaug) 1737. Ruckerswalde 1612 und noch im 18. Jahrh. Schweickershayn 1591 — 1648. Schweinsburg 1736. Wessnig (Torgau) 1614. 1639. In der Ober-Lausitz: Jannowitz, Schmorkau und Wehrsdorf. In Preussen: Heinrichau (Rosenberg). Kipitten (Friedland). Kloschenen (ibd.). Perschlaucken.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Berchem (I. 50.). Die aus dem Rheinlande stammende, 1683 in den Freiherren-, 1772 in den Grafenstand erhobene Familie ist ein ganz anderes Geschlecht (W. In Roth ein schräglinks fliessender Bach von 2 Seeblättern begleitet. Fahne II. 211.), wie dasjenige, dem der Preuss. Geh. Etatsrath Georg v. B. angehörte.

Berchtold, B. v. Ungarschütz (Löwe mit Schild und Schwerdt auf einem dreihügeligen Berge in Blau. Siebm. I. 41.). Jacob v. B. 1633 in den Freiherren-, 1635 in den Nieder-Oesterreichschen Herrenstand erhoben. Seine 3 Söhne Franz Benedict, Matthias Ernst und Jacob Philipp d. 29. Juli 1673 in den Reichsgrafen-, ebenso Franz Frh. v. B. 1701 in den Böhmischen Grafenstand. Begütert in Nieder-Oesterreich, Mähren (Buchlau und Zseravitz), Ungarn (Putnok, Nagy-Zablath); aber auch in Preussen: Gr. Krebs (Marienwerder) und Mundmannsdorf (ibd.).

Bercken (I. 50.) (Das W. in Neimbts Curl. Wppb. Taf. 2.). In Preussen: Warglitten (Osterode).

Berckhahn (I. 50.), Berchane, kommen 1304 auch auf Rügen vor.

Berengi (I. 50.), Berengy (W. Gekrönter Löwe mit einer Fahne in den Pranken, begleitet von einem Sterne).

Berenhorst (I. 50.). Georg Heinrich B. geb. zu Sandersleben am 26. Oct. 1733, war ein Sohn des Fürsten Leopold I. von Anhalt-Dessau und wurde vom Kaiser in den Adelstand erhoben. Er starb als Oberhofmeister in Dessau. Sein Enkel war Kammerherr und Kabinetsrath daselbst. Die 2 Söhne des letzteren stehen in Dessauschem Militair- und Civil-Dienst.

Berg (In goldenem in der Schräge über Kreuz getheilten Felde 4 schwarze Wolfsangeln. Berndt Taf. V. 10.). Nach dem Adels-Diplom vom 23. Sept. 1637. Dazu gehört Peter Mathias v. B. zu Pier (Düren) 1829.

Berg (I. 51.). Mit dem Querbalken und den Kugeln (Bagmihl V. Taf. 71.). In der Uckermark: Cremtzow 1817. Herzfelde 1817. Kleptow 1817. Kl. Spiegelberg 1854. Wiedebusch 1817. In Pommern: Bresow 1803. 1806. Cartlow 1785. 1842. Schinchow 1836. 1842. Trebenow 1784. 1800. Gr. Weekkow 1822. 1843. Wusterwitz 1784. 1806 (sämmtlich Cammin). Sonst noch Püstow (Rummelsburg) 1746. Silenz (Rügen) 1836. In Preussen: Bareucken (Fischhausen). Borken, Gr. u. Kl. (Ortelsburg) noch 1855. Bredienen (Sensburg). Chotzczewen (ibd.) 1784. Dombrowken (Ortelsburg) 1820. Kirsteinsdorf (Osterode) 1854. Neuhof, Amt. Parlöse (Ortelsburg) 1820. Perscheln (Pr. Eylau) 1854. Plinkeim (Rastenburg). Rablack (ibd.). Regitten. Sadau (Ortelsburg) 1820. Sagsau (Neidenburg) 1820. Wilhelmsthal (Ortelsburg) 1820. Wolka (ibd.) 1820. In Schlesien: Gurkau (Steinau) 1854.

Berga (I. 51.). Ein anderes Geschlecht zeigt im W. einen mit einem Windhunde belegten Querbalken.

Berganski, Barganzki, Bergenski (Durch eine rothe rechte Querspitze von Gold über Silber getheilt. Auf dem Helme 7 Pfauenfedern.) Im Lauenburgschen in Hinter-Pommern 1671.

Berge (I. 51.). Ernst Siegmund v. B. auf Sackerau erhält 1720 den Freiherrenstand. In der Ober-Lausitz: Hähnichen, Ottenhain und Wendisch-Paulsdorf, sämmtlich bei Löbau. In der Provinz Brandenburg: Balmensdorf (Storkow-Beeskow) 1803. Plaue (Crossen) 1792. 1803. In Preussen: Klimken (Angerburg). Koschlau (Neidenburg). Laggarben (Gerdauen). Rheinswein (Neidenburg). Spergeln (Friedland). Wilten, Pr. (ibd.). Woopen (ibd.). In Schlesien: Ober-Langendorf (Polnisch-Wartenberg) 1854.

Bergen (I. 52.) (Drei Berge m. Papagai). In Pommern: Gabbert (Saatzig) 1803.

Bergen (I. 52.). Die zu Bialla führen das W. der v. Berg mit dem Querbalken und den Kugeln. Was überhaupt die v. B. in Preussen betrifft, so ist schon darauf hingewiesen worden, dass das hier Zusammengefasste bei näherer Prüfung zu sondern und nach Wappen zu gruppiren sein möchte.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Nach den von Herrn v. Mülverstedt (Neue Preuss. Prov. Bl. VI. Bd. I. H. S. 79.) gerügten Ausstellungen haben denn allerdings unter den Artikeln Berg, Berge, Bergen, Berger manche Verwechselungen stattgefunden. Mehrere seiner Berichtigungen lassen sich jedoch mit der Adelsmatrikel (ibd. IV. Bd. I. H. S. 49. 50.), auf die er sich beruft, nicht in Einklang bringen. Denn wenn die Matrikel Wilditten (Labiau) der nämlichen Familie v. Bergen zuschreibt, der auch Gehlweiden (Goldapp), Harnowen (besser Hernowen Kr. Wehlau), Marczinowen (Goldapp), Mikoschen (Mikossen Kr. Johannsburg), Schedelisken (Lötzen), Ublick (Johannsburg), Wessalowen (?) gehört hat, und die Herr v. M. aus Thüringen stammen lässt, nichts destoweniger aber für die Anhaltinische Familie hält, so fügt er ausdrücklich hinzu, dass Wilditten 1667 einer bürgerlichen Familie v. Bergen angehört habe.

Bergener (I. 52.). Auch Westphal v. Bergener, die wenigstens dasselbe Wappen haben.

Berger (I. 53.). Das Gut, wonach die Familie sich nannte, heisst jetzt Cossma (Görlitz); statt des 27. ist der 25. Nov. zu lesen. In Preussen: Gr. u. Kl. Rosinsko (Johannsburg). — Das W. mit den 5 Feldern bei Grote F. 3.

Bergfeld, Bergfeldt (I. 53.). Der aus Holstein stammenden Familie in Preussen wird ein anderes W. (Querbalken mit 2 Sternen, darüber ein laufendes Pferd, darunter ein Palmbaum und 1 Stern), also auch ein anderer Ursprung zugeschrieben; und wieder ein anderes Geschlecht ist es, welches in der Person des Christian Brauer am 16. Aug. 1726 unter dem Namen v. Bergfeld in den Ritterstand erhoben worden ist. In Preussen besass das erstgenannte Geschlecht: Kinkeim (Friedland). Laggarben (Gerdauen). Powarschen (Pr. Eylau). Prowarken (Friedland) 1854. Schellenberg mit Ferdinandhof, Ludwigsburg, Spirau und Tugendreich (Gerdauen) 1820.

Bergh (I, 53.) (In Silber ein rother Adler. Siebm. I. 128.). In Pommern: Waldow (Rummelsburg) 1821.

Berghes, de B. (Quer getheilt; oben gespalten, vorn in Schwarz ein goldener Löwe, hinten in Gold 3 rothe Pfähle; unten in Grün 3 ausgebrochene Rauten. Berndt Taf. III. 11.). Franz Joseph und Constantin de Berghes in Cöln 1830. Es hat auch Grafen aus dieser Familie gegeben.

Berghorn (I. 53.). Anton Günther B. ist 1682 geadelt worden.

Beringe (I. 53.). Das W. bei Siebm. Suppl. Taf. II. hat statt des Bären einen Eber. In Westpreussen: Cielenta (Schlochau).

Berka (I. 54.). In der Ober-Lausitz: Nieder-Sohland bei Löbau 1660.

Berkefeld (I. 54.). Das Wappen bei Grote C. 53; noch nicht ausgestorben.

Berlepsch (I. 54.). Berlepsch schon 1120 und noch heute. Grossengottern (Langensalza) 1672. 1776. Hennigsleben 1671. Proschwitz (A. Meissen) 1854. Queetz, Gr. u. Kl. (Bitterfeld) 1580 bis 1649. Seebach 1539. Gr. Welsbach bereits 1640 und noch heute. Das Amt Zörbig (Bitterfeld) pfandweise 1554. 1575.

Berlichingen (In Schwarz ein silbernes Rad. Siebm. I. 104.). Aus dieser berühmten, theils freiherrlichen, theils gräflichen Familie der Reichsritterschaft in Franken und Schwaben, besonders an den Ufern der Jaxt, dienten zu Anfang dieses Jahrhunderts Mehrere in der Preussischen Armee; auch war ein Fräulein v. B. im Stifte zu Schildische.

Berlin (I. 55.). Gebrüder B. 1559 geadelt.

Bernard (I. 55.). Noch gegenwärtig in Münster. Der im Jahre 1779 verstorbene k. Preuss. Oberst v. B. führte folgendes W. Quer getheilt, oben in Roth ein goldener Sparren begleitet von 2 silbernen Sternen, unten in Blau ein silberner Löwe.

Berndt (I. 55.) (W. bei Dorst Allg. Wppb. II. 174.). Karl B. zu Comptendorf wurde am 11. Juli 1812 vom Könige von Sachsen nobilitirt.

Berneck, Müller v. B. (Quer getheilt; oben 2 Hammer; unten eine Kugel).

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Dahin gehört der Rittmeister v. B. im 3. Ulanen-Regiment (I. 34.).

Bernhardi (I. 55.) (Verschiedene Familien und Wappen: I. In Blau ein goldener rechter Schrägbalken, oben und unten von einer goldenen Lilie begleitet. II. Quer getheilt; oben ein Berg, unten eine Stadt. III. Schräg getheilt; oben in Gold ein an der Theilungslinie aufklimmender Bär; im unteren schwarzen Felde ein Schrägbalken). Das letztere Wappen führt v. B. Lieutenant im 1. Ulanen-Regiment.

Bernhauer (I. 55.). Lies Napiewoda statt Naptwodda.

Bernheim (I. 55.). Noch im 18. Jahrhundert: Johann v. B. † 1762 als Sächsischer Major zu Naumburg, keine Söhne aber Töchter hinterlassend.

Bernstein (I. 56.). — In Sachsen: Altenberg die Stadt, Bärenfels bei Bärenstein, Bärenstein (Meissen) bis 1638. Borthen 1600. Kertschütz (Altenburg), nicht Kretschütz 1660. 1760. Laurich (Meissen). Luchau (ibd.). Lungwitz (ibd.). Ottendorf (A. Pirna). Polenz, Ober- und Nieder- bei Meissen. Röhrsdorf bei Dresden. Schweikertshain 1694 — 1718. Thürmsdorf bei Königstein 1580.

Bernuth (I. 57.). Das W. bei Köhne II. 81. Bei der Nobilitirung erhielten die erwähnten Brüder ein der Zeichnung nach gleiches, aber in den Tinkturen verschiedenes Wappen.

Bersewitz, Freiherren, als deren Heimath Ungarn angegeben wird (Neue Preuss. Prov. Bl. 2. Folge IV. Bd. I. H. S. 500.). In Preussen: Leistenau (Graudenz).

Berswordt (I. 57.). Gegenwärtig auch unter dem Namen v. Berswordt — Wallrabe. In Westphalen: Kemnade (Bochum) 1848. 1856. Weitmar (ibd.) 1856. In Schlesien: Himmelthal (Polnisch-Wartenberg) 1854.

Bertickow (I. 57.), Bertikow, Bertkow (3 schrägrechts gestelte Rosen in Silber. Bagmihl V. 6.). In der Altmark besass noch 1803 die verwittwete Majorin v. B.: Bertkow, Schwarzholz und Wollenrade. In Pommern: Bollentin (Demmin) 1325. 1457. Bublitz gehörte nicht ihnen, sondern den v. Bulgrin, welche sich auch Bartiskow nennen. Greifenhagen (Greifenhagen) 1323. Köln (Demmin) 1410. Luckow (Randow) 1299. Plötz (Demmin) 1423. 1457.

Bertolotti von Polenz (Gespalten, vorn das Polenzsche W., nämlich in Blau ein silberner, mit rothem Querbalken belegter Flügel. Hinten das W. der italiänischen Familie Bertolotti, nämlich quer getheilt, oben in Gold ein schwarzer Adler, unten in Roth ein silberner Löwe, der ein zerbrochenes Schwert in der Pranke hält). Gustav Ernst v. P. Hauptmann a. D. und Kreis-Steuereinnehmer zu Oels adoptirte seinen Stiefsohn, den Seconde-Lieutenant im 11. Infanterie-Regiment Julius Vincenz Bertolotti, dem am 1. Juli 1854 die Erlaubniss ertheilt worden ist, sich B. v. P. zu nennen und das beschriebene W. zu führen.

Bertram (Gespalten, rechts in Silber ein rother Sparren; links in Roth ein silberner Löwe; auf dem Helme ein silberner Sparren und 4 rothe Straussfedern). Der Ober-Landes-Gerichts-Präsident Carl Friedrich Theodor B. in Insterburg ist am 16. Oct. 1840 in den Adelstand erhoben worden.

Berwalde (I. 57.), Berwald. In Preussen zu Bärwalde (Labiau). Damerau. Schwaraunen (Friedland). Spitehnen (Pr. Eylau).

Berwinski (In Gold ein rothes springendes Eichhörnchen, welches auch aus dem gekrönten Helme zwischen 2 goldenen Hirschhörnern halb hervorwächst). Dies Geschlecht soll früher den Namen Aichinger geführt haben. Richard v. B. 1853 in Posen.

Beschefer (I. 57.), Bechefer. In Pommern: Laase (Fürstenthum) 1731, nicht Lassen (Stolp). Repkow (Fürstenthum) 1730. 1731.

Bessel (I. 57.). In Pommern: Kramonsdorf (Naugard) 1725. 1754. Plantikow (ibd.) 1725. 1754.

Besser (I. 58.). I. mit dem W., welches das der Familie v. Reitzenstein ist; als ihre Heimath wird auch Franken angegeben. In Preussen: Georgs-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

walde (Fischhausen). Peterwitz (Rosenberg). Powunden. II. Mit einem W., welches dem der Besserer v. Dahlfingen ähnelt. Der Rittergutsbesitzer und Oberamtsrath Carl Christoph B. auf Nieder-Gersdorf bei Zittau und Lomnitz (Görlitz) in der Ober-Lausitz ist vom Kaiser Joseph II. in den Reichsadelstand erhoben und von Kursachsen am 21. Nov. 1768 (al. 4. Oct. 1783) anerkannt worden.

Besserer v. Dahlfingen (I. 58.). Das W. des Hauptmanns R. v. D. ist nicht das beschriebene der Ulmer Patricier Familie, sondern in Gold ein Pelikan, der seine Jungen füttert.

Bethmann (I. 58.). In der Grafschaft Mansfeld: Friedrichsrode, Pfersdorf und Willrode 1843.

Bethusy (I. 58.) (W. bei Dorst Schles. Wppb. II. nro. 303). Grafen seit 8. Sept. 1773. In der Ober-Lausitz: See und Sproitz (Rothenburg).

Bettendorf (In Roth ein silberner Ring. Siebm. I. 113.). Adolph Johann Carl v. B. d. 25. Juli 1695 mit Hinzufügung des Wappens der Brömser v. Rüdesheim zu dem seinigen in den Reichsfreiherrenstand erhoben. Ein in Schwaben, Franken und am Mittelrhein ansehnlich begütertes Geschlecht, welches zu Anfang des laufenden Jahrhunderts in den jetzt Preussischen Rheinlanden auch Fechingen und Leopoldsthal (Saarbrücken) besass.

Beuchell (I. 58.) (W. 1 u. 4 Q. ein Berg, darüber 1 Stern. 2 u. 3 Q. ein Kranich, der einen Anker im Schnabel hält).

Beughem (Von Gold und Blau je 3 links geschrägt; und rother Bord, belegt mit 8 silbernen Mispelblüthen. Bernd Taf. VIII. 15.). Die Brüder Carl v. B. Major a. D. zu Essen, Ludwig v. B. Kreisgerichts-Director zu Neuwied, und Friedrich v. B., gegenwärtig Ober-Staats-Anwalt in Paderborn, sind 1828 in die Rheinische Matrikel aufgenommen.

Beurmann (I. 59.). Wilhelm B. wurde 1761 geadelt. Friedrich August v. B. besass noch 1803 Oppin.

Beust (I. 59.). Das gräfliche W. bei Dorst Schles. Wppb. nro. 282. — Auerstädt (Eckartsberga) 1628. Gansgrün (Voigtland) 1820. Langenhessen 1622. Langenorla 1854. Moderwitz (Neustadt) 1854. Mossbach 1750. Neuensalz 1700. 1844. Pinnewitz, nicht Binnewitz (A. Meissen) bis 1713. Thossfell (Voigtland) 1810. 1830.

Beverförde (I. 60.). Die Freiherren v. B. Werries, aus dem Stamme der v. Elverfeld besitzen noch gegenwärtig in Westphalen: Bönninghausen (Dortmund). Byinck (Lüdinghausen). Langen. Loburg. Neuhoff (Steinfurt). Werries.

Bevernest (I. 60.). Im Jahre 1665 ausgestorben.

Bewer (Im Blau und Silber quer getheilten Felde oben 2 über Kreuz gelegte, gestürzte goldene zweizinkige Gabeln, unten 3 rothe Rosen. Berndt Taf. CXXXIII. 266.).

Bex (I. 60.). Adelsrenovation vom 5. März 1670.

Beyendorf (I. 60.). Zu diesem Geschlechte gehört Hans Albrecht v. Beindorff, der d. d. Gr. Saltze d. 3. Oct. 1629 in seinem Siegel einen Cardinalshut mit künstlich verschlungenen Quästen, und auf dem Helme 3 Straussfedern führt.

Beyer (I. 60. 61.). Es ist zweifelhaft, welchem der verschiedenen Geschlechter die v. B. zu Kudewinen (Rastenburg) in Preussen angehören. Der Geh. Kabinetsrath Wilhelm Heinrich v. B. besass 1803 in der Provinz Brandenburg: Schönefeld und Sydow (Ob.-Barnim); und der Geh. Ober-Finanzrath Georg Eberhard v. B. in der Provinz Sachsen: Friedeburg (Mansfeld, Gebirge).

Beyer von Karger (1 Q. in Blau ein goldener Löwe, der eine dergleichen Kugel in den Vorderpranken hält. 2 Q. in Roth 3 silberne Rosen. 3 Q. in Roth ein von 3 goldenen Sternen begleiteter silberner Sparren. 4 Q. in Schwarz ein silberner Kranich auf silbernem Hügel). Oscar Wilhelm Alphons Mortimer B. Hauptmann im 7. Infanterie-Regiment ist unter dem Namen B. v. K. nobilitirt worden.

† **Beyersdorff.** Sie werden (Neue Preuss. Provinz. Bl. 2. Folge VI. Bd.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

I. H. S. 50.) zu den im Angerburgschen begütert gewesenen Geschlechtern gezählt, und Sachsen ihre Heimath genannt. Sie hatten hier Güter zu Beyersdorf (Liebenwerda), Frankenthal 1305 und bei Wahrenbrück (ibd.) 1376.

Beyme (I. 61.). Der ums Jahr 1840 verstorbene Grosskanzler Karl Friedrich v. B. besass bis an seinen Tod ausser dem seit 1800 innehabenden Rittergute Stegelitz nebst Dahlem, auch Schmargendorf 1817. 1840. In Pommern: Trienke und Zaucheram (Fürstenthum) 1816. 1821.

Beywegh (Ein aus einer Hürde hervorwachsender Schaafbock. Berndt II. Tab. LV. 110. Fahne I. 29.). Sie kommen 1830 im Rheinlande vor; ein Cölnisches Patricier-Geschlecht, aus welchem der Bürgermeister Arnold Johann († 29. Juli 1716) in den Adelstand erhoben worden war.

Bialachowski (I. 61.), auch Bialochowski. Paul v. B. 1417 Besitzer von Bialochowo (Graudenz), erhielt 1424 Güter zu Bialochowko, Kalamus, Klotka, Orlinsk, Swierkotin, und besass auch Dombrowka. In Preussen werden auch sonst noch genannt: Crixen (etwa Kröyen Kr. Marienwerder?), Neudeck (Rosenberg). Schillingsdorf.

Bialcke (I. 61.), Bialke; stammverwandt mit den Janta (W. bei Bagmihl IV. 5.). Im Lauenburg-Bütowschen: Krampkewitz 1561. Kl. Wunneschin 1561. 1678.

Bialenski (W. Leszczyc). Im Grossherzogthum Posen: Franz v. B. 1853 Gutspächter zu Pakosc (Mogilno).

Bialkowski (I. 61.). Die Familie mit dem W. Biberstein, zu der Alphons v. B. nicht gehört, ist in Litthauen und Samogitien ansässig. Ein v. B. war 1846 Schullehrer in Obornik.

Bialoblocki (I. 61.). Johann v. B. war 1608 Landrichter von Culm. In Preussen: Babalitz (Löbau), Chelmonie (Thorn), Czerlin (Osterode), Mielewo (Löbau), Nappern (Osterode), Rynkowitz 1612. Schumilowo (Culm) 1612. Im Grossherzogthum Posen: Berkowo, Glembokie, Krzeslice, Wronczyn, Zlotniki (sämmtlich Gnesen) 1803.

Bialoskorski (I. 61.) (Das W. nicht Abdank, sondern in Blau über einem Adlerfuss ein silbernes Hufeisen, und auf diesem ein Kreuz). Daniel v. B. 1618.

Bialozor (I. 61.), auch Biallosser; ein Litthausches Geschlecht.

Bianco (In Roth drei silberne Lilien. Berndt Taf. IX. 17.). Anton Joseph Cyriacus Franz Caspar v. B. in Cöln 1829.

Biber. Vergl. Palubicki.

Biberstein (I. 61.). In der Ober-Lausitz: Weigsdorf.

Bibow (I. 62.). Statt Langen-Hemshagen ist Langen-Hanshagen zu lesen.

Bibra (I. 62.). Freiherren (Dorst Schles. Wppb. nro. 148.). Kaldaunen (Leobschütz) 1846.

Bibran (I. 62.). Im Mannsstamm mit David Heinrich Frh. v. Bibran-Modlau am 16. Nov. 1828 erloschen. In der weiblichen Nachkommenschaft noch 1850 im Besitz von Altenlohm und Modlau; waren auch sonst noch begütert zu Dobers (Rothenburg) 1657. Heidersdorf (Lauban). Langen (Sprottau) 1814. Lauterbach (ibd.) 1814. Neidhardt (ibd.) 1814. Neuvorwerk (ibd.) 1814. Petersdorf (ibd.) 1814. Weissig (ibd.) 1814. Wolffersdorf (ibd.) 1814.

Bibritsch (I. 63.). Vermuthlich dasselbe Geschlecht, welches in früherer Zeit unter dem Namen Biberitsch im Königreich Sachsen vorkommt. Wir finden sie im 14. Jahrhundert als Freiberger Patricier, und sie scheinen mit dem heutigen Bobritzsch bei Freiberg in näherem Zusammenhange zu stehen. Diesen gehörte: Bernsdorf 1440. 1550. Krossen (A. Rochlitz) 1440. 1550. Polenz bei Meissen 1364.

Bicken (I. 63.). Sie besassen auch einen Hof in Siegen, so wie Schloss Hainchen und Antheil von Hohen-Salbach bei Siegen.

Bicki. In Preussen: Kynthenau (vielleicht Kittenau Kr. Osterode).

Bidal (I. 63.), vergl. Vidal und Wildenbruch. I. Die Freiherren v. B. (Im Mittelschilde ein Anker. 1 u. 4 Q. in Blau ein halber goldener Löwe. 2 u. 3 Q. in Roth ein mit 3 goldenen Kro-

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

nen belegter blauer Schräglinksbalken). In Pommern die Herrschaft Wildenbruch (Greiffenhagen und Pyritz) 1653. 1680. II. Die Freiherren Bidal d'Asfeld (Im Mittelschilde 2 rothe Pfähle in Gold; über der Krone des Mittelschildes ein wachsender Drache. 1 u. 4 Q. der mit 3 Kronen belegte Schrägbalken, jedoch schrägrechts. 2 u. 3 Q. der Löwe).

Bidau (I. 63.). Wappen und Namen an die v. Woikowski übergegangen.

Bieberstein (I. 63.). W. Dorst Schles. Wppb. nro. 360. — II. Bieberstein-Pilchowski: Bauten (Marienwerder). Czatzkowen. Kemmlack (Rastenburg). Klötzen (Marienwerder). Kl. Tromnau (Rosenberg). Wartzel (Marienwerder). Zigahnen (ibd.). V. Bieberstein-Rogalla: Baranowen (Sensburg, nicht Ortelsburg) 1784. Gelland (ibd.) 1784. Grodzisken (Ortelsburg). Kopicken (Lyck) 1727. Rosoggen (Sensburg). Schedelisken (Lyck). VI. Bieberstein-Sawadzky, besser B.-Zawadsky. Johann v. B. Z. 1643 Palatin von Parnow, Castellan von Danzig. Besassen 1548: Grudowski, Umisk, Zarnow und Zawady. Jacubowo (Conitz). Raczinewo (Culm). Sawadden (Lyck) 1727. Es sind ferner in Preussen zu nennen: VII. Die v. Bieberstein-Blonski im Ortelsburgschen; vergl. Blonski. VIII. Die v. Bieberstein-Orsechowski, Freiherren, auf Leistenau (Graudenz). IX. Die Marschall v. Bieberstein auch in Preussen; vergl. Marschall. X. Die v. Bieberstein zu Bierkunowen (vielleicht Birkenau Kr. Heiligenbeil).

Biechowski (W. Ogonczyk). In Westpreussen: Choiten (Stuhm) 1740.

Bieczynski (I. 63.). Adalbert v. B. 1658 vom Könige Johann Casimir von Polen als Gesandter zum Tartaren-Chan geschickt. Im Grossherzogthum Posen: Grablewo, Pantalanowo, Strzelce (sämmtlich Kosten) 1804.

Biedermann (Gespalten, 2 Rosen in Schwarz und Silber wechselnd). Es ist dies ein anderes als das (I. 63.) erwähnte Geschlecht; kam aus Franken nach Preussen: Gudnicken (Rastenburg). In Sachsen war Gustav Heinrich Frh. v. B. k. Sächsischer Amtshauptmann und Abgeordneter des Collegiat-Stiftes zu Wurzen für die 1. Kammer der Sächs. Stände-Versammlung.

Biedrzycki (W. Rawicz). In Westpreussen: Smolong (Stargard) 1644.

Bieganski (I. 63.) (W. Prawdzic, nicht Leszczyc). Stammgut Bieganscic (Pleschen).

Bielfeld (I. 64.). Es lebt noch gegenwärtig in Altenburgschen Diensten ein Oberst-Lieutenant und Flügeladjutant Frh. v. B.

Bielinski (I. 64.). I. (W. Junosza). August v. B. der Letzte dieses Geschlechts † 1852. In Preussen: Bojacken. Faulen (Rosenberg). Frödenau (ibd.). Gilgehnen (Pr. Holland). Ketzwalde (Osterode). II. (W. Szeliga). Dem Aussterben nahe. Der Senator Johann Graf v. B. ist nämlich der Letzte dieses Geschlechtes und hat nur Eine Tochter. Im Grossherzogthum Posen: Baranowo (Schrimm) 1804. Boszkowo (Fraustadt) 1804. Budzinzewo (Schrimm) 1804. Choinica (Posen) 1820. Dlazin (Fraustadt) 1804. Grzywno (Samter) 1670. Kadzewo (Schrimm) 1804. Kemblowo (Bomst). Machcin (Fraustadt) 1804. Marszewo (Schrimm) 1804. Maximilianowo (ibd.) 1804. Nojewo (Samter) 1670. Ostrowo (Kosten) 1674. Pamiontkowo (Posen) 1812. Widzim (Bomst). Zabno (Schrimm) 1804. Im Königreich Polen: das Stammgut Bieliny bei Rawa und die grosse Herrschaft Grodziec.

Bielke (I. 64.). Schwedische Freiherren vom 10. Juli 1569 und 12. Aug. 1608. Schwedische Grafen vom 10. Dcbr. 1687. Ihnen gehörte in Pommern das Amt Torgelow (Ueckermünde) vor 1724.

Bielski (I. 64.). Dorst Schles. Wppb. nro. 335 giebt das nämliche Wappen den Bielsky v. Bielitz. Aus diesem Geschlechte sind die Chronisten Martin und Joachim v. B. 1595. Die v. B. mit dem W. Labendz in Westpreussen: Komionna-Gora (Conitz) 1728. Im Grossherzogthum Posen 1804: Cielimowo (Gnesen). Gambarzewko (ibd.). Gambarzewo (ibd.). Gelitowo (ibd.). Marzewo (Adelnau). Skrzypno (ibd.).

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Slaboszew (Kroloszyn). Woladuchowna (Adelnan). Zydowo (Gnesen).

Bieniewski (Unten ein Mond, darüber ein Pfeil, begleitet von 2 Sternen). In Preussen: Wensöwen (Oletzko.)

Bienkowski (I. 64.). Im Grossherzth. Posen 1804: Bzroslownia (Schrimm). Glinne (Posen). Mchy (Schrimm.) Moraske (Posen). Przepasz (ibd.). Skolewo (ibd.). Strzeski (Schroda). Trzeciske Mühle (Posen).

Biernacki (I. 64.). Wladislaus v. B. 1690 Castellan von Rozpir. Wladislaus v. B. 1779 Castellan von Sieradz.

Biesenbrow (I. 64.). Hinter Naunhof die Jahreszahl 1600.

Biesenroth (I. 64.). Biesenrod. — Teuditz 1586. Wengelsdorf 1619. 1700. Wenigensömmern 1694. In Preussen: Gabditten (Heiligenbeil). und Wilkenitt (ibd.)

Biesiekierski (I. 64.) Auch mit dem W. Pomian: dahin Johann v. B. z. Gr. Biesiekierecz Burggraf von Lenczyc. 1764.

Bigeleben, Biegeleben (I. 64.). (In Gold eine rothe Lilie; auf d. Helme eine dergleichen zwischen 2 goldenen Flügeln. Dorst Schles. Wppb. nro. 597.) Caspar Joseph B. als Grossherzogl. Hessen-Darmstädtscher Geh. Rath 1809 vom Grossherzoge in den Adelstand erhoben (Seibertz Westfäl. Beitr. 1. 59.). Sie besassen in Westphalen seit einem Jahrhundert Scheidingen (Soest.) In Schlesien: Baumgarten (Kreuzburg) 1854.

Bila, Biela (I. 64.). (Dorst Schles. Wppb. nro. 514.) In Schlesien: Brödelwitz (Steinau) 1854.

Bilfinger (I. 65.). — Friedrichswalde (Schlawe) 1803. Kunsow (Rummelsburg) 1798. Pustamin (Schlawe) 1803. Wussecken (ibd.) 1798.

Bille, Bielde (Von Roth u. Silber einmal senkrecht u. dreimal quer getheilt, mit gewechselten Tincturen Siebm. I. 52). Früher in Schlesien, jetzt in Dänemark, wo die Familie am 9. Mai 1790 die Lehnsgrafenwürde erhielt und gegenwärtig auf Fühnen das Fideikommiss Egeschau, in Jütland das Gut Sonderbyigaard u. auf Seeland das Gut Schwanholm besitzt.

Billerbeck (I. 65.). (Das Geschlecht mit den Würfeln. Bagmihl. I. 32.) In Pommern: Hohenwalde (Pyritz) 1699. 1753. Karwitz (Schlawe, nicht Dramburg) 1803. Saabes (Pyritz) 1738. Werben (ibd.) 1600. 1601. Zeittitz (Regenwalde) 1743. In der Provinz Brandenburg: Giesensdorf (Teltow) 1817. Glasow (ibd.) 1817. Hohengrape (Soldin, nicht Pyritz) 1699. 1735. In Preussen: Barschnicken, Quanditten (Fischhausen). Rogalowsken. Sziedlauken (Ragnit).

Billing von Treuburg. Gustav Billing, Hof-Cavalier des Herzogs von Leuchtenberg, von dem Fürsten von Hohenzollern-Hechingen am 20. Oct. 1834 mit dem Prädikate v. T. in den Freiherrenstand erhoben.

Bilow (I. 65.). In Neu-Vorpommern im Grimmer Kreise: Bilow, jetzt Wüsten-Bilow 1387. 1524. Borgstädt 1843. 1847. Drosedow 1836. 1847, Grabow 1843. Grellenberg 1836. 1843. Dagegen statt Schönenfelde: Schönenwalde.

Bilquer. (In Blau eine Schaale, worin eine Schlange.) Der k. Preuss. General-Chirurgus der Armee, Johann Ulrich B., ist 1794 vom Kaiser Franz II. in den Reichsadelstand erhoben worden.

Bindauf (I. 65.). Hermsdorf, sonst Hermansdorf bei Dresden, im J. 1515 noch nicht im Besitz dieser Familie, da bis Ende des 15. Jahrh. dies Gut den v. Carlowitz gehörte; 1620 aber richtig.

Bindemann (I. 66.) Besassen schon 1464 Ebersdorf in Böhmen an der Grenze der Ober-Lausitz.

Birkhahn (I. 66.). Birkhahn (W. d. Freiherren b. Dorst. Schles. Wppb. nro. 114.) Georg v. B. zeichnet sich in der Schlacht b. Pleszkow aus. Sigis. v. B. 1609 Starost von Soldau. In Preussen: Auglitten (Friedland). Camiontken (Neidenburg). Dietrichsdorf (ibd.) 1784. Domkau (Osterode). Gaynen (Sensburg). Grodtken (Neidenb.). Grodzisken (Ortelsb.). Izbitz. Kl. Kempa (Culm.) Marattken (Sensb.). Masgowien (Culm). Nassen (Rössel). Pierwoyen

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

(Sensb.) Reptowo (Culm). Rippen (Heiligenbeil). Rossoggen (Sensb.). Strzygany, Gr. u. Kl. (Culm).

Birkholtz (I. 66.). — Gebersbach 1664. Kötteritzsch. Leisenau 1630. Liebstadt 1691. 1713. Marschwitz (nicht Murschwitz) 1650. 1704. Steine, Ober- u. Nieder-, b. Leisnig 1580. 1606. Wutzschwitz ebendas. 1580. 1606. Zehist 1691. 1713. Zuschendorf 1694. In Preussen: Pachutken (Rosenberg).

Birken (In Schwarz ein rother Sparren, unten von einem goldenen Stern begleitet). Ein Patricier-Geschlecht der Stadt Thorn. 1730.

Biron (I. 67.). In Preussen: Babenz (Rosenberg). Wickbold (Königsberg). In Schlesien: Dyhrnfurt (Wohlau.)

Bischofswerder (I. 67.). W. Dorst. Schles. Wappb. II. Taf. nro. 298. Im Havellande: Eutz 1803. 1830. Marquard 1850. Paaren a. d. Wublitz 1803. 1850.

Biskupski, Biskubski (W. Lis.). Casimir v. B. 1854 in Posen. Xawer v. B. 1804 zu Adlicz u. Trzelino (Posen).

Bismark (I. 67.). In der Altmark: Bindfeld (Stendal 1803. Birkholz (ibd.) 1803. Insel (ibd.) 1854. Geldberg (Osterburg) 1800. Schönebeck (ibd.) 1803. In Pommern: Krackow (Randow) 1777. 1803 und im Stolperkreise. Kose, Kosemühle, Lessacken, Kl. Rakitt und Swante 1779.

Bissing (I. 68.). (In Blau 2 goldene Sensen. Dorst Schles. Wppb. nro. 66.) Der Kammerh. Wilibald v. B. a. Ellguth d. 19. März 1855 in den Freiherrenstand erhoben.

Bissinski gen. Jakeli (I. 68.), besser: Byszynski gen. J. — Bartolomæus v. B. 1592 ausgezeichnet im Heere Kaiser Rudolphs II. gegen die Türken in Croatien. Adalbert u. Adam v. B. erhielten 1593 Illowitz im Teschenschen. Lorenz v. B. 1605 von den Türken gefangen.

Bissy (In Roth ein silberner Querbalken, oben u. unten von einer goldenen Raute begleitet; auf d. Helme ein rothes flammendes Herz, von einer Schlange quer durchbohrt). Marquis u. Grafen. Ein Graf v. B. besass 1815 in Schlesien die Herrschaft Leuthen (Neumarkt).

Bistram (I. 68.), Bystram. (W. Tarnawa b. Dorst Schles. Wppb. III. nro. 589.) In Schlesien: Siegersdorf (Bunzlau). Tschirne (ibd.) 1854. In Preussen: Artschau (Danzig). Schillgast. Teistimmen (Rössel) 1784. Zagnoczkow (Culm). 1597. 1854. Zehrendorf; namentlich 1698 im Ermlande: Leszayn, Modlytki und Kudlin. Unter den Gütern in Curland, Liefland u. Litthauen ist noch zu nennen: Balklaven 1747. Bauske 1690. Birzellen 1750. Born, Gr. u. Neu, 1580. 1729. Bulthof 1750. Dannhof 1690. Daudzogir 1730. Esserhof 1650. 1716. Gudiszeck 1750. Jenetiszeck 1750. Kimahlen, Landsdorf, Mittelhof 1690. Montigailiszeck 1750, Nowidwor 1699. 1720. Pomusz 1766. Puhnien 1660. Schwirkaln 1690. Sebbern, Sehngen 1660. 1716. Strutteln, Kl., Sussey 1730 1750. Waddaxt 1586. 1751. Zehren 1447. Im ehem. Südpreussen: Kl. Kiszewke (Radziejow) 1804.

Blacha (Dorst Schles. Wppb. nro. 28.) Nicolaus v. B. 1728 Mundschenk von Fraustadt. In Schlesien: Bischofswalde (Neisse) 1847. Borkowitz (Rosenberg) 1830. 1854. Thule (ibd.) 1854. Wittendorf 1847.

Blanc (I. 69.). (W. Pruss. III. Dorst Schless. Wppb. III. nro. 561.) In Schlesien: Wüste-Waltersdorf (Waldenburg).

Blanck (I. 69.). (Das W. bei Berndt Taf. IX. 18.) Wohl zu einer anderen Familie gehören die v. Blanck in Preussen in der Gegend von Pr. Mark, und wieder zu einer andern die v. Blancken im Fischhausenschen, die aus dem Meissenschen stammen.

Blanckschein, Blankschein (Schräglinks getheilt; oben in Blau eine silberne Rose; unten in Gold eine durchbrochene Raute; auf dem Helme ein Flügel mit der Rose). In Preussen: Jendrienen (vermuthlich Gendrinnen im Kr. Gerdauen). Gr. Maraunen (Königsberg). In Pommern: Speck (Naugard) 1802. 1806.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Blandowski (I. 69.). (W. bei Dorst Schles. Wppb. nro. 250.)

Blankenburg (I. 69.). In Pommern: Butzke (Belgard) 1767. Falkenhagen (Rummelsburg) 1740. 1756. Ganz (Cammin) 1803. Garz (ibd.) 1803. Gieskow (ibd.) 1803. 1806.) Goldbeck (Fürstenth. nicht Saatzig) 1492. Grape, Neuen- (Pyritz) 1781. 1790. Kameelshorst (Naugard) 1777. 1779. Karkow (Fürstenth. nicht Saatzig) 1605. 1803. Kladow (Greifenhagen) 1320. Korkenhagen (Naugard, nicht Greifenh.) 1782. 1801. Kussow (Neu-Stettin) 1846. 1847. Lasbecke (Regenwalde) 1803. 1806. Milchow (Cammin) 1803. Neuendorf (Naugard nicht Greifenh.) 1781. 1800. Neuhof (Rummelsb.) 1710. 1738. Rate (Regenw.) 14. Jahrh. Ratschow (Cammin) 1803. 1806. Pobloth, Gr. (Fürstenth.) nicht Poblotz im Kr. Stolp 1655 1781. Kl. (ibd.) 1655. 1766. Rambow (Stolp) fällt fort. Ramelow (Fürstenth.) 1322. 1803. Repzin (Schievelbein) 1771. 1803. Schnatow (Cammin) 1803. 1806. Steinburg (Fürstenth.) 1734. 1803. Stolzenburg (ibd.) 1606. 1784. Stolzenburg (Randow) 1356. 1555. Suckow (Saatzig) 1799. 1806. Triglaff (Greifenberg) 1803. Vahnrow (ibd.) 1803. Vorbeck, Gr. (Fürstenth.) 1760. 1770. Zadow (Dram- 1786. 1803. Zatkow (Belgard) 1803. 1817. Zürkow (Fürstenth.) 1729. 1784.

Blankenhagen (I. 70.). Diese Familie existirt noch in Russland.

Blankensee (I. 70.). In der Neumark: Bollenhagen (Soldin) 1798. Rohrpfuhl (Arnswalde) 1774. 1803. Trossin (Königsb.) 1752. 1802. In Pommern: Alten-Damerow (Saatzig) 1717. 1744. Blankensee (Pyritz) 1333. Butzke (Belgard) 1774. Fritzow (Fürstenth.) 1770. 1774. Giesebitz (Stolpe) 1778. 1803. Hohenwalde (Pyritz) 1774. 1778. Jellentsch (Bütow) 1803. Klützkow (Schievelb.) 1704. Moritzfelde (Greifenhagen) 1666. Rauentin (Fürstenth.) 1784. Ritzig (Schievelb.) 1803. Runow (Regenwalde 1677. Sanzkow (Demmin) 1772. Uchtenhagen (Saatzig) 1717. Warbelin (Stolp) 1708 1855. In Preussen: Bareuken (Fischhausen) 1775. 1784. In Westphalen: Erkentrup (Bielefeld) 1772.

Blankenstein (I. 70.). Die mit dem Rade in der Ober-Lausitz: Dobers (Rothenburg) 1720.

Blankenstein (In Blau 2 rothe Querbalken, vor welchen ein mit der Spitze nach oben gekehrter goldener Pfeil erscheint; den ganzen Schild umgiebt ein silberner Rand. Auf d. Helme 3 Straussfedern.). In Westpreussen: Rittersberg (Schlochau) 1730.

Blasebalg (I. 70.). Lössnig schon 1500 und noch 1704.

Blawen (I. 71.). Adreas B. erhielt 1560 einen Adelsbrief.

Blecken v. Schmeling (I. 71.). In Pommern: Jüdenhagen (Fürstenth.) 1852. 1855. Roggatz (Stolp) 1826. 1839.— Der Oberforstmeister Carl Ludwig Wilhelm v. Schmeling a. Jüdenhagen adoptirte 3 Kinder seiner Gemalin Catharina Hedwig Hues, verwittwete Bleken († 1841) aus früherer Ehe, nämlich den Major Peter Friedrich, den Prem. Lieut. Gottlieb Wilhelm und die Johanna Amalie verm. Freiin v. Breidenbach.

Blessingh (I. 71.). (W. bei Bagmihl IV. 3. Schwed. Reichswappb. Rit. 208, 1864.) Schwedischer Adelstand vom 18. Nov. 1743 für Johann Adam B. — Auf der Insel Rügen: Postelitz 1848. 1850. Rappin 1848. 1850. Teschvitz 1848. 1750. Titzitz (nicht Tutzitz) 1830. 1834.

Bleul, Bleuel (Von einem mit 4 rothen Querbalken belegten silbernen Sparren überdeckt, quer getheilt, unten in Roth auf silbernen Spitzen schreitend ein goldener gekrönter Löwe; oben rechts in Gold eine blaue Lilie, links in Blau ein Mühleisen.). Heinrich B. ist am 15. Nov. 1800 vom Kaiser Franz II. in den Freiherrnstand erhoben worden. Er stand in Kurtrierschen, dann kaiserl., zuletzt in Bayerschen Staatsdiensten. Sein Sohn ist Besitzer der Maschinen-Fabrik zu Sayn.

Bliesky (I. 71.). Ist ganz zu streichen; muss Bninsky heissen; vergl. Bnin.

Blittersdorf, vergl. Plittersdorf. Mit der zuerst genannten Schreibart in Pommern: Paalow (Schlawe) 1855. 1857.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Blixen (I. 71.). In Pommern: Barth (Franzburg) 1529. Dersekow (Greifswald) 1305. 1602. Gladerow (ibd.) 1445. 1448. Göslow (Grimme) 1545. 1836. Greifswald 1562. 1602. Jamitzow (Greifw.) 1445. Jargenow (Grimme) 1522. 1840. Kreuzmannshagen (ibd.) 1433. Negentin (Greifsw.) 1476. 1846. Schönenwalde (Grimme) 1548. 1556. Stremlow (ibd.) 1324. Zastrow, Gr., (ibd.) 1543. 1626. Kl. (Greifsw.) 1476. 1854. Zestlin (ibd.) 1545. 1846.

Bloch von Blottnitz, Blott v. Blottnitz (In Roth 2 gegen einander gekehrte silberne Greifen, welche mit den Vorderpranken einen kleinen goldenen Schild halten, worin 3 goldene über einander gestellte Sterne erscheinen. Auf d. Helme zwischen 2 Flügeln ein wachsender silberner Löwe.). Johann B. v. B. ist am 18. Juni 1684 vom Kaiser Leopold I. in den böhmischen Adelstand erhoben worden. Im J. 1806 standen 2 Officiere dieses Namens in der Armee. Gegenwärtig im 6. Art. Reg. ein Lieut. B. v. B.

Blociszewski (I. 71.). Thadæus v. B. 1780 poln. General-Major. Der Stammsitz ist Blociszewo (Schrimm). Im J. 1804 besass Mathias v. B. Ciolkowo und Royowo (Kröben.)

Block. Das 1. Geschlecht (I. 71.), auch Block v. Bolte, Blocki (In Blau über einen goldenen Halbmond ein dergleichen Stern,). In Preussen: Baltz (Osterode). Heinrichau (Rosenberg). Lichteinen (Osterode). Kl. Reden (Graudenz). Das 3. Geschlecht (I. 72.) (W. bei Dorst Schles. Wppb. nro. 50.) Dem Prem. Lieut. a. D. Benedict v. B. auf Modlau ist 19. Mai 1836 gestattet worden, den Namen und das Wappen des im Mannsstamm erloschenen freiherrlichen Geschlechtes v. Bibran und Modlau mit dem seinigen zu verbinden und sich v. Block gen. Frh. v. B. u. M. nennen und schreiben zu dürfen. (Dorst nro. 359.) In Schlesien: Altenlohm (Goldberg-Hainau) 1847. 1854. Gläsersdorf, Klein (Sprottau) 1847. Modlau (Bunzlau) 1854. Urschkau (Steinau) 1847. 1854. Noch ein anderes Geschlecht dieses Namens ist dasjenige, aus welchem Matheus Albert Block, Kurkölnischer Hofrath, im Jahre 1749 vom Kaiser den Adelstand erhielt.

Blocki (W. Leliwa.). In Westpreussen: Mendritz (Graudenz) 1730.

† **Bloffen.** Auf der Insel Wollin 1671.

Blomberg (I. 72.). In Preussen auch im Memelschen.

Bloniewski (W. Nalencz.). Ein Prem. Lieut. v. B. stand 1806 in der Armee.

Blonski, v. Bieberstein-Blonski. In Preussen: Borken (Ortelsburg). Ostranken. Schimpken (etwa Szimken, Kr. Memel?).

Blottnitz. Im Grossherzog. Posen: Johann Michael v. B. auf Siejewo (Krotoszyn) 1804. Vergl. Bloch v. Blottnitz.

Blücher (I. 72.). Provinz Brandenburg: Börnicke (Ost-Havell.) 1817. Buderose (Guben) 1854. Grünefeld (Ost-Havell.) 1817. Tietzow (ibd.) 1817. In Pommern: Bartow nicht Barkow (Demmin) 1486. 1738. Batzwitz nicht Balzwitz (Greifenb.) 1739. 1755. Bollentin (Demmin) 1546. Borgstädt (Grimme) 1546. 1738. Dombrowo (Stolp) 1803. 1804. Düvier (Grimme) 1515. 1581. Gohren (Stolp) 1855. 1857. Grambkow (ibd.) 1803. 1804. Gruchow (Greifenb.) 1721. 1755. Grünwalde (Rummelsb.) 1792. Jakobsdorf (Regenwalde) 1823. Kardemin (ibd.) 1721. 1755. Mackwitz (ibd.) 1724. 1758. Nipnow (Stolp) 1803. Ponickel (Rummelsb.) 1792. Rützenfelde (Demmin) 1767. Saben (Rummelsb.) 1792. Sassenhagen (Saatzig) 1786. 1790. Schmaatz (Stolp) 1803. Schönenwalde (Regenw.) 1821. 1823. Schönfeld (Stolp) 1803. 1804. Woldhof (Grimme) 1560. Wolkow (Regenw.) 1777. 1789.

Blum (I. 73.). Das Wappen bei Grote. F. 6.

Blumberg (I. 73.). In Preussen: Lopitken (Mohrungen). Rondsen (Graudenz). Workallen (Mohrungen) 1820.

Blumen (Herz, aus welchem 5 Rosen hervorwachsen.). Der General-Major v. B. 1842, Ein v. B. 1854 Oberförster zu Bodland in Ober-Schlesien.

Blumencron (I. 73.). (In Blau ein roth gekleideter wachsender Tartar mit Säbel. Dorst Schles. Wppb. nro. 328.)

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

In Schlesien: Pilgersdorf(Leobschütz) 1854.

Blumenstein (I. 73.). Nicht das Schweizerisch-Elsassische Geschlecht (durch 2 Wolkenschnitte von Blau, Silber und Gold quer getheilt. Siebm. II. 150.); sondern eine von dem Landgrafen Konstantin von Hessen-Rothenburg abstammende Familie. In Schlesien: Stroppen (Trebnitz) 1854.

Blumenthal (I. 73.). Von den grösstentheils schon genannten Gütern in der Priegnitz: Brüsenhagen 1817. Brüsow 1817. Dahlhausen 1800. Deibow 1817. Garlin 1817. Görnitz 1817. Grabow 1800. Horst 1800. Krinitz 1817. Kuckucksmühle 1800. Prötlin 1800. Rambow b. Lenzen 1817. Reckenzin 1817. Vehlow 1817. Warnow 1817. In Sachsen: Biese 1803. Wittmansdorf 1803. In Preussen: Baumgarten (Rastenburg). Jesau (ibd.). Karschau (ibd.), Gr. Klingbeck (Heiligenbeil). Warnehnen (Warnehlen Kr. Gumbinnen?) Auch in Westpreusen. In Pommern: Chomitz (Schlawe) 1817. 1857. Damitz (Fürstenth.) 1761. 1766. Datzow (Schlawe) 1836. 1844. Franzen (ibd.) 1850. 1854. Kublitz (Stolp) 1727. Lestin (Fürstenth.) 1761. 1766. Loist (Pyritz) 1789. 1800. Lossin (Stolp) 1727. Misdow(Schlawe) 1836. 1857. Nadebahr (ibd.) 1836. 1844. Rozog (ibd.) 1836. 1844. Wussow (ibd.) 1821. 1844. Zirchow (Stolp nicht Schlawe) 1739.

Blumröder (I. 74.). Eine am 6. Aug. 1816 nobilitirte Schwarzburg-Sondershauser Familie.

Blumstein (I. 74.). In Preussen: Borcken (Ortelsburg). Schimpken (?).

Bninski, vergl. Bnin (I. 74.). Stammsitz Bnin (Schrimm). Im Grossherzogth. Posen: Biezdrowo (Samter) 1856. Czmachowo (Obornik) 1803. Dembicz (Kröben) 1803. Dombki (Inowraclaw). Gembice (Kröben) 1803. Glesno (Wirsitz) 1751. Glezewo (ibd.). Gogolica (Obornik) 1803. Gultowo (Schroda) 1803. Jaromierz (Bomst) 1803. Jaroslawski (Schrimm) 1803. Josephowo (ibd.) 1803. Kaminiec (Kosten) 1803. Karne (Bomst) 1837. Kobas (Obornik) 1803. Kobylenia (Posen) 1803. Krzekotowicz (Kröben) 1803. Milasz (Meseritz) 1803. Mokrz (Obornik) 1803. Neubrück (Samter) 1803. 1856. Pamiontkowo (ibd.) 1856. Piecwonewo (Obornik) 1803. Podworo (Bomst) 1803. Popowo (Obornik) 1803. 1815. Silz (Kröben) 1803. Skoraszewice (ibd.) 1803. Strzelewo (Bromberg) 1751. Wierzynica (Posen) 1803. Wieszczynya (Schrimm) 1803. Zakrzewo (Obornik) 1803. Zirke (Meseritz) 1803.

Bobers (I. 75.). Das Wappen bei Grote. F. 6.

Boblick (I. 75.). Wappen im Wppb. d. Sächs. Staaten II. 41.) Noch gegenwärtig in Sachsen. Sie besassen auch Zöschau i. A. Oschatz 1800.

Bobrowski (I. 75.). Ignaz v. B. wurde 1800 galizischer Graf. Ein Graf v. B. besass 1819 in Ober-Schlesien: Bielschowitz, Chudow, Kunzendorf, Kl. Paniow. Ob. u. Nieder-Paulsdorf (sämmtlich Beuthen). In Preussen: Neudorf (Neidenburg). Schupplin (?).

Bochen (I. 75.). (In Silber ein grüner Papagei.) Bochenski von Bochen gen. Lausdorf, Bogesken. — Johann v. Lausdorf-Bochen auf Bochow 1632. Im Widerspruch mit der Beschreibung giebt Bagmihl V. 66. in Abbildung ein ganz abweichendes Wappen (In Gold ein halbes rothes Rad.). Im Lauenburg-Bütowschen ferner: Damerkow 1658. Nuwic 1658. Schlochow. Noch im Jahre 1780: Paraschin 1724. 1784.

Bocholtz (I. 75.). In Westphalen noch 1856: Alme. Bruch (Brilon). Heinhauserhof (Höxter). Hinnenburg. Menzel (Lippstadt). Meschede (Brilon). Niesen. Tinne (Brilon). Im Halberstädtschen: Rohden 1803; im Hildesheimschen: Silkerode 1803. Die Grafen v. Bocholz-Asseburg in Schlesien: Pannwitz (Trebnitz) 1854.

Bochsen (I. 75.). In Preussen: Bavien (Gerdauen). Döhrings (ibd.). Galbuhnen. Gudnicken (Rastenburg). Nahmgeist (Pr. Holland.)

Bock von Bockrziwnitzki (I. 76). Pokrzywnicki (W. Slepowron). In Preussen: Dietrichsdorf (Neidenburg) 1820. Frankenau (ibd.) 1800.

Bock, mit dem Hirschbock (I. 76.),

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Die Familie nannte sich Bock von Polach, nach einem im Kr. Lüben gelegenen Orte. Auch sonst noch in Schlesien: Gr. Breesen (Trebnitz) 1680. 1734. Crackowane (ibd.) 1730. Dambitsch (Militsch) 1680. Hertha (?) 1847. Nied-Langenwaldau (Lüben) 1814. Lenckau (Kosel) 1854. Probsthain (Goldberg) 1814. Zessel (Oels) 1740. Im Königreich Sachsen: Kalbitz b. Oschatz 1656. Klipphausen 1586. 1612. Polkenberg nicht Bolkenberg, Saalhausen bei Oschatz (nicht in Böhmen), Nieder-Sohland i. d. Ob. Lausitz. In der Neumark: Tanckow (Friedeberg) 1803. In Pommern: Schönwitz (Schievelbein) 1803.

Bockelberg (I. 77.). (W. in Dorst Schles. Wppb. nro. 496.) In Schlesien: Strebitzko (Militsch) 1854. In Preussen: Mischen (Fischhausen.)

Bockelmann (I. 77.). August Julius, nach Andern Christian Friedrich Carl B. aus dem Bremenschen gebürtig, k. Preuss. Commerzienrath, wurde am 8. März 1797 in den Reichsadelstand erhoben.

Böckmann (I. 77.). — Baumgarten (Dramburg) 1843. 1846. Starkow (Franzburg) 1843.

Bockum gen. Dolfs (I. 77.). Noch in der Gegenwart in Westphalen: Ahsse, Sassendorf und Völlinghausen.

Boddien (I. 77.). Im Jahre 1787 geadelt. Ihnen gehört nicht Toussainen, wohl aber Leissienen (Wehlau).

Bode (I. 78.). Die Nobilitirung des Heinrich B. geschah durch Kaiser Joseph I. am 4. Juli 1707; so wie die seines Bruders Justus Vollrath durch Kaiser Carl VI. am 14. Oct. 1713. Des letztern Sohn wurde 1740 vom Kaiser in den Freiherrnstand erhoben. In Schlesien: Kochelsdorf (Kreuzburg). Kl. Woitsdorf (Poln. Wartenberg) 1799.

Bodeck (I. 78.). Die Reichsfreiherren seit 7. Sept. 1706 blühen noch gegenwärtig in Baiern. In Preussen: Wiese mit dem Zubehör: Bardeleben, Neu-Drausenau, Friedrichsort, Hannsdorf, Hirschfeld, Kleppe, Langereihe, Gr. u. Kl. Marwitz, Roodland u. Ziegelgrund (Pr. Holland) bereits 1784 u. noch 1820; desgl. Gr. u. Kl. Gottswalde mit Louisenthal (Mohrungen), auch Falkenau (Friedland). In Pommern: Rozog (Schlawe) 1781. Vettrin (ibd.) 1781 (nicht 1700).

Bodecker (I. 78.). Im Jahre 1829 erloschen.

Bodelschwing (I. 78.). In Westphalen und im Rheinlande gegenwärtig zu Bamenol (Meschede), Binckhoff (Hamm), Geretzhoven, Heyde (Hamm), Rodenberg (Dortmund), Sandfort, Schörlingen und Velmede. In der Altmark: Börgitz (Gardelegen) 1854. In Preussen unter der Namensform Bollschwing: Barschnicken (Fischhausen), nicht Bassenicken, Baumgarthen (Heiligenbeil) 1784. Cortmedien (Wehlau). Damerau (ibd.) 1820. Genslack (ibd.) 1820. Heinrichau (Rosenberg). Hövelhaus (Wehlau) 1820. Laukitten (Heiligenbeil). Ring (Wehlau) 1820. Silzkeim (Rastenburg).

Boden (I. 79.). In der Provinz Sachsen: Benndorf (Saal Kr.) 1803.

Bodenhausen (I. 79.). Arnstein noch 1732. Brodau (nicht in Sachsen) 1726. Fröbau 1723. Gerichshain 1737. Mühltruff schon 1614. Robschütz b. Meissen 1854. Trebbichau im Anhaltschen 1854. In Pommern: Kl. Herzberg (Neu-Stettin) 1852. 1855.

Boetzelar (I. 79.). Bezelaer. Marquis von Lawoëstine 1670. Diese Familie blüht noch in Belgien u. Frankreich.

Bogacki, Bogatki (I. 80.). Stanislaus v. B. 1458 Castellan von Ciechanow. Nicolaus v. B. 1478 Palatin von Masowien. Im Grossherzogth. Posen: Gerzyce und Ostrowek (Inowraclaw) 1804,

Bogatko (I. 80.). Stammgut ist Bogatki bei Stenczyn in Polen. Peter v. B. Starost von Bielsk und Lida, Besitzer von Balbuchow 1672. Kasimir v. B. a. Pistrkowic-Swierczyn (Inowraclaw) 1782 Castellan von Kruschwitz.

Bogatzky (I. 80.). In Schlesien: Rothendorf (Trebnitz) 1740. Rogosawe (Militsch) 1770. In Ungarn: Richtwaldau 1680.

Bogdanski (I. 80.). In Preussen: Balden (Neidenburg). Occalitz (Neu-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

stadt). Zu einem zweiten Geschlechte (In Gold ein gehender Bär): Stephan v. B. 1648 Castellan von Konary. Im Grossherzogth. Posen: Edmund v. B. 1855 auf Slupowo (Bromberg).

Bogun von Wangenheim (I. 80.). Ludwig Wilhelm Leopold Bogun Prem. Lieut. in der 3. Ingenieur-Inspection zu Jülich erhielt 1828 die Erlaubniss, Namen und Wappen seines Oheims und Adoptiv-Vaters, des Hauptm. a. D. und Postmeisters in Gumbinnen, v. Wangenheim anzunehmen, und sich B. v. W. nennen zu dürfen.

Bogurski. In Preusen: Babken (Oletzko). Thymau (Osterode). Wawroniec (?).

Boguslawski, das 1. Geschlecht (W. Pruss. I.). In Schlesien: Gr. Raake (Trebnitz) 1830.

Bohl v. Montbach (I. 80.). (In Blau ein silberner Schräglinksstrom; unten ein Berg von goldenen Kugeln, aus denen eine Mohnstaude hervorwächst. Dorst Schles. Wppb. nro. 428.) Vergl. Montbach (II. 117.).

Bohlen (I. 80.). In Schlesien: Petersdorf (Lüben) 1854. In Pommern: Brandshagen (Grimme) 1843. 1846. Breege (Rügen) 1741. Bubkewitz (ibd.) 1462. Damen (Belgard) 1765. 1784. Drewoldke (Rügen) 1741. Hagen (ibd.) 1700. Joduth (Neu-Stettin) 1854. 1856. Karlsburg, früher Gnatzkow (Greifsw.) 1745. 1818. Kassenvitz (Rügen) statt Casnevitz. 1540. 1741. Lankenburg (ibd.) 1741. Lanschvitz (ibd.) 1592. Liddow (ibd.) 1700. Lüssvitz (ibd.) 1770. Niederhof (Grimme) 1843. 1846. Presnitz (Rügen) 1700. Pritzlow (Randow) 1648. 1675. Roggow (Saatzig) 1802. Schlavitz (Rügen) nicht Schlakewitz. 1497. 1630. Soltnitz (Neu-Stettin) 1854. 1856. Streu (Rügen) 1843. Süllitz (Rügen) nicht Sultze 1477. Trabehn (Neu-Stettin) 1854. 1856. Trupe (Rügen) statt Trepe. 1540. Vegewitz (ibd.) 1741. Wachlin, Gr. u. Kl. (Naugard) 1802. Woltersdorf (Randow) vor 1739. Wostewitz (Rügen) statt Wosterwitz. 1510. 1663. Zansebuhr (Franzburg) 1592.

Böhlendorff-Kölpin (In Roth auf goldenem dreihügeligen Berge 3 goldene Waizenhalme mit Aehren. In der blauen Schildes-Einfassung 8 fliegende Amseln. Auf dem gekrönten Helme über 5 Straussenfedern, die blau, Silber, roth, Silber und blau sind, eine fliegende Amsel.). Dem Reg. Assesor August Carl Heinrich Alexander B. K. ist am 25. April 1856 der Adel verliehen worden.

Bohm (I. 81.). Das 1. Wappen Schwed. Reichswppb. Ritter 59, 525. — Schwedischer Adelstand 17. Juli 1751 für Anders B.

Böhm (I. 81.). Joseph Vinzenz B. fürstlich Breslauscher Landesrechtsrath ist 1791 vom Kaiser in den Adelstand erhoben worden.

Böhm-Bezing (In Schwarz und Gold quadrirt, und eine Lilie wechselnder Farbe. Dorst Schles. Wppb. nro. 25.). In Schlesien: Birkowitz (Oppeln) 1847. Cunern (Wohlau) 1854. Halbendorf. Schützendorf (Oels) 1854.

Böhmen (I. 81.). Im Saatziger Kreise, wie überhaupt in Pommern kein Ort Sponholz; vielleicht in Mecklenburg.

Böhmer (I. 81.). Eine der erwähnten Familien besass in der Ober-Lausitz: Förstgen (Rothenburg.) — Georg Friedrich v. B. 1770 k. Preuss. Hof- u. Legationsrath, auch Minister-Resident in Wien.

Böhn (I. 81.). In Pommern: Börnen (Rummelsb.) 1765. 1766. Dombrowo (Stolp) 1787. Dzechlin (Lauenburg) nicht Zechlin (Stolp) 1529. 1575. Gesitze (Rummelsb.) 1765. 1766. Lüblow (Lauenb.) 1529. 1575. Malschütz (ibd.) 1680. 1711. Gr. Massow (ibd.) 1803. Schönfeld (Stolp) 1787. Gr. Silkow (ibd.) 1803. 1833. Kl. Silkow (ibd.) 1807. 1853. Turzig (Rummelsb.) 1765. 1766. Zedlin (Stolp) 1575. Zemlin (Cammin) 1743. 1746. Zietlow (Belgard) 1501. In Preussen: Carmitten (Königsberg).

Bojan (I. 81.). In Westpreussen, nach dem Gute Pucdravo (Carthaus) auch: B. Pucdravski.

Bojanowski (I. 81.). (W. in Dorst Schles. Wppb. nro. 540.). In Preussen: Sagsau (Neidenburg). Waldau (Rosenberg). Im Grossherzgth. Posen: Gniewen (Fraustadt) 1804. Jelenczewo (Schrimm) 1804. Kadzyn (ibd.) 1804.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Koparzewo (Kröben) 1804. Lubialewo (Schrimm) 1804. Monschin (Fraustadt) 1804. Murka (Schrimm) 1804. Ostrowieczko (ibd.) 1804. Przybin (Fraustadt) 1804. Woyniesc (ibd.) 1804.

Bois, du B. (I. 82.) In Preussen: Gr. Falkenau (Marienwerder). Luhotschin (Behrendt). Rosenwalde (Braunsberg).

Bois (I. 82.). Boy de la Tour. (Ein Thurm mit Mauer; zu beiden Seiten von Gebüsch umgeben; darüber ein goldener Stern im blauen Felde. Köhne IV. 77.)

Bois de Dünilac (In Blau 3 goldene Querbalken; das Stammwappen der Du Bois; und im rechten Obereck 3 blaue Pfähle im goldenen Felde, das Wappen der du Terraux.) Henri Louis François du Bois-Bovet, Gutsbesitzer im Val de Travers des Fürstenthums Neuenburg am 24. Sept. 1855 unter dem Namen du Bois de Dunilac und mit Vereinigung der Wappen der Familien Du Bois und Du Terraux in den Preuss. Adelstand erhoben.

† Bolberitz (I. 82.). Mit dem Kursächs. Major Carl Gottlob v. B. 1794 gestorben. Sie besassen auch Cunewalde, Neukirch und Radisch in der Ober-Lausitz.

Bolesz. Im Grossherzogth. Posen: Lenszec (Meseritz) 1804.

Bolewski (I. 82.). Franz v. B. war poln. Capit. später Preuss. Landrath des Brzescer Kreises, wo er 1804 Zydowo u. Zydowko besass.

Bolko (I. 82.), auch Bolke. (W. Dorst Schles. Wppb. nro. 155.)

† **Bolpanecken.** Im Bütowschen 1671.

Bolte. Carl Gottfried v. B. Hessen-Casselscher Rittm. a. D. besass in Pommern: Buschmühl 1798. 1805. Flemmendorf 1798. 1805. Gatschow 1798. 1805. Leistnow 1798. 1805 (sämmtlich Demmin.)

Boltenstern (I. 82.). Franz Michael v. B., Joachims Sohn, 1608 mit den Datenberg-Altenhagenschen Lehngütern belehnt: Altenhagen 1698. 1846. Horst 1698. 1846. Manschenhagen 1698. 1846. Neu-Seehagen 1698. 1846 (sämmtlich Franzburg).

Böltzig (I. 82.). In der Provinz Brandenburg: Das Böltzigsche Etablissement bei Cöpenick (Teltow) 1817. Felchow (Angermünde) 1817. Rauschendorf (Ruppin). In Preussen: Dommelkeim.

Bombeck (I. 83.). In Preussen: Bandtken (Marienwerder). Böhmenhöfen (Braunsberg). Döhlau (Osterode). Lichteinen, nicht Lichtenhein, Lopitken (Mohrungen). Marienfelde (Osterode). Quittainen (Pr. Holland). Thymau (Osterode). Weskenitten. Wilmsdorf.

Bömcken (I. 83.). (W. ein Baum.)

Bömel (I. 83.). Bömeln (In Silber drei, 2. 1. nach vorne gekehrte schwarze Ochsenköpfe, und in der Mitte zwischen denselben ein kleiner blauer Schild, worin ein goldener Löwe). In Preussen zu Bommels und Tauerlauken (Memel).

Bömelburg, vergl. Boineburg (I. 82.). In Westphalen: noch jetzt Maygadessen (Höxter).

Bomsdorf (I. 83.). (W. Dorst Schles. Wppb. nro. 243.) In der Provinz Schlesien: Grossburg (Strehlen) 1847. 1854. Gruna (Görlitz.)

Bondeli (I. 83.). In Preussen: Tilsewischken (Ragnit).

Bönen (I. 84.), vergl. Westerholt.

Boner, Bonar (I. 84.). In der Wappenbeschreibung liess: Lilie, statt Linie; auch Baner. Die Familie wurde am 19. Apr. 1670 in den böhmischen Freiherrnstand erhoben.

Bongard (I. 84.). Noch gegenwärtig im Besitz von Pfaffendorf. Ferdinand Frh. v. B., k. baierscher Kämmerer, ist am 15. Oct. 1850 mit dem Erbkämmerer-Amte des Herzogthums Jülich beliehen worden.

Bonge (I. 84.). Bongi (Durch einen goldenen Schräglinksbalken getheilt, oben Silber unten Schwarz. Dorst Schles. Wppb. nro. 405.). In Schlesien: Ob. u. Nied. Hausdorf (Glatz) 1830. Kletschkau (Schweidnitz) 1845.

Bonhorst (I. 84.). (Ein quer gezogener Zinnen-Balken, darüber ein schreitender Greif, darunter 2 Pfähle.)

Bönigk (I. 84.). (W. Dorst Schles. Wppb. nro. 315.) Freiherren-Diplom von 19. Juli 1736.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Bonin (I. 84.). Die in den Kreisen Demmin und Anclam gelegenen Güter: Cadow, Gramzow, Jagetzow und Neetzow sind hier zu streichen und gehören unter Bomin (I. 83.), wo sie auch aufgeführt sind. In Pommern ferner: Barkenbrügge (Neu-Stettin) 1621. 1846. Borkow, Kl. (Lauenb.) 1803. Dieck (Neu-Stettin) 1703. 1846. Döberitz, Alt- (Regenwalde, nicht Neu-Stettin) 1696. 1750. Gardin (Regenw.) vor 1724. Gellin zu streichen. Gesorke (Stolp) 1785. 1811. Golzengut oder Rittersitz Dramburg (Dramburg) 1803 nicht Goltz. Grünhof (Regenw.) 1747. Jakobsdorf (Dramburg) 1803. Klempin (Belgard) 1484. Klewerhof (Fürstenth.) 1803. Kordeshagen (ibd.) 1717. Liepenhof (Neu-Stettin) 1854. 1855. Lübchow (Fürstenth.) 1658. 1747. Obernhagen (Regenw.) 1745. 1794. Pumlow (Belgard) 1773. 1784. Rexin (Stolp) 1779. Ristow (Schlawe) 1821. 1824. Rötzenhagen (ibd.) 1821. 1824. Schlosskämpen (Fürstenth.) 1836. Schnackenburg (ibd.) 1748. 1755. Schneidemühle in Springe (Dramburg) 1803. Schwellin (Fürstenth.) 1659. Springe (Dramb.) 1803. Sorkow (Stolp) 1801. 1857. Stresow (Lauenb.) 1803. Temnick (Saatzig) vor 1724. Todtenhagen (Fürstenth.) 1684. Tychow, Wold- (Belgard nicht Schlawe) 1400. 1684. Vangerow (Fürstenth.) 1757. Vangerow (Neu-Stettin) 1837. 1846. Varzmin (Stolp nicht Neu-Stettin) 1801. 1857. Zechlin (Stolp nicht Neu-Stettin) 1801. 1857. Zemmin, Gr. (Neu-Stettin nicht Stolp) 1731. 1803. Kl. (ibd.) 1752. 1764. Zirchow (Stolp) 1840. 1857. In Preussen: Bagnowen (Sensburg). Karpau (Wehlau) 1780. Pülz (Rastenburg). Tolxdorf (ibd.)

Bonkowski. I. y. Nostitz-Bonkowski, Bontkowski (W. Rys). Christoph v. B. † 1625 war Unterkämmerer von Pomerellen. Johann Ignaz v. B. 1677 Woywode von Marienburg und dessen Sohn Stanislaus Ignaz 1697 Unterkämmerer von Culm. In West-Preussen: Kl. Bandtken (Marienwerder). Grodziczno (Löbau) 1788. 1820. Ostaschewo (ibd.). II. (W. Gryf.) Ein Hauptm. v. B. 1847 im 19. Inf. Reg. Aus dieser Familie wurde Mattheus v. B. 1782 in den galizischen Grafenstand erhoben.

Bonow (I. 85.). (W. bei Bagmihl IV. 3.; auch ältere Siegel ibd. 6.) Mit Bogislaw Moritz v. B. 1699 ausgestorben. Grösstentheils in Neu-Vorpommern und auf Rügen: Brechen (Greifswald) nach 1629. Brönkow od. Brünnecken (Grimme) 1581. 1602. Düvier od. Düviger (ibd.) 1515. 1626. Göslow (ibd.) 1581. 1602. Ostklüne (Usedom) 1581. 1602. Lüdershagen (Franzburg) 1415. Poggendorf (Grimme) 1581. 1602. Prissewitz (Rügen) 1519. 1699. Prosnitz (ibd.) 1663. Steder (ibd.) 1663. 1699. Strelow (Grimme) 1522. 1604. Thürow (ibd.) 1506. 1633. Vlersdorp wüste (ibd.) 1602. Voigtsdorf (ibd.) 1503. 1602. Wolde oder Woldhof (ibd.) 1560. 1626. Zicker (Rügen) 1360.

Bonschkowski, Bonczkowski (W. Leszczyc.). Ein Hauptm. v. B. stand 1806 in der Armee.

† **Bonsewitz**, Bonsewske. In Hinter-Pommern: Bonswitz (Lauenburg) 1568. Im Lauenburgschen noch 1670.

Borau (I. 86.). Stammsitz scheint in der Ober-Lausitz: Bohrau (Görlitz) zu sein, wo sie auch Mittel-Reutnitz besassen.

Borch (I. 86.). Hubertus v. d. B. ist als Polnischer Gesandter am kaisrl. Hofe zu Wien vom Kaiser Friedrich III. in den Reichsgrafenstand erhoben worden. Das Reichsgrafendiplom der Linie in Curland ist vom 17. März 1783. Hier die Majorate Prelli u. Wrackland. In Westphalen noch jetzt: Holzhausen, Langendreer, Pombsen (Höxter), Schönebeck. In Pommern besass Christoph Heinrich Leberecht v. B. Kl. Leistikow (Naugard) 1797.

Borck, Borcke (I. 86.). (Mehrere ältere Siegel bei Bagmihl IV. 46.) Der Rittm. a. D. v. B. auf Tolcksdorf bei der Huldigung d. 10. Sept. 1840 in den Grafenstand erhoben. Dem Prem. Lieut. v. B. des Garde-Husaren Reg. ist am 30. Dzbr. 1850 die Fortführung des Freiherren-Titels gestattet. In Pommern: Altendorf (Greiffenberg) 1795. 1796. Ballenberg (Belgard) 1824. Barkow (Greiffenb.) 1522. Barnims-Cunow

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

(Pyritz) zwischen 1760 u. 1799. Bergen (Belgard) 1796. Bienow 1799. Blieskendorf 1720. Bolkow (Belgard) 1796. Bork (Dramburg) 1856. Borkenheide (Regenw.) 1781. 1784. Brenkenhofsthal (Stolp) 1796. Brook (Demmin) 1525. Buchholz (Saatzig nicht Naugard) 1506. 1728. Büddow (Dramburg) 1470. 1836. Buslar (Belgard) 1740. 1803. Carnin (Usedom-Wollin) 1527. Conow 1561. Dahlow (Saatzig) 1669. Damerfitz (Naugard) 1493. 1590. Damerow, Alt- (Saatzig) 1805. 1808. Dargislaff (Greiffenb.) 1795. 1796. Darz (ibd.) 1590. Deegow (Fürstenth.) 1295. Denzin (Belgard) 1803. Dieckborn (Regenw.) Dumzin (Fürstenth.) 1803. Faulenbenz (Naugard) 1795. Finkenbrück (Anclam) 1688. 1852. Friedeberg (Regenw.) 1799. Gamzin 1847. Gieskow (Cammin) vor 1378. Gippe (Belgard) 1803. Gnitz (Usedom) 1527. Hammerbach, Kl. (Belgard) 1784. Hechthausen (ibd.) 1803. Henkenhagen (Fürstenth.) 1738. 1790. Hohenfelde (ibd.) 1784. Hundskopp (Dramb.) 1713. 1803. Hünenberg (Dramb.) 1713. 1836. Jatzel (Greiffenb.) 1482. 1806. Jestin, Kl. (Fürstenth.) 1803. Kalenzig (Dramb.) 1713. Kamphof (Fürstenth.) 1738. 1770. Karnitz (Regenw.) 1582. 1806. Karvin (Fürstenth.) 1803. Knitzerow (Saatzig) 1771. 1776. Köhne (Regenw.) 1744. 1803. Kölpin (Fürstenth. nicht Greiffenb.) 1651. 1795. Kunow (Greiffenhagen) 1591. Kurtshagen (Anclam) 1790. 1843. Ladenthin (Randow) 1722. 1786. Lappenhagen (Fürstenth.) 1738. 1790. Louisenhof (Anclam) 1706. Luggewin (Regenw.) 1826. Medewitz (Greiffenb.) 1506. 1600. Naffin (Belgard) 1803. Nemrin, Kl. (Neu-Stett.) 1762. Neuendorf (Anclam) 1790. 1803. Neuhof (Dramb.) 1557. 1650. Ninikow (Greiffenb.) 1480. 1723. Nitkenhagen (Fürstenth.) 1738. 1790. Nörenberg (Saatzig) 1803. Nothhagen 1385. Oerden (Neu-Stettin) 1743. Ornshagen (Regenw.) 1618. 1826. Ostklüne (Usedom) 1785. 1789. Pansin (Saatzig nicht Naugard) 1493. 1729. Papsteinthal (Stolp) 1796. Parnow (Fürstenth.) 1728. Pegelow (Saatzig) 1632. 1646. Plagow (Dramb.) nicht Ragow 1713. 1836. Philippsthal (Regenw.) 1799. Priemhausen (Naugard) 1522. Prützenow (Regenw.) 1704. 1806. Rakit (Cammin) 1506. Rauden (Belgard) 1720. Ravenhorst (Cammin) 1482. 1600. Reichenbach (Pyritz) 1567. 1801. Ribbekart (Greiffenb.) 1507. 1600. Rosenow (Naugard) 1493. 1590. Rossow (Saatzig) 1796. Salmow (Regenw.) 1650. 1690. Sanzkow, Neu- (Belgard) 1740. 1803. Sassenburg (Saatzig) 1796. Sassenhagen (ibd.) 1732. Schmorow (Regenw.) 1742. Schönhagen (Naugard) 1522. Schwedt (Fürstenth.) 1795. 1796. Sellnow (ibd.) 1236. Silligsdorf (Regenw.) 1581. 1691. Sochow (Stolp) 1837. Sorge (Belgard) 1803. Sparrenfelde (Randow) 1725. 1730. Strelowshagen (Naugard) 1522. Strelensee (Anclam) vor 1693. Suckow (Saatzig) vor 1748. Teipelskrug (Belgard) 1803. Treptow (Greiffenb.) 1427. Trutzlaff (Naugard) 1522. Vogelsang (Regenw.) 1618. 1806. Völzin (Greiffenb.) 1482. 1600. Wachlin, Gr. u. Kl. (Naugard) 1522. Warsow (Randow) 1464. Weckow, Kl. (Cammin) vor 1563. Wedderwill (Regenw.) vor 1792. Wendhagen (Fürstenthum) 1738. 1790. Wisbu, nicht Wisbuhr (Regenw.) 1756. Wittenfelde (Naugard) 1522. Wittenfelde (Greiffenberg) 1506. 1600. Wolkow (Regenwalde) 1629. 1650. Woltersdorff (Saatzig) 1794. 1796. Wopersnow (Schievelbein). Wusterwitz (Dramburg) 1765. Zachan (Saatzig) 1545. Zarnefanz (Belgard) 1803. In Preussen: Bachmanns (Memel). Frödenau (Rosenberg) 1606. 1629. Gottschalksdorf. Korschellen (Heiligenbeil). Kukehnen (ibd.) Kupgallen (ibd.) Laserkeim (Fischhausen). Nauten (Pr. Holland). Perkuicken (Wehlau) 1786. Raudnitz (Rosenberg). Thierbach (Pr. Holland). Tolksdorf (Rastenburg) 1847. Wicken (Friedland). In der Uckermark: Damme (Prenzlow) 1693.

Bork (I. 87.). (Mit Hirschhorn und Rosen. Bagmihl IV. 45 u. 46, wo auch ältere Siegel.) Sie starben kurz vor dem J. 1845 im Mannsstamme aus: Brallenberg bereits 1388. Krüssow 1561. Reichenbach (Pyritz) 1530.

Borcken-Auerose. Der Rittergutsbesitzer und Sec. Lieut. im 2. Landwehr-Reg. F. A. F. W. Borcke auf Auerose b. Anclam, ist unter dem Namen v.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Borcken-Auerose am 17. Febr. 1847 in den Adelstand erhoben worden.

Borckmann (I. 87.). (W. Quer getheilt: unten Mauerwerk, oben 2 über Kreuz gelegte Pfeile, begleitet von 3 Rosen.)

Borden-Hosius (I. 87), muss heissen Bezden-Hosius; vergleiche Hosius (I. 379.).

Borell du Vernay (I. 88.). (W. in Gold ein aufgerichteter Fuchs.)

Borespolski (I. 88.), muss heissen Bozepolski (W. Lubicz).

Borewitz (I. 88.). B. Cureva. (W. Slepowron.) — Polennen mit Linkau und Spinnhaus, so wie Gedau noch 1820. Ferner zu Bareucken (Fischhausen). Georgelack (Pr. Eylau). Linkau (Fischh.)

Borggrave (Blau mit silbernem Strom als Schildesfuss, worauf ein zum Fluge sich erhebender Schwan. Siebm. Supp. XII. 9. Berndt Taf. IX. 17.). Ein im Jahre 1830 im Rheinlande vorkommendes gräfliches Geschlecht.

Boriskowski (I. 88.) sind die Borzyskowski (I. 91.).

Bork (I. 88.). Der Amtsrath B. erlangte am 20. Sept. 1794 vom Könige von Preussen den Adel.

Borkowski, anderes Geschlecht, wie die v. Borckowski (I. 87.) und v. Borkowski (I. 88.), und zwar mit dem W. Labendz. In Westpreussen: Trzcianek (Culm) 1745. Aus dieser Familie erhielt Titus v. Dunin-Borkowski 1818 die galizische Grafenwürde.

Borne, Born (I. 88, 89.). Mit beider Familien-Güterbesitz scheint mancherlei Verwechselung vorgefallen, der Art, dass die im Dramburger und Schievelbein-Kreise aufgeführten, der Familie mit Mond u. Stern zugehören. — Mit den Rosen: Brüssow (Greifsw.), nicht Bützow, 1460. Karrin (ibd.) 1440. Kühlenhagen (ibd.) 1440. 1472. Lüssow (ibd.) nicht Latzow 1452. Pritzwald (ibd.) 1440. Gr. Silber (Saatzig) 1800. 1803.

Bornstedt (I. 89.). Mit der Tartaren-Mütze: In der Altmark: Königsmark (Osterburg) 1800.

Bornstedt (I. 89.). Mit der Mauer (Bagmihl IV. 35.). In Pommern: Blankensee (Pyritz) 1789 1794. Pritzengut (Dramburg) 1703. Retzow (Greifswald) 1804. 1846. Stabenow (Pyritz) 1805. Storkow (Dramburg) 1763. Winningen (Regenwalde) 1803.

Borntin (I. 89.) In Pommern: Borntin (Greiffenberg, nicht Neu-Stettin) vor 1724. Justin (ibd.) 1394. 1575. Heidebreck 1497. 1737. Pipenborch 1470. 1575. In Preussen: Hasselberg (Heiligenbeil). Korkehnen (Fischhausen). Postehnen (Friedland).

Borowicki. (W Dembno.) Im Grossherzogth. Posen: Casimir v. B. 1853 auf Dobieszewko (Schubin) u. 1855 auf Krzekotowo und Krzekotowko (ibd.)

Borowski (I. 89.). (W. Jastrzembiec.) In Pommern: Althütten (Bütow) 1851. 1855. In Preussen: Bauten (Marienwerder). Bogacz (Graudenz). Borowo (Neustadt). Bütau. Dosnitten (Mohrungen). Glombowen (Lötzen). Grasnitz (Osterode). Kl. Jauer (Lötzen). Kalthof. Kunkendorf, nicht Kukendorf. Koszinowen (Lötzen). Lipnitzki (Thorn). Neudeck (Rosenberg). Pfaffendorf (Ortelsburg). Plutowo (Culm). Waldau (Rosenberg). Im Grossherzogth. Posen: Bachorzewo (Krotoszyn) 1804.

Borowski (I. 90.). (Stern, Geweih, Löwe; bei Dorst Schles. Wppb. nro. 24.) Adels-Erneuerung von 1831.

Borries (I. 90.). In Westphalen: Hummelbeck und Südhemmern (Minden) 1523. Steinlacke noch jezt.

Borschnitz (I. 90.). In Schlesien: Buchwald (Striegau) 1670. Gollschau, nicht Gottschau (Nimptsch) 1660. Gurcke (Schweidnitz) 1660. Leipe (Münsterberg) 1670. Prauss bereits 1423. Rauschwitz (Glatz) 1660.

† **Borski**, Borsken. Verschiedene Cassubische, erloschene Geschlechter. I. Eigentlich Koss-Borski (I. 468). (Mit den 2 Windhunden. Siebm. III. 165. Dem entsprechend beschrieben b. Bagmihl V. 140, jedoch mit Bezugnahme auf eine ganz abweichende Wappenzeichnung Taf. LXVI.). — II. (Schräglinks getheilt, oben in Roth ein goldener wachsender Löwe, unten grün. Bagmihl V. 66.) Paraschin und die wüste Feldmark Porentz (Lauenb. Bütow) 1575. 1601. III. (In Blau über einem halben

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Monde eine silberne Lilie; so Siebm. III. 165 und Bagmihl V. 140 bei der Beschreibung, jedoch abweichend davon wieder die Abbildung, nämlich IV. (In Blau ein goldener Löwenkopf. Bagmihl V. 66.) Barkenzin 1601 und Zechlin (Stolp) 1575. 1658. V. (W. Noga: in Roth ein bis unter das Knie abgeschnittener nackter Menschenfuss, welcher schrägrechts nach unten hin von einem goldenen Pfeile durchschossen ist; auf d. gekrönt. Helme ein grauer Vogel.) Stammhaus Borszcz oder Bortsch (Carthaus.)

Börstel (I. 90.). Friedrich v. B. erhielt am 28. Dcbr. 1676 die schwed. Freiherrenwürde. In Pommern: Brusenfelde 1686. Kehrberg 1686. Lindow jezt Wilhelmsfelde (sämmtlich Greiffenhagen) 1686. In Preussen: Brasnicken (Fischhausen.)

Borucki (I. 91.), Borutzki. Im Lauenburgschen vor 1777. Bonaventura v. B. war 1803 westpreuss. Ritterschaftsrath u. besass im damaligen Südpreussen: Naprascezoc u. Stara wies (Powidz); so wie eine verw. Fr. v. B.: Ossowko (Kowall).

Borwitz (I. 91.). (W. in Dorst Schles. Wppb. nro. 211 u. 212.). In Schlesien: Gr. Muritsch (Trebnitz). Pinkoschine (ibd.) 1854.

Borzyskowski (I. 91.) eigentlich: Wysk-B., auch Borzykowski, Borczykowski, Borzychowski, Boriskowski, Borgkowski, Borzykowski. In Pommern: Trzebiatkow (Bütow) 1784. 1803.

Boscamp (I. 91.). Quer in 3 Theile getheilt; oben in Roth ein fliegender silberner Adler, in der Mitte in Silber ein vorwärts gekehrter schwarzer Büffelskopf; unten in Blau auf grünem Boden ein Busch, bestehend aus 7 nebeneinander stehenden grünenden Bäumen; auf dem Helme 3 Straussfedern.)

Bose (I. 91.). (W. Dorst Schles. Wppb. nro. 86.) In der Ober-Lausitz: Radibor und Ober-Rudelsdorf (Lauban) 1830. 1854. In Pommern: Neuendorf, Rehsehl, Wittenfelde (sämmtlich Naugard) 1775. In Preussen: Krausendorf (Rastenburg.)

Böselager (I. 92.). In Westphalen noch gegenwärtig: Curl, Dahl, Eggermühlen, Heessen, Höllinghofen (Arnsberg), Huntemühlen, Narteln, Nehlen, Wolfsberg.

Boswell (I. 92.), identisch mit Bothwell (I. 93.) In Preussen: Laugallen (Labiau). In Sachsen: Schloss Schleinitz b. Lommatsch.

Bothfeld (I. 93.) statt Plesien liess: Blösien.

Bothmer (I. 93.). Statt Gitten l. Gilten. Karow (Regenwalde, nicht Saatzig) 1844. 1846. In Preussen: Carmitten (Fischhausen). Gr. Marwitz (Pr. Holland). Nadrau (Fischhausen). In Baiern: Mehring 1854.

Bothwell (I. 93.) vergl. oben Boswell.

Böttticher (I. 93.). Das W. mit der aufsteigenden Spitze b, Grote E. 7.

Bottlenberg (I. 94.) Besassen im 16. und 17. Jahrh. auch Stade (Mülheim).

Bolzheim (I. 94.). In Pommern: Flackenheide, Gramenz, Lübgast, Schwartow, Storkow, Zechendorf, Zuchen (sämmtlich Neu-Stettin) 1737.

Boufflers. Stanislaus Johann Marquis v. B. besass 1803 im Ruppinschen: Meerkatzenheide und Wittwen.

Boulich, Bulich (In Silber 3 rothe Muscheln. Robens. I. 105. Berndt II. Taf. IV. 18. Fahne I. 46.). In den Rheinlanden: Bulich, das heutige Beulich (St. Goar). Bütgenbach (Malmedy) 1593. 1620. Gorghausen (Simmern) 1656. Mülheim (Gemünd) 1620. 1683. Reuland oder Ruland (St. Vith) 1656. 1683.

Boumann, vergl. Zaleski.

Bourgois, Bourgeois (I. 94.). Ein Fräulein v. B. lebte 1854 in Berlin. Ein v. B. war 1765 Gouverneur der Militär-Academie zu Berlin.

Boutin (Gespalten; vorne im Blau eine halbe an die Theilungslinie gelehnte goldene Lilie; hinten in Schwarz 2 ins Andreaskreuz gelegte Beile, begleitet von 2 rothen Rosen.). Heinrich Rudolph B. Grossherzogl. Weimarscher Commissionsrath a. Nöda (Weimar) und Tunzenhausen (Weissensee) ist am 3. Jul. 1819 vom Könige von Sachsen in den Adelstand erhoben. Sein Urgross- und Eltervater waren Edelleute im Languedoc.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Boyen (I. 94.). In Preusen: Boiden (Mohrungen). Grünwiese 1820. Heering (Ortelsburg) 1786. Koschlau (Neidenburg). Kupgallen (Heiligenbeil). Perlswalde (Angerburg) 1786. Rehstall (Rastenburg). Rosoggen (Sensburg.) Wodigehnen (Mohrungen). In der Ober-Lausitz: Oberförstgen, Rattwitz. Nieder-Reichenbach u. Temmritz.

Bozepolski, Bozepolske, Borepolske, Borepolski, vergl. Bochen.

Brabeck (I. 95.). Preussische Grafen d. 10. Juli 1803.

Brabender (I. 95.) (In Blau zwei mit den Klingen ins Andreaskreuz gelegte blanke Schwerter; oben von einem goldenen Stern, u. auf jeder Seite von 2 dergleichen übereinander gestellten Sternen begleitet; aus dem gekrönten Helme geht ein geharnischter Arm hervor, der ein gezücktes Schwert in der Hand hält.) In Preussen: Lengniethen (Fischhausen). Scharken (Ragnit).

Brakel (I. 95.). Mit dem Turnierkragen. Preussische Anerkennung des Freiherrnstandes d. 18. Nov. 1845. Im Im Paderbornschen Welda (Warburg) 1857.

Brackel (I. 95.). Mit dem Hirschkopfe. In Bayern als Freiherren am 29. Dcbr. 1839 immatriculirt.

Brahe (I. 96.). Schwed. Reichswppb. Grafen 1, 1.) Pehr v. B. wurde am 29. Juni 1561 in den schwedischen Grafenstand erhoben. Die Herrschaft Spyker (Rügen) 1678. 1816.

Braida (I. 96.). In Mähren: Traubeck 1854.

Brambach (I. 96.). Zu Anfang dieses Jahrh. ausgestorben.

Brancion. Ein v. B. zu Versailles wurde im J. 1811 k. Preuss. Kammerherr.

Brand (I. 96.). Mit dem Hirschkopf. (Bagmihl IV. 16.) In Pommern: Ehrenberg 1743. Horst (Regenwalde) 1796. 1799. Jatzel (Greifenberg) 1804. Parlin (Naugard) 1797. 1798. Schellin (Pyritz) 1712. 1719. Im Grossherzgth. Posen: Prittsche (Meseritz) 1804.

Brand v. Lindau (I. 96.). Die ihnen früher ganz, jezt noch theilweise gehörige Herrschaft Wiesenburg in der Zauche umfasste folgende, zur Hälfte eingegangene Oerter: Adaldorp 1575. 1754. Allendorf, 1575. 1592. Arnsnesta 1572. 1854. Bosdorp 1754. Gr. Briesen 1575. 1854. Elsholz 1575 1754. Falkenberg 1575. 1754. Garitz 1575. 1754. Gersdorf 1575. 1754. Glin, Gr. u. Kl. 1575 1754. Glindorf 1575. 1754. Glück 1575. 1754. Herzschornichen 1575. Neu-Hütten 1817. 1854. Jeserik 1575. 1754. Kähno 1575. 1754. Katzelitzke 1575. 1754. Könsdorf 1575. 1754. Leitsdorf 1575. Lipsdorf 1854. Medewitz 1817. 1854. Melwitz 1575. Mittendorf 1575. Pumbsdorf 1575. 1754. Räppinchen 1575. 1754. Reetz 1575. 1754. Reetzer-Hütten 1817. 1854. Reppelstädt 1575. 1754. Roitzsch 1575. 1754. Sandberg 1574. 1754. Schlammau 1575. 1854. Schmerz 1575. 1854. Schrapsdorf 1575. 1754. Setzteig 1575. 1754. Spring-Hütten. 1854. Steindorf 1575. 1854. Vieksdorf 1575. 1754. Welsigke 1575. 1754. Wendisch-Bork 1575. 1854. Wiesenburg 1575. 1854. Zipsdorf 1575 1854. In Preussen: Molsehnen (Königsberg).

Brandeck-Nadrense. Der Rittergutsbesitzer Hermann Friedrich Emil Brandt auf Nadrense ist am 11. Sept. 1845 unter dem Namen v. B. N. in den Adelstand erhoben worden. In Pommern: Daber (Randow) 1846. 1856. Nadrense (ibd.) 1845. 1853.

Brandenburg (I. 97.). (Dorst Schles. Wppb. nro. 73.) Das Grafen-Diplom vom 28. Apr. 1794.

Brandenstein (I. 97.). Böhlen (Leipzig) 1792. Bollensdorf 1700. Brestelitz 1580. Erdeborn (Mansfeld See) 1803. Kröbitz (Naumburg). Hötensleben (Neu-Haldensleben). Rockendorf (Neustadt a. d. Orla.)

Brandeshagen, Brandshagen. In der Ober-Lausitz: Maltitz b. Weissenberg 1717.

Brandis. Hier sind noch 2 Geschlechter zu erwähnen: I. (Getheilt, oben ein wachsender Hirsch im goldenen, unten 3 schwarze Schrägbalken im silbernen Felde. Grote D. 10.) Ein Hannöversches Patricier-Geschlecht, welches in der Person des Kurbraunschweigschen Hauptm. Friedrich Christian B. am 2.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

März 1769 vom Kaiser Joseph II. ein Erneuerungs-Diplom des Adels erhielt. II. (In Roth eine goldene Edelkrone, aus welcher ein etwas gebogener geharnischter Arm hervorgeht, welcher in in der Hand ein blankes Schwert hält, das schräglincks nach unten gerichtet ist; auf dem Helme desgleichen.) In Westpreussen: Bartlin, Jetau und Wojanow (Danzig) 1730.

Brandt (In Blau zwei runde Holzscheite, quer über einander; aus dem obersten Scheite und aus dem gekrönten Helme gehen 3 Flammen hervor.). In Westpreussen: Kontken (Stuhm) 1730.

Brandt (I. 97.). Im J. 1820 folgende, zum Theil bereits genannte Güter in Preussen: Czerlin, Gr. u. Kl. (Osterode). Faulen (ibd.). Fregenau (ibd.) Gay, Gr. u. Kl. (ibd.). Gerlachsdorf (Heiligenbeil). Grabitzken (Osterode). Helenenhof (Heiligenbeil). Jäckniss (ibd.). Kupgallen (ibd.). Logdau (Neidenburg). Mühlen (Osterode) 1786. Nappern, Kl. (ibd.). Petzdorf, Gr. u. Kl. (ibd.). Rossen (Heiligenb.) 1786. Rzepka (Osterode). Seewalde (ibd.). Tannenberg (ibd). Thymau (ibd.). Ausserdem sind noch zu nennen: Bischdorf (Braunsberg). Hohendorf (Pr. Holland). Jäskendorf (Mohrungen). Kletzen. Rosehnen (Fischhausen). Sawadden (Rastenburg). Tessensdorf (Stuhm).

Branke (I. 98.). (Das hier in Frage stehende W. in Blau ein mit 2 Perlkränzen belegter Schräglinksbalken.) Wilhelm Gottlieb B. Sächs. Prem. Lieut. später Hauptm. u. Postmeister zu Cöthen, wurde am 14. Aug. 1790 vom Kurf. von Sachsen im Reichsvikariate in den Adelstand erhoben. Sein Sohn ist der erwähnte Hauptm. v. B.

Brase (Gespalten; vorn in Roth ein geharnischter mit Schwert bewaffneter Arm. Hinten quer getheilt, oben in Silber ein blauer Schrägrechtsbalken, in welchem ein goldener Bienenkorb; unten quer getheilt, oben blau, unten ein von Wellen bewegtes Meer. Dorst Schles. Wppb. nro. 548.). Heinrich Wilhelm B. zu Nieder-Sohland am Rathstein in der Ober-Lausitz ist d. d. Dresden d. 8. Nov. 1820 in den Adelstand erhoben worden. In Schlesien: Bilschowitz (Beuthen) 1854.

Brauchitsch (I. 98.). (Dorst Schles. Wppb. nro. 141.) In der Ober-Lausitz: Zoblitz (Rothenburg). In Pommern: Karwin (Stolp) 1824. 1830.

Braun (I. 98.). Mit den Rauten. In Schlesien: Armenruh noch 1700. Kl. Kaulwy (Wohlau) 1814. Bielitz bereits 1590. Bralin (Poln. Wartenb.) 1573. 1592. Döhringen 1560. Merzdorf (Bolkenhain) 1630. Nettschütz schon 1560. Ob. Oertmannsdorf (Lauban). Ottendorf (Löwenberg) 1501. Ob. Lang-Stein-Seiffersdorf (Goldberg) 1700. Wanglewe (Militsch) 1814. In Preussen: Neucken (Pr. Eylau) mit Ellermühle, Palpasch, Perscheln, Rappeln u. Rohrkrug 1820. Ferner: Hagelsberg (Ragnit) u. Prökuls (Memel). Ungewiss ob hieher gehörig in Pommern: Dallenthin (Neu-Stettin) 1686. 1691. Besitzer war der Lieut. Johann v. B., vermählt mit Gertrud Margaretha Helena Rothberger.

Braun (I. 99.). (Gespalten, vorn in Silber 3 blaue Schräglincksbalken; hinten in Blau 2 über einander gestellte goldene Sterne. Siebm. IV. 29. Bagmihl IV. 10.) Ein Stralsundischis Patricier-Geschlecht, dem 1588 Adels-Erneuerung zu Theil wurde. Auf Rügen und in Neu-Vorpommern: Böcken (Grimme) 1785. 1833. Bömitz (Greifw.) vor 1547. Damerow (Grimme) 1785. 1850. Lüdershagen (Franzb.) 18. Jahrh. Lütkevitz (Rügen) 1657. Mohrdorf (Franzb.) 18. Jahr. Pinnow (Greifsw.) vor 1547. Pustow (ibd.) 1785. 1850. Rothemühl (Grimme) 1785. 1850. Schwarbe (Rügen) 1657. Syblichow (ibd.) 1642. Vierow (Grimme) 1785. 1850. Warksow, Gr. (Rügen) 1462. Zettelvitz (Grimme) 1769. 1850.

Braun. (Ein von einem Pfeil durchschossener Bärenkopf, darüber schweben 3 über Kreutz gelegte Pfeile.) Georg Braun Proconsul der Stadt Elbing ist von König Siegmund III. von Polen und Schweden d. 20. Jan. 1620 geadelt worden.

Braun v. Schwanenfeld (I. 99.). Diplom vom 10. Dcbr. 1835.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Brauneck (I. 99.), auch Bronki, Broncke, Bronck, Brunke, Bruncken, Brünneken. (W. ursprünglich Siebm. III. 165. Bagmihl V. 56.) In Pommern: Gr. Lüblow (Lauenb.) 1605. 1621. Gr. Perlin (ibd.) 1803. Sterbenin (ibd.) 1803. Zelasen (ibd.) 1784. 1803. In Westpreussen auch B. Niepoczolowski nach dem Gute Niepoczolowice (Neustadt.)

Braunschweig (I. 100.). In Pommern: Altendorff (Greifenberg) 1796. 1798. Brenkenhoffsthal (Stolp) 1796. 1857. Dargislaff (Greifenb.) 1796. 1798. Datjow (Fürstenth) 1803. Dochow (Stolp) 1797. 1803. Falkenberg (Pyritz) 1788. 1803. Gervin (Fürstenth.) 1701. 1725. Giesebitz (Stolp) 1797. 1798. Grossendorf (ibd.) 1797. 1805. Güntersberg (Saatzig) 1651. 1703. Jüdenhagen (Fürstenth.) 1803. Marvin, Alt- (ibd.) 1769. Nessin (ibd.) 1768. 1773. Papsteinthal (Stolp) 1796. Plümenhagen (Fürstenth.) 1803. Pobloth, Gr. (ibd.) 1743. 1765. Pobloth, Kl. (ibd.) 1803. 1852. Podel, Gr. (Stolp) 1841. 1857. Priddargen (Fürstenth.) 1803. Putzemin (ibd.) 1781. 1784. Rambin, Gr. (Belgard) 1752. Rakitt (Pyritz) 1708. Reichow Kl. (Belgard) 1752. Schwedt (Fürstenth.) 1796. 1798. Wolzin (Belg.) 1752. Zürkow (Fürstenth.) 1781. 1784. In Preussen: Jahn-Lesni u. Lissomitz (Thorn).

Braxein (I. 100.). Tharau noch 1786.

Brcanski (W. Sass.). Theodor v. B. 1834 Oeconomie-Commissarius zu Gnesen.

Brczowski (I. 100.) muss heissen Brzozowski (W. Belina.)

Brederlow (I. 100.). Stabenow (Pyritz) muss heissen Stavenow (Soldin) 1605. 1749. Für Klankendorf l. Klaukendorf 1786. Kl. Schwansfeld (Friedland). Woitowischko (Heiligenbeil) 1786.

Bredien (I. 101.). In Preussen: Bredienen (Sensburg) 1786. Krummenort (ibd.). Laxdoyen (Rastenb.) Osnagurren (Darkehmen). Plinkeim (Rastenb.) Riplauken (Angerb.) Schützen (Rastenb.).

Bredow (I. 101.). Carl Ludwig Friedrich Wilhelm v. B. zu Wagenitz ist am 7. Jan. 1840 in den Preuss. Freiherrenstand erhoben. (1. u. 4. Q. Stammw. 2. u. 3. Q. in Blau über einer rothen Zinnenmauer ein gekrönter silberner Bock.) In der Provinz Brandenburg bis auf wenige näher bezeichnete Güter noch heute: Alt-Bliesdorf 1817. Alt-Kietz b. Freienwalde. Bernhardinenhof, Bredow, Briesen, Buchow-Carpzow, Carolinenhof, Ceestow, Closterdorf, Dam. me, Dickte, Emilienhof 1817. Flemsdorf 1817. Friesak. Görne. Haage. Ihlow-Klessen. Kriele. Laaslich. Landin (nicht Laudin). Lentzke. Liepe. Lochow. Mankmuss. Markau. Markee. Mellen. Neu-Werder. Niederhof. Pessin. Retzow. Ringenwalde. Schwanebeck. Senzke. Stechow. Vietznitz. Wagenitz. Wernitz 1718. Wölsekendorf. Wutzetz. Zapel. Zotzen. In Preussen: Bredauen (Darkehmen). Kattenau (Stallupöhnen). Pruszisken (Gumbinnen).

Bredter v. Hohenstein (I. 102.). Greiffenstein, nicht die Burg b. Braunfels, sondern ein Burgsitz unmittelbar unter der Burg Hohenstein auf einem Felsenvorsprunge. (Vogel Beschrb. v. Nassau.)

Brehmer (In Roth ein silberner Querbalken, worauf 3 rothe Rosen hintereinander; auf d. gekrönten Helme 5 Straussfedern.). Ein Prem. Lieut. v. B. stand 1843 im 15. Inf. Reg.

Breidbach (I. 102.). Bürresheim 1473 von Gerlach v. B. erkauft; aber schon lange vor 1850 nicht mehr im Besitz der Familie.

Breidenbach gen. Mosbach (I. 103.) gewöhnlich Mosbach gen. Breidenbach. Besassen Leidenhausen (Mülheim) 1654.

Breitenbach (I. 103.) In der Ober-Lausitz: Nieder-Rennersdorf b. Bernstadt.

Breitenbach (Eine in Silber und Blau senkrecht getheilte Raute, die sich auch auf dem Flügel des Helmes wiederholt.) Dieser Familie scheinen die I. 103 namhaft gemachten Güter in Pommern zu gehören, wohin auch zu rechnen: Chotzlow (Lauenb.) 1782. 1803. Paraschin (ibd.) 1803.

Breitenbauch (I. 103.). Burg Rahnis noch 1855.

† **Breitenberg.** In Preussen: Korblack und Pohibels (Friedland).

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Breiten-Landenberg (In Roth 3 silberne Ringe. Siebm. I. 198. Humbracht Tab. 278. 281. Berndt Taf. XV. 30.). Früher auch Landenberg, Alten-Landenberg, und Hohen-Landenberg genannt; einst sehr begütert in der Schweiz, im Sund- und Briesgau. Auch im Trierschen zu: Arras (Cochem) 1680. Bullay (Zell) 1680. Lissingen (Daun) 1829. Reroth 1680. Wollmerath (Cochem) 1680.

Brelen (Von Roth u. Silber senkrecht getheilt; darin eine goldene Rose.). Ein Patrizier-Geschlecht der Stadt Thorn.

Breling (1 u. 4. Q. 2. Flügel 2 u. 3 Q. in Gold ein Palmbaum.) Sie besassen in der Ober-Lausitz: Heidersdorf (Lauban).

Bremen (I. 103.). In Pommern mit einem andern Wappen. (Getheilt; vorn in Blau 2 mit Blättern belegte Schrägbalken; hinten quer getheilt, oben ein Adler, unten ein Schach. Im Mittelschilde 2 Schlüssel über Kreuz.)

Brenckenhoff (I. 104.). In Pommern: Brenckenhoffsthal (Stolp) 1777. 1784. Kose (ibd.) 1779. 1781. Kosemühle (ibd.) 1779. 1781. Krampkewitz (Lauenb.) 1780. 1781. Lessacken (Stolp) 1779. 1781. Papsteinthal (ibd.) 1777. 1784. Kl. Rakitt (ibd.) 1779. 1781. Schwenz (Cammin) 1777. 1783. Swante (Stolp) 1779. 1781. Wunneschin, Gr. u. Kl. (Lauenburg) 1780. 1781.

Brenn (I. 104.). (W. Siebm. Suppl. XII. 10.) Der k. Preuss. Staatsminister Ernst Friedrich v. B. wurde als Kursächs. Ober-Apellations-Gerichtsrath vom Kaiser Franz II. am 26. Febr. 1804 in den Reichsfreiherrenstand erhoben.

Brenner (I. 104.). Franz Moses B. kaiserl. Rath d. 21. Febr. 1718 vom Kaiser Carl VI. geadelt, mit der Befugniss sich v. B. zu Geroltstein zu nennen.

Brescius (Schild mit rothem Schildeshaupt. Im silbernen Felde, aus wel- 3 Zinnen in das Schildeshaupt aufsteigen, auf grünem Boden ein Tannenbaum. Siebm. Suppl. XI. 21.). Der Bürgerm. zu Camenz: Wilhelm Gottfried B. ist 1794 vom Kaiser in den Adelstand erhoben worden. In der Ober-Lausitz besitzt Karl Heinrich v. B. das Gut Särichen (Rothenburg) 1830, 1855 und Moritz v. B. die Güter Jahmen (ibd.) und Seitschen b. Bautzen 1855. Bürgerliche Mitglieder dieses Geschlechtes, von welchen jedoch der Landrath a. D. Carl Theodor Ferdinand B. zu Möstchen (Züllichau-Schwiebus) 1855, am 5. Mai 1856 geadelt worden ist (der Baum als Cypressenbaum bezeichnet) besassen oder besitzen auch Oehna bei Bautzen 1655.

Brese-Winiary (In Blau eine aufsteigende silberne Spitze; in letzterer auf grünem, mit 2 Weinstöcken bepflanzten 3 hügeligem Berge, der Thurm der Veste Winiary zu Posen mit einer schwarzweissen Fahne. In dem blauen Felde rechts ein goldener Anker, links ein goldenes Schwert. Ueber der Spitze in einem rothen Schildchen das eiserne Kreuz.) Der Generallieut. Johann Ludwig Leopold B. ist bei Gelegenheit seines 50jährigen Dienst-Jubiläums unter dem 15. Oct. 1856 mit dem Namen v. B. W. geadelt worden.

Bresen (I. 104.). Ein Siegel mit der Umschrift Hans v. Br. zeigt einen Adler.

Breska (In Blau auf einem Felsen ein Storch, der eine Schlange in der rechten Kralle hält.). G. W. F. v. B. Herolds-Amts- u. Ceremonien-Secret.

Bresler (Quer getheilt; oben in Gold ein schwarzer Adler, unten in Blau 3 goldene Aehren an Halmen aus grünem Boden hervorwachsend.). Guido v. B. Lieut. im 10. Inf. Reg.

Bresler (I. 104.). Reichsgrafen (1 u. 4 Q. in Gold u. Schwarz geschacht. 2 u. 3 Q. in Gold ein schwarzer Adler. Im Mittelschilde quer getheilt; oben in Gold ein wachsender schwarzer Adler; unten in Schwarz ein goldener Pfahl. Dorst Schles. Wppb. nro. 229.)

Brettin (I. 105.). In der Ober-Lausitz ein Burglehn zu Bautzen; ferner Krobnitz (Görlitz).

† **Bretzen.** Im Lauenburgschen vor 1777, etwa Pritz oder Wrycz?

Bretzke (I. 105.). (In Silber 3 rothe Sterne; auf dem gekrönt. Helme 3 Strausfedern); vergl. Britzke.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Breuning (I. 105.) Johann Christoph B. kurköln. Geh. Rath d. 10. Jun. 1757 von Kaiser Franz I. in den Adelstand erhoben.

Breza (I. 105.) Dieses Geschlecht ist wahrscheinlich mit der schlesischen Familie v. Briesen identisch.

Brieger und Brieger v. Schwarzenfels (I. 105.) sind ein und dasselbe Geschlecht.

Brienen (In Silber ein aufgerichtetes rothes Einhorn. Siebm. V. z. 36. Berndt II. Taf. X. 20.) Zu den Rheinländischen Geschlechtern gezählt.

Briesen (I. 106.). Mit der Spitze. (Dorst Schles. Wppb. nro. 244.) In der Ober-Lausitz Antheil an Horka (Rothenburg).

Briesen (I. 106.). Mit 3 Balken. In Pommern: Boltenhagen (Schievelb.) 1836. Bothenhagen (ibd.) 1851. Dolgen (Dramb.) 1846. Drosedow (Fürstenth.) 1685. 1752. Krössin (Regenw.) 1751. Neurese (Fürstenth.) 1685. 1762. Kl. Pobloth (ibd.) 1766. 1784. Gr. Reichow (Belgard) 1738. Neu-Sanzkow (ibd.) zwischen 1569 u. 1695. Zauchram (Fürstenth. 1745. 1782.

Briesen. Friedrich Eduard B. Regierungs- u. Baurath zu Münster am 22. Febr. 1840 nobilitirt.

Briest (I. 106.). Bamme u. Nennhausen noch 1817.

Brinken (I. 106.). Ueber die durchaus unkritische Ableitung der Familie von den Edlen v. Holte im Osnabrückschen findet man Nachrichten in v. Zedlitz Suppl. II. 14—18. Julius v. d. B. wurde am 6. Dcbr. 1823 in den poln. Freiherrnstand erhoben. In Preussen: Baugschkorallen (Memel). Götzlack (Friedland). Lindenau (Gerdauen) 1786. Mertensdorf (ibd. nicht Pr. Eylau) 1786. Schönwalde (ibd.) 1786. Das Gut Zirke zu streichen.

Brien (I. 106.). In Preussen: Collaten (Memel). Korallen (ibd.) Tauerlaucken (ibd.).

Briquemault de St. Loup. Heinrich Baron de B. de St. L. Refügié aus Paris ward 1681 als kurbrandb. General-Major z. Pferde angestellt, wurde 1690 Generallieut. u. Gouverneur zu Lippstadt † 1692.

† **Brisinowski** (Gespalten, vorn getheilt, oben ein silberner Balken im schwarzen, unten ein schwarzer Balken im silbernen Felde; hinten roth. Siebm. I. 70.). Dieses im Oppelnschen u. Ratiborschen begütert gewesene Geschlecht (Sinapius I. 196.), soll noch im 17. Jahrh. vorkommen. (v. Zedlitz 2. Suppl. 1843. S. 13.)

Britzke (I. 107.). Im Brandenburgschen: Kemnitz (Zauche) 1817. In Preussen: Kl. Kalgen (Königsb.). In Pommern: Dimkuhlen (Belgard) 1833. 1840. Mersin (Fürstenth.) 1820. 1830.

Britzky. In der Ober-Lausitz: Ober-Holtendorf.

Brixen (I. 107.). B. und Montzel. (In Blau ein rother Sparren; unten ein goldener Stern. Dorst Schles. Wppb. nro. 245.)

Brocke, Brock (In Gold 3 oben u. unten abgehauene schwarze Baumstämme, nebeneinander aufgerichtet u. jeder mit 3 gestümmelten Ästenden an den Seiten; auf dem gekrönten Helme ein dergleichen Stamm.). Ein Major v. B. stand 1806 in d. Armee. Ein Major a. D. v. B. † 1824. Ein Hauptmann v. B. 1830 im 20. Inf. Reg.

Bröcker (I. 107.) In Pommern: Rosenfelde (Regenwalde) 1773. 1780. Sanz (Greifswalde) vor 1527.

Brockes (I. 107.). Berthold Heinrich B. kurköln. Regierungsrath und Erich Nicolaus B. Schlesw. Holst. Justizrath, Brüder, wurden 1753 vom Kaiser geadelt. Ein Christian B. wurde 1772 in den Adelstand erhoben.

Brockhausen (I. 107.). In Pommern: Bärwalde (Neu-Stettin) 1837. Döberitz, Alt- (Regenwalde) nicht Däberitz 1777. 1780. Gedde, Neu- (Greifenb.) 1798. 1806. Jäglin (Fürstenth.) 1782. Kartlow (Schievelb.) 1803. 1846. Kessel (Dramb.) 1814. 1855. Körtenthin (Wollin) 1621. Kummin (Cammin), nicht Cammin 1836. 1843. Latzig (Belgard) 1728. Mellen, Kl. (Dramb.) 1821. 1857. Mokratz (Cammin), nicht Moratz 1743. Natzmersdorf (Regnew.) 1801.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1806. Natztow (Belgard) 1734. 1739. Neides (Greifenb.) 1798. 1801. Rensin (ibd.) 1737. 1784. Ribbertow (Cammin) 1626. Sochow (Stolp) 1827. Staarz (Cammin) 1784. Stuchow (ibd.) 1784. Wrukhütten (Neu-Stettin) 1843. Zapplin, Gr. (Greifenberg) 1798. 1801. In Preussen: Engelswald (Braunsberg) 1820.

Brodorotti von Treuenfels. Carl Leonhard v. B. fürstl. Hechingenscher Geh. Rath, vom Fürsten von Hohenzollern-Hechingen am 1. Juni 1808 mit dem Prädikate v. T. geadelt.

Brodowski (I. 108.). (Nicht W. Jastrzembiec sondern Lada.) Aus dem ersten Geschlechte mit dem W. Grzymala besass 1804 Johann Friedrich v. B., früher polnisch. General-Major: Kl. Lissin (Fraustadt).

Broeck (I. 107.). In der Preuss. Rhein-Provinz als Grafen am 9. Febr. 1830 immatriculirt.

Broen (I. 108.). (Auf einem quer gelegten Stabe mit 2 Bügeln erheben sich 2 Blumen mit je 4 Blättern: oder aus einem Herzen hervor 2 Stängel, jeder mit 4 Blättern u. einer Blume.)

Broitzen (I. 108.). (W. bei Grote D. 4.) Stammsitz scheint Broitzum b. Braunschweig. Ebersbach liegt nicht im Meissenschen, sondern im Kr. Görlitz.

Bröllhöfer (I. 108.). Brollhofen. In Preussen: Ponargen (Mohrungen). Weskenitten (?).

Brömbsen (In Grün, Gold u. Roth quer getheilt, überdeckt von einem schwarzen Doppeladler. Siebm. III. 193.) Zur Lübecker Cirkel-Gesellschaft gehörig. In der Preuss. Armee vertreten gewesen. In der Neumark: Zietenfier (Arnswalde) 1800. 1803.

Bromirski (I. 108.); auch Brumierski, zu Gr. Lensk mit Kl. Lensk u. Radingsthal 1820.

Broniewski (I. 108). Anton v. B. poln. Rittm. besass 1804 im Kr. Schroda: Palczyn, Palczynek, Skotniki, Xienzno.

Bronikowski (I. 109.). (Dorst Schles. Wppb. nro. 326.) In Preussen: Reussen (Osterode). Thiergarth (Angerburg), Warkau (Insterburg). Im Grossherzth. Posen: besass 1804 Anton v. B. im Kr. Kröben: Golejewko. Golejewo. Grogi. Krzyzanki. Olbina.

Branisz (I. 109). Xawer v. B. besass 1804 im Kr. Schrimm: Gogolewo, Sroczewo, Zaborowo.

† Bronki (I. 109.); auch Bronski, Brunicken, Bruneken (Bagmihl V. 56.) Zu Schlaickow (Lauenb. Bütow) 1658.

Bronsart (I. 109.). Auch unter dem Beinamen B. Schellendorf. Im J. 1820: Brandlacken (Wehlau). Garbninken (ibd.). Hirschfeld (ibd.). Perpolken (ibe.) und Schettnienen (Heiligenbeil). Ausserdem: Auklitten (Friedland). Brolost (Gerdauen). Charlottenhoff. Junkerken (Rastenburg). Kanothen (?). Krausen (Gerdauen). Krimlack (Rastenb.) Mintwiese Paulienen (Pr. Eylau). Skandau (Gerdauen). Sobrost (ibd.). Stunkheim (?). Tusseinen (Ragnit). Wickerau (Gerdauen). Wilkenhöften (?). Winkeldorf (Rastenburg).

Broscovius (I. 109.). Der Erwähnte † 1841 als Oberstlieut.

Brösigke (I. 109.). Noch im J. 1817: Döberitz (West-Havell). Garsedow (West-Priegnitz). Görz (West-Havell). Krähenlacke (ibd.). Linde (ibd.). Lütkenheide (West-Priegn.). Riewendt (West-Havell.). Schadebeuster (West-Priegn.)

Brotowski. In Preussen.

Brozowski, Brzozowski (I. 110.). (W. Belina.) Zu dieser Familie gehört der Lieut. v. B. im 7. Ulan. Reg. In Preussen: Camientken (Neidenb.). Schliewe (Mohrungen). Werder.

Bruce (I. 110.). Der Letzte dieses aus Schottland stammenden Geschlechtes ist der in Stockholm lebende k. Kammerherr Adam de Bruce. Sie besassen ausser Brüsenwalde, welches von ihnen den Namen empfing u. Jetzkendorf, in der Uckermark: Künkendorf (Angermünde) 1670. 1708. In Pommern: Maldewin (Regenw.) 1670. 1700.

Brucken gen. Fock (I. 110.). In Preussen: Woiditen (Fischhausen).

Brücken (In Blau 2 goldene Sparren, begleitet von 6 goldenen Lilien, 2. 3. 1. Aus dem Helme gehen 2 goldene Gartenlilien an ihren Stängeln hervor.). Ein Patrizier-Geschlecht der Stadt Thorn 1728.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Bruen, Bruhn (Quer getheilt, oben 2 Blumen an Stielen, unten 2 Halbmonde mit den Hörnern nach oben gekehrt.). In Danzig.

Brüges (I. 110.). Grafen Brüge. (Dorst nro. 439. zeigt ein schwarzes gemeines Kreuz mit goldenem Löwenkopf in Silber.) In Schlesien: Peterwitz.

Brüggen (I. 111.). In der Ober-Lausitz: Kroppen (Hoyerswerda).

Brüggeney gen. Hasencamp (I. 110.). Auch in Preussen.

Brügghen, v. der Bruggen (1 u. 4 Q. in Gold, ein blauer Balken u. darüber 2 mit den Spitzen auf demselben ruhende Degen. 2 u. 3 Q. in Silber, ein ruhender rother Löwe. Siebm. IV. 28. Berndt Taf. XIX. 37. 38.). Theodor v. d. B. d. 8. Aug. 1653 von Kaiser Ferdinand III. geadelt; gegenwärtig in den Rheinlanden Freiherren.

Brühl (I. 111.). In der Ober-Lausitz: Noes und Rothenburg.

Brüllmann. In Preussen.

Brumsee (I. 111.), Brumsy. In Preussen: Gehlweiden (Goldapp). Georgelack (Pr. Eylau). Gerlaucken (ibd.). Golmeinen. Gudnick (Rastenburg). Jägerischken (Tilsit). Kalneinen. Kinnwangen (Rastenb.) Kosten (Pr. Eylau). Lütkenfürst (Heiligenbeil). Perschlack. Peterkau (Schlochau). Pockracken. Schmirtkeim (Friedland). Sortlack (ibd.). Suplitten (Pr. Eylau). Torms (Friedland). Wittichwalde (Osterode). Woduhnkeim (Friedland).

Brunell (I. 111.). Schwedischer Adelstand (Schwed. Reichswppb. Riter. 82. 731) vom 8. Oct. 1650 für Christoph B.— zu Engelswacht (Greifswald) 1663.

Brünette (I. 111.). (In Silber ein rother Löwe, welcher in der Mitte quer nach der rechten Seite von einem Pfeile durchbohrt ist; dergleichen auf dem Helme).

Brunetti (I. 111.). Die Güter Goldschmiede u. Gr. Mahlendorf von 1680 bis 1734. Auch Grafen. (Gespalten; vorn quer getheilt; oben ein schwarzer Adler in Silber; unten geschachter Schrägbalken. Hinten ein goldener Schrägbalken mit Zinnen nach unten und oben; oben von 3 Sternen, unten von 3 Rosen mit Stielen begleitet.)

Brunn (I. 111.). In Hinter-Pommern: Kose, Kosemühl (beide Stolp). Krampkewitz (Lauenb.). Lessacken (Stolp). Kl. Rakitt (ibd.). Swante (ibd.). Gr. u. Kl. Wunneschin (Lauenb.) sämmtlich 1781.

Brünneck (I. 112.). In Preussen: ferner: Gauten (Fischhausen). Gudnick (Rastenb.). Wilkuhnen mit Friedrichswalde. (Königsberg) 1820.

Brunner, Brünner (I. 112.). In Preussen: (Senkrecht getheilt; vorn in Gold ein schwarzer Greif mit einem Schwert in der rechten Vorderpranke; hinten in Roth 3 silberne Querbalken.) Junkerken (Rastenb.)

Brunnow (I. 112.). In Preussen: Barschnicken (Fischhausen). Gerlaucken (ibd.). Legden (Königsb.). Sandlaucken (ibd.). In Pommern: Schönwalde (Naugard) 1762. 1802.

Brüsewitz (I. 112.). In der Ober-Lausitz: Kl. Radmeritz bei Löbau besass der 1811 verstorbene Generallieut. Carl Friedrich v. B. — In Preussen: Lubainen und Neuguth noch 1820. In Pommern: Görke (Cammin nicht Greifenberg) 1686. 1740. Kummin (Cammin) nicht Cammin 1724. 1806. Maratzartsmühle (ibd.) 1724. 1806. Mokratz (ibd.) nicht Moratz 1518. 1806. Naugard (Naugard) 1399. Rakitt (Cammin) 1725. 1806. Gr. Satspe (Fürstenth.) 1523.

Brychta (I. 112.), Brycht, Bricht. (W. In Silber ein rother Stern; auf dem Helme 3 Straussfedern.)

Brzechffa. Im Grosssherzth. Posen: Ludwig v. B. a. Gwiazdowo u. Kopanino (Gnesen) 1802.

Brzenski (W. Pruss. I.). In Westpreussen: Stammhaus Brzenczek. (Schwetz).

Brzeski (I. 112.). (W. Topor nicht Prawdzic.) In Westpreussen: Krotoschin (Löbau). Wommen noch 1802. Im ehemaligen Südpreussen 1804: Gagowy (Kowall). Giwalowo (Powidz). Sokolowo (Brzesc).

Brzeza. Im Grossherzth. Posen 1803: Bogdacki, Dombrowa, Kaczkowe, Ko-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

morowo, Piotrkowice, Swientkowo, Uscikowe (sämmtlich Wongrowiec).

Brzezanski (I. 113.). Michael v. B. a. Golun (Gnesen) 1803.

Brzezinski (I. 113.). In Pommern: Trzebiatkow (Bütow) 1724. 1784.

Brzezowski (In Blau ein silbernes, mit den Stollen nach unten gekehrtes Hufeisen, und über demselben ein goldener Halbmond, oben u. unten von 2 goldenen Sternen begleitet.). Im Grossherzth. Posen: Michael v. B. a. Czechowo u. Jarzembkowo (Gnesen) 1803. In Pommern: Slackow (Lauenburg) 1803.

Brzoska (W. Nowina.). Ein Sec. Lieut. v. B. 1813 im Ostpreussischen National-Husaren-Regiment † 1830.

Brzostowski (I. 113.). (W. Strzemien). Preuss. Anerkennung des Grafenstandes 1802.

† **Bübke**. Kommen 1671 in Hinter-Pommern im Lauenburgschen vor.

Buch (I. 113.). Noch im J. 1854 in der Uckermark: Alt-Galow, Dobberzin, Gelmersdorf, Linde, Neuhaus, Schöneberg, Stolpe u. Wilmersdorf; 1817 Verkehrt-Grünow.

Buchholz (I. 113. 114.). Das Geschlecht in der Altmark kommt daselbst zu Hemmerten und Langensalzwedel noch von 1573—1620 vor. In Preussen sind 2 verschiedene Geschlechter zu unterscheiden, das eine stammt aus Curland, und war zu Golubien, Gradtken und Przellenck begütert, das andere aus Westphalen und besass Abscherninken, Bogusch, Elkinehlen, Esserischken, Gottschalksdorf, Jakunowen, Karpowen, Pachutken, Popowken, Tartaren und Wischwill. — Der Amtshauptm. v. B. zu Rietz, auch zu Lüdendorf (Zauche-Belzig) 1817 und zu Maltershausen (Jüterbock-Luckenwalde) 1817. Des Justizraths Joachim Dietrich v. B. Adelsdiplom ist vom 21. Dcbr. 1835.

Buchner (I. 114.). (Mit Sparren, Löwe u. Buche. Tyroff III. 129.) Dies Geschlecht erhielt 1470 vom Kaiser Friedrich III. einen Wappen-, und 1554 vom Kaiser Carl V. einen Adelsbrief. Der Adelstand ist dem kursächs. Oberstlieut. August v. B. zu Anfang des 18. Jahrh. erneuert worden. In der Ober-Lausitz: Hennersdorf b. Camenz.

Buchowski (I. 114.). Ein zweites Geschlecht dieses Namens (mit dem W. Jastrzembiec), besitzt im Grosszogth. Posen: Pomorzanki (Wongrowiec) 1856.

Buchs (I. 114.). (W. Aufsteigende blaue Spitze mit 3 Sternen belegt, und von 2 ovalen Granatäpfen begleitet. Dorst Schles. Wppb. II. Taf. 95 nro. 297.)

Buchwitz (I. 115.). Noch blühend. (W. in Dorst Schles. Wppb. II. Taf. 96.)

Buckow (I. 115.). (W. bei Bagmihl IV. 7.) In Pommern: Boltenhagen (Greifsw.) 1496. Hohendorf (ibd.) 1508. Gnatzen, jetzt Karlsburg (ibd.) 1496. Kowall (Grimm) 1443. Lubmin (Greifsw.) 1450. Mesekenhagen (Grimme) 1443. Steinfeld (Franzburg) 1607. Steinhagen (ibd.) 1607. Stilow (Greifsw.) 1530. Waschow (ibd.) 1523. 1626.

Buczkowski (W. Bogorya.). In Westpreussen ein Steuereinnehmer v. B. 1820 zu Christburg (Stuhm).

Budberg gen. Bönninghausen (I. 115.). Gotthard Johann, Gotthard Wilhelm und Leonhard Gustav v. B. wurden am 21. Febr. 1693 schwedische Freiherren.

Buddenbrock (I. 115.). Der k. Preuss. Generallieut. Johann Jobst v. B. († 1781), so wie der k. Schwed. Generallieut. Heinrich Magnus v. B. hatten beide, letzterer den 14. Juni 1731 den Schwedischen Freiherrenstand erworben. (Dorst Schles. Wppb. Taf. 78. nro. 237.) In Schlesien: Cunersdorf (Görlitz). Drehnow (Grünberg) 1854. Kaltwasser (Lüben) 1854. Kl. Tschirne (Glogau) 1854. Skeyden (ibd.) 1846. In Preussen: Bauditten (Mohrungen). Beynuhnen (Darkehmen). Blumenau (Pr. Holland) 1786. Döhrings (Gerdauen). Drosdowen (Oletzko). Gablauken (Mohrungen) 1820. Gr. Gollubien (Goldapp). Grauden (Ragnit). Jonglauken (Fischhausen) 1786. Kautern (Wehlau) 1786. Kerpen (Mohrungen) 1820. Kowahlen (Lyck). Launincken (Darkehmen). Neu-Münsterberg (Pr. Holland) 1786. Riesenstein (?). Rosinsko (Goldapp). Sakautschen (Angerburg). Schönhoff-

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

städt (?). Tromnau (Marienwerder). Wartnicken (Fischhausen). Willkühnen (Königsberg).

Budricki (I. 116.), Buderitz. — Krolow (Schlawe) 1689 (ist wohl das 1690 genannte Gohlow).

Budwill. (W. Sulima). In Ostpreussen. Zwei Officiere dieses Namens standen 1806 in der Armee, und ein Prem. Lieut. v. B. 1830 im 38. Inf. Reg.

Budziszewski (I. 116.). Im Grossherzogth. Posen 1804. Franz Joseph v. B. a. Grambkowo (Kröben) und Dyonisius v. B. a. Gosciejewic (ibd). Malachowo (Schrimm) und Sowing (Kröben).

Buggenhagen (I. 116.). Brönkow (Grimme) 1513. 1515. Buchholz (Demmin). 1652. Glewitz (Rügen) 1326. Grussow (Belgard) 1852. 1856. Güst (Greifswald) 1777. Hohen-Büssow (Demmin) 1422. 1652. Ketelshagen (Rügen) 1451. Kransewitz (ibd.). 1507. Mesekenhagen (Grimme) 1326. Wüsten-Bilow (ibd.) 1387.

Bugsschlaff, vielleicht Boguslawski, kommen 1671 im Bütowschen vor.

Buhl (I. 116.). (Wppb. d. Königr. Würtemberg S. 47. 46 und nro. 182.) Gegen Ende der Regierung König Friedrichs II. kamen 3 Gebrüder v. B. aus Würtemberg, wo die Familie noch gegenwätig Burg Horckheim und Eltershofen bei Schwäbisch-Hall besitzt, in das Cadetten-Corps. Am 13. Nov. 1826 wurde Friedrich v. B., dessen Gemalin Eine v. Schimmel penning von der Oye war, mit Vereinigung dieses Namens in den Preuss. Freiherrnstand erhoben (Köhne II. 60.). In Preusen: Gr. Körpen (Braunsberg) 1820. 1854. Rolenshöfen (Heilsberg). Rosenort (ibd.) und Zechern (ibd.).

Bühren. In Westpreussen: Plehnendorf (Danzig).

Buisson (I. 117.). Stephan und Johann de B. haben 1629 Erneuerung ihres Adels erhalten.

Bukowiecki (I. 117.). Im J. 1804: Boguslaw v. B. a. Grunzig (Meseritz).

Bukowski (I. 117.). Noch ein zweites Geschlecht (W. Grzymala; auf dem gekrönt. Helme die Burg mit geschlossenem Thor zwischen 2 Büffelshörnern.) Valentin v. B. 1854 zu Gonsawa (Schubin).

Bulawski, Pulaszki. In Preussen: Mikossen (Johannsburg). Schwakowen (ibd.)

Bulgrin (I. 117.). Aus dem Stamme der Kleist (Bagmihl IV. 40.), in frühesten Zeiten nach dem Stammvater, dem schwarzen Bartus, patronynisch: Bartuskewitz, Barthcewitz, Barthewitz, Bartiskow. Güter: Bublitz (Fürstenth.) 1340. 1350. Bulgrin (Belgard) 1286. 1309. Laase (Fürstenth.) 1665. Lütken-Streitz (ibd.) 1658. Nest (ibd.) 1450. Neuenhagen (ibd.) 1658. Pobloth (ibd.) 1484. Pustar (ibd.) 1658. Sancin (?) 1287. Tauenzin (Lauenburg) 1615. Thunow (Fürstenth.) 1494.

Büllingen (I. 117.). Im Rheinlande: Raedt im Kirchsp. Voorst (Kempen) 1828.

Bülow (I. 117.). In Preussen: Bosem (Sensburg). Dommelkeim (Fischhausen). Grünhoff (ibd.) 1820. Harnau (Rosenberg). Heyde, Kl. (Königsberg) 1820. Kautern, Gr. (Wehlau) 1820. Köskeim (Gerdauen) 1820. Krausen (ibd.) 1820. Kuplau (Fischhausen) 1820. Nagurren (Wehlau). Nautzau (Fisch.) 1820. Neuhausen (Königsb.) 1820. Rösnicken (Fischh.) 1820. Schätzels (Gerdauen) 1820. Wolka (Rössel). In Pommern: Ahlbeck (Usedom) 1836. Barkow (Greifenberg) 1852. Kardemin (Regenwalde) 1797. 1798. Neuhof (Usedom) 1836. Neukrug (ibd.) 1836. Niederhagen (Regenwalde) 1836. Raddow, Kl. (ibd.) 1843. 1846. Reselkow (Fürstenth.) 1836. Roggow, Alt- (Regenwalde) 1843. Seelitz (Rummelsburg) 1845. 1852. In Schlesien: Nimmersatt (Bolkenhain) 1847. 1854.

Bülzingsleben (I. 21.) Bülzingslöwen. (Dorst Schles. Wppb. II. Taf. 124. nro. 467.) In Schlesien: Nahrten (Guhrau) 1848. 1854.

Bünau (I. 121.). Die Linie, welche 1741 von Seiten Sachsens den Grafenstand erhielt, ist ausgestorben. In der Ober-Lausitz: Frankenthal (nicht in Meissenschen). Klingenwalde (Görlitz) 1854. Luppa und Niethen. In Schlesien: Birkowitz (Oppeln) 1854. Ver-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

muthlich dasselbe Geschlecht, welches in Pommern als die v. Bünow zu Denzin (Belgard) 1652 vorkommt.

† **Bünning**, Bunning, Bünninck, Bonning, Bunningk (In Silber eine blaue Raute. Siebm. III. 158. Bagmihl V. 55.). Wahrscheinlich Stammgenossen der v. Schwerin und Köller; im 17. Jahrhundert mit Adam v. B. erloschen; noch 1639 blühend. In Vor-Pommern: Gr. Bünsow (Greifswald) 1548. 1600. Klitschendorf (ibd.) 1548. Müggenburg (Anclam) vor 1530.

Bünting (I. 123.). In Pommern: Gumbin (Stolp) 1812. 1831. Warbelow (Rummelsburg) 1808.

Burchard, Burghard (vergl. I. 124.). Freiherren, aus Polen nach Preussen gekommen: Bansen (Rössel). Bergenthal (ibd.). Carben (Heiligenbeil). Grodzisken (Ortelsburg) 1820. Kl. Kellen (Rössel). Kloben (Mohrungen). Neusorge (Rössel). Orlowo (ibd.) 1786. Theerwisch (Ortelsburg) 1820. Wolka (Rössel) 1786. Ziegenberg (Osterode).

Burckersrode (I. 123.). In der Provinz Sachsen noch 1856 die Güter: Benndorf, Bündorf, Burghessler, Geusau, Goseck. In der Ober-Lausitz: Diehsa (Rothenburg), Grüngräbchen, Neukirch. In Pommern: Schossow (Demmin) 1770. 1779. Wolde (ibd.) 1770. 1779.

Burdzinski. Im Jahre 1806 stand ein Fähn. v. B. im Reg. Rüts, 1807 als Sec. Lieut. im 2. Inf. Reg. dim.

Büren (I. 123.). Das W. der Büren Freiherren v. Vaumarcus (Köhne II. 68.) vom 7. Jan. 1747.

Burghagen (I. 124.). Im J. 1830 im Mannsstamm erloschen (Berghaus Landb. I. 664.) Bäck (West-Priegnitz) 1800. Kleinow noch 1817.

Burghard (I. 124.) ad II.: Andreas B. v. L. auch v. Leuenhoff † 1. Sept. 1677.

Burghauss (I. 124.). Burghaus (Dorst Schles. Wppb. nro. 110.) In Schlesien: Barnitz (Militsch) 1814. Beatenwalde (Striegau) 1771. Breschine (Militsch) 1814. Donekowe (ibd.) 1814. Geschendorf (?) 1525. Giersdorf (Brieg) 1680. Golkowitz (Kreuzburg) 1814. Grabowke (Militsch) 1814. Hammer, Sulau (ibd.) 1814. Hummel (Striegau) 1814. Königsberg oder Kiensburg (Waldenburg) 1854. Krolkwitz (Breslau) 1670. Löwenstein (Frankenstein) 1690. Lunke. (Militsch) 1814. Mislawitz (ibd.) 1814. Mühlatschütz, Kl. (Oels) 1751. 1814. Neudorf (Schweidnitz) 1787. 1854. Polnisch-Neudorf (Breslau) 1590. Sulau-Neudorf (Militsch) 1814. Nickelsdorf (Striegau) 1590. Ollsche (Militsch) 1814. Paradawe (ibd.) 1780. Peterkarschütz (ibd.) 1814. Peterwitz (Schweidnitz) 1590. 1814. Saarau (ibd.) 1771. Sackrau (Oels) 1590. Schlenz (Militsch) 1814. Sulau (ibd.) 1659. Trambine (ibd.) 1780. Wangersinawe (ibd.) 1814. Waltersdorf (Schweidnitz) 1525. Wielsch (Glatz) 1670. Zobel (Liegnitz) 1700.

Burgdorf (I. 125.). (W. Dorst Schles. Wppb. nro 248.) In Schlesien: Reichau (Nimptsch) 1854. In der Ober-Lausitz: Burkersdorf. In Preussen: Kl. Kautern (Wehlau) 1820. Neumühl (ibd.) 1820. Pentlack (Gerdauen). In Pommern: Sarranzig (Dramburg) 1724.

Burski (I. 126.). (Bei Siebm. III. 165. u. Micraelius: Borsky. Bei Bagmihl V. 66.) Im Lauenburgschen 1639. 1671.

Burski gen. Habicht. In Preussen: Borowo (Allenstein). Bursch (Neidenburg). Fredau (Osterode). Grodzisken (Ortelsburg). Gr. Gröben (Osterode) Kinthenau. Pfaffendorf (Ortelsburg.) Sackrau (Graudenz). Wiersbau (Neidenburg). In Schlesien: Grünhübel (Breslau) 1845.

Burstini (I. 126.), jetzt Bursztini, eigentlich Bursztin. — Valentin Wasowiecz ward wegen seines tapferen Verhaltens bei Eroberung des festen Schlosses Bursztin vom Könige Stephan August von Polen am 1. Jan. 1580 in den Adelstand erhoben, mit dem Prädikate Baro de Bursztin. Dieser Adel ist d. 12. Jan. 1789 erneuert worden. Ein Lieut v. B. als Baron bezeichnet, stand 1806 als Stabs-Capitän im Drag. Reg. Rouquette und starb 1819 als aggreg. Major des 2. Drag. Reg. In Preussen: Lapsau (Königsberg). Marienfelde (Pr. Holland). Neu-Münsterberg (ibd.) Weingarten (Elbing).

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Burtscheid (I. 126.) Seit 1654 Freiherren.

Busch (I. 126.). Aus Schlesien nach Preussen: Schützen (Rastenburg).

Busche (I. 126.). In Westphalen noch jetzt: Benckhausen, Grimminghausen (Altena), Haddenhausen, Haldem, Hünnefeld, Ippenburg, Neuhof (Altena), Nienburg, Werburg. In der Ober-Lausitz: Berna (Lauban).

Buschowitz. In Westpreussen: Brzozowo (Culm.)

Busse (I. 127.). (W. bei Dorst Schles. Wppb. nro. 51. wo die Fische im rothen und nicht im blauen Felde.) In Schlesien: Andersdorf (Glogau) 1854. Poln. Marchwitz (Namslau) 1854. Weidenbach (Oels) 1830. Würchwitz (Glogau) 1830. 1854.

Busse. Hier sind noch 2 verschiedene Familien zu nennen. I. (W. Abdank). Im Grossherzgth. Posen: Anton v. B. 1826 auf Rzegotki (Inowraclaw.) Zu dieser Familie gehört auch der Rittergutsbesitzer v. B. auf Latkowo (ibd.). Der letztere führt das Wappen quer getheilt; oben in Silber etn schwarzer Adler, unten in Roth das breit gezogene silberne **W** des Wappens Abdank, und auf dem gekrönten Helme 3 Straussfedern. II. (Im blauen Felde ein goldenes Passionskreuz, unten begleitet von 3 rothen Rosen. Dorst Allg. Wppb. II. 227.) Dr. Friedrich Gottlieb B. Berg-Commissionsrath u. Professor zu Freyberg wurde nebst Sohn Rudolph vom Könige von Sachsen d. 29. Juni 1811 in den Adelstand erhoben.

† **Büssow.** Ein mit Reimer u. Otto v. B. 1633 erloschenes Geschlecht Hinter-Pommerns, zu Vangerow (Neu-Stettin) 1633.

Butler. (In Blau und Gold durch Zackenschnitt quer getheilt. — Das W. der Grafen Butler-Cloneburgh b. Siebm. Suppl. VI. 3.) Aus England stammend. Aus dieser Familie ist H. v. B. Staatsanwalt in Salzwedel.

† **Butosch.** In Hinter-Pommern: Jellentsch (Bütow) vor 1777.

Butlar (I. 128.). In Preussen: Bregden, nicht Breyden, mit Hanswalde, Lateinerberg, Reinschenhof u. Steindorf (Heiligenbeil) 1820. Eichen (Wehlau), Gilgenau, Gilgehnen (Mohrungen) 1820. Lomp (ibd.) 1820. Metgethen (Königsberg). In Schlesien: Reussendorf (Waldenburg) 1854.

Büttner (I. 128.). (W. Dorst Schles. Wppb. nro. 510.) Die Gebrüder Johann und Elias B., vermuthlich der erwähnten gleichnamigen B. in Preussen Ahnherren, erhielten d. d. Görlitz d. 29. Jan. 1621 einen Wappen u. Adelsbrief von Johann Emerich comes palatinus (Blauer Schrägrechtsbalken, darüber in Gold ein laufender Hirsch; darunter in Silber eine goldene Butte. Dorst ibd. nro. 566.)

Butzke (I. 129.). (W. bei Bagmihl IV. 42. 43.) Butzke schon 1521. 1763. Parpart (Greiffenberg) 1753. 1781.

Butzki (I. 129.), auch Butzke. In Preussen: Kalteney. Lodehnen (Mohrungen). Pasorthen.

Bützow (I. 129.), Butzow. Nach Bagmihl (V. 57.) mit einem andern Wappen, nämlich einem gestiefelten u. gespornten Bein. — In Vor-Pommern: Griebow (Greifswald) 1536. 1625. Medow (Anclam) 1345. Nerdin (ibd.) 1345. Sanitz (ibd.) 1345. Züssow (Greifsw.) 1536. 1584. Das namhaft gemachte Vangerow gehört der Familie v. Büssow.

Bux (Von Silber u. Roth quer getheilt; darin eine Lilie von gewechselten Tincturen.). Ein Patricier-Geschlecht der Stadt Thorn 1730.

Bychow (I. 29.). (W. Zadora. Bagmihl V. 62.), auch Bichow, Bychowski, Bichowski (I. 63.), Büchow, Büchau, Byck, Bieken, Vick?). Die Pych gehören nicht hieher (vergl. II. 239.). In Hinter-Pommmern: Bochow (Lauenburg) 1724. 1784. Bonkow (Stolp) 1796. Giesebitz (ibd.) 1690. 1739. Lowitz, Mittel- (Lauenb.) 1784. Lübtow (ibd.) 1803. Nawitz (ibd.) 1784. Zemmen (Bütow) 1724.

Byern (I. 129.). In der Provinz Brandenburg: Hanseberg (Königsberg) 1814. Lentzke (Ost-Havell.) 1817. Parchen noch 1855. Tornow (Ost-Priegnitz) 1817. Zabakuk noch 1855. In der Provinz Sachsen: Kriegsdorf (Merseburg) 1855.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Byland (I. 129.). Noch nicht erloschen. Karl Reichsgraf Rolemann v. Bylandt steht als Prem. Lieut. im 28. Inf. Reg. — Das Reichsfreiherren-Diplom für Otto v. B. auf Rheidt ist vom 11. Febr. 1590, das Reichsgrafen-Diplom für den Freih. Rolemann v. B. vom 19. Mai 1678.

Byrn, O'Byrn (In Roth ein silberner Sparren, begleitet von 3 Händen.). Ein ursprünglich Irländisches Geschlecht, das sich auch nach Sachsen ausgebreitet hat; es besass in der Ober-Lausitz: Kosel (Rothenburg).

Cachedenier (I. 130.). (Das Kreuz Silber, 1 u. 4. Q Gold, 2 Q. Roth mit silbernem Stern. 3 Q. Blau. So unter dem Namen Frh. v. Vassimont bei Dorst Wppb. I. 4.) Die Cachedenier von Vassimon aus Lothringen wurden von König Ludwig XIV. am 23. März 1704 in den Freiherrenstand erhoben. Der Enkel des ersten Freiherrn Anton Paul Ludwig ward d. 4. Juli 1818 in Bayern immatrikulirt.

Caden (I. 130.). In Preussen: Nasteiken (Osterode). Reinholdsgut (ibd.). Schmigwalde (ibd.).

Cahil (I. 130.), O'Cahil. (In 4 Felder quer getheilt; 1 drei Rosen, 2 u. 4 ein Löwe, 3 Wolkenschnitt; oder auch quadirt 1 Q. im Schildeshaupte 3 Rosen, darunter ein Löwe. 2 Q. wachsender Löwe. 3 Q. ein Baum. 4 Q. begleitet von 3 Doppelkreuzen.)

Caila (I. 130.). Quadrit: 1 u. 4 Q. im blauen F. ein goldener, von 3 Lilien begleiteter Helm. 2 Q. quer getheilt, oben im rothen F. ein wachsender gekrönter Adler, unten in Roth u. Silber geschacht. 3. Q. im Gold und Blau quer getheilten F. ein geharnischter Arm, der ein mit Lorbeer umwundenes Schwert hält.)

Calbo, Calbow (I. 130.). Johann Christoph C. in Schwedisch-Pommern 1748 vom Kaiser geadelt. Im J. 1817 in der Priegnitz: Grabow, Königsberg, Lütkendosse, Striegleben, Wüsten-Barenthin. In Pommern: Retzowsfelde (Greifenhagen) 1785. 1787.

Calenberg, Callenberg (I. 131.). Die verwitwete Gräfin v. Callenberg u. deren Erben besassen 1803—1817 in der Provinz Brandenburg: Gollmitz, Güstow u. Sperrenwalde (Angermünde). Dies gräfliche Geschlecht blüht in Oesterreich fort.

Callenberg (I. 131.), auch Kallenberg. Zu Pieragynen (Insterburg), Skatnick nicht Skarnick 1784.

Cämmerer gen. Preis (I. 131.), gen. Preuss. Stammen aus Thüringen. In Preussen: Nickelsdorf (Königsberg). Powayen (Fischhausen).

Cammurry (In Blau 3 silberne Querbalken; im Schildeshaupte ein goldener Stern, unten überdeckt von einer aufgerichteten schwarzen Schlange. Dorst Schles. Wppb. nro. 584.). Barone, in Schlesien: Ober-Gorpe (Sagan) 1854.

Campenhausen (I. 132.). (W. Schwed. Reichswpb. Ridder 82, 794 u. 96, 858.) Lorenz C. wurde am 21. Sept. 1675 und Johann C. am 24. Sept. 1665 unter den schwedischen Adel aufgenommen.

Campier, Campieur (I. 132.). (W. Schildesfuss blau; oben gespalten, vorn eine Eule, die auf einer Kanne sitzt, hinten ein mit Schwert bewaffneter geharnischter Arm.) In Preussen: Lubainen (Osterode.) Nicht erloschen; noch gegenwärtig steht ein Hauptmann v. Campieur im 1. Inf. Reg.

Camping. Aus Schwaben nach Preussen: Geidtniss (?). Kämmershöfen. Klingbeck (Heiligenbeil). Korschellen (ibd.). Gr. Niebudschen (Insterburg). Strehlen (?). Walullen (Ragnit).

Campo (I. 132.). Georg Heinrich de C. 1723 in den böhmischen Freiherrenstand erhoben.

Canitz (I. 132.). In Schlesien: Blumenau bereits 1680. Ellguth (Kreuzburg) 1660. Gugelwitz (Militsch) 1680. Hartlieb 1680. Neudorf (Militsch) 1580. Urschkau 1550. 1680. Woislawitz (Nimptsch) 1854. Züchen schon 1610. In Preussen: Alkehnen (Pr. Eylau). Auklappen (ibd.). Bommen (Heiligenbeil). Domlack (?). Dothen (Heiligenbeil). Girsteinen (Fischhausen) 1784. 1820. Grauden (Ragnit). Jerominsdorf (Ortelsburg). Langenbrück (Sensburg). Lauterbach (Heiligenbeil). Lengwethen (Ragnit).

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Maxkeim, nicht Maxheim. Mühlfeldt (Fischhausen) 1820. Niedzawen. Palmen-Paulsdorf (Darkehmen). Plutwinnen (Fischhausen) 1820. Sandhof (ibd.). 1820. Sobiechdorf (Sobiechen Kr. Angerburg?). Sperklienen (Heiligenbeil). Sprindhoff (Fischh.). Strittkeim (ibd.) Supplitten (ibd.). Trenk (ibd.). Uders (Heiligenb.) Wilgaiten (Fischh.) Wolschowen. Woopen (Friedland).

Canon (I, 133.) statt 1574 liess: 1674.

Canstein (I. 133.). (W. Köhler Münzbelustig. XIII. 18.) In der Altmark: Ferchlipp (Osterburg) 1672. 1679.

Caplir von Oedheim gen. v. Bautz, vergl. v. Bautz (I. 40.), Cappler v. Oeden gen. Bautz. (Dorst Wppb. I. 76.) Noch gegenwärtig im Königreich Würtemberg. Aus Böhmen nach Preussen: Gerlauken (Fischhausen), Schugsten (ibd.).

Carbon. Aus Frankreich nach Preussen: Waplitz (Osterode).

Cardinal (I. 134.). (W. Gespalten, vorn ein halber Adler, hinten ein halber Stern.) Ein Lieut. Cardinal v. Widdern 1856 im 11. Inf. Reg.

Carewe. Im Grossherzogth. Posen: Cieste u. Zborowo (Posen) 1803.

Carlowitz (I. 134.). Göllnitz u. Gr. Tauschwitz 1661—1692. Zschöpperitz bis 1689.

Carlsberg, Karlsberg (Quer getheilt, unten schräg in Blau u. Gold geschacht; oben in Silber ein rother wachsender Hirsch.). Diese Familie erhielt am 11. Nov. 1790 den polnischen Adel. Ein Reg. R. v. C. 1807 in Marienwerder. Ein Herr v. C. Schauspieler am Danziger Stadttheater.

Carmer (I. 136.). (Das adelige W. In Blau ein goldener Sparren, oben von 2 goldenen Kreuzen, unten von einer dergleichen Lilie begleitet.) In Pommern: Faulenbenz (Naugard), nicht Kl. Benz 1836. 1837. Mulkentin (Saatzig) 1790. 1824. Sallentin (Pyritz) 1784. 1804. Johann Heinrich Kasimir C. ward zu Kreuznach von bürgerlichen Eltern geboren u. erlangte die verschiedenen Standeserhöhungen in Folge seiner grossen Verdienste.

Carlsson (Von Blau und Gold in halben Rauten geschacht; auf d. Helme ein Flügel, wie der Schild tingirt.). Carl C. wurde am 21. Mai 1719 u. Johann C. am 23. März 1720 in den schwedischen Adelstand erhoben. Ein Prem.-Lieut. v. C. stand 1806 in der Armee.

Carnall (I. 136.). Aus Schweden stammend (Schwed. Reichswppb.).

Carnap (I. 136.). Johann Gerhard v. C. d. 13. Sept. 1825 in den Freiherrenstand erhoben. In Schlesien: Marschwitz (Neumarkt) 1854.

Carnevally (I. 136.). In Preussen: Görkendorf, Klackendorf, Ludwigsmühl, Straussmühl, Teistimmen (sämmtlich Rössel) 1820.

Carnitz (I. 137.). In der Sächs. Ober-Lausitz. Oppeln und Kl. Radmeritz.

Casimir (1 Q. In Blau 3 Löwenköpfe, 2 Q. Drei ins Schächerkreuz gestellte, durch einen Ring verbundene Hämmer. 3 Q. In Roth ein Johanniter-Kreuz. 4 Q. in Blau ein Säbel.) In Pommern: Fürstenflagge (Naugard) 1734. 1765.

Cassine, de la C. Aus Frankreich nach Preussen: Cammerlack (Labiau).

Castillon (I. 137.). (W. des 3. erwähnten Geschlechts: In Blau ein sitzender Windhund; im rechten Obereck ein Stern.)

Cave (I. 138.). In Preussen: Wangnicken.

Cebrow, vergl. Cebrowski (I. 138.). In Preussen: Rathof bei Danzig.

Cederstolpe (I. 138.). Hans C. erhielt am 11. Nov. 1719 den schwed. Adel. (Schwed. Reichswppb. Ritt. 185, 1661.) In Preussen: Polenzhof (Friedland).

Cellari (I. 138.), Celari; aus Mailand stammend. Andreas und Paul C. erlangten 24. Juni 1654 den böhmischen Grafenstand.

Chagnian (I. 138.). (In Blau, 2 ausgestreckte, quer gelegte Arme, welche sich die Hand reichen, darunter ein silberner Reichsapfel.) Auch Chagnian v. Johannot. In Preussen: Kollings (Mohrungen). Senseln (Labiau).

Chales de Beaulier (?). Im Ermlande. Ein Reg. Rath C. de B. 1856

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

zu Frankfurt a. O. Mehrfach in der Armee.

Chalezac (I. 138.). (In Blau 2 sparrenweis gestellte Balken, begleitet von 2 Eberköpfen.)

Chamberis, Freiherren v. Cultis. In Preussen: Brunau (Rosenberg).

Chambres (I. 138.). (Das freiherrliche W. Rother Querbalken, oben ein wachsender Löwe, unten eine Lilie; das adeliche quer getheilt, oben der Löwe, unten die Lilie in Roth.)

Chamier (I. 139.) (gegenwärtig französich ausgesprochen, früher nach dem Buchstabenlaute Chamir), mit den Beinamen Cieminski u. Gliszczynski; schon 1671 im Bütowschen. — In Preussen: Bauditten (Mohrungen). Maraunen (?). In Pommern: Moddrow (Bütow) 1803. Die Chamier-Cieminski zu Trzebiatkow (Bütow) 1724. 1803. Die Chamier-Gliszczynski (nicht mit dem Anker) zu Gr. Gustkow (Bütow) 1784. Reckow (ibd.) 1803.

Chapelié (I. 139.), Chapeiller. In Pommern: Strippow (Fürstenth.) 1803.

Chappuis (I. 139.). In Schlesien: Tarchwitz (Münsterberg).

Charpentier (I. 139.). (W. im Schwed. Reichswppb. Ritt. 83, 744). Schwedischer Adelstand vom 3. Sept. 1664, unter dem Namen Toussaint v. C. Der kurf. Bergrath Johann Friedrich Wilhelm C., später Berghauptm. u. Chef des sächsichen Bergwesens, wurde vom Kaiser Joseph II. am 11. Juli 1784 in den Reichsadelstand erhoben.

Charzanowski. Dionysius v. C. a. Bonkow (Kalisch) u. Placzkow (Krotoszyn) 1804.

Chasot (I. 139.). Die verw. Generalin Gräfin v. C. besass noch 1817 in der Provinz Brandenburg: Biesow (Ob. Barnim) und Dessow (Ruppin) 1803 u. bei Magdeburg: Königsborn.

Chaumontet (I. 139.) (W. In Blau ein von 3 goldenen Lilien begleiteter goldener Sparren.)

Chelenz. Im Bütowschen 1671. Sind wohl die Chmielinski (I. 140.) (Chmelentz); vielleicht auch die Jelenski (von Jellentsch im Kr. Bütow).

Chelmicki (I. 139.). Im Grossherzogth. Posen: Cykowo und Cykowko (Kosten) 1804. In Preussen: Baltz (Osterode). Haasenberg (Wehlau). Leip (Osterode). Gr. Nappern (ibd.) Rhein (ibd.). Wissenewonie (?).

Chelmski (I. 139.). In dem früher zu Südpreussen gehörigen Kr. Peyssern 1804: Jadomin, Konierlin, Lukomien, Pietrzykowo, Wrobczynek.

Chemnitz (I. 139.). (Schwed. Reichswppb. Ritt. 45, 404.) Schwed. Adelstand vom 20. Jan. 1648.

Chevallerie (I. 140.). In Preussen: Amalienhoff (Fischhausen), Strittkeim (ibd.). Zohlen (Pr. Eylau).

Chierosz (W. Leliwa.). Ein Officier dieses Namens stand 1806 in der Armee.

Chieze (I. 140.), de la Chaise. Statt Glanthienen liess: Glautienen (Pr. Eylau).

† **Chinow**, Chinnow (In Blau ein rother Querbalken; darüber ein gestürzter goldener Mond u. 3 dergleichen Sterne; und unten 3 quer gelegte Schlangen. Siebm. III. 158. Bagmihl IV. 14.) In Pommern: Chinow (Lauenburg) 1493. 1590. Mersin (ibd.) 1590. Saulinke (ibd.) 1590.

Chlapowski (I. 140.). Im Grossherzogth. Posen 1804: Dombrowko (Posen). Dombrowo (ibd.). Drudzyce (Kosten). Gosciejewo (Krotoszyn). Gozdzichowo (Kosten). Gurostowo (ibd.). Jarmuszewo (Krotoszyn). Kaczenice (ibd.) Kaldun (ibd.). Katy (Kosten). Kociwie (ibd.) Kurzagara (ibd.). Kuszkowo (ibd.). Lubiatowek (Schrimm). Puszczykowo (Kosten). Rombin (ibd.). Roszkowo (ibd.). Schmiegel (Fraustadt). Skurzewko (Posen). Skurzewo (ibd.). Soboscirnie (ibd.). Twardowo (ibd.). Wronowo (Kosten). Wyssygotowo (Posen). Zadny (Kosten). Zakrzewo (Posen).

Chlebowski (I. 140.) de Wybranowo. In Preussen: Kosacken (Goldapp).

Chmara (W. Swienczyc.). Hieronymus v. C. 1854 auf Gniewkowo (Inowraclaw).

Chmielewski (I. 140.). In Preussen: Lahna (Neidenburg). Lomno (ibd.). Piotronka 1804. Thymau (Osterode). Im Grossherzogth. Posen 1804: Igrza (Obornick). Kremzoly (ibd.). Lopiszewo

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

(ibd.). Ninino (ibd.). Redeczin (ibd.). Ryczywot (ibd.).

Chmielinski (I. 140.). Chmelinski, Chmelentzki, Chmelentz vergl. oben Chelenz. (In Blau ein silberner Mond, darunter u. darüber ein goldener Stern. Bagmihl IV. 14. Siebm. giebt um den Mond 4 Steine, indem er bei Micrälius in seiner flüchtigen Weise Steine für Sterne gelesen hat.) In Pommern: Gartkewitz (Lauenburg) 1784. 1803. Küssow (ibd.) 1803. Gr. Lüblow (ibd.) nicht Lübtow. 1700. 1758. Strellenthin (ibd.) 1803. Wottnogge (Stolp) 1844. 1847.

Chochol (W. Jastrzembiec.). Leo v. C. 1803 auf Imiolki (Gnesen).

Chodacki (W. Dolenga.). Im Grossherzth. Posen: Chwalkowo (Schrimm) 1855.

Chodorenski, vergl. Hodorenski (I. 363.); jenes die richtigere Schreibart.

Choinski waren im Riesenburgschen ansässig.

Chomentowski. In Preussen: Gr. Nappern (Osterode). Traupeln (Rosenberg).

Chorcke (I. 141.) vergl. Jork unten im Nachtrage.

Chosnitzki (I. 141.), Chosnicki, Choschnicki, Choszinki, Chossinzki, nach dem Gute Chosnica (Carthaus), eigentlich Malek-Chosnicki, vergl. Podjaski. (In Blau 3 silberne Pfeile in Form eines Sterns mit den Spitzen nach oben übereinandergelegt, darunter ein grünes Kleeblatt mit Stiel, auf dem gekrönten Helme 3 Pfeile.) Im Pommern: Mittel-Lowitz (Lauenburg) 1784. 1803. Dzechlin (ibd.) 1724, nicht Zechlin (Stolp).

Chotkowski (W. Ostoja.). Joseph v. C. Wirthschafts-Inspector zu Zydowo (Posen) 1856.

Chotomski, v. Dienheim Ch. (W. Prawdzic.). Im Grossherzogth. Posen: Grotkowo (Gnesen) 1844.

† **Chotzlow**, Gotzlow. Im Lauenburgschen 1670.

Chrapitzki, v. Krappitz-Ch. (W. Rola.). In Westpreussen: Senslau (Danzig) 1730.

Christiani. In Schlesien: Steinbach (Rothenburg) 1856.

Chroscicki (W. Rola.). Im Grossherzogth. Posen: Peter v. C. zu Szwedrowo (Bromberg) 1825.

Chrzonszczewski (W. Trzaska b. Dorst Schles. Wppb. III. 161.). In Schlesien: Rybna (Beuthen) 1854.

Chwaliszewski (W. Szeliga.). Grossherzogth. Posen: Jaworowo (Gnesen) 1798. 1803.

Ciborski. In Preussen: Przyczno.

Cicholewski (W. wie Elsanowski.). In Westpreussen: Ziethen (Schlochau) 1730.

Cichowski (I. 141.), Ciechowski. In Preussen: Neufeld (Braunsberg) 1820. Polleiken (Allenstein).

Ciecholewski (W. wie Czengenberg.). In Westpreussen: Waczmierz (Stargard) 1730.

Cielecki (W. Zaremba.). Im Grossherzogth. Posen: Gay (Posen) 1803. Kamionka (ibd.) 1803. Lipnica (ibd.) 1803. Paruchowol (Wreschen) 1856. Polka (Posen) 1803. Rutki (Obornik) 1803. Sierpowko (Posen) 1803. Stramice (ibd.) 1803. Szczepyin (Obornik) 1803. Trzebin (Bromberg) 1788. Wierzchoczewo (Posen) 1803.

Cieleski (W. wie Trestka.). In Westpreussen: Krastuden (Stuhm) 1730. Krissau. C. (Carthaus) 1782.

Cielski. In Preussen: Wentkau (Stargard).

Cieminski (I. 141.). In Hinter-Pommern: Reckow (Bütow) 1836. Ein anderes Geschlecht Cieminski, Zeminski, Ziminski, Zemmen, Zemmern, als Beiname nach dem Gute Cemno oder Zemmen (Bütow) der Familien Chamier und Derzyn. Die Chamier-Cieminski zu Trzebiatko (Bütow) 1724. 1803.

Ciesielski (I. 141.). Mit dem W. Lubicz zu Sokolniki (Gnesen) 1854. Mit dem W. Pielgrzym in Preussen: Catharinenhof (Wehlau) 1820. Friedrichsthal (ibd.) 1820. Gorczitzen (Lyck). Johannendorf (Wehlau) 1820. Kobilinnen (Lyck). Krupinnen (ibd.). Lehnarten (Oletzko). Losgehnen (Friedland). Mierunsken (Oletzko). Pohibels (Friedland). 1820. Schackaglack (Labiau). Sidden (Oletzko). Wensowen (ibd.).

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Ciesiewski (I. 142.). Cieszewski, Cysewski. Der Name von Ciesiewie (Conitz). Stüdnitz (Bütow) 1724.

Cieslinski. Im Grossherzth. Posen: Kläne (Fraustadt) 1804.

Claer (Quer getheilt, oben 3 facettirte Dreiecke, unten im goldenen Felde ein Widderkopf.). Aus einer der Normandie entstammten Familie zwei Brüder, davon der Eine Lieut. im 4. Drag., der Andere im 9. Husaren Reg. ist.

Clausen, besser Claussen (I. 142.), wohl gleich bedeutend mit den v. Clusen. In Preussen: Borcken (Oletzko). Chotzczewen (Sensburg). Clausen (Pr. Eylau). Jankendorf (Rastenburg). Kobulten (Ortelsburg). Laxdoyen (Rastenburg.)

Clausewitz (I. 142.). (W. In Roth eine schwarze Bärentatze; auf dem Helme zwischen 2 schwarzen Flügeln ein goldener Stern. Dorst Schles. Wppb. nro. 407.) Der Adel ist um das Jahr 1830 anerkannt worden.

Clemens, C. v. Milwitz. — Georg Melchior v. C. Kurmainzischer Kammerrath; dessen Sohn war Kurmainz. Reg. Rath u. Reichshofrath, in den Freiherrenstand erhoben, wurde er unter dem Namen Frh. Clemens von Milwitz Erbe der Milwitzer Güter in und um Erfurt. — Melchendorf (Erfurt) 1855.

† **Clementen.** In Preussen werden angegeben: Clementen, Coad (etwa Coadjuthen Kr. Tilsit?), Dietrichsdorf, Rehden (Graudenz), Syponitz, Wurkus.

Clermont (I. 143.). In der Gegend von Aachen: Gülchen, Margarten und Neuerburg (Heinsberg) 1731. 1751. In der Provinz Brandenburg: Königshof (Ob. Barnim) 1803. Lenzerwische (West-Priegnitz) 1788. Mögelin (Ob. Barnim) 1803.

Cloots (I. 143.). Thomas Franz C. ward von der Kaiserin Maria Theresia den 20. Oct. 1756 in den Freiherrenstand erhoben. Nach dem Diplome aus dem Limburgschen stammend.

† **Clüver**, Klüver (In Gold eine schwarze Bärentatze. Siebm. I. 185. III. 168. Mushard p. 182.). Im Bremenschen: Bodensen 1610. Clüvenhagen 1534. 1612. Clüversbostel 1467. 1704. Helwege 1275. Hepstedt 1428. Hesedorf 1428. Langwedel 1414. Lessel 1620. Meckelsen 1428. Ottersberg 1396. 1414. Parnewinkel 1428. Sagehorn 1613. Selsingen 1428. Soltrum 1428. Stedebergen 1347. Stuckenbostel 1600. 1700. In Preussen: waren sie Pfandherren des Amtes Barten und besassen Lanke im Balgaschen.

Cobb (I. 143.). (W. In Gold eine schwarze Krähe.)

Cocceji (I. 143.). In Pommern: Drammin (Cammin) 1739. 1741. Kleist (Fürstenth.) 1731. 1803. Laase (ibd.) 1731. 1803. Repkow (ibd.) 1731. 1803. Ribbertow (Cammin) 1739. 1741. Wusseken (Fürstenth.) 1731. 1803.

Coels (I. 144.). Ein v. C. erhielt 1851 den Freiherrenstand und die Erlaubniss sich Coels von der Brüggen zu schreiben, indem er mit der Letzten v. d. B. vermählt war.

Coens (I. 144.). Kopf und Hals eines Adlers statt des Adlers.

Coffrane (I. 144.). Der Adel ist 1835 anerkannt. (W. Oben in Gold ein doppelköpfiger schwarzer Adler; unten in Roth ein mit 2 Münzen belegter silberner Pfahl; darüber ein schreitender Löwe.)

Colbe (I. 144.) vergl. Kolbe (I. 455.). (1 u. Q. 4 ein schrägrechts gestellter Schlüssel. 2 Q. zwei Schwerter. 3 Q. ein Ambos.)

Collas (I. 144.). In Preussen 1820: Drzagen, Friedrichshof, Gr. Koschlau, Murawken, Seeben, Sombeck, Sophienruh (sämmtlich Neidenburg).

Collrep (I. 145.). In Pommern: Kartlow (Schievelbein) 1724. Miss (Stolp) 1793. 1710. Vessin (ibd.) 1677. 1710. Velgelow (ibd.) 1703. 1710.

Colmar (W. auf v. Hagenow Karte von Rügen).

Cölmer, Cöllmer (I. 146.). Philipp und Clemens C. einem Danziger Stadtgeschlecht angehörig, wurden 1649 in den Adelstand erhoben. In Preussen: Golmkau (Danziger Ldkr.). Lahnstein.

Colonna v. Velss (I. 146.). In Preussen: Albrechtau (Rosenberg). Brunau (ibd.). Engelsburg (Graudenz). Powunden (Pr. Holland). Rosenau (Rosenberg).

Commerstadt, Kommerstädt (Golde-

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

nes Einhorn in Roth, von einer in Roth und Gold gestückten Einfassung umgeben. Siebm. I. 162.). Georg, Nicolaus u. Hans Gebrüder C. letzterer Bürgermeister zu Görlitz 1538 vom Könige Ferdinand in den Adelstand erhoben. In Schlesien: Kalkreuth (Sagan) 1548. Ober-Schönfeld (Bunzlau) 1672. 1717, In der Nieder-Lausitz: Jessen (Cottbus) 1644. 1693.

Condarsin, vergl. Konarzyn und Konarski (I. 457.).

† **Connosch**. Im Lauenburgschen 1639. 1671.

Conrad (I. 146.). Zu erwähnen sind hier noch die v. C. zu Camenz in der Ober-Lausitz, welche den 4. Dcbr. 1529 geadelt worden sind; so wie Franz und Georg C., die von Kaiser Ferdinand den 2. Febr. 1562 Wappen und Kleinod empfingen.

Conradi (I. 147.). Auch Freiherren; letzteren gehört Neuenhuben (Marienburg) und Ottomin (Danzig), den anderen: Pöhnen (Friedland) 1786. Gr. Söllen (ibd.). Wöterkeim (ibd.).

Conring (I. 148.). Nachkommen des am 12. Dcbr. 1681 verstorbenen berühmten Polihistor Herrmann C. In der Altmark: Jeetze (Salzwedel) und im Braunschweigschen: Siesbeck und Twülpstedt 1681. 1726.

Constant (I. 147.) de Constant Rebecque. In Erneuerung alter Standesrechte am 3. Sept. 1825 vom König von Sachsen geadelt.

Conta (I. 147.). (W. Geharnischter Arm mit Schwert.)

Coq, le C. (I. 147.). (Senkrecht getheilt, vorn in Blau ein schrägerechts gestelltes blankes Schwert; hinten auch in Blau drei silberne Lilien 2. 1.)

Cordes. Aus Frankreich nach Preussen: Bareucken (Fischhausen). Wilgaiten (ibd.).

Cornelius (I. 148.). In Blau auf grünem Hügel ein springender goldener Pegasus; auf dem gekrönten Helme der wachsende Pegasus.) Peter v. C. nicht in den Adelstand erhoben, geniesst als Bayrischer Ordensritter des persönlichen Adels.

Corneruth (I. 148.). (Quer getheilt; oben ein Hirschkopf, unten 3 Querbalken, deren oberer mit 3 Rosen belegt ist.)

Corswant (I. 148.), Coswandt. Zu Gramzow (Anclam) 1754. 1779. Kadow (Demmin) 1754. 1777. Krummin (Usedom) nicht Cramin 1836. 1853.

Corvin (I. 148.) In Preussen: Lengeinen (Allenstein) 1820.

Cosel (I. 148.), Cossel. (W. Dorst Allg. Wppb. II. 218. Der Löwe in Gold und Silber quer getheilt.) Grafendiplom vom 22. Dcbr. 1724.

Cosmazewski. In Preussen: Komerau (Stuhm).

Coudin. Aus Frankreich nach Preussen: Canten (Pr. Holland).

Coulon (3 rothe Querbalken mit einer Taube belegt.). Der Staatsrath Paul Ludwig August C. und seine 4 Neffen, die Gebrüder C. zu Neuenburg d. 23. Sept. 1847 in den Adelstand erhoben.

Courbière (I. 149.). In Pommern: Deutsch-Plassow (Stolp) 1841. 1857. Mellin (ibd.) 1841. 1850. Wussecken (Schlawe) 1843. Zirchow (Stolp) 1816.

Cove (I. 149.) gehört zu Koven (I. 473.)

Cramer (I. 149.). Der Goslarsche Bürgerm. Henning C. wurde nebst seinen Brüdern Hans und Heinrich vom Kaiser Ferdinand II. am 30. Jan. 1629 unter dem Namen Cramer v. Clausbruch in den Adelstand erhoben.

Cramer (I. 150.), auch Krehmer, Kremmen. Das Gut Eichstädt 1591, noch 1715. Joachim v. Kremmen zu Vehlefantz 1620.

Cranach (I. 150.). In der Neumark: Craatzen u. Kl. Lindebusch (Soldin) 1803.

Cratz (I. 150.), Kratz. Mit dem erwähnten General erloschen. In der Ober-Lausitz: Petershagen (Rothenburg).

Crause (I. 150.). W. d. Freiherren: 1 u. 4 Q. drei goldene Monde in Blau. 2 u. 3 Q. in Blau ein goldener Löwe der einen Kranz hält.

Craushaar (I. 151.). Johann Friedrich August C. 1749 und sein Bruder der kurhannöversche Oberst Christian C. am 6. Apr. 1765 vom Kaiser Joseph II. in den Reichsadelstand erhoben.

Crauss v. Craussendorf (I. 151.). (W. bei Dorst Schles. Wppb. II. 106.)

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Crayen (I. 151.). Amy C. Kaufmann in Leipzig, Besitzer von Imnitz bei Zwenkau (Leipzig) d. d. Dresden 11. April 1811 geadelt. Seine Söhne Amy, Robert und Gustav. Sie gehören derselben Familie an, aus welcher August Wilhelm C. vom Kaiser Leopold II. am 11. Jan. 1788 in den Adelstand erhoben worden ist, dessen Nachkommen aber 1815 mit dem k. Preuss. Rittmeister Carl August Alexander v. C. ausstarben.

Crell (I. 151.). Lorenz Friedrich C. Bergrath und Prof. zu Helmstädt vom Kaiser Leopold II. am 10. Oct. 1791 in den Adelstand erhoben. Die am 3. Aug. 1838 zu Berlin verstorbene verw. Geh. Räthin Koppe war eine geb. v. C. In Preussen: Andreaswalde (Johannsburg).

Crety (I. 151.). Die Familie wurde 1748 in der Person des Pastor Conrad Heinrich C. zu Pütte in Vor-Pommern geadelt.

Creutz (I. 151.). In Pommern: Radewitz (Randow) 1722. 1724.

Criegern (I. 152.). In der Ober-Lausitz: Gr. Seitschen.

† **Crimnitz.** In Preussen: Poleiken (Gerdauen).

† **Crispen.** Erloschenes Erbsälzer Geschlecht zu Werl, dem am 15. Apr. 1708 vom Kaiser Joseph I. der Adel anerkannt wurde.

Criwitz (I. 152.) auch Kriewitz. Von Kaiser Ferdinand III. mit dem Zusatz v. Tarnewitz geadelt. In Mecklenburg: Brütz 1718. Tarnewitz 1718.

† **Crixen,** v. Krzikotzki. In Westpreussen: Crixen und Michelau.

Crohn (Durch einen rothen Balken von Silber über Gold schräglinks getheilt, u. davor ein natürlicher gekrönter Kranich, welcher in der erhobenen rechten Klaue einen Stein hält.). Carl Wilhelm C. wurde am 4. Aug. 1727 in den schwedischen Adelstand erhoben.

Croix, de la C. (In Blau ein den Schildesrand berührendes gemeines goldenes Kreuz.) Ein Reg. R. de la C. in Magdeburg 1854.

† **Cromer** (Im quer getheilten rothen Schilde oben ein wachsender silberner Adler mit einem grünen Lorbeerkranz um den Hals, unten ein silberner Querbalken; auf dem gekrönten Helme 2 schwarze auswärts gekehrte Adlerköpfe.) Martin v. C. († 23. März 1589) Bischof von Ermland.

Cronberg (I. 152.). Reichsgrafen d. 13. Jan. 1623.

Crone (I. 152.), vergl. Krahn I. 475.

Cronenberg (I. 152.). Peter Eberhard C. k. preuss. Legationsrath brachte 1748 den Adel auf sein Geschlecht.

Cronenberg, Dolaeus v. C. — Die v. Dolaeus: in Silber auf grünem Hügel ein grünes Kleeblatt mit Stängel; auf dem Helme zwischen 2 Flügeln das Kleeblatt. — Die v. Cronenberg: 1 u. 4 Q. zwei über Kreuz gestellte Aexte mit goldenem Stiel in Schwarz. 2 u. 3 Q. in Roth eine goldene Krone; auf d. Helme ein wachsendes Pferd. (Siebm. Suppl. X. 12.) Die Dolaeus v. Cronenberg: 1 Q. das Kleeblatt. 2 u. 3 Q. die Krone. 4 Q. die Aexte (ibd. X. 11.). Das zuletzt beschriebene W. führt der Major a. D. v. C. in Berlin 1856.

Cronenfels (I. 152.). (W. bei Bagmihl II. Taf. 9.) Plauentin (Fürstenth.), nicht Blauenstein, 1750. 1764. Rügenwalder Vorwerk (Schlawe) 1661.

Cronhelm (I. 152.), Cronhielm. In Schwedisch-Pommern vor 1777.

Cronstein (1 und 4 Q. in Blau eine silberne gekrönte Pyramide 2 u. 3 Q. in Roth ein gekrönter silberner doppelter Adler. Mittelsch.: Ein aus Wasser hervorwachsender Mann, der ein Beil hält. Zwei Helme, rechts mit einem Schwan, links mit dem Doppeladler.). Ein Prem. Lieut. v. C. stand 1830 im 7. Husar. Reg.

Crossainski. In Preussen im Johannisburgschen.

Crossowski. In Preussen: Crossowa. Kl. Tauersee (Neidenburg).

Crousaz (I. 152.). Joseph Philipp wurde 1742 Reichsfreiherr.

Croyengreiff (I. 152.). Im Stolper Kr.: Kl. Garde, Rambow Virchenzin, Ziezen 1672. 1679. Der Genannte † 1680 kinderlos als Jesuit in Rom.

Crull, Edle von Adlerstein. In Preussen: Rombitten (Pr. Holland).

Cuntzmann (I. 152.). Gundling nennt

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

sie zwar unter dem ansässigen Adel auf Brunn, Lebbehn u. Ladenthin (Randow) 1724. Nach Brüggemann dagegen scheinen die C. bürgerlich. Sie besassen auch Kyritz (Randow) 1694.

Cuny (I. 153.). Das W. kommt schon Siebm. IV. 40 vor.

Cussy (In Blau 2 Balken sparrenweise gestellt, begleitet oben von 2 Sternen, unten von 1 Hüfthorn.). Ein Chevalier de Cussy 1845 französischer General-Consul in Danzig.

Cuvry, de C. (Gespalten, vorn 3 Querbalken, hinten 1½ Schildchen, deren eines balkenweise getheilt, das andere mit einer Tulpe belegt ist.) Ein Reg. Assessor de C. in Düsseldorf 1854.

Cym (W. Ogonczyk.). In Westpreussen: Kamionka (Thorn) 1788.

Cywilkowski (In Silber 2 blaue schwebende Querbalken; auf dem gekrönten Helme ein Habicht mit gehobenen Flügeln.). Im Grossherzth. Posen: Dombrowo und Mokre (Mogilno) 1829.

Cywinski (W. Puchala.). In Westpreussen: Ein Gutspächter v. C. zu Tylice (Thorn) 1820.

Czapiewski (I. 153.). (W. Pomian.)

Czaplicki (I. 53.). (W. Dorst Schles. Wppb. III. 177.) In Preussen: Gr. Rauschken (Ortelsburg). In Schlesien: Mangschütz (Brieg) 1845.

Czapski (I. 153.). In Pommern: Gr. u. Kl. Jannewitz (Lauenburg nicht Rummelsburg) 1762. 1784. Krampkewitz (ibd.) 1784. Puggerschow (ibd). 1784. Rossgars (ibd.) 1784. Kl. Wunneschin (ibd.) 1784. In Preussen: Bagniewo (Schwetz). Bobrowo (Strasburg). Bolumin (Culm). Branitz (Schwetz). Brynsk (Strab.). Buczek (ibd.) Dombrowken (ibd.). Drausnitz (Conitz). Gollombeck (ibd.). Gr. Golmkau (Danzig). Jonia Lesna (ibd.). Kl. Kleschkau (ibd.). Kliczkow (Conitz). Klobuczewo. Klopschau (Danzig). Kruszinna (Behrendt). Lahna (Neidenburg). Lamenstein (Danzig). Lopatken, Poln. (Graudenz). Lunau (Schwetz). Mnierzynnek. Niewierz (Strasburg). Nowawies (Schwetz). Plowenik. Radzmin (Conitz). Rinkowken (Marienwerder). Rossissewo. Sumowko (Strasburg). Sumowo (ibd.). Szadlinek (ibd.). Wardengowo (Löbau). Zakrzewie.

Czar. Im Lauenburgschen vor 1777.

Czarlinski (I. 154.) Die von Mekelburg mitgetheilte Preuss. Matrikel unterscheidet die v. Czarlenski, bei denen er auf v. Schedel verweiset, also wohl die v. Schedlin-Czarlinski; und die v. Czarlinski zu Blumenfelde (Conitz) Alt- und Neu-Buckowitz (Behrendt). Czarlinen (Behrent). Chwarznow, nicht Chwarznia-Damerau (Rössel). Görkendorf (ibd). Henrichau. Illowo (Neidenburg). Kobissau (Carthaus). Kraschnewo (Neidenb.). Luchotschin (Behrent). Luchow (Marienwerder). Mlewo (Thorn). Mielnicki. Molditten (Rössel). Paglau (Conitz). Protzendorf. Rockelheim (Wehlau). Senslau (Danzig). Skatikken (Wehlau). Smargzewo (Marienwerder). Stenzlau (Stargard). Teistimmen (Rössel). Thurau (Neidenburg). Uhlkau (Danzig).

Czarnecki (I. 154.), Czarneczki. (W. Pruss III. im Roth und Blau quer getheilten Schilde bei Dorst Schles. Wppb. II. 125.). Der erwähnte Rittergutsbesitzer Marcell v. C. ist am 30. Oct. 1854 in den Grafenstand erhoben. Im Grossherzogth. Posen 1804: Barbacki (Schrimm). Blociszewo (ibd.). Bukow (Inowraclaw). Gay (Schrimm). Gistrowo (ibd.). Ilgen (Fraustadt). Lissna (ibd.). Miwiadom (Inowraclaw). Des vorerwähnten Grafen Marcell Güter sind 1855: Choyno (Kröben). Gogolewo (ibd.). Golejewko (ibd.). Niepart (ibd.). Pakoslaw (ibd.). Przybislaw (Wreschen). Rakwitz (Bomst). Raszewy (Wreschen). Siekowko (Kosten). Siekowo (ibd.). Stwolno (Kröben). Sworowo (ibd.). Wilke, Poln. (Kosten). In Westpreussen: Szymkowo (Strasburg) (wohl mit W. Leliwa).

Czarnolenski. Zu Szewno (Schwetz) vergl. Czarnecki mit d. W. Leliwa.

Czarnowski (I. 154.) und zwar I. (W. Grabie.). In Pommern: Darsin, Lupow, Malzkow, Pottangow, Rexin, Gr. Runow, Sorkow, Vanguske, Vartzmin, Zechlin (sämmtlich Stolp) 1801. 1805. In West-Preussen: Nied-Malkau (Behrent). II. (W. Sass, auf dem

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

gekrönten Helme ein silberner Stern.) Dahin der Prem. Lieut. v. Cz. im 29. Inf. Reg. 1843. III. (W. In Roth ein schwebender gebogener geharnischter Arm mit einem blanken Schwert in der Hand; auf dem gekrönten Helme 3 Straussfedern.) Ein Rittm. v. Cz. stand 1830 im 1. Ulanen Reg.

Czechanski (I. 154.). In Preussen: Borken (Lyck). Olszewo (ibd.). Ostranken. Plewken (Oletzko.) Schimpken (Memel).

Czechowski (W. Nieczuja.). In Westpreussen: Zdrojewno (Schwetz). In Schlesien: Sodow (Lublinitz) 1698.

Czeratzki. In Preussen: Nappern und Pantzerey (Osterode).

Czermienski (W. Cholewa.). In Westpreussen: ein Oberförster v. Cz. 1820 in Culm.

Czernewski. In Preussen: Numeiten (Angerburg).

Czerniewski (I. 154.). Eine zweite Familie (W. Szpack vergl. Bartlinski) führte den Beinamen v. Schwarzenbach. In Westpreussen: Hoch-Kelpin (Danzig) 1730.

Czernin, Tschernin (Gespalten, vorn roth ohne Bild, hinten in Blau 3 silberne Querbalken, von welchen der oberste mit einem F, der Mittlere mit einem M, der unterste mit einem R in Gold bezeichnet ist. In der Mitte ein mit einem Fürstenhute bedeckter rother Herzschild, worin ein silberner Querbalken mit dem schwarzen Namenszuge F. III.). Dieses vornehme böhmische Geschlecht, seit 12. Jan. 1562 Freiherren, d. 27. Mai 1627 Grafen, d. 25. Sept. 1644 Reichsgrafen, Obersthofmundschenk in Böhmen 1716; besass in Schlesien: 1710 u. 1724: Schmiedeberg nebst Dittersbach, Harlau, Ob. Haselbach, Hermsdorf u. Michelsdorff.

Czerwinski (I. 154.). In Preussen: Brunau (Rosenberg).

Czessinski. In Preussen: Katlewo (Löbau). Linowitz (ibd.).

Czettritz (I. 154.). Die gräfliche Linie ist im Mannsstamm erloschen. In Schlesien: Briesche (Trebnitz) 1564. Diehsa (Rothenburg). Kreicke (Breslau) 1740. Seifersdorf (Bunzlau) 1740. Tschirbsdorf (Goldberg-Hainau) 1814. Ueberschaar (ibd.) 1814. Waldenburg noch 1690.

Czetzinski. In Preussen: Kosackenfeld.

Czibulka (I. 155.), Cybulka (W. Starykon.).

Czindalski (I. 155.). (W. Doliwa.)

Czirn und Terpitz (I. 155.). In Schlesien: Bukowitz (Trebnitz) 1615. Dietzdorf (Neumarkt). Hellwigsdorf (Bolkenhain) 1845. Reinsperg im Jauerschen (?) 1490. Tschammendorf (Strehlen). Tschirne (Breslau) 1307.

Czirson (I. 155.). Czyrson, Cyrzam, Cirzan, Zirsam, Szyrsam, auch mit dem Beinamen Studzienski (II. 501.) (W. In Roth ein silberner Löwe, welcher in der rechten Pranke ein kurzes Schwert, und in der linken eine goldene Krone hält. Auf d. gekrönt. Helme 3 Straussfedern.) In Hinter-Pommern: Gustkow (Bütow) 1724. Oslaw-Damerow (ibd.) 1784. 1803. Reckow (ibd.) 1784.

Czudnochowski (I. 155.). In Preussen: Bledau (Königsberg). Schreitlaken (Fischhausen). Stein (Pr. Holland). Wahlenthal.

Czwalinna, Zwalinnen. In Preussen: Frankenau (Rössel). Jessen (Insterburg). Schimpken (Memel). Sokallen (Gerdauen). Zwalinnen (Johannsburg).

Dahlen (I. 156.). I. In Preussen: Knablacken (Wehlau). II. In Schlesien (Gespalten, vorn schräglinks, hinten schrägrechts getheilt, in Schwarz und Silber wechselnd.). Cunzendorff (Oels) 1854. Auch v. Dahlen-Paczinski (vorn das zuerst beschriebene Wappen, jedoch in Blau und Silber wechselnd; hinten in Roth ein silbernes Beil.

Dahlstierna (W. Schwed. Reichswppb. Ritt. 204, 1834.). Schwedischer Adelstand d. 26. Aug. 1702 für Ganno v. D. in Schwedisch-Pommern.

Dähne (Quadrit: 1 Q. in Blau eine silberne Lilie, unten begleitet von 2 silnen Sternen. 2 Q. in Roth ein goldener Löwe. 3 Q. in Gold 2 rothe halbe Radfelgen, mit den Rücken gegen einander aufgerichtet. 4 Q. in Purpur sieben 1. 2. 1. 2. 1. goldene Pfeilspitzen; auf dem Helme ein wachsender golde-

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

ner Löwe.). Zwei Officiere dieses Namens standen 1806 in der Armee.

Daldorf (I. 156.). (W. In Silber 2 blaue Querbalken, begleitet oben, unten und in der Mitte von je 3 schwarzen Salzpfannen. Auf dem Helme 7 Fahnen, in Roth und Silber wechselnd.)

Daleszynski (I. 157.). Im Grossherzogth. Posen: Chociszewo (Wongrowiec) 1803.

Dallwitz (I. 157.). (W. Dorst Schles. Wppb. nro. 214.) In Schlesien: Gersdorf Nieder- (Bunzlau) 1847. Haugsdorf (Lauban) 1847. Hertwigswaldau. Ob. u. Nied. (Jauer) 1847. 1854. Kuhnern (Striegau) 1854. Leipe, Gr. (Trebnitz) 1847. 1854. Lippen (Falkenberg) 1847. Thiemendorf, Ob. u. Mittel- (Lauban) 1854. Waldau, Ob. u. Nied. (Bunzlau) 1854.

Dalwig (I. 157.). Als Freiherren anerkannt 28. August 1813. (W. d. Freih. in Dorst Schles. Wppb. nro. 152.) In Schlesien: Kl. Briesen (Neisse) 1854.

Damaradzki. In Preussen: Andreaswalde (Johannsburg). Godelau. Rossenau (Darkehmen). Thaureggen (Memel).

Damaros (I. 157.) vergl. Domarus.

Dämbke (I. 157.). In Preussen: Hanswalde (Mohrungen). Lubainen (Osterode). Paulsgut (ibd.). Simnau (Mohrungen). Targowo oder Theerwisch (Neidenburg).

† **Damentz.** Früher im Graudenzschen.

Damerau (I. 158.). I. Auch Dombrowski. In Preussen: Awecken (Pr. Holland). Bartelsdorf (Allenstein). Draulitten (Pr. Holland). Juden (ibd.). Kirschbaum (Allenstein). Labarzen. Pinnau (Pr. Holland). Rothflies (Rössel). II. (W. Leliwa). In Westpreussen früher auf Wojanow (Danzig), von welchem Gute sich die Familie auch Wojanowski nannte.

Damitz (I. 158.). In Pommern: Borkenhagen (Fürstenth.) 1701. 1771. Borntin (Neu-Stettin) 1836. 1837. Gervin (Fürstenth.) 1705. 1706. Henkenhagen (ibd.) 1768. Jüdenhagen (ibd.) 1724. Muddelmow (Regenwalde) vor 1724. Möllen, Gr. (Fürstenth.) 1333. 1784. Kl. (ibd.) 1724. 1784. Naugard (ibd.) 1711. Pobloth, Kl. (ibd) nicht Poblotz. 1484. 1485. Pustamin (Schlawe) 1703. Waldhof, Gr. (ibd.) 1703.

Dammerscheid (I. 158.). Nach einem gemahlten Wappenb. haben die v. Damerscheyt, im Lüneburgschen ein anderes Wappen. (In Gold 2 rothe Hirschgeweihe.)

† **Dammes,** werden 1671 im Bütowschen genannt; sind vielleicht Ein Geschlecht mit den Tomicki.

Damnitz (I. 158.). (W. Dorst Schles. Wppb. nro. 409.) In Schlesien: Brune (Kreuzburg) 1847. Kummernick, Nied. (Liegnitz) 1830. 1847. In Preussen: Kamplack (Rastenburg). Schmilgienen (Labiau).

Danckelmann (I. 158.). In Preussen: Altstadt (Mohrungen) 1784. Knauten mit Hertefeld, Louisenthal u. Mühlhausen (Pr. Eylau) 1820. In Pommern: Kasekow (Randow) 1781. 1788. In Sachsen: Meyhen (Weissenfels) 1855.

Daniecki (W. Pruss III.). In Westpreussen: Babalitz (Löbau) 1728.

Danielewicz (W. Ostoja.). Ein Hauptmann v. D. stand 1830 im 3 Bat. (Löwenberg) 6 Landw. Reg.

Daniszewski (W. Cholewa). Im Grossherzth. Posen: Chelmiczki (Inowraclaw) 1853.

Dankbahr (I. 159.). (W. nach einem Abdruck: quer getheilt, oben ein wachsender Löwe, unten 3mal quer getheilt, 2 Balken mit Kugeln belegt.)

Dannfelt (I. 159.). (W. 3 rothe Querbalken, Schildhalter, Löwe und Wildermann; auf dem Helme zwischen 2 Straussfedern ein Horn des Ueberflusses.)

Danowski (W. Krzywda.). In Westpreussen: Pucdrowo G. (Carthaus) 1772.

Dantzen: (I. 159.). (W. In Blau ein etwas eingebogener weiss und roth gekleideter Arm, welcher aus der linken Seite des Schildes hervorgeht und in der Hand eine goldene Lanze, von deren Spitze ein roth und silbern senkrecht getheiltes Fähnlein herabhängt, in horizontaler Richtung hält; auf dem gekrönten Helme steht ein Kranich, wel-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

cher in der rechten erhoben Klaue einen Stein hält.)

Darcken (I. 160.). Ganz zu streichen. Der Besitz: Gustkow (Bütow) gehört vielmehr unter Jork (Jarcken, Gorka-Gostkowski).

Dargolewski (I. 160.). Eigentlich: Gut-Dargolewski. — Zu Kl. Lüblow (Lauenburg) 1784.

† **Dargusz**, Dargus, Darguschen, Dargatz. (Zweierlei W. I. In Blau ein goldener Löwenkopf, auf dem Helme ein Stern. Siebm. III. 160. nro 1. Bagmihl V. 63. S. 134. II. In Roth ein goldener Löwe, der aus einem in Blau und Silber geschachten Felde hervorwächst. Auf dem Helme 3 goldene Sterne, und darüber 3 goldene blühende Lilien. Siebm. III. 160. nro. 2. Bagmihl V. S. 134.) In Pommern: Gr. Perlin (Lauenburg) im 16. Jahrh. 1658 nicht mehr; aber 1670 doch noch im Lauenburgschen.

† **Darsen**, Dorzyn, Dorzynski, Darsicke, Daisen. (In Roth u. Grün schräglinks getheilt; im oberen Theile ein wachsender goldener Löwe. Auf dem Helme ein mit den Hörnern aufwärts gekehrter Halbmond u. darüber 3 goldene Sterne. Siebm. III. 160. Bagmihl V. 63.) Auch mit dem Beinamen: Cieminski. In Hinter-Pommern: Gnewinke (Lauenb.) 1575. 1701. Kl. Perlin (ibd.) 1658. 1701.

Dassel (I. 160.). In Pommern: Buchhorst (Belgard) 1843. Neu-Belz (Fürstenth.) 1837. — Bemerkenswerth ist die Wappenähnlichkeit mit denen v. Düssel (I. 186.).

Dasskiewicz. Litthauer, besassen Bialla (Oletzko).

Datenberg (I. 160.). In Pommern: Bartelshagen (Franzburg) 1326. Kowall (Grimme) 1326. 1327. Horst (Franzburg) 1698. Manschenhagen (ibd.) 1698. Neu-Seehagen (ibd.) 1698.

Dathe von Burgk (Durch Spitzenschnitt in 3 Felder getheilt; oben rechts in Silber 3 unter einander stehende Rosen; oben links in Blau ein goldedener Löwe mit Ring in der Vorderpranke; unten in Roth ein Schwan mit Jungen im Neste. Wppb. d. Sächs. Staaten II. 17.). Carl Friedrich August Krebs gen. Dathe 1. Preuss. Lieut., später k. Sächs. Kammerrath u. Kammerherr, Besitzer des von dem Bruder seiner Mutter, dem Hofrath Dr. Dathe ererbten Rittergutes Gr. Burgk bei Dresden ist vom Könige Friedrich August I. von Sachsen d. 2. März 1822 mit dem Namen D. v. B. in den Freiherrenstand erhoben worden.

† **Datteln** (In Grün ein von Silber und Roth in 3 Reihen geweckter rechter Schrägbalken; auf dem Helme liegt horizontal eine schwarze Spindel, und über derselben erscheint ein rother silberner Fächer.). Arnold v. D. war 1458 Dompropst zu Frauenburg. In Westpreussen: Siemon (Thorn) 1728.

Davison. In Preussen: Schönfeld (Pr. Holland).

Dazur (Etwa v. Dazir? W. quer getheilt, oben Löwe mit Säbel, unten in Roth ein Ochsenkopf; auch quadrit: 1 u. 4 Q. Ochsenkopf; 2 u. 3 Q. Löwe.). Der Rechtsanwalt v. D. 1856 zu Ostrowo (Adelnau).

Deben (I. 160.). In Preussen: Albrechtau (Osterode). Bündtken (Mohrungen). Carlau (Rosenberg). Diehlen. Hansdorf (Pr. Holland). Reichbarten (Mohrungnn). Saitten (Osterode). Schattens (Allenstein). Zigahnen (Marienwerder).

Debschütz (I. 161.), Debschitz (Dorst Schles. Wppb. nro. 19.). In Schlesien: Koschpendorf (Grottkau) 1854. Pirschen (Trebnitz) 1814. 1854. Senditz (ibd.) 1814. 1854. Teschwitz (Breslau) 1723. Zirkwitz (Trebn.) 1854. Zwecka (Lauban) 1847. 1854. In Böhmen: Bertzdorf bei Friedland 1506.

Dechow (I. 161.). In Pommern: Hennigsberg (Franzburg) 1800. Plestlin (Demmin) 1612. Trienwillershagen (Franzb.) 1607.

Decken (I. 161.). Grafen der Ringelheimer Linie vom 17. Jul. 1833 (Grote A. 18.); Grafen der Oerichsheiler Linie vom 7. Febr. 1835 (ibd. A. 18.). Die v. d. Decken gen. Offen (ibd. C. 50.). In Pommern: Zeitlitz (Regenwalde) 1854. 1856. In Westphalen: Eringer-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

feld, Erwitte, Schwarzenraben und Störmede (sämmtlich Lippstadt) 1854.

Decker (I. 161.). In Westpreussen: Babalitz (Löbau). Carl Friedrich Albert v. D. auf Gorzekon (Strasburg) 1851.

Deel von Deelsburg (I. 161.). Der Sohn des Reichs-Kammergerichts-Beisitzers Nikolaus D. v. D. erlangte 1789 den Freiherrenstand. Er starb gegen Ende des 18. Jahrh. und mit ihm erlosch die Familie wieder.

Degenkolb. Ein Commerzienrath v. D. besitzt 1854 in der Ober-Lausitz: Ob. u. Nied. Herbersdorf und Neudorf (Lauban).

Dehmen (I. 162.), besser Dehnen. In Preussen: Crottingen (Memel).

Dehrenthal (I. 162.). In Pommern: Butow (Saatzig, nicht Naugard) 1792. 1842. Pustamin (Schlawe) 1842. 1854.

Daleczki. In Westpreussen: Waplitz (Stuhm).

Delitz (I. 162.). In Pommern: Temnick, nicht Temnitz.

Delk, vergl. Pobloki.

Dellbrück. Theobald Franz v. D., aus dem gleichnamigen Orte bei Paderborn, kaiserl. Oberstwachtmeister in seines Landsmannes Sporck Regiment, erhielt d. 5. Jul. 1679 unter dem Zusatz von Dewald den böhmischen Freiherrenstand. (Im Mittelschilde ein mit Schwert bewaffneter Arm im rothen Felde. 1 u. 4 Q. in Gold der Reichsadler, 2 u. 3 Q. in Blau ein goldener Löwe, der einen Pfeil hält. Dorst Allg. Wppb. II. 281.)

Dellwig (I. 163.). Bernhard Reinhold v. D. wurde am 17. Jan. 1720 in den schwedischen Freiherrnstand erhoben. In Preussen: Alkehnen.

Delpont (I. 163.), vergl. Elpons.

Dembinski (I. 163.). I. (W. Rawicz.) Im Grossherzogth. Posen: Gamsawy (Obornik) 1804. II. (W. Nieczuja.) In Westpreussen: Lyskau (Conitz) 1728. Marienfelde (Schlochau). Pogdanzig (ibd.).

Dembolencki (W. Prawdzic.). In West-Preussen: Swiercin (Strasburg) 1728.

Dembski (W. Prawdzic.). In Preussen: Birgling. Grabowo D. (Carthaus) 1772. Jankowitz (Graudenz). Oschetzkau. Petzdorf (Osterode). Schläffken, Gr. (Neidenburg). Warglitten (Osterode).

Deminski (I. 163.), Demminski. In Hinter-Pommern: Zewitz (Lauenburg) 1784. Besassen in Westpreussen: Demmin (Schlochau).

Demuth, v. der D. In Preussen: Demuth (Braunsberg). Lopitken (Mohrungen).

Denckwitz. Waren in Preussen angesessen.

Dennemark (I. 163.). In Preussen: Bialla (Johannsburg).

Deoszeghyi, Dioszeghy (Ein Greif.). Aus Ungarn. In Schlesien: Krumpach (Trebnitz) 1815.

Depka-Prondzynski (In Blau oben 3 Sterne, unten ein mit den Hörnern nach oben gekehrter Halbmond.). Kassuben.

Deppen (I. 164.). In Preussen: Banners (Mohrungen). Deppen (Heilsberg). Kallisten (Mohrungen). Kloben (ibd.). Koppeln (Pr. Holland). Kossinten (Mohrungen). Logdau (Neidenburg). Negelack (Mohrungen).

Dernath, von der Natt. (1 u. 4 Q. in Blau ein von 3 Sternen begleiteter goldener Sparren. 2 u. 3 Q. von Gold und Roth spitzenweise lang abgetheilt. Im Mittelschilde der kaiserl. Doppeladler.) Eine ursprünglich Brabantische Familie, später in Sachsen, Holstein und im Oesterreichschen angesessen, in letzterem Staate noch heute blühend. Reichsgrafenstand vom 20. Nov. 1655: Indigenat in Böhmen 1730, in Ungarn als Magnaten 1750. Besassen in Schlesien: Ehrenberg (Leobschütz) 1710 u. im Oesterreichschen Antheile: Lixten und Weissack (Jägerndorf).

Derschau (I. 164.). In Preussen: Plauschwarren (Tilsit). Woyditten (Heilsberg).

Derschkobeck, Litthauer, auch im Rosenbergschen in Westpreussen ansässig.

Dessbarres (I. 164.). Des Barres, auch La Valette des Barres. (W. auch

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

in Gold 4 rothe Pfähle, oder auch quer getheilt, oben die Pfähle, unten ein Sparren von 3 Adlerköpfen begleitet.)

Desfours zu Mont und Athienville. (Quer getheilt; oben in Gold der schwarze doppelte Reichsadler, unten in Blau ein silbern geränderter Sparren, oben von 2 goldenen Greifenfüssen, und unten von einem goldenen Stern begleitet.) Der Feldmarschall-Lieut. Nicolaus v. D. wurde am 30. Mai 1634 in den Reichsgrafenstand erhoben. In Schlesien: Hartmannsdorf und Seidlitzau (Hirschberg) 1828.

Dessnitten, Dossnitten gen. v. Machwitz. In Preussen: Cornellen (Mohrungen). Dosnitten (ibd.). Gallwuhnen (Rastenburg). Paris (ibd.).

Deter (Quer getheilt; oben senkrecht getheilt, vorn in Gold ein nach der linken Seite gekehrter, sitzender, rückwärts sehender schwarzer Hund; hinten in Blau 3 silberne linke Schrägebalken; unten eine rothe weiss ausgefugte Mauer; auf dem gekrönten Helme 3 Strausfedern.). In Schlesien: Hochwelze und Obersitz (Grünberg) 1812.

Deutsch (I. 165.). Der Oberamtm. v. D. nicht am 15. Oct., sondern am 10. Sept. 1840 nobilirt.

Deutsch - Cämmerer. Besassen in Preussen: Cammershöfen (Heiligenbeil) und Korschellen (ibd.).

Devivere, Deviver (1 u. 4 Q. in Blau 3 silberne Karpfen. 2 u. 3 Q. in Silber oben 3 grüne Seeblätter, unten 3 blaue Wellen.). Anselm Franz Joseph v. D. emigrirte aus Holland nach Westphalen. Sein Sohn Johann v. D. auf Bokum (Meschede) Major a. D. 1854 zum Landrath des Kreises Meschede ernannt. Ein Justiz - Assessor v. D. 1845 in Breslau.

Dewitz (I. 165.). In Pommern: Braunsberg (Naugard) 1523. 1806. Breitenfelde (ibd.) 1523. 1628. Daarz (ibd.) 1542. Dieschenhagen (Cammin) 1804. 1837. Falkenberg (Schievelbein) 1803. Gienow (Regenwalde) 1846. 1855. Golz (Dramburg) 1803. 1843. Hammer (Cammin) 1804. 1806. Haselen (Regenw.) 1689. 1764. Janickow (Dramburg) 1803. Kantreck (Cammin) 1804. 1837. Klemzow (Schievelbein) 1803. Kniephof (Naugard) 1523. Kültz (Naugard) 1523. 1699. Lüttmanshagen (Cammin) 1804. 1806. Mesow (Regenwalde nicht Naugard) 1523. 1847. Rehsehl (Naugard) vor 1470. Rosenow (ibd.) 1542. Saatzig (Saatzig) 1499. Schwanteshagen (Cammin) 1803. 1837. Siggelkow (ibd.) 1804. 1836. Stresow (ibd.) 1374. Utzedel (Demmin) 1409. Viatrow (Stolp) 1847. 1851. Wolkow (Regenwalde) 1523. 1806. Wussow (Naugard) 1523. 1852. Zachow (Regenwalde) 1852.

Deybel von Hammeran. Die Familie wurde am 11. Nov. 1790 unter den polnischen Adel aufgenommen. Ein Lieut. D. v. H. stand 1806 in der Armee.

Didron (I. 165.) Johann und Carl D. wurden am 16. März 1649 in Schweden geadelt.

Diebau (I. 166.), muss heissen: Dieban, auch Diban, Dywan, Dieband. In Preussen: Krakotin (Rastenburg). Scharfs (ibd.). Warneinen (Osterode). Die v. Dieben oder Düben, sind ein anderes Geschlecht, auf Eiseln (Ragnit), Kallen (Darkehmen), Krauleidszen (Ragnit), Mehlkehmen (Goldapp), Tracken (Ragnit), Tusseinen (ibd.). Endlich wieder ein anderes Geschlecht sind die v. Diebes (I. 166.), auch wohl Dieben, Diewen genannt, zu Boditten, Carmitten (Königsberg). Diewens (Fischhausen). Glocken (Mohrungen). Gröben (Osterode). Kirchitten (Pr. Eylau). Krummteich (Königsb.). Kuggen (ibd.). Leissen (Pr. Eylau). Lingenau (Heilsberg). Lixainen (Mohrungen). Mosens (ibd.). Mothalen (ibd.) Opitten (Pr. Holland). Petersdorf (ibd.). Plewken (Oletzko). Reichbarten (Mohrungen). Rüppertswalde (ibd.).

Diebitsch (I. 166.). (W. bei Dorst Schles. Wppb. nro. 344 und der Freiherren v. D. — Narten ibd. nro. 398.) In Schlesien: Lendschütz (Wohlau) 1814. In Preussen: Hasselber (Heiligenbeil). Packerau (ibd.).

Diebowski. In Preussen: Borken.

Diehle (I. 166.) (In Roth 3 blanke Schwerter, schrägelinks über einander gestellt, die Spitzen oben.) auch v. der

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Dehle, v. Delaw. In Preussen: Belacken (Wehlau). Döhlau früher Diehlen (Osterode). Döhringen (ibd.). Fehlau (Braunsberg). Glanden (ibd.). Gollubien (Oletzko.). Gr. Gröben (Osterode). Maynen. Pantzerey (Osterode). Schwanhof (ibd.). Sketschen. Stephanswalde (Osterode). Wiersbau (Neidenburg).

Diepenbrock (I. 167.) v. D. Grüter. Der Landrath v. D. G., der noch gegenwärtig Haus-Mark besitzt, ist am 15. Oct. 1840 in den Freiherrenstand erhoben worden.

Diepenthal (I. 167.). Johann Baptist D. kaisrl. Hauptm. war 1654 in den rittermässigen Adelstand erhoben worden.

Diepow, Düpau (I. 167.). Schrägrechts getheilt, die obere Hälfte ohne Bild, die untere geschacht. Auf d. Helme 3 Straussfedern.

Dier (I. 167.), Diehren. In Preussen: Albrechtau (Osterode). Döhlau (ibd.). Döhringen (ibd.). Hanswalde (Mohrungen). Marienfelde (Osterode).

Diericke (I. 167.). In Preussen: Strittkeim (Fischhausen). Thomsdorf (Pr. Eylau) 1784.

Diest (I. 168.). In Pommern: Karwen (Stolp) 1831. 1832.

Dietherdt (I. 168.). In der Neumark: Beerfelde 1552. 1771. Hohengrape 1514. 1771 (beide Soldin nicht Pyritz).

Dietz (Von Roth über Blau quer getheilt; darin ein Messer, dessen rechthin gekrümmte Klinge im rothen, und der goldene Griff im blauen Felde erscheint; auf d. Helme ein Adlerflügel wie der Schild tingirt.). Ein Patricier-Geschlecht der Stadt Thorn. 1728.

Dietzenstein (I. 169.). (W. quadrit 1 u. 4 Q. ein halber Adler. 2 u. 3. Q. über einem Querbalken ein wachsender gekrönter Löwe mit Hellebarte.)

Diezelski (I. 169.) eigentlich Dziencielski, auch Dzczielski, Dziecelski, Dziezelski, Diczelski, Dietzelski, Dzenzeltzki, Dzengelski, Ziezelscke, Zizelske, Ziezelski, Zelske (die Artikel Dzengelski, Dzenzelski I. 188 sind daher zu streichen. — (W. Siebm. V. 167 unter den Namen Zelzken u. Ziegelsken. Bagmihl IV. 50. Dorst Schles. Wppb. II. 126.) In Pommern: Bochow (Lauenb.) 1724. 1784. Chottschow (ibd.) 1784. 1855. Dzincelitz (ibd.) 1569. 1803 statt Zezelsken, Ziezelitz, Zezeltze. Mersin (ibd.) 1752 1857 statt Nawitz (ibd.) 1784. Ribienke (ibd.) 1803. Slakow (ibd.) 1784. In Schlesien: Ternitze (Falkenberg) 1854.

Ditfurth (I. 170.). Als Freiherren in Bayern am 12. Dcbr. 1837 immatriculirt. — Lübrassen noch 1854.

Ditmar v. Ditmarsdorf (I. 170.). In Pommern: Nemitz (Cammin) vor 1777. Plastchow (ibd.) 1745. Wolchow (Naugard) 1667. 1735.

Dittel (I. 170.). Das 2. Wappen (Dorst allg. Wppb. nro. 104). In dem Diplome des Caspar Ignatz Dittl d. d. Wien 22. Aug. 1740 ist ausgesprochen, dass bereits durch Kaiser Ferdinand III. 1640 dem Geschlechte der Adel ertheilt worden. Casp. Ignatz † ohne Leibeserben.

Dittersdorf (I. 170.). Carl Ditters wurde 1773 in den böhmischen Adelstand erhoben mit dem Prädikate v. Dittersdorf. (W. Im Blau u. Gold geschachtem Felde ein Schwan, der sich zwischen 2 Flügeln des Helmes wiederholt.)

† **Dittmansdorff**, Tidmansdorff zu Tidmansdorff (Braunsberg).

Diurklow, Diurcloo. Freiherren (Im Mittelschilde in Gold 3 schwarze Bärentatzen auf einem Hügel. Mehrfeldig: Mauer, Kugeln, 2 Streitkeulen, 2 Ströme. Schwed. Reichswappb. Ritt. 105. 943.). Schwedischer Adelstand für Nils D. d. 5. Nov. 1680. In Schwedisch-Pommern 1754.

Dlugokenski. In Preussen: Gorrau (Neidenburg). Rutkowitz (ibd.). Thymau (Osterode). Wiersbau (Neidenburg).

Dluski (W. Trzaska.). Ein Hauptm. dieses Namens stand 1806 in der Armee. In Preussen: Balden (Neidenburg).

Dmochowski (I. 170.). Clemens v. D. a. Swiesz (Brzesc) 1804.

Dobek (I. 171.). In den früher zum Preuss. Staate gehörigen Theilen Po-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

lens 1804: Czaple (Kowall). Franki (Orlow). Galczyce (Brzesc.). Galczycki (ibd.). Golle (Kowall). Griffowo (Brzesc). Jankowice (Orlow). Lubin (Kowall). Stempka (ibd.).

Dobeneck (I. 171.). In Bayern als Freiherren am 9. Oct. 1837 immatriculirt. In Preussen: Almenhausen (Pr. Eylau). Bauditten (Mohrungen). Glocken (ibd.) Kraupischken (Ragnit). Neuendorf. Ottotschen (Marienwerder). Pieragienen (Johannsburg). Reichenberg (Heilsberg). Rohlack. Romitten (Pr. Eylau). Tromnau, Gr. u. Kl. (Marienwerder u. Rosenberg). Wachsmuth (Rosenb.). Wandoffen. Wehlack (Rastenburg).

Döberitz (I. 171.). In Pommern: Rahnwerder, nicht Bahnwerder. Schönhagen (Naugard) 1737. 1803 vergl. bei Knebel (I. 444.) die v. Knebel-Döberitz.

Döbner (I. 171.). In Preussen: Nautzken (Labiau).

Dobrogoyski (I. 171.), Dobrogoiski. Im Jahre 1803 im Kr. Gnesen: Chwalkowko, Chwalkowo, Lesniewko, Leśniewo.

Dobrogowski (1 u. 4 Q. Löwe mit Fischschwanz. 2 u. 3 Q. zwei kreuzweis gelegte Spaten.). Dobrokofsky v. Maljowa. Im Grossherzth. Posen: Mathaeus v. D. zu Zbirki (Schroda) 1804.

Dobroniecki (I. 171.). Im Grossherzth. Posen: Thomas v. D. zu Gondki (Schrimm) 1804.

Dobroslawski. Im Grossherzth. Posen: Stanislaus v. D. zu Kurowo (Kosten) 1804.

Dobrowitz, Doberwitz, Doberitzsch. Freiherren. In Preussen: Anegau. Aucklitten (Friedland). Bavien (Gerdauen). Dittmedien. Dittnitten. Dürings (Gerdauen). Gorlaucken (Gerlaucken?). Plauen (Wehlau). Schönwalde. Wohnsdorf (Friedland).

Dobrski (I. 171.). Im Grossherzth. Posen: Kunarzewo, Salnia und Szczerkow (sämmtlich Krotoszyn) 1804.

Dobruski (I. 171.). (W. Radwan.)

Dobrzycki (I. 172.). — Nepomuk v. D. besass 1804: Cerekwica, Choynica, Lysy, Pamientkowo, Przeclawek, Radzyny (sämmtlich Posen).

Dobscher. Waren in Preussen im Pr. Märkschen (Mohrungen) angesessen.

Dobschütz (I. 172.). (W. Dorst. Schles. Wppb. nro. 89.) In Schlesien: Rackschütz (Neumarkt) 1846.

Dohna (I. 172.). (W. bei Dorst Schles. Wppb. nro. 39; nach ebendems. Burg-Burggrafen seit 28. Dcbr. 1423.) In Preussen, die meisten der namhaft gemachten Güter noch 1820. Es sind ferner zu nennen: Adamshof (Mohrungen). Albrechtau (Osterode). Altstadt (ibd.). Armuth (Mohrungen). Baadeln. Bothkeim (Friedland). Bornitt (Braunsberg). Creutzwalde. Davids (Pr. Holland). Doblienen (Niederung). Dorotheenhof (Fischhausen). Freywalde (Mohrungen). Gallmen (Pr. Holland). Gallnau (Marienwerder). Giebitten (Pr. Holland). Glocken (Mohrungen). Gottesgabe (ibd.). Guhren, Gr. (Pr. Holland). Guren (ibd.). Hermenau (Mohrungen). Herrendorf (Pr. Holland) 1784. Koken (ibd.). Königssee (ibd.). Koppeln (ibd.). Leistenau (Graudenz). Nicolaiken (Pr. Holland). Pachollen (Mohrungen). Peterkau (Schlochau). Polwitten (Fischhausen). Rambten. Rosenau (Mohrungen). Sakrinten (ibd.). Schönaich (Pr. Holland). Schönfeld (ibd.). Siebenhufen (ibd.). Sonnenberg (Gerdauen). Storchnest (Pr. Holland). Thierbach (ibd.). Thymau (Osterode). Tromnau (Rosenberg). Vatersegen (Mohrungen). Wartzel (Marienwerder). Weskenthal (Mohrung.).

Dollen (I. 174.). In Pommern: Vorwerk (Demmin) 1722.

Domagolitz. In Preussen: Jankowitz (Osterode). Gr. Nappern (ibd.). Pantzerey (ibd.).

Domarus (I. 174.) (Der Artikel Damaros I. 157 gehört hierher.). Domarus gen. Dommer. (In Blau ein goldener, mit den Hörnern aufwärts gekehrter Halbmond, und über demselben 2 goldene Sterne nebeneinander; aus dem gekrönten Helme wächst ein goldener Hirsch halb hervor.). In Pommern: Dzechlin (Lauenburg) 1724, nicht Zechlin (Stolp). Kleschinz (Stolp) 1856. 1857. Masserwitz (Bütow) 1853. 1855. In Westpreussen: Gemel (Schlochau) 1856.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Dombrowski (I. 174.). Dambrowski. In Pommern: Czarndamerow (Bütow) 1803. Lübtow (Lauenb.) 1803. Schimmerwitz (ibd.) 1837. In Westpreussen: Gottschalksdorf. Kl. Konogad (Strasburg). Auch verschiedene andere Familien mit dem Beinamen Dombrowski, als: die Klopotek-D. zu Czarndamerow (Bütow) 1784. 1836; die Kowalek-D. zu Schluschow (Lauenburg) 1784. 1803; die Mondry-D. zu Carndamerow (Bütow) 1784; die Wnuck-D.

Dombsdorff, vergl. Dumbsdorff (I. 184); in Preussen: Kuppen (Mohrungen).

Dombski (I. 175.). Vorzüglich in den an Polen abgetretenen Theilen des vormaligen Südpreussen 1804: Barnchow, Brzezie, Dabielewo, Dobre, Gluszyny, Jaranowek, Sadoszek, Szerytno, Szczeblelewo, Wilkowice, Wilkowiezki in den Kreisen Brzesc, Kowall und Radzcijow.

Domhardt (I. 175.). In Preussen zumeist noch 1820: Amalienhof (Pr. Eylau). Baarwiese (Osterode). Brandels (Pr. Eylau). Bartelsdorf (ibd.). Bestendorf, Alt- u. Neu- (Osterode). Blumberg (Braunsberg). Boegen (Pr. Eylau). Bombitken (Heiligenbeil). Eichhorn (Pr. Eylau). Fischerbude (Mohrungen). Freywalde (ibd.). Friedrichsberg (Pr. Eylau). Friedrichsbruch (Mohrungen). Gallehnen (Pr. Eylau). Glomsienen (ibd.) Jägerhoff (ibd.). Jesau (ibd.) 1784. Kelken (Osterode). Kobelbude (Pr. Eylau). Lauth (Königsb.) Lengen (Pr. Eylau). Mahrau (Mohrungen). Miggen (Pr. Eylau). Nasewitt (Osterode). Neukrug (Pr. Eylau). Panshof (ibd.). Pellen (Heiligenbeil). Pfalzdorf (Mohrungen). Polassen (Pr. Eylau). Rehberg (Mohrungen). Sagen (Pr. Eylau). Samrodt, Gr. u. Kl. (Mohrungen). Sand (Pr. Eylau). Schönwiese (ibd.). Schrombehnen (ibd.). Schwandtken (ibd). Wackelsdorf (Mohrungen). Wilmsdorf, Gr. u. Kl. (Osterode). Wischwill (Ragnit) 1784. Worglitten (Pr. Eylau). Worienen (ibd.) 1784.

Domiechowski. Im Grossherzth. Posen: Dalebuszki (Kosten) 1804. Kl. Rogaczewo (ibd.) 1804.

Domkowski. In Preussen: Thymau (Osterode).

Dömming (I. 175.). (Quadrirt: 1 u. 4 Q. ein geharnischter Arm mit Schwert. 2 und 3. Q. ein mit 3 Rosen belegter Schrägrechtsbalken.)

Donaiski. In Preussen: Hanswalde.

Donat (I. 175.). In Preussen: Dallwin (Stargardt). Losgehnen (Friedland). Maxkeim (ibd.). Sehmen (ibd.).

Dönhof (I. 175.). In Preussen: Amalienhof (Königsberg) 1820. Auerfluss (Darkehmen). Barten, Kl. (Königsb.) 1820. Bialla (Johannsburg). Birkenfeld. Birkenwalde (Königsb.) 1820. Blaustein (ibd.) 1820. Kl. (Rastenburg) 1820. Bochersdorf. Bogslack (Rastenburg) 1820. Cromonen (ibd.) 1820. Deyguhnen (Angerburg). Doben (Wehlau). Dombehnen (Rastenb.) 1820. Eiserwagen (Wehlau). Esserischken (Gumbinnen). Fasanerie (Königsberg). Gamsau (Königsberg). Gehlfeld (Pr. Holland) 1820. Glombowen (Lötzen). Glommen (Friedland). Grawenorth (Insterburg) 1784. Grossehnen (Pr. Holland). Grünhagen (ibd.) 1784. Harnau (Rosenberg). Horst (Königsberg) 1820. Jurgaitschen. Kamplack (Rastenburg) 1820. Kommlack, Gr. u. Kl. (ibd.) 1820. Kotzarken, Gr. (Sensburg). Krimlack (Rastenburg). Kühnorth (Angerburg). Lottienenhof (Königsberg) 1820. Mauen (Wehlau). Mickelnick (Rastenb.). Nauten (Pr. Holland) 1784. Petermanns (Rastenb.) 1820. Platlack (ibd.) 1820. Posmahlen (Pr. Eylau). Rablack (Rastenb.) 1820. Regelswalde (Königsb.) 1820. Rodehlen (Rastenb.) 1820. Samrodt (Mohrungen) 1784. Schatten, Gr. (Rastenb.) 1820. Schönau (Pr. Holland) 1784. Schönwiese (Königsb.) 1820. Seewiesen (ibd.) 1820. Sobrorst (Gerdauen). Thierbach, Gr. u. Kl. (Pr. Holland) 1784. 1820. Viehweide (Rastenb.) 1820. Wargitten (ibd.) 1820. Wenden (ibd.) 1784. 1820. Wolfs (Pr. Holland) 1820. Worienen (Pr. Eylau). Wundlacken (Königsb.) 1784. In der Provinz Brandenburg: Beerbaum (Ob. Barnim) 1817. Gratze (ibd.) 1817. Tempelfelde (ibd.) 1817.

Donop (I. 176.). August Moritz v.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

D. wurde 1743 Reichsgraf, u. Leopold Moritz v. D. 1747 französischer Graf.— In der Altmark: Wittenmoor (Stendal) 1800.

Dorengowski (I. 176.). In Westpreussen: Tscheeren (Marienwerder). In Litthauen: Bendiglauken, Drangowsken 1638. 1663. Kalkappen, Moritzbehmen, Plauschwarren, Schilleningken Senteinen u. Splitter (sämmt. Tilsit).

Dörfflinger (I. 176.). (Die Aufnahme des Wappens der Familie Dorfinger bei Siebm. II. 53, in das freiherrliche der v. D. ist ohne historische Begründung.). In Pommern die Herrschaft Wildenbruch (Greiffenhagen und Pyritz) 1676. 1679. In Preussen: Samrodt (Mohrungen).

Dornavius v. Dornau (I. 177.). (In Roth ein grüner Rosenzweig mit 3 weissen Rosen. Dorst allg. Wppb. II. 249).

Dorne (I. 177.). Der Besitzer von Bozepol führt das Stammwappen als Mittelschild auf einem quadrirten Schilde, welches im 1 u. 4. Q. den Venetianischen St. Marcus Löwen u. im 2 u 3 Q. das Krückenkreuz von Jerusalem zeigt. Auch das Jerusalemsche Kreuz im Mittelschilde, der Marcus Löwe im 1. u. Q.; unbekannt worauf sich dies gründet.

Do Rourcky. Gräfin v. D. R. geb. Gräfin v. Gessler besass in Pommern im Stolper Kreise: Czierwenz, Langböse und Neitzkow 1767.

Dorpowski (I. 177.) zu Golloty oder Glodowo (Thorn) und die v. Dorpusch im Culmischen.

Dorsberg (I. 177.). Amalia Friederike Dern wird von dem Com. Palat. Johann Philipp Gr. v. Ingelheim gen. Echter v. Mespelbrunn d. 25. Sept. 1770 in den Adelstand erhoben, mit der Erlaubniss sich hinfüro Frau v. Dorsberg zu nennen. Der erwähnte L. K. P. v. D. ist ihr d. 23. Febr. 1774 geborener, mit dem Fürsten von Nassau-Saarbrücken erzeugter Sohn.

Dorsch (I. 178.). In Preussen, möglicher Weise ein anderes Geschlecht: Kuglacken (Wehlau). Rathenen (Osterode). Warglitten (ibd.). Ein Pastor D. zu Rove (Stolpe) 1794, der seinen Adel niedergelegt haben soll, führt als W. Quer getheilt, oben ein Adler von 2 Sternen begleitet, unten ein Löwe, der einen Mond in den Pranken hält. Auf dem Helme ein Bogenschütze.

Dorst von Schatzberg (In Gold und Roth quadrirt. Die 4. Feldung mit einem blauen Obereck.). Der durch seine heraldischen Schriften bekannte Baurath J. G. L. Dorst aus Sagan ist unter dem Prädikate v. S. von dem Fürsten von Hohenzollern-Sigmaringen geadelt worden.

Doruchowski (W. Niesobia.). Im Grossherzgth. Posen: Ein Oberförster v. D. 1855 zu Niechanow (Gnesen).

Dossow (I. 178.). In Pommern: Leine (Regenwalde) 15. Jahrh. Ninikow (Greifenberg) 1723. Spantekow (Anclam) 1724.

Doten, vergl. Todt (II. 20.)

Douglas (I. 178.). Auf Rügen vor 1777.

Drabizius (I. 179.), Drabitius. (In dem untern blauen Felde 3 in Kronen sitzende Schwäne. Dorst allg. Wppb. II. 226.). Johann Wilhelm Benjamin D. k. Sächs. Generalaccise-Inspecteur auf Türkendorf ist vom Könige Friedrich August von Sachsen am 1. Juni 1811 geadelt worden.

Drachenfels (I. 179.) Im Rheinlande: Beulich (St. Goar) 1446. Olbrück (Andernach) 1446. In Hessen: Rauschenberg 1446.

Drahe, aus Hessen stammend (vielleicht die Troye b. Siebm. I. 135.) in Preussen: Auer (Mohrungen). Beeslack (Rastenburg). Grasnitz (Osterode). Hohenfürst (Heiligenbeil). Jacobsdorf (Wehlau). Leistenau (Graudenz). Neuhof. Pogauen (Königsberg). Quittainen (Pr. Holland). Riesenwalde (Rosenberg). Rogehnen (Pr. Holland). Thomsdorf.

Draminski. Im Grossherzth. Posen: Gostkowo u. Niepart (Kröben) 1804.

Drandorf (I. 179.). In der Provinz Sachsen: Polzen (Schweinitz) 1600.

Drauschwitz (I. 179.). In Preussen: Kirsteinsdorf (Osterode). Kuplitten. Lipkau. Rauschnick (Heiligenbeil). Sacherau (Fischhausen). Saakstein (Mohrungen). Stephanswalde (Osterode).

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Drechsel (I. 180.). In der Ober-Lausitz: Wiednitz (Hoyerswerda) 1854.

Drechsler (I. 180.). Friedrich Gregor v. Lautensack errichtete d. 24. März 1761 ein Testament, worin er die Frau Hedwig Sophia v. D. geb. v. Ingersleben zur Universalerbin machte, jedoch die Güter Slawikau (Ratibor), Gregorzowitz (ibd.). Summin (Rybnik) und Gurek (ibd.) zu einem Fidei-Commiss für deren Sohn Friedrich Gottlieb v. D. bestimmte.

Dreger (I. 180.). In Pommern: Altmühl (Neu-Stettin) 1742. 1743. Born (ibd.) 1733. 1777. Buslar (Pyritz) 1739. 1741. Dregershof (Neu-Stettin) 1734. 1763. Dummerfitz (ibd.) 1746. 1749. Eulenburg (ibd.) 1746. 1749. Flackenheide (ibd.) 1746. 1777. Ganzkow (Belgard) 1736. Gramenz (Neu-Stettin) 1746. 1760. Lanzen (ibd.) 1734. 1773. Latzig (ibd.) 1739. 1743. Neuhof (ibd.) 1746. 1749. Petersmarck (ibd.) 1734. 1750. Pommershof (ibd.) 1734. 1750. Sannort (ibd.) 1746. 1749. Schellin (Pyritz) 1741. 1792. Schwartow (Neu-Stettin) 1746. 1760. Stibbow (?). Storkow (Neu-Stettin) 1746. 1760. Zacherin (ibd.) 1734. 1763. Zechendorf (ibd.) 1746. 1760. Zuchen (ibd.) 1746. 1760.

Drescher v. Caden (I. 180.) Im J. 1646 nobilitirt.

Dresky (I. 180.). (W. in Dorst Schles. Wppb. nro. 165.). In Schlesien: Kaltvorwerk (Oels) 1740. Käntchen (Schweidnitz) 1812. Neuhof (Trebnitz). Rodeland (Schönau) 1830. 1846. Tschammendorf, Poln. (Strehlen) 1830. 1854. Wierischau (Schweidnitz) 1854. Wilkawe, Gr. (Trebnitz) 1846. 1854. In Pommern: Hebron-Damnitz (Stolp) 1827. 1833.

Dressler v. Scharffenstein (I. 181.), mit der Familie v. Dresler (I. 180.) identisch. Der Hauptm. im 10. Inf. Reg. D. v. S. führt im W. den Greifen mit der Kugel.

Dreyhaupt (Gespalten, rechts in Roth ein an die Theilungslinie gelehnter halber gekrönter weisser Adler, links in Gold und Grün 5mal pfahlweise getheilt, mit einem rothen Turnierkragen. Auf dem Helme zwischen 2 Flügeln, deren rechter weiss, der andere grün ist, ein Kopf mit 3 Gesichtern, mit einem Kurhute bedeckt. Titelbl. zum 2 Th. von T. Dreyhaupt. Saalkreis.). Der k. Preuss. Geh. Reg.-, Kriegs- u. Domain-Rath Johann Christoph D. wurde 1742 in den Adelstand erhoben.

Dreyling (I. 181.). Zwei Geschlechter sind zu unterscheiden. I. Das Görlitzer Geschlecht mit dem Diplome v. 28. Jul. 1590. (Quer getheilt, oben in Gold ein wachsender schwarzer Löwe mit Triangel; unten in Blau ein goldener Pfahl. Dorst allg. Wppb. nro. 250.). II. Ein Curländisches Geschlecht. (In Silber ein von 3 Distelblüthen begleiteter rother Sparren. Neimbts Curl. Wppb. Taf. 9.) Diesem verdankt wohl die Familie v. Gallwitz (I. 244.) den Beinamen v. D.

Dreyss (I. 181.), Dreuss, Vögte v. D. Aus Nassau stammend in Preussen: Garden (Rosenberg). Lobdowo (Strasburg). Rauschken (Ortelsburg). Schildeck (Osterode).

Driesen (I. 181.). In Preussen: Glanden (Mohrungen). Lixainen (ibd).

Drogorski. Im Grossherzth. Posen: Mathaeus v. D. zu Raaclawski u. Targowa-Gorka (Schroda) 1804.

Drosdowski (I. 182.), Drozdowski (W. Jastrzembiec).

Drosedow (I. 182.). In Pommern: Flackenhagen (Regenwalde) 1639 nicht Falkenhagen (Neu-Stettin), Kösternitz (Schlawe, nicht Belgard) 1803. 1840.

Droste (I. 182.). (Mit d. Schildchen.) Noch gegenwärtig in Westphalen: Asbeck, Bevern, Brock, Darfeld, Grimmberg, Herten, Holtwick, Kakesbeck, Langen, Lütkenbeck, Mengede, Padberg, Rockel, Senden, Stapel, Visbeck, Vischering, Vondern, Vorhelm, Weersche.

Droste (I. 182.). (Mit dem Fische.) In Preussen: Prowehren (Fischhausen). In Westphalen: Schenking (Münster) 1854.

Droszewski (W. Wezele.) In Westpreussen 1820 ein Pfarrer v. D. zu Flatow.

Druart (I. 183.), Drouart. (In Gold ein blauer Querbalken, begleitet unten von 3 schwarzen Greifenklauen zu 2. 1.). In Preussen: Barschnicken oder Ber-

seniken (Fischhausen) 1775. In Schlesien: Stachau (Nimptsch) 1818.

Druffel (I. 183.). In Westphalen: Welbergen (Steinfurt) 1854.

Drwenski (I. 183.). Im Grossherzogth. Posen 1803: Berg-Krug (Posen). Brodowa (Schroda). Choryn (Kosten). Grabianowo (Schrimm). Pogorzelle (Krotoszyn). Szinka (Kosten). Wimskowice und Wienskowko (Posen).

Drygalski (I. 183.). In Litthauen: Dlottowen (Johannsburg). Drygallen (ibd.). Guja (Angerburg). Kommorowen (Johannsburg). Kopyken (Lyck). Krzywen (ibd.). Oblewen (Johannsburg). Pistken (Lyck).

Drywa. In Westpreussen: Zakrzewo.

Drzewiecki (I. 183.). Im Grossherzth. Posen 1803: Bednary (Gnesen). Latalice (ibd). Logiewnik (Posen).

Drzewitzki, vielleicht das vorhergehende Geschlecht. In Preussen: Davids (Pr. Holland). Kl. Karnitten (Mohrungen). Liegen (Osterode).

† **Dubschlaff.** Im Belgardschen noch 1670.

Dücker (I. 183.). Heese u. Röddinghausen noch 1854.

Ducius v. Wallenberg (1 u. 4 Q. in Blau ein silberner Stern. 2 u. 3 Q. in Roth ein goldener Felsen. Dorst allgem. Wppb. II. 225. unter dem Namen v. Wallenberg bei Dorst Schles. Wppb. nro. 374.). vergl. v. Wallenberg (II. 75.). Die v. Wallenberg-Pachaly (1 u. 4 Q. Arm mit Schwerdt. 2 u 3. Bergm. Stern. Mittelschild: Hirsch.). In Schlesien: Grunau (Breslau) 1855. Kattern (ibd.) nicht Kuttern 1855. Maria-Höfchen (ibd.) 1830. 1855. Peterwitz (Neumarkt) 1830. 1855. Schmiedefeld (Breslau) 1855. Schmolz (ibd.) 1855. Wilkawe, Kl. (Trebnitz) 1855.

Dudersberg. In Preussen: Kl. Kuglacken (Wehlau).

Duhan (I. 184.). Der Erzieher Friedrichs des Grossen führte ein dem der Grafen D. d. M. ganz ähnliches Wappen, durch einen mit 6 Wecken belegten Querbalken getheilt, oben 2 Rosen, unten 3 Stummelenten oder Merletten.

Dühren. In Preussen: Seslacken (Insterburg).

Dulemba. In Schlesien: Krzischkowitz (Rybnik) 1854.

Dulinski (W. Zagloba.). Der Adel dieser Familie ist zweifelhaft. Im Grossherzth. Posen: Slawno (Czarnikau) 1853.

Dullack (I. 184.). (W. einmal rechts 3 pfahlweise über einander gestellte Sterne, links ein Halbmond; aber auch mit dem W. Dulicz, nämlich in Roth ein goldenes Grabkreuz, welches in der Krümmung eines halben goldenen Zirkels steht; auf dem gekrönt. Helme 3 Strausfedern.). In Westpreussen: Wensiory G. (Carthaus) 1778, von welchem Gutsantheile die Familie sich auch Wensierski nannte.

Dulski (I. 184.). In Preussen: Kopycken (Lyck). Roggenhausen (Neidenb.).

Dumkowski. Waren im Neidenburgschen; vergl. Domkowski.

† **Dunecke.** Im Bütowschen 1670. Vielleicht ein Geschlecht mit denen v. Thomecke oder Tomke, vergl. Tomicki (II. 21.).

Dungern (I. 185.). Reichsfreiherren seit dem 16. Oct. 1661. In Schlesien: Elschnig (Neustadt) 1819.

Dünwald (I. 185.). Die Grafen sind 1725 ausgestorben.

Duprzki. In Preussen: Gr. Koschlau (Neidenburg).

Durant (I. 185.), Durand. In Schlesien: Oschin (Rybnik) 1830. (Dorst Schles. Wppb. nro. 76.)

Dürfeld (I. 185.), auch Dürrfeld.

Düring (I. 186). Johann Christoph v. D. wurde am 30. Oct. 1719 schwedischer Freiherr.

Düringshofen (I. 186.). In der Uckermark 1817: Friedensfolge, Pinnow, Stendal. In Pommern: Balfanz u. Kasimirshof (Neu-Stettin) 1836. 1837.

Düsterloh (I. 186.). In Schlesien: Ober-Streit (Striegau) 1818.

Duszynski (W. Pobog.). Der Adel dieser Familie ist zweifelhaft. Im Grossherzogth. Posen: Bonkowo (Inowraclaw) 1852.

Duve (In Blau eine silberne Taube, welche einen Oelzweig im Schnabel hält und auf einem natürlichen Baumstubben sitzt.) Der Kurbraunschweigsche Hofrath Friedrich Wilhelm D.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

wurde am 8. Jul. 1767 in den Reichsadelstand erhoben. Ein Sec. Lieut. v. D. stand 1845 im 5. Inf. Reg.

Duziminski. In Preussen früher im Soldauschen.

Dycke (I. 187.). Alle genannten Besitzungen 1846, Losentitz schon 1834. Neuenhagen ist einerlei mit Schmitershagen.

Dyherrn (I. 187.). (Dorst Schless. Wppb. giebt nro. 7 das W. der Grafen v. Dyhrn Freih. von Schönau nach dem Diplom v. 31. Oct. 1675. — nro. 115 das der Freih. v. Dyherrn-Czettritz u. Neuhaus nach dem Diplom v. 14. Aug. 1825, die mit dem Landrath Julius Frh. v. D. C. 1841 ausgestorben sind; und nro. 153 das freiherrl. W. nach einem sonst nicht bekannt gewesenen Diplom von 1793). In Schlesien: Altschau (Freistadt) 1814. Hertwigswalde (Münsterberg) 1841. Neuvorwerk (Oels) 1682. Puschkau, Gr. (Schweidnitz) 1617. Tschernitz (vorm. Sagan, jetzt Sorau) 1814. In Pommern: Chinnow (Wollin) 1813. Reckow (ibd.) 1813. Revahl (Greifenberg) 1796. 1798. Schwenz (Cammin) 1790. 1802. Swantust (Wollin) 1813. In Preusssen: Blandau (Gerdauen). Georgenau (Friedland). Karschau (ibd.). Plausten (ibd). Wilten, Deutsch- u. Preuss. (ibd.). Wommen (ibd).

Dzengelski und Dzenzeltzki (I. 188.) beide ein Geschlecht mit v. Diezelski (vergl. oben im Nachtrage).

Dzialowski (I. 188.). In Westpreussen: Baumgarth (Culm) 1856. Darsskowo (ibd.) 1856. Gappa (Thorn) 1856. Josephat (ibd) 1856. Kamlarki (Culm). Kobylly (ibd.). Lienowietz (ibd.). Piewitz. Plonchaw (Culm). Smarny (Thorn) 1856. Szribnick. Tobulka (Thorn) 1856. Waldowo (Culm). Wapcz (ibd.). In Polen: Lubowidz u. Osiek 1856. In Galizien: Jordanowo und Spytkowice 1856.

Dzialynski (I. 188.). Im Grossherzogth. Posen 1804 in den Kreisen Kosten und Schrimm: Biernathi, Bnin, Czmon, Czolowo, Dachowo, Dembiec, Druzyn, Dzieczmierowo, Gronowo, Kamienki, Konarski, Konkolewo, Kromolice, Kubaczyn, Laszewic, Miaczewo, Niemierzyce, Pierschno, Pruzazinowo, Radzewo, Robakowo, Runowo, Skrzynki, Strzempin, Szczytniki, Szozodrykowo. In Preussen: Neukirch (Heilsberg). Schönbrück (Allenstein). Tolkemit (Elbing).

Dzieduszycki (I. 188.). Besassen im Grossherzogth. Posen 1804 im Obornicker Kreise: Biala, Bilawe, Hamerzyllo, Jasione, Klempitz, Nadolnik, Neudorf, Nietrzeba, Obelzanki, Pila Mühle, Rzecin, Samolez, Smolnica, Stare Miasto, Wilczack, Zamoscie und im Fraustadter Kr. Nieder-Zedletz.

Dziembowski (I. 188.). Im Posenschen 1804: Klodzien (Gnesen). Gr. Nelke (Bomst). Politzig (Meseritz). Ulanowo (Gnesen).

Dziemcielski. In den ehemals zu Südpreussen gehörigen Kreisen Brzesc, Powidz und Radziejow 1804: Czolpin, Gawreny, Kilowiec, Lissewo, Mielnica, Paniewko, Paniewo, Torzewo.

Dziengell (I. 188.), und Dzingel (ibd.). Die eine Familie heisst eigentlich Balthasar von Dziengel u. ihr gehörten Chelchen u. Dolewien (Oletzko). Die anderen auch v. Dziengel genannt waren zu Karpinnen (Johannsburg) u. Mierunsken (Oletzko) angesessen.

Dziergowski gen. v. Haltein. In Preussen: Achthuben (Mohrungen). Traupeln (Rosenberg).

Dzierzanowski (I. 188.). In Preussen auch im Gilgenburgschen. Im Grossherzth. Posen 1803. Joseph v. D. auf Demblowo u. Modliszewko (Gnesen).

Dzierzanski (I. 188.) auch Dziersinski auf Michelau (Rosenberg) in Westpreussen.

Dziminski (W. Dolenga). Im Grossherzth. Posen: Branno (Inowraclaw) 1833.

Dziobek, D. v. Schulze (vergl. unter Schulze II. 416.) Dem Lieut. Heinrich Julius Wilhelm Dziobek ward im J. 1828 der Adel und die Erlaubniss ertheilt, den Namen u. das Wappen seines Adoptiv-Vaters Rittm. v. Schulze dem seinigen beifügen und führen zu dürfen. Die hier genannte Familie v. Schulze wurde am 18. Apr. 1811 geadelt.

Dzwonkowski (W. Przegonia). In

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Westpreussen 1820 ein Justitiarius v. D. zu Marienwerder.

Eberle von Gnadenthal. Carl Theodor v. E. ehemals k. Sächsischer Lieut. ist vom Fürsten von Hohenzollern-Hechingen am 1. Dcbr. 1826 mit dem Prädikate v. G. in den Freiherrenstand erhoben worden.

Eberstein (I. 189.). I. Die Grafen: Im Lande Naugard: von 1274 (oder 1263) bis 1663: Döringshagen, Düsterbeck, Fanger, Gietzig, Glewitz, Hindenberg, Kieker, Langkawel, Kl. Leistikow (ibd. 1430), Minten, Naugard, Neuendorf, Neuhof, Relztow, Rothenfier, Quarkenburg (jetzt Friedrichsberg), Gr. Sabow, Schönhagen, Schwarzow, Strelowshagen, Trechel, Tritzlatz, Vierhof, Wittenfelde, Zampelhagen, Zickerke (sämmtlich Naugard). Im Lande Massow pfandweise schon 1482, dann als Lehn 1521—1663: Faulenbenz, Lenz, Neuendorf, Massow, Priemhausen, Resehl, Rosenow, Gr. u. Kl. Wachlin (ebenfalls Naugard). Im Lande Plate: Barkow 1461. 1600. Batzwitz 1461. Behlkow 1434. Gruchow 1461. Lietzow 1461. Mackwitz 1461. Piepenburg 1461. Plate 1461. Triglaff 1461. Zimmerhausen (Greifenberg u. Regenwalde). Ausserdem: Altenwedell (Saatzig) 1569. Barnimskunow (Pyritz) 1668. Bublitz (Fürstenthum) 1479. Dölitz (Pyritz) 1587. Gülzow (Cammin) 1451. 1500. Güntersberg (Saatzig) 1569. Leine (Pyritz) 1547. 1573. Petznick (ibd.) 1587. Porst (Fürstenth.) 1479. Ravenstein (Saatzig) 1569. 1582. Rehwinkel (ibd.) 1320. Sassenhagen (Fürstenth.) 1479. II. Die Freiherren v. Eberstein-Büring in Sachsen. (1 u. 6. Q. in Gold ein einen Felsen hinanklimmender schwarzer Eber. 2 Q. im von Silber u. Roth quer getheilten Felde ein Adler. 3 u. 4 Q. in Silber 3 rothe Rosen. 5 Q. in Roth ein goldenen Löwe. Im Herzschilde das Stammwappen, nämlich in Blau der silberne Lilien-Triangel.)

Ebert (I. 190.). In Preussen: Durgewangen. Kosarken. Langenbrück (Sensburg). Legienen (Rössel). Plewken (Lyck). Rodehlen (Rastenburg). Rudzen (Goldapp). Sottmahnen (Lyck). Szemblonen (Gerdauen). Wossau (Rastenburg).

Ebnetter. In Schlesien, ein Major a. D. v. E. auf Görlitz (Oels) 1819.

Ebra (I. 199.). Wilhelm August Ludwig v. E. † 28. Juni 1818 als k. Preuss. Generallieut. a. D.

Eck (I. 190.). (Gekrönter Löwe, der eine Raute hält.) In Schlesien: Kahlau (Guhrau) 1854.

Eckardstein (I. 190.), Eckhardtstein. (W. Dorst Schles. Wppb. nro. 488.) In der Provinz Brandenburg 1817: und zwar in der Ost-Priegnitz: Bäckenthin, Klenzenhof, Kuhnow, Lindenberg, Reckenthin, Schrepkow, Tüchen; und in der West-Priegnitz: Düpow, Gr. Gottschau, Haaren, Karthan, Kleinow, Kletzke, Hentze, Viesecke, Kl. Welle, Gr. Werzin. In Schlesien: Arnsdorf (Falkenberg) 1846. 1854. Fröbeln (Brieg) 1846. 1854. Löwen (ibd.) 1846. 1854. Rauske (ibd.) 1854. Garne, Kl. (ibd.) 1854.

Eckartsberg (I. 191.). (W. in Dorst Schles. Wppb. nro. 138.) Zu Bansau (Glogau) 1854. Mittel-Giessmannsdorf (Sprottau, nicht Bunzlau) 1830. 1847. Ober-Zauche 1821 (nicht 1891).

Eckenberg. Der unter dem Namen des starken Mannes bekannte Carl v. E. 1733 in Berlin.

Eckenbrecher (I. 191.). Johann August v. E. † 1822 als k. Preuss. General-Major a. D. In der Provinz Brandenburg: Gutenpaaren (West-Havelland).

Ecker von Eckhofen (I. 191.). In Bayern am 22. Mai 1817 als Freiherren immatriculirt.

Eckerfeld (I. 191.), auch Eckenfeld. In Preussen: Meisterfeld (Friedland). Woritten (Mohrungen).

Eckold v. Eckoldstein (I. 191.). Eckoldt v. Eckoldtstein. Christian Gottlob Eckoldt Dr. Med. zu Leipzig, Leibarzt der Herzogin von Kurland und Sagan, k. Schwed. Hofrath wurde von dem Fürsten von Hohenzollern-Hechin- am 20. April 1810 mit dem Prädikat v. Eckoldstein geadelt.

Edeling (I. 191.), Edling. (Bagmihl IV. 48.) In Pommern: Dübsow (Re-

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

genwalde) 1714. 1728. Hankenhagen (Cammin) 1762. 1794. Karow (Regenw.) 1714. 1728. Medewitz (Greifenberg, nicht Cammin) 1600. 1787. Palzig (Regenw.) 1721. Prushagen (ibd.) 1721. Ravenhorst (Cammin) 1600. 1787. Sagen (Regenw.) 1737. Schellin (Greifenberg) 1669. Schmorow (Regenw.) 1724. Schönhagen (Naugard) 1669. Stramehl (Regenw.) 1714. 1742. Trutzlatz (Naugard) 1669. Wittenfelde (Greifenb. nicht Naugard) 1669. 1787.

† **Eden**, Ehden, Eidene, Ede. (In Roth ein quer gelegter silberner Stamm, aus welchem senkrecht 5 Eicheln an Stielen mit Blättern hervorwachsen. Siebm. III. 160. Bagmihl V. 5.) Auf Rügen noch 1639: Bartfehn 1375. Giesendorp 1411. Gr. und Kl. Karow 1350. 1601. Diese Familie wandte sich mit Philipp Ludolf v. E. im 17. Jahrh. nach Curland, woselbst Jacob Friedrich v. E. 1718 das Indigenat erhielt.

Effern (I. 192.). Reichsgrafen 1714. In die Curländische Matrikel 1620 unter dem Namen Ueberstolz gen. Effern eingetragen (die v. Overstolz in Cöln). In Pommern: Kollin (Pyritz) 1653.

Eggers (I. 192.). Es sind hier, wie schon aus dem Wappen hervorgeht 2 verschiedene Geschlechter zu unterscheiden: I. (mit dem quadrirten Wappen). Jakob E. k. Poln. und Kurschächs. Oberst und Schwed. Chef der Feldbrigade, wurde am 21. Nov. 1751 in den Schwed. Adelstand erhoben. Er starb 22. Aug. 1798 u. besass Sarlhusen. Sein ältester Sohn Christian Ulrich Dettlow v. E., Dänischer Legationsrath, wurde 1706 Reichsfreiherr. II. Heinrich Friedrich E., Lehrer am Colleg. Carol. zu Braunschweig und zuletzt k. Dänischer Conferenzrath und Vicekanzler bei der Holsteinschen Regierung zu Glückstadt, wurde 1790 vom Kaiser Joseph II. in den Adelstand erhoben. Aus diesem Geschlechte stammte der 1819 verstorbene k. Preuss. aggreg. Capitain v. E.

Egidy (I. 192.). Samuel E. Kursächs. Oberküchenmeister, erhielt d. 21. Oct. 1687 seinen adelichen Stand bestätigt. In Schlesien: Treschen (Breslau) 1854.

† **Eglingen.** (In Blau eine silberne Egge. Siebm. II. 67.) Aus Baiern nach Preussen: Henneberg (Heiligenbeil) und im Schaakenschen.

Egloffstein (I. 192.). In Bayern als Freiherren am 12. Sept. 1832 immatriculirt. In Preussen: Banaskeim (Rastenburg) 1784. Berg (Gerdauen) 1820. Egloffstein (ibd.) 1820. Krakothin (ibd.) 1820. Warnkeim und Warnikam (ibd.) ein und derselbe Ort. 1820.

Ehler (I. 191.). Der Bürgermeister Friedrich E. zu Danzig erlangte am 19. Febr. 1658 den polnischen Adel.

Ehrenberg, Reich v. E. (I. 193.). David Reich, Dr. der Arzneikunde zu Breslau, wurde 1693 mit dem Prädikat v. E. in den Adelstand erhoben.

Ehrenburg (I. 193.). Der Stammvater dieser Familie Friedrich Erbe soll am 16. Jan. 1468 von Herzog Johann II. zu Liegnitz einen Wappenbrief erhalten haben. Sein Sohn Johann, Rath zu Crossen, soll von Kaiser Carl V. am 11. Juli 1531 den Adel und Melchior Erbe, geb. 1587 zu Lübschütz 1626 die Bestätigung des Adels mit dem Beinamen v. E. erhalten haben. (Nach Angabe der Familie.)

Ehrenhard. In Preussen: Gerlachsdorf (Heiligenbeil).

Ehrenkreuz (I. 194.). (In Gold 2 schräge ins Kreuz gelegte Canonenröhre, oben und unten von einer schwarzen Kugel begleitet; darüber ein blaues Schildeshaupt, worin 3 goldene Sterne nebeneinander; auf dem gekrönten Helme zwischen 2 blauen Kugeln, die jede mit einem goldenen Stern belegt sind, ein schwebender goldener Stern.)

Ehrenkrook (I. 194.). Johann E. wurde am 27. Feb. 1682 in Schweden geadelt.

Ehrenschild (I. 194.). (W. bei Dorst allg. Wppb. I. 8.)

Eibisch. Sind in Preussen im Pr. Eylauschen begütert gewesen.

Eichborn (I. 194.). (Gespalten, vorn in Gold ein Zweig mit 3 Eicheln und 2 grünen Blättern, hinten in Blau 3 silberne Ströme. Auf d. gekrönten Helme 2 schwarze Adlerflügel.)

Eichendorf (I. 194.) (W. in Dorst Schles. Wppb. nro. 317.)

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

† **Eichholtz-Jablonowski**, Eichholz. (In Blau 3 goldene zu 2. 1 gestellte Sterne, u. dazwischen ein goldener, mit der Sichel nach der linken Seite gekehrter Halbmond.) In Preussen: Eichholtz (Heiligenbeil). Sie waren auch im Culmischen und Riesenburgschen angesessen, so wie zu Jablonowo (Strasburg), von welchem Gute sie sich Jablonowski (I. 388.) nannten.

Eichhorn. (In Roth ein mit goldenem Kreuz geschmückter goldener Kirchengiebel, begleitet von 3 goldenen abwärts gekehrten und mit 2 Blättern geschmückten Eicheln.) Carl Friedrich Hermann E. Reg. Rath zu Breslau ist, um das Andeken seines Vaters, des kurz zuvor verstorbenen Staatsministers a. D. Eichhorn zu ehren, am 27. Febr. 1856 in den Adelstand erhoben worden.

Eichicht (I. 195.). In Preussen: Rudzen (Goldapp).

Eicke (I. 195.). (W. in Dorst Schles. Wppb. nro. 172.) In Schlesien: Marschwitz (Ohlau) 1845. Peltschütz (ibd.) 1845. Poppelwitz (ibd.) 1830.

Eichstädt (I. 196.), auch Eichstädt. (Dorst Schles. Wppb. nro. 157.) Der Generallandschafts-Direktor v. E. Peterswald auf Hohenholz ist bei der Huldigung in Berlin d. 15. Oct. 1840 in den Grafenstand erhoben. In Pommern: Aurose (Anclam) 1705. Barnimslow (Randow) 1522. 1567. Bartikow (Greifenhagen) 1535. 1551. Bismark (Randow) 1324. Blauenhecht (ibd.) 1699. 1753. Boock (ibd.) nicht Boeck 1526. 1846. Damitz (Fürstenth.) 1744. 1755. Dargebell (Anclam) 1651. 1751. Dübsow (Regenwalde) 1764. 1781. Eickstädtswalde (Fürstenth.) 1846. 1855. Geesow (Randow) 1526. 1556. Gellin (ibd.) 1567. 1846. Gorkow (ibd.) 1700. 1846. Grambow (ibd.) 1699. 1781. Güstow (ibd.) 1695. 1710. Güstkow (Greifswald) 1630. Jargelin (ibd.) 1710. Kagendorf (Anclam) 1675. 1751. Keesow (Randow) 1681. 1686. Klützow (Pyritz) 1686. Kolbitzow (Randow) 1556. 1562. Konsages (Greifswald) 1777. 1787. Kurow (Randow) 1695. 1710. Küssow, Gr. (Pyritz) 1643. 1791. Latzkow, Gr. (ibd.) 1733. 1795. Lebbehn (Randow) 1599. 1753. Lestin (Fürstenth.) 1744. 1755. Margarethenhof (Pyritz) 1788. 1791. Mellenthin (Usedom) 1558. Menzlin (Greifswald) 1710. 1787. Meseckenhagen (Grimme) 1525. 1535. Mewegen (Randow) 1567. 1846. Müggenburg (Anclam) 1583. 1792. Nadrense (Randow) 1620. Nassow (Fürstenth.) 1787. Neuendorf (Regenwalde) 1780. Neuenkirchen (Anclam) 1705. Nipperwiese (Greifenhagen) 1651. Ostklüne (Usedom) 1762. 1785. Panschow (Anclam) 1700. 1792. Petershagen (Randow) 1525. Pinnow (Greifswald) 1561. Polchow (Randow) 1522. 1562. Preetzen (Anclam) 1705. Roderbeck (Greifenhagen) 1651. 1685. Rossin (Anclam) 1664. Schellin (Pyritz) 1686. Schönfeldt (Randow) 1578. 1686. Seeger (Fürstenth.) 1769. 1787. Sparrenfelde (Randow) 1558. 1562. Stolzenberg (ibd.) 1455. Storkow (ibd.) 1394. 1562. Stöwen (ibd.) 1565. 1578. Stretensee (Anclam) 1651. 1658. Tetterin (ibd.) 1651. 1792. Thurow (ibd.) 1705. Uchtdorf (Greifenhagen) 1651. 1685. Vogelsang (ibd.) 1567. 1608. Völschendorf (Randow) 1343. Vorbeck, Kl. (Fürstenthum) 1846. 1856. Warsin (Pyritz) 1711. 1749. Warsow (Randow) 1536. 1562. Wartin (ibd.) 1536. 1562. Wollin (ibd.) 1526. Woltin (Greifenhagen) 1529. Wussecken (Anclam) vor 1773. Zabelsberg, Gr. (Fürstenth.) 1769. 1787. Ziegenort (Ueckermünde) 1328. In der Provinz Brandenburg: Bagemühle 1817. Damme 1817. Eickstädt 1817. Rollberg 1817. Wollin 1817. Zarrentin 1712. 1817. Ziemckendorf 1817 (sämmtlich Prenzlow). In Schlesien: Buchwald (Lüben) 1854. Grzegorzowitz (Ratibor) 1847. 1854. Kottwitz (Glogau) 1854. Rudoltowitz (Pless) 1847. 1854. Slawickau (Ratibor) 1847. Summin (Pless) 1847. 1854.

Eisack (I. 197.), Eysack, Eysax. In Preussen: Eysachs. Krummenort (Sensburg). Krummensee. Rudau (Fischhausen). Seeben (Neidenburg).

Eisenschmidt (I. 198.). Nicht erloschen. In Schlesien: Jacobsdorf (Kreutzburg) 1855.

Eitner (I. 198.). Der kaiserl. Obersalzamtmann zu Tarnowitz Tobias Jo-

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

seph E. wurde 1672 in den rittermässigen Adelstand, und 1691 mit seinem Bruder Gottfried Franz in den Freiherrenstand erhoben.

Eitner von Eiteritz (I. 198.). Zacharias Augustin E., böhmischer Kammerexpeditor mit dem Prädikate v. Eiteritz 1653 geadelt.

Ekensteen (I. 198.). Bernhard E. erhielt am 5. Apr. 1663 den schwedischen Adel.

Elben (I. 198.). In Preussen: Kalischken (Johannsburg). Linken (Königsberg). Neuendorf. Sacherau (Fischhausen). Transsau (ibd.).

Elditten (I. 199.), Elditt. In Preussen: Noch 1820 die Güter: Janckenwalde, Kl. Klingbeck, Podlacken. Wossau. Ausserdem früher Langanken (Friedland).

Elendt. In Preussen: im Pr. Eylauschen. (Unter dem Namen Elent: gespalten Schild in Gold u. Roth, darin ein Rehbock. Siebm. Suppl. IX. 13.)

Elern (I. 199.). (W. Ein aus einem Walde hervorbrechender Hirsch, der einen Zweig im Maule hält; auf dem Helme der Hirsch mit Ring im Maule.)

Eller (I. 199.). In Preussen: Pockracken, Alt- u. Neu- (Niederung). Die v. Eller-Eberstein (I. 190.) in Westphalen: Bustede (Herford) 1854. Patthorst (Halle) 1854.

Ellerts (I. 199.). (W. 1 Q. in Blau eine goldene Sonne. 2 u. 3 Q. in Roth ein silberner Pfahl. 4 Q. in Blau ein goldener Mond.)

Ellrodt (I. 200.). Wolfgang Friedrich E. Brandenb. Bayreutscher Regierungsrath wurde 1764 von Kaiser Franz I. in den Adelstand erhoben. Von ihm stammen die Preussischen v. E. ab. Ein Anverwandter Philipp E. war Minister am Bayreuthschen Hofe, wurde 1759 in den Freiherrnstand und im Nov. 1763 in den Grafenstand erhoben. Mit seinem Sohne Friedrich a. Neu-Drossenfeld Bayreuthschen Comitialgesandten zu Regensburg erlosch diese Linie d. 23. Mai 1765.

Elpons, D'Elpons (I. 200.). (In Blau über einem silbernen Strom eine quadersteinerne Brücke von 2 Bogen, über welcher ein goldener Stern erscheint. Dorst Schles. Wppb. III. 176.) Dem Oberstlieut. a. D. Carl d'Elpons und dem Major a. D. Friedrich d'Elpons, so wie ihrer rechtmässigen Nachkommenschaft ward bei Anerkennung des Familien-Adels am 11. Mai 1847 gestattet, das Prädikat von anzunehmen und sich künftighin von Elpons zu nennen und zu schreiben.

Els, Elst (In Roth drei silberne Rauten, quer an einander gestellt; auf dem gekrönten Helme 2 schwarze Adlerflügel.). In der Rhein-Provinz: Lehmkulen (Lennep) 1737. Die Familie besass in den Niederlanden: Ameliswerde (Utrecht) 1563.

Elsholtz (I. 200.). In Preussen: Mageinen. In Pommern: Gr. Mollen (Pyritz) vor 1526. Pargow (Randow) 1327. 1336. Storkow (ibd. nicht Templin) 1466 (nicht 1766). Wollin (ibd.) 1466. 1523.

Elsholz. Franz E., Sohn eines Kaufmanns in Berlin, war Reg. Secret. zu Cöln, dann Gothascher Geschäftsträger zu München, heirathete die Gräfin Josepha v. Törring, wurde in den Adelstand erhoben, und nennt sich v. Elsholz-Blomering; bekannt als Verfasser mehrerer Lustspiele.

Elsner (I. 200.). (Im blauen Schildeshaupte 3 goldene Sterne und unten in Silber ein blauer Löwe. Dorst Schles. Wppb. nro. 95.) Nach Dorst böhmischer Adelstand vom 20. Febr. 1693. Noch im J. 1847 Pilgramsdorf, Zieserwitz 1854 und Zobel (Liegnitz) 1830; ferner Nieder-Adelsdorf (Goldberg-Hainau) 1854.

Elsner v. Gronow (I. 201.). (W. Dorst Schles. Wppb. nro. 294.) Das von dem Könige Friedrich Wilhelm II. vollzogene, u. von den Minist. Finkenstein und Herzberg contrasignirte Incolatsdiplom datirt vom 6. Apr. 1787, und nicht vom 6. Apr. 1798.

Elstermann (I. 201.). Theodor u. Johann Gebrüder E., Hauptleute in dem polnischen Reg. Fürst Lubomirski, wurden 1755 in den Reichsadelstand erhoben.

Elterlein (I. 201.). (W. bei Tyroff

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

I. 244. Wppenb. d. Sächs. Staaten I. 97.) Aus Nürnberg stammendes Patricier-Geschlecht, welches bereits d. 24. Mai 1514 vom Kaiser Maximilian I. einen Wappen- und Adelsbrief erhalten haben soll. Die Gebrüder Hans Heinrich, Hans August, August Benjamin und Johann August E. wurden d. 24. Apr. 1783 vom Kaiser Joseph II. in den Reichsadelstand erhoben.

Eltz (I. 201.). Statt Bukovar ist Vukovar zu lesen. Rodendorf, wovon sich eine Linie nannte, ist das heutige Chateau-Rouge bei Thionville (Eifflia illustrata II. Bd. I. Abth. S. 103.).

Elverfeld (I. 202.). Berghofen (Dortmund) 1854. Herbede (Bochum) 1854. Kanstein (Brilon) 1845. Martfeld (Hagen) 1854. Steinhausen 1845 verkauft. Villigste (Dortmund) 1854.

† **Elwern.** In Pommern: Relzow (Greifswald) 1639.

Embden (I. 202.), auch Emden.

† **Emberg** (In Blau ein laufender goldener Fuchs, welcher eine rothe Leibbinde hat; auf dem gekrönten Helme zwei goldene Aepfel und zwischen denselben eine rothe Hahnenfeder.). In Schlesien: Dometzko (Oppeln) 1689.

Emmerich (I. 202.). (W. in Dorst Schles. Wppb. nro. 377.)

Empich (I. 202.). In Pommern u. zwar im Stolper Kreise 1796. 1797: Dochow, Giesebitz, Grossendorf, Warbelin, Zipkow.

Enckevort (I. 203.) In Pommern: Damgar (Uckermünde) nicht Damgarten, Kagenow (Anclam) 1725. 1744.

Ende (I. 203.). Alt-Jesnitz noch 1855.

Ender (I. 204.), auch Enders. (Quadrirt 1 u. 4 Q. in Blau ein silbernes springendes Einhorn. 2 u. 3 Q. auch in Blau ein goldener Stern. Dorst allg. Wppb. II. 248.)

Engel (I. 204.). In Sachsen noch ein anderes Geschlecht. (In Silber der Erzengel Michael mit dem Drachen; auf dem Helme ein wachsender Löwe mit Fahne in der Pranke zwischen einem Adlerflug.)

Engelbrecht (I. 204.) und zwar Engelbrechten. (In Blau eine Burg mit runder Umfassungsmauer und zwei Zinnenthürmen, zwischen welchen eine goldene Krone schwebt, aus welcher eine goldene Lilie hervorgeht; auf dem Helme wiederholt sich die Lilie.) Georg E. wurde am 17. März 1684 in den schwedischen Adelstand erhoben. Aus dieser Familie war Hermann v. E. († 1818) Generalleut. u. Chef des 33. Inf. Reg. Dagegen zu Engelbrecht, dass die Nobitirung des Hermann Heinrich E. 1744 Statt fand. Ein k. Dänischer Lieut. Karl Philipp E. ward d. 3. Oct. 1757 vom Kaiser Franz I. geadelt.

Engelhardt (I. 205.). Der Rittm. u. Legationssecretair Ludwig Wilhelm E. ist am 11. Aug. 1835 nobilitirt worden.

Engelhart (I. 205.). Kaiserliche Wappenbriefe und Anerkennungs-Diplome bereits vom 10. Decb. 1558, 19. Decbr. 1573 und 4. Mai 1597. Statt Schnellenstein ist Schnallenstein zu lesen.

Engelke (I. 205.), auch Engelcke von Bildekau in Preussen.

Engelmann (I. 205.). (Gespalten: Vorn in Blau ein goldener Balken von 2 Sternen begleitet; hinten ein Ritter mit geschwungenem Schwerdte.) In Preussen: Kl. Schwansfeld (Friedland). In Schlesien: Przibor (Steinau) 1845. 1854.

Engeström (I. 205.). Im Grossherzgth. Posen 1803: Ceradzkoscielny (Posen). Jankowice (ibd.). Lissovke (ibd.). Modrze (Kosten). Rogalinek (Posen).

Enschringen (I. 205.). Vergl. Bärsch Eifflia illustrata. II. Bd. I. Abth. S. 106. Der Verf. behauptet, dass die Familie weder Auw noch Bitburg besessen habe.

Entzebeck gen. v. Pangerwitz. Aus Pommern stammend in Preussen: Lenken (Ragnit). Lenkeningken (ibd.). Lepienen (Niederung). Naujeningken (Ragnit). Pieragienen (Insterburg); auch im Pr. Markschen.

Eppingen (I. 206.). In Preussen: Cammerfeld. Domlitten (Heiligenbeil). Gablauken (Mohrungen). Graventien (Pr. Eylau). Gröben, Kl. (Osterode). Geidtnuss. Honigbaum (Friedland). Kelmkeim (Heiligenbeil). Kirschitten (Pr. Eylau). Klingbeck (Heiligenb.). Legden (Pr. Eylau). Leissen (ibd.). Loschkeim (Friedland). Lubainen (Osterode). Otten

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

(Heiligenb.). Perkeim. Schreitlacken (Fischhausen). Wedderau (Heiligenbeil).

† **Erder**, Ertler, Hertler. In Preussen: Arcklitten (Gerdauen). Awtinten (ibd.). Kanothen. Korblack (Gerdauen).

Erdmann (I. 206.). (In Gold ein schwarzer Zinnenthurm, und im blauen Schildeshaupte 3 goldenen Kornähren nebeneinander. Aus dem Helme wächst ein nackter, um Kopf und Hüften grün bekränzter Mann hervor, welcher 3 goldene Aehren in der Hand hält.) Jacob E. wurde am 13. Aug. 1703 in Schweden geadelt. In Preussen die v. Erdtmann zu Cremlack und Sobrost (Gerdauen).

Erdmannsdorf (I. 206.) (W. Dorst Schles. Wppb. nro. 166.) In der Ober-Lausitz: Boxberg (Rothenburg) 1847. Paulsdorff (Görlitz) 1855.

Erichsen (I. 207.). (Ein goldener Palmbaum, welcher den Schild senkrecht theilt; auf der rechten Seite erscheint oben am Schildesrande ein goldener Stern; die linke purpurne Seite enthält einen silbernen linken Schrägebalken, welcher mit zwei goldenen Sternen belegt ist.) In Schlesien 1817: Elgut u. Stubendorf (Gr. Stehlitz). Der Lieut. im 6. Inf. Reg. v. Erichsen-Trolle schreibt sich vollständig v. Erichsen-Wasa-Ainski gen. v. Zitzewitz-Trolle (?). Ein Rittm. v. Erichsen erhielt im Jahre 1812 in Folge einer Adoption die Erlaubniss den Namen und das Wappen der Familie v. Zitzwitz dem seinigen beizufügen. (Quer getheilt; der obere Theil ist von Silber und Schwarz senkrecht getheilt mit einem Doppeladler von gewechselten Tincturen wegen Zitzwitz; im unteren Theile das oben beschriebene Wappen der v. Erichsen.)

Erxleben (I. 207.). In Pommern; Jossonke, Lubben, Seehof (sämmtlich Rummelsburg) 1749. 1751.

Esbeck auf Rügen zu Capell und Esebeck (I. 208.) sind ein und dasselbe Geschlecht. Letztere sind am 7. Jan. 1834 in Bayern als Freiherren immatriculirt.

Esken auch Estken. (In Roth ein silberner Querbalken unter einem blauen Schildeshaupte, worin ein goldener Stern. Auf dem Helme der Stern zwischen 2 abwechselnd von Roth u. Silber quer getheilten Büffelshörnern.) Aus Westphalen stammend in Preussen: Grüben und Langendorf.

Espinol (I. 209.). Auch de Dumas de l'Espinol.

Essen (I. 209.). In Preussen: Pockracken (Niederung). In Pommern der Oberst Friedrich Wilhelm v. E. Besitzer von Gr. Volz (Rummelsburg) 1754. 1771.

Esterhazy-Plettenberg. Graf Nicolaus Franz v. Esterhazy, aus dem bekannten ungarischen Magnaten-Geschlechte, verm. sich 16. Febr. 1833 mit der Erbtochter Maria Reichsgräfin v. Plettenberg-Mietingen, unter Annahme des Namens Gr. v. E. P. In Westphalen: Ahlroth, Davensberg u. Lacke (sämmtlich Lüdinghausen) 1854.

Estocq (I. 209.) (W. in Dorst Schles. Wppb. nro. 202. Die Schlange blau; der braune Stamm mit grünen Blättern auf grünem Boden in Silber.) In Schlesien: Drehnow (Grünberg) 1854.

Etzel (I. 210.). (Im W. Lanze, nicht Pfeil.)

Euen (I. 210.). In Schlesien: Jawornitz (Lublinitz) 1854.

Eulenburg (I. 210.). Meine Bedenken gegen den Ursprung aus Wettinschen Stamme, sind ausgesprochen in den dynastischen Forschungen II. 60.— In Preussen: Glommen (Friedland). Hermenhagen (ibd.). Klingenberg (ibd.) Köskeim (Rastenburg). Lykeim. Mehlaucken (Labiau). Mackelkeim nicht Mockelheim. Nohnen (Friedland). Orlau (Neidenburg). Pustlaucken (Labiau). Schönberg. Schweykowen (Johannsburg). Skandau (Gerdauen). Tüngen (Braunsberg). Wordommen (Friedland).

† **Everde** (In Silber ein schwarzer Eber; auf dem Helme eine Eberklaue, die einen grünen Kranz hält. Siebm. III. 159. Bagmihl V. 67.). Waren Afterlehnleute der v. Buggenhagen in Vor-Pommern und werden 1639 noch erwähnt.

Ewald (I. 210.). Johann E. ehemals Hessischer Hauptm. demnächst k.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Dänischer General-Major wurde 1796 geadelt.

Faber (I. 212.). (W. Dorst Schles. Wppb. nro. 523.) Krolkwitz noch 1847.

Fabian (I. 212.). Im Ruppinschen: Cantow 1762.

Fabiankowski (In Roth eine silberne Lilie; auf dem Helme ein hervorspringender Hirsch.). Im J. 1854 ein Referendarius v. F. zu Breslau.

Fabrice (I. 212.). Des Dr. Philipp Ludwig F. Erhebung in den Adelstand geschah am 19. Nov. 1644.

Fabricius (I. 212.). Adelsdiplom des Kurfürsten von der Pfalz vom 11. März 1774.

Fabricius v. Levenburg (I. 212.), F. v. Leyenburg (Gespalten, rechts in Gold ein rothes Ankerkreuz; links: in Blau ein rother Krebs. Schildhalter rechts ein wilder Mann mit Panier, in welchem in Gold ein rother Löwe, links ein Seepferd. Auf dem Helme ein Krebs.). In den Niederlanden.

Fahrenholz (I. 213.). Ferner: Lauenhagen (Prenzlow) 1563. Summt schon 1470.

Falaiseau. Peter v. F. Geh. Staatsrath von der französischen Colonie, Kurbrandenb. Gesandter in London 1682, kam 1687 als ausserordentlicher Gesandter nach Stockholm. (Vehse I. 239. 243.)

Falcke (I. 213.). In Pommern: Burzen (Neu-Stettin, nicht Fürstenthum) vor 1582. Lindow (Greifenhagen) 1560. Pakulent (ibd.) 1560.

Falderen (I. 213.). (In 3 Felder quer getheilt. 1. Ein von 2 Löwen begleiteter Thurm. 2. Zwei Hunde mit den Köpfen gegeneinander. 3. In Blau ein Jagdhorn.)

Falken (I. 213.), vergl. Plachecki (II. 201.) (W. Ein von einem Pfeile durchschossener Falke, der eine Taube geraubt hat.)

Falkenberg (I. 214.). (Von Silber u. Roth geschacht.) Gabriel v. F. wurde am 7. Juni 1693 in den Schwed. Grafenstand erhoben.

Falkenhausen (I. 214.). (W. in Dorst Schles. Wppb. nro. 149.) Im J. 1747 vom Kaiser legitimirt und in den Freiherrenstand erhoben. In Schlesien: Bielau (Neisse) 1854. Dürr-Kunzendorf (ibd.) 1847. Rauschwitz (ibd.) 1830. 1854. Stolzenau (ibd.) 1830. 1847.

Falkenhayn (I. 214.), Falkenhein (Dorst Schles. Wppb. nro. 502.) In Schlesien: Kamnig (Grottkau) 1847. 1854. Kontopp (Grünberg) 1847. Raischen (Wohlau) 1847. In Westpreussen: Littschen (Marienwerder) 1855. Oschen (ibd.) 1854.

Falkenstein (I. 215.). (In Gold eine rothe mit Hermelin verbrämte Zipfelmütze, am Zipfelende mit 5 schwarzen Hahnenfedern besteckt. Siebm. I. 164.). Konsages (Greifswald) 1800.

Fallois (I, 216.). (Das W. auch gespalten, vorn in Gold ein blauer mit goldenem Stern belegter Sparren, unten ein blauer Stern; hinten in Blau eine aufgerichtete Hand.)

Falzburg (I. 215.), Faltzburg (W. Bagmihl IV. 34. Schwed. Reichswppb. Ritter 48, 425.). Johann Faltz wurde 18. Nov. 1648 unter dem Namen v. Falzburg in den schwedischen Adelstand erhoben. Axel u. Gustav v. F. erhielten am 30. Aug. 1710 in Schweden die Freiherrenwürde. (Schild mit Hermelin-Einfassung. Mittelschild quer in Blau u. Gold getheilt, darin ein Löwe mit wechselnden Farben. 1 u. 4 Q. in Blau ein silberner Thurm. 2 u. 3 Q. in Gold ein mit 3 silbernen Möndchen belegter grüner Schrägrechtsbalken.) In Pommern: Keesow (Randow) 1650. 1681. Nadrense (ibd.) 1780.

† **Fargow** (W. Szeliga, missverstanden nach Micraelius bei Siebm. III. 159. Bagmihl V. 67.). Im Lauenburgschen Hinter-Pommerns noch 1639. 1670.

Faye (I. 216.). Du Fay, oder Dufay, unter welchem Namen noch gegenwärtig in der Armee. (Das adeliche W. quadrirt 1 Q. in Blau 3 Herzen. 2 Q. ein rothes Krückenkreuz in Silber. 3 Q. 3 schwarze Nägel in Silber. 4 Q. in Blau ein halbes Rad von einem Schwerdt durchstochen; welches sich auf dem Helme wiederholt.) Die Familie stammt aus dem Languedoc, und gehörte längere Zeit zu den angesehensten Geschlechtern in Frankfurt am Mayn. —

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

In Pommern: Kriwan (Stolp) 1771. 1784.

Fehrentheil (I. 216.). v. F. Gruppenberg (W. bei Dorst Schles. Wppb. nro. 378).

Feilitzsch (I. 216.), In Bayern 1847 als Freiherren immatriculirt.

Felden (I. 217.). In Purpur auf grünem Dreihügel drei goldene Aehren nebeneinander; auf dem gekrönten Helme sitzt ein Vogel mit einer Aehre im Schnabel.) Der General-Major v. F. Command. der 12. Inf. Brigade gehört zu diesem Geschlechte. Die v. Felden-Wypczynski und v. Felden-Zakrzewski vergl. unter Wypczynski und Zakrzewski.

Feldner (I. 217.). (In Roth ein blauer silbern geränderter Querbalken, welcher mit einem silbernen Fisch belegt ist.)

Felgermann (I. 217.). (In Silber zwei wellenförmig gezogene blaue Querbalken; auf dem Helme ein wachsender Löwe mit einem blanken Schwerte in der rechten Vorderpranke). In Schlesien: Nieder-Stamnitzdorf (Löwenberg) 1845.

Felstow (I. 218.). Velstow (W. bei Bagmihl V. 62.).

Feltberg, Feldberg (W. Schwed. Reichswppb. Ritter 61, 541.). Schwedischer Adelstand für Olof F. am 20. Juli 1652. In Neu-Vor-Pommern: Reckentin (Grimme) 1663.

Fenzi, Douglas v. F. (I. 178.) (Zwei nebeneinandergestellte Wappenschilde. 1. über 3 Lilien ein Turnierkragen, unten ein bekleideter Arm, der einen Strauss hält. 2. das Wappen Douglas.) Im Garde-Cürassier-Reg. stand bis 1856 ein Lieut. v. F.

Ferber (I. 218.). Die Nobilitirung der Familie in Pommern geschah durch Kaiser Leopold I. 1704; das Indigenat in Mecklenburg erfolgte 1798. Das Wappen der in der Ober-Lausitz und in Sachsen vorkommenden Familie: (1 Q. in Roth Kopf und Hals eines Adlers. 2 Q. In Blau ein mit den Hörnern aufwärts gekehrter Halbmond. 3 Q. in Gold 2 blaue Querbalken. 4 Q. in Silber ein rothes Herz, in welchem 3 Schwerdter stecken.)

Fernemont (I. 128.). (W. in Dorst Schles. Wppb. nro. 145.)

Feuchter (I. 219.). Es bleibt zu untersuchen, ob gleichen Stammes mit denen v. F. in Nieder-Oesterreich (Wissgrill III. 37—40) oder mit denen v. F. deren Wappen bei Siebm. Suppl. XI.: 1 u. 4 Q. in Roth ein goldener Stern. 2 Q. in Blau eine geflügelte goldene Kugel. 3. Q. in Blau eine brennende Bombe.

Feuerbach (I. 219.). (In Schwarz ein aus Flammen hervorwachsender, roth bekleideter Mohr mit weisser Stirnbinde und gezogenem Säbel. Dorst allg. Wppb. II. 246.)

Fiedler (I. 219.). (In Roth eine gespaltene Raute, vorn Gold, hinten schwarz. Siebm. II. 153.) Augsburger Patricier.

Fiedler. (In Blau 3 ins Schächerkreuz gestellte silberne Eicheln an Stielen mit je 2 Blättern.) Der Generallieut. u. Commandeur der 4. Division F. ist am 7. Juni 1856 unter Erhebung in den Adelstand pensionirt worden.

Fielitz (W. Rogala); vergl. Filtz (I. 219.). Theodor v. F. 1856 in Posen.

Finck (I. 220.). (Quadrit: 1 Q. in Blau ein silberner Löwe. 2 u. 3 Q. von Gold u. Schwarz geschacht. 4 Q. in Blau ein silberner Stern.. Auf dem Helme zwischen 2 Büffelshörnern ein wachsender Löwe.) In Pommern: Rützenfelde (Demmin) 1754.

Fink, Finck, Finkh (1 u. 4 Q. roth ohne Bild. 2 Q. In Silber 2 schwarze Adlerflügel. 3 Q. In Silber ein goldener Stern. Wppb. der Sächs. Staaten II. 21.). Carl Eduard F. aus Danzig. Dr. jur. zu Leipzig, vom Könige Friedrich August I. von Sachsen d. 1. März 1820 in den Freiherrenstand erhoben. In Sachsen: Kl. Waltersdorf b. Freiberg. Carl Eduard Frh. v. F. noch 1842 in Danzig.

Finkenstein (I. 220.). In Preussen: Blankenau (Pr. Eylau) 1784. Dziurdzian (Neidenburg) 1784. Kletzwalde (Osterode) 1784. Korstein (ibd.) 1784. Schläfken, nicht Schläfker. Seelesen (Osterode) 1784.

Fircks (I. 221.). Clotar Frh. v. F. hat 1857 für seine Person die Grafen-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

würde unter dem Namen v. Blankensee-Fircks erhalten.

Firnhaber von Eberstein. (1. Q. Im gespaltenen Felde ein halber Löwe, der in jeder Pranke 3 Kornähren hält, in Blau u. Gold wechselnd. 2 u 3 Q. in Silber auf 3 Felsen ein Eberkopf. 4 Q. in Blau eine goldene Garbe. Siebm. Supl. X. 13.) Aus Frankfurt a. M. stammend. Im J. 1806 stand ein Lieut. F. v. E. in der Füselier-Brigade v. Rembow und nahm 1807 als Hauptm. den Abschied.

Fischer (I. 221 mit den Sternen, Pfeilen u. Mond.), Fischen, Fisch, Fiske. Im Lauenburgschen schon 1639; Trzebiatkow (Bütow) 1724. 1854. — Das Ober-Lausitzsche Geschlecht nro. 6. (Taube. Tyroff Wppb. I.)

Fischern (I. 222.). (In Blau 3 gebogen über einander gelegte Fische, und in deren Mitte eine Kugel; auf dem Helme ein Mann mit Pfeil. — Auch 3 Felder, oben rechts eine Sonne, links ein Regenbogen, unten die 3 Fische. Zwei Helme rechts mit dem Manne, links 2 Fischschwänze.)

† **Flachsbinder** (Quadrirt. 1 u. 4. Q. senkrecht getheilt; vorn in Silber ein schwarzer Adlerflügel und hinten in Schwarz ein silberner Adlerflügel; beide Flügel mit den Sachsen gegen einander gekehrt; 2 u. 3 Q. in Blau ein aufgerichtetes blankes Schwert u. daneben gleichfalls senkrecht gestellt eine goldene Keule, das dicke Ende oben.). Johann v. Flachsbinder genannt Dantiscus 1537 Bischof von Ermland † 27. Oct. 1548.

Flans (I. 222.). Wohl noch nicht erloschen. Im J. 1851 studirte ein v. F. in Breslau.

Flemming (I. 223.) In Pommern: Bartow (Demmin nicht Anclam) 1697. 1803. Bewerdick (Cammin) 1836. 1850. Borkeheide (Pyritz) 1798. 1806. Dolgenkathen (Naugard) 1721. 1806. Dresow (Greifenberg) nicht Drelsow 1789. 1804. Drewitz (Cammin) 1500. Drosedow (Greifenberg). Dulzig (Rummelsburg) nicht Dutzig 1798. 1803. Düssin (Cammin) 1721. 1806. Garz (ibd.) 1669. Grambow (ibd.) 1821. 1824. Gülzow (ibd.) 1405. 1500. Karnitz (Greifenberg). Klempin (Saatzig) 1538. Kolzow (Wollin) 1513. 1517. Königsmühl (Cammin), früher Weichmühl 1700. 1806. Korkenhagen (Naugard) 1769. 1782. Kukelow (Cammin) vor 1673. Küssow (Pyritz) 1601. Lübzin (Naugard) 1795. 1797. Medewitz (Cammin) 1500. 1507. Mulkentin (Saatzig). Neseckow (Stolp) 1619. Neuendorf (Wollin) 1513. 1517. Neuendorf (Naugard) 1781. 1782. Parlow (Cammin) 1806. Pflugrade (Naugard). Plastchow (Cammin) 1700. 1734. Ponickel (Rummelsb.) 1798. 1803. Preetzen (Anclam) 1525. Pribbernow (Cammin) 1500. 1507. Priemen (Anclam) 1525. Raddack (Cammin) 1565. Rarvin (ibd.) 1700. 1732. Reinwasser (Rummelsb.) 1798, 1803. Resehl (Naugard) 1625. Revahl (Greifenberg) 1700. 1734. Rützenow (ibd.) vor 1651. Saben (Rummelsb.) 1798. 1803. Sabesow (Cammin) 1500. 1507. Sarnow (ibd.) 1714. 1806. Schinchow (ibd.) 1717. 1753. Schleffin (Greifenberg) 1474. Schnatow (Cammin) 1705. Schwirsen (ibd.) 1515. 1700. Suckow (Pyritz). Wartow (Wollin) 1513. 1793. Weckow, Gr. (Cammin) 1717. Woistenthin (ibd.) 1739. 1806. Wolmerstädt (Wollin) 1513. 1517. Wonneburg (Cammin) 1734. Zirzlaff (Wollin) nicht Züslaff 1700. 1836. Zünz (ibd.) 1700. 1836. Es wird von dieser Familie noch eine andere v. Flemming, Vlemming zu unterscheiden sein, die aber allem Anschein nach vor 1600 erloschen ist u. der vielleicht auch die oben erwähnten Güter Preetzen und Priemen gehörten. Diese Familie besass im Franzburger Kr. Hohen-Barnekow vor 1525. Kirr 1326. Kückenshagen vor 1480. Papenhagen vor 1525. Nicht unwahrscheinlich stammten von dieser Familie die Schwedischen Flemminge (In Silber 3 rothe Querbalken, jeder mit 3 goldenen Kugeln belegt. Schwed. Wppb. Ritter I. 3. Frh. 15. Vl. 35. XXIV. 139. Grafen V. 26.); denn dasselbe Wappen führt auch eine vor 1600 ausgestorbene, ebenfalls im Franzburger Kreise angesessen gewesene Familie v. Starkow.

Florencourt. Der bekannte Publicist v. F. ist gegenwärtig Amtmann zu Dringenberg im Paderbörnschen.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Flotow (I. 224.). In Pommern: Bonin (Dramburg) 1843. 1856. Malschütz (Lauenburg) 1673. 1680. Wutzig (Dramburg) 1843. 1856.

Fock (I. 225.). Heinrich Johann F. erhielt am 30. Aug. 1651 den schwedischen Adel und Gustav v. F. am 23. Mai 1719 die schwedische Freiherrnwürde. Im J. 1833 stand ein Oberforstm. v. F. bei der Regierung in Posen.

† **Folschen** (In Blau 2 über Kreuz gelegte grüne Lorberzweige. So ist das W. beschrieben bei Micrael. 486 und abgebildet bei Siebm. III. 159. Ferner beschrieben zwar bei Bagmihl V. 136, jedoch abgebildet Taf. LXIV. anders nämlich in Blau ein halber Hirsch mit einer Stange.). In Vorpommern noch 1639.

Forbus, Forbes (W. im Schwed. Reichswpp. Ritter: 19, 166; 27, 240; 59, 527. Freih. 6, 31.). — Schwedischer Adelstand d. 2. Aug. 1651 für Peter, und Schwed. Freiherrenstand d. 4. Juni 1652 für Arvid F. — Waren in Schwedisch-Pommern vor 1777. Stammen aus England.

Forcade (I. 225.). In Pommern: Barskewitz (Pyritz) 1731. 1795. Gollin (ibd.) 1795.

Forchtenau (I. 225.). Forchtenau gen. Ramleuffer. (Quer getheilt, oben 3mal schrägrechts abgetheilt in Gold, Roth, Silber, Gold; unten in Roth ein Wolfskopf.)

Forell (I. 226.). Die 2. der genannten Familien im Königreich Sachsen als freiherrlich anerkannt. Eine derselben in Westphalen: Strünkede (Bochum) 1852.

Forestier (I. 226.). Ein H. v. F. 1855 Oberlandesgerichtsrath in Posen.

Forno (I. 226.) Die schlesiche Familie hat eine anderes Wappen. (In Blau 5 nebeneinander gestellte Wecken, begleitet von 3 Sternen zu 2. 1.)

Forster, Forstern (I. 226.). (1 u. 4 Q. Zweig mit 3 Blättern. 2 u. 3 Q. in Blau 2 silberne Schrägrechtsbalken.)

Förster (I. 226.). Das W. mit den Rosen und das W. mit dem Schrägbalken, Sternen u. Greif, also der Nobilitirungen v. 15. Dcbr. 1786 und 31. Dcbr. 1787 abgeb. bei Dorst Schles. Wppb. nro. 118. u. 513. Beiden Familien wird, aus Versehen Ob. Kunzendorf (Münsterberg), zugeschrieben 1830. 1847. Der zuerst genannten gehören: Ellguth, Nieder- (Gr. Strehlitz) 1854. Langenau, Ob. noch 1854. Langenwaldau (Liegnitz) 1786. Maschendorf (Goldberg-Hainau) 1854. Mittlau, Obernoch 1854. Modelsdorf (Goldb.-Hainau) 1786.

Forstner (I. 227.). Der Freiherrenstand beruht für Mecklenburg auf der Reception des Carl v. F. z. Gömtow 1757 (Masch Wppb. S. 6); für Würtemberg auf der Erhebung des Georg Ferdinand Forstner von Dambenoy, Prof. in Tübingen, d. 15. Juli 1827 durch den König von Würtemberg (Würtemb. Adelsb. S. 419.) und in Preussen auf längern Gebrauch und auf Anerkennungen einzelner Mitglieder durch Kabinetsordres vom 22. Jul. 1854 und 25. Jan. 1855.

Fort, Lefort (I. 227.). Ludwig August Carl v. Lefort ist am 25. Sept. 1790 in den Reichs-Freiherrenstand erhoben worden. In Neu-Vorpommern: Pulow (Franzburg) 1843. 1856.

Fouqué (I. 227.), auch bloss De la Motte. In der Provinz Brandenburg: Lentzke noch 1803. Sacrow (Ost-Havelland) 1779. Sieversdorf (Lebus) 1778. 1781.

Fragstein (I. 227.). (Dorst Schles: Wppb. nro. 320.) v. Fragstein-Niemsdorf. In Schlesien: Nieder-Dzierzno (Tost-Gleiwitz) 1831. Pawlau (Ratibor) 1819. Wittendorf (?) 1847. Zawada (Pless) 1805.

Francke, Franke (Giebel, Jungfrau, Baum. Dorst Schles. Wppb. nro. 411.).

Francki (I. 228.). Franck von der Franze. (In Roth liegt auf grünem Boden in schräglinker Stellung ein oben und unten abgehauener, verkohlter Baumstamm mit 3 gestümmelten Astenden; auf dem gekrönten Helme wiederholt sich der Baumstamm in aufrechter Stellung.) Alte preussische Landesritter früher auf Fronza (Marienwerder).

François (I. 228.). Adelserneuerung durch Kaiser Joseph II. vom 21. März

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1744 für die Brüder August Carl, Carl Stephan und Wilhelm Heinrich de F. In Pommern: Gr. Gustkow (Bütow) 1840. Priebow (Neustettin) 1855. 1857. In der Provinz Brandenburg: Niemegk (Zauche-Belzig) 1809. 1817.

Frank von Fürstenwerth. Franz Anton v. F., fürstl. Hechingenscher Geh. Rath und Reg. Präsident, mit dem Prädikat v. Fürstenwerth vom Fürsten v. Hohenzollern-Hechingen am 20. Aug. 1806 in den Freiherrenstand erhoben.

Franken-Sierstorpf (I. 228.). Besser F. Sierstorff. Der Braunsch. Oberjägerm. Frh. v. S. wurde am 15. Oct. 1840 in den Grafenstand erhoben. In Westphalen: Gehrden (Warburg) 1826. 1856.

Frankenberg (I. 228.). Das W. der Reichsgrafen v. F. u. Frh. v. Schellendorf in Dorst Schles. Wppb. nro. 188. In Schlesien: Coschine (Militsch). Dziersno, Ob. (Tost-Gleiwitz). In Pommern: Borkenheide (Pyritz) 1798. Gr. Gluschen (Stolp) 1762. Schwochow (Pyritz) 1798. Wulflatzig (Neustettin) 1755. 1763.

Fransecky (I. 230.). In Pommern: Altendorf (Greifenberg) 1803. 1806. Dargislaff (ibd.) 1803. 1806. Kölpin (Fürstenth.) 1795. 1806. Neurese (ibd.) 1796. 1806. Schlötenitz (Pyritz) 1791. 1799. Schwedt (Fürstenth.) 1803. 1806. Schwessow (Greifenberg) 1779. 1794.

Franski, Frantzki (W. Ostrzew.). Ein Prem. Lieut. v. F. war 1845 dem 33. Inf. Reg. aggregirt.

Frantius (I. 230.). (W. Taczala.) Für den Kaufmann Theodosius Christian v. F. erfolgte Preussischer Seits die Adelsanerkennung am 10. Dcbr. 1803, für den Kaufmann Johann F. die Nobilitirung d. 23. März 1804. Statt Banditten liess: Bauditten (Mohrungen) 1836. Koliebken (Neustadt) 1804.

Frauendorf (I. 230.) Rivallière Preignac, früher Kammerdiener, erhielt die Domaine Frauendorf und nach derselben bei der Nobilitirung den Namen.

Freiburg (Senkrecht getheilt; vorn in Silber ein grüner Weinstock mit 3 violblauen Trauben; hinten in Roth eine goldene Hirschstange, welche sich auch auf dem gekrönten Helme zwischen 2 Büffelshörnern wiederholt. In Schlesien: Der Oberstlieut. Christian Friedrich v. F. gestorben zu Löwenberg am 15. Febr. 1832.

Freier (I. 230.). (In Gold ein schräglinks gelegtes von Lorbeer umwundenes Schwert.)

Frentzel (I. 231.). I. Frentzel v. Königshayn und Liebenstein nach dem Adelsbriefe vom 19. Mai 1544. (1 u. 4. Q. gespalten, vorn ein Hahn, hinten ein Bär. 2 u. 3 Q. 2 schwarze Sparren in Silber. Dorst allg. Wppb. II. 286.) II. Pino v. Friedenthal, oder v. Friedenthal. (Auf grünem Hügel ein Stamm, mit belaubten Zweigen u. auf demselben ein Rabe, die Freiherren mit 3 Helmen. Dorst allg. Wppb. II. 158. 159.).

Frese (I. 231.), de Frese in Preussen mit demselben Wappen wie die erstgenannte Familie dieses Namens.

Fresin (I. 231.). In Preussen: Grunau (Sensburg nicht Heiligenbeil). Maratken (Sensburg) 1784.

Freudenheim (I. 232.). (3 Mönchen, die beiden oberen mit den Hörnern nach oben, die unteren mit den Hörnern nach unten gekehrt.)

Freyberg (I. 232.). (Das 2. der namhaft gemachten Geschlechter: In Silber ein schwarzer Schrägrechtsbalken; auf dem Helme zwischen 4 Palmzweigen ein Mann.)

Freyburg (I. 232.), vergl. oben Freiburg; aber auch noch ein anderes Geschlecht. (Quer getheilt, oben in Roth eine von 2 Löwen begleitete Burg; unten schreitet ein Löwe vor 3 Bäumen hin.)

Freyend (I. 232.). Im Mannsstamm erloschen; vergl. unten John v. Freyend.

Freyhold (I. 233.). (In Silber ein rother linker Schrägbalken, welcher mit 3 goldenen Sternen belegt ist; auf dem gekrönten Helme 3 Straussfedern.) Vergl. Ustarbowski (III. 48.).

Freysleben (I. 233.) auch Freiesleben.

Freytag (I. 233.). Gewöhnlich Frydag, noch gegenwärtig zu Buddenberg. Niederhofen (Dortmund). Massen (Hamm).

Frezer (W. Alabanda; in Schwarz

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

ein mit den Hörnern nach oben gekehrter silberner Halbmond, aus dessen Sichel ein goldener Pferdekopf mit dem Halse hervorwächst; auf dem gekrönten Helme 3 Straussfedern.) vergl. Thebaldi (III. 12.). Im Grossherzogthum Posen: Wladislaus v. F. 1836 Büreau-Dirigent beim Provinzial-Steuer-Direktorat zu Posen und dessen Sohn Ludomir Wladislaus Victor 1854 Appellations-Gerichts-Referendar im Bromberg. Dahin wohl auch Mathias v. Freser 1803 zu Gorzewo (Wongrowiec) und Imiolki (Gnesen).

Fricken (I. 234.). (Ein von 2 Schwertern kreuzweise durchbohrtes Herz u. eine Eiche von 2 Sternen begleitet. Zedlitz Adelsl. Suppl. II. 31.)

Friderici (I. 234.). Die v. Friederici in Sachsen sind ein anderes Geschlecht. (1 u. 4 Q. in Silber 9 Rosen. 2 und 3. Q. Gold ohne Bild.) Die v. Friderici-Steinmann in Schlesien zu Lanisch (Breslau) 1854.

Friebe-Gerth. Karl Otto Friedrich F. G. d. 28. März 1857 in den preuss. Adelstand erhoben.

Fried (I. 234.). (Vielleicht das W. der Ritter v. F., nämlich blauer Querbalken von einem Lorbeerkranze überdeckt, einen quadrirten Schild durchschneidend. 1 u. 4 Q. in Roth goldener Löwe mit Schwert u. Banner. 2 u. 3 Q. schwarzer Becher auf blauem Kissen. Siebm. Suppl. X. 13.)

Friedeborn (I. 234.). (In Blau ein silberner Springbrunnen.)

Friedensburg (I. 234.) (Ein mit Lilien bestreutes Feld; auf dem Helme ein Hund.) Früher auch de la Paix.

Friedrichs (I. 235.). (In Blau ein vorwärts gekehrter, von 6 goldenen Sternen umgebener silberner Ochsenkopf. Auf d. gekrönt. Helme ein Stern zwischen 2 Büffelshörnern.)

Friesen (I. 235.). Cotta, nicht Colla. Rummelburg und Rötha noch 1857.

Frischdatzky (I. 236.) auch Fristatzki, Frystacki. (W. Radwan.)

Fritsche (In Silber und Blau quer getheilt, darin ein aufgerichteter Greif wechselnder Farbe; aus dem gekrönten Helme wächst ein silberner Pegasus hervor.). August Ludwig Leopold F., Regierungs-Präsident zu Cöslin laut Cabinetsordre vom 15. Jul. 1843 in den Adelstand erhoben.

Fritze (I. 236.). Fritz, vergl. Wrycz (III. 141. Im Lauenburgschen. (W. wird auch so angegeben: In Silber 2 schwarze Querbalken; auf dem gekrönten Helme 2 Büffelshörner, wie der Schild tingirt.)

Frobel (I. 236.). F. v. Czerwenock (Dorst Schles. Wppb. III. 178.). In Schlesien: Gr. Ausker (Wohlau) 1854. Ob. Schwedeldorf (Glatz) 1854.

Froideville (I. 237.), nicht Foideville, Französische Reichsbarone 1811, in Bayern 1817 als Freiherren immatrikulirt. (Der Querbalken mit dem Einhorn belegt.)

Frölich von Freudenfels (I. 237.); auch ein Geschlecht Fröhlich von Freudenstein. (1 und 4 Q. in Schwarz ein silberner mit Säbel bewaffneter Löwe. 2 u. 3 Q. in Gold ein schwarzer Korb.)

Fromberg (I. 237.). (1 u. 4 Q. durch einen Stufenschnitt von Silber über Roth quer getheilt. 2 u. 3. Q. in Blau auf einem grünen Hügel ein grünender Baum. Dorst allg. Wppb. I. 112. Schles. Wppb. II. 151.) Christian Friedrich F. ist am 9. Mai 1732 vom Kaiser Carl VI. geadelt worden. In Schlesien: Hühnerey (Glogau) 1830. Auch in Sachsen.

Froreich (I. 237.). In Pommern; Bahnenbusch (Neustettin) 1803. Gr. Herzberg (ibd.) 1803. Pielburg (ibd.) 1821. Pleushagen (Fürstenth.) 1741.

Frost (I. 238.). In Pommern: Schönwalde (Stolp) 1668. 1675.

Fuchs (I. 238.). Dem ersten der namhaft gemachten Geschlechter gehört Fuchshöfen (Königsberg) und Rutkowitz (Neidenburg) 1784. Dagegen zu dem dritten Geschlechte der Oberstlieut. v. F. im 33. Inf. Reg.

Füldner (I. 239.). (W. Dorst Schles. Wppb. III. 178.)

Funck (I. 239.), Funk. In Preussen: Raudischken (Gerdauen) 1784. Die Funk im Bütowschen 1671 sind wahrscheinlich die v Wnuck.

Funcke (I. 239.). Niemegk ist zu streichen. Dagegen Burgwerben bis

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

1853. Groitsch u. Marktkleeberg noch 1855.

Funk (In Blau ein brennender grüner Busch, über welchem ein goldener Stern schwebt.). Der Rittergutsbesitzer Julius Albert F. auf Hohendorf (Luckau) ist am 25. Aug. 1856 in den Adelstand erhoben worden.

Fürstenberg (I. 240.). Waren 1754 auch in Schwedisch-Pommern angesessen. In Westphalen noch gegenwärtig: Altendorf (Hamm). Aschenthal (Lippstadt). Balksen (Soest). Bruch (Olpe). Bruchhausen (Arnsberg). Brüggen (Lüdinghausen). Burgholdinghausen (Siegen). Dahlhausen (Iserlohn). Dentrup (Lüdinghausen). Eggeringhausen (Lippstadt). Grafschaft (Meschede). Hachen (Arnsb.) Hengstbelke (Olpe). Herdringen (Arnsberg). Hohenover (Hamm). Horst (Recklinghausen). Ichterloh (Lüdinghausen). Körtlinghausen (Lippstadt). Krähenbrink (ibd.). Langenei (Olpe). Milse (Bielefeld). Reigern (Arnsberg). Rutenborn (Dortmund). Schederberg (Meschede). Schnellenberg (Olpe). Schüngel (Arnsberg). Schweckhausen (Soest). Siedlinghausen (Brilon). Steinhausen (Dortmund). Stirpe (Lippstadt). Suttrop (ibd.). Waldenburg (Olpe). Wandhofen (Dortmund). Waterlappe (Soest). Winkhausen (Büren). Im Rheinlande: Alsbach (Wipperfürth). Apolinarisberg b. Remagen (Ahrweiler). Bachem (Cöln). Borbeck (Essen). Frechen (Cöln). Frohnhof (Mühlheim). Haen (Wipperfürth). Hugenpoet (Düsseldorf). Kitterich (Rheingau) 1613. Königsdorf (Cöln). Laubenheim (Rheingau) 1613. Littberg (Neuss). Lörsfeld (Bergheim). Merkerhof (?). Muffendorf (Bonn). Neurath (Opladen). Obsenich (?). Paulinenhof (Mühlheim). Reuschenberg (Solingen). Rocke (?). 1661. Schönrath (Siegburg). Im Königreich Hannover: Sudhausen (Osnabrück).

Fürstenbusch (I. 240.). Das Freiherren-Diplom von 1707 und das Grafendiplom vom 28. Jun. 1736.

Fürstenmühl (I. 240.). (Gespalten, vorn ein Löwe, hinten 6 Schrägbalken).

Fürstenrecht (I. 240.). (1 u. 4 Q. in Roth ein schräglinks gelegter silberner Widerhacken. 2 u. 3 Q. in Grün ein weisser Hirsch.)

Fürstenstein (I. 240.). Le Camus Graf v. F. (Quadrirt: 1 u. 4. Q. von Schwarz u. Silber geviertet, das W. der Diede von Fürstenstein. 2 Q. in Roth ein silbernes springendes Pferd. 3 Q. in Blau ein silberner Zinnenthurm mit schwarzen geöffneten Fenstern u. Thor. Mittelschild: in Blau ein silberner Anker ohne Querstab, schrägrechts gestellt — das Stammwappen.) Peter Alexander le Camus, k. westphälischer Minister der auswärtigen Angelegenheiten, wurde vom Könige Hieronymus von Westphalen am 24. Dcbr. 1807 unter dem Namen von Fürstenstein in den Grafenstand erhoben, erhielt auch am 17. Apr. 1812 von Kaiser Napoleon I. die französische Reichsgrafenwürde.

Gablenz (I. 241.). I. (Mit der absteigenden Spitze. Dorst Schles. Wppb. nro. 379.) In Schlesien: Schwoitsch (Breslau) 1854. Seifertsdorf (Liegnitz) 1854. II. (Mit den 2 Gabeln und dem Querbalken.) In Sachsen auch Freiherren (Greife als Schildhalter).

Gabruque. In Schlesien: Reumen (Neisse) 1817.

Gadomraski. Noch 1670 im Bütowschen; vielleicht identisch mit Gadomski.

Gadomski (I. 242.). (W. Rola.)

Gaffron (I. 252.). Ernst Maximilian Hermann v. G. auf Kunern d. 15. Oct. 1840 unter dem Namen v. Gaffron-Kunern in den preussischen Freiherrenstand erhoben. (Dorst allg. Wppb. II. 256. nach dem Diplom v. 20. Apr. 1845.) In Schlesien: Merzdorf (?).

Gagern (I. 242.). In Bayern als Freiherren am 20. Jan. 1835 immatriculirt. In Pommern: Moisselvitz (Rügen) bis 1804. Roggow (Saatzig) 1802. 1806. Rützenfelde (Demmin) 1754. Tetterin (Anclam) 1821. 1837. Tetzitz (Rügen) bis 1834. Gr. u. Kl. Wachlin (Naugard) 1802. 1806. In der Uckermark: Greifenberg (Angermünde) 1843. In Schlesien: Leonhardwitz (Neumarkt) 1854.

Gagern-Cranssen (Gespalten: vorn schräglinks von Silber und Schwarz getheilt, mit einem pfahlweise getheilten

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Doppelhacken. Hinten in Silber ein aufgerichtetes rothes Einhorn.) Johann Wilhelm Christian Adrian Cranssen, Gutsbesitzer zu Kl. Buckow (Nied. Barnim), Stiefenkel des verstorbenen Generallieut. a. D. v. G. ward am 5. Apr. 1854 in den Adelstand erhoben.

Gahmen (I. 242.). (In Silber drei rothe Querbalken.)

Gajewski (I. 243.). (W. Jelita, nicht Ostoja.) Im Grossherzogth. Posen: Benzyn 1804. Ciegelner-Haus 1804. Karpitzki 1804. Komorowo 1854. Mlynker-Haus 1804. Kl. Nelke 1804. Silz 1804. Slocker-Haus 1804. Tlock 1804. Wollstein 1804. 1854. Wroniawe 1804 (sämmtlich Bomst).

Gaisberg (I. 243.). (Dorst Schles. Wppb. nro. 362.) In Württemberg d. 29. Nov. 1824 als Freiherren anerkannt. In Schlesien: Ritterswalde (Neisse) 1819.

Galbrecht (I. 243.). (Die Querbalken; im Schildesfuss 3 Kugeln; auf dem Helme 2 Straussenfedern.) In Pommern: Moitzelfitz (Fürstenthum) 1721. 1731.

Galczewski (W. Slepowron.). In Westpreussen: Sortyka (Strasburg) 1772.

Galecki (I. 243.). Im J. 1804 im Preuss. Staate: Goycly (Kowall).

Galemski (W. Dolenga.). In Westpreussen: Gorzekom (Strasburg) 1772.

Galen (I. 243.). In Westphalen: Galen (Soest) 1852.

Galenzewski (I. 243.), Galenzowski. (W Tarnawa).

Galinski (I. 243.). (W. Rawicz.) Im Grossherzogth. Posen: Lillamühl (Krotoszyn) 1804.

Gall (I. 244.). (Quer getheilt; oben ein schreitender Hahn unten 3 Schrägbalken oder Pfähle.)

Gallwitz (I. 244.). (W. b. Dorst Schles. Wppb. nro. 459; die Lilien Silber in Blau.) Geadelt d. 17. Aug. 1529. In Schlesien: Guretzki, Vorwerk von Rossberg (Beuthen) 1830.

Gansauge (I. 244.). Büttnershof (Osterburg) 1800. Königsborn besassen sie nur pachtweise.

Gantzkow, Gantzke (I. 245.). Es sind zu unterscheiden: I. Die v. Gantzken, Ganske, Gontzken (In Roth ein Schwan. Siebm. III. 159. Bagmihl V. 15.) zu Schimmerwitz (Lauenburg) 1639. 1724. Ausgestorben. II. Die v. Gantzkow, Gantzken (In Roth ein aus dem linken Schildesrande hervorwachsendes silbernes Einhorn. Bagmihl V. 14.): Dargsow (Cammin) 1669. Deutsch (auch Ganzken-) Pribbernow (Greifenberg) 1464. 1797 nicht Pribberow. Kardemin (Regenwalde) 1464. 1669. Wildenhagen (Cammin) 1669.

Garczynski (I. 245.). Im Grossherzth. Posen 1804: Bentschen (Bomst). Bielawy (Krotoszyn). Brundorff (Bomst). Chrosnice (ibd.). Comnice (ibd.). Grossdammer (ibd.). Jaroszewo (Wongrowiec). Imielinko (Gnesen). Kawczynski (Bomst). Kazmierz (Obornick). Kosmowo (Kalisch). Neindel (Bomst). Niechunowo (Gnesen). Nowydwor (Bomst). Organtski (Krotoszyn). Pieczysko (Obornick). Pierzyn (Bomst). Staykowo (Obornick). Stefanowo (Bomst). Stresche (ibd.). Szelejewo (Krotoszyn). Zakrzewo (Bomst).

Gardie, de la G. (Schwed. Reichswppb. Grafen 1, 3.). Schwedischer Grafenstand vom 10. Mai 1615 für Jacob d. l. G. — In Schwedisch-Pommern vor 1777.

Gärdtel (I. 245.), identisch mit Gerdtel (I. 252.).

Garlicki. (W. Strzemien.) Im Grossherzth. Posen: Valentin v. G. 1855 auf Kruchower Mühle (Mogilno).

Garlinski (I. 245.). (W. Poray.)

Garnier (I. 245.). Das 2. Geschlecht auch v. G. u. Besançon. (Dorst allg. Wppb. nro. 147. 151. Schles. Wppb. nro. 124. 480.) Mit dem Beinamen v. Turawa d. 14. Aug. 1841 in den Grafenstand erhoben. In Schlesien: Giorke (Rosenberg) 1847. Eckersdorf (Namslau) 1847 1854. Nassadel (Kreuzburg) 1847. Rosen, Nieder- (Kreuzburg) 1847.

Gartzen (I. 246.) oder Garssen, stammen aus dem Hildesheimschen.

Gärtner (I. 246.). Das 2. Geschlecht. (W. 1 u. 4. Q. in Blau ein schräglinks liegender Anker. 2 u. 3 Q. In Gold ein mit 3 silbernen Lilien belegter rother

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Schrägrechtsbalken.) Franz G., fürstlich Neuwiedscher Geh. Rath und Kanzler, erhielt von Kaiser Franz II. 1806 den Adel. Sein Vater war Bernhard August G., Hess. Casselscher Geh. Rath und Regierungs-Präsident zu Marburg.

Gaschin (I. 246.). (Dorst Schles. Wppb. nro. 231.)

Gasczicki (I. 247.). Muss heissen Goscicki; vergl. diesen Artikel.

Gastell (I. 247.) Die Nobilitirung erfolgte 1777.

† Gastheimb (I. 247.). In den Adelstand erhoben 1655; Johann Jacob v. G. d. 5. Jun. 1701 in den böhmischen Freiherrenstand. In Schlesien: Himmelwitz (Gr. Strehlitz). Gr. Strehlitz (ibd.) u. Tworog (Tost-Gleiwitz) 1817.

Gaudecker (I. 247.). (W. Kroje, Schwarz auf Silber, wohl ursprünglich Pflugschaaren mit Bezug auf den Namen, d. i. Gutacker; aus dem Helme wächst ein schwarzer Hirsch hervor.) In Pommern: Natzmersdorf (Regenw.) 1783. 1787. Schwartow (Neustettin) 1836. In Preussen: Arensberg (Pr. Eylau) 1759. Packerau (ibd.) 1759.

Gaudy (I. 248.), Gaudi. Der wirkliche Geh. Staats-, Kriegs- u. dirigende Minister Leopold Otto v. G. wurde am 19. Sept 1786 in den Freiherrenstand erhoben. Paddim noch 1759.

Gaugrebe (I. 248.). In Westphalen: Bruchhausen (Brilon) 1852. Kloster Ewig (Attendorn) 1855.

Gayl (I. 248.). Philipp v. G. erhielt vom Kaiser Maximilian II. am 1. Jan. 1573 die Erneuerung des Adels, und Adam v. G. am 26. Oct. 1775 das polnische Indigenat. Die Familie kommt auch im Oldenburgschen vor.

Gedroicz (I. 249.), muss heissen Gedroyc (W. Poray).

Gehler (I. 249.). (In Gold Zweig mit 3 Rosen. Dorst allgem. Wppb. nro. 259.) Das Diplom ist vom 16. Oct. 1650.

Geissel (I. 250.). (In Silber auf grünem Boden 3 goldene Aehren)

Gelbke (I. 250.). Der Major G., welcher früher in Württembergischen Diensten stand, ist 1829 vom Könige von Württemberg in den erblichen Adelstand erhoben worden.

Gélieu (I. 250.). Das Diplom der Erhebung in den Adelstand für Jonas J. ist vom 1. Sept. 1736. Der gedachte Lieut. Bernard v. G. ist der Letzte dieses Namens.

Gellhorn (I. 251.). (W. Dorst Schles. Wppb. nro. 158.). In Schlesien: Grunau, Ob. u. Nied. (Schweidnitz) 1847. Hoschütz, Kl. (Ratibor, nicht Leobschütz) 1830. 1854. Musternick (Glogau) 1847. Peterwitz (Strehlen) 1847. 1854. Tschinschwitz (Striegau) 1830. 1854. Wehowitz (Leobschütz) 1854. In Pommern: Völzkow (Schievelbein) 1846.

Gelsdorf (I. 251.). W. A. R. Gelsdorff a. Mötzlin am 24. Jan. 1837 in den Adelstand erhoben. (1 Q. Blau. 2 Q. ein Löwe. 3 Q. Maueranker. 4 Q. Neun Getreidekörner.)

Gembart. (W. Jastrzembiec.)

Gemmingen (I. 251.). In Bayern am 12. Sept. 1843 als Freiherren immatrikulirt. In Pommern 1781 im Neustettiner Kreise: Diek, Hammer u. Steinfort.

Gendt von Gendtedel. Wilhelm de Gent, wohnhaft zu Delft ist mit dem Prädikate v. Gendtedel von dem Fürsten von Hohenzollern-Hechingen am 8. März 1825 nobilitirt, am 14. Oct. 1825 in den Freiherrenstand erhoben worden.

Gentzkow (I. 252.). In Vor-Pommern: Bartow (Demmin) 1837.

Gerber (I. 252.) (W. Dorst Schles. Wppb. nro. 255.) Was hier von der Nobilitirung des Christian Friedrich gesagt ist, ist zu streichen und auf den darauf folgenden Artikel Gerbhard zu beziehen. Die v. G. stammen von Gottlob G. Doct. d. Arzneikunde u. k. poln. Geh. Rath ab, der 1790 in den Reichsadelstand erhoben wurde. In Schlesien: Heintzendorf (Guhrau) 1847. 1854.

Gerdes (Schwed. Reichswppb. Ritter 138, 1240.). Schwedischer Adelstand vom 20. Juni 1693 für David Georg.— Johann Jacob Gustav v. G. auf Tarnow (Regenwalde) 1783. 1791.

Geret (I. 252.) Nicht k. Preussische Nobilitirung, vielmehr wurde Samuel

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Ludger G., Dr. juris und Syndicus zu Thorn, am 26. Oct. 1775 in den polnischen Adelstand erhoben. Ein Registrator A. v. G. war 1820 beim Oberlandesgericht zu Marienwerder angestellt.

Gergely. In der 1. Ingenieur-Inspektion stand im J. 1856 ein Lieut. v. G.

Gerhard (I. 252.). Die Nobilitirung des Kanzlers Georg G. erfolgte nach anderer Mittheilung bereits 1617.

Gerhardt (I. 252.). In Pommern: Carwen (Stolp) 1824. 1831. In Westpreussen: die Herrschaft Flatow.

Gerlach (I. 252.). In Pommern: Drosedow (Fürstenthum) 1841. 1846. Mechentin (ibd.) 1775. 1796. Schözow (ibd.) 1781. 1796. Sochow (Stolp) 1827. Trienke (Fürstenthum) 1821. 1846. Zauchram (ibd.) 1821. 1846.

Gerlach (In Silber ein schwarzes Pferd, welches aus blauem Wasser halb hervorsteigt, der gekrönte Helm mit 2 Straussenfedern, rechts Silber, links schwarz u. zwischen denselben ein aufgerichtetes Schwert, dessen Spitze durch eine Krone gesteckt ist.). Der Reg. Präsident G. zu Cöln ist am 15. Oct. 1840 in den Adelstand erhoben worden.

Gerlitzki (I. 252.), Gerlicki, auch Garlitzki (W. Pruss I.).

Germar (I. 252.). In Pommern: Müggenhahl (Saatzig) 1793.

Gerreth. In Pommern: Johann Gottfried v. G. a. Glietzig (Regenwalde) 1749. 1763.

Gerschow (I. 252.). Das Wappen des gegenwärtig Oberstlieut. v. G. ist ein anderes. (1 u. 4 Q. Kopf u. Hals eines aufgezäumten Einhorns. 2 u. 3 Q. ein von 3 Pfeilen angeschossener auf grünem Boden gehender Eber. Auf dem gekrönten Helme zwischen 2 Flügeln ein mit Beil bewehrter wachsender Ritter.)

Gersdorf (I. 253.). Das reichsfreiherrliche Diplom des Nicolaus v. G. ist vom 17. Oct. 1672. In Pommern: Gramhausen (Rummelsburg) 1842. 1846. Krivan (Stolp) 1836. 1841. Volz, Kl. (Rummelsburg) 1842, 1846. In Schlesien: Zülz (Neustadt).

Gersheim (Durch einen silbernen Balken quer getheilt. Oben in Roth zwei goldene Rosen; unten in Grün eine rothe Rose.). Im Königreich Sachsen.

Gerstein-Hohenstein (I. 255.). (In Blau ein Berg mit 3 Felsspitzen, auf deren jeder eine goldene Lanze.) Am 1. Nov. 1799 ward der Adel des Hannöverschen Majors Karl Franz Gerstein vom Kaiser Franz II. bestätigt u. ihm erlaubt sich v. G.-Hohenstein zu schreiben.

Gerstenberg (I. 255.). Die v. G. in Sachsen (In Silber ein gebogener rother Sparren und auf dem gekrönten Helme ein mit einem Lorbeerkranz geschmückter Spitzhut, aus dessen Spitze 7 Gerstenähren emporragen). Burg-Sulza (Weimar) und theilweise Saline Sulza (ibd.) 1855.

Gerstmann (I. 256.). Der Domdechant Martin G. u. sein Bruderssohn Christoph wurden 1571 geadelt.

Gerszewski (W. Jastrzembiec.) Im Grossherzogthum Posen: Valentin v. G. zu Strzelno (Inowraclaw) 1841.

Gertzgen (I. 256.). Die richtigere Schreibart ist Gertzen. Der Todestag des Johann Heinrich v. G. gen. S. ist der 9. Dcbr. 1660, zu Blens (Schleiden) 1602. Gertzen (Euskirchen) 1237. Langendorf (ibd.) 1500. Sommersberg (Rheinbach) 1567. Vettelhofen 1618.

† **Geschowski**, Gezowski (Quer getheilt; oben roth, unten in Blau 14 silberne halbe Ringe, traubenförmig zusammengestellt.). In Schlesien: Lubie (Tost) 1698.

Gesck (I. 256). Muss Gosk heissen, Vergleiche diesen Artikel (I. 273.) und Podjaski (II. 212.).

Gessler (I. 256.). (W. in Dorst Schles. Wppb. nro. 279.) Nach eben dieser Quelle ist das Grafendiplom vom 11. Jul. 1745.

Gevertzhagen (I. 157.). Stammsitz ist nicht im Kreise Gimborn gelegen, denn dieser Ort heisst Gervershagen, sondern im Kr. Altenkirchen und heisst Geberzhan; bereits 1284 der Familie gehörig.

Geyer von Schweppenburg (I. 358.). Rudolf Adolf G., Kurkölnischer Geh. Rath u. General-Einnehmer, Be-

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

sitzer von Schweppenburg, Warburg u. andern Gütern ward am 9. Juni 1714 in den rittermässigen Adelstand erhoben mit dem Zusatze v. S. Auch zu Kaesbach (Mühlheim) 1855. Marienthal (Altenkirchen) 1855. Overath (Mühlheim) 1855. Rath (ibd.) 1855. Unkel (Neuwied) 1855. Weyerbach (Altenkirchen) 1855.

Gezewski. Kommen 1777 im Lauenburgschen vor; auch Geschau-Gezewski genannt (I. 256.).

Gfrörer von Ehrenberg. Hohenzollern-Hechingensche Nobilitirung von 1850.

Giegling von Ehrenwerth. Johann Nepomuk G., fürstlich Hechingenscher Hof- u. Reg.-Rath, vom Fürsten v. Hohenzollern-Hechingen am 27. Apr. 1807 mit dem Prädikate v. E. geadelt.

† **Gieraltowski** (W. Jastrzembiec.) In Schlesien.

Gierczynski (I. 259.). (W. Gerald, vergl. Slonecki.)

Giese (I. 259.). ad. I. Aus Westphalen stammend. Zu diesem Geschlechte gehört Philipp Wilhelm Frh. v. G. a. Luzmanstein, k. Baierscher Kämmerer. (Wppb. d. Königr. Bayern III. 7.) Derselbe adoptirte den k. Baierschen Legationsrath Friedrich August Koch Edlen v. Teublitz, der unter dem Namen v. G. den 28. Oct. 1815 in den Freiherrenstand erhoben wurde. (Wappen d. deutschen Freih. u. adel. Familien I. 165.). ad II. Der erwähnte Lieut. v. G. im 31. Inf. Reg. ist der Sohn des am 30. Dcbr. 1855 verstorbenen General-Major a. D. Hans Wilhelm v. G., der im J. 1843 in den Adelstand erhoben wurde. III. Vermuthlich einer andern Familie v. G. gehörte 1800 die Insel Hiddensee bei Rügen. IV. Gise. (Quer getheilt; oben in Gold ein wachsender rother Löwe, unten in Blau 2 silberne Querbalken; aus dem Helme wächst der Löwe halb hervor.) Ein Danziger adeliges Patriziergeschlecht, aus welchem Thielemann v. G. 1537 Bischof von Culm und 1539 Bischof von Ermland wurde.

Gilgenheimb (I. 259.). In Schlesien: Endersdorf (Grottkau) 1847. Franzdorf (Neisse) 1854. Kuschdorf (ibd.) 1854. Schwansdorf (ibd.) 1854. Schwierse (Oels) 1847.

Gillern (I. 259.). Böhmische Freiherren seit 1732 (das beschriebene quadrirte Schild mit einem Mittelschilde, worin ein Türkenkopf. Dorst Schles. Wppb. nro. 318.).

Gilowski (I. 260), auch Gilewski. (W. Kotwicz).

Gilsa (I. 260.). Ein Zweig der Familie wurde 1812 vom Könige Hieronymus von Westphalen in den Freiherrenstand erhoben.

Gimnig, nicht Gimming (I. 260.). In Westpreussen: Kleczewko (Stuhm) 1820. Johann Friedrich Wilhelm v. G. 1840 Rittm. a. D. u. Salz-Factor in Schwetz.

Ginkel (I. 260.). Die Irländische Familie Ginkle de Reede, welche den Besitztitel Earl of Athlone führte, ist im Jahre 1844 ausgestorben, und eines und desselben Stammes und Wappens mit den Grafen und Freiherren v. Reede (II. 269.)

Ginz. Vergl. Rekowski (II. 280.).

Girtgen. v. Gerhard (I. 260.). Im Grossherzogth. Posen: Franz v. Gerhard 1835 auf Orlowo (Inowraclaw), 1846 auf Kawenczyn (ibd.), lebt gegenwärtig als Rentier in Berlin.

Gische (I. 260.), Giesche. (Quer getheilt; oben gespalten, vorn in Blau 3 goldene Sterne 2. 1, hinten in Silber ein rother Löwe, unten in Roth eine silberne, schwarz ausgefugte Zinnenmauer mit 3 Thürmen; aus dem gekrönten Helme wächst zwischen 2 Flügeln ein Windhund hervor.)

Glaffey (I. 261.). Adam Friedrich G. 1748 in den Reichsadelstand erhoben.

Glandorf (I. 261.). Das freiherrliche Wappen ist mit dem v. Varendorfschen zusammengesetzt, so dass das 1. und 4. Q. das Stammwappen, nämlich einen Stamm mit Eichelzweigen zeigt, das 2. Q. das Varendorfsche Helmbild, nämlich einen Fuchs zwischen 2 Straussfedern, das 3. Q. den Varendorfschen Schild, und zwar im oberen Theile des quer getheilten Feldes einen schreitenden Löwen.

† Glasau (I. 261.) (In Silber ein

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

blauer rechter Schrägbalken, welcher mit 3 goldenen Sternen belegt ist.) Auch Glasen. Alte preussische Landesritter, ehedem auf Glazejewo oder Glasau (Culm).

Glasenap (I. 261.), Glasenapp. (W, ursprünglich nur der Sparren, dann auf Siegeln, vergl. Bagmihl I. 23, begleitet von einem gläsernen Napf, aus welchem mit der Zeit aus Undeutlichkeit der Zeichnung ein Mohrenkopf entstanden ist.) In Pommern: Altmühl (Neu-Stettin) 1784. Arnhausen (Belgard) 1700. Barkow (Demmin), nicht Bartow 1712. 1774. Benzin (Demmin, nicht Naugard) 1716. 1774. Born, Gr. (Neustettin) 1774. Briesen (ibd.) 1742. 1767. Buchwald (ibd.) 1734. 1855, früher Wruckhütten. Bulgrin (Belgard) 1590. Denzin (ibd.) 1590. Eschenriege (Neustettin) 1633. 1680. Fichthof (Schlawe, nicht Fürstenthum) 1724. 1773. Föhrde (ibd.) 1705. 1773. Gartzkow (Belgard) 1736. Gerfin (Fürstenth.) 1665. 1724. Grabanz, Gr. u. Kl. (Neustettin) 1784. 1803. Granzin (Belgard) 1716. 1734. Grünhof (Fürstenthum) 1803. Hammer (Neustettin) 1523. 1695. Jatzingen (Schlawe) 1474. 1773. Kammin (Cammin) 1342. Kannin (Schlawe) 1474. Klingbeck (Neustettin) 1691. Knick, Gr. (ibd.) 1665. 1754. Krakow, Alt- (Schlawe) 1474. Krien, Kl. (Stolp) 1766. 1768. Kusserow (Schlawe) 1474. Latzig (Belgard) 1665. 1734. Meizow (Schlawe) 1474. Mocker (Fürstenth.) 1665, nicht Morcker. Nadebahr (Schlawe) 1724. 1768. Naseband (Neustettin) 1523. Necknin (Fürstenthum) 1287. Neustettiner Vorwerk (Neustettin) 1681. Oerden (ibd.) 1577. 1680. Osterfelde (ibd.) 1753. 1767. Papenzin (Rummelsburg) vor 1724. Patzig (Neustettin) 1748. 1803 nicht Pantzig. Petersmark (ibd.) 1577. 1615. Peterwitz (Fürstenth.) 1319. Pieleburger Heide (Neustettin) 1563. 1577. Pommershof (Neustettin) 1577. 1615. Porst (Fürstenth.) 1479. 1505. Pumlow (Belgard) 1590. Retzin (Belgard) 1702. 1734. Rochow (Rummelsburg) 1741. 1774. Rozog (Schlawe) 1661. 1803. Sandow (Pyritz) 1804. 1806. Sannort, jetzt Eulenburg (Neustettin) 1665. Sanzkow, Neu- (Belgard) 1695. Schmenzin (ibd.) 1717. Schmilz, Kl. (Neustettin) 1753. 1767. Schwolow (Stolp) 1474. Schwurk (Neustettin) 1749. Sellberg (Schlawe) 1724. 1770. Standemin (Belgard) 1729. 1769. Steinfort (Neustettin) 1695. Tarnow (Regenwalde) 1764. Valm (Neustettin) 1742. 1777. Vieverow (Fürstenth., nicht Lauenburg-Bütow) 1661. 1784. Vorweck (Demmin) 1719. 1739. Wardin, Gr. und Kl. (Belgard) 1724. Hohen- (ibd.) 1724. 1727. Wulflatzig (Neustettin) 1641. 1778. Zacharie (Demmin) 1719. 1739. Zacherin (Neustettin) 1709. Zemmin (ibd.) 1591. Ziezenow (Belgard) 1732. Zolnow (Neustettin) 1784. Zowen, Alt- u. Neu- (Schlawe) 1672. 1712.

Glasenap-Glizminski (I. 262.). (W. Nowina.)

Glasenapp (I. 262.). Die 1839 d. 30. Oct. und 1840 Nobilitirten sind Söhne des im Jahre 1827 verstorbenen v. G. auf Manow. Von ihnen besass Johann Heinrich Ferdinand v. G. Zethun (Fürstenth-) 1821. 1846. Das W. des am 18. Aug. 1842 in den Adelstand erhobenen Georg Friedrich Julius v. G. zeigt in Blau den Ritter St. Georg auf weissem Ross einen schwarzen, feuerspeienden Drachen tödtend. Auf dem gekrönten Helme 5 Straussenfedern, 3 roth, 2 weiss.

Glasnotzki (I. 262.), Glaznocki (W. Pruss III.; auf dem gekrönten Helme 3 Straussfedern).

Glaubitz (I. 262.). (Das freiherrliche W. nach Diplom vom 13. Apr. 1699 zeigt den einfachen Schild mit 2 Helmen. Dorst Schles. Wppb. nro 83. — Nach spätern Diplomen fünffeldrig. Mittelschild der Fisch. 1 u. 4 Q. ein Löwe. 2 u. 3 Q. ein Rad.)

Glembocki (I. 264.). In dem 1804 zum Preuss. Staate gehörigen Kreise Peissern besass Felix v. G. Biele, Blonawy, Dembrowo, Kazubice, Lestnistwo, Lubst, Lubstowo, Nowawies, Pogorzelice, Police, Smolniki, Wiercelin.

Glich v. Milziz (I. 264.) Der Bürgermeister zu Görlitz Hans G. v. M. und seine 3 Vettern, die Gebrüder Gottfried, Siegfried und Ehrenfried erhiel-

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

ten am 18. Apr. 1606 eine Bestätigung des Adels. (Dorst II. 190 u. 191.)

Glinski (I. 264.). Dem Geschlechte ad I. gehört der Ober-Steuer-Controlleur v. G. zu Ohlau 1854 an.

Gliszczinski (I. 264.), Gliszczynski, Glisczinski, Glyschinski. Mit dem W. ad I. die Chamier-G. zu Gr. Gustkow (Bütow) 1724. 1803. Polczen (ibd.) 1724. 1803. Reckow (ibd.) 1803. Trzebiatkow (ibd.). 1803. Mit dem W. ad II.: Carl v. G. a. Lechlin (Wongrowiec), Marszewice (Obornick) u. Rosznowo (ibd.) 1803.

Globig (I. 264.). Nicht zu diesem Geschlechte gehört August Gotthelf G. der als Hofjuvelier u. Besitzer der Dominialgüter Luschau mit den Mayerhöfen Kotschütz, Langewiesen und Wltschy in Böhmen, mit seinen Kindern am 15. Febr. 1817 vom Könige von Sachsen unter dem Namen v. Globig-Jagdsheim geadelt worden ist.

Glöden (I. 265.). A. mit dem Gemshorn: Roggenhagen bereits 1564. B. mit dem Rade: Balitz, jetzt Glödenhof (Greifswald) 1691. 1850. Dreetz (Deutsch-Crone) 1850. Preetzen (Anclam) 1793. 1799. Willerswalde (Grimme) 1776. 1815.

Glodowski (W. Przegonia.). In Westpreussen: Siemkowo (Schwetz) 1730.

Glowacki. (W. Pruss I.). Im Grossherzogth. Posen: Przybroda (Gnesen) 1770. 1803. Strzyzewko (ibd.) 1778.

Glowczewski (I. 265.), Glofschewski, Glofty, Gbofty. — Ein Beiname der Klopotek (I. 442.), von dem Gute Glowczewice (Conitz). In Hinter-Pommern: Lupow (Stolp) 1783. Moddrow (Bütow) vor 1777.

Gneisenau (I. 265.). Die Neidhart sind ein Ulmer Patricier-Geschlecht.

Gniewkowski (I. 265.), nicht Gniewskowski.

Gninski (W. Trach.). In Westpreussen: Johann v. G. († 1703) auf Gellen, Hutta, Linsk, Nowawies, Okonin, Taschau und Taszewko (Schwetz) war Wojwode von Pomerellen.

Göckel (I. 266.) (W. 1 u. 4 Q. ein Kranich. 2 u. 3 Q. ein schrägrechts gelegter, von 2 Rosen begleiteter Ast.) Dies leztere Feld ist das Wappen der Jeckel, die Siebm. I. 211 zu den Frankfurther Patriciern zählt.

Göckingk (I. 266.). In Pommern: Daldorf. Giesebitz (Stolp) 1784. 1796. Günthersdorf. Karzin (Stolp) 1774. 1781.

Gockowski (I. 266.). Ein zweites Geschlecht (W. Prawdzic.). In Westpreussen: Parlin (Schwetz) 1728. Ungewiss ob zu diesem Geschlechte, oder zu den v. Gostkowski (I. 173.): Anton v. Goczkowski a. Mauersin (Schlochau) u. Ustaszewo (Wongrowiec) 1803.

Goczalkowski. I. (W. Prawdzic.) In Preussen: Rynek (Löbau) 1728. Im Grossherzogth. Posen gehört wohl hieher: August v. Gocialkowski auf Czachorowo (Kröben) 1804. II. (W. Sreniawa ohne Kreuz) vergl. Gotschalkowski (I. 274.). Aus dieser Familie wurde Georg Ludwig v. G. am 14. Sept. 1705 böhmischer Freiherr.

Goczewski (I. 266.) (W. Ogonczyk.)

Goddentow (I. 266.). Prebendow (Stolp, nicht Lauenburg-Bütow) 1690. 1739.

Gohr (I. 267.). In Bayern als Freiherren 1812 immatriculirt. In Preussen: Rdziawen (Oletzko) 1784.

Göhren (I. 267), identisch mit Gehren (I. 249.).

Goldammer (I. 267.). (Dorst allg. Wppb. II. 210.). Der k. Sächs. Lieut. v. d. A. Johann Christian Friedrich G. ist nebst seinen Kindern vom Könige von Sachsen d. 2. März 1811 geadelt worden.

Goldfuss (I. 268.), Goldfus. (W. in Dorst Schles. Wppb. nro. 330.) Nobilitirung oder Adels-Erneuerung vom 8. Jul. 1678. Nach 1854 Niclasdorf.

Goldstein-Berge (I. 268.). In Pommern: Viatrow (Stolp) 1836. 1837.

Golembiewski (I. 268.). (W. Prawdzic.)

Golembocki. Im Grossherzogthum Posen: Ignatz v. G., ehemals poln. Oberst besass 1803: Tworkowo (Obornick).

Golembski (I. 268.). (W. Ogonczyk.)

Golinski (I. 268.). (W. Prawdzic.)

Golocki (W. Pielesz: in Roth 2 blanke schräge ins Kreuz gelegte Schwerter, die

Spitzen unten; auf dem Helme ein rother Kolpak, auf jeder Seite mit 2 Wachtelfedern geziert.). In Westpreussen: Sarnowo (Culm) 1728. 1760.

Golofkin (I. 269.), Golowkin. Die Familie wurde 1707 in den Reichsgrafenstand erhoben, und diese Standeserhöhung 1710 in Russland anerkannt.

Goltz (I. 269.). In Pommern: Altendorf (Greifenberg) 1768. 1769. Barning (Fürstenth.) 1721. 1730. Blumenwerder (Neustettin, nicht Dramburg) 1698. Bozepol, Gr. (Lauenburg) 1784. Buslar (Belgard) 1587. Dargislaff (Greifenberg) 1768. 1769. Dramburg (Dramburg) 1294. Dübsow (Regenwalde) 1764. Karkow (Saatzig) 1642. Klausdorf (Dramburg) 1586. 1752. Klützow (Pyritz) 1752. 1764. Krühne (Fürstenthum) 1748. 1764. Leine (Pyritz) 1573. Mellen, Kl. (Dramburg, nicht Regenw.) 1803. Polzin (Belgard) 1587. Quackenburg (Rummelsburg) 1702. Quisbernow (Belgard) 1587. Raddow, Gr. (Regenwalde) 1643. Reppow (Neustettin nicht Dramburg) 1621. 1760. Retzensfelde (Greifenhagen, nicht Pyritz) 1753. 1785. Schojow (Stolp) 1801. 1808. Schöneberg (Saatzig) 1778. 1774. Schöningen (Randow) 1787. 1803. Schwedt (Fürstenth.) 1768. 1769. Schwetzkow (Stolp) 1803. 1816. Schwochow (Pyritz) 1756. 1769. Silber, Gr. (Saatzig) 1756. Spiegel, Gr. (Dramburg) 1784. 1821. Streitz, Gr. (Fürstenth.) 1721. 1724. Treblin (Rummelsb.) 1688. 1693. Zedlitz (Regenw.) 1643. 1687. Ziegenhagen (Saatzig) 1754. 1755. Zietlow (Belgard) 1843.

† **Goncz**, Gonschen (Schräglinks getheilt, oben in Roth ein halber aus der Theilungslinie hervorwachsender von einem Pfeil durchbohrter weisser Ziegenbock, unten in Roth und Silber geschacht. Siebm. III. 164. Bagmihl V. 64.). Im Lauenburg-Bütowschen 1639. In Westpreussen auch mit dem Beinamen Czerniewski, vom Gute Czerncau (Danzig).

Gondkowski (W. Korab.). Im Grossherzogth. Posen: Bozejewice (Wongrowiec) 1803. Bozejewiecki (ibd.) 1803. Strzeszinko (Posen) 1803. Strzeszyno (ibd.) 1803. 1820.

† **Goner.** In Hinter-Pommern: Oslawdamerow (Bütow) 1724.

Gonsczynski (W. Niesobia.). In Westpreussen: Niemczyk (Culm) 1760. Thymau (Graudenz) 1760.

Göphardt (In Blau eine 5mal gezinnte Mauer, aus welcher ein geharnischter Ritter mit Schild und Schwert emporwächst, der sich auch auf dem gekrönten Helme wiederholt.). Im Königreich Sachsen.

† Gorck (I. 271.), Gorcken, Chork, Chorcke (vergl. I. 141.), Goreke, Göreke (nach Micraelius auch Dorcken). (Bagmihl IV. 50.) Die Abweichungen Jorck, Gurck, zu der Familie Jorck (vergl. diesen Artikel). In Pommern: Gr. Gustkow (Bütow) 1700. 1724. Karstnitz, Wendisch- (Stolp) 1480. 1714. Rambow (ibd.) 1480. 1714. Stresow (ibd., nicht Lauenb.-Bütow) 1531. 1710. Velsow (ibd.), nicht Felstow 1650. Vietzig (Lauenburg), nicht Vietzke, auch nicht Wutzig.

Gorcy-Longuyon (I. 271.), nicht Longugon. (Ein Schild von Hermelin mit einem rothen Schildeshaupte, worin 3 goldene Ringe quer neben einander.) Seit 1709 Grafen.

Gorecki (I. 271.). Noch ein 3. Geschlecht (W. Wieruszowa.). Im Grossherzth. Posen: Joseph v. G. 1797 auf Klein-Kaczkowo (Wongrowiec).

Göriz (I. 271.), Göritz. (Quadrirt: 1 u. 4 Q. in Gold ein halber schwarzer Adler; an den inneren Rand des Schildes gelehnt. 2 und 3. Q. in Roth ein silberner linker Schrägebalken, welcher mit einem schwarzen Windspiel belegt ist.) Die Familie wurde am 18. März 1778 vom Kaiser Joseph II. geadelt. In Preussen: Zatzkowen (Sensburg) 1784.

Görlitz (I. 271.). Nicht dem ersten, sondern dem zweiten Geschlechte mit den Beilen gehören die Grafen v. G. an. (Senkrecht getheilt, vorn in Schwarz ein gestürzter, goldener Adlerflügel mit den Sachsen rechts gekehrt; hinten in Gold 2 mit ihren holzfarbenen Stielen schräge über einander gelegte Beile.)

Görne (I. 271.). In der Altmark:

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Bertkau (Stendal) 1854. Billberge (ibd.) 1800. Könnigde (ibd.) 1800.

Gorszkowski (I. 272.), Gorzkowski (W. Tarnawa.).

Görtz (1 u. 4 Q. in Blau auf grünem Hügel ein silberner Kranich, der einen goldenen Ring im Schnabel und einen Stein in der rechten Klaue hält. 2 u. 3 Q. in Roth ein mit 3 goldenen Sternen belegter silberner Schräglinksbalken. Aus dem gekrönten Helme wächst ein goldener Greif hervor, der in der rechten Pranke ein blankes Schwert hält. Dorst Schles. Wppb. nro. 381.). Auch v. Görtz und Ahstein. In Schlesien: Godow (Pless) 1812. Körnitz (Militsch) 1854. Stanowitz (Ribnik) 1854. Stein (ibd.) 1847. Stübendorf (Neisse) 1819. Zawada (Pless) 1847.

Gorzenski (I. 273.). Im Grossherzogth. Posen und in dem gegenwärtig zu Polen gehörigen Theile des ehemaligen Südpreussen im J. 1804: Budziadowo (Peysern), Budzislaw (Powidz), Bugai (Krotoszyn), Czarnowska (ibd.), Dalanowo (b. Plock), Dembno (Schroda), Dobrzyce (Krotoszyn), Gorny (Powidz), Izbiczno (Krotoszyn), Kamionk (Powidz), Karmin (Krotoszyn), Karminek (ibd.), Klonowo (ibd.), Korytta (ibd.), Koscielny (Powidz), Lissow (Peysern), Lubinia male (Krotoszyn), Pawlowice (Konin), Smielewo (Wreschen), Smielowo (Peysern), Stowiki (Powidz), Stochow (b. Plock), Strubnice (Plock), Stunia (Krotoszyn), Stryzewo (ibd.), Sucha (Peysern), Szczerzewo (Konin), Tremby (Powidz), Wiekowko (ibd.), Wytaszyce (Krotoszyn), Zberzyn (Powidz), Zberzynck (ibd.), Zerkow (Peysern), Zulkowo (ibd.).

Gosdzieszewski (I. 273.), Gozdziewski (W. Slepowron.).

Gosk (I. 273.), auch Gosk-Podjarski (nicht Gesck-Podriacki I. 256.), nach dem Gute Podjasz (Neustadt). In Hinterpommern: Czarndamerow (Bütow) 1803.

Gössel (I. 273.). (W. Dorst Schles. Wppb. nro. 199.) In Schlesien: Pschow (Rybnik) 1847.

Gosslar (In 3 Reihen quer getheilt; oben in Blau eine halbe aufgehende Sonne, die 2. u. 3 Reihe in 6 Felder getheilt. 1. 3. u. 5. Feld in Blau ein goldener Stern. 2. 4. u. 6. Feld Gold mit einem rothen gezackten Schildeshaupte.) Carl Berthold G., Sec. Lieut. im 5. Ulan-Reg., ist am 1. Nov. 1856 geadelt worden.

Gossler (I. 273.), (Quadrirt: 1 Q. Silber und Blau geschacht. 2 Q. in Gold ein rother Fürstenhut. 3 Q. in Silber ein schwarzer gekrönter Adler. 4 Q. in Blau ein Bündel Fasces, worin ein Beil steckt. Mittelschild: in Silber 3 rothe Rosen. 2. 1. Auf dem Helme drei rothe Rosen an grünen Stängeln.) In der Provinz Sachsen: Zichtau (Gardelegen) 1854.

Gössnitz (I. 273.). Blühen noch im Königreich Sachsen fort.

Gossow (I. 273.). In Preussen: Maraunen (Heiligenbeil) 1820.

Gostkowski (I. 273.). Beinamen des Geschlechts Gorka (vergl. unten Jork) und Zmude (Schmude). Die v. Gorka-Gostkowski z. Gr. Gustkow (Bütow) 1700. 1724.

Gostomski (I. 274.). Das 2. der genannten Geschlechter im Bütowschen Kr. Oslaw-Damerow 1836. 1856 und Trzebiatkow 1836. 1856. — Vermuthlich zu einem andern Geschlechte 1804 der k. poln. Kammerherr Jacob v. G. a. Brudnowo (Radziejow).

Göthe (In Blau ein goldener Stern von 6 Strahlen, desgleichen auf dem gekrönten Helme.). Der berühmte Dichter und Sachsen-Weimarsche Geh. Rath Johann Wolfgang v. G. ist am 22. Juni 1782 in den Reichsadelstand erhoben worden. Ein Enkelsohn desselben Wolfgang v. G. war 1856 Legations-Secretair bei der Preussischen Gesandschaft in Rom.

Gottberg (I. 274.). Statt Pr. Witten ist Pr. Wilten zu lesen, schon 1820. In Pommern: Pazig (Cammin) 1610. Starkow (Rummelsburg, nicht Stolp). Werder (Wollin, nicht Stolp) 1601.

Gottburg (I. 274.). Die v. Helmich-Gottburg in Preussen: Pregelswalde (Königsberg) 1855.

Göttlich. Christian Friedrich G., Besitzer des Rittergutes Nieder-Strat-

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

walde in der Ober-Lausitz ist am 20. Jan. 1818 vom Könige von Sachsen in den Adelstand erhoben worden.

Gottschalck (I. 275.). Es giebt noch ein zweites Geschlecht in Sachsen. (1 u. 4 Q. in Silber ein Kranich, der in der rechten Klaue einen goldenen Pfennig hält. 2 u. 3 Q. in Blau goldene Pfennige und zwar im 2. Q. vier im Quadrat. 3 Q. drei im Dreieck.) Der kursächsische Kapitän Gotthelf Friedrich August G. und sein Bruder der kursächs. Lieut. August Friedrich G. erhielten 1805 von dem Fürsten von Schwarzburg-Sondershausen den Adelstand, welcher dem letztgenannten als General-Major am 3. Aug. 1854 vom Könige von Sachsen bestätigt wurde. — Ein Caspar Friedrich G. wurde 1757 geadelt, vermuthlich der Ahnherr des zuerst genannten Geschlechts.

Götz (I. 275.), Götze (ibd.) u. Götzen (I. 276.). I. Die v. Götz (Gespalten. Vereinigung der Wappen v. Jeetze und v. Götzen, nämlich einer Greifenklaue, wiewohl in Roth u. der grünen Seeblätter am braunem Stamme in Gold, Dorst Schles. Wppb. nro. 198.). Brzezinke (Namslau) 1854. Hohenbocka (Hoyerswerda) 1830. 1847. Niemitsch (ibd.) 1830. 1854. II. Die v. Götzen in Preussen: Perwissen oder Perwissau noch 1820.

Gotzkow (I. 276.). (Löwe im Schilde und wachsend auf dem Helme.) In Preussen 1820: Damerau, Popowken. Pröck, Gr. Sobrost (sämmtlich Gerdauen).

Gozimirski (I. 277.). Im J. 1802: Lubiszynek (Gnesen). Modliszewo (ibd.). Piotrowo (ibd.). Popowo (Wongrowiec).

Grabinski (I. 277.), Grabienski. Von den erwähnten Aebten von Oliwa starb Johann v. G. d. 11. Sept. 1638 und Alexander v. G. d. 18. Jan. 1639.

Grabow (I. 277. m. d. Querb. und Sternen). In Neu-Vorpommern: Zansebuhr (Franzburg) nicht Sanzebur 1524. 1570.

Grabowiecki (W. Grzymala.). Im Grossherzth. Posen: Jakubowo (Samter) 1856.

Grabowski (I. 277.). (Mit d. W. Zbicswicz.) Im Grossherzgth. Posen: Bialybrod (Wongrowiec). Brzezna (ibd.). Danaborz (ibd.). Koposzyn (ibd.). Laskownica (ibd.). Wygoda (ibd.). Zaskowice (ibd.) sämmtlich 1803.

Grabs v. Haugsdorf (I. 279.) (W. Dorst Schles. Wppb. III. 180.) In Westpreussen: Fuhlbeck (Deutsch-Crone) 1856.

Grabski (I. 279.) 1803: Dalecki (Posen). Gr. Damaslowo (Wongrowiec). Dziadkowko (ibd.). Dziadkowo (ibd.). Gulewo (Kowall). Gwiatrowo (Powidz). Jablkowko (Wongrowiec). Jablkowo (ibd.). Kusezewo (ibd.). Miedziliszie (ibd.). Mieroslawice (ibd.). Napachani (Posen). Pomarzanki (Wongrowiec). Starenczyn (ibd.). Stopanowo (Obornik). Zakrzewo (Bomst).

Graczkowski (Durch einen ausgekerbten silbernen Balken von Grün über Schwarz schräglinks getheilt.). In Preussen: Wlosta (Johannisburg) 1740.

Gräfen (I. 280.). Zu Nautschütz, früher Neitschütz (Weissenfels).

Grajewski (I. 180). (W. Gozdawa.)

Gralewski (W. Sulima.). In Westpreussen: Ollek (Thorn) 1728.

Grambow (I. 280.). (Mit dem Baum. Bagmihl V. 56.) Pinnow (Regenwalde) 1561. 1608. Schanzlow (?) 1639.

Grandville (I. 281.). (In Blau 3 zu 2 u. 1 gestellte kleine Schilde. Der Helm trägt auf einem blauen Kissen eine silberne Kugel.)

Grape (I. 281.). In Pommern: Döringshagen (Naugard) 1732. Düsterbeck (ibd.) 1732. Gr. Herzberg (Neustettin) 1717. Schwarzow (Naugard) 1724.

Grass, nicht Gross (I. 290.). (Quer getheilt, oben in Silber eine zum Schwur emporgehobene blau bekleidete Hand mit rothen Aufschlägen, unten in Blau ein silbernes mit 2 rothen Ordenskreuzen belegtes Schildchen.) Der Kreisdeputirte Friedrich Gustav G. auf Kl. Karzin (Neustadt) b. Danzig wurde am 10. Sept. 1840 geadelt.

Gratowski (I. 282.), Gradowski (W. Prawdzic.).

Graumann (I. 282.). Johann Georg G. wurde 1801 in den rittermässigen Adelstand erhoben.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Gräve (I. 282.). Der Familie ad I. (Dorst Schles. Wppb. nro. 130.) gehört Gieraltowitz 1847, desgl. Gr. Ellguth (Kosel) 1854.

Grävenitz (I. 282.). In Pommern: Lankwitz (Stolp) 1843. 1852. Retzin (Randow) 1746. Schmagerow (ibd.) 1746.

Grawert (I. 283.). Im ehemaligen Südpreussen: Grabowo und Krzywagora (Peissern) 1804.

Gregorowicz (W. Lubicz.). Vom Könige Johann Casimir von Polen 1658 in den Adelstand erhoben. Joseph v. G. war 1739 Burggraf der Wojewodschaft Posen. Sie besassen Smiszewo bei Gostyn (Kröben).

Gregorski (I. 283.) u. Grzegorski (I. 296.) ist ein u. dasselbe Geschlecht.

Gregory (I. 283.). (W. in Dorst Schles. Wppb. nro. 399. Siebm. Suppl. XI. 19. Wppb. d. Sächs. Staaten I. 55.) Christian Friedrich G., kursächs. Hofkammerrath und Banquier zu Dresden wurde den 24. Apr. 1789 vom Kaiser Joseph II. in den Reichsfreiherrenstand erhoben. In der Provinz Sachsen: Grosskmehlen (Liebenwerda) 1789. In der Ober-Lausitz: Leontinenhoff (Gör- 1854. 1856. In Schlesien: Ober-Kehle (Trebnitz) 1854. Gross-Zauche (ibd.) 1847.

Gregorziewski (I. 283.), besser Grzegorzewski (W. Jasienczyk.). Dieser Name ist seit dem 16. Jahrh. in den der Familie Gregorovius, die des Adels sich nicht mehr bedienen, verwandelt worden.

Greifenberg (I. 283.). In Pommern: Prebendow (Stolp) 1769. 1777. Rötzenhagen (Schlawe) 1775. In der Nieder-Lausitz: Gosda (Sorau) 1740. 1855.

Greiffenstern (I. 285.). Diese Familie wurde am 4. Apr. 1647 geadelt.

Grekowicz (I. 285.). (W. Prawdzic, aber der Löwe ohne Schlüsselring; auf dem gekrönten Helme 2 Habichtsflügel.)

Grell (I. 285.). Nicht erloschen; u. wahrscheinlich auch die Groel, die vor 1777 im Lauenburgschen genannt werden. In Pommern: Burow (Naugard) 1772. Dobberphul (Cammin) 1743. Kopplin (ibd.) 1740. Lowitz (Lauenburg), nicht Löwitz (Anclam) 1564. Lütkenhagen (Cammin) 1743. 1806. Marquardtsmühle (ibd.) 1783. 1806. Massow (Lauenburg), nicht Marsow (Stolp) 1449. 1724. Matzdorf (Naugard) 1772. Tetzlafshagen (Cammin) 1788. 1806. Wietstock (ibd.) 1772. 1806.

† **Gretz** (Quer getheilt; oben in Gold 2 schwarze Adlerköpfe neben einander; unten gespalten; vorn in Silber drei goldene Aepfel übereinander an grünen linksgewendeten Stielen; hinten in Silber drei rothe Querbalken; auf dem gekrönten Helme 2 schwarze Büffelshörner.). In Westpreussen: Lautensee (Stuhm) 1728.

Griesheim (I. 286.). In Pommern: Zetzin (Dramburg) 1843. 1846.

Gristow (I. 286.). (W. bei Bagmihl IV. 60.). Die beiden als verschieden aufgeführten Familien sind ein und dasselbe Geschlecht. Die Familie ist aus fürstlich Rügischem Stamme und war mit Gristow (Grimme, nicht Cammin) und Umgegend apanagirt. Die ältesten Siegel zeigen einen Hirschkopf (nicht halben Hirsch wie Meding angiebt), so das Siegel des Dobeslaw de G. von 1249 (Kosegarten Codex diplom. Pomeran. I. 3.) und des Johann des G. von 1293 (Bagmihl IV. Tab. 64.) Allmählig wurden die Hörner des Hirsches in Flügel umgewandelt (wie denn das Beflügeln in der Pommerschen Heraldik häufig vorkommt, vergl. Barnekow II., Brüsewitz, Platen, Rohwedel, Zart &c.). Gristow (Grimme) 1249. Jager (ibd.) 1276. Mannhagen (ibd.) 1350. Naundorf (ibd.) 1347. Reikenhagen (ibd.) 1362. Wendisch-Langendorf (Franzburg) 1432. Schlichtmühlen (ibd.) jetzt Hessenburg 1326. 1700.

Gröben (I. 286.). In Pommern: Japzow (Anclam) 1655. Kl. Reichow (Belgard) 1782. 1784. Tetzleben (Anclam) 1635. In Schlesien: Krausendorf (Landeshut) 1854.

Grochowski (W. Paprzyca.). In Westpreussen: Swientoslaw (Culm) 1725.

Grodecki (I. 288.). Das Böhmische Geschlecht Grodezky von Grodez hat ein anderes Wappen. (1 u. 4 Q. in Gold 2 Flügel, welche ein Halbmond überdeckt. 2 und 3 Q. in Roth aus einer

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Krone hervortretend ein geharnischter Ritter mit gezogenem Schwerte.)

Grodziecki (I. 288.), Grodzicki. Im Grossherzogth. Posen: Charbelin (Fraustadt) 1804. Chwalencin (Pleschen) 1804.

Gröling (I. 289.). (W. in Dorst Schles. Wppb. nro. 161.). In Schlesien: Elgot, Schalscha und Zernik (sämmtlich Tost-Gleiwitz) 1854.

Gromadzinski (I. 289.). (W. Rola.) Przyborowko (Samter) 1856.

Gronefeld (vergl. Gröneveld I. 290.). Die in der Armee stehenden v. G. führen ein anderes Wappen, (Im silbernen roth bordirten Schilde eine grüne Pflanze mit 3 kleinen Blättern und einem dergleichen grossen.)

Gröning (I. 290.). Georg G. Rathsherr der Reichsstadt Bremen erhielt 1795 ein Reichsadelsdiplom.

Gross (I. 290.). Der erste Artikel ist zu streichen; vergleiche oben Grass (III. 265.).

Gross gen. Pfersfelder (I. 290.). Dieses war nur eine Nebenlinie des bekannten, noch blühenden fränkischen Geschlechts der Gross von Trockau. (In Silber und Roth gespalten und überdeckt von einem blauen Querbalken. Siebm. I. 104.)

Gross gen. Schwarzhoff (I. 291.). (1 u. 4 Q. eine verschlungene Schlange, die einen Apfel im Maule hält. 2 u. 3 Q. in Blau eine Bärentatze von 3 Sternen begleitet.)

Grossmann (I. 291.). (Quer getheilt, oben in Schwarz 3 Sterne, unten in Roth 3 Berge.). Georg Friedrich G. Geh. Kabinetssecretair und Kriegsrath wurde 1790 von Kaiser Joseph II. in den Adelstand erhoben.

Grosspietsch. Der Hofkriegs-Agent Franz Joseph G. wurde 1773 geadelt. In Schlesien: Bremberg (Jauer) 1816.

Grotowski (I. 292.). (W. Dorst Schles. Wppb. nro. 412.)

Grotzinski (I. 292.), Grodzinski (W. Labendz.).

Gruben (I. 292.). I. Das Geschlecht mit Löwen (Bagmihl V. 8.), besser Grubbe genannt, auch mit dem Beinamen Niezuchowski (II. 149.), von Nesnachow (Lauenburg). II. Von dem Geschlechte mit den Flügeln stammen nicht ab: III. Der Kurkölnische Geh. Rath Constantin G., welcher 1776 in den Adelstand erhoben wurde, und dessen Sohn Friedrich Ignatz v. G., Reichskammergerichtsbeisitzer zu Wetzlar, der am 8. März 1805 vom Kaiser Franz II. in den Freiherrenstand erhoben wurde.

Grudzielski (W. Lubicz.). Im Grossherzogthum Posen: Bielawi (Gnesen) 1803. Dobiciewo (ibd.) 1803. Lopienno (ibd.) 1803. Lopienskawies (ibd.) 1803. Popowko (Wongrowiec) 1826. Wengorzewo (ibd.) 1826. Willamowo (Gnesen) 1803.

Grudzinski (I. 293.). Im J. 1803 besass Graf Anton v. G.: Jagniewice (Gnesen), Kakulin (Wongrowiec), Lagiewniki (Gnesen), Olenszyn (ibd.), Planskowo (Wongrowiec), Podlesie wysokie (ibd.), Popowo (ibd.), Rybno (Gnesen), Sarbia (Wongrowiec), Wymyslaw (ibd.).

Grumbckow (I. 293.). (W. bei Bagmihl V. 71, falsch bei Siebm. III. 164, nach Micraelius). In Pommern: Borkow (Lauenburg) 1752. 1773. Dombrowo (Stolp) nicht Damerow 1710. 1766. Heide (ibd.) 1731. 1778. Hoff (Greifenberg) 1734. 1764. Hohenzahden (Randow) 1746. Hölkewiese (Fürstenth.) 1803. Jugelow, Alt- (Stolp) 1687. 1706. Karstnitz, Wendisch- (ibd.) 1724. 1733. Komsow (Lauenburg) 1752. 1775. Labuhn (ibd.) 1724. Malzkow (Stolp) 1718. 1779. Möllen, Gr. (Pyritz nicht Saatzig) 1687. 1775. Neuenkirchen (Anclam) 1725. Preetzen (ibd.) 1724. 1733. Revahl (Greifenberg) 1734. 1764. Runow, Gr. (Stolp, nicht Schlawe) 1421. 1779. Saulin (Lauenburg) 1723. Saviat (Stolp) 1690. Schmelz (ibd.) 1731. 1778. Schönfeld (ibd.) 1710. 1766. Schübben (Fürstenth.) 1741. 1763. Schurow (Stolp) 1730. 1763. Sochow (Stolp) 1728. 1777. Sorkow (ibd.), nicht Sorchow 1689. 1779. Stresow (ibd.) 1688. 1766. Stresow (Lauenburg) 1752. 1773. Tetterin (Anclam) vor 1724. Vangerske (Stolp) 1652. 1779. Velsow (ibd.) statt Felstow. Zuchen (Fürstenth.) 1741. 1763.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Grunenthal (I. 294.), Grünenthal. In Pommern: Altendorf (Greifenberg) 1798. 1803. Dargislaff (ibd.) 1798. 1803. Schwedt (Fürstenth.) 1798. 1803.

Gruner (I. 294.). In Sachsen noch ein anderes Geschlecht. (In Silber ein durch einen rothen Schrägbalken getheilter Eichenzweig mit 6 Eicheln u. 4 Blättern. Auf dem Helme ein wachsender wilder Mann, der einen Eichenzweig in der Rechten hält.)

Grunfeldt (I. 295.). Namen und Wappen ist an die v. Tempski (III. 6.) vererbt.

Grünwald (I. 295.), auch Grünewald, gegenwärtig im Königreich Sachsen.

Gruttschreiber (I. 296.). (Das freiherrliche W. in Dorst Schles. Wppb. nro. 113.). In Schlesien: Blaschewitz (Neustadt) 1814. Briese (Oels) 1595. 1598. Czarlowitz (Neustadt) 1814. Garbendorf (Brieg) 1722. Gostomio (Neustadt) 1814. Hoschütz (Ratibor) 1814. Josephshof (Neustadt) 1814. Kamnig (Grottkau) 1618. 1626. Karlsberg (Leobschütz) 1814. Kmelwitz (Oppeln) 1600. Krobusch (Neustadt) 1814. Krug (Leobschütz) 1814. 1830. Malkwitz (Neustadt) 1814. Miedar (Kosel) 1686. Neuvorwerk (Oels) 1680. 1683. Olbendorf, Mittel- (Strehlen) 1613. 1673. Possnitz (Leobschütz) 1814. 1830. Quanzendorf (Nimptsch) 1667. Rosenberg (Neustadt) 1814. Rosnochau (ibd.) 1814. Sattkau (Breslau) 1634. Schirkwitz (Oppeln) 1602. Schwärze (Neustadt) 1814. Schwesterwitz (ibd.) 1814. Simsdorf (ibd.) 1814. Steubendorf (Leobschütz) 1814. Strenz, Gr. (Wohlau) 1814. Tschöplowitz (Brieg) 1722. Twardawa (Neustadt) 1814. Ulauschwitz (Oels) 1588. 1621. Wiegschütz (Kosel) 1830. 1847. Zabnig (ibd.) 1814. In Sachsen: Scheiplitz 1635. 1641. In der Provinz Brandenburg: Ob. Ullersdorf (Sorau) 1850.

† **Grzebin** (In Silber eine rothe Rose, aus der 3 rothe Herzen in Form eines Schächerkreuzes hervorgehen.). Alte preussische Landesritter ehedem auf Herren-Grebin (Danzig).

Grzebinski (In Blau 3 goldene Sterne quer neben einander; darüber ein silbernes Hufeisen, die Stollen abwärts gekehrt, und darunter ein goldener Halbmond; auf dem gekrönten Helme 3 Straussfedern.). In Westpreussen: Reddischau A. (Neustadt) 1772.

Grzembski (I. 296.). (W. Jastrembiec.)

Grzonski (I. 296.). (W. wie Zychcki.)

Guaita (I. 297.), Quaita. Martin Q., Kaufmann in Köln, wurde 1754 vom Kaiser geadelt.

Gudenus (I. 297.). Die Familie erscheint vor 1671 in den Niederlanden unter dem Namen van Guden ohne adelich zu sein. In eben diesem Jahre wurde Christoph Gudenus, Kurmainz. Geh. Rath u. Resident zu Wien in den Adelstand erhoben.

Gülcher (I. 298.). Der Rittersgutsbesitzer Johann Wilhelm G. ist am 24. Nov. 1816 von dem Könige der Niederlande in den Adel-, und vom Könige von Preussen am 22. Nov. 1835 in den Freiherrenstand erhoben worden. Schloss Boetzelar bei Cleve 1856 und Rengenhof bei Utrecht.

Güldenklee (I. 298.). (W. auch bei Bagmihl II. 45.). In Pommern: Naugard (Fürstenth.) 1665. 1744. Papenhagen (ibd.) 1665. 1744. In dem letzten Jahre der Witwe des Letzten v. G.

Gülich (I. 298.). ad I. Im Rheinlande im lezten Viertel des 18. Jahrh. erloschen. Ihnen gehörte Berg vor Flosdorf (Schleiden), daher auch v. Berg gen. Gülich (I. 51.), Dorp (Siegburg) und Eill (Düren). ad II. Diese Familie erlangte den Adel 1799 in der Person des Reichskammergerichtsprokurators zu Wetzlar Johann Philipp Gottfried G.

Grundlach (I. 299.). Im Jahre 1748 erhielten eilf Brüder und Vettern v. G. Adelsbestätigung.

Günterode (I. 299.). Frankfurther Patricier.

Güntersberg (I. 299.). In Pommern: Balster (Dramburg) 1638. 1724. Barskewitz (Saatzig) 1450. Dünow (Cammin) 1762. 1784. Gützelfitz (Greifenberg) 1686. Hägener-Feld (Wollin) 17. Jahrh. Mellen, Gr. (Saatzig, nicht Regenwalde). Pumptow (Pyritz) 1679. Spiegel, Gr. (Dramburg) 1724. Stein-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

burg (Neustettin) vor 1751. Tessin (Cammin) 1520. Tetzlafshagen (ibd.) 1762. 1784.

† **Guntewinek** (?) werden 1670 im Bütowschen genannt.

Günther (I. 300.). Im Neustettinschen Kreise: Dieck, Hammer, Steinforth, sämmtlich 1781. 1784.

Guretzki (I. 300.), Gorecki. I. (W. Wieruszowa.) In Pommern: II. (W. Kornitz.) In Schlesien: Baranowitz (Rybnik) 1789.

Gurowski (I. 300.). In den Kreisen Posen und Kosten 1804: Dupiewiec, Dupiewo, Glinki, Gorka, Gorzewice, Gronowo, Konarzewo, Lassek, Lenczyce, Lodz, Palendzic, Podlozyny, Trzebewo, Wyry. Die Kinder des Einen Grafen sind Prinzen von Bourbon-Gurowski.

Gurski (I. 301.), Gorski. (W. Rogala.) Nicolaus v. G. besass 1804 Dziarkowo (Kowall). Die v. Lehwald-Gurski (II. 21.) in Westpreussen: Biechowka (Schwetz) 1773. Dombrowa (Conitz) 1773. Gorra (Behrendt) 1773. Stawisko (ibd.) 1773.

Gusner (I. 301.), v. Gusner u. Commorno (In Blau ein silbernes Kreuz, dem der rechte Arm fehlt. Dorst Schles. Wppb. nro. 326. Auch wohl 2 über Kreuz gelegte Hämmer. — Auf dem Helme ein wachsender Ziegenbock.). Dieser Familie gehört Pawlowitz (Pless) 1819. 1847.

Gut. Sie kommen unter dem Namen: Gut-Dargolewski (I. 160.) u. Gut-Zapendowski (III. 154.) vor.

Gutowski (I. 301.). Franz v. G. zu Rzegnowo (Gesen) 1803.

Gutschmidt (I. 301.), Gutschmid (W. in Siebm. Suppl. IX. 4. Tyroff I. 259. Dorst Schles. Wppb. nro. 131. Wppb. d. Sächs. Staaten I. 56.). Dr. Christian Gotthelf G. z. Kahren bei Cottbus geboren, Kursächs. Vice-Kanzler und Bürgermeister zu Leipzig († 30. Dcbr. 1798) ist am 30. Dcbr. 1769 (al. 20. Oct. 1765) als Kursächs. Cabinetsminister vom Kaiser in den Reichsfreiherrenstand erhoben.

Gutthäter (I. 302.). Die Gebrüder Pancraz und Veit G. erhielten am 20. Juli 1506 vom Kaiser Maximilian I. einen Wappenbrief.

Guttry (I. 302.), Gutry. Im J. 1803: Nadborowe, Nadborowko, Paryz (nicht Paryszewo), Piotrkowice, Suchorzecz, Zarczyn (sämmtlich Wongrowiec).

Gützkow (I. 302.). (W. In Blau ein silberner Windhund. Stavenhagen Chronik von Anclam.)

Gutzmerow (I. 302.). (W. auch bei Bagmihl V. 64.). In Pommern: Gutzmerow (Stolp) 1457. Labehn (ibd.) 1852. 1857. In der Provinz Brandenburg besitzt gegenwärtig Friedrich Wilhelm v. G. die freie Standesherrschaft Gr. Leuthen (Lübben) und ist wegen dieses Besitzes erbliches Mitglied des Herrenhauses.

Gwiazdowski (I. 302.), v. Stern-G. Das Renovationsdiplom ist vom 30. Jul. 1822. Ein Hauptmann v. S. G. stand 1852 im 18. Inf. Regiment. Er stammt aus Curland, wo seinem Vater der Adel erneuert worden ist. (Quer getheilt; oben das W. Belty, unten das W. Leliwa. Der gekrönte Helm trägt eine geflügelte Kugel, auf welcher zwischen den Flügeln die Göttin Fortuna steht.)

Gyllenstorm (In Blau, auf einer grünen Strominsel ein Schloss mit 3 Thürmen. Schwed. Reichswppb. Ritter 107, 956. Bagmihl IV. 20.). Schwedischer Adelstand vom 21. Sept. 1678 für Johann G. In Neu-Vorpommern: Barkow 1846. Hohenwarth 1821. 1852. Kaschow 1846. Lehmhagen 1846. Prützmannshagen 1846. Stoltenhagen 1837. 1846. Vietlipp. 1846 (sämmtlich Kr. Grimme).

Gzowski (I. 303.). In den an Polen abgetretenen Theilen des ehemaligen Südpreussen besass die Familie 1804: Bartomiejowice (Radziejow), Bauszewo (Brzesc), Osienczyn (ibd.), Samszyce (Radziejow), Szczyczyn (Peissern).

Hacke (I. 305.). Die Grafen von 1740. In Pommern: Büssow (Randow, nicht Regenwalde) 1756. 1803. In Preussen kommt eins der vielen Geschlechter dieses Namens im Culmischen vor.

Hackeborn (I. 306.). Ober-Wutzschwitz bei Döbeln im Königreich Sach-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

sen und Niedersteina in der 1. Hälfte des 18. Jahrh.

Hackfort (I. 306.). In den Niederlanden blühen sie als Barone von Hackfort tot de Horst fort. (Rother Querbalken in Gold, von 3 Lilien begleitet.)

Hadeln (I. 307.) In Westphalen: Hoppke (Brilon).

Hagen (I. 308. u. 309.). I. (Mit der Schaafscheere.) In Preussen: Dothen (Heiligenbeil). Sperklienen (ibd.). II. (Mit dem Wagenspreet.) In Preussen: Trumpeiten (Niederung). III. (Mit dem Monde.) In Preussen: Boleinen (Osterode). Korkehnen (Fischhausen). Kornieten (ibd.). In Pommern: Bernsdorf (Regenwalde) 1825. Kossin (Pyritz) 1700. 1724. Labes (Regenw.) 1825. Parlin (Naugard, nicht Saatzig) 1798. 1801. Schwartowke (Lauenburg) 1841. 1842. Vogelsang (Regenwalde) 1795. IV. (Ströme u. Kugeln.) In Pommern: Hankenhagen nicht Hennekenhagen u. Kransdorf (Rügen, nicht Grimme) 1571.

Hagenow (I. 310.). Ausser diesen führt Micraelius auch noch die Hagemann zu Bramekow (?) auf. Dies ist aber ein Irrthum und auf die zuerst genannte Familie zu beziehen. Es erscheinen die v. Hagenow zu Brönkow (Grimme) 1639 als Afterlehnleute der v. Buggenhagen. Ob diese den Mecklenburger v. H. angehören, oder die Vorfahren der 1802 geadelten v. H. sind, möchte zu untersuchen sein. — Beneckenhagen (Grimme) 1802. Engelswacht (ibd.) 1802.

Hahn (I. 310.). I. (Der rothe Hahn in Silber.) In Vorpommern: Neuenkirchen (Anclam) vor 1725. Tetterin (ibd.) vor 1724. Von der Kurländischen Linie in Preussen: Langendorf (?). Die v. H. im Soldauschen sollen zu einem andern Geschlechte gehören. II. (Mit dem Flügel und Hahn. — Dorst Schles. Wppb. nro. 254.) In Schlesien: Ober-Arndorf (Schweidnitz) 1854. Rayschen (Wohlau) 1854.

Hahnenfeld (I. 311.), auch Hahnefeldt. In Preussen: Frödenau (Rosenberg), Gurnen (Goldapp), Schätzels (Gerdauen), Sodehnen (Pr. Eylau), Szielassken (Goldapp), Warglitten (Osterode). Wolfshöfen (Labiau).

Hahnke (I. 132.). Das angegebene Datum ist das der Publikation; das Diplom selbst ist vom 5. Nov. 1836.

Haindel (I. 312.). (In Blau ein silberner Hahn; anf dem gekrönten Helme wiederholt sich derselbe.) Die Familie stammt aus dem Elsass. In Pommern: Giesebitz (Stolp) 1840. 1854.

Hainsky (I. 312.), Hainski. In Pommern: Hebron-Damnitz (Stolp), nicht Raths-Damnitz 1717. 1743. Mellin (ibd.) 1742. Plassow, Deutsch- (ibd.) 1742.

Halk. Mit dem Beinamen Lebinski (II. 16.).

Hallasz. Im Grossherzogth. Posen 1820 ein Steuereinnehmer v. H. zu Chodziesen.

Hallberg (I. 313.). In der Rhein-Provinz am 12. Jul. 1829 als Grafen immatriculirt. — Altenbach (Siegburg) 1840. Pesch (Neuwid). Unkel (ibd.).

Halle (I. 313.). In Preussen: Altenberg (Königsberg). Bartelsdorf (Pr. Eylau). Billa (Johannisburg). Brincklauken. Brosaitschen (Angerburg). Damerau. Drosdowen (Johannisburg). Gamsau (Königsberg). Gehlweiden (Goldapp). Jakunowen (Angerburg). Kleszowen (Darkehmen). Kowahlen (Oletzko). Loyden (Friedland). Mantau (Königsberg). Markowsken (Oletzko). Maltischken (Ragnit). Plewken (Oletzko). Prasnicken (Königsberg). Schannwitz (ibd.). Schönhoffstädt. Schulkeim (Labiau). Sidden (Oletzko). Spitzings (Königsberg). Szielassken (Goldapp). Thiemsdorf (Königsberg). Tromitten (ibd.). Wanghusen Labiau). Die v. Halle gen. Liptay zu Kobulten (Ortelsburg).

Hamberger (I. 314.). In Preussen: Wilgaiten (Fischhausen).

Hamilton (I. 314.). In Preussen: Cammerlack (Labiau). Naugeninken. Partsch (Gerdauen). Wolka.

Hamme (I. 314.). Freiherren von Stalle in den Niederlanden seit dem 27. März 1686.

† **Hammer.** Waren in Preussen im Rastenburgschen angesessen.

Hammerstein (I. 315.). In Pom-

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

mern: Schwartow und Schwartowke (Lauenburg) 1853. 1857.

Hamrath (I. 315.). Erhielten 1705 in Preussen das Indigenat.

Handjery. Eine Fürstin H. 1852 Besitzerin von Beck u. Uhlenburg (Herford.).

Hänel von Cronenthal (I. 315.). Unter Beziehung auf das Diplom vom 15. Mai 1674 ist dem Kaufmann Karl H. mit dem Zusatz H. v. C. am 19. Jul. 1836 vom Könige von Sachsen der Adel erneuert worden. Der erste Erwerber des Adels, Johann Heinrich H. v. C., hatte sich in Schlesien niedergelassen und dort ein adeliches Gut an sich gebracht.

Hanmann (I. 316.). Adelsdiplom Kaiser Josephs II. vom 27. Jan. 1775; Anerkennung Seitens Preussens d. 21. Nov. 1780. In Preussen: Katzenhöfen. Im Königreich Sachsen mit anderem Wappen (In Silber ein schwarzes Hakkenkreuz und auf dem Helme ein goldener Stern.).

Hann (I. 316.). Im Königreich Sachsen mit abweichendem Wappen (In Silber ein rother mit einem Mittelschilde belegter Schrägbalken, über und unter welchem sich ein goldener Stern befindet. Auf dem gekrönten Helme 5 Straussfedern.).

Hanow (I. 137.). (W. Bagmihl V. 13.). Die ältere Familie besass in Pommern: Döringshagen (Naugard) 1595. Lasbeck (Regenwalde) 1500. 1661. Neuendorf (Naugard) 1529. 1607. Rehsehl (ibd.) 1470. 1613. In Preussen: Krausen (Rössel). Schönau (Allenstein).

Hanstein (I. 317.). In Preussen: Labehnen (Pr. Eylau) 1854. Gr. Neuhof (?).

Hanxleden (I. 317.). In Westphalen: Fredeburg (Eslohe). In Hessen: Gershausen u. Zwesten. Im Waldeckschen ein Hof zu Corbach.

Harassowski (I. 318.). (W. Gespalten, vorn Silber, hinten durch einen silbernen Querbalken in Roth u. Blau getheilt; auf dem Helme ein goldener Reifen, welcher mit einem grünen Pfauenwedel besteckt ist. Dorst Schles. Wppb. nro. 413.)

Hardenberg (I. 318.). Grafendiplom vom 3. Juni 1814. (Dorst Schles. Wppb. nro. 278.). In Schlesien: Herrndorf (Liegnitz) 1830. 1847.

Harder (I. 319.). (W. bei Bagmihl II. 47.). Von Kaiser Franz I. 1756 in den Reichsadelstaud erhoben. Auf Rügen: Kasselvitz 1782. 1846.

Hardt (I. 319.). In Preussen: Campehnen und Kallen (Fischhausen). In Schwedisch-Pommern vor 1777.

Harenberg (I. 319.). (In Schwarz und Silber 3mal balkenweise quer getheilt.)

Harlem (I. 320.), Haerlem. Ausser Gorzyn 1804 Heinrichsmühl und Kozia (Birnbaum).

Harling (I. 320.). In Würtemberg als Freiherren immatrikulirt. (Wppb. d. Königr. Würtemberg S. 29. nro. 95. Adelsb. d. Königr. Würtemb. S. 223. 224.)

Harrach (I. 320.). (W. in Dorst Schles. Wppb. nro. 72.) Reichsgrafen seit 6. Nov. 1627; Titel Erlaucht d. 23. Febr. 1841. Rosnochau 1830. 1847.

Hartmann (I. 322.). ad III. Die v. H. gen. Knoch. (Schräg getheilt, oben in Schwarz den Knochschen silbernen Stern, unten in Silber den Hartmannschen rothen Kopf u. Hals eines Greifen.) ad. V. (1. u. 4. Q. in Schwarz ein goldener Löwe. 2 u. 3 Q. in Blau ein geharnischter Ritter mit Schwert. Im Mittelschilde ein schwarzer Adler in Silber.) ad. VII. In Pommern: Altenhagen (Fürstenth.) 1803. Endlich X. Georg Julius H., Hannöverscher Generallieut., ist bei Gelegenheit seiner 50jährigen Dienst-Jubelfeier am 17. Mai 1856 vom Könige von Hannover geadelt worden und dieser Adel auf dessen Sohn den Major im 3. Ulanen-, demnächst im Garde-Cürassier-Regiment am 29. Mai 1856 vom Könige Friedrich Wilhelm IV. anerkannt worden. In Westphalen besitzt ein H. v. H. Nordborchen (Paderborn) 1852.

Hartmannsdorf (I. 323.). (In Blau ein wachsender wilder Mann, welcher in der rechten Hand einen entwurzelten, mit dem Gipfel nach unten gekehrten grünen Baum in der Hand hält; darüber ein goldenes Schildeshaupt,

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

worin ein schwarzer Adlerkopf. Auf d. Helme 2 blaue Flügel.)

Hartung (I. 323.). Es kommt noch ein anderes Wappen vor. (Durch eine absteigende Spitze in Roth, Blau und Silber getheilt. Im blauen Felde ein Stern.)

Hartwig (I. 323.). Ein Lieut. Franz Carl v. H. besass 1802. 1806 in Pommern: Rienow (Regenwalde). — Der Major Hartwig v. Naso führt das rothe Herz mit dem Querbalken. Das sub II. aufgeführte W. ist identisch mit Hertwig (I. 348.)

Haselau (Ein Löwe, der in den Vorderpranken ein mit der Spitze nach unten gekehrtes Schwert hält.). Ein Hauptm. v. H. hat 1815 in der Armee gestanden.

Hass (I. 325.). (In Roth 2 silberne Querbalken, überdeckt von einem goldenen Sterne. Dorst allg. Wppb. II. 200.)

Hasteczynski. In Westpreussen: Thiemau (Marienwerder).

Hastfer (I. 325.). (W. im Schwed. Reichswppb.)

Hatten (I. 325.). In Preussen: Bansen (Rössel). Klackendorf (ibd.). Legienen (ibd.). Maraunen (Heilsberg). Micken (vielleicht Miggen, Kr. Gerdauen). Olbersdorf. Raschau. Thüngen (etwa Tingen, Kr. Friedland?)

Hatzfeld (I. 325.). Ferner: Thurn (Mühlheim) 1590.

Hauben (I. 326.), v. der Haube. In Pommern: Karvin (Fürstenthum) 1767. 1784.

Haubitz (I. 326.). In Preussen, wo das Geschlecht früher auch den Namen Meusekönig hatte: Damerau. Grallau (Neidenburg). Hirschberg (Osterode). Jugendfeld (ibd.). Lepienen (Niederung). Myhlen. Nasteiken (Osterode). Rogallen (Ortelburg). Thymau (Osterode). Venedien (Mohrungen). Warglitten (Osterode). Wiersbau (Neidenburg). Wolka (Ortelsburg.).

Hauenschild (I. 326.). In Schlesien: Habicht (Cosel) 1854. Tscheidt (ibd.) 1854.

Haugk (In Blau ein aufgerichteter goldener Anker von 2 goldenen Sternen begleitet. Siebm. Suppl. X. 15. Tyroff II. 196.) Johann Martin H. k. Preuss. und Kursächs. Kammerrath d. 5. Jan. 1751 in den Reichsadelstand erhoben; in Sachsen notificirt d. 31. Dcbr. 1766.

Haugwitz (I. 327.). (Dorst Schles. Wppb. I. Tab. 26. 68.). In Schlesien: Brodelwitz 1570. Burgwitz (Trebnitz) 1814. Carlowitz (Breslau) 1811. Coritau (Glatz) 1814. Ellguth (Falkenberg) 1814. Falkenhayn (Glatz) 1814. Freyhof 1700. Frobelwitz (Neumarkt) 1814. Gorpe 1550. 1810. Gwodczytz (Oppeln) 1814. Hahnvorweck (Neustadt) 1814. Heydau (Neumarkt) 1814. Karschwitz (Kosel) 1814. Kornitz (Ratibor) 1814. Neuhof (ibd. u. Neustadt) 1814. Paushof (Ratibor) 1814. Pischkowitz noch 1814. Pramsen, Kl. (Neustadt) 1814. Schottwitz (Breslau) 1814. Schwenz (Glatz) 1814. Sechshäuser (Ratibor) 1814. Steinau (Neustadt) 1780. 1854. Straduna (Oppeln) 1814. Sudoll (Ratibor) 1814. Tschechen (Wohlau) 1814. Ziwodzütz (Oppeln) 1814. In der Provinz Brandenburg: Branitz (Cottbus) 1812. Gr. Bresen (Sorau) und im Züllichau-Schwiebusschen: Kl. Liebenau 1680. Kl. Merzdorf 1720. Rissen 1540. Salkau 1550. In Preussen: Altenberg (Königsberg). Draupchen (Insterburg). Gurbischken (Ragnit). Kleschowen (Darkehmen). Leischkidde (Labiau). Szillen (Ragnit).

Hausen (In Blau 3 silberne zu 2 u. 1 gestellte Sicheln.). Aus den Rheinlanden stammend. In Sachsen, wo sie Drebach besassen, als Freiherren anerkannt.

Hausen (I. 329.). In Preussen: Blostau (Königsberg). Ringelshoff (Fischhausen). Sudnicken (Königsb.).

Hausmann v. Namedy (I. 329.). Das Wappen ist auf die v. Solemacher vererbt.

Haussonville (I. 330.). (W. in Dorst Schles. Wppb. nro. 349.)

Hautlepenne (I. 330.), auch d'Hautpenne (ein mit Lilien bestreutes Feld.) In den Niederlanden.

Hautois von Broune (I. 330.). (Von Silber u. Schwarz senkrecht getheilt; darin ein gekrönter Doppeladler von gewechselten Tinkturen; auf dem gekrönten Helme ein geharnisch-

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

ter Arm mit einem gezückten Schwert in der Hand.) Reichsgrafen seit dem 23. März 1707.

Haw, Hauw (Schräglinksgeführter Stern mit Spaltung, rechts 3 Sterne.). Der Landrath u. Oberbürgermeister a. D. Rittergutsbesitzer Nicolaus Georg Wilhelm H. zu Trier ist am 19. Sept. 1842 in den Adelstand erhoben worden. Im Trierschen: Taben (Saarbg.), Weisshaus (Trier.)

Haxthausen (I. 330.). Das Dänische Grafen-Diplom ist vom 6. Apr. 1735. Der Letzte dieser Linie war 1843 Ove Christian Gr. v. H. In Westphalen noch 1852: Appenburg, Böckendorf, Dedinghausen, Thienhausen u. Vörden.

Hayn (I. 331.). (W. Jasienczyk.) In Westpreussen: Ramsen (Stuhm) 1728.

Hebron (I. 331.). Hepburn, Hebpurn. In Pommern: Benzin (Stolp) 1669. 1686.

Hechthausen (I. 332.). In Pommern: Denzin (Belgard) vor 1741. Klempin (ibd.) 1612. Sippe (ibd.) 1618. Sorge (ibd.) 1705.

Heckeren (I. 332.). Existiren unter dem Namen Hecckeren noch in den Niederlanden.

Hecklau (I. 332.). Auch Heckelow.

Hedesdorf (I. 332.). Dies Geschlecht blüht noch und schreibt sich gegenwärtig v. Heddesdorf. Carl Philipp Joseph Frh. v. H. besitzt gegenwärtig ein Gut Winningen (Coblenz). Sein Bruder Max Joseph Frh. v. H. ist Landgerichtsassessor zu Cöln. Zur Cond, wonach sich eine Linie nannte, die bald nach 1610 mit Carl Anton v. H. erloschen ist, ist nicht das bei Cochem gelegene Dorf Cond, sondern eine im Conderthale bei Winnigen an der Mosel gelegene Burgruine.

Heermann (I. 332.). In Westphalen 1852: Herstelle (Höxter). Kemperfeld (ibd.). Maser (Münster). Nevinghoff (ibd.). Surenburg (Tecklenburg).

Hees (I. 333.). In Schlesien: Preilsdorf (Striegau).

Heidenstein (I. 334.). (In der Wappenbeschreibung muss es heissen: hinten gespalten, rechts von Schwarz und Silber schräglinks und links von Silber über Schwarz schrägrechts getheilt.)

Heimbach gen. Hoen (I. 335). Ferner: Milenforst (Mühlheim) 1596.

Heine (I. 336.). (Ein W. dieses Namens zeigt in Roth einen blauen gestürzten Sparren von 3 silbernen Lilien 1. 2 begleitet.)

Heinen (I. 336.). (W. in Dorst Schles. Wppb. nro. 372.) In Schlesien: Marschwitz (Ohlau) 1830. 1847. Pfaffendorf (Landeshut) 1854. Gr. Wandris (Liegnitz) 1847. 1854.

Heinicke (I. 336.). (Gespalten, vorn Rabenkopf mit Ring im Schnabel, hinten 3 rothe Schrägbalken.)

Heinrichshofen. In Schlesien: Hammer (Wohlau) 1854.

Heintz (I. 336.). (In Silber ein Greif.) Noch gegenwärtig im Königreich Sachsen.

Heintze v. Blankenburg (I. 336.). (Adler im Schilde, ein wachsender Hund auf dem Helme.). Es sind zu den namhaft gemachten Geschlechtern noch hinzuzufügen: I. Heintze. Der k. Sächs. Amts-Inspektor H. zu Kreischau bei Torgau, später Erbherr auf u. zu Schwepnitz bei Königsbrück, ist vom Könige von Sachsen d. 17. Sept. 1817 in den Adelstand erhoben worden. II. Heinze von Luttitz. Friedrich August Heinze, des Hans Friedrich Benno Freiherrn v. Luttitz Schwiegersohn, ist vom Könige von Sachsen d. 31. März 1821 unter dem Namen Heinze Frh. v. Luttitz in den Freiherrenstand erhoben worden. III. Die Grafen d'Heinze (I. 337.). (Ihr sehr zusammengesetztes Wappen zeigt im Mittelschilde unten einen von 3 Lilien begleiteten Sparren, oben eine Rose. 1 Q. in Roth und Gold durch senkrechte Spitzentheilung gespalten, 2 Q. quer getheilt; oben gespalten, rechts Löwe, links Krone, unten 2 Lilien. 4 Q. quadrirt, ein mit 5 Kugeln belegtetes Andreaskreuz und 2 über einander schreitende Ochsen. 5 Q. ein Sparren, von 3 Sternen begleitet.).

Held von Arle (I. 338.). (Von Blau u. Hermelin dreimal abwechselnd senkrecht getheilt, mit einem eckig darüber gezogenen silbernen Querbalken; auf

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

dem gekrönten Helme zwischen 2 Fähnchen ein schwarzer Hundekopf u. Hals.)

Helden-Sarnowski (I. 338.). (W. 3 quer über einander gelegte Fische, 2 den Kopf rechts, einer links; auf dem Helme 3 Straussenfedern.)

Heldreich (I. 338.). (W. b. Dorst Schles. Wppb. nro 414.) In der Ober-Lausitz: Liebstein (Görlitz) 1854. In der Altmark: Döbbelin (Stendal) 1854.

Hellermann (I. 340.). In Pommern: Augustenhof (Rummelsburg) 1854. 1855. Gerfin (Fürstenth.), nicht Gervin. Neubalde (ibd.), nicht Neu-Belz 1803. Priddargen (ibd.) 1781.

Helmfeld (I. 340.). (Quadrirt: 1 Q. in Roth drei 2. 1 gestellte silberne Helme. 2 Q. in Blau 3 silberne über Kreuz gelegte Fische (Gründlinge). 3 Q. in Blau 2 schräge sich kreuzende goldene Kanonenröhre. 4 Q. in Roth ein goldener Thurm von 2 Stockwerken, an dessen schwarzem Thore ein Leopardenkopf erscheint.) Simon Gründel wurde am 27. März 1674 unter dem Namen v. H. in den schwedischen Freiherrenstand erhoben. (Im Mittelschilde die Fische. 1 Q. die Helme. 2 Q. aufsteigende Spitze, rechts in Gold ein schwarzer Greif, links in Blau zwei über Kreuz gelegte Pfeile, darüber eine Krone und in der silbernen Spitze ein rothes Ordenskreuz. 3 Q. gespalten, vorn in Blau eine Sternblume, hinten in Schwarz u. Silber senkrechte Spitzentheilung. 4 Q. in Roth ein Hirschkopf mit Hals, umgeben von 7 Kugeln.)

Helmrich (I. 340.). (W. statt Gold: Silber, in Dorst Schles. Wppb. nro. 382.); auch v. H. gen. Reichenhelm.

Hempel (I. 341.). Es scheint schon früher ein adeliges Geschlecht dieses Namens gegeben zu haben; es besass Hohenzaden u. Pritzlow (Randow) 1724. und wird gesagt, dass nach ihrem Abgange die v. Grumbkow mit den Gütern belehnt seien.

Henack. Friedrich Traugott H. vormals Mälzer und Brauer zu Bertholsdorf, Rittergutsbesitzer zu Döbra, früher Besitzer des Gutes Ober-Greifenhain bei Königsbrück in der Ober-Lausitz, ist vom Könige von Sachsen am 20. Juli 1818 geadelt worden.

Henckel v. Donnersmark (I. 341.). In Pommern: Böck (Randow) 1843. 1846.

Hengstenberg (In Silber ein springendes schwarzes Pferd, welches auch aus dem Helme halb hervorwächst.). Patricier der Stadt Thorn 1728.

Henneberg (I. 342.). (Auf grünem Berge im Schwarz und Roth gespaltenen Felde eine in Gold und Silber getheilte Henne. Dorst Schles. Wppb. nro. 316.)

Hennig (I. 343.). Der Justitzrath Friedrich Gottlob v. H. zu Dembowalonka bei Marienwerder hat folgendes Wappen erhalten: Gespalten Schild, rechts in Silber auf grüner Wiese ein dergleichen Eichbaum; links in Blau 3 goldene Sterne, 2. 1. Auf dem Helme zwischen einem silbernen und blauen Flügel ein goldener Stern.

Hennigs (I. 343.). In Pommern: Stremlow (Grimme) 1836.

Henning (I. 343.). Das Diplom, auf Grund dessen Laurentius H. unter dem Namen v. Henning auf Schönhoff geadelt worden ist, ist d. d. Wien d. 18. Febr. 1660.

Herder (I. 345.). (W. im Wppb. d. Königr. Bayern VI. Tab. 8.). Des Johann Gottfried v. H. zweiter Sohn Siegmund August Wolfgang v. H., k. Sächs. Oberberg- und Hütten-Amts-Assessor, später Oberberghauptm. ist am 8. März 1816 vom Könige von Sachsen in den Freiherrnstand erhoben worden. (Im W. statt des Schäfers ein Pilger.)

Herford (I. 345.). Die in Schlesien vorkommende Familie. (In Blau und Roth gespalten, darin ein von einem Pfeil durchbohrter Schild.) In der Nie-Lausitz: Gr. Tauchel (Sorau) 1850.

Hermannsdorf (I. 346.). (Querbalken von 3 Löwenköpfen begleitet.)

Hermens van den Bergh und Bergheim. Gottfried Hermens, Hofrath und Rentmeister bei der Gräfin von Hohenzollern-Hechingen geb. Gräfin v. Hoensbrock zu Geulle, ist vom Fürsten von Hohenzollern-Hechingen im Jahre 1826

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

mit dem Prädikate v. d. B. u. B. geadelt worden.

Herr (I. 346.). In Pommern: Gr. Schönefeld (Greifenhagen) 1843.

Herr (I. 346.). In Pommern: Güstow (Randow) 1787. 1797.

Herresdorf (I. 346.). Besitzung zu Unkel (Neuwied).

Herrmann (I. 346.). Die Familie im Posenschen mit dem W. Wczele, nicht Lubicz.

Hersel, Herzelles (I. 347.). Wilhelm Philipp Frh. v. H. wurde vom Könige Carl II. von Spanien am 6. Oct. 1689 zum niederländischen Marquis gemacht.

Herstopski (I. 347.), Hersztupki. Besassen 1804: Bilejewo (Schroda). Brylewo (Kröben). Czenszewo (Schroda). Dembniak (Schrimm). Kielczyn (ibd.). Mieszkowo (Schroda). Osiek (ibd.). Pusta Wolika (ibd.). Radoszkowo (Schrimm). Strasnice (Schroda). Swionczyn (Schrimm) Xionz (ibd.). Xionzek (ibd.). Zakrzewo (ibd.).

Hertefeld (I. 347.). Noch blühend.

Hertell (I. 347.), Hertel (W. in Dorst Schles. Wppb. nro. 383.).

Herzberg (I. 348.). In Pommern: Grünbüche (Neustettin) 1826. 1846. Joduth (ibd.), nicht Jeduth 1490. 1803. Linde (ibd.) 1698. 1784, desgl. (Pyritz, nicht Saatzig) 1762. 1806. Parpart (Greifenberg) 1724. 1753. Raddatzenkrug (Neustettin) 1803. Waldow (Rummelsburg) 1703. 1710. Warsin (Pyritz) 1751. 1779.

Heselich (Von Roth über Silber durch einen Zinnenschnitt quer getheilt; über das Ganze geht ein schwarzer rechter Schrägebalken.). Eine Patrizier-Familie der Stadt Thorn 1728.

Hessig (I. 350.). Das Diplom Kaiser Leopold I. ist vom 1. Aug. 1699. Dasselbe zeigt auf der Brust des Doppeladlers im Mittelschilde statt des Oesterreichschen Querbalkens einen mit einer rothen Raute belegten silbernen Querbalken.

Hessin. Ein Kriegsrath v. H. besass im vorigen Jahrhunderte in Preussen: Döhringen (Osterode). Eine seiner Töchter Johanna Friederike Louise († 1. Jul. 1810) war mit dem Grafen Carl v. Krockow vermählt.

Hettersdorf (In Silber ein ausgerissener schwarzer Lindenbaum mit 5 Blättern.). Als Barone in Bayern am 11. März 1816 immatriculirt. In Schlesien: Wabnitz (Oels) 1819.

Hetzingen (I. 350.). Auch zu Isenburg (Mühlheim).

Heuthausen (I. 351.). (W. in Dorst Schles. Wppb. nro. 415.). Zu Kalten-Briesnitz noch 1854.

Heyde (I. 352.), eigentlich von der Heydte. Als Freiherren von Bayern am 18. Jul. 1835 immatriculirt.

Heydebrand (I. 352.). (W. in Dorst Schles. Wppb. nro. 388.) In Schlesien: Nassadel (Namslau, nicht Kreuzburg) 1830. 1854. Kl. Tschunkave (Wohlau) 1847. Nieder-Woidnikowe (Militsch) 1854.

Heydebreck (I. 352.). Hier ist auch der bedeutende Lehnbesitz des Hennig de Plote vom J. 1320 anzuführen, der zwar von Bagmihl unter der Familie Platen aufgeführt wird, jedoch 1317 als Urkundenzeuge mit dem Namen Henningus Heydebrake de Plote (von der Stadt Plate) erscheint. Ferner in Pommern: Altenhagen (Regenwalde) 1320. Barkow (Greifenberg) 1600. 1697. Bartow, früher Bartikow (Demmin) 1277. 1523. Bismark (Randow) 1433. Bonin (Fürstenthum) vor 1385. Borck, Alt- (ibd.) 1337. Datjow (ibd.) 1803. Dorow (Regenwalde) 1846. Glasow (Randow) 1433. Glietzig (Naugard) 1724. 1729. Gülze (Fürstenth.) 1779. 1803. Heydebreck (Regenwalde) 1320. Jaasde (Fürstenth.) 1336. Latzig (ibd.) 1803. Letzin (Demmin) 1339. Liepen (Anclam) 1409. Lietzow (Regenw.) 1320. Lindenberg (Demmin) 1490. Mackwitz (Regenw.) 1320. Natelfitz (ibd.) 1320. Neuenhagen (ibd.) 1320. Piepenburg (ibd.) 1320. Plate (ibd.) 1317. 1320. Plöwen (Randow) 1433. Puddiger, Deutsch- (Schlawe) 1523. 1839. Rabuhn (Fürstenth.) 1803. Repkow (ibd.), statt Reckow 1733. Schübben (ibd.) 1623. 1741. Schulzenhagen (ibd.) 1625. 1824. Stölitz (Greifenberg) 1320. Tenzerow (Demmin) 1487. 1518. Tetterin (Anclam) 1425. Treptow (Dem-

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

min) 1626. 1678. Utzedel (ibd.) 1409. Wildberg (ibd.) 1626. Zapplin, Gr. (Greifenberg) 1302. In Mecklenburg: Schwanenbeck (nicht Satzig).

Heyden (I. 355. &c.). I. (Mit der Mauer.) In Vor-Pommern: Bartelshagen (Franzburg) 1843. Beelow, Gr. (Demmin) 1536. 1853. Kl. (Anclam) 1536. 1854. Bollentin (Demmin) 1325. 1355. Dargen (Usedom) 1386. Flemendorf (Franzburg) 1374. Gatschow (Demmin) 1783. 1843. Gladerow (Greifswald) 1406. 1448. Gramzow (Anclam) vor 1737. Hohenmocker (Demmin) 1622. Jagezow (ibd.) vor 1735. Kadow (ibd.) 1843. Kunzow (Greifsw.) 1386. 1435. Müssentin (Demmin) 1843. Strelow (ibd.) 1622. Sommersdorf (ibd.) 1853. Stretensee (Anclam) 1843. Usedom (Used.) 1333. Zu streichen sind bei diesem Geschlechte: Carnitz, Faulenbenz, Gützelfitz, Harmelsdorf, Müggenhagen, Neides, Sabow, Schwenz, Uchtenhagen. II. (Quadrirt mit Granaten.). In Hinter-Pommern: Dulzig (Rummelsburg) 1803. Elvershagen (Regenwalde) 1794. 1796. Faulenbenz (Naugard) 1795. 1806. Gerdshagen (Regenw.) 1795. Grünwalde (Rummelsb.) 1803. Gützelfitz (Greifenberg) 1801. 1806. Harmelsdorf (Naugard) 1794. 1806. Hohenwalde (Pyritz) 1787. 1790. Karnitz (Regenw.) 1794. 1796, desgl. (Greifenberg) 1801. 1806. Kölpin (Fürstenth.) 1794. 1795. Latzkow, Gr. (Pyritz) 1788. Müggenhahl (Saatzig), nicht Müggenhagen 1793. 1802. Moitzow (Greifenberg) 1801. Neides (ibd.) 1801. 1806. Nitznow (Cammin) 1801. 1806. Niedernhagen (Regenwalde) 1794. 1796. Obernhagen (ibd.) 1794. 1796. Ponickel (Rummelsb.) 1803. Raddow, Kl. (ibd.) 1794. 1796. Reinwasser (ibd.) 1803. Saben (ibd.) 1803. Sabow (Pyritz) 1803. 1804. Sassenburg (Saatzig) 1794. Schloissin (Naugard) 1843. 1846. Schönenwerder (Pyritz) 1787. 1794. Schwenz (Cammin, nicht Pyritz) 1802. 1837. Woltersdorf (Saatzig) 1796. Gr. Zapplin (Greifenberg) 1801. III. In Preussen (I. 354.). (In Roth aus grünem Boden ein Eichenstamm, mit einem kleinen, links gekehrten Zweige mit 3 Blättern. Auf d. Helme 2 Flügel.)

Heydenab (I. 354.), Heidenab (In Blau eine quer gelegte Nabe. Siebm. Suppl. X. 30.). Unter dem Namen Haydenaber (Im Roth u. Silber gespaltenen Schilde die Nabe. Siebm. II. 73.) zu den Geschlechtern Frankens gezählt.

Heymann (I. 355.). Das W. des ersten Geschlechts: quer getheilt, oben in Gold 3 rothe Rosen, unten ein Heuschober auf grünem Boden (Siebm. Suppl. XI.); dagegen das W. des zweiten, französischen Geschlechts: in Blau 10 kleine schwarze Andreaskreuze (3. 3. 3. 1.).

Heyne (I. 355.). Der am Schluss dieses Artikels erwähnte Kreisdeputirte Amtsrath Carl August H. a. Kruschwitz (Inowraclaw) ist am 10. Sept. 1840 geadelt worden.

Heynitz (I. 355.). (W. auch in Dorst Schles. Wppb. nro. 159.). In der Ober-Lausitz: Königshain (Görlitz) 1847.

Hildebrandt (I. 356.). Ein v. Hildebrandt zu Zansebuhr (Franzburg) 1845. 1846.

Hill (I. 356.). In Pommern: Albrechtsdorf (Uckermünde) 1740. 1800. Kitzerow (Saatzig) 1789. 1790. Schönwalde (Naugard, nicht Uckermünde) 1800. 1806.

Hiller (In Blau zwei über Kreuz gelegte Schwerter mit goldenem Griff, durch einen Helm gestekt, der mit 3 rothen u. 2 silbernen Straussenfedern geschmückt ist. Dorst Schles. Wppb. nro. 489.). Reichsfreiherren seit 21. Aug. 1790. In Schlesien: Karisch (Glogau) 1847.

Hillner (I. 357.). Die v. H. in Schlesien, dahin der Prem. Lieut. v. H. im 18. Inf. gehört, führen ein anderes Wappen. (Quer getheilt, oben in Gold ein wachsender, schwarz gekleideter Mann, der eine Scheere trägt; unten in Schwarz ein silbernes Mühleisen; auf d. Helme wiederholt sich der Mann. Dorst Schles. Wppb. nro 366.).

Hinckeldey (I. 357.). Hieronymus Heinrich H. wurde mittelst Diploms d. d. Wien 7. März 1754 vom Kaiser Franz I. in den Reichsadelstand erhoben.

Hindenburg (I. 358.). In Pommern: Buchholz (Saatzig) 15. Jahrh.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Buslar (Pyritz) 1608. 1618. Reichenbach (ibd.) 1734. 1738. Schlötenitz (ibd.) 1608. 1631. Wachlin, Gr. u. Kl. (Naugard) 1622. 1624.

Hinzenstein. In Neu-Vorpommern: Zarrenthin (Grimme) 1821. 1824.

Hinzmann v. Hallmann (I. 358.). In Westpreussen: Grunau (Elbing) 1836. Mattern (Danzig) 1842.

Hirsch (I. 358.). Das 2. der erwähnten Geschlechter: (Springender Hirsch; auf dem Helme Kopf u. Hals eines Hirsches.) In Hinter-Pommern: Reinfeld (Belgard) 1751. 1762. Schübben (Fürstenth.) 1763. 1784. Zuchen (ibd.) 1763. 1784. Die Familie v. H. in Schlesien führt ein anderes Wappen (In Blau und Roth, quer getheilt, oben ein halber Hirsch, der sich auf d. Helme zwischen einem blauen und rothen Flügel wiederholt. Dorst Schles. Wppb. nro. 389.)

Hirschfeld (I. 359.). Kommen 1671 auch im Bütowschen vor.

Hitz (I. 359.); eigentlich Hiz.

Hobrecht. Lieut. a. D. v. H. Betriebsrevisor der Niederschlesich-Märkischen Eisenbahn in Breslau.

Hochberg (I. 360.). In Dorst Schles. Wppb. das W. der Herren v. H. nro. 464, der Freiherren, mit Angabe des Diploms-Datums vom 30. Sept. 1650, nro. 288 und der Grafen nro. 147. — Güter ferner: Striegendorf (Grottkau) 1845.

Hock (I. 362.), unter Hocke. (Dorst Schles. Wppb. nro. 219.)

Hoen gen. v. der Lippe (I. 363.). Besassen Eisengarten (Waldbroel) 1751.

Hoensbroch (I. 363.). Dieses Geschlecht wurde von Kaiser Ferdinand II. am 12. Febr. 1635 in den Reichsfreiherrenstand, vom Könige Carl II. von Spanien am 30. Dcbr. 1675 zu niederländischen Marquisen u. vom Kaiser Carl VI. am 1. Sept. 1733 in den Reichsgrafenstand erhoben.

Hoffmann (I. 365.). Zu den v. H. in der Ober-Lausitz. I. Andreas Hoffmann von Schweidnitz u. seine Söhne Hans und Christoph wurden am 15. Mai 1525 vom Könige Ludwig von Ungarn und Böhmen in den Adelstand erhoben. (Im Blau und Gold gespaltenen Schilde ein Mohrenknabe, der einen Halbmond hält. Dorst allg. Wppb. II. 186.) II. Aus demselben Geschlechte: Friedrich, Georg und Sebastian Gebrüder Hoffmann zu Hennersdorf in der Ob.-Lausitz d. 12. März 1574 mit Renovation des Adels und mit Wappenverbesserung nobilitirt, unten in Roth eine silberne Lilie. Dorst allg. Wppb. II. 187.) III. Von den v. H. zu Rammenau vergl. unten Hoffmannsegg.

Hoffmann von Waldau. Carl Heinrich H., geb. 23. Jan. 1798 zu Wurzen, Sohn des dortigen Rathsconsulenten Dr. Johann Heinrich H., ward vom Könige von Sachsen d. 15. Juni 1822 unter dem Namen H. v. W. geadelt, und zwar mit dem Wappen der v. Hoffmannswaldau (I. 366.).

Hoffmannsegg, Hoffmann v. H. (I. 365.) (Von Blau u. Schwarz senkrecht getheilt; darin ein Pelikan mit seinen Jungen in goldenem Neste.) Der kursächsische Kreisrath Franz Joseph Hoffmann wurde am 5. Dcbr. 1741 in den Reichsadelstand, und der Kurs. Geheim-Rath Johann Alberich v. H. vom Kaiser Joseph II. am 20. Jan. 1778 unter dem Namen v. Hoffmannsegg in den Reichsgrafenstand erhoben. In der Ober-Lausitz: Rammenau, Röderbrunn und Schaudorf (Bautzen) 1856.

Hohendorf (I. 366.). Das 2. Geschlecht in Pommern: Buchholz (Saatzig) 1792. 1798. Schimmerwitz (Lauenburg) 1855.

Hohenhausen (I. 368.). Stammen aus Colberg; im dortigen Stadtfelde noch 1651 begütert. Das Mittelschild des Wappens gleicht dem einer anderen Colberger Patrizier-Familie von der Mylen.

Hollink (I. 370.). (W. Quer getheilt, oben in Roth ein Adler, unten gespalten, vorn 3 zusammen gebundene Pfeile, hinten ein Löwe.)

Holly (I. 370.). (W. abgeb. in Dorst Schles. Wppb. nro. 390.). In Pommern: Bewerdieck (Cammin) 1806. Im Grossherzogth. Posen: Tarnowo (Posen) 1803.

Holstein (I. 371.). In Pommern:

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Burow (Demmin) 1304. Dargezin (Greifswald) 1633. Dewsberg, Kl. (Belgard) 1838. Garlepow (Rügen) 1521. 1532. Kückenshagen (Franzburg) 1630. Heinholz (ibd.) 1535. Hohenmühl (Greifsw.) 1520. 1626, statt Neuemühl. Langendorf (Franzburg) 1339. Pantelitz (ibd.) 1855. Pentin (Greifsw.) 1579. Peselin (Demmin) 1480. Schweckvitz (Rügen) 1515. Teschvitz (ibd.) 1515. 1537. Trebenow (Cammin) 1838. Zettelvitz (Grimme) 1615. 1631. Doch gab es auch in Pommern ein Geschlecht v. Holsten mit einem Adler im Wappen (Bagmihl V. 17. nro. 7.), anscheinend stammverwandt mit den v. Platen; sie sind jedoch früh ausgestorben.

Holzbrink (I. 372.). Noch 1852: Oedenthal u. Rhade (Altena), letzteres nicht Rhade vor dem Walde.

Holzendorf (I. 372.). In Pommern: Frostenwalde (Randow) 1724. Heinrichsdorff (Greifenhagen) 1788. 1800. Schönwalde (Naugard) 1756. Schönwerder (Pyritz) 1597. Stolzenberg (Randow, nicht Uckermünde) 1455. Voigtshagen (Naugard) 1756.

Holtzschuher (I. 373.). In Bayern 1830 als Freiherren inmatrikulirt.

Holwede (I. 373.). In Schlesien: Nieder-Herzogswaldau (Lüben) 1854.

Homeyer (I. 373.). In Pommern: Paalow (Schlawe) 1847. 1855. Thurow (Grimme) 1843. 1850. Warbelow (Stolp) 1852. 1855.

Hompesch (I. 374.). Hönnigen bedeutet die heutigen Hünninger Höfe bei Cöln, und nicht Hönnigen bei Gemünd. Es ist noch fraglich, ob Carolus de Hoingen 1166 der Familie v. Hompesch angehört.

Honrichs. Ein Stabs-Capit. v. H. stand 1806 im Reg. v. Kropff, 1813 pensionirt und gestorben 1820. Eine Familie dieses Namens ist 1786 vom Kaiser in den Freiherrnstand erhoben worden.

Höpcken (Svea Rik. Wapenb. 155. Frih. 26.). Freiherren, vor 1777 in Schwedisch-Pommern.

Hoppe (In Blau auf einem dreihügeligen grünen Berge 3 Hopfenstangen mit Gewächs; auf jeder der beiden äusseren Stangen ein Wiedehopf.). Adelsdiplom des Königs Wladislaus IV. von Polen für Israel Hoppe, Burggrabius Elbingensis vom 23. Febr. 1637.

Horcker (I. 375.). (Die 3 Pfeile quer über ein Zepter gelegt.) In Pommern: Buslar (Pyritz) 1784. 1791. Schurow (Stolp) 1808.

Hordt (I. 375.). (W. in Svea Rik. Wapenb. Grafen. 13. unter dem Namen Hard.)

Hordziewicz (I. 375.), Hardziewicz. (W. Wieniawa.)

Horn (I. 375 &c.). In Pommern: ad I. (Eberkopf.) Japzow (Demmin) 1635. ad II. (Jagdhorn.): Kirr (Franzburg) 1626. Pätschow (Greifsw.), nicht Petzkow 1570. Walendow (ibd.), nicht Wahlendorf 1514. Zarnekow (ibd.) 1609. ad III. (Zwei Hörner wechselnder Farbe.) Rexin (Stolp) 1839. 1846. Schnackenburg (Fürstenthum) 1777. 1784.

Hornberg (I. 377.). In Pommern: Parpart (Greifenberg) 1836.

Hornemann (I. 377.). Ein Kreisgerichts-Direktor v. H., früher in Colberg, führt ein anderes Wappen. (Halber Hirsch im Schilde, u. ein mit Schwert bewaffneter Arm zwischen 2 Straussenfedern.)

Horrein (I. 378.), Horayn (W. Sreniawa.).

Horst (I. 378.). ad I. Grafen seit 4. Mai 1741 mittelst Diploms des Kurfürsten Carl Albrecht von Bayern und des Kurfürsten Carl Philipp von der Pfalz für die Maria Antoinette verwittw. v. d. H. und ihre Söhne. Die mit dem gespaltenen Schilde: Ellerburg (Lübbeke) u. noch Hollwinkel (ibd.) 1856.

Houdan, d'Haudan de Willeneuve. Aus dem Languedoc stammend. Ein Major d'H. d. V. war 1843 Chef der 9. Invaliden-Compagnie zu Bunzlau.

Hövel (I. 379.). ad I. Dies quadrirte Wappen führte 1847, ob mit Recht ist fraglich, der Justizrath C. F. von Hövel in Anclam. ad II. Preussische Anerkennung des Freiherrenstandes vom 27. Oct. 1845. Auch zu Junkernthal (Siegen). ad IV. In Pommern: Denzig (Dramburg) 1836. 1837. Jacobsdorf (ibd.) 1852.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Howen (I. 381.). In Schwedisch-Pommern vor 1777.

Hoym (I. 381.). In Pommern: Dobrowode (Stolp) 1698. Prebendow (ibd.) 1727. 1773. Pronick (ibd.) 1698. Stresow (ibd.) 1688. Vietröse (Lauenburg) 1724.

Hoym-Söllingen (I. 382.). (W. bei Tyroff I. 188.)

Hoyos (I. 382.). (W. in Dorst Schles. Wppb. nro. 74.)

Hübel (Neueres Wappen: ein Baum; älteres, auch heute noch zuweilen geführt: quer getheilt, oben ein wachsender Adler, unten über einem dreihügeligen Berge ein gespaltenes, 4mal sparrenweise getheiltes Feld, in Roth und Silber wechselnd.). Der k. Sächs. Regierungsrath a. D. v. H. besitzt seit 1854 in der Ober-Lausitz: Klingewalde (Görlitz).

Huëne (I. 382.). Statt Christian Wilhelm ist Christoph Wilhelm zu lesen.

Hugo (I. 383.). (W. in Dorst Schles. Wppb. nro. 391.) Für die v. H. zu Friedland kaiserliche Adelsdiplome von 1742, vom 8. Juli 1767, in Hannover v. 19. Mai 1795 publicirt; für die v. H. zu Selze kaiserl. Adelsdiplom vom 29. Dcbr. 1732, amtlich publicirt d. 15. Mai 1745.

Huldenberg (I. 383.). (Mittelschild 3 Pfeilspitzen in Gold. 1 Q. ein Ritter, dessen Brust von einem Pfeil durchbohrt ist. 2 Q. Grün im silbernen Schildeshaupte 3 Hämmer. 3 Q. senkrechte Spitzentheilung. 4 Q. auf einem Hügel, mit Kreuz bezeichnet, erhebt sich eine Taube.) Ueber die v. Oppen-Huldenberg (II. 167.).

Hüllessem (I. 384.), Hüllesem. Preussische Anerkennung des Freiherrenstandes vom 4. Juni 1855.

Hülsen (I. 384.). Mit dem 1. Wappen. In Pommern: Karolinenhof (Greifenberg) 1780. Kölpin (Fürstenthum) 1770. 1797. Molstow (Greifenberg) 1780. Mühlenbruch (Fürstenth.) 1770. 1797. Pinnow (Regenwalde) 1770. 1797.

Humbert (I. 384.). Dem erwähnten Ingenieurlieut. v. H. ist am 16. Sept. 1795 der Adel anerkannt worden. Aus derselben Familie ist ein Mitglied, Besitzer von Grabow, Hohen- u. Nieder-Kränig, Niedersaathen u. Reichenfelde (Königsberg i. d. Neumark) am 21. Febr. 1848 in den Adelstand erhoben worden. (Quadrirt: 1 Q. in Blau ein goldener, von 3 goldenen Weintrauben begleiteter Sparren. 2 u. 3 Q. in Roth ein silbernes Kreuz. 4. Q. in Gold ein Fuchs, der einen Pfeil im Maule trägt.)

Humboldt (I. 385.). Humbold. (W. in Dorst Schles. Wppb. I. 47.). In Schlesien: Friedrichseck (Neisse) 1854. Nitterwitz (Grottkau) 1854. Ottmachauer Vorwerk (ibd.) 1854.

Humbracht (I. 385.). (Das freiherrliche W. in Dorst Schles. Wppb. nro. 363.)

Hund (I. 385.). (Im Schilde ein Hundekopf, der sich auf dem Helme zwischen 2 Pfauenwedeln wiederholt.)

Hundt (I. 386.). (In Blau 2 schräge sich kreuzende silberne doppelte Widerhacken, u. darunter drei, 1. 2. silberne Rosen. Aus dem Helme wächst ein silberner Hund hervor, welcher ein goldenes Halsband hat und mit den Pfoten senkrecht einen Speer hält.) In Westpreussen: Gregorz (Culm) und Zelgno (Thorn) 1850.

Hünefeld (I. 386.). In Sachsen Freiherren. (1 Q. ein knorriger Baumast. 2. Q. ein Löwe. 3 u. 4 Q. ein Hirsch. Im Mittelschilde eine schwarze Henne auf grünem Hügel.)

Hüner v. Wostrowski (I. 386.). (W. Glaubitz in Blau.) Hermann Carl H. Sec. Lieut. im 11. Inf. Reg. ist am 10. Jul. 1841 unter dem Zusatz v. W. in den Adelstand erhoben worden.

Hünerbein (I. 386.). (W. in Dorst Schles. Wppb. III. 180.)

† **Hupe**, Hup, Hupen, Hüpe, Huben. In Neu-Vorpommern: Duvendiek (Franzburg) 1626. Düvier (Grimme) 1515. Hohendorf (Franzburg) 1321. 1532. Hupenhof in Kedingshagen (ibd.) 1437. Langenhanshagen (ibd.) 1521. Mordorf (ibd.) 1321. Obelitz (ibd.) 1626. Wüstenhagen (ibd.) 1521. 1663.

Hurter (I. 386.), Hürter. — von Berndt Freiherren genannt.

Hüser (I. 387.). Heinrich v. H., Oberst und Commandeur en Chef der reitenden Artillerie († 1818), hatte 2

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Söhne, von denen Ludwig v. H. am 11. Febr. 1850 als Hauptm. a. D., Hans Heinrich Gustav v. H. aber als General d. Infanterie a. D. am 28. März 1857 starb. Der erwähnte am 7. Sept. 1835 als Oberstlieut. u. Postmeister im 86. Jahre verstorbene Johann Eberhard v. H. war ein Seitenverwandter des Obersten Heinrich v. H.

Hutten (I. 387.). In Bayern als Freiherren am 18. Juni 1818 immatrikulirt.

Hüttfeld (In Silber ein rother Sparren, begleitet von drei, 2. 1. schwarzen Adlerköpfen.). Ein Patricier-Geschlecht der Stadt Thorn. 1728.

Huyn (I. 387.). Diese aus Lothringen stammende Familie blüht im Grafenstande seit 1697, in Oesterreich fort. Im 16. Jahrh. kommen sie auch in Livland vor.

Huyssen (I. 388.). (W. Aufsteigende Spitze; in derselben ein Häuschen, rechts ein Querbalken, links 3 über einander gestellte Ringe.) Sie besassen den Huyssenhof in Corbach (Waldeck). In den Niederlanden die Freiherren Huyssen von Kattendyk (Mittelschildchen mit einem von 3 Rosen begleiteten Sparren. Das Schildchen belegt mit 3 Lilien und über demselben eine Rose.)

Jachimowicz (W. Dombrowa.). Ein Sec. Lieut. v. J. 1843 im 1. Bat. (Gnesen) des 14. Landw. Reg.

Jacobi von Wangelin (I. 389.). (Der in Roth und Silber senkrecht getheilte Wangelinsche Schild hat eine goldene Einfassung. Auf dem Helme ein Flug, quer getheilt in Roth u. Silber wechselnd, und dazwischen ein aufgerichteter Windhund.)

Jadunke (I. 389.), Jaduncken. (Bagmihl V. 141 beschreibt das W. nach Siebm. III. 156. giebt aber in der Abbild. V. Taf. 66. das W. v. Dieringshofen.) In Pommern: Lüblow (Lauenburg) 1575. 1658.

Jäger (I. 389.). Das 2. Geschlecht. (In Blau ein silbernes Jagdhorn mit goldenen Beschlägen und Band; auf dem gekrönten Helme zwischen 2 Hirschstangen das Jagdhorn.) Johann J. wurde am 20. Apr. 1678 in den Schwedischen Adelstand erhoben.

Jägersfeld (I. 389.). Der Erhobene war ein natürlicher Sohn des Markgrafen v. Schwedt. (v. Schöning Gesch. d. 5. Husar. Reg. S. 122.)

Jagmin (W. Pelikan.). Ein Officier dieses Namens stand 1806 in der Armee.

Jagodzinski (I. 390.). Im Grossherzogth. Posen: Biechowo (Schroda) 1804. Stempocin (ibd.) 1855. Zolcz (Gnesen) 1787. In dem ehemals zu Süd-Preussen gehörigen Brzescer Kreise 1804: Gluszynek, Milachowo, Opielonka, Zgnili.

Jagow (I. 390.). In der Altmark: Hackenheide (Osterburg) 1800. In Pommern: Krammonsdorf (Naugard) 1819.

Jagwitz (I. 390.). Das dem Hauptm. a. D. Ludwig Friedrich Wilhelm v. J. ertheilte W. zeigt im 1 u. 4 Q. in Roth einen goldgekrönten silbernen Löwen, im 2 u. 3 Q. in Blau einen mit 3 silbernen Rosen belegten u. mit 3 rothen Rosen begleiteten blauen Sparren. Auf dem Helme zwischen 2 in Roth und Silber getheilten Büffelshörnern einen Reiher.

Jähnichen (I. 390.). Johann Leberecht J. zu Kechwitz, Besitzer von Bolbritz und seine Söhne Gustav Adolph und Hermann Clemens, sind am 18. Nov. 1820 geadelt worden.

Jahnke (I. 290.). Die Grafen v. J. vor 1777 in Schwedisch-Pommern.

Janecke. Im 18. Jahrhundert im Bütowschen.

Janikowski (W. Jastrzembiec.). In Westpreussen: Mierzynek (Löbau) 1728.

Janitz (I. 391.); auch Janzen. In Pommern: Lossin (Stolp) 1419.

Jankowski (I. 391.). (W. Korab.)

Jankwitz (I. 391.). (In Silber ein blauer dreimal gebrochener Querbalken, wie die Posadowski. Dorst Schles. Wppb. nro. 368.). In Schlesien: Lobedau (Grottkau) 1847.

Jannewitz (I. 391.). (W. Wieniawa, Helm m. 9 Reiherfedern.) In Pommern: Dzechlin (Lauenburg) 1536. 1544.

Janowski (I. 392.). Noch ein drittes Geschlecht. (W. Jastrzembiec.) Im

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Grossherzogth. Posen: Karsewo (Gnesen 1792.

Janta, Jant (In Blau ein goldener Stern, von 6 Strahlen, desgl. auf dem gekrönten Helme.). Auch mit den Zunamen Lipinski (II. 42.) und Polczynski (II. 214.).

Jaraczewski (I. 392.). Im Grossherzth. Posen 1804: Boguszyn (Fraustadt), Bronikowo (ibd.). Chwalkow (Krotoszyn). Chydrow (ibd.). Gola (ibd). Jaraczew (ibd.). Jaszkowo (Schroda). Jozidro (Schrimm). Klempa male und Klempa wielk (ibd.). Lipne (Fraustadt). Lowcice (Krotoszyn). Lubonice (Schrimm). Lukazsew (Krotoszyn). Niedzwiady (ibd.). Polwice (Schrimm). Winna (Schroda). Woyciechow (Krotoszyn). Zaniemysle (Schrimm). Gegenwärtig: Wapowska-Wola (Inowraclaw).

Jardin. Im Bütowschen 1671.

Jarnowski (I. 392.), Jaranowski. Im ehemaligen Süd-Preussen 1804: Gawinny (Kowall). Kotatki (ibd.). Lonkiezwiartowe (Brzesc). Ogorzelewo (Kowall). Zania (ibd.). Zanienta (ibd.). Zurawice (ibd.).

Jarochowski (I. 392.). Im J. 1803: Sokolnik und Wygoda (Posen).

Jaroczewski (I. 392.), Jaroszewski (W. Zagloba.). Im ehemaligen Süd-Preussen: Kalinowice (Radziejow) 1804. Wawroszczisna (Brzesc) 1804. Zychinek (ibd.) 1804.

Jaronowski (I. 392.). (W. Topor), mit den Jarnowski identisch.

Jarotzki (I. 393.). (W. in Dorst Schles. Wppb. nro. 162.) In Schlesien: Otmuchow (Tost-Gleiwitz) 1830. Studzienna (Ratibor) 1830. 1847.

Jaruntowski (W. Pruss III.). Im Grossherzth. Posen: Czeluscin (Gnesen) 1855.

Jasienski (I. 393.). Florian v. J. a. Topola (Wirsitz) 1822. Noch ein zweites Geschlecht. (W. Poronia). In West-Preussen: Radowisk (Strasburg) 1728.

Jasinski (I. 393.). Im Grossherzth. Posen 1803: Niemczyn und Niemczynek (Wongrowiec), so wie Witakowice und Wolanki (Gnesen).

Jaski (I. 393.). (Nach einem Wappen in der Danziger Pfarrkirche: 3 Ströme, aus denen der Löwe hervorwächst, und zwar Gold in Silber.) Statt Sortzke und Schlochow sind die im Lauenburgschen gelegenen Güter: Sarbske und Schlaischow 1784 zu verstehen.

Jasmund (I. 393.). Bei Siebm. III. 155 fälschlich Schwarin genannt, wenn auch ein genetischer Zusammenhang zwischen denen v. Schwerin u. v. Jasmund anzunehmen ist. In Pommern: Brutzen (Belgard) 1821. 1824. Dresow (Greifenberg) 1804. 1806. Gr. Poplow (Belgard) 1821. 1824. Pustchow (Greifenberg) 1804. 1806.

Jastrzembowski. Im Grossherzgth. Posen: Joseph v. J. a. Gollnietz (Fraustadt) 1804.

Jastrzembski (I. 394.). Der Rittm. v. J. im 1. Ulan. Reg. führt ein anderes Wappen. (Quadrirt: 1 u. 4 Q. in Silber ein schwarzes Kreuz. 2. u. 3 Q. in Blau ein schwarzer liegender Pfeil.)

Jawornicki (W. Gozdawa). Ein Prem. Lieut. v. J. stand 1806 in der Armee.

Jeanneret (I. 394.). Hermann v. Jeanneret Baron von Beaufort zu Gabitz (Breslau). Dessen jüngste Schwester Eugenie Eleonore, verm. gewesene v. Roël starb 11. Mai 1855. Es scheint dies eine andere Familie zu sein.

Jeckel (I. 394.). Im Lauenburgschen noch 1671.

Jeetze (I. 394.). (W. in Dorst Schles. Wppb. nro. 552.) In Schlesien: Ober-Dammer (Steinau) 1854. In Bayern sind sie am 3. Mai 1822 als Freiherren immatrikulirt.

Jelinski (I. 395.). (W. Nalencz.).

Jena (I. 395.). Die Ost-Priegnitzschen Güter sämmtlich noch 1817, desgleichen Sorge (Ob. Barnim).

Jenckwitz (I. 395.). (W. Abdank.)

Jerin (I. 395.). (W. in Dorst Schles. Wppb. nro. 121.) In Schlesien: Alt-Patschkau (Neisse) 1845.

Jeschky (I. 396.). Jeschki, Jäschke. (Wppb. d. Sächs. Staaten II. 74.) Der königl. Sächs. Kammerjunker Moritz Gotthelf v. Jeschki, Herr auf Biehla bei Camentz in der Ober-Lausitz, erhält im Apr. 1828 vom Könige von Sachsen die Erlaubniss Wappen und

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Namen v. Walter mit dem seinigen zu verbinden und sich v. W. J. zu nennen. (1 u. Q. in Blau ein Kranich. 2 u. 3 Q. in Roth 3 schägrechts gestellte Muscheln, als das Waltersche Wappen. Im Mittelschilde das W. v. Jeschki u. zwar 1 u. 4 Q. in Schwarz ein Arm mit Schwert, 2 und 3 Q. in Roth ein schwarzer Kranich. Wappen der deutsch. freih. u. adel. Fam. I. 450.)

Jess. Im J. 1854 lebt ein Oberstlieut. a. D. v. J. in Posen.

Jezierski (I. 396.). Diesem Geschlechte (vergl. Lehwald II.) gehörten ferner in Westpreussen: Gr. Klintz (Behrendt). Krangen (Stargard). Swierczyn (Strasburg). Der am Ende dieses Artikels erwähnte Graf Hyacinth J. gehört zu einer anderen Familie mit dem Wappen Kosciesza. (Nach Anderen gehören die Galicischen Grafen v. J. zum W. Zaremba.)

Ihlenfeldt (I. 396.). In Pommern: Boldekow (Anclam) 1569. Bünsow, Gr. (Greifswald) 17. Jahrh. Busow (Anclam) 1569. Panschow (ibd.) 1569. Tetterin (ibd.) 1569. 1632. Thurow (ibd.) 1569. Wussecken (ibd.) 1569.

Ihlow (I. 397.). In Pommern: Sassenhagen (Saatzig) 1802. 1806.

Ike (Quer getheilt, oben ein wachsender Adler mit Halbmond auf der Brust, unten in Roth drei Kleeblätter.). Aus Curland, im 17. Jahrh. in den Schwed. Freiherrenstand erhoben; in Russisch-Polen ansässig. Ein Referend. Frh. v. J. 1855 in Posen.

Ilowski (I. 397.). (W. Prawdzic.)

Ingersleben (I. 399.). In Hinter-Pommern: Storkow (Neu-Stettin) 1777. 1784. Vietzow (Belgard) 1803. 1824. Wutzow (ibd.) 1803.

John von Freyend (1 u. 4 Q. in Silber ein Dachshund natürlicher Farbe. 2 u. 3 Q. dreimal gespalten und zwar das 2. Q. in Roth u. Silber, das 3. Q. in Silber und Roth. Im Mittelschilde ein blau gekleideter mit Säbel bewaffneter Arm mit rothem Aufschlag in Silber.). Die verwitwete Oberstlieut. Ernestine John geb. v. Freyend und deren Kinder, der Prem. Lieut. Oscar J. des 2. Ulan. Reg., die Sec. Lieut. im 10. Inf. Reg. Richard und Gustav J., so wie der Sec. Lieut. im 11. Inf. Reg. Leopold J., sind unter dem Namen J. v. F. am 27. Dcbr. 1856 in den Adelstand erhoben worden.

Johnston (I. 400.) v. J. und Krägeborn. (W. in Dorst Schles. Wppb. nro. 373.) In Schlesien: Talbendorf (Lüben) 1847. Töschwitz (Steinau) 1847.

Jonemann (I. 401.). (W. Nach Abdrücken in Gold eine Lilie begleitet von 2 Rosen; und auf dem Helme 3 Straussfedern.) Wygnancice, zu Deutsch: Weigmannsdorf, bereits 1804.

Jorck, Jork, Jorcken, Jorke, Jorch, York. (In Silber ein schrägrechts geführter blauer Stern. Siebm. III. 156. Bagmihl IV. 51.) Was die v. Charke (I. 141.) u. Gorck (I. 271.) betrifft, vergl. Nachtrag p. 263. Nicht minder stammen aus diesem Geschlechte die Grafen York v. Wartenberg (III. 148.), die aber anstatt des Familienwappens das der gleichnamigen englischen Familie führen. (Droysen Biographie des Feldmarsch. Grafen Y. v. W. Ende des 3. Bandes.) In Neu-Vorpommern: Kransdorf (Rügen) 1515. Langenhanshagen (Franzburg) 1515. 1632. Pantlitz (ibd.) 1575. Pennin (ibd.) 1284. Pleen, Neu- (ibd.) 1575. Reckentin (Grimme) 1506. Schennin (Franzb.) 1632. Willershagen u. zwar Alten-W. (ibd.) 1564 und Trin-W. (ibd.) 1506. 1632.

Jordan (I. 401.). ad I. Die Wiederaufnahme der Bezeichnung v. Jordan und Alt-Patschkau ist nicht gewährt worden.

Jordans (Ein von drei goldenen Sternen begleiteter quer gezogener silberner Strom im rothen Felde.). Carl Theodor Franz Joseph J., Prem. Lieut. a. D. Kreisdeputirter und Rittergutsbesitzer zu Lüfftelberg (Rheinbach) ist am 19. Sept. 1842 in den Adelstand erhoben worden.

Irmtraut (I. 402.). Wilhelmine v. I. starb 1765 als die Letzte ihres Stammes. Sie vermählte sich 1719 mit Gerhard Friedrich v. Werkamp gen. Altbarkhausen, auf welchen Wappen und Namen v. I. überging. Dessen Nachkommenschaft ist während des Reichs-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

vikariats vom Kurfürsten Carl Theodor v. d. Pfalz am 8. Jun. 1792 in den Freiherrenstand erhoben worden, und blüht in Würtemberg fort. (Wppb. d. Königr. Würtemb. S. 31. nro. 105.)

Isque von Schazberg. Fräulein Helene d'Isque, Hofdame der Fürstin Amalie Zephyrine von Hohenzollern-Sigmaringen ist von dem Fürsten von Hohenzollern-Sigmaringen 1820 mit dem Prädikate v. Schazberg nobilitirt worden.

Itzenplitz (I. 403.). In Pommern: Barskewitz, nicht Barsewitz. In der Provinz Brandenburg 1817: Barnim, Kl. (Ob. Barnim). Bollersdorf (ibd.) Buschhof (ibd.). Carlsdorf (ibd.) Dammmühle (ibd.). Gottesgabe (ibd.). Grube (ibd.). Heineberg (West-Havell.) 1817. Horst (Ob. Barnim). Klinke (West-Havell.). Metzdorf (Ob. Barnim). Pritzhagen (ibd.). Quermathen (West-Havell). Sandkrug (ibd.). Schäferhorst (ibd.). Sützing (Ob. Barnim). Wubrigsberg (ibd.). Wuschewier ibd.).

Juncker von Ober-Conraid (In Roth ein in Silber gekleideter gekrönter Mann, der breitbeinig auf einem grünen Dreihügel steht, und in jeder Hand eine goldene Kolbe hält.). Dem Polizei-Director, Landrath Albert Woldemar J. zu Coblenz ist nach Anerkennung des Nachweises seiner Zugehörigkeit zu dem v. Junckerschen Geschlechte 1857 gestattet worden, den Namen J. v. O. anzunehmen. Das Geschlecht stammt aus Eger und ist in Bayern begütert. Wappenbrief bereits am 6. Aug. 1450 u. Adelsanerkennung v. 7. Sept 1450, ferner 1507 und 1570; eine Linie freiherrlich seit 10. Juni 1741; aus dieser Linie erhielt der Bayersche Generallieut. Anton Karl v. J. den Beinamen von Bigatto.

Julien, Saint-Julien (I. 403.). (Quer getheilt; oben in Gold eine schwarze Rose, und unten in Schwarz eine goldene Rose.) Ein Zweig dieser Familie wurde am 20. März 1628 in den Reichsfreiherrenstand, und am 29. Sept. 1638 in den Reichsgrafenstand erhoben.

Junge (I. 404.). (W. in Dorst allg. Wppb. II. 168.). Carl Adolf J., des Stadtrichters und Kaufmanns zu Zittau, Johann Friedrich J. Sohn, erhielt am 22. Dcbr. 1721 vom Kaiser Carl VI. ein Adelsdiplom.

Jungschultz von Röbern (I. 404.). (In Silber ein geharnischter Arm, welcher aus dem linken Obereck des Schildes hervorgeht, und in der Hand einen goldenen Schlüssel hält; aus dem Helme gehen 2 solche Arme hervor, jeder einen goldenen Schlüssel emporhaltend.) Es giebt noch ein anderes Jungschultzsches Geschlecht und Wappen. (In Blau auf einem Hügel ein Hirsch, der eine Wurflanze im Maule trägt. Auf dem Helme der Hirsch abgekürzt und geflügelt.)

Jurgas (I. 404.). Steffanshagen noch 1817. Noch gegenwärtig stehen v. Wahlen-Jürgass in der Armee.

Jurkowitz (I. 404.). (W. Pilawa).

Jutrzenka (I. 404.). (W. bei Bagmihl V. 9.) In Pommern: Karlsberg (Saatzig) 1783. Klausberg (ibd.) 1783. Mit der gleich darauf genannten Familie Jutrzenka von Morgenstern ein und dasselbe Geschlecht, welches auch zuweilen den Beinamen Trzebiatowski führt. Auch zu Wendisch-Sitkow (Stolp) 1803. 1843.

Iwatzhof (I. 405.). Besassen Trienke 1705. 1724, ferner Kicker (Naugard) 1724. Parlin (ibd., nicht Saatzig) 1724.

Izbienski (I. 405.), Izbinski. Im ehemaligen Südpreussen: Koscieszki (Powidz) 1803.

Kaas (In Silber ein rother Sparren. Auf dem Helme 2 Büffelhörner, jedes mit 3 Blättern besteckt.). Dies Wappen führt 1855 ein Oeconomie-Commissarius v. K. in Breslau, 1845 ein Postmeister v. K. in Haynau.

Kahlbutz (I. 405.), Kalbutz. (Siegel von 1589 bei Bagmihl V. 31.). In Pommern: Falkenwalde (Saatzig) 1590.

Kahlden (I. 405.). In Pommern: Divitz (Franzburg) 1592. Neclade (Rügen), nicht Neckade 1833. 1851. Patzig (ibd.) 1822. 1829. Pritzwald (Naugard) 1798. Sabenitz (Rügen), nicht Sawenitz 1531. 1663. Schweckvitz (ibd.) 1529. 1663. Syllichow (ibd.), nicht Silchow 1642.

Kahle (I. 406.). ad II. Samuel K.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

erlangte am 26. Oct. 1775 den polnischen Adel.

Kahlenberg (I. 406.). In Pommern: Billerbeck (Pyritz) 1739. 1746.

Kajdatsy (I. 406.), Kajdatsyi. (In Blau ein goldener geflügelter Engelskopf von 2 Pfeilen über Kreuz durchschossen. Dergleichen auf dem gekrönten Helme.)

Kaisenberg (I. 406.). (W. in Grote E. 6. — Siebm. Suppl. X. 18. Tyroff II. 221.)

Kaisertreu, Swoboda Edler v. K. (In Blau ein vorwärts gekehrter gewappneter Ritter, in der Rechten eine Turnierlanze haltend, die Linke auf die Hüfte gestützt. Auf dem Helme 3 Straussfedern.) Der Oberamtmann Wenzel Ignaz Swoboda zu Zbirow in Böhmen wurde 1785 mit dem Prädikat „Edler von und zu Kaisertreu" geadelt. Ein Major v. K. war 1833 Führer des 2. Aufgebots des Posener Landw. Bat. des 38. Reserve-Inf-Reg.

Kalau v. Hove (I. 407.). Im Fraustädter Kreise angesessen.

Kalkreuth (I. 407.). (W. in Dorst Schles. Wppb. nro. 36. 340.) In Schlesien: Dietzdorf (Neumarkt) 1830. 1845. Im Grossherzth. Posen 1804: Schermeisel (Meseritz) und im Krotoszyner Kreise: Annopol, Borzencice, Budy, Cegielnia, Czarnisew, Galewo, Kozmin, Lipowiec, Luszczianow, Mopiolka, Orla Obra, Radlin, Ronty, Staniewo, Stengosc, Tarce Cielca, Walkow, Wilkowia, Wykowy, Zadziska. In Polen die Herrschaft Iwanowice (Kalisch) und in Galicien die Herrschaft Lencznow.

Kalkstein (I. 409.). Im Grossherzth. Posen 1803: Babin (Wongrowiec). Kobylin (Gnesen). Kurek (Wongrowiec). Mieleszyn (Gnesen). Przysieka (ibd.). In Westphalen: Cappeln (Tecklenburg) 1822.

Kalinowski (I. 410.). (Das W. etwas abweichend in Dorst Schles. Wppb. nro. 369.)

Kaliszkowski (I. 410.). 1803 Peter v. K. a. Cwierdzyn (Powidz) und Malczewo (Gnesen).

Kalitsch (I. 410.), Kalitzsch. Im Königreich Sachsen Freiherren. (Statt der Katze trägt der Fuchs ein Huhn im Maule.)

Kallheim, vergl. Kalau v. Kalheim (I. 407.). (Durch einen Schräglinksbalken getheilt, oben in Roth ein abgekürztes Pferd; im blauen Balken 3 Sterne. Köhne III. 52.)

Kalm (I. 410.). In der Altmark: Büssen (Salzwedel) 1800.

Kalsow (I. 411.). In Pommern: Sandow (Pyritz?). Woltersdorf (?) vor 1504.

Kamecke (I. 411.). Einige Linien nannten sich Slygh, Slyk, Strachmyn. In Pommern: Baldekow (Fürstenthum) 1689. 1707. 1717. 1806. Bandekow (Regenwalde) 1721. 1727. Barken (Neustettin) 1742. Belz, Neu- (Fürstenth.) 1797. Borck, Alt- (ibd.) 1346. Daarz (Naugard) 1590. Damerow, Neu- (Saatzig) 1683. Damitz (Fürstenth.) 1694. 1744. Egsow noch gegenwärtig. Gieskow (Fürstenth. nicht Cammin) 1448. 1797. Jäglin (ibd.) 1700. 1710. Jestin, Gr. u. Kl. (ibd.) 1346. Jüdenhagen (ibd.) 1755. Kaltenhagen (ibd.) vor 1732. Karvin (ibd.) 1821. Kicker (Naugard) 1852. 1853. Kummerzin (Schlawe) 1836. 1855. Labehn (Stolp) 1670. 1690. Lankow (Belgard) vor 1735. Lasbeck (Regenwalde) 1837. 1846. Lestin schon 1694. Marin, Kl. (Fürstenthum) 1724. Moitzelfitz (ibd.) 1721. 1737. Naugard (Naugard) 1852. 1853. Parnow (Fürstenth.) 1714. 1784. Plauentin (ibd.) 1714. 1719. Poggensill (Rummelsburg) 1736. 1803. Pöppelhof (ibd.) 1743. 1776. Pöppeln (ibd.) 1743. 1776. Pribbernow, Deutsch- (Greifenberg) 1727. 1754. Püstow (Rummelsb.) 1752. Retzin (Belgard) 1731. 1743. Schmollenhagen (Fürstenth.) 1695. 1784. Schönwalde (Stolp) 1675. 1690. Schwessin (Rummelsburg) 1721. 1736. Strelowshagen (Naugard) 1743. Vonzog (Rummelsb.) 1752. Wisbu (Regenwalde) 1721. 1745. Zapplin, Gr. (Greifenberg) 1743. 1744. Zirkwitz (ibd.) 1743. 1744.

Kamptz (I. 413.). In Schlesien: Nieder-Harpersdorf (Goldberg-Haynau) 1854. Schlatzmann (Glogau) 1854.

Kanigowski. Anton v. K. besass 1804 in den zu Südpreussen gehö-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

rigen Kreisen Brzesc und Radziejow: Josefowo, Kamieniec, Kaniewo, Koscielnawies, Leczkowo, Lowiczek, Potolowek, Swinki und Tomaszewo.

Kaphengst (I. 415.). In Pommern: Grambow (Cammin) 1852.

Kapuszinski (I. 415.). Die Familie ist nicht adelig.

Kanne (I. 414.). Noch gegenwärtig Breitenhaupt und Bruchhausen.

Karbe (I. 415.). In Pommern; Pargow (Randow) 1840. 1843. Staffelde (ibd., nicht Ost-Havelland) 1840.

Karczewski (I. 415.). Im Grossherzogth. Posen: Niemierczewo (Meseritz) 1804.

Kardolinski (W. Jastrzembiec.). In Westpreussen: Lonzyn (Carthaus) 1855.

Karnikowski. Im vormaligen Südpreussen 1804: Bronciszewo (Radziejow). Brzstniki (Lenczyc.). Bulawy (ibd.). Czamanin (Brzesc). Jamelnicki (Lenczyc). Lajewniki (Peissern). Lubstowe (ibd.). Modziejewo (Lenczyc.). Mortek (ibd.). Nikiel (Brzesc). Racenczyn (ibd.). Swiontniki (Radziejow). Trzcziniec (Brzesc). Wonsewo (Radziejow).

Karonski (W. Syrokomla.). Im Grossherzth. Posen: Golaszyn (Obornik) 1798.

Karpinski (I. 416.). (W. Korab.)

Karski (I. 416.). Im ehemaligen Südpreussen 1804: Gradowo (Radzijow). Rogalin (ibd.). Siniogacz (Brzesc). Spolnik (Radziejow). Zborowiec (ibd.).

Karstedt (I. 416.). In Schlesien: Hummel (Lüben) 1854.

Karwatzki, Karwicki (W. Labendz.). Ein Officier dieses Namens stand 1806 in der Armee.

Karwowski (I. 417.). (W. Pnieynia.). Im Grossherzogth. Posen: der Lehrer Adam v. K. zu Polnisch-Lisa erhielt am 20. Apr. 1848 die Anerkennung seines Adels.

Kassowski (I. 417.) muss heissen Kossowski (W. Jelita).

Kathen (I. 417.). In Pommern: Schönwalde (Naugard) 1802. 1806.

† **Katze,** von der K. Im Lauenburgschen 1671.

Katzler (I. 418.). In Schlesien: Nistitz (Steinau) 1855. In Pommern: Karwen (Stolp) 1824. 1839. Miss (ibd.) 1781. 1814. Neiderzin (ibd.) 1781. 1814. Reitz (ibd.) 1781. 1814. Vessin (ibd.) 1781. 1814. Vieschen (ibd.) 1836. 1845.

Kaulla. Joseph K., Banquier in München vom Fürsten von Hohenzollern-Hechingen am 29. Nov. 1841 geadelt.

Kawetzki (I. 420.), identisch mit Kawiecki (ibd.).

Kczewski (I. 420.), auch genannt Exau (Carthaus).

Keck (I. 420.). Aus Böhmen stammend. Das W. nach dem Diplome vom 2. Nov. 1561 weicht darin von dem heutigen ab, dass es einen in Silber und Roth 5mal quer getheilten Schräglinksbalken über Schild und Flügel gelegt hat. (Dorst I. 83.)

Keffenbrink (I. 420.). In Pommern: Bisdorf, Gr. u. Kl. (Grimme) 1824. 1846. Wartin (Randow) 1784.

Kegler (I. 421.). Die Kegler oder Kechler von Schwandorf führen im Wappen: in Roth einen gekrümmten Fisch. (Siebm. I. 110.)

Keith (I. 421.). In Pommern: Lodder (Rummelsburg) 1747.

Keler (1. u. 4 Q. in Blau eine Weintraube. 2 u. 3 Q. in Gold ein Palmzweig.). Im J. 1845 ein Wirthschafts-Inspektor v. K. in Schön-Johnsdorf (Münsterberg).

Keller (I. 422.). ad I. Am 14. Sept. 1737 in den Reichsadelstand erhoben. ad II. (W. bei Köhne II. 44. Dorst Schles. Wppb. nro. 444.)

Kellner von Zinnendorf (I. 423.). (1 u. 4 Q. in Gold auf grünem Berge ein Papagay. 2 u. 3 Q. in Gold eine schwarze Mauer mit 3 Zinnen. Siebm. I. 120.).

Kemnitz (I. 423.). Bogislaus Philipp v. K. wurde von dem Grossen Kurfürsten 1648 mit einem Freisassenhofe zu Tangermünde in der Altmark belehnt und schrieb hier seine Geschichte der schwedischen Kriege.

Kempendorf (I. 423.). In Pommern: Sassenhagen (Saatzig) 1680. Zarzig (ibd.) 1658.

Kempski (I. 423.). (W. Gryf. nicht Jastrzembiec.)

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Kemszycki, vergl. Kenszycki (I. 424.). Im Grossherzogth. Posen: Jakob v. K. 1804: Krossno (Kosten). Lissen (Fraustadt). Neuguln (ibd.). Neu-Holland (Kosten). Sowiniec (ibd.). Tillendorff (Fraustadt).

Kenitz (I. 423.). (W. Brüggemann I. 157.). In Pommern: Falkenberg (Pyritz) 1789. 1798. Gr. Pobloth (Fürstenth.) 1781. 1784.

Kenszycki (I. 424.), vergl. Kemszycki. — Auch Grafen.

Keöszeghy (I. 424.). (In Roth ein silberner Adler, und auf der Brust desselben ein kleiner blauer Schild, worin ein goldener springender Hund; auf d. gekrönten Helme der wachsende Hund.)

Kerkow (I. 424.), Karckow. In Pommern: Moitzelin (Fürstenth.) 1335.

Kern (I. 424.). (W. in Dorst Schles. Wppb. nro. 370.) In Schlesien: Leippe Grottkau) 1845.

Kerstki (I. 425.), muss heissen Kierski (Jastrzembiec.).

Kerstlingerode (I. 425.) Das Wappen ist in das der Grafen Schlitz-Görtz übergegangen.

Kessel (I. 425.). (W. in Dorst Schles. Wppb. nro. 351. 371.) In Schlesien: Kunzendorf (?) 1845.

Kesseler (1 Q. in Roth Kopf und Hals eines weissen Stiers. 2 Q. in Gold ein von 2 Pfeilen durchbohrter blauer Querbalken. 3 Q. in Grün zwei aufgerichtete silberne Garben. 4 Q. in Roth ein goldener achteckiger Stern. Berndt Taf. LXIV. 129.). Diplom vom 24. Apr. 1783. Im Jülichschen.

Kesskowski (I. 426.), muss heissen Koszkowski. (W. Dolenga.)

Ketel (I. 426.). In Pommern: Panschow (Anclam) 1792. 1800. Teterin (ibd.) 1792. 1800.

Kettelhake (I. 427.), Ketelhack. In Pommern: Karstnitz, Wendisch-(Stolp) 1733. 1745. Preetzen (Anclam) 1732. 1733. Rambow (Stolp) 1733. 1745. Velsow (ibd.) 1733, 1745.

Kettler (I. 427), Ketler. Zweifelhaft ob die Westphälische Familie? Die v. K. 1639 Afterlehnleute der v. Borck in Pommern.

† **Keulen**, Kuhlen (In Roth 2 ins Andreaskreuz gestellte Streitkeulen od. Morgensterne. Siebm. V. 172.) Im Lauenburgschen.

Kianowski (I. 430.), muss heissen: Kilanowski (W. Pobog.).

Kielczewski (I. 430.). In Südpreussen 1804: Czenstkowo (Lenczyc). Kaczyn (Brzesc). Kielczew (ibd.). Wrzonca (ibd.). Zagujewice (Radziejow). Zmuzni (Brescz).

Kielpinski (I. 430.). Dieser Beiname der Manteufel wohl von dem Stammsitze Kölpin (Fürstenthum).

Kienowski (I. 430.). (W. Junosza.) Ein Capit. von K. stand 1806 in der Armee.

Kierski (I. 430.). Im Grossherzth. Posen 1804: Bargen (Fraustadt). Chrzanstowo (Schrimm). Glinka Panska (Gnesen). Kocialkowo gorka (ibd). Prochy (Kosten). Studzinice (Obornick). Wielkie (ibd.).

Kiesewetter (I. 431.). In der Ober-Lausitz: Weissig (Hoyerswerda) 1854.

Kindt (I. 432.). Sächsische Nobilitirung vom 23. Nov. 1816.

Kinsky (I. 432.). (W. der Freiherren in Dorst Schles. Wppb. nro. 529.)

Kintscher gen. v. Köbke. Dem Lieut. im 36. Inf. Reg. Franz Kintscher ist in Folge seiner Adoption durch den Hauptm. a. D. v. Köbke in Breslau u. dessen Ehegattin geb. Gräfin v. d. Schulenburg am 25. Aug. 1855 gestattet worden, sich für die Folge Kintscher gen. v. Köbke nennen und schreiben zu dürfen.

Kirchbach (I. 432.). In Neu-Vorpommern: Trinwillershagen (Greifswald) 1632.

Kirn (I. 433.). Der vormals Nassauische Ingenieurhauptm. v. K. zu Ehrenbreitstein, dessen Vater als Ingenieur-Major 1792 in den Reichsritterstand erhoben worden ist, besass das Landgut Besselich bei Coblenz. Da er kinderlos war, ward auf seinen Antrag sein Neffe, der k. Preuss. Ingenieur-Hauptmann Wilhelm Jakob Loehr unter dem Namen v. K. am 22. Dcbr. 1847 geadelt. Die Gebrüder Franz Anselm, Wilhelm Emerich, Carl Christian

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

und Ernst Alexander K. sind d. 12. Juni 1836 in den Adelstand des Königreichs Württemberg erhoben worden. (Wappen d. deutsch. freih. u. adl. Fam. I. 234.) Es ist dies ein anderes Geschlecht. (1 u. 4 Q. in Blau 3 goldene Sterne. 2 u. 3 Q. in Roth die untere Hälfte eines silbernen Rades mit 8 Speichen. Im Mittelschilde in Blau ein goldenes Hirschgeweih. Wppb. d. Königr. Württemb. S. 50. 51. nro. 203.)

Kirschenstein (I. 433.) (Mit ähnlichem W. wie nro. 1. Durch einen Stamm senkrecht getheilt, vorn 2 Hirschköpfe, hinten ein Löwe.) Im Posenschen 1855.

Kirssowski (I. 433.); eigentlich Kierznowski (W. Pobog.).

Kistowski (I. 434.). (W. Drzewica, aber die beiden Sterne über dem Halbmond nebeneinander. Aus dem gekrönten Helme wächst ein geharnischter Arm hervor, welcher ein blankes Schwert in der Hand hält.)

Kitscher (I. 434.). Im Bütowschen 1671.

Kitzky (I. 435.), identisch mit Kicki (I. 430.). (W. Gozdawa.)

Kleinsorge (I. 436.). In Pommern: Labenz (Schievelbein) 1821.

Kleiss (I. 436.); indentisch mit der Familie Dorengowski von Gleissen (I. 176.).

Kleist (I. 436.), Klest, Clest. In Pommern ferner: Albrechtsdorf (Ueckermünde) 1728. 1738. Augustin (Fürstenth.) 1377. Bamnitz noch 1846. Barkenbrügge (Neu-Stettin) 1745. 1756. Bartlin (Schlawe) 1815. 1767. Belitz (Pyritz) 1269. Bergen (Belgard) 1754. 1803. Boissin schon 1524. Bonin (Fürstenth.) vor 1385. Born, Gr. (Neu-Stettin) 1681. Bramstädt (Fürstenth.) 1621. 1855. Buckow, Neu- (ibd.) 1821. 1855. Bulgrin (Neu-Stettin) 1846. Damitz (Fürstenth.) 1735. 1748. Darsow (ibd.) 1717. 1741. Dieck (Neu-Stettin) 1745. 1756. Dieck (Belgard) 1754. Dobberphul (Cammin) 1766. Döbel (Belgard) 1524. 1799. Drawehn (Fürstenth.) 1764. 1776. Dregershoff (Neu-Stettin) 1789. 1854. Drosedow (Fürstenth.) 1763. Dubberzin (Schlawe) 1490. 1734. Dzincelitz (Lauenburg) 1817. Falkenhagen 1621. 1846. Gagern (Rügen) 1530. Ganzkow (Belgard) 1803. Gardin (Regenwalde) 1778. Giesebitz (Stolp) 1808. 1813. Gissolk (Belgard) 1477. 1766. Glowitz (Stolp) 1791. Gluschen, Kl. (ibd.) 1615. Grünewalde (Neu-Stettin) 1575. Grünhof (ibd.) 1745. 1756. Grünhof (Belgard) 1803. Gützlafshagen (Rügen) 1530. Hammer (Neu-Stettin) 1745. 1756. Hoff (Greifenberg) 1764. 1786. Jatzthum (Fürstenth.) 1573. Jeseritz (Belgard) 1852. 1855. Juchow wieder 1823. Karlsruh (Fürstenth.) 1788. 1846. Karzenburg, Kl. (ibd.) 1764. 1776. Kiefheide (Belgard) 1719. 1778. Kiekow schon 1333. Kummerzin (Schlawe) 1490. 1734. Kunsow (Rummelsb.) 1803. 1820. Kuthz (Schlawe) 1483. 1490. Langen (Belgard) 1734. 1745. 1764. 1784. Lankow (ibd.) 1735. 1736. Lanschvitz (Rügen) 1530. Latzig (Belgard) 1621. 1730. Latzig (Schlawe) vor 1724. Molstow (Regenwalde) 1778. Mönkvitz (Rügen) 1830. Mühlenkamp (Fürstenthum) 1764. 1776. Naseband (Neu-Stettin) 1490. 1697. Nassow (Fürstenth.) 1756. 1764. Neuendorf (Neu-Stettin) 1787. 1846. Neuhof (Belgard) 1787. Neustettiner Vorwerk vor 1737. Ossek (Lauenburg) 1784. Pankow, Ober- (Neu-Stettin) 1724. 1846. Plietnitz (ibd.) 1745. 1756. Plümenhagen (Fürstenth.) vor 1766. Pöppelhof (Rummelsb.) 1706. 1743. 1776. 1855. Priddargen (Fürstenthum) 1846. Pritzig (Rummelsb.) 1736. Püstow (ibd.) 1724. 1746. Quesdow, Gr. (Schlawe) 1490. 1621. Raddatz schon 1407. 1855. Rambin, Kl. (Belgard) 1787. Rauden 1735. 1855. Reckow (Fürstenthum) 1748. 1763. Reinfeld (Rummelsburg) 1737. Revahl (Greifenb.) 1764. 1786. Ristow (Schlawe) 1719. Ristow (Belgard) 1735. Roggow (ibd.) 1484. Röglin (ibd.) 1803. Ruschitz 1499. 1855. Saabes (Pyritz) 1269. Salmow (Regenwalde) 1620. Sand (Belgard) 1803. 1855. Satspe, Kl. (Fürstenth.) 1787. 1803. Schenkengut (Belgard) 1745. 1784. Schlackow schon 1493. Schlönwitz 1490. 1734. Schnackenburg (Fürstenth.) 1765. 1771. Schönfeld, Gr. (Pyritz) 1269. Schowanz (Regenwalde) 1778. Schwemmin

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

(Fürstenth.) 1764. 1765. Sechshufen (Belgard) 1799. Seeger (Fürstenthum) 1756. 1764. Segentin (Schlawe) 1821. 1824. Silesen schon 1657, wieder 1779. Söllnitz (Schlawe) vor 1819. Steinburg (Neu-Stettin) 1575. Steinfort (ibd.) 1745. 1756. Storkow (ibd.) 1777. 1803. Stresow (Stolp) 1650. Usedom (Usedom) 1532. Ueselitz (Rügen) 1530. Velsow (ibd.) 1745. 1803. Vietzow schon 1490. Villnow 1477. 1621. Vixow (Stolp) 1702. Vogelsang (Rügenwalde) 1670. 1777. Voldekow, Kl. bereits 1477. Warbelow noch 1839. Wardin, Gr. u. Kl. (Belgard) 1734. 1785. Warnin (Fürstenth.) 1721. Warnitz (Pyritz) 1715. Wedarge (Neu-Stettin) 1724. 1823. Woldenberg (Regenwalde) 1752. Wietstock (Cammin) 1742. Zabelsberg, Gr. (Fürstenth.) 1756. 1764. Zamenz (Neu-Stettin) 1744. 1846, Zapplin, Kl. (Greifenb.) 1765. 1768. Zeblin schon 1593. Zechendorf (Neu-Stettin) 1777. 1803. Zemmin, Kl. oder Ellerkamp (ibd.) 1621. 1751. 1787. Ziezenow (Belgard) 1781. Zignitz (Schlawe) 1709. 1716. Zitzmin (ibd.) 1483. 1490. Zowen (ibd.) 1747. Zozenow (Regenwalde) 1778. Zuchen (auch Fürstenth.) 1787. 1837. In der Ober-Lausitz: Moholz (Rothenburg) 1854.

† **Klemptzen**, Klemptzow, Klempsz, Klemptze, Clemptz, vergl. Kremptzow (Silberner Querbalken, oben schwarz ohne Bild, unten 5 blaue von dem Balken herabhängende Trauben in Silber. Siebm. V. 172. Bagmihl IV. 21.). In Pommern: Bönitz (Greifswald) 1547. 1599. Klemzow (Schievelbein) 1469. Klitschendorf (Greifsw.) 1547. Lebbin (Demmin) 1545. 1547. Loitz (Grimme) 1495. Ostklüne (Usedom) 1594. Pinnow (Greifsw.) 1547. 1621.

Klette (I. 149.). Das Wappen, welches Balthasar Klett zu Löwenberg in Schlesien mittelst des Adelsbriefes vom 20. Nov. 1577 erhielt, ist ein anderes. (Gespalten, vorn in Roth ein silberner Löwe, der eine Klettenstaude in der Vorderpranke hält, hinten in Gold ein halber schwarzer Adler. Dorst Allg. Wppb. II. 262.)

Kleverfeld, Klöfwerfelt (W. in Svea Rik Wapenb. Ridd. 44.). In Schwedisch-Pommern vor 1777.

Klinggräff (I. 440.). (W. in Dorst Schles. Wppb. nro. 506.) In Schlesien: Schellendorf (Poln. Wartenberg) 1830. 1847.

Klinguth (I. 440.). Johann Christian Carl K. Oberamtsregierungsrath in Lübben auf Briesnik bei Forste in der Nieder-Lausitz ist am 12. Oct. 1812 vom Könige von Sachsen geadelt worden.

Klitzing (I. 440.). In Pommern: Grassee (Saatzig) 1846. 1853. Klockow (Belgard) 1747. 1763. Ziezenow (ibd.) 1724. In Schlesien: Bernsdorf (Hoyerswerda) 1854. Hummel (Lüben) 1554. Kolzig (Grünberg) 1854. Im Rheinlande: Müllerhof b. Siegburg 1856.

Kliwitzki (I. 441.), muss heissen Chlewicki (W. Odrowonz).

Klockher (I. 442.), Klocker. Die einer Görlitzer Patricier-Familie angehörigen Gebrüder Philipp, Jacob und Carl K. erhielten d. 12. Jul. 1586 einen Adelsbrief. (In Gold ein mit 3 goldenen Sternen belegter blauer Schrägrechtsbalken. Dorst allg. Wppb. II. 282.)

Klonczynski (W. Wladwicz.), Menzyk-K., Kloschinski, Klonzinske. In Hinter-Pommern: Trzebiatkow (Bütow) 1784.

Klonicki (W. Niezgoda.). In Westpreussen: Luszkowo (Schwetz) 1772.

Klopotek (I. 442.). (W. Labendz) mit dem Beinamen Dombrowski und Glowczewski. In Hinterpommern u. Pomerellen: Glowczewice A. u. C. (Conitz) 1782. 1820. Lupow (Stolp) 1783. Moddrow (Bütow) vor 1777.

Klosinski, Kloschinski (I. 442.). (W. Lubicz.) Der unter dem ersteren Namen aufgeführte Assessor und der unter dem letzteren namhaft gemachte Lieut. sind ein und dieselbe Person.

Klossowski (I. 443.). Andreas v. K., Pächter zu Prebendow (Stolp), führte 1852, 1854 das W. Rys.

Klot (I. 443.). (Nach Siegeln von 1418 u. 1535 drei Kugeln. Bagmihl V. 19.) Clodt, Kloth, Klott. (W. der. v. Klot-Trautvetter in Svea Rik Wapenb. Ridd. 119.) In Neu-Vorpommern: Batevitz (Franzburg) 1827. 1843. Ho-

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

hendorf (ibd., nicht Greifswald) 1821. 1846.

Kluge (I. 433.). Der Banquier Johann K. zu Posen erhielt am 11. Nov. 1790 den polnischen Adel.

Klugen (I. 443.). (W. 1 u. 4 Q. ein Anker. 2 u. 3 Q. ein Löwe.)

Knappe von Knappstädt (I. 444.). (W. in Dorst Schles. Wppb. nro. 549.)

Knebel (I. 445.) und zwar die v. K. Döberitz, ferner: Dietersdorf (Dramburg) 1846. 1855. Hünenberg (ibd.) 1843. 1853.

Knesen, Kneesen. In Pommern: Sassenhagen (Saatzig) 1680. Zirkwitz (Greifenberg) 1724.

Knobelsdorff (I. 447.) Das Diplom vom 22. Oct. 1632 mit dem W. bei Siebm. IV. 107 u. Dorst allg. Wppb. I. 10. ist ein Nobilitirungsdiplom Kaiser Ferdinands II. für Martin K. Der Oberstlieut. v. K., persönlicher Adjut. des Prinzen Friedrich von Preussen ist am 6. Mai 1856 in den Freiherrenstand erhoben worden. — In Pommern: Heydebreck (Regenwalde) 1821. 1824. Gr. Latzkow (Pyritz) 1817. Lenzen (Belgard) 1837. 1855. Rehfelde (Soldin, nicht Pyritz) 1800. 1805. Zeineke (Saatzig) 1803. In der Altmark: Ellingen (Osterburg) 1800. In Schlesien: Buchelsdorf (Grünberg) 1830. 1846. Nimbsch (Sagan) 1846.

Knod von Helmenstreit (Von Blau und Roth senkrecht getheilt: darin drei goldene Löwenköpfe 2. 1.). Der Kurmainzische Oberstlieut. Johann Nicolaus K. wurde am 14. Febr. 1771 vom Kaiser Joseph II. in den Adelstand erhoben. Ein Sohn desselben war bis 1828 Oberstlieut. im 39. Inf. Reg.

Knoff (Senkrecht getheilt; vorn in Gold ein halber schwarzer Adler, an die Theilungslinie gelehnt; hinten ein aufgerichteter oben und unten abgehauener Baumast, an jeder Seite mit 4 gestümmelten Enden.). Ein Patricier-Geschlecht der Stadt Thorn 1728.

Knoll, Knolle v. K. (I. 450.). Friedrich August K. v. K. 1804 zu Gluchowo und Sierniki (Kosten).

Knorring (I. 451.). In Gold ein blaues Trinkgefäss mit 2 Henkeln; auf dem gekrönten Helme ein Pfauenwedel.) Stephan Friedrich K. wurde am 17. Sept. 1672 in Schweden geadelt, und Johann v. K. am 29. Jan. 1720 in den schwedischen Freiherrenstand erhoben. Das freiherrliche W. ist quadrirt. 1 Q. in Gold ein blauer Greif. 2 Q. in Schwarz 3 goldene Sparren. 3 Q. in Schwarz ein silberner Ring, das Wappen der schwäbischen Knörring. 4 Q. in Gold ein rother Löwe. Der von Gold und Grün gespaltene Mittelschild enthält das blaue Trinkgefäss.

Knuth (I. 451.). ad I. mit dem Kesselhacken. Hieher gehört das unter der folgenden Familie aufgeführte Wangeritz (Naugard) 1505. 1665, ferner Resehl (ibd.) 1583, 1626. ad II. mit dem Pokal: Deuthin (Cammin) 1589. 1618. Nemitz (ibd.) 1589. 1618. ad III. Weiss, roth, blau: statt Laaske (Stolp) ist Latzig (Belgard) zu lesen. Lubow vor 1671. Zeblin (Fürstenth.) 1593.

Knybawski, vergl. Czarlinski (I. 154.).

Kober (I. 451). (W. in Dorst allg. Wppb. II. 202.) Die Familie hatte das Bürgerrecht der Stadt Görlitz. Thomas K. erhielt d. 1. Jul. 1542 den Reichsadelstand.

Kobersee (I. 451.), Kobersche (W. Pomian), identisch mit Kobierzycki.

Köbke (I. 452.). Im Schilde ein geöffneter Lorbeerkranz; auf dem Helme zwischen 2 Flügeln 3 Kornähren. Schildhalter ein Greif u. ein wilder Mann.). Der Adel ist den beiden Brüdern Heinrich Ludwig v. K., Hauptm. a. D. in Breslau und Johann Franz v. K., zu jener Zeit Hauptmann im Kaiser Franz Regiment, um das Jahr 1833 anerkannt worden.

Koblinski (I. 452.). Noch ein anderes Geschlecht mit dem Wappen Dombrowo, dessen sich auch die Schneidemesser v. Koblinski (Köhne III. 68.) bedienen. In Westpreussen: Ciecholewo (Stargard) 1772. Dahin gehört der Hauptmann v. K. im 9. Inf. Reg. 1854.

Koc (W. Dombrowa.). Ein Officier dieses Namens stand 1806 in der Armee.

Koch (I. 452.) und zwar ad V.: Bon-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

kow (Stolp) 1771. 1773. ad VII. auch unter dem Balken eine Raute.

Kochanski (I. 453.), auch Kochenstein. Im Lauenburg-Bütowschen Borkow 1724. Komsow 1725. Stresow 1724.

Kochianowski (I. 453.). (W. Korwin), identisch mit Kochanowski.

Kochtitzki (I. 453.). Auch in Sachsen.

Kockow. Im Bütowschen 1671; vermuthlich identisch mit Kukowski (I. 490.).

Köckritz (I. 453.). Im Schlesien: Kosemitz (Nimptsch) 1854. Tschanschwitz (Strehlen) 1830. 1845.

Koczanowski. Stanislaus v. K. zu zu Parcewo, Pomarzany und Witkowica (Gnesen) 1803.

Koczorowski (I. 454.). Im J. 1804: Dombrowke (Bomst). Drogowo (ibd.). Glodem (ibd.). Goile (ibd.). Goscieszyn (ibd.). Lajewnik (Kosten). Maslowo (Schrimm). Mikoszki (Kosten). Ostrowiczko (Schrimm). Petrowo (Kosten). Rostarzewo (Bomst). Szyplowo (Schroda).

Kohlo (I. 455.). (In Silber und Roth quer getheilt; oben ein wachsender Gemsbock. Dorst allg. Wppb. II. 260.) Die Gebrüder Augustin, Andreas, Anton, Michael und Sebastian von Khole erhielten am 28. Febr. 1594 die Bestätigung ihres alten Adels und Wappens.

Kojen (I. 455.), Koye. Benedict Koye ist am 24. Juli 1577 von Kaiser Rudolf II. geadelt worden. (Dorst allg. Wppb. I. 6.) Dasselbe Wappen giebt Siebm. IV. 106 der geadelten Familie Kohl; und desselben Wappens bedient sich auch Pauline v. Kolesinska.

Kokoschen (I. 455.), vergl. Malschitzki. — (W. Leliwa.) Nicht zu Zechlin (Stolp), sondern zu Dzechlin (Lauenburg) 1724.

Kolaczkowski (I. 455.). (W. Abdank.) Im J. 1804: Brody (Obornik). Gogolewo (Kröben). Rostworowo (Posen). Waynowo (Obornik). Woynowice (Kröben).

Kolakowski (I. 455.). (W. Kosciesza.)

Kölichen (I. 456.). (W. in Dorst Schles. Wppb. I. 60.) In Schlesien: Kittlitztreben, nicht Kittlitzreben 1854. Kroischwitz (Bunzlau) 1830. 1854. Oels, Alt- (ibd.) 1854. Urbanstreben (ibd.) 1854.

Kolkow. Ein Kaufm. v. K. 1850 in Danzig.

Köller (I. 456.). In Pommern: (Anclam) 1423. Büssentin (Cammin) 1761. 1806. Jahnikow (Grimme) 1445. 1503. Jasenitz (Randow) 1821. 1837. Julianshof (Cammin, nicht Greifswald) 1787. 1846. Labes (Regenwalde) 1793. 1806. Vorwerk vor Lassan (Greifswald) 1460. 1487. Werder (Wollin) 1769. Willershusen (Grimme), nicht Wildeshusen 1512. Ziemitz (Usedom) unter Wegfall von Cynantze 1386. In Schlesien: Köben (Steinau) 1845. In Hessen die ehemals reichsritterschaftlichen Güter Marborn und Saalmünster 1776. 1856.

Kolzenberg (I. 457.), Koltzenberg (In Blau 3 goldene Lilien.).

Komecki. Im ehemaligen Südpreussen 1804 im Kr. Kowall: Bodzanowo, Boguslawice, Klobka, Krzewie, Loyszewo, Rzerzewo.

Komierowski (I. 457.), Komirowski: Chraplawe (Wongrowiec) 1803. Sluppy (Conitz) 1803.

Komorowski (I. 457.) 1804 im Kreise Posen: Przesmierowo, Sady u. Swadzim.

Könemann (I. 458.). Sie gehören der Grafschaft Hoya an. Die Gebrüder Otto Johann Christoph, Kilian Julius, Conrad Hermann, Joachim Friedrich und Georg Carl K. wurden d. 1. Mai 1773 vom Kaiser in den Reichsadelstand erhoben und diese Erhebung am 31. Jul. 1779 in Hannover publicirt. (Wppb. d. deutsch. freih. u. adl. Fam. I. 240.)

König (I. 458.). ad VI. (1 u. 4 Q. In Schwarz 3 goldene Kronen. 2 u. 3 Q. in Silber ein rother Löwe. Dorst Schles. Wppb. nro. 478.). In Schlesien: Mosurau (Cosel) 1847. 1854. Eine andere Familie in Schlesien: In Blau auf grünem Dreihügel ein goldener unbekleideter König, der in der einen Hand ein Schwert, in der andern einen Zepter emporhält. Derselbe abgekürzt auf dem gekrönten Helme. (Dorst Schles. Wppb. nro. 402.). Zu jenem Geschlechte ist auch zu rechnen: Gottlieb Rudolph K., vormaliger

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Pächter und demnächst Besitzer des Rittergutes Bolberitz und seine Kinder d. d. Dresden 18. Nov. 1820 vom Könige von Sachsen geadelt. Es findet sich auch ein Wappen v. K. in Blau über einem goldenen Querbalken eine goldene Krone (vergl. I.).

Königsdorf (I. 459.). In Schlesien: Schlaube (Guhrau) 1803. Zrocogora (Tost-Gleiwitz) 1847. Im Grossherzogth. Posen: Dombrowka, Lang-Guhle und Pakowke (sämmtlich Kröben) 1804.

Koninski (Senkrecht getheilt; vorn in Roth ein gestürztes, auswärts gekrümmtes silbernes Horn; hinten ein solches aufgerichtetes rothes Horn; aus dem gekrönten Helme wächst ein geharnischter Ritter hervor, welcher in jeder Hand ein Horn, wie die beschriebenen hält.). Im Grossherzth. Posen: Karsewo (Gnesen) 1798.

Könneritz (I. 461.). Die freiherrliche Linie in Oesterreich ist in der zweiten Hälfte des 17. Jahrh. erloschen. (Wppb. d. deutsch. freih. u. adl. Fam. I. 243.) In Sachsen: Nöthnitz, wonach sich eine Linie nennt.

Konopnicki (W. Junosza.). Ignaz v. K. 1843 auf Plugawice (Schildberg).

Konow, Conow (In Gold 2 grüne Stechpalmblätter, schräge ins Kreuz gelegt, unter einem blauen Schildeshaupte, worin eine goldene Krone.). Christian Dietrich K. wurde am 31. Jan. 1698 in Schweden geadelt.

Konowski (I. 461.). (W. Lodzia.), identisch mit Kunowski.

Konski (I. 461.). (W. Brochwitz), identisch mit Kontski.

Koop (I. 461.), Kopp. In Pommern: Kl. Sabow (Naugard), nicht Sabinow 1797. 1806.

Köpff (I. 461.), Köpf. (I. u. 4 Q. in Blau ein Löwe, der einen Kopf in den Vorderpranken hält. 2 u. 3 Q. in Blau ein goldenes Rad. Siebm. Suppl. X. 19. auch im 2 u. 3 Q. in Roth über einem Dreihügel ein Mond und Stern.)

Kopp (I. 462.). (W. in Dorst Schles. Wppb. III. 179.) In Schlesien: Rudolsbach (Liegnitz) 1845.

Köppern (I. 462.). Dies der richtige Name auch der unter Köppen I. aufgeführten Familie. (In Roth, auf grünem Boden ein Weinstock, auf dem Helme ein Eichenstamm mit Blättern. Bagmihl I. 69.). In Pommern: Blesewitz (Anclam) 1454. Charlottenhof (ibd.) 1770. 1824. Damen (Belgard) 1764. Dargebell (Anclam) 1532. 1576. Marienthal (ibd.) 1776. 1794. Kagendorf (ibd.) 1532. 1576. Gr. Massow (Lauenburg) 1853. 1855. Nemitz (Randow) 1836. 1847. Neuenkirchen (Anclam) 1787. 1800. Rathebur (ibd.) 1576. 1846. Rossin (ibd.) 1372. 1824. Sarnow (ibd.) 1407. Schmuggerow (ibd.) 1407. 1803. Tütow (Demmin) 1724. Varbelvitz (Rügen) 1478. Wietzow (Demmin) 1724. Wittenwerder (ibd.) 1724. Wussecken (ibd.) 1576. Zarnewantz (Grimme) 1435. 1576.

Koppy (I. 462.). (W. in Dorst Schles. Wppb. nro. 314.) In Schlesien: Eisenberg (Strehlen) 1854. Jacobsdorf (Falkenberg) 1854.

Korckwitz (I. 463.), Korkwitz. (W. in Dorst Schles. Wppb. nro. 181.). In Schlesien: Kummelwitz (Münsterberg) 1830. 1854.

Korecki, Koretzki (Schrägrechts getheilt; oben blau, unten eine silberne, schwarz ausgefugte Mauer mit 3 Zinnen; aus dem gekrönten Helme wächst ein silbernes Einhorn halb hervor.). In Westpreussen: Glincz D. (Carthaus) 1772.

Korff (I. 463.). In Westphalen: Eilingshof (Steinfurt) 1852. Füchteln (Lüdinghausen) 1852. Neuhaus (Wiedenbrück) 1852.

Korlawski (I. 464.), muss heissen Karlowski (W. Prawdzic.).

Kornacki (I. 464.), Kornatzki. (W. Topor, nicht Wieruszowa.).

Korsak (W. Gozdawa, das Feld schwarz.). Im Grossherzogth. Posen: Leonhard v. K. z. Ryczywol (Obornik) 1819.

Korth (I. 465.). (W. Nalencz in gespaltenem Schilde.)

Korycki, Koritzki (W. Pruss I.). Ein Officier dieses Namens stand 1806 in der Armee.

Korytowski (I. 465.). Im J. 1804:

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Budypal (Powidz). Chwatkowo (Schroda). Dembno (Powidz). Grochowiska (Wongrow.). Janowo (Powidz). Joreffowo (ibd.). Kamratowo (ibd.). Karczary (Peissern). Laziska (Wongrowiec). Lesnikowec (Powidz). Mielentko (ibd.). Mlodzinko (Schroda). Nowiewsik (Peissern). Ochodza (Wongrowiec). Padniewo (Powidz). Palendziedol (ibd.). Paradow (Krotoszyn). Perspektywo (Powidz). Pianowice (Kröben). Placiki (Schroda). Przynca (Powidz). Rogowe (Wongrowiec). Rogowko (ibd.). Ronowo (ibd.). Sadowiec (Powidz). Schrodka (Wongrowiec). Soleczno (Peissern). Szkutki (Wongrowiec). Targoszyce (Krotoszyn). Wengierski (Peissern).

Kosarski, Kozarski (W. Wenzyk.). In Preussen: Budy (Neidenburg) 1728.

Koschembahr (I. 465.). (Dorst Schles. Wppb. nro. 179.) In Schlesien: Ober-Arnsdorf (Schweidnitz) 1845. Gr. Willkau (Nimptsch, nicht Trebnitz) 1854.

Koschinski (I. 466.). (W. Rawicz), identisch mit Kosinski.

Koschitzki (I. 466.). (W. in Dorst Schles. Wppb. nro. 98.).

Koschlewski (I. 466.), identisch mit Koslowski I.

Koscialkowski (W. Syrokomla.). Im Grossherzogth. Posen: Michael v. K. 1796 Domherr zu Gnesen.

Koscielski (I. 467.). Das 1. der genannten Geschlechter: (Im Mittelschilde, das W. Jastrzembiec; im 1 u. 4 Q. in Roth ein silbernes Hirschhorn; 2 in Blau 3 goldene Sterne. 3 Q. in Blau ein goldener Halbmond. Dorst Schles. Wppb. nro. 101.)

Kösecke (I. 467.). Zu Treptow (Saatzig, nicht Naugard) 1563.

Kosicki I. (I. 467.). Im Grossherzogth. Posen: Zulkowo (Kröben) 1804.

Kosielski. In dem ehemaligen Südpreussen; Joseph v. K. 1804. Galczyn u. Slowikowo (Powidz).

Kosinski (I. 467.). In dem ehemaligen Südpreussen 1804: Oblaki (Kowall). Podwiekowo (Powidz). Szczkowko (Kowall). Szczkowo (ibd.). Wielizkowie (ibd.). Wiekowo (Powidz).

Koslicki, vergl. unten Kostolitzki.

Koss (I. 268.). Unter dem Namen Koss-Szemirowski und Koss-Borski (Siebm. III. 165 unter dem Namen Borsken.). In Hinter-Pommern: Bannow (Fürstenth.). Bochow (Lauenburg) 1724.

Kosabudzki (I. 469.), muss heissen Kossobudzki (W. Pobog.).

Kosakowski (I. 469.). (W. Slepowron.) Joseph v. K. 1854 auf Mlicze (Mogilno). Ein Zweig dieser Familie erhielt 1784 die österreichische u. 1743 die russische Grafenwürde.

Kossowski (I. 469.). In West- u. im ehemaligen Südpreussen 1804: Dzierzondno (Marienwerder). Gembice. Myslentkowo (Powidz). Nagorki (Radzijow). Nowawies (Powidz). Procyn (ibd.). Renekawczynek (ibd.). Rozanna (ibd.) Siedluchna (ibd.).

Kösteritz (I. 469.). (In Silber ein blauer rechter Schrägebalken, oben und unten von einer Rose begleitet; auf dem gekrönten Helme eine Rose zwischen 2 Büffelshörnern.) In Pommern: Korckenhagen (Naugard) 1801. 1806. Labehn (Stolp) 1803. 1836. Neuendorf (Naugard) 1801. 1806. Rexin noch 1835. Roggow B. (Regenwalde) 1805. 1816. Springe (ibd.) 1805. 1806. Stresow (Stolp) 1803. 1834.

Kostka (I. 469.). (W. Dombrowa.) In Pommern: Stüdnitz (Bütow) 1784.

Kostolitzki (I. 469.), muss heissen Koslicki (W. Nerwina.).

Koszicki (vergl. Kosicki.). Im ehemaligen Südpreussen 1804. Adam v. K. zu Kempiste und Witkowice (Brzesc).

Koszkowski (I. 469.). Im Grossherzogth. Posen u. ehemaligen Südpreussen 1804: Brzezie (Brzesc.). Chlebowo (Gnesen). Michalcza (ibd.). Osieslaw (Powidz). Osnogorne (Brzesc). Srabki (Schroda). Slembowo (Wongrowiec).

Koszutski (I. 469.), Koszucki. (Dorst Schles. Wppb. III. 163.) Im Grosshzth. Posen 1804: Bartoszewice (Krotoszyn). Geiersdorf, Ob. u. Nied. (Fraustadt). Kempa (Obornik). Lipie (Kröben). Lukowo (Wongrowiec). Okupnik (ibd.). Pogorzelle (Krotoszyn). Po-

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

klatki (Schroda). Rasczna-Gora (Kröben). Rutki (Wongrowiec). Sandberg (Kröben). Strzelie male u. wielki (ibd.). Zawory (Schrimm).

Kotarski (I. 469.). Im ehemaligen Südpreussen: Przelaw (Powidz) 1803.

Köthen (I. 469.). In Pommern: Hagen (Randow) 1262. Rakitt (Pyritz) 1768. 1782. Saabes (ibd.) 1618. 1622.

Kotowicki, Katzowicki (W. Korab.). Im Lauenburgschen 1671.

Kotzau (I. 472.). Das ältere Geschlecht dieses Namens ist 1659 mit Hector v. K., Domdechant zu Bamberg erloschen. Die Freiherren dagegen sind auch in Sachsen und Hannover angesessen.

Kotze (I. 472.). (W. und zwar als Freiherren bezeichnet in Dorst Schles. Wppb. nro. 490.)

Koven (I. 473.). Johann August K. ad I. und Johann Julius ad III. waren Brüder. ad I. Barkow (Greifenberg) 1710. 1718. Jarchlin (Naugard) 1724. 1728. Kniephof (ibd.) 1724. 1728. ad III. Barkow (Greifenberg) 1718. 1730 (damals aber noch nicht adlig). Damen (Belgard) 1735. 1767. Damitz (Fürstenthum) 1735. Lestin (ibd.) 1735.— Dammhof (Cammin) gehörte 1745. 1767 einer Wittwe v. K., Dorothea Catharina geb. v. Rango, und ihren Söhnen Johann Carl und Carl Friedrich v. K. ungewiss ob zu I. oder III. gehörig.

Kowalek, Kowalek-Dombrowski, Kowalke, Cowalck (In Blau 3 goldene Sterne quer neben einander; über einem goldenen Halbmonde, auf dem gekrönten Helme 3 Rosen an ihren Stielen. Siebm. III. 158.). In Hinter-Pommern: Damerkow (Lauenburg) 1724. Schluschow (ibd.) 1784. 1803. In Westpreussen: Wysiecin F. (Neustadt) 1782.

Kowalkowski (I. 473.). (W. Przegonia.)

Kowalski II. (I. 473.). Im Grossherzogth. Posen 1804: Bialez (Meseritz). Chwalkowo (Kröben). Gryzyn (Kosten). Gryzynka (ibd.). Psarskie (Schrimm). Smilowo (Obornik). Szczepankowo (ibd.). Wielkie (Kröben). Wlostow (ibd.).

Koziczkowski (I. 474.), auch Wryczk., Koczykowski, Koscikowski, Kozickowski. In Hinter-Pommern: Bonswitz (Lauenburg) 1838. 1847. Bychow (ibd.) 1847. 1855. Perlin, Kl. (ibd.) 1846. 1855.

Kozmian (W. Nalencz.). Im Grossherzth. Posen: Kopaszewo (Kosten) 1856. Przilepki (Schrimm) 1857.

Kozymucki. Im ehemaligen Südpreussen: im Kr. Powidz 1803: Carl v. K. zu Stadt Wilczyn nebst Brzescie, Cegietnia, Kownaty, Morowki, Swientne u. Wilczagora.

Kracker v. Schwartzenfeld (I. 474.). (W. in Dorst Schles. Wppb. nro. 309, irrig als K. v. Schwarzenau, nach p. 74 geadelt d. 21. Jan. 1668.) In Schlesien: Bogenau (Breslau) 1854. Gr. Sürding (Breslau) 1854.

Krackewitz (I. 474.). In Pommern: Altefähre (Rügen) 1434. Aurose (Anclam) 1705. Drewoldke (Rügen) 1634. Gudderitz (ibd.) 1324. Kirr (Franzburg) 1626. Martensdorf (ibd.) 1626. Neuenkirchen (Anclam) 1705. Müggenburg (ibd.) 1596. 1705. Preetzen (ibd.) 1705. Schweickvitz (Rügen) 1515. Teterin (Anclam) 1705. Thurow (ibd.) 1705. Usedom (Usedom) 1480.

Krahn (I. 475.). Noch gegenwärtig Matena.

Krajewski (I. 475.). (In Roth ein schwebender, eingebogener, geharnischter Arm mit einem Schwert in der Hand; darüber ein blaues Schildeshaupt, worin drei, 1, 2, goldene Würfel neben einander; auf dem gekrönten Helme ruht der geharnischte Arm mit dem Elbogen, das Schwert in der Hand haltend.) In Westpreussen: Krissau D. (Carthaus) 1772. In Südpreussen: Borzymie (Kowall) 1804.

Krall. Im Grossherzth. Posen: Jo-Joseph v. K. a. Koldremb und Kopice (Wongrowiec) 1803.

Kramer (I. 476.). (W. drei neben einander gestellte Kesselhacken.) Aus Dänemark stammend.

† **Kranksporn**, Krankspar, Kranksparn (W. der Kleist. Bagmihl IV. 117.). In Hinter-Pommern: Bevenhusen (Fürstenth.) 1456. Bitzicker (ibd.) 1373.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Bulgrin (Belgard) 1456. 1606. Dubberzin (Schlawe) 1490. Egsow (ibd.) 1490. Franzen (ibd.) 1430. Krazig (Fürstenth.) 1373. Kummerzin (Schlawe) 1490. Lantow (ibd.) 1410. Nassow (Fürstenth.) 1373. Nesekow (Stolp) vor 1499. Pumtow (Belgard) vor 1606. Gr. Quesdow (Schlawe) 1490. Schlönwitz (ibd.) 1490. Schwessin (Fürstenth.) 1474. 1523. Suckow (Schlawe) 1410. Wend. Tychow (ibd.) 1490.

Krasicki (I. 476.). Vincent v. K. a. Monkownica (Gnesen) 1856. Aus dieser Familie erhielten Anton und Stanislaus v. K. 1817 in Oesterreich die Bestätigung des Grafenstandes.

Krasinski (I. 476.). Ein Zweig dieser Familie wurde am 5. Jun. 1798 in den preuss. Grafenstand erhoben.

Krassow (I. 476.). In Pommern: Bagnitz (Rügen 1850. Erdmannshagen (ibd.) 1850. Hedwigshof (ibd.) 1850. Kluis (ibd.), nicht Klütz 1578. Kukelwitz (ibd.) 1523. Lanschvitz (ibd.) 1445. Siggelow (ibd.) 1663.

Kraszewski (I. 476.). — Eine Frau v. Chraszewska auf Rybna (Beuthen). Anton v. K. a. Demaslawek (Wongrowiec) 1803.

Krause (I. 476.). ad I. (Drei mit den Hörnern gegen einander gewendete Halbmonde; auf dem Helme ein Flügel von einem Pfeile durchschossen.) In Hinter-Pommern; Poblotz (Stolp) 1837. 1855. Im Bütowschen 1671. ad IV. In Pommern: Kollin (Pyritz) 1843. 1855. Kröningsaue (Randow) 1780. 1784. Wittchow (Pyritz) 1843. ad V. zu Sternfeld (Demmin) 1817.

Kräwel (I. 478.). In Schlesien: Bresa (Neumarkt) 1854.

Kreckwitz (I. 478.). (W. in Dorst Schles. Wppb. nro. 167.). Der Landrath v. Prittwitz-Gafron des Reichenbacher Kreises erhielt die Erlaubniss Namen und Wappen der v. K. den seinigen hinzuzufügen.

Kregel von Sternbach (I. 479.). (W. 1 u. 4 Q. quer fliessender Bach, begleitet von 2 Sternen. 2 Q. ein Adler. 3 Q. zwei Pfähle, in deren Mitte eine Lilie.)

Kremptzow (I. 479.), Kremtzow. (W. bei Bagmihl IV. 21.) In Pommern: Krüsow (Pyritz) 1526. 1797. Muschern (ibd.) 1511. Saabes (ibd.) 1512. 1563. Es wird die Schreibart Klemtzow irrig auf diese Familie bezogen; sie gehört zu Klempten (oben III. 288.). Diese Familie, zu welcher der bekannte Pommersche Geschichtsschreiber Nicol v. K. zu zählen ist, bekleidete Stadtämter zu Stolpe.

Krencki (I. 479.); auch Krenski; dahin gehört der Lieut. v. Krenski vom 6. Artill. Reg.

Krenczewski (I. 479.); muss heissen Krzenciewski. — v. Erdberg-Krzenciewski (W. Rola.). In Westpreussen: Kitnowko (Graudenz).

Kreszinski (I. 479.), Kreszynski, muss heissen Krasinski.

Kretkowski (I. 480.). Besassen 1804 in dem damals zum preussischen Staate gehörigen Antheile von Polen grösstentheils im Kr. Kowall gelegen: Blonie, Brzozowa, Chodaz, Chodeczek, Glogowo (Lenczycz), Goscinny, Jozefki, Kamienna, Kramszewice, Mielno, Mslowo, Pileszki, Prosno, Psary, Rada, die Rychwalschen Güter (Kalisch), Strzigi, Strzyzki, Swientkowice, Szczeczyn, Szczekowo, Wiendlawice, Zakrzewice, Zalesi, Zamarek.

Kretschmann (I. 480.). Das Adelsdiplom vom 8. Jul. 1801.

Kretzigk (I. 480.), identisch mit Kreczyk (I. 479.).

Kriegstein (I. 481.). (In Silber ein Herold, welcher in der Rechten ein grünes Kleeblatt hält; der Helm hat ausser einer Edelkrone weiter keine Zierde.). Carl K. erhielt am 11. Nov. 1790 den polnischen Adel.

Kries (I. 483.). (In Blau zwei über Kreuz gelegte Aehrenbündel nicht Garben. Auf dem Helme ein quer getheilter Flug, in Blau und Gold wechselnd.) Nathanael Gottlob hiess der Nobilitirte.

† **Kriesen** (In Silber drei goldene Aepfel an Stielen. Siebm. V. 172.) In Pommern: Redel (Belgard) 1639. 1730 nicht mehr.

Krieger (In Schwarz drei, zu 2. 1 gestellte, silberne Henkelkrüge; aus dem gekrönten Helme geht zwischen

2 schwarzen Flügeln ein geharnischter Arm hervor.). Ein v. K. war 1830 Oberst und Commandeur des 1. Bat. 14. Landwehr-Regiment. In Pommern: Krampe (Stolp) 1832. 1833. Mellin (ibd.) 1832. 1833.

Krockow (I. 482.). ad I. In Hinter-Pommern: Aalbeck (Lauenburg) 1721. Borkow noch 1680. Buslar (Belgard) 1680. 1740. Charberow (Lauenburg) 1642. Cholzlow (ibd.) 1836. Eschenbruch (Neu-Stettin). Gerzin (Fürstenth.) 1744. Langen (Belgard) 1694. Miss (Stolp) 1729. Niederzin (ibd.) 1729. Pennekow (Schlawe) 1745. Prebendow (Lauenburg) 1680. Reitz (Stolp) 1729. Ribienke (Lauenburg) 1816. 1822. Schönwalde (Stolp) 1828. 1837. Schwartow (Lauenburg) 1680. 1724. Schwartowke (ibd.) 1680. Tauenzien (ibd.) 1724. Velsow (Stolp) 1803. 1834. Vessin (ibd.) 1729. Vilgelow (ibd.) 1729. 1730. Waldhof, Gr. (Schlawe) 1745. Zelasen (Lauenburg) 1724. ad II. (W. in Dorst Schles. Wppb. nro. 505.) Der Nobilitirte heisst Otto Adolf v. K. Ihm gehört Guhren (Steinau).

Krohn (Gespalten; vorn in Roth ein Kranich, der auf einem Todtenkopfe steht, unter welchem 2 Knochen über Kreuz gelegt sind. Hinten in Blau eine goldene Krone.) Mit diesem W. siegelt der Prem. Lieut. v. K. im 27. Inf. Reg.

Krokowski (I. 484.), identisch mit Krockow I.

Krolikowski (W. Poray.). Im Grossherzth. Polen: Golimowo (Gnesen) 1782.

Kronkowski (I. 484.). Im Grossherzth. Posen: Victor v. K. zu Wengrzynow (Krotoszyn) 1804.

Kroschwitz (I. 484.). Die Treutler v. K. sind wahrscheinlich noch nicht ausgestorben. Sie führen nach einem neueren Siegelabdruck: einen quer getheilten Schild; oben in Blau ein wachsender Löwe; unten im gespaltenen Felde eine viermalige in Roth und Silber wechselnde Sparren-Theilung.

Krosigk (I. 484.). In Pommern: Charlottenhof (Fürstenth.) 1770. 1784. Drenow (ibd.) 1770. 1784.

Krüger (I. 486.). ad I. In Pommern: Dahlow (Saatzig) 1794. 1799.

† **Kruckow**, Crukowe (Nach Siegeln von 1563 und 1619 Theilung, unten Balken, oben ein wachsendes Einhorn. Bagmihl V. 25. Nach des Micraelius Beschreibung, und dieser folgend nach Siebm. III. 163. hat es noch ein zweites Geschlecht mit einer Blumenvase oder Kruke gegeben.). In Pommern: Krukow (Demmin) 1523. 1601. Müssenthin (ibd.) 1505. 1626. Padderow (Anclam) 1505. 1626. Toitin (Demmin) vor 1339.

† **Krümmel**, Krummel, Krumel (Lilie oder Maueranker, Bagmihl V. 25. unter dem Namen Krymmele bei Siebm. V. 72. Nach gemalten Glasfenstern und Leichensteinen in der Kirche zu Dünnow eine Querstange, darüber u. darunter eine dergleichen Stange mit gebogenen Hacken. Auf dem Helme 3 Straussfedern mit den Farben des Schildes, näml. in Gold od. Silber u. schwarz.). In Pommern: Dünnow (Schlawe) 1355. 1602. Horst (Stolp) 1355. Lindow (Schlawe) 1355. 1602. Muddel (ibd.) 1544. 1602. Neuendorf 1514. Silligsdorf (Regenwalde) 1355. Starkow (Stolp) 1355. In den männlichen Sprossen 1602, in den weiblichen 1630 ausgestorben.

Krupecki (I. 487.), Krupetzki, muss heissen Krupocki; vergl. Schönfeld-Krupocki (II. 400.).

Krupotzki (I. 487.). (W. Pobog. Auf dem Helme ein wachsender Löwe mit Schwert.)

Kruse (I. 487.). Das Geschlecht ad I. Erich v. K. wurde am 8. Jan. 1653 schwedischer Freiherr. (Senkrecht getheilt; vorn in Blau eine halbe silberne Lilie, an die Theilungslinie gelehnt; hinten von Roth und Gold geschacht.) In Vor-Pommern: Kl. Bünsow (Greifswald) 1837. 1846. Gramzow (Anclam) 1821. 1843. Krusenfelde (?) 1836. Neetzow (Anclam) 1821. 1853. Pätschow (Greifswald) 1836. Ziethen (ibd.).

Krzanecki. Im vormaligen Südpreussen: Dombrowa Solwarczna (Kowall) 1804.

Krzencielski (I. 488.), eigentlich

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Krzenciewski; vergl. Krenczewski (III. 294.).

Krzesinski (I. 488.). Im vormaligen Südpreussen: Joseph v. K. zu Goslin und Paniewo (Powidz) 1803.

Krzycki (I. 488.). Im J. 1804: Gross. Kreutsch (Fraustadt). Gury (Peissern). Kalwy (Posen). Niepruszewo Osick (Kröben). Ostrowo (Peissern). Ostrowons (ibd.). Ottusisz (Posen). Pomorne (Kröben). Reugüthel (Fraustadt). Siedlec (Schroda). Wilkonice (Kröben). Wilkoniczki (ibd). Wygoda (Posen). Zaorle (Kröben).

Krzywosondzki (I. 488.). Im Grossherzth. Posen: Kotowiecko (Posen). 1782. Obiecanowo (Wongrowiec) 1803.

Krzyzanowski (I. 488.). Im Grossherzth. Posen 1804: Bialikal (Kröben). Borowo (Kosten). Dobczyn (Schrimm). Goncz (Gnesen). Gory (Kröben,) Janowiec (Wongrowiec). Kwasuty (ibd.). Miendziborz (Schrimm). Niedzwiew (Wongrowiec). Pakoslaw (Kröben). Poslugowo (Wongrowiec). Rrzym (ibd.). Ruchocice (Kröb.). Russoczin (Schrimm). Sarbinowo (Wongrowiec). Skorki (ibd.). Supner Güter (Schroda). Sowy (Kröben). Szlonskowo (ibd.). Szurkowo (ibd.). Wlociejowki (Schrimm). Wloszanowo (Wongrowiec).

Krzyzanski (W. Junczyk, vergl. Rzentkowski.). Im Grossherzth. Posen: Ludwig v. K. 1855 auf Sapowice (Posen).

Kubalski (I. 488.). (W. Dolenga.)

Küchmeister von Sternberg (I. 488.). Statt Hofmeister liess Hochmeister. Leopold Johann Christoph K. v. St. a. Grodken und Gr. Przylenk am 10. Sept. 1840 nach dem Rechte der Erstgeburt in den Grafenstand erhoben. Mit ihm erlischt das Geschlecht, dessen Name auf seinen Adoptivsohn v. Wulffen übergeht. Ausser den genannten Gütern ferner in Preussen Babienten (Sensburg). Damerau (?). Davids (Pr. Holland). Erben (Ortelsburg). Gallhöfen (Fischhausen). Görken (?). Grunau (Heiligenbeil). Kallenzinnen (Lyck). Kirsteinsdorf (Osterode). Kobbern (Friedland). Kobulten (Ortelsburg). Koschlau (Neidenburg). Kukehnen (Friedland). Kulken (Ortelsburg). Leleschken (ibd.). Ludwigsdorf (Osterode). Malschöwen (Ortelsburg). Mensguth. Mingwen (Ortelsburg). Moditten. Moynienen. Niederhof (Neidenb.). Pfaffendorf (Ortelsb.). Pilwe (Angerburg). Pöhlen (Friedland). Pomehlen (Mohrungen). Rhein (Osterode). Robitten (Heiligenbeil). Sausgarten (Pr. Eylau). Schaafstädt (Friedland). Schönwäldchen (Osterode). Schülzen (Rastenb.). Tolksdorf (Braunsberg). Uders (Heiligenbeil). Wolka (Ortelsburg).

Kuczborski (I. 488.). Matthias v. K. a. Gorka (Obornik) 1804.

Kuczkowski (I. 488.). Der am 30. Nov. 1807 in den galizischen Grafenstand erhobene Andreas v. K. gehörte zu dem Geschlechte mit dem W. Jastrzembiec.

Kuffka (I. 488.). Im Mannsstamme ausgestorben.

Kühlen (I. 489.), Kühl, Khulen. In Pommern: Gottberg (Pyritz), nicht im Ruppinschen, 1529. 1724.

Kühn (I. 489.). Dorothea Hedwig verw. Hptm. v. K. geb. v. Rüchel besass 1780. 1788. Haseleu (Regenwalde).

Kühn von Kühnheim (I. 489.). (Gespalten; vorn in Schwarz ein aus Flammen hervorwachsendes Pferd, hinten 3mal in Gold und Schwarz schrägrechts getheilt. Dorst allg. Wppb. I. 143.) Anton Kühn, Bürger zu Gr. Glogau, vermuthlich ein Vorfahr des erwähnten K. v. K. erhielt bereits am 29. März 1540 einen Wappenbrief.

Kuhnhahn. In Vor-Pommern: Preetzen (Anclam) 1540. 1724.

Kukowski (I. 490.); auch Kokowski, Kakowski. In Hinter-Pommern: im Lauenburgschen bereits 1671. Zu Giesebitz (Stolp) 1761. 1764. Moddrow (Bütow) 1724. Polczen (ibd.) 1724. 1836.

Kulik, identisch mit Kulke (I. 490.). (W. Drogomir.) In Preussen früher auf Tippeln (Pr. Holland). Im J. 1806 stand ein Officier dieses Namens in der Armee.

Kummer (In Blau ein silberner Querbalken; über demselben das Wappenbild Leliwa und unter demselben 2 goldene Sterne nebeneinander. Aus dem gekrönten Helme wächst ein gehar-

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

nischter Arm hervor, welcher einen Pfeil in der Hand hält.). Im Grossherzth. Posen. Aus dieser Familie ist Ferdinand v. K., Major beim Generalstabe des Garde-Corps.

† **Kummerow.** Nach Micraelius 3 Eichblätter im Wappen; Siebm. III. 163. hat hiernach eine Staude mit 3 Blättern. Bagmihl V. 122 führt diese Wappen auf, giebt aber auch Taf. 65 ein Siegel mit einem Thierkopf. Vermuthlich also 2 verschiedene Geschlechter. I. (3 Blätter) noch 1639 in Pommern blühend. II. (Thierkopf.) früher erloschen: Carnsin (?) 1462. Krönnevitz (Franzburg) 1462.

Kunkel v. Löwenstern (I. 490.). Dreissigacker bei Berlin 1690. 1702.

Kunitz (I. 491.). (Pferdekopf und Hals; dahinter über Kreuz 2 Lanzen. Auf dem Helme 3 Straussenfedern.)

Kunow II. (I. 491.). In Pommern: Krüsow (Pyritz) vor 1561. Lindow (Greifenhagen) 1498. Loist (Pyritz) 1510. Moderow (Saatzig) 1493. Gr. Möllen (Pyritz) 1526.

† **Kunter** (W. Leliwa, mit Helmverschiedenheit. Siebm. III. 163.); früher Petroch, Petrorch. Im Lauenburgschen 1639. 1671.

Kunowski (I. 491.). Hierzu III. (W. Nalencz; die Franzen der Stirnbinde und der Rand des Schildes golden. Auf dem Helme ein geharnischter gebogener Arm mit Schwert.) Der General-Major und Inspekteur der Artillerie Werkstätten, George Eduard August K. und dessen Bruder, der Kreisgerichts-Director Georg Moritz K. zu Frankfurt a. O., sind am 1. Nov. 1856 in den Adelstand erhoben worden.

† **Kupin.** Im Bütowschen 1671.

Kurczewski (I. 491.). Im Grossherzth. Posen 1804: Cevadzdolny (Posen). Czermin (Krotoszyn). Jasien (Kosten). Solacz (Posen). Swienczynko (Gnesen). Uzarzewo (ibd.). Zadizska (Krotoszyn).

Kurnatowski (I. 491.). Im Grossherzth. Posen 1804: Bodzewo (Kröben). Chalin (Meseritz). Charlice (ibd.). Gurowo (Gnesen). Jablonowo (Meseritz). Lubowo (Obornik). Pozarowo (ibd.). Pulke (Meseritz). Skalow (Krotoszyn). Szrim (Meseritz). Wrotko.w (Krotoszyn). Zdzichowice (Schroda)

Kurowski (I. 492.). Joseph v. K. a. Chalwy (Schrimm) 1804.

Kurssel (I. 492.). (W. bei Dorst Schles. Wppb. nro. 403 hat statt des Rindes einen schwarzen Eber, auf grüner Erde.)

Kurz. In Schwedisch-Pommern vor 1777.

Küsell (I. 493.). In Hinter-Pommern: Plauentin (Fürstenthum) 1764.

Kusserow (I. 493.). Die Cabinetsordre der Nobilitirung ist d. d. Charlottenburg d. 27. Nov. 1844. In dem durch Diplom festgestellten Wappen fällt der geharnischte Arm aus dem Schilde weg, wird dagegen auf dem Helme zwischen zwei Flügeln, welche die Zeichnung des Schildes haben, sichtbar.

Küssow (I. 493.). In Pommern: Düvier (Grimme) 1837. 1846. Hoickenhagen (ibd.) 1633. Kreutzmannshagen (ibd.) 1783. Kunow (Saatzig, nicht Pyritz) 1668. 1778. Ostklüne (Usedom) 1731. 1762. Pöglitz (Grimme) 1612. Pötterhagen (ibd.) 1633. Prillwitz (Pyritz) 1506. Rosenfeld (ibd.) 1509. Techlin (Grimme) 1614. Thunow (ibd. nicht Greifswald) 1622. Vorland (ibd.) 1821. 1846. Willershusen (ibd.) 1783. Woitfick (Pyritz), nicht Woidsick 1794. 1806.

Küster (I. 493.). (W. in Dorst Schles. Wppb. nro. 59.). Von den erwähnten Diplomen wurde das erstere dem im Jahre 1833 als k. wirklicher Geh. Rath und Gesandter zu München verstorbenen Vater des gegenwärtigen Geh. Legationsrath und Gesandten zu Theil; das zweite dagegen dem Neffen des ersteren, dem 1852 verstorbenen Oberstlieut. v. K., der zu jener Zeit Lieut. im Kaiser Alexander Grenadier-Regiment war. In Schlesien: Hohen-Liebenthal (Schönau) 1841. 1854.

Küstner (Senkrecht von Roth und Schwarz getheilt; darin 2 schräge ins Kreuz gelegte goldene Schlüssel; auf dem gekrönten Helme ein wachsender Mann, halb roth und schwarz gekleidet, mit der Rechten einen goldenen Schlüssel haltend.). Carl v. K. 1847

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

General-Intendant der königl. Schauspiele zu Berlin, wurde am 11. März 1837 in Bayern geadelt.

Kutowski (I. 493.) ist nicht adelig.

Kutschkowski (I. 493.); identisch mit Kuczkowski.

Kutzborski (I. 493.); identisch mit Kuczkorski.

Kutzner. Franz K. erlangte am 11. Nov. 1790 den polnischen Adel. Im Grossherzth. Posen ein Gutspächter v. K. zu Kasprowo (Mogilno) 1857.

Kutzschenbach (I. 493). (Quer getheilt; oben ein wachsender Mann, welcher nach vorn gekehrt in der Rechten einen Spiess hält; der Untertheil ist geschacht; aus dem gekrönten Helme wächst ein geharnischter Arm hervor, in der Hand einen Spiess haltend. So nach einer Wappenbeschreibung; vielleicht auf das Geschlecht in der Lausitz sich beziehend; dagegen nach Siegeln: Quer getheilt, im gespaltenen Obertheile ein Sparren, blau und Gold wechselnd, unten in Roth auf grünem Boden ein gehender Wolf, der abgekürzt auf dem Helm sich wiederholt.) Das letztere Wappen führt der Dechant des Colegiatstiftes zu Zeitz, der fürstlich Reuss-Greitzsche Geh. Reg. und Consistorialrath v. K. zu Reudnitz b. Greitz.

Kuylenstierna (I. 493.). (W. in Dorst Schles. Wppb. nro. 553.). In Schlesien: Sackerschöwe (Trebnitz) 1845.

Kuyk-Studzienski, Kwick, Kuck. Im Bütowschen bereits 1671 u. zu Stüdnitz 1724. 1803.

Kwasniewski (I. 493.), nicht adelig.

Kwilecki (I. 494.). Desgleichen im J. 1804: Bieczyno (Posen). Bieczyny (Kosten). Bilijewo (Obornik). Binino (ibd.). Bnino (Wongrowiec). Bobulczin (Obornik). Choyno (ibd.). Grossmünche (Meseritz). Grzybowe (Wongrowiec). Jacubowo (ibd.). Lapust (Obornik). Marlewo (Wongrowiec). Nasalewo (Oborn.) Opporowo (ibd.). Orlicko (ibd.). Ostrorog (ibd.). Piaskowo (ibd.). Powiercer Güter (Konin). Pruscze (Wongrowiec). Siernicki (ibd.). Spiebieda (Obornik). Stare (Wongrowiec). Waitze (Birnbaum). Wiolonek (Obornik). Woyciechowo (Wongrowiec).

Kwinatowski (I. 494.), muss heissen Kurnatowski.

Labinski (II. 1.). (W. Labendz.)

Labuhn (II. 1.), vergl. Lebbin. In Pommern: Klenzin (Stolp) 1652. Komsow (Lauenburg). Labuhn (ibd., nicht Stolp).

Labunski (II. 1.). (W. Zagloba.)

Laczynski. Im Grossherzth. Posen in Kr. Schroda 1804: Ruszyborek, Ruszyborn, Skepaczyce.

Lage (II. 2.). Das 2. Geschlecht. (Gespalten, vorn ein halber Adler, hinten vier Querbalken.)

Lagerström (II. 3.). (W. in Suea Rik. Vapenb. Ridd. 134.). In Vorpommern: Güstow (Randow) 1710. Jargelin (Greifsw.) 1710. Kurow (Randow) 1710. Menzlin (Greifsw.) 1710. Salchow (ibd.) 1710.

Laitre, de L. (unter dem Namen de Lêtre ein W. gespalten, vorn auf einem Hügel eine Taube mit Oelzweig; hinten die Justicia, auf dem Helme zwischen 2 Flügeln eine Taube.). In Pommern: Radem (Regenwalde) 1836.

Lakinski (II. 3.). Im vormaligen Südpreussen im Powidzer Kreise: Lipie, Mielzyn, Mielzynek, Ruchocin 1803.

Lalewicz (II. 3.). Valentin L. erhielt am 11. Nov. 1790 den polnischen Adel. Im Grossherzth. Posen; Victor v. L. 1854 auf Gowarzewo (Schroda).

Lancken (II. 4.). I. (Halber Adler und Ströme.) Vegervitz (Rügen) 1500. II (Löwe u. Sterne. Dorst Wppb. nro. 473.) Bohlendorf (Rügen) 1499. Drewoldke (ibd.) 1741. Dumsevitz (ibd.). 1635. Kassenvitz (ibd.) 1741. Kreptitz (ibd.), nicht Kroptitz 1505. Lankensburg (ibd.), früher Zützitz 1401. 1855. Lobkevitz (ibd.) 1741. Lüssvitz (ibd.) 1460. Presenzke (ibd.) 1741. Reetz (ibd.), statt Retze, noch 1524. Rützenfelde (Demmin) 1754. Samtens (Rügen) 1821. 1843. Schlatkow (Greifsw.) 1627. Veyervitz (Rügen) 1741. Vorwerk (ibd.) 1834. 1843. Woldenitz (ibd.), statt Woldevitz 1524. 1843. In Schlesien: Poln. Jägel (Strehlen) 1845.

Landsberg (II. 5.). Das 2. Ge-

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

schlecht. Johann Ignaz Franz Frh. v. Landsberg-Velen wurde am 12. Mai 1843 (nicht 15. Oct. 1840) preussischer Graf, und die ihm gehörige Herrschaft Gehmen den 15. Oct. 1840 zur Standesherrschaft erhoben. — Das Familien-Fidei-Commiss gestiftet d. 20. Febr. 1681. In Westphalen: Niedernhof (Hagen) 1852.

Lange (II. 6.). ad I. (In Silber ein goldener Querbalken, begleitet von 3 rothen Rosen; auf dem Helme ein silberner Flug u. dazwischen eine Rose. Dorst Schles. Wppb. nro. 126.)

Langen (II. 7.). Mit demselben W. (Löwe u. Schach; Wappen d. deutsch. freih. u. adl. Fam. I. 258.) ist Christian Andreas Langenn, kurs. Oberstlieut. im J. 1733 vom Kaiser Carl VI. in den Reichsadelstand erhoben. (II. 8.) Mit dem quadrirten W. (Greif und Schrägbalken.) Im Pommern: Dahlow (Saatzig) 1796. 1798. Leussin (Wollin) 1738. 1747. Wartow (Wollin) 1738. 1747. Zirzlaf (ibd.) 1738. 1747. Zünz (ibd.) 1738. 1747.

Langenthal, Lange v. L. — Johann Gottfried Lange, Privatgelehrter aus Bautzen, ist d. d. Dresden 27. Apr. 1810 in den Freiherrenstand erhoben.

Langermann, Frh. v. Erlenkamp (II. 9.). (Dorst Schles. Wppb. nro. 117.) In Schlesien: Brodelwitz (Steinau) 1830. 1846.

Langjahr (II. 10.), Langejahr. — Ernst Zacharias und Gottfried L. Gebrüder wurden 1618 in den Adelstand erhoben.

Langner (II. 10.). ad II. (W. 1 Q. in Roth 3 Rosen zu 1. 2. — 2 u. 3 Q. Schräglinksbalken. 4 Q. in Gold ein Halbmond u. darüber 2 Sterne.)

Langolius (II. 10.), eigentlich Longolius, nicht adelig.

Lapski (II. 11.). (W. Sreniawa.)

Larisch (II. 11.). Im ehemaligen Südpreussen besass der im J. 1823 verstorbene General-Major Wilhelm Christoph v. L. 1803: Lekanewice (Kowall). Ostonki (Radziejow). Wola Skarbowa (ibd.). Zakowice u. Zblong (ibd.).

Laroche-Aymont (II. 24.), Roche-Aymont. In der Provinz Brandenburg: Cöpernitz (Ruppin) 1817. Heinrichsfelde (ibd.) 1817.

Lasalle (II. 12.). In Bayern am 25. Nov. 1827 als Freiherrn immatriculirt.

Lasaulx und Lassaulx (II. 12.); wohl ursprünglich dieselbe Familie; nach dem Adelsdiplome König Heinrich IV. vom 29. Juni 1611, de la Saulx, später de Lasaulx, und irrig in neuerer Zeit Lassaulx geschrieben. In dem Diplome der zuletzt genannten statt des Kleeblattes ein Kreuz und statt der Mispelblüthe eine goldene Rose. Im Rheinlande: Arrensteiner Hof bei Lahnstein 1804. Dierdorf (Neuwied), Lahneck (Nassau) 1804.

Lasch (II. 12.), muss heissen Losch, Los vergl. Los.

Laskowski (II. 12.). Ein zweites Geschlecht (W. Leliwa.), in Westpreussen früher auf Laskowitz (Schwetz).

Lassarski (II. 12.) muss heissen Lassowski (W. Szeliga.).

Lassowski (II. 13.), noch ein zweites Geschlecht (W. Szeliga.), vergl. eben Lassarski.

Lau (II. 14.). Der Holländische Lieut. Christian L. ist 1762 vom Kaiser in den Reichsadelstand erhoben worden.

Lauenstein (II. 14.). (Die Lilie roth in Silber und der Sparren Silber in Roth.) Unter diesem Namen wurde die Sängerin Henriette Sontag bei ihrer Vermählung mit dem Grafen Rossi in den Adelstand erhoben.

Laurens (II. 14.). In Pommern: Faulenburg (Naugard) 1777. 1795. Hökenberg (Regenwalde) 1709. 1772. Molstow (Greifenberg, nicht Regenwalde) 1782. 1806. Wolkow (Regenwalde) 1709. 1772.

Lauson (II. 14.). Der Capitain Johann L. erlangte am 26. Mai 1685 den polnischen Adel.

Lautensack (II. 15.). Johann Peter L., Braunschw. Intendant und kaiserl. Postmeister ward d. 10. März 1699 in den Reichsadelstand erhoben.

Lauterbach (II. 15.). ad IV. In Westpreussen: Lubochin (Schwetz) 1856. Rittersberg (Schlochau) 1857.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Lavergne-Peguilhen (II. 15.). Im Grossherzth. Posen: Falmierowo (Wirsitz) 1855.

Lawatzki (II. 16.), muss heissen Sawatzki oder Zawadzki (W. Korczbok.).

Lawrenz (II. 16.). (Das Geweih des gehenden Hirsches ist von 3 goldenen Sternen begleitet, und der blaue Schräglinksbalken mit 3 goldenen Sternen belegt.) Die Nobilitirung wurde dem Rittergutsbesitzer Carl Friedrich L. zu Theil.

Lebbin (II. 16.). In Pommern: Gr. Wachlin (Naugard) pfandweise 1516.

Lechno (etwa Lecko?). Gundling nennt sie pfandgesessen zu Kummerow (Regenwalde) 1724.

Leers (II. 19.). Von dem Mecklenburgischen Geschlechte erwarb der Schwerinsche Finanzrath Johann Jacob L. 1791 den Adel.

Legat (II. 19.). In Pommern: Gr. Möllen (Pyritz) und nicht Mellen (Regenwalde) 1778. 1789.

Legendorf-Mogowski (II. 19.), muss heissen Legendorf-Mgowski.

Lehmann (II. 20.). ad II. In Pommern: Alt-Döberitz (Regenwalde) 1798. 1803.

Lehsten (II. 21.). (Das W. der v. L. in Dorst Schles. Wppb. nro. 416 u. das der Freiherren v. Lehsten-Dingelstädt ibd. nro. 443. und zwar im Mittelschilde das Stammwappen. Der Hauptschild gespalten durch einen goldenen Stab, von einem dergleichen quer getheilt, oben in Blau 3 goldene Eicheln 1. 2. unten in Roth ein grüner Eichenzweig mit 2 Eicheln u. 2 Blättern; hinten in Silber 3 rothe Sparren, unter jedem eine rothe Rose.) Die leztern besitzen in Schlesien: Altschau (?) und Lessendorf (Freistadt) 1830. 1846.

Lehwald (II. 21.). (W. in Dorst Schles. Wppb. nro. 404.). In Schlesien: Zecklau (Freistadt) 1830. 1845.

Leipziger (II. 22.). Ferner: Borck (Liebenwerda). Cossa (Bitterfeld) 1620. Friedersluga (Liebenwerda). Klitzschen statt Klötzschen. Knatewitz (im Königreich Sachsen) im 17. Jahrh. Mahla (Torgau) 1730. 1750. Motterwitz b. Leisnig, nicht Moderwitz.

Leisentritt v. Juliusberg (II. 22.) Leopold L., Schlesischer Kammersecretair, wurde 1638 unter dem Zusatz v. J. vom Kaiser geadelt.

Leite (II. 22.), auch Leithen; zu Laer noch 1852.

Lentowski (W. Niezgoda). In Westpreussen: Plusnitz (Culm) 1728.

Lentz (II. 24.). ad I. Hohenwalde (Pyritz, nicht Landsberg) 1704. 1752. Müggenhall, nicht Müggenhagen. Mulkentin (Saatzig) 1667. 1684. Wangeritz (Naugard) 1445. ad V. (W. Tyroff I. 237.)

Lentzke (II. 25.). Hätte zwischen Lentz und Leo gesetzt werden müssen.

Leo (II. 25.). Ahnherr dieser Familie war Jeremias L., kaiserl. Hofkellerschreiber, welcher 1630 den Adel vom Kaiser erlangte.

Lepel (II. 25.). Mit dem General-Major Friedrich Wilhelm Graf v. L. starb am 9. Jan. 1840 der mit ihm begonnene gräfliche Zweig wieder aus. In Pommern ferner: Barkow (Greifenberg) 1697. 1710. Garlepow (Rügen) 1517. Kamp (Anclam) 1358. Karrin (Greifswald) 15. Jahrh. Plöwen (Randow) 1725. 1800. Schnatow (Cammin), statt Schatow 1767. 1792. Suckow (Usedom) 1487. Voddow (Greifswald), nicht Roddow 1431. 1499. Vorwerk vor Lassan (ibd.) 1460.

Lesnikowski (II. 27.). (W. Grzymala.)

Lessing (II. 27.). Sächsische Nobilitirung vom 2. Dcbr. 1826.

Leth (In Blau ein goldener Querbalken. Adelsb. d. Grossherzth. Baden S. 282. 283.). Erhard L., fürstl. Salm-Kyrburgscher Hofrath d. 6. Febr. 1791 vom Kaiser in den Adelstand erhoben.

Lettow (II. 28.). Die v. Lettow-Pomeiske starben mit Ewald Georg Friedrich am 29. Sept. 1840 aus. — In Pommern: Falkenwalde (Saatzig) 1789. 1797. Kummerow (Regenwalde, nicht Schlawe) 1724. 1739. Muddelmow (ibd.) 1784. Pinnow (ibd.) 1800. 1806. Streckenthin (Greifenberg, nicht Fürstenth.) 1780. 1788. Wittenfelde (ibd.) 1791. 1846. Woldenburg (ibd.), nicht Wollenberg 1729. 1793. Ziegenhagen

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

(Saatzig) 1789. 1797. Zeromin war nur Pachtung.

Leupold (II. 29.). Die Preussische Nobilitirung fand 1829 statt und zwar für den Gutsbesitzer August Gotthelf L. und dessen Bruder Ferdinand Adolf L., u. Schwester Louise. In der Nieder-Lausitz: Düben, Kl. (Sorau) 1829. 1850. Graustein (Spremberg) 1850. Horlitz (ibd.) 1850. Reuthen (ibd.) 1850.

Leutrum (II. 30.). (W. in Dorst Schles. Wppb. II. 40)

Leutsch (II. 30.). (W. in Dorst Schles. Wppb. nro. 511.) In Schlesien: Ottwitz (Strehlen) 1845.

Levetzow (II. 30.). In Schwedisch-Pommern vor 1777.

Lewinski (II. 31.). (Ein W. dieses Namens: Löwe, der einen Säbel in der Pranke hält.) Felix v. L., Weihbischof von Cujavien, besass in Südpreussen: Gr. u. Kl. Kruszyrek u. Swiente (Kr. Rodziejow) 1804.

Lichtenstein (II. 34.). In Bayern am 25. Nov. 1827 als Freiherren immatrikulirt.

Liebeherr (II. 34.). In Pommern: Leussin (Greifenberg), nicht Lensin 1747. 1756. Wartow (Wollin) 1747. Woitfik (Pyritz), nicht Woidsick 1745. Zirzlaf (Wollin) 1747. 1750. Zünz (ibd.) 1747. 1750.

Lieres von Wilkau (II. 35.) (Dorst Schles. Wppb. nro. 61.). In Schlesien: Pasterwitz (Breslau) 1845.

Liesiewski (II. 36.). Zu diesem Geschlechte gehörte die am 9. Nov. 1782 zu Berlin verstorbene geschickte Malerin Anna Dorothea v. L., Tochter des 1746 verstorbenen Portraitmalers v. L.

Lieven, Liewen (In Roth sieben, 3. 1. 2. 1. goldene Sterne, und in der Mitte dazwischen 3 silberne Lilien 2. 1. Der gekrönte Helm trägt den doppelten, deutschen Reichsadler. — Das ade-W. hat auf dem Helme einen goldenen u. einen rothen Flügel. Neimbts. 29.) In Schweden erlangte dies Liefländische Geschlecht die Freiherren und Grafenwürde; Reichsgrafen 1789 Christoph Andrejewicz Reichsgr. v. L. am 3. Sept. 1826 in den Russischen Fürstenstand erhoben. Die Grafen waren vor 1777 auch in Schwedisch-Pommern angesessen.

Lilien (II. 36.). Auch ein Thorner Patricier-Geschlecht dieses Namens 1728. (In Blau die linke Hälfte einer silbernen heraldischen Lilie; auf dem Helme ein achteckiges blaues Schirmbrett, mit der halben Lilie belegt.)

Lilienanker (II. 37.). In Pommern: Altenwillershagen (Franzburg) 1834. Berendhagen (ibd.) 1834. Dettmannsdorf (ibd.) 1834.

Lilienstedt. Grafen durch König Carl XII. von Schweden. Im Franzburger Kreise in Schwedisch-Pommern besassen sie bis 1732: Divitz, Frauendorf, Gätkenhagen, Spoldershagen, Wobelkow.

Lillien (W. Suea Rik Wapenb. Ridd. 12.). In Schwedisch-Pommern vor 1777.

Lilljeström (II. 37.). (W. Suea Rik Wapenb. Ridd. 27. 44.) Im Ueckermünder Kreise: Berendshof, Karlshof, Luckow, Mönkeberg, Vogelsang, Warsin 1651. 1723.

Lincken (II. 38.). (Von Roth und Gold quer getheilt, und zwar durch einen Balken, welcher von Silber und Schwarz wieder quer getheilt ist.)

Linde (II. 38.). Lorenz, Erich und Jacob v. d. L. wurden am 14. Mai 1653 in den schwedischen Freiherrenstand erhoben.

Lindemann, Lindeman (II. 38.). Wilhelm Ferdinand v. L., k. Sächs. Major Adjut. bei dem Herzoge von Sachsen-Coburg, Universalerbe des Geheim. Assistenzrath Wilhelm August Frh. v. Just, ist d. d. Dresden 29. Mai 1824 unter dem Namen v. Lindemann-Just in den Freiherrenstand erhoben.

Linden (II. 38.). ad I. In Pommern: Bartow (Demmin) 1738. 1785. Borgstädt (Grimme) 1738.

Lindenau (II. 39.). Mit dem am 11. Aug. 1842 verstorbenen Generallieut. Carl Heinrich August starb der gräfliche Zweig der Familie aus.

Lindenkampf (Im silbernen F. 2 schwarze ins Andreaskreuz gestellte Anker. Auf dem gekrönten Helme zwi-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

schen 2 silbernen ausgebreiteten Adlersflügeln ein aufgerichteter Anker.) Dieses Wappen ward bei Erhebung des Franz Theodor Olfers in Münster und seiner Gattin Maria Elisabeth Lindenkampf in den Reichsadelstand, dieser letzteren am 23. Aug. 1803 ertheilt.

Lindequist (II. 40.). (In Silber auf grünem Boden eine Linde, der der Gipfel fehlt. Bagmihl IV. 4.). Olof L., Schwedischer Artilleriemajor ward 1792 in den Reichsadelstand erhoben. Auf Rügen: Schweickvitz 1854.

Lindheim (II. 40.). (W. nach einem Siegel 1 u. 4 Q. eine Linde. 2 u. 3 Q. in Roth ein Lindwurm.)

Lindner von Stölzer (Gespalten. Rechts quer getheilt, oben in Gold 2 Stelzen; unten in Blau ein goldener Stern und darüber ein gestürzter Halbmond; links in Silber ein grüner Lindenbaum auf grünem Boden. Dorst Schles. Wppb. nro. 418.). Geadelt d. 21. Aug. 1813.

Lindstedt (II. 40.). In Pommern: Aschöfen, jezt Louisenhof (Anclam) 1639. Brunn (Randow) 1480. 1589. Glambeck (ibd.) 1527. 1589. Schmarsow (Demmin) 1595. 1633. Torgelow (Ueckermünde) 1472. — Hagen identisch mit Altwigshagen.

Linkersdorf (II. 41.), Lynckersdorf (Quer getheilt, oben ein Dorf, unten wachsender Löwe, der eine Tulpe hält.)

Linnenfeld (II. 41.). (In Gold auf grünem Boden 3 blühende Flachsstauden. Auf dem Helme ein mit Schwert bewaffneter geharnischter Arm. Dorst Schles. Wppb. nro. 251.). Nach Dorst ist das Diplom vom 12. Dcbr. 1792. In Schlesien: Nieder-Grope (Sagan) 1846.

Linski (II. 41.), muss heissen Lenski.

Lintelo (II. 42.). Die Freiherrenwürde kam durch den kaiserl. Obersten v. L. 1627 in die Familie.

Lipinski (II. 42.). (Mit dem W. Gozdawa.). Im Grossherzogth. Posen: Matthias v. L. 1823 auf Kruchowo (Mogilno).

Lipnicki (W. Holobok.). Im Grossherzth. Posen: Brzozowiec (Mogilno) 1772.

Lippa (II. 42.). (Dorst Schles. Wppb. nro. 324.). Habicht noch 1854.

Lippitz (II. 43.), auch Lubitsch, Grosnice-Lubiec und Russkowski genannt. In Preussen: Kl. Rauschken (Ortelsburg).

Lipski (II. 43.). Im J. 1804 in dem damaligen Südpreussen, jezt zum Grossherzogth. Posen und Königreich Polen gehörig: Barszczyzna, Alt- und Neu- (Gnesen). Benczylas (Kröben). Binczewo (Peissern). Boniechowo (Obornik). Broszki (Gnesen). Czerniejewo (Gnesen u. Kröben). Czerniejeskawies (Gnesen). Dombrowke (Obornik). Drzonek (ibd.). Golinowo (Gnesen). Goranin (ibd.). Gorzewo (Obornik). Kamienca (Peissern). Kazymir (ibd.). Kczarzewo (ibd.). Kozarzedek (Konin). Laszewice (Obornik). Laube, Alt- u. Neu- (Fraustadt). Lipieze (Gnesen). Lubice (Peissern). Michal-Kowiec (Wongrowiec). Myslki (Gnesen). Nidom (ibd.). Nieswiastow (Peissern). Noskowo (Gnesen). Pakszyn (ibd.) Petersdorf (Fraustadt). Pilka-Mühle (Obornik). Porazyn (Kosten). Przynia (Konin). Rokossowo (Kröben). Rudnicze (Wongrowiec). Ruxer Güter (Fraustadt). Slaboludi (Peissern). Strzyzewo (Gnesen). Szczytniki (ibd.). Treben (Fraustadt). Werdum (Obornik). Zelice (Wongrowiec). Zolcz (Gnesen).

Liski (II. 43.), muss heissen Lniski.

Liskowski (II. 43.), besser Lyskowski. In West-Preussen: Altendorf (Stuhm). Baumgart, Kl. (ibd.). Bruch (ibd.). Choiten (ibd.). Gorczennica (Strasburg). Grzywno (ibd.). Mileschewo (ibd.). Obborny (Culm) Wilzewo (Stuhm).

Lismann (In Roth auf einem silbernen Querbalken 3 rothe Nelken; auf dem Helme auch 3 rothe Nelken; aber hier an ihren Stielen.)

Lissinski (II. 43.), muss heissen Lyszczynski (W. Korczak).

Lissowski (II. 34.), auch Lyssowski.

List (II. 43.). In Pommern: Alt-Döberitz (Regenwalde) 1690. 1696.

Löbbecke (II. 44.). Das dem Geh. Commerzienrath und Rittergutsbesitzer Friedrich Eduard L. auf Mahlen (Treb-

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

nitz) bei seiner Erhebung in den Adelstand ertheilte Wappen (In Gold 3 schwarze Schildchen; auf dem gekrönten Helme 2 schwarze Flügel.) hat das Geschlecht, welches zu den Patriciern der Stadt Iserlohn gehörte, bereits früher geführt. (v. Steinen Westph. Gesch. I. 923. Taf. XIX. 5.)

Lobeck (II. 44.). In Neu-Vorpommern: Kl. Kedingshagen (Franzburg) 1836.

Löbell (II. 44.). In Preussen: Maldeiten (Fischhausen). Schreitlaken (ibd.).

Löben (II. 44.). (W. der Grafen in Dorst Wppb. nro. 228. Er giebt das Grafen-Diplom vom 10. Jul. 1790 an.) In Preussen: Friedrichshoff (?). Gilgenburg (Osterode). Warglitten (ibd.).

Löbenstein (I. 45.). ad I. auch Löbenstein gen. Völckel. (In Gold 3 rothe Querbalken. Auf dem Helme 7 Straussfedern, roth u. Gold wechselnd. Dorst Schles. Wppb. nro. 358.) Freiherren, in Schlesien: Grieslitz (?) 1845.

Lochowski (II. 46.). (W. Paprzyca.)

Locke (II. 46.), identisch mit Loka (II. 50.).

Lockstädt (II. 46.). — Düsterbeck (Naugard) 1778. Molstow (Greifenberg, nicht Regenwalde) 1379. 1395. Radduhn (ibd.) 1395. Alt-Torgelow (Ueckermünde) 1422.

Locquenghien (II. 47.). Freiherren von Melsbroeck in Belgien seit dem 17. März 1669.

Lode (II. 47.). In Pommern: Hindenburg (Naugard) 1338. Mellen (Regenwalde) 1338. Quarkenburg jetzt Friedrichsberg (Naugard) 1338. Schwerin (Regenwalde) 1338. Triglaff (Greifenberg 1338.

Lodzinski (W. Radwan.). In Westpreussen: Tuszewo (Löbau) 1728.

Loën (II. 48.). ad III. (W. auch 1 Q. Hermelin. 2 Q. in Roth 3 goldene Aehren. 3 Q. in Roth eine silberne Rose. 4 Q. in Gold 3 rothe Kugeln: auch anders Taschenb. d. freiherrl. Häuser 1857 S. 445.) Reichsfreiherren am 28. März 1635. In Schlesien: Walzen (Neustadt) 1856. Wiersewitz, Kl. (Guhrau) 1830. 1856.

Löfen (II. 48.). In Preussen: Rothgöhrken (Friedland).

Loga (II. 48.). In Westpreussen: Cepno (Culm). Gorzuchowo (ibd.) 1855.

Lohe, von der L. (Von Silber und Schwarz senkrecht getheilt mit einem darüber gezogenen rothen Querbalken; auf dem Helme 2 gegeneinander gekrümmte Widderhörner; das rechte silbern mit einem rothen Querstrich, u. das linke schwarz mit einem rothen Querstrich.) Ein Patricier-Geschlecht der Stadt Thorn.

Löhneysen (II. 49.). In Preussen: Neuguth (Pr. Holland).

Lohse (II. 49.). (W. Schräglinks getheilt; oben ein Löwenkopf, unten in Schwarz ein schräglinks gestellter Turnierkragen.)

Lojewski (II. 49.). — Nepomucen v. L. 1804 zu Grzybowo (Powidz). Kl. Kreutsch (Fraustadt). Stanislowowo (Peyssern) und Wodki (Powidz). — Im J. 1806 stand ein Sec. Lieut. v. Lojewski-Wolcky im Reg. Strachwitz und schied 1820 als Prem. Lieut. im 5 Garnison Bat. mit Inactivit. Geh. aus.

Lojow (II. 49.). In Pommern: Wendisch-Plassow (Stolp) 1703.

Löllhöfel von Löwensprung (II. 50.). Statt Boldekow ist Voldekow zu lesen. In Preussen: Cannapinnen (Gumbinnen) 1855.

Loncki (II. 50.). Im J. 1804 ausser den Gütern in den damals Südpreussischen Kreisen Peissern, Konin, Kowall und im Oesterreichschen Antheile Polens im Bomster Kreise: Baryczewo, Bolewitz, Chraplewo, Dombrowo, Groinsko, Grudnow, Josephowo, Komorowo, Konin, Linde, Neustadt, Pawlowko, Posadowko, Sawade, Sembowko.

Lonczynski und Lonzynski (II. 50.) sind zu unterscheiden. Erstere (W. Nalencz): Adolph v. L. auf Koscielec (Inowraclaw) 1857. Aus dieser Familie wurde Joseph v. L. 1785 in den Galizischen Grafenstand erhoben. Das andere Geschlecht (W. Lubicz) in Preussen: Schönau (Braunsberg), Szewno (Schwetz).

Loos (II. 50.), Loose. Die Insel Hiddensee zwischen 1632 u. 1800.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Löper (II. 51.). In Pommern: Gerdshagen (Regenwalde) 1814.

Loppenow (II. 51.). (Hirsch aus einem schrägen Schachbrett springend Bagmihl V. 31.) Afterlehnleute der von der Osten und v. Blücher. — Zu Schöningen (Randow) 1724.

Lorenz (II. 51.). (W. bei Tyroff I. 224. Wppb. d. Sächs. Staaten I. 58. Dorst Schles. Wppb. nro. 192.). Die Erhebung in den Reichsfreiherrenstand erfolgte am 7. Aug. 1790 im Sächs. Reichsvicariate. In Sachsen: Burkardtshain und Podelwitz. In Schlesien: Würben (?) 1845.

Los, Losch (II. 51.). In Preussen: Krieposen (Niederung). Kukowen (Oletzko). Mornen. Mosienen. Numeiten (Angerburg). Pfaffendorf (Ortelsburg). Laleschen (ibd.). Sporwitten (Friedland). Walkaschken (Pr. Eylau).

Lossow (II. 53.). In Preussen: Albrechtsdorf (Pr. Eylau). Conrads. Doliwen (Oletzko). Kupritten oder Kodritten (?). Pikarten-Tussinicken. Woydehnen (Ragnit).

Lostanges (II. 54.). In Silber ein rother gekrönten Löwe, welcher am Schildesrade von 5 rothen Sternen begleitet ist.)

† **Löthen.** In Preussen: Camiontken (Neidenburg). Caynkaim. Gehlblum (Königsberg). Lauckniken (Fischhausen). Löthen (Mohrungen). Meisterfeld (Friedland). Miswalde (Mohrungen). Rogehnen (Fischhausen). Spirau (Gerdauen). Sporgeln (Friedland). Stablack (Gerdauen). Wopen (Friedland).

† **Lötzen.** In Preusen: Comptehnen. Eiserwagen (Wehlau). Gunthenen. Kautern (Wehlau). Klingenberg (Friedland). Kortmedien (Wehlau). Neumühl (ibd.). Polennen (Fischhausen). Schitritten. Sporwitten (Friedland). Wilkischken (Tilsit).

Lous. Aus Norwegen stammend, gegenwärtig in Preussen: Klaukendorf (Allenstein). Trinkhaus, Gr. (ibd.).

Löwe (W. Suea Rik. Wapenb. Ridd. 191. Frih. 33.). Grafen in Schwedisch-Pommern vor 1777.

Löwenberg (II. 55.). ad II. Der Ahnherr des Friedrich Siegmund v. L. scheint Wolf Leopold L. zu sein, der als kaiserl. Rittm. beim Reg. Montecuculli 1667 in den Adelstand erhoben worden ist.

Löwenfels (II. 56.). Ephraim Ignatz Naso ist 1667 mit dem Zusatz v. L. in den Adelstand erhoben worden.

Löwenklau (II. 56.). Brüggemann I. 161 beschreibt das W. 2 Löwenklauen unter einem Altar mit einer Decke. Nach einem Siegel: 2 Löwenklauen, u. darunter ein Halbmond, dessen beide Hörner und Mitte mit Kugeln geschmückt sind. Auf dem Helme eine Löwenklaue zwischen 2 Fahnen.)

† **Loyden.** In Preussen: Lengen (Pr. Eylau). Loyden (Friedland). Markienen (ibd.). Perscheln (Pr. Eylau). Wordommen (Friedland).

Lozinski (W. Leliwa.). Ein Offizier dieses Namens stand 1806 in der Armee.

Lübbers (II. 57.). Stammvater ist Georg Nicolaus L. Erb- und Gerichtsherr auf Stackelsdorf, der 1786 in den Reichsadelstand erhoben wurde.

Lübeck (II. 57.). (Der Balken ist von 2, nicht 3 Lilien begleitet.) In Litthauen: Lolidimmen (Darkehmen) 1855.

Lubienski, Lubinski (II. 57.). In Litthauen: Wlosten (Johannisburg). Im Grossherzogth. Posen: Wieczyn (Krotoszyn) 1804, im ehemaligen Südpreussen: Kolomya (Kowall) 1804.

Lubnau von Lilienklau. In Preussen: Borchersdorf (Pr. Eylau). Rothgörken (Friedland). Weissenstein (Königsberg). Winterheim (?); auch im Insterburgschen.

Lubodzicyski (II. 58.), muss heissen Lubodzieyski.

Lubowiecki (II. 58.). Im J. 1804 im damaligen Südpreussen: Jaranowo u. Toporcyszczewo (Radziejow).

Lübtow (II. 58.). In Preussen: Pohibels (Friedland).

Lucadou (II. 58.), Loucadou. (W. In Roth ein doppeltes Gitter nach Art des Wappens von Navarra. Greifen als Schildhalter.)

Luchesini (II. 58.), auch Lucchesini. Im Grossherzth. Posen: Meseritz 1804.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Luchocki (II. 58.), muss heissen Lochocki.

Luck (II. 58.). Mit dem W. Rogala (Dorst Schles. Wppb. nro. 387.) In Schlesien: Jakobsdorf, Ob. u. Nieder- (Nimptsch) 1830. 1845. Strunz, Alt- (Glogau) 1830. 1845. In Preussen: Boiden (Mohrungen). Koggenhöfen (Elbing). Im Grossherzth. Posen: Driebitz (Fraustadt) 1804.

Luck (II. 59.). Das zuletzt erwähnte Geschlecht (Ein zwischen zwei rothen Schrägrechtsbalken schreitender Luchs.).

Luckner (II. 59.). (W. in Dorst Schles. Wppb. III. 172.) In Preussen: Gr. Lauth (Eylau).

Lüderitz (II. 60.). In Pommern: Hohenwalde (Pyritz) 1792. 1797. Jagow (ibd.) 1690. 1713. Kunow bei Bahn (Greifenhagen) 1765. 1784. In Preussen: Arensberg (Pr. Eylau). Bärenbruch (Wehlau). Heinrichowen. Janowen (Rastenburg). Maggen (Heiligenbeil). Robitten (ibd.). Rudowen. Tykrigehnen (Pr. Eylau).

† **Ludoslawski.** In Westpreussen im Deutsch-Eylauschen (Rosenberg).

Ludwig (II. 61.). Eine dieser Familien war auch im Ermlande angesessen.

Ludwiger (II. 62.). In Preussen: Lauth (Königsberg) 1855.

Lugowski. In Westpreussen: Tscheeren (Marienwerder).

Lühe (II. 62.). In Pommern: Stöwen (Dramburg) noch 1803.

Lukczinski, Luxinski. In Preussen: Komorowe (Strasburg). Lomno (Neidenburg). Sochen (ibd.).

Lukomski (II. 62.). Im Grossherzogth. Posen 1804: Drzemzgowo, Sokolniki und Wyslawice (Schroda).

Lukowicz (II. 62.). In Preussen: Czersk (Schwetz). Dombrowo (ibd.). Jeziorken (ibd.). Jussez (?). Lniannek (Schwetz). Pallubin (Behrendt). Szimkowo (Schwetz). Zabno (Conitz). Zeisgendorf (Stargardt).

Lukowski (II. 62.). In Westpreussen: Calenta (?). Swiecie (Strasburg).

Lund, Kellermeister v. d. L. (II. 62.) (W. Orla; auf dem gekrönten Helme ein Stern zwischen 2 Flügeln.)

Lüning (II. 63.). Zu Ostwig mit Borghausen (Meschede) 1856.

Lusian, Lusian-Lissonicki, Lisicken. In Preussen: Jaromierss und Tesmersdorf (?).

Lüskow (II. 63.). Die Familie Lüskow-Liskowski (vergl. Liskowski) führt dasselbe Wappen. — Güter: Boldekow (Anclam) 1529. Murchin (Greifswald) vor 1777. — Das Gut Pritzlow (Randow) gehörte nicht dieser Familie, sondern die Pächte daselbst 1291 u. 1296 der Stettiner Bürgerfamilie Schiele, Scheele (Luscus); dahin gehören ebenfalls Pächte zu: Kandelin (Grimme) 1417. 1473. Neuendorf (ibd.) 1411. Thurow (ibd.) 1387. Treuen (ibd.) 1387. Wüstenbilow (ibd.) 1387.

Luszkowski (W. Trzaska.). In Westpreussen früher auf Luszkowo (Schwetz).

Lutomski (II. 64.) In Preussen: Ogorzeliny (?). Im Grossherzth. Posen: Turkowo (Posen) 1804.

Lüttichau (II. 64.). In Westpreussen: Raczyniewo (Culm) 1855.

Lüttitz (II. 64.). (Dorst Schles. Wppb. nro. 420.) In Pommern: Kloxin (Pyritz) 1802. 1806.

Lüttwitz (II. 64.). (Frh. bei Dorst Schles. Wppb. nro. 75.) In Schlesien: Bartsch (Steinau) 1845. Dockem (Trebnitz) 1845. Karchwitz (Kosel) 1830. 1845. Steine, Mittel- (Glatz) 1830. 1845. In Pommern: Balfanz (Neu-Stettin) 1850. In Preussen: Cämmershöfen (Heiligenbeil). Glautienen (Pr. Eylau). Karplauken (Königsberg). Korschellen (Heigenbeil). Kusitten (Pr. Eylau). Soltnicken (ibd.). Tykrigehnen (ibd.) Wargnicken (ibd.). Wilgaiten (Fischhausen). Wilmsdorf (Pr. Eylau).

Lutz, gen ucius (II. 65.). Der Rittergutsbesiter Johann Lutz zu Keppitz wurde 1806 vom Kaiser mit dem Zusatz v. Lucius in den Adelstand erhoben.

Lützenrath (II. 65.). Noch nicht erloschen, sondern als Freiherren v. Lützerode in Sachsen fortblühend.

Lützow (II. 65.). Auf der Insel

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Rügen 1664: Dambau, Hagen, Liddow, Lüssvitz, Presnitz, Reetz.

Luzeinen (II. 66.), vergl. Merkichenrade.

Lynker, Lyncker (II. 66.). Das beschriebene Wappen führen die Freih. v. L. Lützenwieck und die Grafen. Das W. der anderen Linien, sowohl der adeligen, als freiherrlichen, besteht aus 4 und 6 Feldern mit einem Mittelschilde, worin das Lamm über einem Schrägbalken geht. Die Freiherren v. L. in Schlesien wurden 1743 (Dorst Schles. Wppb. II. 100.) baronisirt. Zu Seibersdorf (Rybnik) 1830. 1847. In Preussen: Nemmersdorf (Gumbinnen). Neuhof-Lasdehnen (Pilkallen). Rowienica (Schwetz) 1856. Tilsewischken (Ragnit).

Lysniewski (II. 67.). In Preussen: Dönnemerse, Gr. (Neustadt). Parschkau (ibd.). Reddischau (ibd.).

Mach (II. 68.), auch Machowski. ad I. zu Bernsdorf (Lauenburg) vor 1854.

Machui (II. 68.). (W. in Dorst Schles. Wppb. nro. 422.)

Machwitz (II. 68.). Das Geschlecht in Ostpreussen führt ein anderes Wappen (In Roth 3 silberne Rosen, eine über der andern; desgleichen auf dem gekrönten Helme zwischen 2 rothen Büffelshörnern.).

Macziejewski (II. 69.), muss heissen Maciejewski (W. Ciolek), vergl. Maciejowski (II. 68.).

Madalenski (II. 69.). Im J. 1804 zu Orpiszewko (Krotoszyn).

Madeyski (II. 69.). (W. in Dorst Schles. Wppb. III. 176.)

Magnis (II. 70.). (Dorst Schles. Wppb. I. 63.). Franz Frh. v. M., k. k. Oberst auf Zieb, Moschtienitz, Morawetz, Mittrow u. Straznitz in Mähren, wurde vom Kaiser Ferdinand II. am 31. Aug. 1620 zum Grafen v. Straznitz erhoben, und das Majorat Straznitz am 21. Mai 1661 gestiftet.

Magnuski (II. 70.). Im vormaligen Südpreussen 1804: Imielno (Orlow). Narly (Kowall). Rdutow (Orlow). Wola Perowa (Kowall). Wilkomyza (Orlow).

Majaczewski. In dem zu Südpreussen gehörigen Kr. Brzesc besass 1804 der poln. Oberst Carl Stanislaus v. M.: Kielczewgorno, Wierzchoczyn und Zablocie.

Malachowski (II. 70.). Im Grossherzth. Posen 1804: Jeziorka (Posen). Liszkow (Krotoszyn). Oborzysko (Kosten). Pickary (Posen). Slupia (ibd.). Zalesie (ibd.). Zeszkowo (ibd.).

Malczewski (II. 71.). Im Grossherzth. Posen 1804: Babin (Schroda). Bojanice (Kröben). Boynia (Schroda). Chmilnika (Kröben). Kleszczewo (ibd.). Krzynimiewo (ibd.). Leng (Pleschen). Lenzec (Birnbaum). Mianskowo (Kosten). Mieszkowo (Pleschen). Poppen, Polnisch (Kosten). Swierczyn (Fraustadt).

Malezitzki (II. 71.), muss heissen Malszycki, vergl. Malschitzki (II. 72.).

Malotki (II. 72.). In Pommern: Oberschäferei (Fürstenthum) 1831. 1837. Kl. Tuchen (Bütow) 1839. 1840.

Malowieski (II. 72.), muss heissen Malowieyski (W. Gozdawa).

Malowski (II. 72.). (W. Jastrzembiec).

Maltzahn (II. 73.). In Pommern: Axelshof (Demmin) 1734. 1803. Barkow (ibd.) 1469. Bartelshagen (Franzburg) 1411. Beggerow (Demmin) 1737. 1751. Bisdorf (Franzburg) 1328. Bollentin, Hohen- (Demmin) 1724. 1743. Burgwall (ibd.) 1843. 1855. Burow (ibd.) 1469. Buschmühl (ibd.) 1792. 1798. Busow (Anclam) 1459. Dahlow (Saatzig) 1670. 1787. Damerow, Alt- (ibd.) 1713. Damerow (ibd.) 1683. 1787. Duckow (Demmin) 1426. 1855. Eixen (Franzburg) 1328. Flemmendorf (Demmin) 1792. 1798. Forkenbeck (Franzburg) 1328. Gatschow od. Jatzkow (Demmin) 1792. 1798. Gauschendorf (ibd.) 1737 1803. Grammenthin (ibd.) 1460. Gramzow (Anclam) vor 1735. Gülz (Demmin) 1586. 1855. Gülzow (Grimme) 1484. 1500. Heinrichshagen oder Altenhagen (Demmin) 1586. 1773. Hohenmocker (ibd.) 1460. Jagezow (ibd.) vor 1735. Kadow (ibd.) vor 1735. Kartelow (ibd.) 1747. Kasslin (ibd.) 1754. Klatzow (ibd.) 1460. Kruckow (ibd.) 1743. 1746. Leistenow (ibd.) 1792. 1798. Leppin (ibd.) 1743. 1855. Neuenhagen (ibd.) 1775. Philippshof (ibd.) 1751. 1773. Pinnow (ibd.) 1426. 1855.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Plötz (ibd.) 1564. Pribsleben (ibd.) 1751. 1775. Pritzenow (ibd.) 1594. Prützen (ibd.) 1456. 1843. Ravenhorst (Franzb.) 1328. Redebas (ibd.) 1441. Reudin (Demmin) 1708. 1846. Sanzkow (ibd.) nach 1846. Schmarsow (ibd.) 1708. 1855. Schossow (ibd.) 1378. 1770. Selz (ibd.) vor 1468. Sophienhof früher Zarpenzin (ibd.) 1514. Spikersdorf (Franzburg) 1328. Sternfeld (Demmin) 1836. Tenzerow (ibd.) 1836. Tetzleben, Gr. u. Kl. (ibd.) 1501. Teusin (ibd.) 1708. 1846. Törpin (ibd.) 1497. Zehnten des Landes Tribsees (Franzburg) 1328. Uchtenhagen (Saatzig) 1686. Utzedel (Demmin) 1737. 1855. Wilmershagen (Grimme) 1338. Wolde (Demmin) 1428. 1770. Woose (Franzburg) 1328. Zacharie (Demmin) 1855.

Maltzoff (In Blau 3 quer gezogene Bäche; über jedem ein blühendes Vergissmeinnicht.). In Berlin lebt 1857 ein Fräulein v. M.

Mankowski (II. 76.), Manikowski. Im Grossherzogth. Posen 1804: Daleszyn (Schrimm). Malewo (ibd.). Wielichowo (Kosten).

Männich (II. 76.). (W. von Gold u. Silber quadrirt.)

Mannsberg (II. 76.). Die Familie wurde 1694 vom Kaiser geadelt.

Manteuffel (II. 77.). Die Freiherren v. M. besitzen im Königreich Sachsen: Krummhennersdorf bei Augustusburg. — Die Herren v. M. in Pommern: Berglavitz (Rügen) 1325. Berkenow (Schievelbein) 1761. Bullenwinkel (Fürstenthum) 1651. Jeseritz (Belgard, nicht Fürstenthum) 1730. 1837. Justin (Regenwalde) 1739. 1742. Kolzow (Wollin) 1457. Kummerow (Regenwalde) 1739. 1742. Mühlendorf (ibd.) 1721. 1726. Pinnow (ibd., nicht Neustettin) 1698. 1787. Prust (Greifenberg) vor 1721. Schleffin (ibd.) 1368. Strekkentin (ibd.), nicht Strebentin. Strekkentin (Fürstenth.) 1622. 1806. Triglaff (Greifenberg) 1735. Vahnrow (ibd.) 1735.

Mardefeld (II. 79.). In Pommern: Dargislaff (Greifenberg) 1734. Müssenthin (Demmin) 1707. Plötz (ibd.) 1701. Rützenfelde (ibd.) vor 1724.

Marenholz (II. 79.). In Pommern: Grundstücke zu Pasewalk (Ueckermünde) 1856.

Marescotti (II. 79.) di Bologna. (In Roth drei goldene Querbalken und vor denselben ein aufgerichteter Leopard von Hermelin; das Ganze unter einem goldenen Schildeshaupte, worin ein schwarzer gekrönter Adler. Tettoni Teatro Arald. Ital.)

Mark (II. 80.). Mariana Diederike Gräfin v. d. M. war zum zweitenmal mit einem Herrn von Miaskowski und zum drittenmal mit einem Herrn de Thiery in Paris vermählt. Des letztern Nachkommen führen den Titel de Thiery de la Marck.

Marklewski (II. 80.), identisch mit Marklowski.

Marklowski (II. 80.). (W. in Dorst Schles. Wppb. nro. 423.) In Schlesien: Niewiadom, Ober- (Rybnik) 1847.

Marschalk, Marschalck (In Silber 3 aufsteigende blaue Spitzen. Siebm. I. 184. Suea Rik Vapenb. Ridd. 194. Grote B. 5.). Erbmarschälle des Herzogthums Bremen. Freiherren d. 11. Nov. 1740. Besassen vor 1730 auf der Insel Rügen: Lobkevitz und Schmantevitz.

Marschall (II. 81.). (Andreaskreuz u. Blätter). In Pommern: Beatenhof (Randow) 1798. 1803.

Marschall von Sulicki (W. Mora; auf dem gekrönten Helme 3 roth gefiederte silberne Pfeile, mit den Spitzen nach oben fächerartig gestellt.) In Westpreussen: Demmin (Schlochau) 1820.

Marsigli (Das W. der Grafen in Tyroff Baiersch. Wppb. I. 76. IX. 87.) In Stolp in Pommern wohnt eine Frau v. M. mit 2 Töchtern.

Martitz (II. 82.). In Pommern: Gr. Silber (Saatzig) 1756.

Marwitz (II. 82.). In Pommern: Aalkist (Regenwalde) 1802. 1805. Arnimsthal (Pyritz) 1812. Boltenhagen (Schievelb.) 1831. Pribbernow, Deutsch- (Greifenberg) 1804. 1806. Rosenow (Regenwalde) 1802. 1805. Schwessin (Rummelsburg) 1855. 1856. Selchow (Greifenhagen) 1677. Winningen (Regenwalde) 1803. Wundichow (Stolp) 1855. 1856.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Marzewski (II. 83.). (W. Jastrzembiec.)

Massenbach (II. 84.). Im Posenschen: Izdebno (Birnbaum) 1804.

Massow (II. 84.). In Pommern: Altenwedell (Saatzig) 1569. Bresen (Lauenburg) 1562. Buddendorf (Naugard) 1506. Burow (ibd.) 1506. Chorow (Rummelsb.) 1608. 1620. Fredeheide (Naugard) 1335. Grossenhagen (ibd.) 1506. Güntersberg (Saatzig) 1569. Jakobsdorf (Naugard) 1506. Klenzin (Stolp) 1505. Lübgust (Neustettin, nicht Rummelsburg) 1737. 1746. Lüttkenhagen (Naugard) 1506. Gr. Möllen (Pyritz, nicht Saatzig) 1800. 1846. Pritzig (Rummelsburg) 1826. 1834. Prillwitz (Rummelsburg), nicht Prüllwitz (Pyritz) 1803. Pudenzig (Naugard) 1506. Quakenburg (Rummelsb.) 1710. Schurow (Stolp) 1710. Strickershagen (Stolp) 1813.

Mattern (II. 86.). Dem Enkel und Adoptivsohn des verstorbenen Hauptmanns v. Preuss, Oscar Friedrich Boguslaw M. wurde 1833 unter dem Namen M. v. P. der Adel ertheilt.

Matthisson (In Blau eine geflügelte goldene Harfe; auf dem gekrönten Helme ein wachsender goldener Pegasus.). Der berühmte lyrische Dichter Friedrich M., geb. 1761 zu Hohen-Dodeleben (Wanzleben), wurde als k. Würtemb. Geh. Legationsrath 1809 vom Könige von Württemberg geadelt.

Matuschka (II. 86.). Statt 1847 ist zu lesen 1747.

Matzdorf (II. 87.). Friedrich Wilhelm Peter M. Lieut., später Hauptm. wurde im Jahre 1821 geadelt.

Maubeuge (II. 87.). (W. in Dorst Schles. Wppb. III. 179.)

Mauchenheim gen. Bechtolsheim (II. 87.). Als Freiherren am 25. März 1816 in Bayern immatriculirt.

Mauclerc (II. 87.); in Würtemberg auch Maucler (W. statt des Baumstammes auch wohl ein von einem Keil durchbohrter abgekürzter Balken.).

Mauntz (II. 87.). Die Familie wurde in der Person des Andreas M. 1766 geadelt.

Maydell (II. 88.). Georg Johann v. M. wurde am 26. Juni 1693 schwedischer Freiherr.

Mayer (II. 89. sub. II.). Das Diplom d. d. Dresden 10. Febr. 1822.

Mazowiecki (II. 89.). Im Grossherzth. Posen: Klemka (Pleschen) 1804.

Mazowieski (II. 89.). Identisch mit Mazowiecki.

Mecklenburg (II. 90.). ad II. muss heissen: „Stammen von dem Oberstlieutenant Carl Ludwig v. M. a. Ziebul, einem natürlichen Sohne des Herzogs Friedrich Wilhelm v. M. ab.“ In Neu-Vorpommern: Arenshagen (Franzburg) 1846. Neuen-Lübke (ibd.) 1846. Volksdorf (Grimme) 1836.

Medern (II. 90.), besser Meder. — ad II. Adam Wilhelm M., Besitzer des Rittergutes Skasska in der Ober-Lausitz, früher bis 1805 Apotheker zu Eilenburg, ist d. d. Pillnitz d. 8. Aug. 1812 vom Könige von Sachsen in den Adelstand erhoben worden. (In Silber ein schwarz gekleideter Mäher mit Sense auf der Schulter, begleitet rechts von einem goldenen Sterne.)

Meding (II. 90.). In Pommern: Barskewitz (Saatzig) 1852. 1855.

Medrzecki (II. 91.), muss heissen Mendrzecki. (W. Pioroslaw, durch einen goldenen, mit 3 rothen Rosen belegten Balken quer getheilt; oben in Roth ein wachsender silberner Adler; unten in Blau ein silberner Federbusch mit grünem Bande gebunden; auf dem gekrönten Helme zwischen 2 silbernen Flügeln eine Hand, welche den Federbusch des Schildes hält.) Casimir M. wurde am 4. Juni 1788 in Polen geadelt.

Mehl von Strehlitz (II. 92.). In Schlesien: Siegersdorf (Bunzlau).

Meier (II. 92.). ad I. (In Blau ein Halbmond, über welchem ein silberner von 2 dergleichen Sternen begleiteter Pfeil aufgerichtet ist. Dorst Schles. Wppb. nro. 462.)

Mejer (II. 92.). (W. Aehnlich dem W. Rudnica: nämlich ein aufgerichteter Pfeil u. darüber ein Hufeisen; auf dem gekrönten Helme 5 Straussenfedern überdeckt schrägrechts mit einem Pfeile.)

Mellenthin (II. 93.). In Pommern: Botenhagen (Schievelbein) 1834. Dah-

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

low (Saatzig) 1787. 1789. Schönfeldt (Randow) 1473. Warsow (ibd., nicht Naugard) 1464. 1468.

Mellin (II. 94.). In Pommern: Amalienhof (Cammin) 1791. 1794. Gülzow (ibd.) 1405. Gottberg (Pyritz) 1806. Lütkenhagen (Cammin) zwischen 1743 und 1784. Rarvin (Cammin) 1786. 1795. Silligsdorf (Regenwalde) 1724. Storkow (Randow) 1701. Tetzlafshagen (Cammin) 1784. 1806. In der Neumark: Mandelkow (Soldin) 1742. 1750.

Mellin (II. 94.). In Westphalen: 1852 zu Tüchten und Uffelen (Soest).

Mengen, Menge (II. 95.). (Einmal schrägrechts und 3mal schräglinks getheilt; in Silber und Blau wechselnd. Siebm. Suppl. IV. 3.)

Mengerssen (W. der Grafen Dorst Schles. Wppb. nro. 482.). In Schlesien: Wiednitz (Hoyerswerda) 1846.

Menius, Mennius (II. 95.). Johann Heinrich M., des Herzogs Moritz zu Sachsen Kanzler, wurde 1661 in den rittermässigen Adelstand erhoben.

Menkowski. Im vormaligen Südpreussen 1804: Makorowo, Rembowo und Slaweczyn (Peissern).

Merckel (II. 96.). Mit dem beschriebenen Wappen (Dorst Schles. Wppb. I 71.) in Schlesien: Schwiebendorf (Bunzlau) 1830. 1846. Thomaswaldau (ibd.) 1830. 1846. Ein zweites Geschlecht, zu welchem der als Dichter bekannte Kammergerichtsrath Wilhelm v. M. gehört, führt im W. in Blau einen schrägrechts gestellten goldenen Pfeil, der einem dergleichen Sterne zufliegt. (Dorst III. 168.)

Merklichenrade (II. 97.), identisch mit Luzeinen (vergl. diesen Artikel).

Merode (II. 97.). In Westphalen: Hamern (Coesfeld) 1852.

Merveldt (II. 98.). In Westphalen: Freckenhorst (Wahrendorf) 1852. Seppenhagen (Beckum) 1852.

Mechczinski (II. 98.), muss heissen Moszynski (vergl. diesen Artikel).

Meseberg (II. 98.); zwar in der Mark Brandenburg, nicht aber in anderen Provinzen ausgestorben.

Meseritz (II. 98.). Afterlehnleute der v. Bork. In Pommern: Natzmersdorf (Regenwalde) 1469. 1650. Ramelow (Fürstenth.) 1731. 1735. Schwessow (Greifenberg) 1704. 1730.

Meske (II. 98.). (W. Gespalten, rechts in Gold ein schwarzer Büffelkopf mit Ring in der Nase, links in Schwarz ein geharnischter Arm mit Schwert. Auf dem gekrönten Helme 2 Büffelshörner u. 3 Straussenfedern.) Der Nobilitirte heisst Ludwig Otto v. Messke.

Messerschmidt von Arnim (II. 98.) In Pommern: Wittbeck u. Wittstock (Stolp) 1838. 1856.

Metalski (II. 98.), Metelski (W. Korwin).

Metternich (II. 99.). M.-Gracht. in Westphalen: Beck (Recklinghausen) 1852. Brabeck (ibd.) 1852. Sevinghausen (Bochum) 1852. Die Wolf-Metternich zu Eichholz (Höxter) 1852.

Mettingh (II. 100.). (In Silber ein schwarzer Pfahl, darin ein goldener Löwe, welcher einen rothgefiederten goldenen Pfeil mit der Spitze nach unten in den Pranken hält; die rechte Seite quer getheilt; oben ein schwarzer rechter Schrägebalken, unten ein schwarzer Sparren; die linke Seite zeigt 3 Kornähren auf grünem Boden. Aus dem gekrönten Helme wächst zwischen 2 schwarzen Flügeln ein wachsender Löwe mit dem Pfeile hervor. Hefner II. Abth. I. Taf. 47. Abth. 8. Taf. 5.) Reichsadel vom 31. Jul. 1744. Reichsfreiherren vom 4. Mai 1766. In Pommern: Schwerin (Regenwalde) 1843. 1846.

Meyenburg (II. 102.). (1 u. 4 Q. drei halbe Löwen. 2 u. 3 Q. eine gekrönte Schlange. Im Mittelschilde das Kniestück eines Mannes in Rüstung mit Helm, Schild und Lanze.)

Meyer (II. 102.). Von dem Geschlechte ad V. leben 2 Brüder, von denen einer Kaufmann in Königsberg in Pr., der andere Lieut. in der Armee ist. Der Bürgermeister Heinrich M. zu Bremen (zweiter Artikel) ist 1743 geadelt worden. Das W. der Meyer v. Urach (II. 103.) zeigt 1 Q. in Silber einen schwarzen auffliegenden Adler 2 Q. in Roth u. Silber gespalten. 3 Q. in Silber u. Grün gespalten. 4 Q. in

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Gold ein silberner Halbmond. Köhne IV. 80.)

Meyerfeld (II. 103.). Das W. der schwedischen Grafen ist ein ganz anderes (2mal gespalten und 1mal quer getheilt. 1 u. 6 Q. In Blau 3 silberne Adlerköpfe. 3 u. 4 Q. In Gold 2 rothe Schrägrechtsbalken und dazwischen 3 rothe Kugeln. 2 Q. in Silber ein rother Greif. 5 Q. in Gold 3 blaue durchbrochene Sterne. Im getheilten Mittelschilde oben in Blau ein geharnischter Arm mit Commandostab, unten in Silber eine blaue Festung mit 4 Bastionen. Svea Rik Vapenb. Ridd. 94. Grefv. 10.). Die Grafen v. M. besassen die Nehringer Güter (Grimme) vor 1843.

Meysenbug (II. 104.). Das alte Hessische Geschlecht v. M. ist 1816 erloschen. Namen und Wappen hat der Kurfürst von Hessen seinem Kabinetssecretär, nachherigen Minister Herrn Rivalier ertheilt und ihn mit dem Namen Rivalier v. Meisenbug geadelt. Sie wurden in den Freiherrenstand erhoben. (Quer getheilt, oben in Gold die schwarze Greifenklaue; unten in Grün ein Turnierkragen mit 3 Latzen. Drei Helme, vorn mit 2 Flügeln, in der Mitte ein zum Fluge sich erhebender Adler; hinten 2 Büffelshörner. Zwei Adler als Schildhalter.)

Miaskowski (II. 104.). Im Grossherzth. Posen 1804: Baranowo (Posen). Chrustowo (Obornik). Comenderya (Posen). Gowarzewo (Schroda). Krzyzowniki (Posen). Lenzecki (Birnbaum). Malinie (Schrimm). Maniewo (Obornik). Nowiec (Schrimm). Psarskie (Posen). Radzim (Obornik). Sinowice (Schrimm). Slepuchowo (Obornik). Suchylas (Posen). Wengierki (Wreschen). Zukowo (Obornik).

Michalkowski (W. Wieniawa; auf dem gekrönten Helme 3 Straussfedern.). Im Grossherzogth. Posen: Skolniki (Wreschen) 1792.

Michels (II. 104.). Noch gegenwärtig zu Nateln.

Mieczkowski (II. 105.). Im Grossherzth. Posen: Karniszewo (Gnesen) 1803.

Miecznikowski (II. 105.) (W. Lubicz.)

Miekowski (II. 105.). (W. Prawdzic.)

Mielaszewski. Im Grossherzth. Posen: Bartholomaeus v. M. zu Przeclaw (Obornik) 1803.

Mielencki (II. 105.). (W. Ciolek, nicht Ciolex. Dorst Schles. Wppb. nro. 456.) Im Grossherzth. Posen 1804: Alexandrowo (Bomst). Belengin (ibd.). Blenke (ibd.). Borowice (Samter). Boruische (Bomst). Brzoza (Samter). Grodzisko (Pleschen), Jablona (Bomst). Januszewo (ibd.). Kabel (Fraustadt). Marianowo (Bomst). Reklin (ibd.). Röhrsdorf (Fraustadt). Stryche (Birnbaum). Wioske (Bomst).

Mielinski (II. 105.). Im Grossherzogth. Posen: Anton v. M. a. Markowice (Schroda) 1804.

Mielczynski (II. 105.). Im Grossherzth. Posen 1804: Biale Piantkowo (Wreschen). Blocko (Bomst). Borzyslaw (Buk). Bugay (Schroda). Buszkowice (ibd.). Cykowo (Kosten). Dupin (Kröben). Gnin (Buk). Godziszewo (Bomst). Goreczki (Kröben). Gorzyce (Kosten). Jablonka (Birnbaum). Jaskolki (Kosten). Judenlüge (Meseritz). Jutroschin (Kröben). Kankel (Fraustadt). Karczewo (Kosten). Kemblowo (Wreschen). Konary (Kröben). Kotowo (Buk). Kozubiec (Wreschen). Kupferhammer (Meseritz). Lanki (Bomst). Laszczyn (Kröben). Lenka, Gr. (ibd.). Lipie (Kröben). Miloslaw (Wreschen). Pinne (Samter). Punitz (Kröben). Robin (Kosten). Rutker Hauland (Samter). Sawade (Meseritz). Schierzig (ibd). Stradynek (Bomst). Swidowko (Meseritz). Tirschtiegel (ibd.). Wolkowo (Kosten). Woyciechowo (Bomst). Wozniki (Buk). Wysoczka (ibd.). Zaborowo (Kröben). Zatowiecko (ibd.). Endlich im Krotoszyner Kreise: Baszkow, Bestwin, Borownice, Dlugolenka, Kobylin, Kochally, Kubowo, Nadstawy, Pawlowo, Piscornia, Rembechow, Rochy, Rogozewo, Ruda, Sielec, Szymontki, Traftary, Trzaski, Ujazd, Zduny, Zmyslow, Zutroszyn.

Mienta (II. 107.) hätte zwischen

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Mienszkowski und Mierski (II. 105.) gestellt werden müssen.

Mieroszewski (II. 111.), hätte ebenfalls zwischen Mienszkowski und Mierski (II. 105.) gestellt werden müssen. (Mit dem W. Jastrzembiec. Dorst Schles. Wppb. III. 177.) Die Grafen v. Miroschewski führen ein anderes Wappen (In Blau ein rother Schrägrechtsbalken, oben ein fliegender gekrönter Adler mit Zepter u. Reichsapfel, unten das W. Slepowron.).

Mierski (II. 105.), Mirski (W. Bialynia.)

Mierzejewski. Im vormaligen Südpreussen: Anton v. M. a. Modliborek und Modliborz (Kowal), und Adreas v. M. zu Sompolinek u. Wymislowo (Brzesc).

Mierzewski. Im Grossherzth. Posen 1804: Bazant u. Twardow (Krotoszyn).

Mieschinski (II. 105.), muss heissen Moszczenski (W. Nalencz).

Miesitscheck (II. 105.). (W. in Dorst Schles. Wppb. II. 130.)

Mieszkowski. Im Grossherzth. Posen 1804: Ignaz v. M. a. Dobry, Woliniec und Wygoda (Krotoszyn).

Mikorski (II. 106.). Die Erhebung in den Grafenstand geschah am 5. Juni. Theophil v. M. besass 1804 im preussischen Antheile von Polen: Bradzewo (Preissern). Gradzisko (Kalisch). Gury (Peissern). Mosczenice (ibd.). Rekukowo (Kalisch). Rudig (Peissern).

Mikusch (II. 106.), auch Mickusch (Dorst Schles. Wppb. nro. 455.). Mittel-Lagiewnik noch 1846.

Milagsheim (II. 106.). Ist erloschen; die Erhebung in den Adelstand durch Kaiser Leopold I. erfolgte 1678.

Mildenitz (II. 107.). In Pommern: Berkenhof (Saatzig) 1604. Faulenberg (Naugard), früher Benz 1537. 1724. Fredeheide (ibd.) 1363. 1604. Grossenhagen (ibd.) 1504. 1604. Gr. Küssow (Pyritz) 1504. 1604. Priemhausen (Naugard) 1504. 1597. Schellin (Greifenberg) 1669. Schellin (Pyritz) 1604. Schönhagen (Naugard) 1669. Storkow (Saatzig) 1604. Schwendt (ibd.) 1667. Trutzlatz (Naugard) 1669. Völzin (Greifenberg) 1639. 1669. Wittenfelde (ibd.) 1639. 1669.

Milecki (II. 107.), muss heissen Milenki (W. Ciolek). Im vormals Preussschen Antheil von Polen 1804: Chwalibogowo (Peissern). Graboszewek (ibd.). Graboszewo (ibd.). Krembkowo (ibd.). Piglek (Kalisch). Uda (Peissern).

Milewski (II. 107.). ad I. Im ehemals Preuss. Antheil von Polen 1804: Dembrowo (Peissern). Grabina (Powidz). Izdebno (ibd.). Komorowo (ibd.). Lubomysle (Peissern). Mikorczyn (ibd.). Przylucki (Powidz). Sierniczema (ibd.). Szystowo (ibd.). Noch ein drittes Geschlecht: (W. Pomian.) In Westpreussen: Cielenczyn (Schwetz) 1772.

Miné von Dietfurt. Andreas Emil Miné fürstlich Salm-Kyrburgscher Hofrath mit dem Prädikat v. Dietfurt von dem Fürsten von Hohenzollern-Sigmaringen am 10. Juli 1826 nobilitirt und am 14. Jul. 1827 in den Freiherrenstand erhoben.

Mingen (II. 110.). Der gedachte Wolfram Abraham M. war derjenige, welcher zuerst, und zwar mit dem Zusatze von Lammersdorf am 17. Oct. 1634 den Adel erhielt.

Mirbach (II. 110.). In Pommern: Brendemühl (Cammin) 1777. Schwenz (ibd.) 1765. 1777.

Miszewski (II. 111.). Jezow ist zu streichen und gehört unter Msciszewski.

Mitleben (II. 111.), Mittleben. Der kaiserliche Hauptmann Josua Mittlau wurde sammt seinen Brüdern Daniel, Friedrich und Paul unter dem Namen v. Mittleben 1634 geadelt.

Mitschke-Kollande (II. 111.). Eigentlich M.-Collande. Die Cabinetsordre der Nobilitirung ist vom 4. Febr. 1846. (W. gespalten, vorn ein halber schwarzer Adler in Gold, hinten 3 Fische in Roth.)

Mittrowski (II. 112.). Freiherren (Dorst Schles. Wppb. 160.)

Mleczko (II. 112.). (W. in Dorst Schles. Wppb. II. 105.). In Schlesien: Ober-Borin (Pless) 1846.

Mlicki (II. 112.). In dem vormals zu Südpreussen gehörigen Kreise Powidz besass die Familie 1804: Dembrowo, Gulczynek, Kinno, Linowiec,

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Mlicze, Orchowo, Ossowiec, Sierniezew, Skrzynka, Subarczewo, Suszewo, Wulka.

Mlodowski (II. 112.), eigentlich Mlodawski (W. Murdelio.).

Mlodzianowski (II. 112.). Im Im Grossherzth. Posen: Swiniarki (Gnesen) 1803.

Mnielenski (II. 112.), muss heissen Mielencki (W. Ciolek.).

Mniewski (II. 113.). In Polen 1803: Jarantowice (Brzesc). Jarantowiczki (ibd.). Rochoczew (Wollhynien). Sienno (Powidz). Ukleja (Radziejow). Wolabachorna (ibd.). Zakrzewo (ibd.).

Mochinger (In Schwarz ein rother rechter Schrägbalken, welcher mit 3 silbernen Rosen belegt ist; auf dem Helme ein wachsendes silbernes Einhorn.). Ein Patricier-Geschlecht der Stadt Thorn 1728.

Mockrzyck (II. 114.), muss heissen Mokrzanski (W. Brochwitz).

Modlibowski (II. 113.). Im J. 1804 im Kr. Krotoszyn: Kromolice, Matagow, Mokronos, Przybiczew, Wzionchow.

Modlinski (II. 113.). Im vormaligen Südpreussen 1804: Krzywosandz u. Smarglin (Radziejow).

Modliziewski (II. 113.), muss heissen Modliszewski. — v. Dumin-M. (W. Labendz.).

Modrzicki (II. 113.), muss heissen Modrzycki (W. Luk.).

Mohl, v. d. M. (II. 113.). (Nicht Kröten, sondern Maulwürfe.) Ein anderes Wappen dieses Namens zeigt in Gold einen mit 3 Molchen belegten Schrägrechtsbalken.

Mohr de Sylva (vergl. Mohr v. Wald I. 113.). Wilhelm Mohr de Sylva, Schlossgutsbesitzer in Württemberg, 1827 vom Fürsten von Hohenzollern-Hechingen geadelt.

Mohrenberg (II. 114.). (In Gold auf grünem Dreihügel ein Mohr mit rothsilbernem Turban, in der rechten Hand einen grünen Kranz emporhaltend.)

Mojaczewski (II. 114.). Im Grossherzth. Posen: Bärsdorf, Bojanowo und Schlemsdorf (Kröben) 1804.

Mokierski (II. 114.) muss heissen Mokrski (W. Jelita.).

Moliére (II. 114.). Im J. 1832 geadelt.

Molitor von Mühlfeld (II. 114.). Die Familie wurde bereits 1650 geadelt. Im J. 1840 wurde der Adel des Lieut. K. M. v. M. vom Grossherzog von Baden anerkannt; eine anderweitige Adels-Anerkennung der M. v. M. fand 1847 statt.

Möller (II. 115.). ad I. In Westphalen zu Schlüsselburg (Minden) 1820. 1852. ad II. (Schräglinks getheillt, oben in Silber ein schwarzes Pferd, unten in Blau eine silberne Lilie. Bagmihl V. 58.). Der namhaft Gemachte ist am 27. Oct. 1814 in den schwedischen Adelstand erhoben worden. Ein Sohn desselben ist der Appellations-Gerichts-Präsident v. M. in Cöslin; und dessen Sohn Lieut. im 2. Garde-Reg. zu Fuss.

Mollière (In Blau oben ein mit den Hörnern aufwärts gekehrter goldener Halbmond, der an jeder Spitze mit einem goldenen Stern besetzt ist, in der Mitte: ein quer liegender silberner Fisch, und unten ein goldener Stern; auf dem gekrönten Helme 3 Straussfedern.). Ein Executor de M. war 1833 bei dem damaligen Landgerichte in Bromberg angestellt.

Molski (II. 116.). (W. nicht Nalencz, sondern Prawdzic).

Moltke (II. 116.). In Pommern: Kirr (Franzburg) 1418. Lanschvitz (Rügen) 1445. Martenshagen (Franzburg) 1468. Plennin (ibd.), nicht Rennin 1430. Todenhagen (ibd.) vor 1394. Wulkow (Saatzig) 1801.

Moncada (II. 116.). (In Roth acht Goldmünzen 2. 2. 2. 2. Das sehr complicirte W. der v. Moncada u. Arragon in Siebm. Suppl. I. 20.) Im Königreich Neapel das Herzogthum Montalto (Prov. Basilicata.). In Sicilien: das Fürstenth. Paterno (Prov. Val-Demone) und das Herzogthum Vibona.

Monkierski (II. 117.). (W. Wadwicz.).

Monkowski (II. 117.). Im Grossherzogth. Posen: Baborowsko (Obornik) 1830.

Monschave (II. 117.). Der Oberamtmann zu Kerpen u. Commersum und Kreisdeputirte auf der Grafenbank im Niederrheinisch-Westphälischen

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Heinrich M. wurde 1756 in den rittermässigen Adelstand erhoben.

Montbach (II. 117.) v. M. u. Bechau. (W. in Dorst Schles. Wppb. nro. 428.) In Schlesien: Bechau (Neisse) 1830. 1846. Gr.Karlowitz (Grottkau) 1830.1846.

Montbart (II. 117.) (In Blau 3 silberne Hammer.)

Monteton (II. 117.) (Durch einen goldenen Balken schrägerechts getheilt; oben in Blau ein silberner Vogel und über demselben ein goldener Stern; unten in Roth 2 kleine silberne Ordenskreuze neben einander.)

Montmartin (II. 118.) (In Gold schräge roth gegittert mit einem in 2 Reihen von Roth und Silber geschachten Schildeshaupte.) Friedrich Samuel du Maz, Baron v. M. wurde 29. Jan. 1758 Reichsgraf; mit ihm erlosch aber wieder 1778 die gräfliche Linie dieses Geschlechtes; Namen und Wappen ging auf die Eckbrecht-Dürkheim-Montmartin über.

Montolieu de St. Hypolite (II.118.) (In Blau eine silberne Lilie, oben begleitet von 3 Möndchen, unten von 3 Sternen.)

Montowt (II. 118.) (In der Wappenbeschreibung ist am Ende Pobog anstatt Lubicz zu setzen.)

Monts (II. 118.) (W. in Dorst Schles. Wppb. II. 146.)

Morgues (II. 119.) (Von Gold und Roth 8 mal geständert.)

Mörder (II. 119.) In Pommern: Alten-Willershagen (Franzburg) nicht A.-Willenhagen, 1293. 1452. Langendorf (ibd.) 1339. Mützkow (ibd.) 1626. Pütt (ibd.) 1287. Stammverwandt mit den v. Kahlden.

Moraczewski (II. 118.) Im Grossherzth. Posen 1804: Bydkowo (Posen). Zobota (ibd.) Zielantkowo (Obornik). Slotkowo (Posen).

Morawski (II. 118.) Im Grossherzth. Posen 1804: Bellenczyn (Kröben) Kotowsecko (Adelnau). Kurschowo (Kröben). Tawlowa (Adelnau). Tawlowka (ibd.).

Morzycki. In den vormals Preussischen Theilen von Polen 1804: Gostawice (Budziejow). Janowice (Brzesc). Kalenzynek (Budziejow), Konty (Kowall) Morcyce (Brzesc.) Osnopodlesne (ibd.) Ryn (ibd.). Skarbanowo (Kowall). Sosnowka (Brzesc). Sosnowice (ibd.). Wierzbie (ibd.).

Mosel (II. 121.) In Pommern und der Neumark: Harmelsdorf (Naugard) 1715. Kannenberg (ibd.) 1715. Mandelkow (Soldin) 1702. 1712. Rossow (Saatzig) 1715. Sassenburg (ibd.) 1715.

Moselowski (II. 121) muss heissen Modzelowski (W Pawenza). (In Blau ein goldener Stern, welcher von 3 blanken Schwertern durchbohrt ist; auf dem gekrönten Helme 5 Straussfedern.)

Moser (II. 121.). Verschiedene Geschlechter und Wappen: 1. Rose im Schilde und auf dem Helme zwischen 2 Büffelshörnern eine Rose und darüber ein Stern schwebend. 2. Gespaltener Schild, vorn ein aufgerichteter Bock, hinten 3 ins Andreaskreuz gestellte Stäbe. 3. Gespalten, vorn in Grün ein Thurm, hinten ein aufgerichtetes Schwert, auf dem gekrönten Helme 6 Fahnen. Dieses Wappens bedient sich der Lieut. v. M., im 5 Jäger Bat.

Mosewitz (II. 121) muss heissen Mosiewicz (W. Topor).

Mosicki (II. 121). (W. Jastrzembiec.)

Moskorzewski. Im Grossherzogthum Posen 1804. Der poln. Kammerherr Egidius v. M. zu Magnuszewicz, Penzew, Wyski u. Zmyslaw.

Mosseck (II. 121.) (In Silber 2 schwarze Pfähle; auf dem Helme 2 Flügel, wie der Schild tingirt.).

Moszczenski (II. 122.) Mosczenski. Im Grossherzth. Posen und zwar im Kr. Wongrowiec 1804. Brudzyn, Dzickau, Gorki, Grzymattowice, Kozielska, Mierkowice, Mierkowiecke, Modrzewu, Pazdrowice, Pokrzywosica, Pontrowo, Stempuchowo, Werkowo, Wiabrowe, Zagayne, Zelaska.

Moszynski (II. 122.). Im Grossherzth. und Kreise Posen 1804: Buszewko, Dembina, Dolnepole, Gorzewice, Kamionka, Kazmiersz, Komosowo, Kopanin, Krzeskowice, Kuzle, Malinowo, Nowawies, Ottorowo, Rocitnica, Szymanowo, Zloniki.

Moulin (II. 122.). Das beschriebene Wappen ist abgebildet Siebm. Suppl. I. 10

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

gehört aber nicht den in Rede stehenden Personen an. (Ankerkreuz, in dessen Mitte eine Muschel: auch als Mittelschild und im 1. Q. drei Kugeln. 2. Q. Schildesfuss und darüber ein mit 5 Kugeln belegtes Kreuz. 3. Q. ein Löwe. 4. Q. in Blau 7 Kugeln.)

Mroczkowski (II. 122.) (W. Pruss. III.).

Muchlinski (II. 123.) (W. Kotwicz).

Mücke (II. 123.) (Gespalten vorn in Blau 3 silberne Schräglinksbalken, hinten in Gold ein aufgerichteter Hirsch.).

Mühlenfels (II. 124.). Der k. k. Geh. Rath und k. württemberg. Reisemarschall Carl v. M. wurde am 26. Sept. 1826 in den württemberg. Grafenstand erhoben.

Mulert (II. 125.). (In Gold 3 schwarze Sparren Wppb. d. Königr. d. Niederlande.) Noch 1848 in den Niederlanden blühend.

Mülinen (II. 126.). (Das W. der Grafen in Dorst Schles. Wppb. nro. 486.) In Schlesien: Pfaffendorf 1846.

Müller (II. 128.). Das am Schlusse des Artikels erwähnte Ober-Lausitzsche Geschlecht ist in Sachsen freiherrlich. (Quer getheilt; oben in Blau ein Paar vereinzelte Hände; unten gespalten, vorn in Roth eine goldene Urne; hinten in Schwarz eine silberne Schlange.)

Müller von Rittersberg (II. 127.) muss heissen M. v. Nitterdorf, mit welchem Beinamen Adam M. 1827 geadelt worden ist. Er starb ohne männliche Nachkommen.

Münchhausen (II. 128.) In Schlesien: Nieder-Schwedeldorf (Glatz). 1830. 1845. Im Braunschweigschen: Vahlberg 1852. Im Altenburgschen: Hainspitz 1852.

Münchow (II. 130.). In Pommern: Czierwienz (Stolp) statt Czcerwienz und Zierwentz 1736. 1784. Krampkewitz (Lauenburg) 1803. 1856. Kucherow (Neu-Stettin) 1706. Lanke (Cammin) vor 1772. Neuendorf (Randow) 1779. 1780. Schinz (Belgard) 1712. 1716.

Münstermann (II. 132.) (In Blau ein goldener Querbalken und unter demselben 3 Rosen.).

Müntz (II. 132.). Bei der Wappenbeschreibung ist hinter „schwarzer" das Wort: „Querbalken" zu setzen.

Murawski (II. 133.) muss heissen Morawski (W. Drombrowa).

Murr. (In Blau ein aufgerichteter silberner Kater.) Ein Nürnberger Stadtgeschlecht, aus welchem Hieronymus M. am 22. Juni 1541 in den Adelstand erhoben wurde. In Schlesien Carl Friedrich Elias v. M. 1785 Lieut. im Reg. Zaremba, war 1812 Salz-Factor zu Ratibor.

Murray (II. 133.). (In Blau drei, 2. 1., silberne Sterne.)

Murzynowski (II. 133.). Anton v. M. besass 1804 Makowiec (Dobrzyn) Wotasosnowa (Brzesc).

Mutius (II. 133.). (W. in Dorst Schles. Wppb. nro. 62.) Ein Wappenbrief des Kaisers Matthias vom 3. Mai 1615. In Schlesien: Beerberg, Ob. u. Nied. (Lauban) 1845.

Mycielski (II. 134.), Myczelski im Grossherzth. Posen 1803: Babkowice (Kröben). Bialaroza (Krotoszyn). Bialendrin (Obornik). Bielawy (Kröben). Brodziszewo (Posen). Chocieszewice (Kröben). Dalenga (Obornik). Galewo (ibd.). Gorzyce (Kosten). Gorzycke (ibd.). Gurka (Kröben). Jastrawa (Obornik). Jeziora (ibd.). Kaninko (Schrimm). Kiszewka (Obornik). Kiszowo (ibd.) Kobylepole (Posen). Krzeszyny (ibd.). Lenkawielka (Kröben). Lukowo (Obornik). Neyendorf (ibd.). Neygedank (ibd.). Ostoja (Kröben). Ostralesie (Obornik). Pempowo (ibd.). Rawicz (ibd.). Siedlec (Kröben). Siemontkowo (Obornik). Splawie (Posen). Sroki (Kröben). Sroki (Krotoszyn). Stane Miaste (Obornik). Swidnica (ibd.). Swientniki (Schrimm). Szczepankowo (Posen). Szkaradowo (Kröben). Szymankowo (Obornik). Tulcszkowo (Kröben). Uchorowo (Obornik). Zierzicki (ibd.).

Myhlen (II. 134.) Eine verw. Oberst v. d. M. geb. v. Osten besass 1784 in Pommern: Wartin (Randow).

Myszkowski (II. 135.). Stanislaus v. M. besass 1804 Antheil Szewo (Kowall).

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Nachtrab (II. 135.) (W. Gozdawa).

Nagel (II. 135.) In Westphalen: Welschenbeck (Arnsberg) 1852.

Nagurski (II. 136.), Nagorski. (W. Ostoja.) Im Grossherzogth. Posen: Gizewo (Inowraclaw) 1784. Im vormals zu Südpreussen gehörigen Kr. Brzesc 1804: Sosnowka und Tomislawice.

Naguschewski (II. 136.) muss heissen Nagurzewski (W. Kosciesza).

Nagysandor (II. 136.). (In Blau ein Pelikan; desgleichen auf dem Helme.)

Napiewoyski (II. 136.) muss heissen Napiwonski. (W. Napiwonie: In Silber ein rother Wolf, welcher auf einem Hirschkopf zwischen dem Geweihe sitzt, der gekrönte Helm trägt 3 Straussfedern.)

Naramowski (II. 136.). Im ehemaligen Südpreussen: Gr. Wrzonca (Brzesc) 1804.

Nasilowski (II. 136.) Statt Pitorkowice ist Piotrkowice zu lesen.

Nasteyski (II. 137.) (W. Trzaska).

Natalis (II. 137.) (W. In Blau eine auf Wasser schwimmende Arche, darüber ein Halbkreis von Kugeln, über welchem ein Adler schwebt.)

Nattermöller (II. 137.). (Ein Fischotter, der sich aus dem Wasser emporhebt, in welchem 2 Fische sind.)

Natzmer (II. 137.). (Dorst Schles. Wppb. nro. 104.) aus Vielzig (Lauenburg, nicht Stolp) war nur das Angefälle ertheilt, die Familie kam aber nicht in den Besitz. In Schlesien: Matzdorf (Kreuzburg) 1845.

Neborowski (II. 139.) vergl. Niborowski (II. 147.).

Neckern (II. 139.). In Pommern: Lauenbrügge (Dramburg) 1803. 1814. Prust (Greifenberg) 1751.

Neefe (II. 140.). Die Standes-Erhebung der 3 Brüder fand 1559 statt.

Neetzow (II. 140.). In Pommern: Duvendiek (Franzburg) 1777. Mühlendorf (Regenwalde) 1771. 1796. Neuenkirchen (ibd.) 1771. 1796.

Nehring (II. 141.) (1. u. 4. Q. in Blau ein springendes Pferd; 2. u. 3. Q. in Gold eine Getreidegarbe.).

Nellessen. (Gespalten; vorn in Silber zwei rothe Schräglinksbalken; hinten in Blau drei über einander gelegte goldene Sterne. Auf dem Helme ein wachsender schwarzer gekrönter Adler, in dessen rechtem Flügel die rechte, und in dessen linken Flügel die linke Schildeshälfte sich wiederholt.) Der Rittergutsbesitzer und Bürgermeister zu Aachen Carl Martin N. erhielt am 28. Mai 1856 den Preussischen Adel und am 7. Febr. 1857 die Erlaubniss zur Führung des ihm verliehenen päpstlichen Titels eines comes aulae Lateranensis et Palatii apostolici — Besitz: Schönthal bei Aachen.

† **Nemeke,** Nemeken, Nehmeke, Nemike, Nemitz (In Silber ein rother doppelköpfiger Adler, der schräglinks mit einer Hellebarde überdeckt ist. Siebm. V. 166. Bagmiehl V. 30.) In Pommern: Böck (Randow) 1626. Daber (ibd.) 1517. 1627. Völschendorf (ibd.) 1627.

Nenchen (II. 142.) Nencha (W. Lubicz). Die Familie erhielt am 12. Febr. 1676 den polnischen Adel.

Nesse (II. 142.). In Pommern: Klötzin (Cammin) 1724.

Nesselrode (II. 142.). Die Grafen v. N. gen. v. Hanxleden zu Hemisburg (Münster) 1852.

Neukirchen (II. 145.). Das zweite Geschlecht. Der gebräuchlichere Namen war Neuenkirchen, ausserdem Nienkerken, Nienkerke, Nykerke. Ein Zweig nannte sich Bagewitz, nach dem Dorfe gleiches Namens (Anclam). Güter in Pommern: Ahlbeck (Usedom) vor 1724. Benzin (Demmin) 1615. Brünzow, Hohen- (ibd.) 1615. Drewin (Usedom) vor 1724. Gellentinschehufe (ibd.) vor 1724. Glendelin (Demmin) 1615. Gothen (Usedom) vor 1724. Grammentin (Demmin) 1615. Gützkow (Greifswald) 1447. Hasselsdorf (Demmin) 1615. Kanzow (Greifswald) 1428. Kartelow (Demmin) 1615. Kenzlin (ibd. nicht Anclam) 1615. 1624. Korschwendt (Usedom) 1390. Leussentin (Demmin) 1615. Lindenberg (ibd. nicht Anclam) 1615. 1624. Molzahn (Demmin) 1615. Nadelitz (Rügen) 1425. Neuhof (Usedom) vor 1724. Neukrug (ibd.) vor 1724. Ostklüne (ibd.) 1705. Plötz (Demmin) 1615. Radelow (Greifswald)

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

1491. 1525. Ranitzow (ibd.) 1603. Retzow (ibd.) 1491. Schwichtenberg (Demmin) 1615. Sellin (Usedom) 1390. 1444. Torgelow, Alt- (Uckermünde) 1428. Törpin (Demmin) 1615. Waschensee (Usedom) vor 1724. Welzin (ibd.) 1441. Wolkwitz (Demmin) 1615. Wrechen (Rügen) 1425.

Neumann (II. 145.), Nobilitirung vom 10. Septb. 1840. (In Blau ein mit 3 Sternen belegter Schräglinksbalken von 2 Löwenköpfen begleitet.). Vermuthlich besass das Geschlecht mit dem W. Nadwicz (II. 146.) 1803 im Kr. Posen: Pokrzywniki und Sieroslaw.

Neustadt (II. 146.). Neysztad. Johann N. erlangte am 20. April 1673 den polnischen Adel.

Neweschinski (II. 146.) identisch mit Niewieszczynski, Niewiescinski (W. Przegonia).

Nickisch-Rosenegk (II. 146.) (Dorst Schles. Wppb. nro. 57). In Schlesien: Klaptau (Lüben) 1830. 1845.

Niebelschütz (II. 146.) (Dorst Schles. Wppb. nro. 58). In Schlesien: Beltsch, Kl. (Guhrau) 1845. Gorkau (ibd.) 1845. In der Provinz Brandenburg: Starpel (Crossen) 1595.

Niebuhr. (Sparren, begleitet von 3 Sternen.) Der Geh. Kabinetsrath Marcus Carsten Nicolaus N. ist am 13. Febr. 1857 in den Preuss. Adelstand erhoben worden.

Niedzwiecki (II. 147.), Niedzwiedzki (W. Pobog).

Niegolewski (II. 147.). Im Kreise Posen 1804: Bythyn, Chlewisko, Gorzewice, Mlodasko, Niegolewo, Roszczki, Witkowice.

Niemojewski (II. 148.). Im Grossherzogthum Posen und dem vormals Preussischen Polen 1804: Bukowiec (Bomst). Ciechocinek (Radziejow). Ilowo (Brzesc). Konkolewo (Bomst). Opalenice (Kosten) Sielinko (ibd.) Swierczynek (Brzesc). Swerzyco (Kosten). Woluszewo (Radziejow). Zdroy (Kosten).

Niemric (II. 148.), muss heissen: Niemirycz. (W. Klamry: In Blau 2 goldene Zimmer-Klammern, schräge ins Kreuz gelegt; auf dem gekrönten Helme ein Pfauenwedel und vor diesem eine goldene Lilie.).

Nieroth (II. 148.). Magnus Wilhelm v. N. wurde am 5. Febr. 1687 schwedischer Freih. u. Carl Freih. v. N. am 25. Juni 1706 schwedischer Graf.

Nieswiastowski (II. 149.), Nieswiazdowski. Im Grossherzth. Posen 1804: Boguslawko (Kröben). Borek (Krotoszyn). Bruczkow (ibd.). Gaykowo (Kröben) Dembrowka (ibd.). Drogorzewo (ibd). Duszyna (ibd.). Goslin (ibd.). Laykowo (ibd.). Podrzyka (ibd.). Poregowo (ibd.). Porzegora (ibd.). Trzeczianow (Krotoszyn). Zalesie (Kröben). Zdziesz (Krotoszyn).

Niewadowskie (II. 149.) (W. Dolenga).

Niezychowski (II. 149.). Dalek (Kosten) 1804. Gronowko (ibd.) 1804.

Nimptsch (II. 149.). (Dorst Schles. Wppb. nro. 301.) In Schlesien: Tschirne (Breslau) 1830. 1846 Auf Rügen: Poggenhof 1836 und Retelitz 1830.

Nimschefski (II. 150.) muss heissen Niemczewski (W. Rawicz).

Nitzki (II. 151.) oder Nicki (W. Radwan).

Noël (II. 151.). (In Blau ein Sparren, begleitet oben von 2 Flügeln, unten von einem geschweiften Stern oder Kometen.) Peter Franz N. fürstlich Salm-Salmscher Hofrath und Kanzler ist am 27. Juni 1806 vom Kaiser Franz II. in den Adelstand erhoben worden. In Westphalen: Pehnekamp bei Anholt (Borken) 1823. Auch in Baden.

Noot I. (II. 151.) van der N. in Brabant. Aus dieser Familie wurde 1. Leonhard v. d. N. am 4. Aug. 1674 Freiherr von Kiseghem und der Freiherr Adrian v. K. am 23. Mai 1739 Graf von Kiseghem. 2. Walter v. d. N. am 22. Sept. 1678 Freiherr von Carloo, und dessen Sohn Carl Bonaventura am 16. Mai 1716 Graf von Carloo.

Nordenflycht (II. 152.). Dem Reg. u. Ober-Präsidialrath F. O. v. N. zu Posen und seinen beiden Brüdern dem Hauptm. W. V. I. v. N. und Oberförster G. A. v. N. ist am 9. Juni 1856 die Führung des freiherrlichen Titels gestattet. (Die Flügel des Helmes schwarz.)

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Normann (II. 152.). In Pommern: Banzelvitz (Rügen) 1617. Gross-Banzelwitz (ibd.) 1846, nicht Gross-Bandelwitz. Bergen (ibd.) 1570. Blieschow (ibd.) 1634. Brandshagen (Grimme) 1811. 1837. Bunzow, Hohen- (Demmin) 1724. 1726. Buschmühl (ibd.) 1756. Dubkevitz (Rügen) 1663. Flemmendorf (Demmin) 1756. Gatschow oder Jatzdow (ibd.) 1756. Hagen (Rügen) 1609. Jasedow, Gr. (Greifswald) 1626. Kluis (Rügen) nicht Klitze 1578. 1582. Leistenow (Demmin) 1756. Müggenburg (Anclam) 1694. Neuendorf (Rügen) 1570. 1663. Nisdorf (Franzburg) 1814. 1824. Patschow (Greifswald) nicht Petschen (Rügen) 1589. Patzig (Rügen) 1606. Prissevitz (ibd.) 1699. Puhlitz (ibd.) nicht Pultze 1609. 1626. Ranzin (Greifswald) 1626. Ruschvitz (Rügen) nicht Ruskewitz 1582. 1603. Saalkow (ibd.) 1511. Schmantewitz (ibd.) nicht Schwantewitz 1635. Schmalzin (Greifswald) 1589. Sellentin (Rügen) nicht Sallentin 1520. 1568. Stresow (Greifswald) 1756. Trübnitz (Rügen) 1836. Turow (Greifswald) 1589. Werder (Demmin nicht Anclam) 1724. Wobbanz (Rügen) statt Webelans und Woppense 1523. 1570. Zaase (ibd.) 1495. 1612.

Nostitz I. (II. 154.). Das Diplom der v. N. Wallwitz ist d. d. 31. Juli 1834. In Pommern: Grassee (Saatzig) 1829. In Schlesien: Nieder-Blasdorf (Landeshut) 1845.

Nostitz II. (II. 156.). Statt Nostitz-Bokarski ist N. Thokarski zu lesen und statt Jankowski: Jackowski. Die v. N. Drzewieki auch als N. Dzewieki zu Driebitz (Fraustadt) 1804.

Notz (II. 156.). In Westphalen: Lindhövel b. Ottmarsbocholt (Lüdinghausen) 1823.

Nowowieyski (II. 156.) v. Thumberg N. (Quer getheilt, oben in Gold ein wachsender rother Löwe, welcher einen Schlüsselring in den Pranken hält, unten in Blau 2 silberne Querbalken, aus dem gekrönten Helme wächst der rothe Löwe hervor mit dem Schlüsselring in den Pranken). Diese Familie soll mit den adeligen Geschlechtern Gise und Taubenecken eines Stammes sein.

Oberkampf, Neyen v. O. Im Grossherzth. Posen. Ein Sec. Lieut. N. v. O. stand 1843 bei der Artillerie des 2. Bat. (Bromberg) 14. Landw. Reg.

Obernitz (II. 158.). (Dorst Schles. Wppb. nro. 190.) Freiherren. Gorschel statt Goschel. 1845.

Ochotnicki (W. Nowina). Ein Hauptmann v. O. stand 1818 im Invalidenhause zu Stolp und starb 1832.

Ochsenstein (II. 159.). Der k. Preussische Kriegs- und Domainenrath Christian v. O. wurde 1751 in den Reichsfreiherrenstand erhoben.

Oberski (II. 159.). Die Familie in Preussen zu Gr. Tromnau und Hoch-Tscheeren (Marienwerder), heisst eigentlich Odrowski (W. Pomian).

Oehe (II. 159.) nannten sich auch Wisch, nach dem Gute Wisch (Rügen); besassen die Insel Oehe schon 1314 und Renz (Rügen) 1349.

Oelffen. Ein Sec. Lieut. v. O. stand 1843 beim 2. Bat. (Bromberg) 14. Landwehr Rgm.

Oelsnitz (II. 160.). In Pommern: Gr. Raddow, Salmow. Vogelsang und Wolchow (alle Regenwalde) zwischen 1650 u. 1670.

Oernstedt (II. 161.) (W. Svea Rik Wppb. Ridd. 72.). Franz Joël O. erlangte am 10. Jan. 1660 und Philipp Joachim O. am 24. Sept. 1662 den schwedischen Adel und Philipp v. O. am 4. Aug. 1727 den schwedischen Freiherrenstand. In Pommern: Schillersdorf (Randow) 1709.

Oertel (II. 161.). Friedrich Benedict O. Erblehnherr auf Döbitz wurde 1753 in den Adelstand erhoben.

Oertzen (II. 161.). In Pommern: Dorow (Regenwalde) 1852. Dresow (Greifenberg) 1804. 1806. Ganz (Cammin) 1803. Garz (ibd.) 1803. Gieskow (ibd.) 1803. Gruchow (Greifenberg) 1803. 1820. Lasbeck (Regenw.) 1803. Latzkow, Gr. (Pyritz) 1798. 1806. Milchow (Cammin) 1803. 1820. Plastchow (ibd.) 1803. Pustchow (Greifenb.) 1804. 1806. Schmatow (Cammin) 1803. Triglaff (Greifenb.) 1802. 1824. Vahnrow (ibd.) 1803. 1820.

Oesterling (II. 162.). In Pom-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

mern: Henkenhagen (Cammin, nicht Fürstenthum) 1754. Kl. Küssow (Pyritz) 1646. 1647.

Oesterreich (II. 163.). In der Neumark: Hohengrape (Soldin) nicht in Pommern (Pyritz) 1724.

Oettinger (II. 163.). Es sind hier 2 verschiedene Familien zu unterscheiden. 1. (mit dem beschriebenen W. Prawdzic, das Feld schwarz). Diese Familie erhielt 1751 den Reichsadelstand und am 18. Jan. 1766 in der Person Carl O. den polnischen Adel. Sie gehörten wegen Archshofen der Reichsritterschaft an, waren aber auch Freiherren. 2. Johann Martin O. der angeführte Oberst, so wie Marquard O. wurden 1653 in den Adelstand erhoben.

Oginski (II. 164.) (Nicht mit dem W. Kosciesza, sondern Brama: nämlich in Roth ein goldenes Portal, auf welchem oben ein kleines goldenes Kreuz steht; auf dem gekrönten Helme 3 Straussfedern).

Oheimb (II. 164.) (W. in Dorst Schles. Wppb. III. 179.).

Ohlen (II. 164.). (W. in Dorst Schles. Wppb. I. 12. II. 148.) Derselbe nennt unter den Gütern Janschendorf (etwa Jäntschdorf Kr. Oels?) 1845.

Oksza. (W. In Roth ein mit der Schärfe rechts gewandtes, aufgerichtetes silbernes Beil, auf dem gekrönten Helme ein dergleichen Beil, schrägrechts gestellt.)

Okulicz (W. Topor). Stammen aus der Woiwodschaft Minsk. Andreas Casimir O. und Alexander Michael O. haben an den Wahlen, jener des Königs Johann Casimir 1648, dieser des Johann Sobieski 1674 Theil genommen. Erasmus Andreas O. erhielt 1676 seinen Adel bestätigt. Im Grossherzth. Posen: Golina (Pleschen) 1853. 1856. Konary (Kröben) 1837. Konty (Pleschen) 1792. Linie (Bomst) 1804. 1806. Potarzyca (Pleschen) 1856.

Oldakowski. (W. Rawicz.) In Preussen: Kl. Retzken (Oletzko) 1730.

Oldecop, Oldekop (II. 165.) (Senkrecht getheilt; vorn in Blau ein silberner halber Adler, an die Theilungslinie gelehnt; hinten in Gold 3 schwarze Kugeln übereinander). Herrmann O. wurde am 4. Jan. 1681 in den schwedischen Adelstand erhoben.

Olszewski (II. 166.). Das Geschlecht in Schlesien mit dem W. Slepowron (das Feld silbern, das Hufeisen blau, das Kreuz roth; auf dem gekrönten Helme 2 blaue und 1 silberne Straussfeder, Dorst Schles. Wppb. II. 131.). Ausser Eichholz 1855, noch Slupsko (Tost-Gleiwitz) 1838. 1846.

Olthoff (II. 166.) (W. Svea Rik. Wppb. Ridd. 192).

Opitz v. Boberfeld (II. 166.). Geadelt 1628. Den Besuchern der Danziger Pfarrkirche wird als das Grabmal des Dichters ein Leichenstein gezeigt, auf welchem ein anderes Wappen sich befindet (Quer getheilt, oben ein wachsender Löwe, unten 2 Querbalken; und auf dem Helme der wachsende Löwe.).

Oppel (II. 167.). (W. in Dorst Schles. Wppb. I. 71.) In der Ober-Lausitz: Nied. Lichtenau (Lauban) 1845.

Oranowski (W. Iunosza). In Preussen: Gorna (Osterode) 1730.

Orgies gen. v. Rutenberg. (In Gold 3 schwarze Rauten 2. 1. Neimbts Curl. Wppb. Taf. 34, vergl. Rautenberg I. T. II. 261.). Johann Christoph v. O. gen. v. R. Erbherr der Ilsenbergschen und Czaddoschen Güter in Curland † 12. Apr. 1808 zu Ilsenberg, 2 Kinder und 2 Brüder hinterlassend. Letztere waren der Oberst Ernst, und der Oberstlieut. Alexander v. O. gen. v. R.

Orlewski. (W. Cielontkowa: In Blau ein mit der Sichel aufwärts gekehrter goldener Halbmond, welcher an jeder seiner Spitzen mit einem goldenen Stern besetzt ist, und aus dem unten in der Mitte ein zweiter goldener Halbmond, dessen Spitze auch mit einem goldenen Stern geziert ist, rechtshin hervorgeht; auf dem gekrönten Helme 3 Straussfedern.) In Westpreussen: Krastudy (Stuhm) 1730.

Orlowski, v. Ziegenberg O. (W. wie Czegenberg). In Westpreussen: Orlowo (Culm) 1680. Piowiatek (Graudenz) 1730.

Orzelski (II. 169.) In dem ehemals

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

preussischen Antheil von Polen 1804 Carl v. O. zu Szysynek (Powidz).

Osmiatowski (II. 169.) muss heissen Osmialowski, v. Woyna-O. (W. Tromby I.). In Preussen: Czybora-Gora (Osterode) 1730. Im vormals preussischen Antheile Polens 1804: Lokno (Kowall).

Ossowski (II. 170.). Im ehemaligen Südpreussen 1804: George v. O. zu Swiernia (Kowall).

Ostaszewski (II. 170.) In Westpreussen: Ludwig v. O. zu Lubicszyn (Berent) 1856.

Osten (II. 171.). In Pommern und zwar 1. auf Rügen: Buse 1524. 1602. Bussvitz 1454. 1663. Dramwitz statt Tramwitz 1524. Dummrade 1524. 1602. Dussvitz 1454. 1602. Garz 1466. Gingst 1524. 1602. Glode 1454. 1663. Gr. Karow 1511. 1524. Kl. Karow 1507. Kasselvitz 1524. 1602. Kosel 1461. 1506. Koserow 1511. 1602. Landow 1524. 1602. Lipsitz statt Lübbesitz 1524. 1602. Lubitz statt Libitz 1524. 1602. Luttow 1520. Malzin 1524. 1602. Mönkvitz 1454. 1602. Muhlitz statt Mühltze 1511. Puddemin 1524. 1602. Rambin 1524. 1602. Ranzow 1524. 1602. Samtens 1524. 1602. Steinhof 1524. 1846. Teschvitz 1474. Volsvitz 1454. 1602. Wampen 1524. 1602. 2. In Vorpommern: Büssow (Randow) 1755. 1756. Fritzow (Greifswald) 1626. Grunz (Randow) 1722. Hohendorf (Franzburg) 1524. 1602. Karlsberg (Randow) 1763, 1856. Kinnbackenhagen (Franzburg) 1524. 1602. Lenssenthin (Demmin) 1338. Lindenberg (ibd.) 1338. Luckow (Randow) 1615. 1722. Martenshagen (Franzburg) 1836. Neuhof (Randow) 1722. Nisdorf (Franzburg) 1302. 1602. Petershagen (Randow) 1615. 1782. Radewitz (ibd.) 1615. 1722. Schönfeldt (ibd.) 1614. 1722. Vogelwiese (Franzburg) 1524. 1602. Insel Werder (ibd.) 1524. 1602. Zarrenzin (ibd.) nicht Zarrentin 1297. 1306. Insel Zingst (ibd.) 1306. Zipke (ibd.) 1569. 3. Hinterpommern: Bernhagen (Naugard) 1584. Borntin (Neustettin) 1813. 1826. Breitenfelde (Naugard) 1621. Dobberphul (Pyritz) 1789. 1796. Dreesow (Greifenberg) 1522. Glewitz (Naugard) 1524. 1543. Grandeshagen (Greifenberg) vor 1784. Gruchow (ibd.) 1479. 1553. Gützelfitz (ibd.) 1479. 1556. Jakobsdorf (Naugard) 1524. Justin (Regenwalde nicht Lauenburg) 1479. 1856. Klozin (Pyritz) 1812. 1824. Klützow (ibd.) 1744. 1765. Kolziglow, Alt- (Rummelsburg) 1846. Köpitz (Cammin) 1318. Kriwitz (Naugard) 1514. 1524. Kl. Leistikow (ibd.) 1514. 1524. Loppenow (Greifenberg) 1479. 1553. Mackwitz (Regenwalde) 1479. 1729. Morgow (Cammin) 1373. Neuenhagen (Regenwalde) 1479. 1553. Toberow (Cammin) 1516. 1524. Pribbernow, Deutsch- oder Gansken- (Greifenberg) 1754. 1792. Wendisch- (ibd.) 1479. 1553. Raddak (Cammin) 1337. Raddahn (Greifenberg) 1479. 1722. Retztow (Naugard) 1524. 1543. Ritzerow (Belgard) 1814. 1821. Rottenow (Greifenberg) 1479. 1553. Sellin (ibd.) 1754. 1792. Stecklin (Greifenhagen) 1615. 1722. Stölitzhöfchen (Regenwalde) 1775. 1806. Warnitz (Pyritz) 1680. Weichmühl, jetzt Königsmühl (Cammin) 1373. Zapplin, Kl. (Greifenberg) 1799. 1806. Ziezen, nicht Ziesen. Zimmerhausen (Regenwalde) 1479. 1553.

Ostichau (II. 173.). Die Familie in Preussen führt ein anderes Wappen. (In Blau 2 grüne mit den Stielen sich kreuzende und oben gegen einander gebogene Zweige, jeder mit einem Lindenblatt.), als das beschriebene, welches vielmehr das der böhmisch-mährischen Familie Osteschau ist, aus welcher Franz Carl Joseph 1719 in den Grafenstand erhoben wurde.

Ostmann (II. 173.). In der Provinz Westphalen: Waghorst (Herford 1852.

Ostrometzko (II. 173.) muss heissen Ostromecki (W. Pomian.). In Westpreussen früher auf Ostrometsko (Culm).

Ostrowski (II. 173.). Näher zu bestimmen, welchem dieser Geschlechter im Grossherzth. Posen 1804: Buszewe (Wongrowiec), Curekwice (ibd.). Czertawice (ibd.). Gluszyneck piecakowi (Brzesc im Königreich Polen). Gorki-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Dembskie (Wongrowiec), Niewiersz (Posen), Rettkowe (Wongrowiec), Trzcionke (Posen), Zakrzewko (ibd.).

Otter. (In Gold ein schwarzer rechter Schrägebalken, welcher mit einer laufenden goldenen Otter belegt ist.) Andreas O. erhielt am 20. Nov. 1718 den schwedischen Adel und Salomon v. O. am 23. Mai 1719 die schwedische Freiherrenwürde.

Ottisch (II. 174.). (W. Tromby I.)

Otto (II. 174.). Von dem in der Ober-Lausitz vorkommenden Geschlechte ist der Raths-Kämmerer in Buddissin Carl Gottlieb O. am 15. Juli 1816 nobilitirt worden.

Otuski. Im Grossherzth. Posen: Lutynici und Rudamühl (Krotoszyn) 1804.

Oultremont, d'O. (Im Roth und Schwarz quer getheilten Felde ein Goldgekrönter sileerner Löwe. Dorst Schles. Wppb. III. 172.) Die Gräfin d'O. Gemalin des vormaligen Königs Wilhelm I. der Niederlande, besitzt 1846 Güter in Schlesien.

Oven (II. 175.). Von der Familie van O. sind nur diejenigen als dem Adel angehörig zu betrachten, welche in den Adelstand erhoben worden sind.

Owstin (II. 175.) ad. I: Pätschow (Greifswald) nicht Plätzkow 1518. Quilow (ibd.) 1431. ad. II: Brüssow (Greifswald) 1570. Daugzin (ibd.) nicht Dangzin 1611. 1634. Jamickow (Randow) 1813. Jasedow (Greifswald) 1570. Kühlenhagen (ibd.) 1472. Lüssow (ibd.) 1570. Mökow (ibd.) nicht Maykow 1570. 1603. Ranzin (ibd.) 1570. Thurow (Anclam, nicht Greifswald) 1786. 1799. Zussow (Greifswald) vor 1536.

Oxenstierna (W. in Suea Rik Wapenb, Grafen 1. 2. Freih. 1.). Diese Grafen sind 1660 auch in Schwedisch-Pommern angesessen gewesen.

Paciorkowski. (W. Gryf.) In Westpreussen; Rachty E. (Berent) 1772.

Packisch v. Festenberg (II. 176.). (W. in Dorst Schles. Wppb. II. 131.) In Schlesien: Oberau (Lüben) 1830. 1846.

Paczenski (II. 176.). (W. in Dorst Schles. Wppb. I. 36.) In Schlesien: Schützendorf (Oels) 1846.

Padberg (II. 177.). Hoppeke noch 1852.

Pahlen (II. 177.). ad. I. Sie hiessen früher nach ihrem Stammgute Clebow: Cleboh, Poloni de Clebow, de Polene, Palen. — Clebow (Greifenhagen) statt Ciebow, wohl auch statt Arbow. 1302. 1633. Schillersdorf (Randow) 1432. Schönhagen (ibd. nicht Pyritz) 1393. 1633. ad. II. in Esthland u. Liefland seit 18. Oct. 1679 schwedische Freiherrn und seit 1799 russische Grafen.

Palmer (II. 179.). Joseph P., Kurpfälzischer Geh. Rath wurde 1770 geadelt.

Palombini, Polombini. (Quer getheilt, unten in Blau ein silberner Helm, oben gespalten, vorn in Silber ein rothes Pferd, hinten in Roth ein aufgerichtetes Schwerdt. Dorst Schles. Wppb. III. 174.) Napoleonische Barone; 1846 in Schlesien begütert.

Panker (II. 179.). In Neu-Vorpommern: Grünhufe (Franzburg) 1575. Kampe (Rügen) 1572. Neuenplene (Franzburg). Pantelitz (ibd.)

Pape (II. 180.). ad. I. Antfeld (Brilon) 1852. Köningen (Soest) 1852. Lohe (ibd.) 1852. Minghausen (ibd.) 1852. Westernkotten (Lippstadt) 1852. Westrich (Soest) 1852. Wilbringen (Reklinghausen) 1852.

Pappritz (W. Paprzca.). In Schlesien: Krzyzanowitz (Trebnitz) 1817.

Papstein (II. 181.). In Pommern: Repplin (Pyritz) 1670.

Parazinski (II. 181.). In Pommern: Bergensin (Lauenburg) 1575. Sie werden von Bagmihl auch als: Esdunen, alias Bartken (1653) aufgeführt. doch scheint hier eine Verwechselung mit den Sdasken (vergl. diesen Artikel) vorzuliegen.

Parczewski (II. 181.). Im Grossherzogth. Posen 1804: Gniadow (Adelnau). Kurow (ibd.) Osienz (ibd.). Smagorzewo (Kröben).

Paris (II. 181.) (W. bei Bagmiehl V. 35.). In Pommern: Temnick (Saatzig) 1792. 1793. In der Neumark: Hohengrape (Soldin) 1453. 1540. Man-

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

delkow (ibd. nicht Randow) 1540. 1718.

Parlow (II. 181.). In Pommern: Pazig (Cammin) 1594. Trebenow (ibd.) 1587. Zebbin (ibd.) 1587.

Parpart (II. 182) ad I: in Pommern: Zitzmar (Greifenberg) vor 1724.

Parry (II. 182.). (In Silber ein blauer, mit 2 Garben belegter Sparren, begleitet von 3 blauen Löwen. In der Mitte ein grünes Schildchen mit einer Rose.) Die sächsische Nobilitirung ist vom Dcbr. 1848.

Parsenow (II. 182,) In Pommern: Gramzow (Anclam) vor 1737. Jarmen (Demmin) nicht Germen 1515.

Parsow (II. 182.). In Pommern: Funkenhagen (Fürstenthum) 1428. Neuenfelde (ibd. nicht Rummelsburg) 1597. Ramelow (ibd.) 1623.

Pasch (II. 182.). In Pommern: Schluschow (Lauenburg) 1658.

Pastau (II. 183.). Der Meklenb. Kammerrath Adolph Friedrich P. wurde 1793 vom Kaiser geadelt.

Patow (II. 184.). Ritterstand seit 1717 und Reichsfreiherren seit 1790.

St. Paul-Casafranca. Ein Rittm. dieses Namens stand 1848 im 6. Ulanen Regiment.

Paulitz (II. 184.). (W. in Roth und Schwarz quer getheilt. Darin ein gekrönter Greif mit gebogenem Drachenschwanz; einen Schlüssel in der rechten Pranke haltend.)

Paulsdorf (II. 184.). In Pommern: Kukelow (Cammin) 1850. Mulkentin (Saatzig) 1752. Paulsdorf (Cammin) 1520. 1850. Tessin (ibd.) 1520. Hiernach scheinen sie noch nicht, oder später als 1843 ausgestorben zu sein.

Pawel (II. 184.). Reichsadel seit d. 29. März 1595.

Pawelsz (II. 184.). In Pommern: Kramonsdorf (Naugard) 1784. 1800. Schönwalde (ibd.) 1773. 1800. Voigtshagen (ibd.) 1773. 1800.

Pawlowski (II. 184.) ad I. (W. Leliwa.) Aus dieser Familie wurde Anton Aegidius v. P. 1808 vom Kaiser Franz I. von Oesterreich in den Grafenstand erhoben. ad II. (W. Pokolzic). In Westpreussen: Sucuwin. ad. IV. (W. Wierzbna). Ein Hauptm. dieses Namens stand 1845 im I. Inf. Reg. ad V. v. Haugwitz-Pawlowski (vergl. Haugwitz). In Preussen: Zützer (Deutsch-Crone) 1728.

Peccatel (II. 185.), Piccatel, Piccatle. Im Mecklenburg-Strelitzschen: Liepe 1409. Prillwitz 1451. 1459.

Pechlin. (In blauem Schilde, der einen von Roth und Silber gestückten Rand hat, ein goldener Löwe, welcher im Wasser, das sich im Schildesfusse befindet, geht.) Ein Officier dieses Namens stand 1806 in der Armee.

Peistel (II. 186.). (W. in Dorst Schles. Wppb. II. 139.)

Pekau, vergl. Zegartowski.

Pelet (II. 186.) In Schlesien: Geppersdorf und Strachwitz 1846.

Pentz (II. 187.). In Pommern: Drosedow (Grimme) nicht Dipsdow 1453. 1480. Gehmkow (Demmin) 1448. Lanschvitz (Rügen) statt Lanzkevitz 1390. Neuendorf (Franzburg) 1426. Schmietkow (Grimme) statt Smetekendorf vor 1367. Trantow (ibd.) 1461. Vorbein (ibd.) statt Verbende 1449. 1480.

Peralta-Renaud (II. 188.). Das zweite Wappen ist das richtige.

Perbandt (II. 188.). In Pommern: Korkenhagen (Naugard) statt Kortenhagen 1742. 1764.

† **Perselin,** Perselyn, Peselin (In Silber 3 Fächerartig gestellte blaue Lanzen. Siebm. V. 164. Bagmihl V. 34.) In Pommern: Peselin (Demmin) 1424. Wietzow (ibd.) 1494. 1626.

Pesters (II. 190.). (In Gold unten eine Schildkröte, darüber ein Stern.)

Pet. (W. wie Haubicki). In Westpreussen: Reddischau A. (Neustadt) 1772.

† **Peterau.** (In Blau auf grünem Boden 2 goldene Aehren.) In Westpreussen früher auf Marienfelde (Schlochau.).

Petersdorff (II. 190.). Wahrscheinlich zu I: Karnin (Franzburg) 1626. zu II: Bandekow (Cammin) 1677. Brietzig (Pyritz) 1330. Dolgenkathen (Naugard) 1709. 1806. Grossenhagen (Naugard) statt Gr. Hagen 1478. 1846. Jakobsdorf (Naugard nicht Saatzig)

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

1494. 1856. Kameelshorst (Naugard) 1836. Klützow (Pyritz) 1681. 1744. Gr. Krössin (Neustettin) 1838. Lübzin (Naugard) 1702. 1744. Matzdorf (ibd.) 1569. Neuendorf (ibd.) 1478. 1781. Rakitt (Pyritz) 1330. Rosenow (Naugard) 1369. 1665. Schellin (Pyritz) 1736. 1756. Schlötenitz (ibd.) 1736. 1756. Schönhagen (Naugard) 1569. 1795. Wittenfelde (ibd.) 1612. 1806.

† Peterswaldski (II. 191.) In Blau ein Radschlagender silberner Pfau, der sich auf dem Helme wiederholt.) In Schlesien früher zu Peterswalde (Teschen). Rybna (Beuthen).

Petrikowski. (Quer getheilt; unten eine silberne, schwarz ausgefugte Mauer, auf welcher in dem blauen Obertheile unter einem goldenen Stern ein goldener Fuchs einhergeht: auf dem gekrönten Helme das Wappenbild Leliwa.) Ein Officier dieses Namens stand 1806 in der Armee.

Petroch (II. 192.). In Pommern: Dzechlin (Lauenburg) 1575. 1658.

Peucker (II. 192.). Statt Grafenstand ist Adelstand zu lesen.

Pfaffenrath (II. 193.). Johann Heinrich P. gräflich solmsscher Kammerrath ist am 2. Oct. 1751 unter dem Zusatz v. Sonnenfels vom Könige Friedrich II. geadelt worden.

Pfau (II. 193.). In Frankfurt a. M. hat es ein adeliges Geschlecht v. P. nicht gegeben; wohl aber in älterer Zeit in Schwaben, die sich Pfau v. Kinpur nannten, und im Anhaltschen, deren Wappen sich noch in der Kirche zu Trebbichau befindet. In neuerer Zeit ist der Reg. Kanzler P. zu Bernburg um 1826 vom Herzoge von Anhalt geadelt worden, aber ohne Nachkommen gestorben.

Pfefferkorn; vergl. Noddgerie.

Pfeil von Scharpffenstein. (In Gold acht, 2, 4, 2 auf die Spitze gestellte schwarze Rauten.) Ein Kölnisches Patriziergeschlecht, das jetzt noch in Bayern blüht, und am 13. Juli 1746 in den Reichsfreiherrenstand erhoben wurde.

Pfeilsdorf (II. 194.). (In Silber zwischen 2 schwarzen Adlerflügeln ein rother oben und unten abgehauener Baumstamm, welcher an jeder Seite 3 gestümmelte Astenden hat.)

Pfister (II. 194.) Eine dieser Familien ist mit Georg Frh. v. P. a. Grubnitz 1847 im Mannsstamme erloschen. (Im 1. u. 4. Q. in Gold und Blau quer getheiltem Felde ein Löwe. 2. u. 3. Q. in Roth ein Greif. Im Mittelschilde in Silber ein Doppeladler mit goldener Sonne auf der Brust.).

Pforten (II. 196.) Pfordten. Aus dieser Familie wurde der k. bayersche Minister-Präsident Ludwig v. d. P. am 11. Aug. 1854 in den bayerischen Freiherrenstand erhoben.

Pfuhl (II. 196.). In Pommern: Nipperwiese (Greifenhagen) 1684. Roderbeck (ibd.) 1684. Schwerin (Regenwalde) 1837. Uchtdorf (Greifenhagen) 1684.

Pfuhlstein (II. 197.). (Zwei aufgerichtete, von einem Halbmonde überdeckte und von 4 Sternen begleitete Schwerter, das eine mit der Spitze nach unten, das andere nach oben gekehrt.)

Piattoli von Treuen. Friedr. Alexander v. P. Hauptm. in Oesterreichschen Diensten, ist mit dem Prädikate von Treuen am 21. Sept. 1838 von dem Fürsten von Hohenzollern-Hechingen in den Freiherrenstand erhoben worden.

Pidoll (II. 198.). Freiherren in Oesterreich seit dem 20. April 1843 und 16. Juli 1850.

Pieschel (II. 198.). (In Blau ein von 3 goldenen Garben begleiteter goldener Sparren. Auf dem Helme ein in Blau u. Gold quer getheilter wachsender Löwe, der 3 goldene Aehren in den Pranken hält.) Der am 15. Oct. 1840 nobilitirte Carl Friedrich v. P. besass ferner im Kr. Jerichow: Rackendorf und Theessen.

Pietrowski (II. 198.). identisch mit Piotrowski (W. Junosza).

† **Pietsch von Münenberg**, Münnenberg, Münneberg, Minneberg. (In Roth ein quer getheilter, oben goldener, unten schwarzer Löwe mit Schwert in der rechten Pranke auf grünem Hügel, vor welchem eine Zinnenbrücke. Auf dem gekrönten Helme zwischen 2 Flügeln, deren rechter in Gold und Schwarz,

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

deren linker in Silber und Roth quer getheilt ist, ein wachsender Ritter mit gezücktem Schwerte.). Johann P. unter den Namen P. v. M. am 23. April 1652 vom Kaiser Ferdinand III. in den Adelstand erhoben. Balthasar Heinrich P. v. M. war 1731 Stadt- und Gerichtsrath zu Grottkau, Franz P. von M. 1756 Bürgermeister daselbst. Mit Johann v. Münenberg Canonikus des Collegiatstifts zu Ratibor und Pfarrer zu Koppernich ist am 18. Spt. 1819 das Geschlecht erloschen.

Pigage. (In Blau auf grünem Hügel eine goldene von 2 Sternen begleitete Säule. Siebm. Suppl. IX. 24.). Kommen mehrfach in Berlin vor.

Pilati (II. 198.). (W. in Dorst Schles. Wppb. II. 92.).

Pilawski; v. Pfeilsdorf P. (W. Pilawa). In Westpreussen: Pilewice (Culm) 1728.

Pininski (II. 199.). Carl v. P. besass 1804 Gr. Lonkie (Brzesc).

Pinski. In dem vormals zu Preussen gehörigen Antheil von Polen, im Kr. Radziejow 1804: Pociatkowo, Przybranowek, Przybranowo und Wysocinek.

Pinto (II. 199.). (W. in Dorst Schles. Wppb. II. 98.)

Piotrowitz (II. 199.). Piotrowicz. (W. Leliwa; über dem Stern erscheint noch ein kleines goldenes Kreuz; auf dem gekrönten Helme 3 Straussfedern.).

Piper II. (II. 200.). Aus dieser Familie wurde Carl v. P. am 3. Januar 1698 in den schwedischen Grafenstand erhoben.

Pirch (II. 200). In Pommern: Fritzow (Cammin) 1502.

Pironski. (Schwert, begleitet von 3 Hufeisen.) Ein Hauptm. und Kanzleirath a. D. v. P. in Berlin.

Pisienski (II. 201.) vergl. Pyschinski.

Piskarzewski (II. 201.), ein zweites Geschlecht (W. Ogonczyk). In Westpreussen: Kl. Pulkowo (Strassburg) 1728.

Plachecki (II. 201.). In Pommern: Nieder-Lowitz (Lauenburg) 1855.

Planitz (II. 201.). In Pommern: Schwenz (Cammin) 1788. 1790.

Plastwig (W. wie Koss I.). In Westpreussen: Zabianken (Stargard) 1728.

Platen (II. 202.). Das Geschlecht mit den geflügelten Katzenköpfen: auf Rügen: Borchtitz 1663. Dalkvitz 1606. Gröthagen 1324. 1420. Kapelle 1846. Lavenitz 1520. 1847. Lutkevitz 1532. Neuenhagen oder Schmitershagen 1454. Puhlitz 1626. Reischwitz 1836. Tribkevitz 1524. 1847. Veickvitz, nicht Weickwitz 1687. Ventz nicht Wentz 1514. 1853. Zubzow statt Subzow 1656. 1836. Zülzitz (nicht Zühlitz) jetzt Lankensburg 1324. 1334. In Neu-Vorpommern: Neu-Pleen (Franzburg) 1607. Willerswalde (Grimme) 1656. In Alt-Vorpommern: Müggenburg (Anclam) 1593. 1596. In Hinterpommern: Batzwitz (Greifenberg) 1757. Gardin (Regenwalde) 1747. 1751. Kleist (Fürstenth.) 1784 Radem (Regenwalde) 1762. 1764. Repkow (Fürstenth.) 1784. Schloissin (Naugard) 1762. 1764. Schwochow (Pyritz) 1300. Wollin (Wollin) 1328. Die älteren Namen der Familie sind: mitter Platen, mit der Plate, cum Plate, cum Thorace. Ganz mit demselben Namen tritt schon frühzeitig (1255) eine andere Familie auf, mit folgendem Besitz: Alt-Falkenberg (Pyritz) 1368. 1442. Greifenhagen und Vogelsang (Greifenhagen). Diese Familie muss in der Mitte des 16. Jahrh. erloschen sein, da schon 1568 ihre heimgefallenen Lehne zu Falkenberg cum pertinentiis anderweitig zu Lehn ausgethan wurden. Bagmihl vindizirt sie der Familie v. P. mit dem schrägen abgekürzten Baumstamm, was jedoch fraglich ist. Derselbe zählt ferner unter der Familie v. P. mit den Meerkatzenköpfen einen Henning (de) Plote oder Plate mit dem Lehnbesitz: Natelfitz, Stölitz, Liezow, Heidebreck, Pipenburg, Mackwitz, Neuenhagen u. Altenhagen (alle Regenwalde) 1320 auf. Dieser Mann erscheint jedoch 1317 unter dem Namen Henningus Heydebrake de Plote, hat also mit vorgenannten Platen nichts gemein, führt vielmehr den Namen des Schlosses Plate (Regenwalde) und gehört unter v. Heydebreck (vergl. diesen Artikel). Die Familie v. Platen

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

in Westpreussen, zu Linewo (Berent) 1728 ist eine andere (W. Fink vergl. Lniski).

Plawinski (II. 204.). (W. nicht Sreniawa, sondern Junosza, mit wachsendem Widder auf dem Helme.). Nepomucen v. P. a. Dobrogoscice und Rucewo (Inowraclaw) 1805.

Plessen (II. 204.). In Pommern: Hökendorf (Greifenhagen) 1717. Schönwalde (Naugard) 1717. 1724.

Plettenberg (II. 205.). Das Gut Bamenohl noch 1856.

Plonczynski (II. 207.). Im Grossherzth. Posen 1804: Choczica (Schroda). Lajewniko (Kosten). Lepienko (ibd.).

Ploschwitz (II. 207.) (W. wie Koss I.).

Plötz (II. 208.). ad I. (mit dem Schwan.) In Pommern: Kunow bei Bahn (Greifenhagen) nicht Cunow 1605. 1621. Langenhagen (ibd.) 1609. Sabow (Pyritz, nicht Naugard) 1512. 1652. Storckow (Randow) 1708. Suckow a. d. Ihna (Saatzig) 1780. 1799. ad II. (3 Plötzen). Altenhagen (Regenwalde) 1554. Gruchow (Greifenberg) 1774. Gnageland (Cammin) 1843. Medewitz (Greifenberg, nicht Cammin) 1482. 1814. Müggenhahl (Saatzig) 1766. Moratz (Cammin) 1729. 1776. Morgow (ibd.) 1724. 1753. Pudenzig (Naugard) 1792. 1803. Quarkenburg, jetzt Friedrichsberg (ibd.) 1380. Plathe (Regenwalde) vor 1367. Rakitt (Cammin) 1778. 1836. Schinchow (ibd.) 1843. Schwanteshagen (ibd.) statt Schanteshagen 1665. 1724. Trebenow (ibd.) 1766. 1782. Triglaff (Greifenberg) 1774. Vahnrow (ibd.) 1774. Werder (Wollin) 1724. Wustermitz (Cammin) 1766. 1782. Strickershagen (Stolp) 1814.

Podewils (II. 210.). In Pommern: Ahlkist Nieder- (Regenwalde) 1803. 1856. Altendorf (Greifenberg) 1768. 1795. Barkow (Demmin) 1712. Bitzicker (Fürstenth.) 1381. Dargislaff (Greifenberg) 1768. 1795. Dölitz (Pyritz). Dubsow (Regenwalde) 1764. Glendelin (Demmin) 1495. 1512. Jagezow (ibd.) nicht Gawetzow vor 1724. Jarmen (ibd.) 1512. Kadow (ibd.) vor 1724. Klinkenberg (ibd.) 1712. Koseger (Fürstenthum) 1575. 1856. Reinfeld (Belgard) 1724. Reudin (Demmin) 1837. 1846. Sagen (Regenwalde) 1689. 1721. Schönfeld (Demmin) 1495. 1512. Schwedt (Fürstenthum) 1768. 1795. Tenzerow (Demmin) 1721. 1779. Vorwerk (ibd.) 1719. 1845. Wardin, Gr. u. Kl. (Belgard) 1745. 1764.

† **Podiebrad.** (Quer getheilt; oben in Schwarz 2 goldene Querbalken, unten golden ohne Bild; auf dem gekrönten Helme 2 Büffelshörner, wie der Schild tingirt.) Georg v. P. geb. 1420 † 22. März 1471, wurde am 2. März 1458 König von Böhmen. Seine in der Ehe mit Kunigunde, Tochter des Freiherrn Smilo v. Sternberg, erzeugten Söhne, nämlich: Victorin und Heinrich v. P., Grafen von Kunstadt, wurden vom Kaiser Friedrich III. am 7. Dcbr. 1462 zu Herzogen von Münsterberg und Grafen von Glatz creirt. Dieselben erwarben 1495 auch das schlesische Fürstenthum Oels durch Tausch gegen ihre böhmische Stammherrschaft Podiebrad. Das Geschlecht erlosch im Mannsstamme 1647 mit Carl Friedrich, letztem Herzoge von Oels a. d. H. Podiebrad.

Podlewski (W. Porai). Einer dieses Namens Dr. d. Philosophie in Berlin.

Podlodowski (W. Janina). In Westpreussen: Rakelwitz (Conitz) 1728.

Poganowski. In den früher zum Preussischen Staate gehörigen Theilen Polens: Dembianki und Naczachowo (Kowall) 1804.

Poliwczynski (II. 214.). Das Wort Bogorya ist zu streichen.

Pomeiske (II. 216.). In Pommern: Kl. Pomeiske (Bütow) 1724.

Pomorski (II. 216.). Im Grossherzth. Posen und in früher preussischen Antheilen von Polen 1804: Choino (Kröben). Gurowko (Gnesen). Ostrowo (Peissern). Podborowo (Kröben). Sikorzyn (ibd.). Stwolno (ibd.). Wydawy (ibd.). Zawady (ibd.). Zielonawies (ibd.)

Poncet (II. 216.). In d. Wappenbeschreibung ist hinter „6 mal" das Wort „quer" einzuschalten. (W. in Dorst Schles. Wppb. II. 116.). Adelsdiplom vom 7. Dcbr. 1782.

Poninski (II. 217.) (W. in Dorst

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Schles. Wppb. II. 135.). Im Grossherzth. Posen und den ehemals preussischen Theilen Polens 1804: Bierzylinek (Peissern). Bilino (Schrimm). Brzoskowo (Kalisch). Chorzalky (Schroda). Gensewo (Peissern). Gury (ibd.) Hermsdorf (Meseritz). Iwno (ibd.). Komornik (Schrimm). Lauske (Meseritz). Libusch (ibd.). Lulce (Schrimm). Marzelewo (Peissern). Nadurzyce (ibd.). Nagradowice (Schrimm). Oblaczkowo (Peissern). Opieczyn (ibd.) Przybislaw (ibd.). Psary (ibd.). Raszewy (ibd.). Ruysce (Schroda). Sanniki (Gnesen). Slomowo (Peissern). Sokolowo (ibd.). Wiktorowo (Schroda). Wreschen (Wreschen). Wydzierzadice (Schrimm). Zbeckowo (Gnesen).

Popiewski. Im ehemals zum Preuss. Staate gehörigen Kreise Kowall: Jan v. P. auf Lonczewna 1804.

Popowski (II. 218.). Im vormals zum Preuss. Staate gehörigen Kr. Radziejow 1804: Bodzanowek und Czolowek.

Pöppelmann (II. 218.) Diese Familie wurde am 26. Oct. 1775 unter den polnischen Adel aufgenommen.

Posso. (W. Suea Rik Wppb. Graf. 9. Frh. 4. u. Ritter 2) Grafen in Schwedisch-Pommern vor 1777.

Potecki. Im Grossherzth. Posen 1804: Bendlewo (Kosten). Pietrowo (Posen). Schroka (Kosten). Wronczin (Posen). Zaparcino (ibd.).

Potocki (II. 121.). Im Grosshzth. Posen1804:Bendlewo(Posen).Demanczewo (ibd.) Peterkowski (Samter), Psiepole (Krotoszyn). Srocko Kl. (Posen). Wlostowo (Kröben) Wyganowo (Krotoszyn). Zamyslowo (Posen).

Potworowski (II. 221.) (W. in Dorst Schles. Wppb. II. 89.). Im Grossherzth. Posen 1804: Bielawy (Kosten). Bojanowo (Kröben). Gola (ibd.). Kobelniki (Kosten). Kossowo (Kröben). Krzan (Kosten). Ponin (ibd). Siemowo (Kröben). In Schlesien: Tarpen (Guhrau) noch 1804. Tschwirtschen (ibd.) 1846.

Pourtalés (II. 222.) (W. in Dorst Schles. Wppb. II. 88.). In Schlesien; Langenöls (Nimptsch) 1846.

Poyda (II. 222.). (W. nach einem Siegel: zwischen 2 Flügeln ein Zepter; auf dem Helme 3 Rosen an Stielen.)

Praschma (II. 222.) (W. in Dorst Schles. Wppb. I. 2.).

Praun (II. 223.). Reichsadel vom 3. Jan. 1789.

Prauda (II. 223.) (W. Prawdzic.).

Prebentow (II. 223.). In Pommern: Prebentow (Stolp) 1535. 1690. Prebentow (Lauenburg) 1568. 1575.

Preen (II. 223.) Prein. In Vorpommern: Hövet (Franzburg) 1299. Pantlitz a. d. Rekenitz (ibd.) 1484. Plestlin (Demmin) 1612. Schossow (ibd.) 1520. 1601. Wolde (ibd.) 1520. 1639.

Preuss I. (II. 225.). In Pommern: Pegelow (Saatzig) 1718.

Preusser (II. 225.). Ahnherr des Obersten war der Holsteinische Justiz- und Kanzleirath Jakob Friedrich P., welcher 1757 in den Reichsadelstand erhoben wurde; der Freiherrenstand ist ohne Begründung.

Preyss (II. 225.). Ein anderes Geschlecht mit dem W. Pruss I. in Westpreussen zu Jaszcz (Schwetz) 1728.

Prillwitz (II. 226.). In Pommern: Prillwitz (Pyritz) 1846. 1855.

Printz u. Buchau (II. 226) (W. in Dorst Schles. Wppb. II. 149.). Das Freiherrendiplom vom 5. Mai 1664, nach anderweitigen Nachrichten vom 7. Mai 1661; der Reichsadel wurde den 20. Sept. 1554 bestätigt.

Prittwitz (II. 226.). In Schlesien: Gr. Berndau (Leobschütz) 1830. 1845. Lampersdorf (Steinau) 1830. 1845. Ober-Prietzen (Oels) 1830. 1845.

Pritz (II. 228.). In Pommern: Horst (Pyritz) 1715. 1737. Küssow (ibd.) 1601. 1603.

Pritzelwitz (II. 228.) (W. in Dorst Schles. Wppb. II. 96.). In Schlesien: Wachow (Rosenberg) 1770.

Prollius (II. 230.). Georg Friedrich P. wurde 1795 vom Kaiser geadelt. Gr. Latzkow (Pyritz) 1843. 1856.

Proski (W. Samson). Im Grossherzth. Posen früher: Prochy (Kosten).

Prostka (II. 231.) (W. Lubicz).

Prusimski (II. 232.). Im Grossherzth. Posen 1804: Debrzno (Birn-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

baum). Goray (ibd.). Popowo (ibd.) Wierzebaum (ibd.).

Pruski (II. 232.). Im Grossherzth. Posen 1804: Grabia. Karcen (Kröben). Kokoszki (ibd.). Kuczyna (ibd.). Kuczynka (ibd.) Leng (Pleschen). Pieruszyce (Pleschen). Potrzebowo (Kröben). Pudliszki (ibd.). Starygrod (Krotszyn). Tarchalin (Kröben). Wieskowo (Kosten).

Przanowski. Im Grossherzogthum Posen 1804: Golemczewo (Posen). Zlotkowo (ibd.)

Przeratzki (II. 232) muss heissen Przeradzki (W. Jasienczyk.) zu Trzebowa (Krotoszyn) 1804.

Przyborowski (II. 233.). Im ehemals Preuss. Antheil von Polen 1804: Dankowo (Powidz). Jablonki (Peysern). Kalinowiec (Powidz). Kczieglowy (ibd.). Woytoslowo (Peysern).

Przylubski (II. 233.). Im vormaligen Südpreussen 1804: Ignatius v. P. a. Falborsz (Brzesc).

Pszeszcinski (II. 233.) muss heissen Przesminski (W. Paprzyca.)

Puchalski. Im Grossherzth. Posen 1804: Kwalszyce (Schroda). Gamsiorowo (ibd.). Podstolice (ibd.).

Pulian (II. 234.) In Pommern: Strützmin (Belgard) 1824.

Pusch (II. 235.) II. (W. Senkrecht getheilt; vorn sechsmal von Schwarz und Silber senkrecht gestreift, hinten in Blau ein goldner gekrönter Löwe, welcher auf einer Krone steht; auf dem gekrönten Helme wiederholt sich der Löwe.) III. (W. Quer getheilt; oben in Gold ein wachsender schwarzer Steinbock; unten in Silber 3 blaue rechte Schrägebalken; auf dem gekrönt. Helme der wachsende Steinbock zwischen 2 Büffelshörnern, von welchen das rechte von Schwarz über Gold, und das linke von Silber über Blau quer getheilt ist.) Ein Patricier-Geschlecht der Stadt Thorn 1728.

Pustar (II. 235.). In Pommern: Döringshagen (Naugard) 1724. 1732. Düsterbeck (ibd.) 1707. 1724. Dünow (Cammin) 1748. 1764. Kummin (ibd.) 1735. 1764. Marquardtsmühle (ibd.) 1735. 1764.

Putbus (II. 235.). Der Uebersichtlichkeit halber möge der ganze Besitz der Fürsten im Jahre 1855 aufgeführt werden, wobei die noch nicht erwähnten Besitzungen gesperrt gedruckt sind: I. Alt-Putbusser Familien-Fideicommiss: Darsband, Dartz, Dalkvitz, Dolgemost, Freetz, Kollhof, Garvitz, Glowitz, Gremmin, Güstelitz, Krakwitz, Lonvitz, Nadelitz. Neuendorf I., Putbus, Neuhof bei Krasnevitz, Neukamp, Pantow; Alt- und Neu-Pastitz, Posewald, Putbus, Saalkow, Silvitz, Gr. Streesow, Vilm, Vilmenitz, Vierkendorf, Wobbanz, Wreechen, Zargelitz, Zirkow. II. Neues Familien-Fideicommiss: a. Herrschaft Spyker seit 1816: Baldereck, Banzin, Benstrin, Bernow, Blandow, Blieschow bei Sagard, Dubnitz. Falkenberg, Freudenberg, Gammanz, Glowe, Heidehof, Heidekrug, Jägerhof, Kl. Jasmund, Kampe, Kapelle, Koosdorf, Leesenick, Lietzower Fähre, Lohme, Nardewitz, Neddesitz, Neuhof, Nipmerow, Mönkendorf, Pluckow, Gr. u. Kl. Poissow, Polchow, Polkvitz, Quatzendorf, Rachenberg, Ruschvitz, Sagard, Saiser, Salsitz, Schwirenz, Seelitz, Spyker, Staphel, Thiessow, Tiefegrand, Trape, Vietzke, Gr. und Kl. Volksitz, Wall. Warder, Werdort, Wesselin, Woorke, Wostevitz. b. Garftitz und Antheil der Herrschaft Putbus: Altensien, Binz, Blieschow, Burtevitz, Dolge, Dummertevitz, Garftitz, Gobbin, Granitz, Jagdhaus, Lancken b. Mönchgut, Neuenzien, Preetz, Sandert, Seedorf. Sellin, Kl. Streesow, Sollitz, Sütlitz, Wibboise, Zarnekow. c. Streyer Güter: Aalbeck, Buhlitz, Hagen bei Zirkow, Kikuth, Lubkow, Prora, Schmacht, Streu bei Zirkow, Trips. d. Dollahn, die Garvitz, Ketelshagen, Krimöitz, Lanschvitz, Langensaal, Lietzenhagen, Marlow, Mustitz, der Rugard, Serams, Siggermow, Tribbratz, Trochendorf a. Jasmund. Die Besitzungen der Grafen v. P. Balkenkoppel (Franzburg) 1842. Dumsevitz (Rügen) 1850. 1855. Holthof (Franzb.) 1842. Kindshagen (ibd.) 1842. Langen-Hanshagen (ibd.)

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

1787. 1855. Löbnitz (ibd.) 1836. 1855. Schoritz (Rügen) 1836. 1855. Silmenitz (ibd.) 1855. Frühere Besitzungen der Familie: Brandshagen (Grimme) 1249. auf Rügen: Altenkamp 1306. Bartefahn 1375. Bergen 1539. Bernow 1582. Borchenitz 1346. Glewitz a. d. Zuder. 1326. 1401. Gurtitz 1514. Jagdhaus erbaut 1726. Land Jasmund 1249. 1356. Insel Hiddensee Gerechtigkeiten 1328. Gr. Karow 1329. 1346. Koldevitz 1663. Krampas 1582. Lomkes b. Mönchgut 1249. 1429. Lanschvitz 1592. Lehsten 1338. Losentitz 1326. Halbinsel Mönchgut früher Reddevitz bis 1295. Nadelitz 1425. Presnitz 1329. Ralar 1326. Reetz 1495. Gr. u. Kl. Schoritz 1326. Schwarbe 1338. Sellin 1470. 1514. Land Wittow 1356. Zicker 1326. Zudar 1326. Die Familie schrieb sich: Putbus, Putbusch, Putbutzke, Pudbuzk, Putbuz, auch nach einzelnen Besitzungen ältere Mitglieder: de Vilmenitz, de Borantenhagen (Brandshagen), v. der Lanken oder de Lanka.

Putlitz (II. 236.). In Pommern: Krössin (Regenwalde) 1741. Natelfitz (ibd.) 1789. 1820.

Putten. (Quer getheilt; oben in Silber ein wachsender schwarzer Adler mit gesenkten Flügeln, unten in Schwarz drei, 2. 1. silberne Rosen.). Ein Patrizier Geschlecht der Stadt Thorn 1728.

Puttkammer (II. 237.). In Pommern: Bornzin (Stolp nicht Neustettin) 1527. 1820. Bramstädt (Belgard) 1741. 1825. Brutzen (ibd.) 1782. Dünow (Cammin) 1764. 1768. Gust (Fürstenth.) 1527. 1575. Gnatzkow, jetzt Karlsburg (Greifsw.) vor 1514. Hankenhagen (Regenwalde nicht Cammin) 1682. 1856. Kasekow (Randow) 1813. 1847. Kastnitz-Wendisch (Stolp) 1527. 1575. Kavelwisch (ibd.) 1836. 1847. Kummin (Cammin) zwischen 1764 u. 1783. Kussenow (Schievelbein) 1826. Gr. Küssow (Pyritz) 1821. 1855. Lupow (Stolp) 1527. 1575. Marquardtsmühle (Cammin) 1784. 1788. Mersin (Fürstenth.) 1822. Mühlendorf (Regenwalde) 1691. 1698. Neitskow (Stolp) 1527. 1575. Nemitz (Cammin) 1763. 1778. Nepzin (Greifswald) vor 1514. Kl. Nessin (Stolp) 1618. Neuenkirchen (Regenwalde) 1691. 1698. Paalow (Schlawe) 1354. 1357. Pinnow (Regenwalde) 1698. 1770. Reddies (Rummelsburg nicht Schlawe) 1576. 1853. Runow, Kl. (Stolp) 1724. Schminz (Cammin) 1847. Schwessow (Greifenberg) 1769. 1779. Tribsow (Cammin) 1784. 1788. Vartzmin (Stolp) 1527. 1575. Wartin (Randow) 1784. Der Beinamen Kleszczynski wahrscheinlich vom Gut Kleschinz (Stolp). Die preussischen Freiherren v. P. vom Jahre 1737 sind nicht in Pommern ansässig, und dies (trotz Bagmihls Behauptung) nie gewesen; hier haben nur die Reichsfreiherren vom Jahre 1681 geblüht.

Pyschinski (II. 239) muss heissen Pisienski, vergl. diesen Artikel.

Pzrzopnicki. Anton v. P. zu Zabitkowo (Schroda) 1804.

† **Quaterne.** Auf Rügen 1639.

Querfurth. Carl Q. Lieut. b. Reg. Churfürst Kürassier ist d. d. Dresden 22. Mai 1813 mit dem Prädikat Edler v. Q. nobilitirt worden. Sein Vater Johann Heinrich Conrad Q. war Bürgermeister zu Annaburg, Erb- Lehn- und Gerichtsherr auf Förstel und Langenberg und Stifter der Gesellschaft zu Rath und That.

Quernen, Queren. Auf Rügen 1639.

Quickmann (II. 243.) In Pommern: Buslar (Pyritz) 1758. 1789. Nemitz (Cammin) 1777. Schellin (Pyritz) 1763. 1784. Schlötenitz (ibd.) 1763. 1784.

Quillfeld (II. 243.). In Pommern: Marienwerder (Pyritz) 1837. 1846.

Quistorp (II. 243.) In Pommern: Krenzow (Greifswald) nicht Krebsow 1836.

Quitzow (II. 244.). Auch auf Rügen 1304.

Rabenhaupt von Suche (II. 246.). (W. Gespalten, rechts in Schwarz, Blau und Roth quer getheilt; links in Blau ein silberner Schräglinksbalken mit 3 Rabenhäuptern belegt. Siebm. Suppl. VIII. 24.)

Rache (II. 247.). Nach einem Siegel führt F. L. v. R. folgendes Siegel: in einer aufsteigenden von 2 Ankern begleiteten Spitze auf einem Hügel 3 Rosen an Stielen.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Raczek (II. 247.). (W. in Dorst Schles. Wppb. II. 152.) Eigentlich Dluhosch von Kopenitz gen. Raczeck; Adelserneuerung vom 19. Octbr. 1635. In Schlesien: Stöblau (Cosel) 1846.

Rade (II. 248.). (W. wie Rhade, daher dasselbe Geschlecht.)

Radecke. (In Roth ein quer gelegter silberner Fisch mit Hirschhorn. Siebm. I. 58. Dorst Schles. Wppb. II. 131.) Noch gegenwärtig in Schlesien.

Rademacher (II. 249.). Daniel R. wurde 1766 vom Kaiser geadelt. Die Familie kam aus Holland nach Hessen, wo sie sesshaft ist.

Radetzki von Radetz (II. 249.). (W. wie Rucki, nicht aber wie beschrieben, welches das Wappen nicht des schlesischen, sondern des gräflichen Geschlechtes ist.)

Radock (II. 250.); identisch mit der Familie Radetski von Radetz.

Radomski (II. 250.). (W. Brodzic, vergl. Kurzondkowski.)

Radonitz (II. 220.). Es zeigen sich noch zwei andere Wappen, das eine mit einem ruhenden, das andere mit einem aufgerichteten Löwen.

Radoszkowski (II. 251.). (W. Jelita.)

Radowitz (II. 251.). (Nach Abdrücken und auch nach einer Abbildung in der illustrirten Zeitung von 1855 ist das Feld des Wappens Gold; auch schwebt das Ordenskreuz und steht nicht auf einem Dreihügel.).

Radzibor, Racibor. (W. Jastrzembiec.) Im Grossherzogth. Posen: Woldemar v. R. 1856 zu Neu-Latzig (Czarnikau).

Radzki (II. 252.) (W. Lubicz.).

Raesfeld (II. 252.). Als Freiherren am 25. Juli 1841 in Bayern immatriculirt.

Ragutzki (II. 253), muss heissen Rogucki (W. Ostoja.).

Rahleken (II. 253.). Auf Rügen: Gurtitz 1514.

Raitz v. Frenz, vergl. Frentz (I. 230.). In Westphalen: Badinghausen (Altena) 1852. Listringhausen (ibd.) 1852.

Rakosowski (II. 253.) muss heissen Rokossowski (W. Glaubitz.).

Rakowski (II. 253.). I. mit dem W. Lubicz: Im Grossherzogth. Posen: Ignatz v. R. 1788 auf Sukowy (Inowraclaw). In Litthauen: Olschewen (Johannisburg). II. (In Roth ein silberner mit den Hörnern nach oben gekehrten Halbmond, welcher von einem blanken aufgerichteten Schwerte durchbohrt ist; auf dem gekrönten Helme ein querliegender rother Krebs.). Im Grossherzogth. Posen: Adelbert v. R. 1847 auf Kolaczkowo und Stanislawka (Schubin). Ein Sohn desselben ist gegenwärtig Kreisrichter zu Gostyn (Kröben).

† **Rambow.** (W. Baum. Siebm V. 162. Bagmihl V. 39. S. 85.) In Pommern: Muscherin (Pyritz) 1505. 1634. Bagmihl V. 86 führt noch eine andere Familie v. R. zu Weitenhagen, Silkow, Machmin (Stolp), Nemitz, Bartlin, (Schlawe) auf. Dies beruht aber auf einem Irrthume und auf einer Verwechselung mit denen v. Ramel.

Ramée (II. 253.). Der fürstl. Anhalt-Dessausche Regierungsrath Bernhard Ramus erhielt seinen Adelstand mit dem Beinamen de la Ramée 1684 vom Kaiser bestätiget.

Ramel (II, 253.). In Pommern: Bansin (Usedom) 1256. Belgard, Haus (Belgard) 1814. Döringshagen (Naugard) 1737. Lassan (Greifswald) 1256. 1268. Neustettin (Neustettin) 1503. Ramitzow (Greifswald) 1268. Rowe (Stolp) 1772. 1786.

Ramin (II. 254, nicht 154.) In Pommern: Ahlgraben oder Ahlkist (Randow) 1412. 1771. Beatenhof (ibd.) 1795. 1798. Boblin (idb.) 1498. Büssow (ibd.) 1856. Damitzow (ibd.) 1795. 1798. Eckerberg (ibd.) 1856. Falkenwalde (ibd.) 1496. Glambeck oder Hammelstall (ibd.) 1589. 1853. Göslow (Grimme) 1598. Gruchow (Greifenberg) 1788. 1789. Kardemin (Regenwalde) 1788. 1789. Keesow (Randow) 1795. 1798. Kramonsdorf (Naugard) 1783. 1784. Neuendorf (Randow) 1412. 1602. Pargow (ibd.) 1619. Schönfeldt (Randow) 1795. 1798. Schönhagen (Naugard) 1781. 1784. Steinmocker (Anclam) 1805. Voigtshagen (Naugard) 1781. 1784. Zerpentin, jetzt Sophienhof (Demmin)

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

1624 nicht Zorpentin. Zethun (Fürstenthum) 1856.

Rampusch (II. 255.) Die Familie hat 1683 den Böhmischen Adelstand erlangt.

Rango (II. 255.) In Pommern: Mühlendorf (Regenwalde) 1705. Neuenkirchen (ibd.) 1574.

Rappold (II. 257.). Das beschriebene W. findet sich auch also: Quer getheilt, oben gespalten, rechts ein Schrägrechtsstreifen, links 3 Schräglinksstreifen; unten auf einem Felsen eine zum Fluge sich erhebende Taube. Die Schlesische Familie mit dem W. Lis, auf Guhlau (Guhrau) 1799.

Rath (II. 258.). Die dritte Familie nach dem Diplome vom 15. Oct. 1840. In Roth ein silberner Schräglinksbalken und auf dem gekrönten Helme eine rothe Burg mit 3 Thürmen. Eine andere Familie in Roth 2 über Kreuz gelegte Schwerter, begleitet oben von einer Krone, unten und zu beiden Seiten von einem Sterne; auf dem Helme ein doppelköpfiger Adler.

Rau (II. 259.). (Das Schildeshaupt durch eine Zickzacklinie gesondert; im unteren Felde 3 Rosen.) Christoph Gottfried R. Sächs. Lieut. wurde 1790 unter Sächsischem Reichsvikariat geadelt. Sein Sohn war der genannte Carl Ferdinand v. R.

Rauch I. (II. 259.). Siegelabdrücke zeigen das Rauchbecken ohne Rauch.

Raumer (II. 260.) (W. Dorst Schles. Wppb. III. 166.).

Rausche (II. 261.). In Vor-Pommern; Schönenwalpe (Grimme) 1556. 1572. Zarnewanz (ibd.) 1574.

Raven (II. 262.) (W. Dorst Schles. Wppb. II. 156.). In Schlesien: Postelwitz (Oels) 1830. 1846.

Ravenstein. (In Schwarz eine nach Innen geschweifte aufsteigende silberne Spitze, innerhalb welcher auf 3 schwarzen Quadersteinen ein Rabe sitzt.) Der Major a. D. Johann Friedrich August R. zuletzt Hauptm. im 1. Bat. (Breslau) 10. Landw, Regm. und dessen Kinder sind am 1. Aug. 1857 in den Adelstand erhoben worden. In der Neumark: Alt-Klücken (Arnswalde) 1850. 1856. In Schlesien: Belmsdorf (Namslau) 1857.

Ravissart. In Pommern: Berkenow (Dramburg) 1732.

Rayski (II. 263.). Die hier aufgeführten Böhmischen Güter Bartsch und Dubnitz sind zu streichen, weil sie einem ganz andern Geschlechte, der am 12. Oct. 1531 geadelten und am 4. Oct. 1723 in den Freiherrnstand erhobenen böhmischen Familie Reisky von Dubnitz gehörten.

Reck, v. d. R. (II. 265.). In Westphalen: Bruch (Bochum) 1852. Haaren (Hamm) 1852. Mallinckrodt (Hagen) 1852. Mundloh (Hamm) 1852.

Reckentin (II. 267.), In Pommern: Gremersdorf (Grimme) nicht Germerstorp 1443. 1446.

Reckerodt (II. 267.). In Pommern: Pütnitz (Franzburg), Ende des 18. oder Anfang des 19. Jahrh.

Reckow (II. 267.). In Pommern: Moratz (Cammin) 1814. 1815. Storkow (Neustettin) 1836. 1842. Zechendorf (ibd.) 1837.

Reckum (II. 267.), Reccum. Bayerische Freiherren nach dem Rechte der Erstgeburt seit 1822. Ansdehnung der Freiherrnwürde auf das ganze Geschlecht 8. Mai 1825. Die Würde eines französischen Reichsbarons erhielt zuerst vom Kaiser Napoleon I. Andreas v. R. als Mitglied des Wahl-Collegiums im Departement des Rheins und der Mosel. Das 2. Feld des quadrirten Wappenschildes, welches in Roth einen silbernen Eichenzweig enthält, ist das Abzeichen der zur Zeit des früheren französischen Kaiserreiches baronisirten Mitglieder der Wahl-Collegien.

Reder (II. 268.). Das Geschlecht erlangte 1749 den Adel vom Kaiser. Gr. Kedingshagen statt Kädenhagen (Franzburg) 1834. Tribsow (Cammin) 1852.

Redern (II. 268.). In Schlesien: Rostersdorf (Steinau) 1830. 1846.

Redwitz (II. 269.). Als Freiherren am 19. Jan. 1816 in Bayern immatriculirt.

Rège, de R. (II. 270.). (Im Schilde 3 quer gelegte Fische; auf dem Helme 3 Straussfedern.)

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Rehbinder (II. 270.) Bei den schwedischen Standes-Erhebungen sind diplomsmässig die gekrönten Schlangen in die dreimal sich wiederholende gekrönte Zahl 3 verwandelt worden.

Rehdiger (II. 271.) Rediger, Rhediger. (Dorst Schles. Wppb. I. 45.). In Schlesien: Lohe (nicht Kr. Breslau, sondern Trebnitz) noch 1846. Kommorowo (Trebnitz) 1846.

Rehnschild, Rehnskiold. Rheinschild, Rehnschiöld. (Quer getheilt, oben in Silber ein auf grünem bergichtem Boden laufender Hirsch; unten gespalten, rechts schwarz, links in Blau 3 goldene Sterne 1. 2. Auf dem Helme die 3 Sterne zwischen einem Hirschgeweih. Bagmihl IV. 2.) Von den v. Keffenbrink stammend, mit dem neuen Namen und Wappen seit 1639, dann Freiherren, endlich Grafen mit Carl Gustav seit 21. Juni 1706 (ibd. Suea Rik Wapenb. Gref. 8.). In Pommern: Griebenow (Grimme) 1658. 1722. Hohenwarth (ibd.) 1658. 1700. Kreutzmannshagen (ibd.) 1658. 1722. Liebenow (Greifenhagen) 1651. 1691. Ostklüne (Usedom) 1705. 1722. Willershusen (Grimme) 1658. 1722.

Reibnitz (II. 271.). In Pommern: Alt-Damerow (Saatzig) 1824. 1853. Plötz (Demmin) zwischen 1763 u. 1777.

Reiche (II. 273.) ad. II. Die beiden Söhne des Braunschweigschen Drosten Eberhard Dieterich R. zu Grene: Anton Philipp Friedrich und Julius Theodor Gebrüder R. wurden am 7. Nov. 1802 in den Reichsadelstand erhoben.

Reichenbach (II. 275.). (Senkrecht getheilt; vorn in Gold ein halber schwarzer Adler an die Theilungslinie gelehnt; hinten in Schwarz ein schrägrechts fliessender silberner Bach, und über demselben ein silberner Schwan; aus dem gekrönten Helme wächst eine Jungfrau hervor, deren Kopf mit Straussfedern geschmückt ist. Das Freiherrliche Wappen hat einen zweiten Helm mit 3 Blumen.). Aus dieser Familie war der General-Major v. R., 1845 Kommandant der Festung Thorn.

Reichwald (II. 276.). (Gespalten, vorn ein Segel, hinten ein Baum; auf dem Helme ein wachsender Löwe zwischen 4 Fähnlein.).

Reiffenberg (II. 276.). Hans Dietrich v. R. wurde 1628 Reichsfreiherr.

Reiffenstein (II. 276.). (Ueberdeckt von einem Querbalken, innerhalb eines Rosenkranzes von Perlen ein Steinbock.)

Reineck (II. 277.). (In Blau ein springender silberner Fuchs.)

Reinecke (II. 277.), Reinike. (In Gold ein rother Fuchs, der schrägrechts einen hügelichten Berg hinaufklimmt.) Der Nobilitirte ist Johann Heinrich v. R. zu Langenstein.

Reinersdorf (II. 277.). Der Oberamtsrath Fischer zu Brieg wurde am 16. Oct. 1786 unter dem Namen v. R., nach seinem im Kreise Kreuzburg belegenen Gute benannt, in den preussischen Adelstand erhoben. Gegenwärtig unter dem Namen von Reinersdorff-Paczinsky. (Mit goldener Einfassung, durch goldene Stäbe quadrirt, in Roth 1. u. 4. Q. ein goldener Stein, 2. und 3. Q. der Fisch; im Mittelschilde das Paczinskysche Beil. Dorst Schles. Wppb. II. 152.).

Reinkendorf (II. 278.) zu Petershagen (Randow nicht Greifswald) 1599. 1639.

Reisewitz (II. 279.). (Dorst Schles. Wppb. I. 14. 17.)

Reitein (II. 280.) identisch mit Reuten-Szynweski (II. 285.).

Reitzenstein (II. 280.). (Dorst Schles. Wppb. II. 123.). In Schlesien: Polnisch-Weistritz (Schweidnitz) 1830. 1846.

Rembow (II. 281.). Die ad I. aufgeführte Familie ist identisch mit den v. Borchersdorf-Rembowski, welche sich bisweilen auch nur v. Rembau nannte. Noch eine 3. Familie v. R. in Ostpreussen. (In Silber ein grüner Schildesfuss, aus welchem drei dergleichen Spitzen aufsteigen, von welchen jede oben mit einem goldenen Stern geziert ist; aus dem gekrönten Helme wächst ein roth gekleideter Mann hervor, welcher in der rechten Hand ein Schwert und in der Linken einen Schlüssel hält.)

Renard (II. 281.). (Dorst Schles.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Wppb. I. 62.). In Schlesien: Gr. Strehlitz 1845.

Renesse (II. 281.). Ein Zweig dieser Familie, welcher in Brabant begütert war, erhielt 1510 die Freiherrnwürde und später den gräflichen Character von Warfuse. Heinrich Jacob v. R. Herr von Vlieringen und Breethut, wurde am 2. Oct. 1681 vom Könige Carl II. von Spanien zum Vicomte von Cronendael gemacht.

Repke (II. 282.). In Pommern: Ahlbeck (Lauenburg) 1658. Schlaischow (ibd.) 1492.

Reppert (II. 283.). (Dorst Schles. Wppb. II. 131.) In Pommern: Justemin (Regenwalde) 1758. 1798. Schloissin (Naugard) 1764. 1796.

Retz (II. 284.) (W. Gryf.).

Reuss (II 286.) ad II. Der Oberlandforstmeister: Carl August v. R. erhielt zum Wappen: In Roth einen silbernen Sparren, oben begleitet von 2 silbernen Sternen, unten von einem aufgerichteten Anker. Auf dem gekrönten Helme zwischen 2 rothen, mit einem silbernen Sterne belegten Flügeln eine Taube, die einen Oelzweig im Schnabel hält. Eine 3. Familie gehört zu den Patriziern der Stadt Thorn 1728. (In Roth ein goldener rechter Schrägebalken, aus welchem die schwarz gekleideten Brustbilder dreier Russen unten hintereinander hervorwachsen.).

Regger (II. 287.). Des Arnold v. R. auf Gladebeck Wappen zeigt nach einen Kupferstich in seinem Werke: Thesaurus juris completissimus von 1667 einen Reiher, der sich auf dem Helme abgekürzt wiederholt.

Reyher (II. 287.) geadelt 1828.

Rhade (II. 287.). In Pommern: Büdel (Rügen) 1663. Funkenhagen (Fürstenthum, nicht Templin) 1853. 1856. Kenzlin (Demmin) 1610. Krönnevitz (Franzburg) 1367. Negentin (Greifswald) 1613. Nieprose (Rügen) 1626. Steinfeld (Franzburg) 1439. Syllichow (Rügen) vor 1642. Warksow (ibd.) 1462. 1601.

Rhaven, Rhawen. In Vor-Pommern: Augustin v. R. Schwed. Major, Commissarius der Vor-Pommerschen Ritterschaft, vermählt mit Clara von Trampe, besass 1654 Brandshagen (Grimme.).

Rhein (II. 288) ad I. In Pommern: Langendorf (Cammin) 1775. 1782. Rakitt (ibd.) 1506.

Rheten (II. 288), Rethe, Rehten, Rethem, Retim (W. Bagmihl V. 68. Siebm. V. 162, nicht V. 153, denn dies ist das W. der Familie v. Raden.). In Pommern: Grammendorf (Grimme) 1564. Langendorf (Franzburg) 1309. Polzin (Greifswald) nicht Palenzin 1564. Warksow (Rügen) 1445.

Rhod. Arnold George v. R. vom Kaiser in den Adelstand erhoben, erhält solchen am 9. Dcbr. 1700 vom Kurfürsten Friedrich III· bestätigt.

Rhöden (II. 288.), Rode, Röde. — In Pommern: Flackensee (Saatzig) 1581. Pegelow (ibd.) 1632. Polchow (Regenwalde) 1581. Ruhnow (ibd. nicht Dramburg) 1538. 1724. Schellin (Pyritz) 1522. 1584. Stepen (Fürstenth.) 1813. Winningen (Regenwalde nicht Dramburg) 1724.

Richthofen (II. 290.) (Dorst Schles. Wppb. II. 19.). Preussische Freiherren seit 6. Nov. 1741. In Schlesien: Brechelshof oder Brechelwitz (Jauer) 1830. 1846. Ottwitz (Strehlen) 1846. Pannwitz (Trebnitz) 1846. Raschowa (Kosel) 1846.

Ricki (II. 291.), Rycki. (W. wie Wrycz-Rekowski.) In Westpreussen: Czerbienczyn (Stargard).

Ridolewski (II. 291.), Rydolewski (W. Biberstein).

Rieben (II. 291.) (Dorst Schles. Wppb. II. 155.). In Pommern: Rubkow (Greifswald) 1821. 1824. In Schlesien: Brenowitz (Wohlau) 1830. 1846. Schlaube (Guhrau) 1846.

Riedt (II. 292.). Das Geschlecht ist am 4. Nov. 1764 ausgestorben. Die Freiherren von Breidbach-Bürresheim erhielten von Kaiser Franz I. die Erlaubniss, Wappen und Namen dem ihrigen beizufügen.

Riesch (II. 293.). Das beschriebene Wappen ist das gräfliche; das freiherrliche Wappen ist ebenso, nur im 2. u. 3. Felde statt der Sterne und Lilien:

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

quer getheilt, oben ein wachsender Bock, unten gerautet.

Riethfeld, Rithfeld. (W. in Suea Rik. Wapenb. Ridd. 56.) Heinrich R. ist am 27. Juli 1650 in den schwedischen Adelstand erhoben. In Pommern; Ahlbeck (Uckermünde) 18. Jahrh. Rieth (ibd.) 18. Jahrh. Beide vor 1773.

Rietz von Lichtenow (II. 293.). (Gespalten, vorn in Silber ein halber an die Theilungslinie gelehnter gekrönter Adler. Hinten in Blau eine Königskrone, wie die Gräfin Lichtenau.)

Rinow (II. 294.). (W. Hausmarke, wie ein Schächerkreuz, dessen Stamm und Arme gebrochen sind, darüber eine Rose.). Die Familie ist nicht erloschen; noch im Jahre 1856 war Wilhelm v. R. auf Wahrburg Mitglied des communalständischen Verbandes der Altmark in Stendal, und der Rittmeister a. D. Karl v. R. auf Lindstedt (Gardelegen).

Ripperda (II. 295.). Aus dieser Familie wurde Johann Wilhelm v. R. (geb. 1680 † 1737), als k. spanischer Gesandter am kaiserlichen Hofe zu Wien vom König Philipp V. von Spanien am 30. Juni 1725 zum Herzog von Ripperda und Grand der dritten Klasse erhoben.

Risselmann (II. 295.). (Nach verschiedenen Siegelabdrücken hält der Mann im Wappen nicht einen Rüssel, sondern ein trockenes Reis.).

Ristow (II. 295.). In Pommern: Glienke (Fürstenthum) 1536.

Ritter (II. 296.) ad II. Die Standeserhöhung des Johann Baptist hatte 1673 statt. ad VI. Ritter v. Ritterstein. (In Schwarz ein goldener Sparren von 3 goldenen Spornrädern begleitet; 3 Helme. Dorst Schles. Wppb. II. 136.)

Riwotzki (II. 297.) muss heissen Rywocki (vergl. diesen Artikel).

Röber (II. 298.) Röbern. (In Silber ein aus der linken oberen Ecke des Schildes hervorgehender geharnischter Arm mit einem goldenen Schlüssel in der Hand, aus dem gekrönten Helme wachsen 2 solche gegen einander gebogene Arme hervor, jeder mit der Hand einen goldenen Schlüssel empor haltend.) Diese aus Schlesien stammende Familie kam zu Ende des 17. Jahrhunderts nach Preussen, wo sie auch zu Thorn 1728 blühte. — Auch eine Elbinger Patricier Familie von Röbern kommt schon im 15. Jahrhundert vor; Henricus de Röbern plebanus in Gr. Maussdorf im Elbingschen Werder † 1408. Arent von Röbern, ältester Sohn des Bürgermeisters zu Elbing führte im Wappen: Gespalten Schild vorn in Roth ein halber silberner Adler, hinten in Blau 3 silberne Rosen. König Stephan von Polen ertheilte am 27. Nov. 1576 dem Joannes Sprengel Burggravius et proconsul civitatis Elbingensis mit Beilegung des Namens Sprengel v. Röbern und Berzewicz ein Adelsdiplom. (Quer getheilt, oben das Berzewiczsche Wappen, nämlich in Blau ein aus einem rothen Felsen hervorwachsender Steinbock; unten das Röbernsche Wappen, nämlich in Silber 3 rothe Rosen 2. 1.; auf dem Helme ein wachsender Steinbock.)

Roberts (II. 298.). Das Wappen des in Pommern begüterten Geschlechtes zeigt in Blau 3 Sterne und ein goldenes Schildeshaupt; auf dem gekrönten Helme einen Löwen mit Schwert in der Pranke.

Roch (II. 298.). Das beschriebene Wappen dieses Namens wird bezeichnet als Roch II. Das W. Roch I. zeigt in Silber einen schwarzen, bisweilen auch rothen Thurm, wie er im Schachspiel gebräuchlich ist; auf dem gekrönten Helme 5 Straussfedern.

Rodbertus (II. 300.). In Neuvorpommern: Glewitz (Grimme) 1802. Langenfelde (ibd.) 1802. Medrow (ibd.) 1802.

Rodde (II. 300,) auf Ziebühl. Matthaeus R. Bürgermeister zu Lübeck wurde 1801 in den Reichsadel- und Freiherrenstand erhoben.

Röder (II. 301.) (Mit dem Baume). (Dorst Schles. Wppb. III. 162.)

Rogats (II. 302.). (W. der Freiherren: Getheilter Schild, oben gespalten; vorn in Roth ein wachsender Ritter, der ein Schwert in die Höhe hält, hinten in Silber 3 dürre Heckenstauden auf sandigem Hügel; unten in Blau eine silberne Mauer mit 8 Zinnen und einem

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Thor in der Mitte. Die Mauer auf grünem Boden. Auf dem Helme der wachsende Ritter mit dem Schwerdt.).

Rogoyski von Rogoznick (II. 303.) nicht Ragoznik.

Rohr (II. 304.). In Pommern: Draghausen (Dramburg) 1823. Lübgust (Neustettin) 1836. 1839. Morgenland (Dramburg) 1855. Pegelow (Saatzig) 1786. Sparrenfelde (Randow) 1780. 1785. Gr. Spiegel (Dramburg) 1823. Spohnbrügge (ibd.) 1823. Springe (ibd.) 1823. Zuchow (ibd.) 1823.

Rohwedel (II. 306.). In der Neumark: Ehrenberg (Soldin nicht Pyritz) 1743. 1745.

Rokitnicki (II, 306.) (W. Nalencz.).

Roll. Friedrich Karl R. k. preuss. Fahnenjunker bei Wolfrad Husaren, erlangte 1793 ein Reichsadelsdiplom.

Romberg (II. 307.). In Westphalen ferner; Ermlinghausen (Dortmund) 1852. Rüdinghausen (ibd.) 1852. Westhemmerde (Hamm) 1852.

Rombiewski (II. 307.) muss heissen Romblewski (W. Rawicz.)

Rommel (II. 308) in Preussen, sind identisch mit Rummel I. (W. in Blau, auf grünem Boden eine liegende Wölfin, an deren Brüsten Romulus und Remus gesäugt werden. — Ein ähnliches Wappen führen die Romul in Nördlingen Siebm. V. 236 und Rumel in der Ober-Pfalz. ibd V. 84.)

Rönne (II. 308.). Statt Stern ist Strom zu lesen.

Röntgen (II. 309.). Gottfried Bernhard August R. Grossherzl. Badischer und herzogl. Nassauscher Ministerresident am Niederländischen Hofe, wurde 1825 in den Preussischen Adelstand erhoben.

Ropelowski (W. Suchekommaty.). Im Grossherzogth. Posen: Psarskie (Schrimm) 1856.

Roretz. Friedrich Albert, Sohn des wirkl. Geh. Raths und bevollmächtigten Ministers am Wiener Hofe Friedrich Wilhelm Grafen von der Schulenburg, ward unter dem Namen v. R. d. d. Dresden 15. Nov. 1820 nobilitirt. Es ist dies der Name eines bereits im 14. Jahrh. erloschenen Altmärkischen Geschlechtes, dessen Erbtochter in die Familie v. d. Schulenburg sich vermählt hatte.

Rosainski (II. 309.) (W. Quadrirt: 1 u. 4 Q. in Blau drei goldene gebundene Korngarben 2. 1. — 2. u. 3 Q. in Silber ein rother Löwe; aus dem gekrönten Helme wächst der Löwe hervor.).

Rose (II. 309.) in Pommern. (W. Gryf.)

Rosen (II. 310.) (Vermuthlich das Geschlecht mit den 3 Rosen) auf Rügen: Rosengarten 1836. 1837.

Rosenau (II. 310.) in Preussen. (Quer getheilt; oben in Blau ein wachsender goldener Hirsch, unten silbern ohne Bild; auf dem Helme steht ein Rabe, welcher im Schnabel einen goldenen Ring hält.)

Rosenberg (II. 311.) ad I mit dem W. Poray, roth in Silber (vergl. Lipinski). Die Freiherren haben 2 Ritter als Schildhalter, und 3 Helme, deren erster eine Bischofsmütze, deren zweiter die Rose und dritter den preuss. Adler trägt. — Ein anderes Geschlecht (vermuthlich mit dem W.: In blauer aufsteigender Spitze eine Taube auf einem Zweige vor einem Felsen; oben rechts in Roth eine silberne, links in Silber eine rothe Rose. Auf dem Helme 6 Fähnlein. Roth, Silber, Blau, wechselnd. Swea Rik Wapenb. Ridd. 35, 312), aus welchem Simon R. am 22. März 1645 in den Schwedischen Adelstand erhoben worden ist. In Neu-Vorpommern: Wendisch Baggendorf (Grimme) 1663.

Rosenfeld, R.-Romiejewski. (Wapp. Wczele.) Ein Sec. Lieutn. dieses Namens war 1816 im 9. Inf. Reg. aggrenirt. Vergl. Rumiejewski.

Rosenhand (II. 311.). (In Gold eine Hand, innerhalb welcher eine Rose liegt, und über welcher 2 dergleichen Rosen schweben. Swerig. Rik. Wapb. Ridd. 46. 406.) Simon R. am 21. Febr. 1648 in den Schwedischen Adelstand erhoben; ausgestorben. Auf Rügen: Venzvitz 1663.

Rosenholtz (II. 311.). (In Blau 3 rothe Rosen an einem grünen Stämmchen, welches aus einem goldenen Napfe

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

hervorwächst, und im grünen Schildesfusse 3 goldene Kugeln 1. 2.). Claes R. wurde am 13. März 1651 in den Schwedischen Adelstand erhoben.

Rosenstedt (II. 312 nicht 112.). (W. bei Bagmihl IV, 15.)

Rosenstern (II. 312.). Der Braunschweig-Wolfenbüttelsche Drost Freienhagen wurde am Ende des 18. Jahrhunderts mit dem Beinamen v. R. in den Adelstand erhoben.

Rosenstiel (II. 312.). (Gespalten; vorn in Silber eine natürliche rothe Rose mit 2 Knospen und Blättern; hinten in Roth ein geharnischter Arm mit Schwerdt.).

Rosenwerth, Brecher v. R. (Quadrirt. 1. u. 4. Q. Gold. 2. u. 3. Q. in Silber eine rothe Rose. Das Ganze überdeckt von einem blauen Schrägrechtsbalken, in welchem ein mit einer goldenen Krone überdecktes rothes Herz. Köhne II. 66.) Hans Friedrich Brecher ist unter dem Namen v. Rosenwerth am 7. Juli 1716 vom Kaiser in den Freiherrenstand erhoben worden. Er besass Bottschau (Sternberg). Besitz, Namen und Wappen gingen den 1. März 1717 auf seinen Schwiegersohn Siegmund Friedrich v. Troschke über.

Rosenzweig (II. 312.). Carl Friedrich R. Legations-Secretair bei der Sächs. Gesandtschaft in Petersburg, dessen Vorfahren angeblich 1612 vom Kaiser Matthias den Reichsadel erhalten haben sollen, ist d. d. Dresden 11. Dcbr. 1822 nobilitirt worden.

Rossow (II. 313.). In Pommern: Warnitz (Pyritz) vor 1724.

Rostek (II. 314.) ad. I. Rostecki in Preussen. (W. Labendz,)

Rostken (II. 314.). In Pommern: Komsow (Lauenburg) nicht Cunsow. Slaikow (ibd.) 1658. Wussow (ibd.) 1658. Zelasen (ibd.) 1658.

Rotberg (II. 314.) Als Freiherren am 19. Apr. 1842 in Bayern immatriculirt.

Rotenhoff (II. 315.). Der erwähnte Freiherr v. R. führt in Blau eine Mauer mit Zinnen und Schiessscharten, und darüber einen wachsenden Greif, der einen Pfeil hält, welcher statt des Gefieders eine Lilie zeigt.

Rotermund (II. 315.). Auf Rügen: Gingst 1442. 1586. Götemitz, nicht Göldemisse, Grosow 1636. Kollhof, nicht Koldehof. Lüssvitz 1460. Maschenholtz, nicht Maskeholt, Muglitz, nicht Müggelitz, Patzig, nicht Piatzig, Schmantewitz nicht Schwantewitz; Schweikvitz 1529.

Rothenburg (II. 316.). In Pommern: Düsterbeck (Naugard) 1775. 1778. Fanger (ibd.) 1775. 1778. Wolchow (ibd.) 1735. 1776.

Rother (II. 317.). (In Roth ein silberner rechter Schrägebalken, welcher mit einem rothen Löwen belegt, und oben von einem grünen Blätterzweige, unten aber von 3 silbernen Sternen begleitet ist.)

Rothlieb (Ob adelig?). In Pommern: Brünken (Greifenhagen) 1665.

Rothschild. (Quadrirt; 1. in Gold ein schwarzer Adler. 2. u. 3. Q. in Blau ein silbern geharnischter Arm, welcher aus dem äusseren Rande des Feldes hervorgeht und ein Bündel von goldenen Pfeilen in der Hand hält. 4. Q. in Gold ein rother Löwe.) Die Gebrüder Amschel, Salomon und Carl R. wurden in Oestreich am 25. März 1817 geadelt, und 1822 in den Freiherrenstand erhoben. Diese noch gegenwärtig dem mosaischen Bekenntnisse angehörige Familie besitzt seit 1856 in Schlesien: Antoschowitz, Gr. Darkowitz, Haatsch, Koblau, Mackwartowitz und Schillersdorf (Ratibor).

Rothschütz (II. 319), jetzt gewöhnlich Roschütz genannt. (W. Rogala; die Tincturen roth und golden.) Reichsfreiherren seit dem 1. Septbr. 1530.

Rottenberg und Rottenberger (II. 319.). Das Diplom der Oesterreichschen Rottenberger ist vom 24. Mai 1529 und betrifft die Brüder und Vetter Julius, Friedrich, Tobias Asverus, Tranquillus und Chrisostomus, die nicht nach Schlesien gehören. Das angeführte Diplom von 1681 gehört zu derjenigen Familie, aus welcher Melchior Andreas v. Rottenberger am 20. Juni 1709 in

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

den böhmischen Freiherrenstand erhoben wurde.

Rottengatter. (In Silber schrägeroth gegittert; auf dem gekrönten Helme 2 Büffelshörner, das rechte roth und das linke silbern.). In Schlesien 1850 ein Appellationsgerichts-Rath v. R. zu Ratibor.

Rousitz (II. 320), Rositz. (In Roth ein silberner Turnierhelm, aus welchem oben 2 Ochsenhörner hervorgehen, zwischen welchen ein Ochsenschwanz herabhängt; auf dem gekrönten Helme 3 Straussfedern.).

Roux (II. 320.). Die kaiserliche Standeserhöhung in der Person des Hessen-Casselschen Rittm. d. Gensdarmerie Reg. Jakob Anton R. fand 1776 statt.

Roy (II. 320) ad. II. (W. Schrägrechtsbalken, begleitet von 2 Löwen.)

Rubitz (II. 321.), Rubiez. (In Roth 3 silberne schwebende Querbalken von nach unten abnehmender Länge, einer über dem anderen; aus dem obersten Balken geht eine silberne Pfeilspitze hervor. Den Helm zieren 3 Straussfedern.)

Rüchel (II. 321.). In Pommern: Berkenow (Schievelbein, nicht Dramburg) 1469. Burow (Naugard), zwischen 1665 und 1723. Watzmersdorf (Regenwalde) 1752. 1754. Wolchow (Naugard) 1724. — Die v. Rüchel-Kleist zu Hoffelde (Regenwalde) 1836. 1837. Roggow (ibd.) 1821. 1836.

Rudenskiöld. (Quer getheilt; oben in Blau ein mit blauem Stern belegter silberner Pfahl, begleitet von zwei goldenen Ziegelsteinen; unten in Gold zwei roth zusammengebundene grüne Rautenzweige. Swerig. Rik. Wapenb. Ridd. 173, 1556.). Die Söhne des Bischofs Dr. Torsten Rudeens unter dem Namen v. R. d. 23. Mai 1719 schwedischer Seits geadelt; später Freiherren, 1754 in Schwedisch-Pommern angesessen.

Rudorff (II. 323.). Das Wappen ist offenbar dem von Siebm. IV. 154 unter dem Namen Rudolff aufgeführten, nachgebildet.

Rühle v. Lilienstern (II. 323.). Reichsadel seit 1743.

Rump (II. 325.). In Westphalen: Crange (Bochum) noch 1852. Delwig (Dortmund) 1852.

Runge (II. 325.) ad III. In Pommern: Prillwitz (Pyritz) 1583. 1603.

Ruprecht (II. 326.). (1. u. 4. Q. in Roth ein silberner Löwe, der einen Kranz hält. 2. u. 3. Q. in Blau eine silberne Lilie.)

† **Rust**, Rüste, Ruste. (In Roth ein silberner, von 2 silbernen Rosen begleiteter Schrägrechtsbalken. Siebm. V. 161.). Auf Rügen: Ruddevitz 1616. 1639. Stedar 1616.

Rütz (II. 327.). In Pommern: Grassee (Saatzig) 1816. 1824. Klemzow (Schievelbein) 1827.

Rützen (II. 327.). Ob die Familie Ritze, Ritzen, Rytzen, Rutze zu Kl. Gluschen (Stolp) 1590. 1639 und Stresow (ibd.) 1639 zu dieser Familie zu rechnen oder ob sie nicht vielmehr eine eigene Familie ist (vergl. auch Wrycz, Writz, Fritz) bleibt noch zweifelhaft.

Rybicki (II. 327.). (W. Grzymala).

Rybinski (II. 328.). Der Abt von Oliva gehört nach dem Wappen auf dem dort befindlichen Monument zu der Familie ad II. (Radwan).

Rzechawski (II. 328.), muss heissen Rzuchowski. (W. Labendz).

Sabinski (II. 329.), muss heissen Zabinski (W. Labendz.).

Saborowski (II. 329.), muss heissen Zaborowski (W. Grzymala.).

Sackerowski v. Sackerau (II. 331). (In Silber 2 schwarze, schräge ins Kreuz gelegte Nägel, die Köpfe oben.).

Sager (II. 332.). Einige waren auch 1639 Afterlehnleute der v. Wedel.

Sagorski (II. 332.), muss heissen Zagorski (W. Grzymala).

Sahlfeld, Sahlfelt. (In Roth ein silbernes Einhorn, welches aus einem silbernen Strome hervorwächst. Auf dem Helme wiederholt sich das abgekürzte Einhorn zwischen 2 in Silber und Roth quer getheilten Flügeln. Swerig. Rik. Wapenb. Ridd. 69, 619.). Hindrich S. am 20. Oct. 1651 in den Schwedischen Adelstand erhoben. In Pom-

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

mern: Steinwehr (Greifenhagen) 1649. 1679; unter dem Artikel Salfeld (II. 334.) zu streichen.

Sahme (II. 332.). Dieser, jetzt auch in Oestreich unter dem Namen Saamen blühenden Familie, ist dort am 6. Dcbr. 1845 der freiherrliche Character anerkannt worden.

Sahr. Vergl. Sahrer v. Sahr (II. 332.). Johann Gottlieb S. Besitzer der Rittergüter Zschekwitz mit Quehren und Kauztsch, Nöthnitz und Rosentitz ist d. d. Dresden d. 21. April 1830 nobilitirt worden.

Saint-Julien (II. 333.). In Pommern: Jatzthum (Fürstenth.) 1803. Reichenbach (Pyritz) 1789. 1798.

Salawa (II. 333.) statt koldener liess goldener.

Saldern (II. 333.). Der Graf Saldern-Ahlimb heisst nunmehr, nach dem Erstgeburtsrechte Graf Ahlimb-Saldern. In Pommern: Briesen (Schievelbein) 1853. 1855.

Saleski (II. 334.) muss heissen Zaleski (W. wie Czegenberg).

Salewski (II. 334.) muss heissen Zalewski (W. Lubicz.).

Salisch (II. 335.). In Pommern: Grüssow (Belgard) 1814. 1815. Falkenwalde (Saatzig) 1789. 1797. Ziegenhagen (ibd.) 1789. 1797.

Sallet (II. 335.). (In Blau ein geharnischter Arm, welcher aus dem linken Schildesrande hervorgeht und in der Hand einen Hammer schwingt; der Arm wiederholt sich auf dem gekrönten Helme. Dorst Schles. Wppb. II. 155) In Schlesien: Leipitz (Nimptsch) 1846. Sadewitz (ibd.) 1846.

Salmis. Grafen. In Neu-Vorpommern: Mölchow (?) 1663. Spyker (Rügen) 1663. Wrangelsburg (Greifswald) 1663.

Salomé von Rambeviller. Anton Salomé ist mit dem Prädikate v. R. am 20. Dcbr. 1827 vom Fürsten von Hohenzollern-Hechingen geadelt worden.

Salzmann (II. 337.), Johann Friedrich S. beider Rechte Doct. reichsritterschaftlich Craichgauischer Syndikus, wurde 1753 geadelt.

Saminski (II. 337.), muss heissen Suminski (W. Leszczyc.).

Sanden (II. 337.). Das 2. Geschlecht, in Pommern: Rostopschin (Lauenburg) 1815. 1833. Wussow (ibd.) 1812.

Sandt (II. 339.). (W. in Gold 6 rothe, zu 1. 2. 3. gestellte schwebende Kugeln, auf dem Helme dergleichen Kugeln zwischen 2 Flügeln, von denen der rechts roth, der links golden ist.)

Sanitz (II. 340.). (Schach, Mond und Sterne, vergl. das etwas abweichende W. bei Bagmihl V. 41.) Santze, Saentze, Sanz, Sänz, Sarnz. Hieher möchte nur Murchin (Greifswald) 1462. 1626 zu rechnen sein, dagegen die S., belehnt mit Stemnitz (Schlawe), welche dort als 1571 mit Asmus S. ausgestorben genannt werden, und die v. Saynitz, Sayniz zu Bublitz 1339, einer andern Familie (ob vielleicht beide ein und derselben, oder vielleicht den Sanitz mit dem Weinstocke?) anzugehören scheinen.

Santen (II. 340.). Auf Rügen: Jarnitz 1856.

Sarbski (II. 341.), auch Szarbski. In dem Besitz von Sarbske bereits nach Lehnbriefen von 1423, 1493, 1605 und 1608.

Sarrazin (II. 341.), Sarazin. (W. in Roth ein fliegendes Segel, und darüber 3 Sterne.).

Sarsewski (II. 341.), Sarszewski, vergl. Szarszewski.

Sartorius von Waltershausen (II. 342.). Der Hannöversche Hofrath und Professor zu Göttingen Georg S. erkaufte das Rittergut Waltershausen in Bayern, und erlangte hierauf 1827 den Bayerschen Adelstand mit dem Freiherrntitel.

Sastczynski (II. 342.), muss heissen: Zasczynski (W. Nowina).

Sättelin (II. 342.). (In Gold ein rother Sattel; auf dem gekrönten Helme ein rother Flügel.).

Scalvinioni (II. 344.) muss heissen Scalvinoni.

Schack (II. 345.) In Pommern: Grabow (Regenwalde) 1769. 1771. Lindenbusch (Pyritz) 1787. 1799. Louisenhof (ibd.) 1787. 1799. Prützenow (Regenwalde) 1769. 1781. Pachtungen zu

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Borgstädt und Kl. Milzow (Grimme) 1836.

Schaden. (In Blau ein goldener Stern über einer silbernen, schwarz ausgefugten Mauer, die 5 Zinnen hat und 4 Schiessscharten, quer in einer Reihe; auf dem gekrönten Helme wiederholt sich der Stern zwischen 2 Flügeln.) Ein Hauptm. v. S. stand 1833 im 18. Inf. Regiment.

Schäll (II. 249.). Statt Dorsch ist Dorst zu lesen.

Schamborski (II. 350.), muss heissen Szumborski (W. Lubicz).

Schammer. Beckmann giebt dieser Anhaltinischen Familie (Tab. C.) irrig das Wappen der Familie von Tschammer. Ich finde dagegen: In Blau ein Kleeblatt, aus welchem unten eine Pfeilspitze, nach den beiden oberen Ecken je ein Kleeblatt an einem Stiele hervorwachsen. Aus dieser Familie, die 1740 Fernsdorf bei Köthen besass, war 1580 Hans v. S. gräflich Barbyscher Hauptm. zu Rosenburg.

Schaper I. (II. 350.). In Pommern: Braunsberg (Naugard) 1724. 1738. Silligsdorf (Regenwalde) 1721. 1743.

Scharffenorth (II. 352.), besser Scharfenort. (W. Nalencz.)

Scharrenberg. (Quer getheilt; oben ein Hirsch, unten 2 Schrägrechtsbalken. Fahne II. 234.) Aus Brabant stammend im Bergischen: Weschpfenningsgütchen bei Lützenkirchen (Opladen) 1678.

Schau (II. 353.). Johann Ferdinand Joseph und Justus S. wurden 1751 vom Kaiser geadelt.

Schaubert. (In Gold ein grüner Palmbaum auf Dreihügel. Im blauen Schildeshaupte 3 goldene Sterne. Auf dem gekrönten Helme 3 Straussenfedern, von denen 2 golden, 1 blau; davor eine Heuschrecke.) Der Landrath a. D. u. Rittergutsbesitzer Carl Friedrich Gustav S. a. Obernigk (Trebnitz) in Schlesien, ist am 22. Aug. 1857 in den Adelstand erhoben.

Schebischowski (II. 354.). (W. Jastrzembiec.).

Scheden (II. 354.). Schede. Nach einem Siegelabdruck statt des Kranzes, der gezahnte Felgenkranz eines Mühlrades.

Schedlinski (II. 354.) (W. wie Czarliński.)

Scheel (II. 354.) In Pommern: Böcken (Grimme) 1785. Damerow (ibd.) 1785. Kransevitz (Rügen) 1516. Pustow (Grimme) 1785. Röwenhagen (Rügen) 1516. Schmantevitz (Rügen) 1635. Udars (ibd.) 1607. Vierow (Grimme) 1785. Wampen (Greifswald) 1387. 1539. Nicht zu verwechseln ist diese Familie mit zwei andern in Pommern, zunächst mit einer schon vor 1600 erloschenen Familie v. Scheele (Schrägbalken Bagmihl V. 41) zu Wendisch-Langendorf (Franzburg) 1431. Zarrenzin (ibd.) 1431; ferner mit einer Stettiner Patricier Familie: Schele. Schile, Luchte, Luchto, Luscus, welche bis 1334 (wo es an die v. Wussow mit dem Hirsch kam) das Schulzengericht zu Stettin hatten. Unter ihnen wird Fridericus Luchto advocatus ducis 1319 miles genannt. Das gegen Ende dieses Artikels erwähnte Dänische Geschlecht hat zum Stammwappen eine Quertheilung und ist oben gespalten; rechts Silber, links roth, unten blau. Bei den Grafen v. Scheel ein Mittelschild, in welchem 2 Gänse einen Ring halten, und die Grafen Scheel-Plessen mit einem Mittelschilde, worin der Plessensche Stier zu sehen ist.

Scheel. (Gespalten; vorn ein halber, an die Schildestheilung gelehnter Adler; hinten in Blau eine halbe, ebenfalls an die Theilungslinie gelehnte Lilie. — Adler als Schildhalter.) Der Sec. Lieut. v. S. im Garde Res. Reg. 1856 gehört zu diesem Geschlechte.

Scheibler (II. 355.) ad 3. Alt-Storkow (Saatzig) 1803. Winningen (Regenwalde) 1803.

Scheibner (II. 355.). Diese Familie wurde in 2 Brüdern, als Christian Friedrich, Besitzer von Nieder-Horka (Rothenburg) und Christian Friedrich Gottlob, Sächs. Prem. Lieut. 1790 im Sächs. Reichsvikariat geadelt. In Schlesien: Grüttenberg (Oels) 1830.

Scheliowski (II. 357.). Szeligowski, identisch mit Scheliha.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Schellendorf (II. 357.). Die Familie Bronsart (I. 109.), welche mit diesem Geschlechte ein fast gleiches Wappen führt, nennt sich auch Bronsart v. Schellendorf.

Schelling. (In Roth und Schwarz quadrirt; oben auf der Theilungslinie ein mit den Hörnern aufwärts gekehrter silberner Halbmond; unten, sowohl im schwarzen, wie im rothen Quartier eine silberne Glocke. Auf dem Helme zwischen 2 blauen Fähnlein mit silberner Einfassung ein Janus Kopf.). Der am 20. Aug. 1854 verstorbene k. Preuss Wirkl. Geh. Ober-Reg. Rath Friedrich Wilhelm Joseph v. S.

Schellwitz (II. 358.). Der erwähnte Reichskammergerichts Assessor Georg Christian v. S. erhielt d. d. Wien den 1. Octbr. 1756 eine Confirmation des Reichsadels und Wappens, welches bereits seinen Vorfahren, die v. Scheltz hiessen, ertheilt worden. Unter dem letztern Namen finden wir auch das Wappen bei Siebm. IV. 175 den Geadelten beigezählt.

Schelski (II. 358.). Sielski. (W. Lubicz.)

Schelver. In Westphalen: Schafhausen (Soest) 1852.

Schenckowski (II. 358.), Schenkowski, Siemkowski. (W. Topor.)

Schepke. (Ein Löwe, der einen Stern in den Pranken hält; auf dem Helme ein mit Schwerdt bewaffneter geharnischter Arm.). Ein v. S. lebt in Stettin.

Scherff (II. 361.). Es giebt dieses Namens noch ein anderes Geschlecht, aus welchem Friedrich Heinrich Wilhelm als Legationsrath bei der Bundesgesandtschaft d. d. Dresden 22. Juni 1824 geadelt worden ist.

Scheurich (II. 362.) ad II. Adam S. kaiserl. Oberstlieut. wurde 1650 geadelt.

Scheve, Scheven (II. 362.). Auf Rügen: Karzitz 1853.

Schick (II. 362.). (In Blau und Silber schrägerechts getheilt; darin ein links aufspringender Löwe mit gewechselten Tincturen; auf dem gekrönten Helme zwischen 2 Büffelshörnern der wachsende Löwe.)

Schicker (II. 362.). Der angeführte Adam S. Oberstlieut. wurde 1654 in den Adelstand erhoben.

Schikorski (II. 364.), Sikorski (W. Cietrzew.).

Schilgen (II. 365.). Der Stammherr des Geschlechtes Albert S. wurde 1789 vom Kaiser geadelt.

Schiller (II. 365.) ad II. Im Jahre 1605 wurden zwei Brüder S. in den Reichsadelstand erhoben; einer derselben könnte der fragliche kaiserl. 1637 verstorbene Cornet sein. — Der Kurkölnische wirkl. Geh. Rath, Generalkriegskommissar, Generalhofschatzmeister, Oberlandeskommissar und Residenz-Oberinspector Johann Lorenz v. S. zu Wertenau erlangte 1732 den Reichsfreiherrnstand.

Schimmelmann (II. 366.). In Pommern: Winningen (Regenwalde) 1846. 1856. Wurow (ibd.) 1852. 1856.

† **Schinkel,** Schinkel. (In Roth ein silbernes geharrnischtes Bein; auf dem Helme 3 silberne Straussfedern. Siebm. V. 160. Bagmihl V. 43.). Dies Pommersche Adelsgeschlecht blühte noch 1639. Besass Relzow (Greifswald) 1575. 1592.

Schlaberndorf (II. 369.). In Pommern: Drosedow (Fürstenthum nicht Greifenberg) 1682. 1763. Harmsdorf (Cammin) 1778. 1784.

Schladen (II. 371.). In Pommern: Pinnow (Regenwalde) 1751. 1764. Stölitzhöfchen (ibd.) 1742. 1775. Woldenburg (ibd.) 1740. 1762.

Schlagenteuffel (II. 371.). Schlagenteufel, Schlandüwel, Slandüwel. — Johann S. aus Schwedisch-Pommern wurde am 16. März 1746 in den Reichsadelstand erhoben. In Pommern: Pöglitz (Grimme) 1834. 1854. Zettelvitz (ibd.) 1834.

Schleusing (II. 374.). Franz S. auf Beyditten (Friedland) wurde von seinem Oheim, dem Schwedischen Lieut. v. S. an Kindesstatt angenommen und am 14. Juli 1815 in den Preussischen Adelstand erhoben.

Schlichting (II. 374.). In Pommern: Muddelmow (Regenwalde) 1796 1798. Treblin (Rummelsburg) 1710.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Witzmitz (Regenwalde) 1803. Woldenburg (ibd.) 1796. 1800.

Schlichtkrull (II. 375.), muss es heissen, nicht Schlichtkrule; zu Reinkenhagen (Grimme), nicht Gr. Berkenhagen, 1824. 1843.

Schlieffen (II. 378.). In Pommern: Lentz (Saatzig) 1802. Schlenzig (Schievelbein) 1815. Schruptow (Greifenberg) 1650. 1678.

Schlubut (II. 381.). (In Silber eine blaue Sturmhaube; desgleichen auf dem Helme.).

Schluschow, sonst Paschen (vergl. diesen Artikel); zu Schluschow (Lauenburg) 1658.

Schlüsser (II. 381.) (Der Rand des Schildes muss Silber sein. Auf dem gekrönten Helme ein in Silber geräandertes ovales blaues Schirmbrett mit Wiederholung der Sterne, eingefasst von Pfauenfedern.)

Schmalensee (II. 381.). In Pommern: Breitenfelde (Naugard) 1843.

Schmatzhagen (II. 381.). In Pommern: Behnkenhagen (Grimme) 1452. Güst (Greifswald) 1633. 1656. Poissow (Rügen) nicht Poyzow 1488. 1602. Polkvitz (ibd.) nicht Polpevitz 1488. 1602. Schmedshagen (Franzburg) statt Schmatzhagen 1508. 1524. Seelitz (Rügen) statt Seltze 1492. 1624.

Schmecker (II. 382.). Wüstenfelde (Grimme) vor 1777 in Neu-Vorpommern, nicht in Mecklenburg.

Schmeling (II. 382.). In Pommern: Dresow (Greifenberg nicht Stolp) 1743. 1773. Pustchow (Greifenberg nicht Belgard) 1743. 1777. Schnackenburg (Fürstenthum) 1819. Stepen (ibd.) 1813. 1814. Wilhelmsheyde (Schlawe) 1852. Zülzefitz (Regenwalde) 1765.

Schmidkow (II. 384.) (Ein Pelikan im Schilde und ein Flug auf dem Helme.)

Schmidt. Ungewiss, zu welchem der erwähnten Geschlechter in Pommern: der Hauptmann Friedrich Heinrich v. S. a. Hindenburg und Neuendorf (Naugard) 1803. 1812 gehört vermuthlich der ad IV. (II. 385.) erwähnten an. Zu Schmidt von Osten (II. 387.). (1 Q. in Roth ein wachsender goldener Löwe. 2. Q. in Blau ein von einem Pfeile schrägrechts durchschossenes Herz. 3. Q. in Blau 3 schräglinks geführte silberne Ströme. 4. Q. in Roth ein silberner Schlüssel. Auf dem gekrönten Helme ein wachsender Adler in Roth und Blau quer getheilt. Unten in Blau das Herz mit über Kreuz gelegtem Pfeil und Schlüssel; oben in Roth 3 Sterne, von denen der eine über dem Adler schwebt.)

Schmidt von Hirschfelde. (Im silbernen Schildeshaupte eine schwarze Hirschstange; unten in Schwarz 3 über Kreuz gelegte blanke Schwerter mit goldenen Griffen. Auf dem gekrönten Helme rechts die Hirschstange, links ein schwarzer Flügel mit den Schwertern.) Der Rittergutsbesitzer Otto Paul Heinrich S. auf Hirschfelde (Ob. Barnim) so wie die Brüder desselben, der Prem. Lieut. im 4. Ulanen Reg. Johann Friedrich Wilhelm S., der Sec. Lieut. im 9. Inf. Reg. August Peter Paul S. und der Sec. Lieut. im 2. Drag. Reg. Paul Wilhelm S. sind unter dem Namen S. v. H. 1857 in den Adelstand erhoben.

Schmidthals (II. 388.). In Pommern: Gr. Voldekow (Belgard) 1811. 1817.

Schmidtmann von Wuthenow (II. 388.). Der von dem General v. W. zu Stargard an Kindesstatt angenommene Lieut. Karl S. erhielt 1821 die Erlaubniss Namen und Wappen der v. W. führen und sich S. v. W. nennen zu dürfen.

Schmiedeberg (II. 338.). Das beschriebene Wappen (abgebildet bei Siebm. IV. 164. V. 113.) gehört einem schwäbischen Geschlechte an, welches von Wenzel Schmid abstammt, welcher 1618 mit v. Schmidtberg geadelt wurde; dagegen gehören die namhaft gemachten Güter einem Geschlechte mit anderem Wappen (In Roth 2 quer gelegte Fische, bald beide rechts gewandt, bald der eine rechts, der andere links. Dorst Schles. Wppb. III. 166.). In Pommern: ferner: Klausdorf (Dramburg) 1752. 1758. Langenhagen (Greifenhagen) 1796. 1846. Lanke (Cammin) 1783. 1791. Linichen. Kl. (Saatzig) 1724. Petznick (Pyritz) 1775. Rissnow (Cammin) 1783.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

1791. Ritzerow (Belgard) 1803. Ruhnow (Regenwalde) 1816. 1837. Sarnow (Cammin) 1783. 1791. Winningen (Regenwalde) 1805. 1837.

Schmieden (II. 388.). Zu der erwähnten zweiten Familie (Rother Querbalken, darüber ein Rabe mit einem Ringe in der Klaue, und darunter in Blau 3 Lilien) gehört der Hauptmann a. D. und Polizei Lieut. v. S. in Berlin.

Schmiterlow (II. 388.). In Pommern: Semlow (Franzburg).

Schmitz (II. 389.). Dieser Artikel bedarf nach archivalischen Mittheilungen des Kammerherrn Grafen von Linden in Bamberg folgender Veränderungen ad I. Zu dem Soester Erbsälzer Geschlecht gehörte der kaiserl. Oberstlieut. Georg S. (Schmitzer), der im Jahre 1630 eine Adelsbestätigung erhielt. ad II. Johann Martin S. Reichsstift Werdenscher Rath und Lehnkammerdirector wurde mit dem Prädikate Edler v. S. am 4. Febr. 1788 in den Adelstand erhoben. ad III. Hieher, und nicht ad I. gehört Arnold S. Amtmann bei dem Stifte Ueberwasser in Münster. der am 11. Aug. 1719 in den Reichsadelstand erhoben wurde. Im J. 1790 erlangte die Familie vom Pfälzischen Reichsvikariate den Freiherrnstand mit dem Beinamen v. Grollenburg. Friedrich Joseph v. S., später Freih. S. von G. war Reichskammergerichtsbeisitzer zu Wetzlar. Der eine seiner Söhne Moritz bekleidete zuletzt die Stelle eines königl. Württemb. Staatsraths und Gesandten am bayerschen Hofe und starb in hohem Alter ohne Nachkommen. Der andere Sohn war k. Preuss. Präsident in der Rheinprovinz; auch er starb ohne männliche Nachkommen und mit ihm die Familie 1850 im Mannsstamme aus. Der Name ging auf den Preuss. Hauptm. John gen. S. v. G. über. (Quer getheilt; oben in Schwarz 3 goldene schräg gestellte Balken, und unten in Blau ein schräg gestellter silberner Anker.)

Schmolangen (II. 389.), Smolangen (W. Leliwa); eines Stammes mit der Familie v. Czapski.

Schmude (II. 389.). In Pommern: Gr. Borkenhagen (Regenwalde) 1803. 1814. Köhne (ibd.) 1803. 1806. Reckow (ibd.) 1803. 1814.

Schnabel (II. 389.). Das Schlesische Geschlecht erlangte den Reichsadelstand in der Person des Conrad S. kaiserl. Hofschrötters.

Schnell (II. 390.). In Pommern: Grabow (Regenwalde) 1752. 1796. Klaushagen (ibd. nicht Neustettin) 1724. Mühlendorf (ibd.) 1698. 1709. Neuenkirchen (ibd.) 1698. 1709. Prützenow (ibd.) 1752. 1753. Wedarge (Neustettin) 1749.

Schnürling (II. 390.). Dieser Artikel ist nicht streng alphabetisch eingereiht, sondern hätte II. 391 hinter Schnitter seine Stelle haben müssen.

Schober (II. 391.). Wolfgang S. der Arzneikunde Doctor und sein Bruder Gotthard wurden 1560 geadelt.

Schoerdt (II. 391.). Die kaiserl. Standeserhöhung des Artillerie Obersten S. hatte am 5. Juni 1661 statt.

Scholley (II. 392.). Die jetzigen S. sind geborene Lehmann und wurden vom Kurfürsten von Hessen 1838 mit dem Namen der ausgestorbenen Familie v. S. geadelt. Otto Karl und Eduard Julius Lehmann sind Söhne erster Ehe der jetzigen Fürstin von Hanau. Vom Freiherrnstand ist nichts bekannt.

Scholten (II. 392.) ad I. Hieher gehören dem Wappen nach auch die Schultenjäger (vergl. unten). ad II. In dem ersten Quartier statt des Ziegenbockes ein geasteter Stamm. Die Fannius-Scholten in den Niederlanden haben einen quadrirten Schild, dessen 1. u. 4. Q. dem beschriebenen Wappen mit Stamm, Ochsenköpfen. Sack und Krebs entspricht; 2. u. 3. Q. ein goldenes Schildeshaupt und darunter in Blau 3 Muscheln. — Das nach einem Bildnisse von 1786 beschriebene Wappen findet sich anderwärts so, dass 1. und 4. Q. drei Sterne; 2. u. 3. Q. drei Querbalken hat.

Schönberg (II. 396.). (In Gold ein Löwe. dessen obere Hälfte roth und die untere grün ist.) Aus dieser Familie wurde Caspar v. S. am 15. Septb. 1587 französischer Graf v. Nanteuil und Johann Friedrich v. S. a. Berthelsdorf

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

und Nieder-Ottendorf am 12. Febr. 1741 Reichsgraf.

Schönebeck (II. 398.), In Pommern: Dahlow (Saatzig) vor 1375. Jägersfelde (Greifenhagen) 1611. Pankow (ibd.) 1540. 1626. Treptow (Saatzig).

Schönermark. Johann Wilhelm Julius S. Major im 8. Ulanen Reg. 1857 in den Adelstand erhoben.

Schöning (II. 400.). In Pommern: Bublitz ist zu streichen; die Familie, die es besass hiess de Speninghe, ist vor 1600 ausgestorben und mit denen v. S. nicht zu verwechseln. — Karow (Randow, nicht Regenwalde) 1277. 1320. Pyritz (Pyritz). Schönow (ibd.) 1749. In der Neumark: Grahlow (Landsberg) 1770. 1790. Warnick (Cüstrin) 1660. 1713. Im Posenschen: Wola 1809 statt 1709.

Schönitz (II. 402.). Nobilitirung vom 15. Oct. 1840. (In einem silbernen Querbalken 3 schwarze Dohlen; darüber in Blau ein silberner wachsender Löwe und darunter in Roth ein goldener Bienenkorb.)

Schönowski. (In Blau ein gold. Halbmond, von dessen nach oben gekehrten 2 Spitzen jede mit einem goldenen Stern geziert ist; in der Sichel des Mondes steht aufrecht ein goldener Stab, welcher von einer grünen Weinrebe mit 2 Trauben umrankt ist; auf dem gekrönten Helme ein grüner Baumzweig mit 7 Blättern, auf jeder Seite von einem goldenen Stern begleitet.) Ein Oberstlieut. v. S. stand 1806 in der Armee.

Schönwiese (II. 403.). Szynweski (W. wie Reuten).

Schortzen (II. 404.), Schortz, identisch mit Schorsee (II. 403.).

Schoultz von Ascheraden (II. 404.). In Pommern: statt Danneckendorf liess Jahnekendorf (Grimme) 1752. Kamper (ibd.) nicht Campen 1836. 1843. Rodde (Rügen) nicht Rade 1836. 1843.

Schrader (II. 405.). Eins dieser Geschlechter besass in Pommern: Kummin (Cammin) 1852.

Schreiber (II. 406.) ad I. Johann Herrmann S. k. Preuss. Baurath im Fürstenthum Minden wurde 1791 in den Reichsadelstand erhoben.

Schröder (II. 407.) ad V. Elias S. ist vom Könige Johann Casimir von Polen am 8. Decbr. 1658 mit dem Zusatz v. Treuen in den Adelstand erhoben (Preuss. Samml. II. 2. St. S. 58.).

Schrötter (II. 408.). (Quadrirt. 1. u. 4. Q. in Silber ein mit den Sachsen einwärts gekehrter schwarzer Adlersflügel. 2. u. 3. Q. in Blau ein aufrecht stehender Eichenzweig mit 2 Eicheln. Auf dem gekrönten Helme 3 Straussfedern.). Georg Gotthelf Wilhelm S., Vice-Präsident der Regierung zu Oppeln, wurde am 15. Oct. 1840 geadelt. Von seinen Söhnen ist gegenwärtig Georg Gustav v. S. erster Präsident des Appellationsgerichts zu Bromberg, Georg Gotthelf Wilhelm v. S. Appell. Gerichtsrath zu Stettin und Georg Emil v. S. Regierungsrath zu Danzig. Die Familie besass 1816 das Gut Giehrau (Grottkau) in Schlesien.

Schubert (II. 408.). Der in den Freiherrnstand erhobene Johann Hubert Theodor gehört nicht zu dem Geschlechte des Christian Leopold bei nro. I., sondern bildet ein eigenes. Er wurde nämlich 1699 als Legationssekretair bei der kaiserl. Gesandtschaft am Preuss. Hofe geadelt und 1710 in den Freiherrnstand versetzt.

Schuckmann (II. 409.). In Pommern: Storkow (Randow) 1837.

Schulenburg (II. 409.). In Pommern: Böcke (Grimme) 1554. Gamenz (Rummelsburg) nicht Camenz (Stolp) 1792. 1794. Greifenhagen (Greifenhagen) 1468. Hohenselchow (Randow) 1767. Lebbehn (ibd.) vor 1551. Mandelkow (ibd.) 1558. Pansin (Saatzig) zwischen 1311 und 1493. Pustow (Grimme) 1554. Retzin (Randow) 1606. Schönfeldt Gr. (Greifenhagen) 1558. 1615. Kl. (ibd.) nicht Quaden-S. 1578. Stecklin (ibd. nicht Greifenberg) 1578. 1615. Vierow (Grimme) 1554. Wartin (Randow) 1558. Wedelsdorf (Saatzig) nicht Weddersdorf 1779. 1803. Zarrenthin (Demmin) 1515. Im Braunschweigschen: Nordsteimke 1857.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Schultz, Schulz (II. 415.) ad III. Johannishof und Pinnow sind richtig aufgeführt; dazu kommen: Dwarsdorf (Rügen) 1850. 1856. Granskevitz (ibd.) 1850. 1856. Lentschow (Greifswald) 1818. 1825. Marienfelde] (Stolp) 1855. 1856. Vaschvitz (Rügen) 1850. 1856. Doch sollen Jahnckow und Mützkow, nach Auskunft der Familie, einem andern Geschlecht zugehört haben. — Freiherren v. Schulz (ob vielleicht die Frh. Schoulz v. Ascheraden?) besassen: Naulin (Pyritz) 1749. 1765. Partin (Naugard) 1752. Pitzerwitz (in der Neumark) 1765.

Schultenjäger, Schultenjager oder Jäger (W. wie die v. Scholten — Swerig. Rik. Wapenb. Ridd. 101. 905). In Schwedisch-Pommern 1754.

Schütz (II. 417.). Unentschieden welche? In Pommern: Moddrow (Lauenburg) vor 1850. Ein Hauptm. Michael Christian von S. zu Temnik (Saatzig) 1764. 1775.

Schwallenberg (II. 419.). In Pommern: Woltin (Greifenhagen) 1653.

Schwan (II. 419.). In Pommern: Düsterbeck (Naugard) 1600. 1780 Faulenbenz, früher Benz. (ibd.) 1724.

Schwander (II. 420.). (W. Obrona: in Silber ein rothes Herz, welches mit einem silbernen kleinen Ordenskreuze belegt, und von einem goldenen, mit der Spitze nach unten gekehrten Pfeile senkrecht durchbohrt ist; auf dem gekrönten Helme ein silbernes Kreuz.) Nach einer Mittheilung des Majors a. D. v. S. führt die Familie gegenwärtig dieses Wappen. Das früher beschriebene ist aus den Hypotheken Acten von Wissulki entlehnt und findet sich auch in Siegelsammlungen vor.

Schwanenbach (II. 420.), ist zu streichen; soll heissen Schävenbach (II. 353.).

Schwanenfeld (II. 420.). Nach den Reichsarchivalakten ertheilte Kaiser Joseph II. am 26. März 1780 dem Ernst (Franz Johann) Sartorius k. Preuss. Geh. Legations-Rath und dem Oberpostmeister Andreas Anton den Reichsadel mit dem Zusatz v. S. welches Preussen am 26. April 1787 anerkannte, nachdem 1786 eine kaiserl. Bestätigung erfolgt war.

Schwanfeld, Swanfelt. (In Blau, auf grünem Boden ein Schwan; auf dem Helme sind des sich wiederholenden Schwanes Flügel in Blau und Silber quer getheilt. Swerig Rik. W, B. Ridd. 32. 284.). In Schwedisch-Pommern 1754.

Schwartz, Schwarz (II. 421.). ad V. ist zu bemerken, dass 1729 Georg v. S. Besitzer war von Karzig, Kicker, Schwarzow, Strelowhagen und Wolchow (sämmtlich Naugard.) Ferner dass Albrecht Georg S. Professor zu Greifswald 1749 geadelt worden ist; und dass der erwähnte Dänische Etatsrath Johann Friedrich S. kurz vor seinem Ableben am 12. Sept. 1801 geadelt, und diese Standeserhöhung für seine Nachkommen, besonders für den Drosten K. A. Schwartz auf Hessen vom Herzoge von Braunschweig 1844 anerkannt und bestätigt worden ist.

Schwartzer, Schwarzer. (In Silber ein mit Federkrone und blau und roth gewürfeltem Schurz bekleideter bogenspannender Mohr. Swerig. Rik. Wapenb. Ridder 191. 1714.). In Schwedisch-Pommern 1754. 1777.

Schwartzhoff (II. 422.), vergl. Gross gen. Schwarzhoff (I. 291.). (In Blau eine quer gelegte Bärentatze, begleitet von 3 Sternen; oder auch in Gold drei rothe Sterne und statt der Bärentatze ein Bärenschwanz unter dem Namen Schwardthof den Preussischen und Liefländischen Familien beigezählt Siebm. III. 168.)

Schwave (II. 423.). Bedlin statt Redlin. Gr. Machmin statt Gr. Nachmin, Polzin (Greifswald nicht Belgard) 1567. 1616. Schlatkow (ibd.) 1598. Sollen aus Schwaben stammen und dort Wernitzer heissen.

Schwemmler (II. 426.), auch Schwemler.

Schwerin (II. 427.). In Pommern: Bauer (Greifswald, nicht Anclam) 1508. Bertekow, der alte Name von Bartow (Demmin). Boltenhagen (Greifswald) 1443. Bresen (?) 1562. Brünzow (Greifswald) 1494. Bünsow, Gr. (ibd.) 1846.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

1855. Charlottenlust, früher Wendfeld (Anclam), statt Charlottenhorst und Wendfeld 1533. 1855. Dargen (Usedom) 1333. Friedrichshagen (Greifsw.) statt Vrederikhagen 1514. Japzow (Demmin), statt Jagetzow 1533. Kagendorf (Anclam) 1751. 1773. Kamminke (Usedom) 1302. 1307. Katschow (ibd.) statt Katzekow 1406. 1434. Klevenow (Demmin) 1779. 1847. Krapelin (Greifsw.) statt Crapelin 1494. Kunzow (ibd.), statt Kunsow 1519. Landskron (Anclam) 1576. 1856. Lebbin (Demmin) statt Lubbin 1508. Loist (Pyritz) 1775. Lütebock (Usedom) statt Lutebuk 1414. 1417. Möllen, Gr. (Pyritz) 1775. Mönchow (Usedom) 1420. Müsebek (Anclam) statt Mussebeke, 1533. 1708. Neuendorf bei Curtshagen (ibd.) 1639. 1843. Neuendorf bei Janow (ibd.) 1533. 1847. Osten (Demmin) 1337. Pantlitz (Franzburg) 1626. Reetz (Rummelsburg) Pachtung 1836. Retzau (Usedom) 1258. Rozog (Schlawe) 1845. 1850. Sorgelow (Ueckermünde) 1374. 1407. Land Usedom (Usedom) 1333.

Schwerin von Scharfenort (II. 429.). (In Blau und Roth gespalten. Im blauen Felde eine rothe Raute, die mit einem Helm, zwei über Kreuz gestellte Schwerter, zwei Sporen und zwei Handschuhen belegt ist. Im rothen Felde ein geharnischter Arm, der eine herabhängende Kette an sich zieht. Der gekrönte Helm ist mit einem Fluge versehen, dessen rechter Flügel roth, und linker blau ist.)

Schwichow (II. 530.). In Pommern: Alt-Damerow (Saatzig) 1795. 1821. Faulenbenz (Naugard) 1795. 1796. Kurow (Randow) 1802. Lentz (Saatzig) 1802. 1806. Petersdorf (Bütow nicht Schlawe) 1803. 1843.

Schwochow, Schowoch. In Pommern: Hohen-Grape (Pyritz) 1487. 1671. Greifenhagen (Greifenh.) 1468. Schwochow (Pyritz) 1487.

Scriever, Scriver (II. 431.). Diese Familie erlangte in der Person des herzgl. Holsteinschen Kammer-Assessor Jakob S. 1750 den Adel.

Sczuplinski (II. 431.). (W. Nowina.)

Sdunen (II. 431.). Bagmihl nennt die Esdunen alias Bartken, vermuthlich liegt hier eine Verwechselung mit den Sdaske (ibd.) zum Grunde.

Seckendorf (II. 431.). In Pommern: Hohenmocker (Demmin) 1843. 1846. Tellin (ibd.) 1846.

Sedlnitzky (II. 432.). Die Familie wurde 1546 in den böhmischsn Herrenstand aufgenommen.

Seeckt (II. 433.). (W. Bagmihl IV. 16.). Friedrich S. auf Nepzin und Möckow (Greifswald) wurde 1786 vom Kaiser Joseph II. in den Adelstand erhoben.

Seehausen (II. 433.). (Quer getheilt; oben Blau, unten ein laufendes Pferd.)

Seelen (II. 433.). Nach einem Siegel des Jahres 1625 zeigt sich als das Wappen der von 1451 bis 1665 zu Reetzow angesessenen Familie ein von 4 Spitzsäulen getragener Sarg (Reliquiarium); auf dem Helme zwischen 2 Flügeln ein Kleeblatt.

Seelhorst (II. 434.), Selhorst. (Das Wappen nach dem Reichsadelsdiplom darin abweichend, dass hier auch das 4. Q. einen Adlerkopf zeigt. Siebm. Suppl. IX. 27.) In Pommern: Wuckel statt Wackel.

Segebade (II. 434.). In Pommern: Duvendieck (Franzburg) 1593. Krangen verschwunden (Rügen) 1425. Rugenhof (ibd.) 1434. 1682. Zansebuhr (Franzburg).

Seidlitz (II. 437.). In Pommern: Lanke (Cammin) 1805. Sarnow (ibd.) 1805.

Seiger (II. 439.). Seeger, Segerden. Der Württembergische General v. Seger, 1803 in den Freiherrnstand erhoben, gehört einem andern Geschlechte an.

Seigneux v. Sigenau. (W. b. Bernd.) Aus der Schweiz stammend. Im Rheinlande: Daaden (Altenkirchen) 1797. Heistern (Siegen) 1797.

Selasinski (II. 439.). (Das W. auch: Gespalten, rechts aus der Theilungslinie ein hervorspringender Ochse. Links über einem Halbmonde ein Stern.) In Pommern: Slainow (Lauenburg) vor 1658.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Selbach (II. 439.). Das quadrirte Wappen steht denen von S. Crottorf zu.

Sellin (II. 441.). Es giebt verschiedene Geschlechter. Eins derselben führt zwischen 2 Flügeln ein mit Byzantinern belegtes dreieckiges Zahlbrett. Zur Bestätigung der Identität des einen Geschlechtes mit denen v. Gantzkow dient, dass die Letzteren im Besitze von Sellin (Greifenberg) gewesen sind.

Semkowski (II. 441.). (W. Topor.)

Senden (II. 441.). Im Jahre 1784 ward der Reichskammergerichts-Beisitzer zu Wetzlar, zuletzt grossherzogl. Hess. Geh. Rath und Abgesandter am k. Preuss. Hofe August Bernhard Carl Schüler und sein Bruder der nachmalige k. Preuss. Generallieut. Johann Friedrich Ernst Schüler mit dem Zusatz von Sehnden (nicht Senden, wie jetzt geschrieben wird) vom Kaiser Joseph II. in den Adelstand erhoben.

Senfft von Pilsach (II. 441.). In Pommern: Rottenow (Greifenberg) 1833. Schaffhütten (Neustettin) 1855. Zechendorff (ibd.) 1855.

Sichtski (II. 444.). (W. Drzewica) vergl. Zychcki.

Siechart v. Sichartshofen (II. 444.). In Pommern: Wendisch-Tribbernow (Greifenberg) 1852. 1856.

Siedel, gen. v. Trautschen. Carl Friedrich S. k. Preuss. Hauptm., später Lehrer im Planzeichnen bei der Forstakademie zu Tharandt, Pflegesohn des am 26. Oct. 1812 verstorbenen Majors v. Trautschen a. d. H. Witgendorf mit dessen Wappen und Namen d. d. Dresden 20. Jan. 1821 nobilitirt.

Siegen (II. 445.). In Westphalen: Gevelinghausen (Eslohe nicht Soest) und Wiggeringhausen (ibd.).

Sigritz. Joseph S. Secretair in München und dessen Söhne Friedrich und Heinrich S. sind am 10. Dcbr. 1831 vom Fürsten von Hohenzollern-Hechingen geadelt worden.

Sikorski (II. 447.). Das Wappen der Hinterpommerschen Familie ist: In Silber drei, 2. 1. gestellte schwarze Kohlmeisen, die beiden oberen gegen einander gekehrt; auch unter einander gestellt, die öbere links, die beiden andern rechts gekehrt. Auf dem gekrönten Helme sitzt eine Kohlmeise.

Silfvergreen (II. 447.). (Swerig. Rik. Wap. Ridd. 41, 365.) Nobilitirung vom 20. März 1647 für Nils S.

Sinclair (II. 348,). (W. Swerig. Rik. W. Ridd. 48, 431. 68. 609. 105. 910.) David S. wurde am 1. Jan. 1655, Franz S. am 30. Jan. 1649 und Andreas S. am 2. Oct. 1680 unter den schwedischen Adel aufgenommen.

Sislau (II. 448.). (W. Domb.) vergl. Zelslawski.

Sittmann (II. 449.). Stammvater ist der kaiserl. Rittmeister Friedrich S, der 1658 geadelt wurde.

Sjöholm (II. 449.) (Swerig Rik. W. Ridd. 70, 2112.).

Skolman (II. 450.). (In Gold ein schwarzer Triangel; auf dem gekrönten Helme desgleichen.)

Skorka (II. 450.). (W. Gostomski, nicht Sostomski.).

Skornski (II. 450.), muss heissen Skorulski (W. Kosciesza).

Skrzlnetzki (II. 452.) muss heissen Krzynecki. Die Familie heisst Ronow-Krzynecki; vergl. Ronow.

Skudayski (II. 453.). (W. Lis.).

Sliwowski (II. 453.). (W. Jasienczyk.).

Slomski (II. 453.). (W. Brochwitz.)

Smaus von Livonegg. In Schlesien: Carl S, v. L. 1819 auf Pilgersdorff. (Leobschütz.)

Smielowski (II. 454.). Im Grossherzogth. Posen früher auf Smielowo (Wreschen).

Smigielski, Schmiegelski. (W. Lodzia). Im Grossherzth. Posen früher auf Schmiegel (Kosten). Ein v. S. war 1812 Polizei-Director zu Frankenstein in Schlesien.

Sobiewolski (II. 455.). (W. Poray.)

Sobolinski (II. 455.). (W. Grzymala.).

Sobotka (II. 455.). (W, Korab.)

Soczynski (II. 455.), Soczenski. (W. Korczak.)

Sodenstern (II. 455.). In Pommern: Parow (Franzburg) 1776.

Söhlen (II. 455.). Heinrich Friedrich Baron von Söhlenthal, Präses des Schleswigschen Hofraths und Amtmann zu Rendsburg. (1. Q. in Blau 3 goldene

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Sterne. 2. Q. eine Seejungfer, die in 2 emporgehobenen Fischschwänzen endet. 3. Q. ein halber Hirsch. 4. Q. in Blau 2 Eicheln an einem Stiele ohne Blätter. Dänisch Reichswppb. II. Taf. XXXV.)

Sojacinski (II. 456.). (W. Zagloba) vergl. Sochaczynski.

Solasko (II. 456.), muss heissen Zelasko (W. Rawicz.).

Solemacher (II. 456.). Des von Kaiser Carl VI. am 4. Jan. 1718 in den Reichsritterstand erhobenen Johann Arnold v. S. Vater, der Kurtriersche Hofrath und Geh. Secretair ist bereits 1658 vom Kaiser Leopold nobilitirt worden, Antweiler bei Euskirchen, nicht bei Adenau, kam 1765 an die Familie. Der Landgerichtsrath zu Koblenz, Anton Franz Hermann zu Spay (Koblenz) erhielt die Erlaubniss, sich v. Solemacher-Antweiler nennen und schreiben zu dürfen.

Soltau. (In Roth ein schwebendes, breitgezogenes lateinisches **W** von Gold, auf welchem in der Mitte ein goldenes Doppelkreuz steht, das oben mit einem goldenen Stern geziert ist; auf dem gekrönten Helme 5 Straussfedern.). Ein Graf Adam v. S. 1857 zu Waplitz (Stuhm) in Westpreussen.

Sommer von Schulenburg. (1. und 4. Q. In Blau 3 schrägrechts gestellte Schwerter. 2. u. 3. Q. ein gekrönter Löwe.). Preussische Nobilitirung.

Sommerfeld (II. 457.) ad II. In Pommern: Oberschäferei (Fürstenth.) nach 1836. — Dubbertech und Priddargen (ibd.) sind nur Pachtungen 1857.

Somnitz (II. 457.). In Pommern: Dummadel (Greifenberg) 1741. Goddentow (Lauenburg) 1836. 1857. Prust (Greifenberg) 1721. 1741. Stresow (Lauenburg) 1851. 1857.

Sonnenberg (II. 458.). Johann Andreas Albert S. Anhalt-Bernburgscher Rath, Sohn eines Landmanns, wurde in Münz-Angelegenheiten nach Wien geschickt, und 1764 vom Kaiser geadelt. Er hinterliess 2 Söhne; der eine wurde Regierungs-Präsident in Bernburg, der andere Forstmann. Der einzige Sohn des ersteren ist der Oberforstmeister v. S. 1845. Der Forstmann hinterliess auch einen Sohn, der Oberst wurde, und zuletzt nach Dresden zog. Der Oberforstmeister hatte keine Kinder aber 2 Schwestern, die nach einander unter dem Namen v. Hoym dem damals regierenden Herzog Alexis von Anhalt-Bernburg an die linke Hand getraut waren; sie blieben ebenfalls ohne Kinder.

Sorawski (II. 458.), muss heissen Zorawski (W. Trzaska).

Spalding (II. 459.). (Das W. in Swerig. Rik. Wapenb. Ridd. 99, 886 ist anders.).

Sparfeld, Sparfelt, Sparrfeld. (Swerig. Rik. Wapenb. Ridd. 101, 903.). Schwedischer Adel für Johann S. d. 12. Oct. 1648 und für Andreas S. d. 28. Febr. 1678. In Schwedisch-Pommern vor 1777; in Hinter-Pommern Heinrichsdorf und Gr. Schönfeld (Greifenhagen) zwischen 1668 und 1688.

Sparnberg (II. 460.). (In Roth ein silberner Querbalken.)

Sparr (II. 460.). In Pommern: Natzmersdorf (Regenwalde) 1816.

Sparre (II. 460.). Das Wappen der Wangemann Sparre von Wangenstein (III. 79.) entspricht, abgesehen von etwas abweichender Stellung der Quartiere, dem der schwedischen Freiherren und Grafen Sparre; und das Mittelschild ist das Wappen der Thüringischen v. Sparr (Siebm. I. 150.). Besassen Oberwerth (Koblenz).

Specht (II. 461.). Das Hannöversche Geschlecht erhielt den Adel 1785 in dem Braunschweigschen Obersten Johann Heinrich S.

Speckin (II. 461.). In Vor-Pommern: Kirch-Baggendorf (Grimme) 1526. Wendisch-Baggendorf (ibd.) 1526. 1601. Plötz (Demmin) 1512. 1626.

Spee (II. 461.). Am Niederrhein: Morsbach (Waldbroel) und in Westphalen: Glintfeld (Brilon).

Spens (II. 462.). Schwedischer Grafenstand für Jacob v. S. vom 20. Febr. 1712. (Swerig Rik. Wapenb. Grefv. 9, 54.). In Schwedisch-Pommern vor 1777.

Sperling (II. 462.). Freiherren v. S. zu Nehringen (Grimme) 1663.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Spiegel v. Desenberg (II. 462.). In Westphalen: Engershausen (Lübbeke) 1852. Hinterhof (Warburg) 1852.

Spittal (II. 465.). Diese Familie wurde 1661 geadelt.

Spitzel (II. 465.) Daniel, Zacharias. Joseph, Michael und Wolf S. Gebrüder, erhielten 1623 ein Adelsdiplom.

Splawa-Neymann (II. 465.), das W. vergl. Neymann (II. 146.).

Splawski (II. 465.). (W. Leliwa.).

Sporck (II. 466.). (Im Mittelschilde öfter auch ein Türkenkopf.)

Sprenger (II. 466.). Die Familie wurde 1746 geadelt.

Springer (II. 466.). Der kaiserl. Kriegs-Secretair zu Prag, Wolf S. wurde 1605 geadelt.

Stael von Holstein (II. 468.). In Schwedisch-Pommern 1754. In Hinter-Pommern: Juchow (Neu-Stettin). 1842. 1854.

Staffeld (II. 469.). In Schwedisch-Pommern 1754. In Hinter-Pommern: Hökendorf (Greifenhagen) 1274.

Standtfest (II. 471.), Standfest. — Johann Gotthelf S. vormaliger Oeconomie-Inspector über die gräflich Dohnaschen Güter in der Ober-Lausitz, Besitzer von Kaupa nebst Jetscheba und Cummerau, ist vom Könige von Sachsen den 20. Febr. 1813 geadelt worden.

Staszewski (II. 473.), (In Roth ein silberner kleiner Ring, aus welchem nach Art eines Schächerkreuzes drei silberne Balken bis an den Schildesrand hervorgehen; unter dieser Wappenfigur erscheint noch ein grüner Kranz; der gekrönte Helm trägt rechts einen wachsenden Arm, welcher den Kranz in der Hand hält und links einen Adlerflügel.)

Stauden-Jaromierski (II. 473.). (W. Samson.)

Steding (II. 475.) ad III. In Neu Vor-Pommern: Gr. Bünsow (Greifswald) 1437. Gladerow (ibd.) 1437. Gützkow (ibd.) 1437. Kowal (Rügen) 1635. Nepzin (Greifsw.) 1437. 1488. Obelitz (Franzburg) 1601. Pätschow (Greifswald) 1437. Turow (ibd.) 1437.

Steffens (II. 476.). (Gespalten vorn in Blau ein silberner Sparren, begleitet von 3 rothen Rosen. Hinten in Silber 3 schwarze Querbalken und darüber ein schwarzer Bärenkopf.)

Stegelitz (II. 476.). Hieher gehören vermuthlich auch in Pommern die v. Stieglitz zu Schönow (Randow) 1606 und Woltersdorf (ibd.) 1606. 1613.

Stegemann. In Pommern: Carl v. St. auf Grambow. (Cammin) 1808.

Stein (II. 478.) ad VII. In Pommern: Boltenhagen (Greifswald) 1575. Gnatzkow, jetzt Karlsburg (ibd.) 1527. Steinfort (ibd.) 1575. Spiegelsdorf (ibd.) 1527. 1575.

Steinbach. (Ob etwa Steinbeck?) In Pommern besassen sie Pegelow (Saatzig) 1651. 1718. Der Rittmeister Hans Simon v. St. dessen Sohn Carl Friedrich und dessen Töchter Anna Elisabeth verm. Hauptm. v. Preuss und Eleonora Sophia verm. mit dem Hauptm. Ernst Bogislaw v. Wedel.

Steinbeck (II. 478.). In Pommeru: Jägersfelde früher Splintersfelde (Greifenhagen nicht Landsberg in der N.) 1509. 1601. Karchow (Grimme) 1417. Kasekow (Randow) 1355. 1417. Messenthin (ibd.) 1338. Pargow (ibd.) 1458. Alt-Warp (Ueckermünde) 1352.

Steinfeld, Stenfelt (Swerig. Rik. Wapb. Ridd. 205. 1837.). Schwedischer Adel für Georg S. vom 12. Nov. 1719. In Vorpommern vor 1777.

Steinheil (II. 479.). In der Wappenbeschreibung liess: wachsender. — Der Brandenb. Kulmbachsche Oberstlieut. Christian Heinrich St. und der Brandb. Kulmb. Reg. Rath Johann Friedrich St. wurden 1764 in den Reichsadelstand erhoben. — Johann Wilhelm und Friedrich Jakob v. St. Brüder, erlangten 1777 die Freiherrnwürde.

Steinkeller (II. 480.). Das Pommersche Geschlecht ferner: Berendshagen (Franzburg) 1593. Natelfitz (Regenwalde) 1793. 1806. Tempel (Franzburg) 1380. 1663. Woldenburg (Greifenberg) 1793. 1806.

Steinmetz (II. 480.). Das W. der österreichischen Freiherren von St. ist ein ganz anderes: Quer getheilt, oben in Blau ein zur Linken gehender Löwe,

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

unten in Roth zwischen 2 goldenen Schräglinksbalken ein Schwert; in der Mitte ein Schildchen mit Adler.

Steinwehr (II. 481.) Die beiden Familien sind nach Lehnbriefen in folgender Weise zu trennen. ad I. mit dem Beine, alle im Kreise Greifenberg und Cammin gelegenen Güter und dazu Pemplo (Cammin) 1503. 1621. Dagegen ad II. mit dem Steigbügel, der sämmtliche Besitz in den Kreisen Randow, Greifenhagen und Pyritz. Ferner: Dobberphul (Pyritz, nicht Cammin.) 1515. 1680. Jagow (Pyritz) 1553. 1568. Kloxin (ibd.) 1515. 1615. Kolbitz (Greifenhagen) nicht Kolbatz 1435. 1652. Marsekow wüste (ibd.) 1553. 1568. Roderbeck (ibd.) vor 1540. Schellin (Pyritz) 1776. Schönenwerder (ibd.) 1553. 1568. Woltersdorf (Randow, nicht Greifenhagen) 1687. 1739.

Stempel (II. 482.). (Das Wappenbild ist eine Stempelpresse, vergl. auch Ritter v. Mayer herald. A. B. C. Buch. 1857.). In Preussen bei Memel: Bernischon (?) 1770. Jacken 1750. 1756. Nidden 1676. Die Curländischen Güter: Almahlen 1733. 1763. Behnen 1739. Corallen 1752. Dargian 1838. Eckhoff 1749, Ehnau 1755. 1762. Gr. und Klein Elsken 1620. Kalticken 1671. Gr. u. Kl. Mangen 1704. 1755. Marienhof 1768. Mertzendorff 1681. Rinkuln 1768. Serafiniszek 1733. Todaischen 1733. 1766. Tuckumshoff 1745. 1767, Walmann 1753. Neu-Warriben 1756. Wiexeln 1744. Windaushoff 1731. 1744. Zeloden 1738. Zunzen 1704. In Pommern: Klaptow (Fürstenth.) 1838. Kölpin (ibd.) 1803. Vogelsang (ibd.) 1803.

Stenbock, Steinbock. (Wappenb. d. durchl. Welt IV. 567. Swerig Rik. Wpb. Grefv. 2. 12.). Schwedische Grafen d. 26. März 1651 mit Friedrich, Erich und Gustav Otto v. St.

Sternbach (II. 483.) (Swerig. Rik. Wapenb. Ridd. 81, 729.)

Stettin (II. 484.). In Pommern: Daarz (Naugard, nicht Greifenhagen) 15. Jahrh. Dahlow (Saatzig) 1669. Korckenhagen (Naugard), nicht Kockenhagen. 1500. 1747.

Steyber (II. 485.), Steuber. (Oben der burggräflich Nürnbergsche Löwe, mit dem gestückten Schildesrande; unten das Windspiel.).

Stiehl (II. 485.). Hans Adam St., Kursächs. Oberamtmann und Commissär des Militzwesens in Meissen brachte 1686 den Adel an seine Familie.

Stieler von Heidekampf (II. 485.). Christian August St. k. Preuss. Oberst wurde mit dem Zusatz v. H. am 27. Oct. 1832 geadelt.

Stille (II. 486.). In Pommern: Schwabach (Randow, nicht in Franken) 1750. 1779.

Stillfried (II. 486.). In Pommern: Wisbuhr (Fürstenthum) 1826.

Stockhausen (II. 487.). In Westphalen: Stockhausen (Meschede) 1852.

Stocki (II. 488.). (W. Brochwitz nicht Rawicz, vergl. Micrälius VI. 532.)

Stockmar. (Grüner Schräglinksbalken mit 3 Sternen belegt; Falken als Schildhalter.) Dr. Christian Friedrich St. Leibarzt des Prinzen Leopold von Sachsen-Coburg ist d. d. Dresden 31. Oct. 1821 in den Adelstand erhoben. — Ein Hauptm. v. St. stand 1820 in dem Reg. Kaiser Alexander.

Stojentin (II. 488.). In Pommern: Buckowin (Lauenburg) 1618. Gützkow (Greifswald) 1530, Horst (Stolp) 1843, Lankwitz, nicht Lankowitz. Lassane (Stolp) nicht Lassen 1509. Loitz (Grimme) 1522. Rumbske, nicht Rumbiske.

Stoisloff (II. 489.) (W. nach Siegeln und nach Königs Adelshist. 3 Sonnen.).

Stolle (II. 489.). Johann Wilhelm St. wurde 1762 geadelt.

Stölzer (II. 489.), Stöltzer, Lindner v. St. (Gespalten, rechts quer getheilt, oben in Gold 2 Stelzen, unten in Blau ein goldener Stern und über demselben ein goldener gestürzter Halbmond. Links in Silber auf grünem Boden ein dergleichen Baum. Dorst Schles. Wppb. II. 128.) Das Adelsdiplom d. d. Dresden 21. Aug. 1813.

Storch (II. 490.) ad II, Storck (Swerig. Rik. Wapenb. Ridd. 25, 224.).

Stosch (II. 491.). In Pommern: Grössin (Schievelbein) 1724.

Stösser (II. 492.). Ein Württem-

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

bergisches Adelsgeschlecht dieses Namens giebt es nicht.

† **Stowenow**, (vergl. Stavenow II. 474.). Auf Rügen noch 1639.

Stowerowski. (W. Lubicz.) In Schlesien 1834 ein Haupt-Steuer-Amts-Controlleur v. S. in Breslau.

Strantz (II. 495.). In Pommern: Daber (Naugard) 1775. Neuhof (Lauenburg) 1846. 1857.

Strauss (II. 496.). Zu I der erloschenen Geschlechter in Pommern: Jamickow (Randow), nicht Jarkow 1676. 1678. Steinwehr (Greifenhagen) 1680.

Streiff von Lauenstein (II. 496.), besser St. von Löwenstein Johann S. v. L. aus einer von Zweibrücken nach Liefland zu Anfang des 17. Jahrh. gekommenen Familie war Kurbrandenburgischer General-Major unter dem Grossen Kurfürsten (Vehse. I. 213.).

Streit (II. 497.). ad II. in Sachsen Freiherrlich.

Streitwitz (II. 497.). (In Silber Kopf und Hals eines Kameels natürlicher Farbe; auch wohl eines Drachen. Auf dem gekrönten Helme 2 über Kreuz gelegte Streitäxte.) In Thüringen: Lagarth (?) 1560. 1620. Obhausen (Querfurth) 1650. Rembdendorf (Reuss) 1560. 1640.

Strobiszewski. (W. Junosza.) Ein Capit. dieses Namens stand 1806 in der Armee.

Strohwald (II. 498.). Statt 1672 ist 1572 zu lesen.

Stronski (II. 499.), muss heissen Skronsky von Budzow (vergl. Skronsky II. 452.). Das Stammhaus Skronskau, so wie auch Budzow liegen im Kreise Rosenberg in Schlesien. Das beschriebene W. ist das der erloschenen Familie Stronichen.

Strotki (II. 499.), muss heissen Strocki. (In Gold ein rother Querbalken, auf welchem hinter einander 3 rechts gewendete silberne Halbmonde; auf dem gekrönten Helme eine silberne Taube.)

Stryska (II. 500.) muss heissen Strzyszka (W. Zadora.).

Strzela von Rokitz (II. 500.). Böhmische Freiherren d. 28. Sept. 1618.

Strzienski (II. 500.), nicht richtig alphabetisch eingeordnet, muss Strzyienski heissen.

Strziesiewski (II. 500.) muss heissen Strzyzewski (W. Gozdawa.).

Stückradt (II. 501.). (In Silber die linke Hälfte eines rothen Mühlrades.) In Ostpreussen: Sonnenstuhl (Heiligenbeil) 1788.

Stülpnagel (II. 501.), In Pommern: Temnick (Saatzig) 1789. 1791.

Stumpfeldt (II. 501.), Stumpfeld. Die Brüder Christoph und Jacob St. wurden 1763 vom Kaiser geadelt. In Pommern: Alters-Willershagen (Franzburg) 1854. 1857. Bartelshagen (ibd.) 1857. Behrenwalde (ibd.) 1821. 1843. Berendshagen (ibd.) 1854. 1857. Katzenow (ibd.) nicht Kotzenow 1836. 1843. Lepelow (ibd.) 1821. 1837. In Neu-Vorpommern schon 1773.

Stutterheim (II. 502.). Karlsberg (Saatzig nicht Dramburg) 1793. 1803. Justin (Regenwalde) 1804. 1805.)

Styp (II. 503.) (W. vergl. Rekowski nro 3. II. 280.).

Stypmann (II. 503.). Im Greifswalder Kreise: Konorow und Pritzwald 1651.

Suchten (II. 503.) (W. Brochwitz.) identisch mit Zuchta; vergl. Palubicki.

Suckow (II. 503.) Sukow ad I. (Statt Querbalken etwas schräglinks gelegt. Bagmihl IV. 29.). Dieser im Wolgastschen angesessenen Familie gehörten ausser den bereits genannten: Plestlin 1504—1635: Jamitzow 1504. 1602. Seltze 1468. Zemmin 1600. 1611. Ferner: Bast (Fürstenth.) 1299. Todtenhagen (ibd.) 1299. ad II. Aus diesem Geschlechte erhielt Jakob Siegmund S. Senior und Propst zu Steinberg am 23. März 1714 vom Kaiser Karl VI. eine Adelserneuerung, indem die Identität mit dem ersten Geschlechte angenommen wurde. Aus derselben Familie erlangten die Brüder Joachim August Bernhard, Victor Peter und Gottfried August S. am 12. Dcbr. 1792 ein Reichsadelsdiplom. Im J. 1853 wurde dieses Diplom von Mecklenburg anerkannt und bald darauf Karl Heinrich Johann S. als Nachkomme des Victor

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

v. S. für adelich erklärt. — Aber es hat noch ein IV. Geschlecht in Hinter-Pommern gegeben. (In Roth 3 blaue Rauten 2. 1. Bagmihl IV. 29.). Diese Familie soll ums J. 1766 erloschen sein. Ihr haben gehört die zum Theil irrig der 1. Familie zugeschriebenen Güter: Kitzerow 1657. 1749. Gr. Küssow 1665. Pegelow 1644. 1764. Schellin 1668. 1766. Schlötenitz 1665. 1766. Dahin gehört der kaiserl. Feldzeugmeister Jakob Heinrich v. S., der in den Freiherrnstand erhoben worden ist.

Sudeck (II. 503.) muss heissen Ludek.

Suhm (II. 504.) ad I. Gudderitz statt Geddevitz, vergl. Zume (III. 174.).

Sulicki (II. 504.), Marschall v. S. (W. nicht Janina, sondern Mora; auf dem gekrönten Helme 3 roth befiederte silberne Pfeile, fächerartig mit den Spitzen nach oben gestellt.). In Preussen: Demmin (Schlochau) 1822. Geierswalde (Osterode) 1788. In Hinter-Pommern: Gerbin (Schlawe) 1803. Schlochow (Lauenburg) 1784.

Sulimierski (II. 504.). Statt Domanie liess Domanin 1854.

† **Süring,** Suering, Seuring. (In Silber zwei über Kreuz gelegte blaue Morgensterne oder Streitkeulen mit goldenem Griff, an deren unterem Theile 2 goldene Sterne schweben. Siebm. V. 159. Bagmihl V. 61.) Afterlehnleute der v. Dewitz, zu Daberkow (Regenwalde) 1583. 1639.

Suski (II. 505.) (W. Pomian). In Preussen. Der Beiname Suski, welchen die schlesische Familie von Strachwitz führt, ist die polnische Uebersetzung von Gr. Zauche (Suchy). Die Gebrüder Tobias und Valentin Susky wurden 1617 vom Kaiser in den Adelstand erhoben.

Süssmilch (II. 505.). Polnischer Adel vom 26. Oct. 1775. Die Gebrüder Friedrich Alexander und Christian Gottlob S. gen. Hörning in Sachsen wurden 1776 auch vom Kaiser in den Adelstand erhoben.

Sydow (II. 508.). In Pommern: Burgwall, Dryn, Johannisthal, Petersfelde, Pommersche Höfe (sämmtlich Fürstenthum statt Randow). Dummerfitz (Neustettin) statt Damersitz. Dumröse (Stolp), nicht Damröse. Düsterbeck (Naugard) 1762. 1775. Glowitz (Stolp), statt Stowitz. Pakulent (Greifenhagen) statt Gakulent. In Westphalen: Wischelingen (Dortmund) 1852. 1856.

Swiczawski (II. 506.), muss heissen Swiszawski (W. Paprzyca).

Swiencicki (II. 506.). Im Grossherzogth. Posen ferner: Mosciejewo (Birnbaum) 1855. Szczepankowo (Samter) 1856.

Sybel (II. 507.). Der Regierungsrath Ferdinand Philipp S. zu Düsseldorf ist 1831 geadelt worden.

Syberg (II. 507.). In Westphalen starb 1847 Joh. Fried. v. S. zu Kemnade als der Letzte dieses Namens.

Synkowski (II. 509.), identisch mit Senkowski (II. 442.).

Szatkowski (II. 509.) (W. Rola).

Szczepanski (II. 510.) ad II. (In Blau ein Palmbaum, unten vor dem Stamm desselben ein mit den Stollen abwärts gekehrtes goldenes Hufeisen, und über diesem ein goldener Pfeil, horizontal mit der Spitze linkshin gelegt. Aus dem gekrönten Helme wächst ein geharnischter Arm hervor mit einem Schwerte in der Hand.) In Preussen: Grünheide (Braunsberg) 1856. Krämersdorf (Rössel) 1788. Peterwitz (Rosenberg) 1785. Seeburg (Rössel) 1775. Wonna (Schwetz) 1820.

Szczykowski, eigentlich Szygowski vergl. diesen Artikel (II. 512, wo statt Trzaska zu lesen ist W. Przaska.).

Szelissi (II. 510.), muss heissen Szeliski.

Szienatski (II. 511) muss heissen Sieniawski (W. Leliwa.).

Szipulski (II. 511.) muss heissen Cybulski (W. Prawdzic.).

Szochorowski (II. 511.), muss heissen Czochorowski (W. Korab.).

Szymborski (II. 512.). Nicht mit dem Wappen Slepowron (statt Stepowron), sondern Nalencz.

Taczanowski (III. 1.). Das von dem Grafen Alphons v. T. gestiftete Majorat Taczanowo erhielt am 6. Febr. 1856 die landesherrliche Bestätigung.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Taczycki (III. 1.), muss heissen Taszycki (W. Strzemien).

Talaczko (III. 1.). (W. Wieniawa nach Tyroff Wppb. der Oesterr. Monarchie.)

Tarmen (III. 3.) (W. Bagmihl V. 61.). Dzechlin (Lauenburg) statt Zechlin (Stolp).

Tase (III. 3.). Thoss, identisch mit der Familie v. Seherr-Thoss.

Taszycki (W. Strzemien). In Schlesien: Poremba (Beuthen).

Taubenheim (III. 4.). Sind in Würtemberg Freiherren.

Tavernier, Bécu de T. (In Gold ein mit einem Säbel belegter, von 2 Mohrenköpfen begleiteter rother Schrägbalken.) Der berühmte Reisende Johann Baptist T. erhielt 1668 den französischen Adel. Im 2. Art. Reg. steht seit 1857 ein Sec. Lieut. Bécu v. T.

Teborzewski (III. 6.) muss heissen Tchorzewski (W. Rogala.).

Tenspolde (III. 7.). Gerhard Anton T. fürstl. Münst. Geh. Rath und Subdelegatus bei der Reichskammergerichts-Visitation zu Wetzlar, wurde 1777 in den Reichsadelstand erhoben.

Tepper (III. 7.). ad. II. dasselbe Wappen wie ad I., nur befinden sich die Tauben auf dem Helme statt auf dem Schilde. (Letzteres bei Dorst Schles. Wppb. nro 563.)

Teschen (III. 8.) Joachim August, Karl Friedrich, Gottfried Bernhard und Johann Christian Gebrüder T. Lieutn. bei der Artill. und den Husaren wurden am 21. Jan. 1795 vom Könige von Preussen geadelt.

Teschendorff. Im J. 1804 im Kreise Posen: Jaroslawice, Rosnowko, Rosnowo.

Tesmar (III. 8.) ad III. Budowance (Lauenburg) 1839. Messenthin (Randow) 1837. 1840. Wutzkow (Stolp) 1710.

Tessen (III. 8.). Jawent, verschwunden (Stolp) nicht Jamund (Fürstenth.). Lübzow (Stolp) statt Lützow. Vietkow (Stolp, nicht Rügen) Vilkow ist Vietkow. Zezenow (Stolp) statt Zozenow (Regenwalde).

Tessin (III. 8.) ad I. Gellendin (Demmin). Priemen noch bis 1658. ad III. Das Stammhaus in Vorpommern soll Grubenhagen (Greifswald) in der 2. Hälfte des 14. Jahrhunderts sein. Noch ein IV. Geschlecht. (In Silber ein blauer Balken. Micrälius VI. 533. v. Meding II. nro 819) in Pommern.

Tettau (III. 9.). In Pommern: Hohenfelde (Fürstenthum) 1706. 1738. Jatzel (Greifenberg) 1752. 1755. Gr. Schlatickow (Saatzig) 1706. Wartekow (Fürstenthum) 1706. 1738. Zachan (Saatzig) 1706. Zadelow (ibd.) 1706. Zeitlitz (Regenwalde) 1724.

Thadden (III. 11.). Zu Aalbeck (Lauenburg) 1683.

Thiegs von Tycowicz (III. 13.). (In Roth 3 silberne Senseneisen, die Schneiden nach oben, die Spitzen linkshin gewendet; auf dem gekrönten Helme ein grüner Eichenzweig mit 2 Blättern.)

Thiele. (In Gold ein gebogener Armharnisch, begleitet von 3 Rosen. Auf dem Helme 3 Straussfedern.). Ein Herr v. T. früher in Meklenburgischen Militairdiensten, verm. mit des Herrn von Winkler einziger Tochter und Erbin in Oberschlesien zu Myslowitz (Beuthen) 1850.

Thielmann (III. 13.). Joh. Adolph T. Generallieut. d. d. Dresden 8. Oct. 1812 in den Freiherrenstand erhoben.

Thierbach (III. 14.). (Durch ein silbernes Kreuz quadrirt. 1. u. 4. Q. in Blau 3 goldene Kugeln, auch Würfel; 2. u. 3. Q. roth ohne Bild; auf dem gekrönten Helme 3 Straussfedern.).

Thile (III. 14.). In Pommern: Wopersnow (Schievelbein) 1817.

Thinowski (III. 15.). muss heissen Chynowski (W. Rogala).

Thun (III. 17.). In Pommern: Barnimskunow (Pyritz) 1702. Beyershagen (Franzburg) 1620. Dukkow (Demmin) 1330. Kenzlin (ibd.) 1330. Gr. Kiesow (Greifswald) 1846. Langenhagen (Saatzig) 1724. — Lendershagen (Franzburg) 1730. Neuen-Lübke (ibd.) vor 1846. Pantlitz (ibd.) 1786. 1824. Pinnow (Demmin) 1330. Prusdorf (Franzburg) 1836. Todenhagen (ibd.) 1821. 1824.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Thurowski (III. 18.), muss heissen Turowski (W. Roch I.).

Tibulschewski (III. 18.), muss heissen Liboszewski (W. Wieniawa.).

Tiepolt (III. 19.). (Sparren, von 3 Sternen begleitet und darüber ein Säbel. Auf dem gekrönten Helme ein geharnischter gebogener Arm mit Säbel.)

Tietzen und Hennig (III. 19.). Christian Joseph, Tobias, Johann Gottfried und Johann Gottlob Tietze Gebrüder, wurden 1787 mit: und Hennig in den Reichsadelstand erhoben.

Tilitzki (III. 19.), muss heissen Tylicki (W. Lubicz.).

Tilly (III. 19.). Aus einem andern Geschlechte: Christian Friedr. T. früher Inhaber einer Materialhandlung in Leipzig, fürstlich Reussischer Kammerrath auf Leumnitz bei Gera, d. d. Dresden 22. Dcbr. 1819 geadelt. Ein Herr v. T. zu Sternin (Fürstenth.) 1766 führt ein Wappen (In Schwarz ein Löwe, der ein Schachbrett vor der Brust trägt.), das offenbar nach dem der T'serclaes-Tilly gebildet ist.

Timroth (III. 20.), Thimroth. (Senkrecht getheilt; vorn in Blau ein goldener Stern; hinten in Silber ein springendes rothes Einhorn, auch aus einem Dreihügel hervorwachsend; aus dem gekrönten Helme wächst zwischen 2 Büffelshörnern das Einhorn halb hervor.) Ein Steuerrath v. T. 1796 in Posen.

Tittlau (III. 20.); identisch mit Tytlewski (III. 40.).

Tolksdorf. Polnischer Adel vom 25. Nov. 1764; vergl. Tolck (III. 21.).

Tornow (III. 22.). In Pommern: Bernhagen (Naugard) 1584. 1607. Karzig (ibd.) 1631. Lankwitz und Poganitz, nicht Pogemitz (beide Stolp, nicht Naugard). Strelowhagen (Naugard) vor 1729. Trechel (ibd.) 1506.

Tottleben (III. 22.). Reichsgrafen d. 14. Sept. 1745.

Trabenfeldt (III. 22.), Trafwenfelt. Bengst T. wurde am 24. Dcbr. 1650 in den schwedischen Adelstand erhoben.

Trahnow. 1812 ein Hauptm. a. D. und Postmeister zu Neustädtel (Freistadt) in Schlesien.

Trampe (III. 23.). In Pommern; Fiddichow (Greifenhagen) 1435. Garnow, verschwunden (ibd.) 1530. 1626. Hohen-Brünzow (Demmin) 1617. 1622. Hohen-Mocker (ibd.) 1617. 1622. Horst (Pyritz, nicht Ueckermünde) 1345. Marsekow, wüste (Greifenhagen) nicht Maskow (Naugard), Pakulent (Greifenhagen) nicht Takulent. Rörichen (ibd.) 1530. 1626. Strelow (Demmin) 1617. 1622. Vogelsang, Mühle (Greifenhagen) 1608.

Trautenbuhlen (III. 24.). Johann Christoph und Ludwig Trauttenbühel wurden 1571 in den Reichsadelstand erhoben.

Trautmann (III. 24.). (W. drei über Kreuz gelegte Streitkolben.)

Trautvetter (III. 24.). In Pommern: Batevitz (Franzburg) 1733. Hohendorf (ibd.) 1733. Aus einem anderen Geschlechte Friedrich Wilhelm T. Hofrath und Agent bei der sächsischen Gesandschaft in Petersburg, geboren zu Witzelrode im Sachsen-Meiningenschen den 22. April 1782 ist d. d. Dresden 23. Mai 1825 geadelt worden.

Trebra (III. 25.). In Pommern: Müggenhahl (Saatzig) 1802. 1824.

Treitschke. Franz Adolph und Eduard Heinrich Gebrüder T. beide k. Sächs. Lieut. d. d. Dresden 25. Juli 1821 geadelt.

Treskow (III. 26.), In Pommern: Kussenow, nicht Kusserow.

Tretscher (III. 27.). (W. Quer getheilt, oben in Blau und Silber gespalten, unten roth. Ueber dem Ganzen ein Wolf, der sich auf dem Helme zwischen 2 Büffelhörnern, deren Oeffnungen mit je 3 Pfauenfedern besteckt sind, wiederholt.)

Triangi (III. 27.). Johann Baptist und Hieronymus Trianghi wurden 1616 vom Kaiser geadelt.

Tribsees (III. 27.).) Grenzin statt Grantzin. Zarrentin noch 1626.

Triebel (III. 27.). Der Director des Stiftes in Langendorf, Adam Christoph Valentin T. erlangte 1764 vom Kaiser den Adel.

Troschke (III. 29.). In Pommern: Amalienhof (Cammin) 1837. 1843. Baldekow (Fürstenthum) 1855. 1857. Nessin

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

(ibd.) 1856. 1857. Schmelzenforth (Cammin) 1837. 1843.

Troye (III. 31.). In Pommern: Batzwitz (Greifenberg) 1405. Daber (Naugard) 1442. Dünow (Cammin) 1745. 1748. Lenz (Saatzig) 1487. Plate (Regenwalde) zwischen 1320 und 1367. Trieglaff (Greifenberg) 1405. Vahnrow (ibd.) 1405. Woldenburg (Regenwalde, nicht Friedeberg) 1444. 1639.

Troyff (III. 31.). Seit dem 12. Dcbr. 1828 Württemberg. Freiherren; vergl. Wevorden.

Trützschler von Falkenstein (III. 33.). In Pommern: Kl. Dewsberg (Belgard) 1856. 1857. Johannisthal (Regenwalde) 1855. Kl. Rambin (Belgard) 1856. 1857.

Trzczacki (III. 33.), muss heissen Trzacki (W. Doliwa.).

Trzeski (III. 34.), Trzecki (W. Doliwa.).

Tschammer (III. 34.). In Pommern; Gr. Rambin (Belgard) 1820. 1830.

Tschepe (III. 35.), Tscheppe. — Michael T. Armgeldsschreiber bei der Hof- und Nieder-Oesterreichschen Kammer, erhielt 1637 die Adelswürde; vielleicht der Vorfahr von David T. von Weidenbach.

Tschetzwitz (III. 36.), vergleiche Zeschwitz.

Tschiersky (III. 36.). In Pommern: Müggenhahl (Saatzig) 1788. 1793.

Turnowski (III, 39.), identisch mit Turno (III. 38.).

Tyborczky (III. 39.), muss heissen Tyborczyk.

Ubeske (III. 40.). Wolkow (Regenwalde), nicht Wulkow (Saatzig) 1608. 1639.

Uechtritz. (III. 41.). Das Freiherrendiplom für Ernst Conrad v. U. Steinkirch ist vom 8. März 1727. Der k. Sächsische Oberkammerherr Emil v. U. a. d. H. Fuga, Senioratsherr auf Gebhardtsdorf erhielt am 13. Juni 1818 ein k. Würtembergisches Freiherrndiplom (W. neben dem Stammhelm, ein zweiter mit dem Götzen Flins.). Das Adelsdiplom für Friedrich Joseph Peter U. a. Heidersdorf ist d. d. Wien den 25. Nov. 1800 (Das W. ist eine Zusammenstellung von Uechtritz und von Berlepsch.). Zu den bereits genannten Besitzungen kommen noch I: In der Preuss. Ober-Lausitz: Augustthal (Lauban) 1830. 1857. Bergstrass (ibd.) 1658. Dittmannsdorf (Görlitz) 1790. Dürr-Hennersdorf (Lauban) 1652. 1670. Eckersdorf (ibd.) 1300. 1705. Esterwalde (ibd.) 1830. 1857. Förstchen (Rothenburg) 1750. Gieshübel (Lauban) 1450. 1489. Goldentraum (ibd.) 1411. 1857. Grenzdorf (ibd.) 1658. Grund (ibd.) 1854. Hain (ibd.) 1300. Heller (ibd.) 1664. Heyde (ibd.) 1658. Hohberg (ibd.) 1807. 1857. Karlsdorf (Lauban) 1498. 1555. 1804. 1845. Kosel, Ob. (Rothenb.) 1720. 1752. Köslitz (Görlitz) 1750. 1760. 1810—1849. Kunersdorf 1388, auch Kunemannsdorf 1300 (Lauban). Lichtenau, Ober- (ibd.) 1810. 1830. Lindenfeld (ibd.) 1400. 1500. Marklissa (ibd.) 1389. Nieda (Görlitz) 1747. 1767. Oels (Rothenb.) 1770. Reutnitz (Görlitz) 1747. 1767. Schöps (ibd.) 1495. Sproitz (Rothenb.) 1650. 1710. Steinbach (Lauban) 1500. Stöckigt (ibd.) 1300. 1700. Strassberg (ibd.) 1658. Troitschendorf (Görlitz) pfandweise 1435. Viereichen (Rothenb.) 1431. Vogelsdorf (Lauban) 1450. 1489. Volkersdorf (ibd.) 1664. Wiegandsthal (ibd.) 1658. II. In der Sächsischen-Ober-Lausitz: Ellersdorf 1652. 1670. Ob. u. Nied. Kemnitz 1857. Leuba 1530. 1700. Pulsnitz 1790. Radewitz 1620. 1652. Schirgswalde 1620. 1809. Sohland, Ober- 1697. 1804. Nieder- 1698. 1768. Sornzig 1695. 1767. Strawalde 1846. Trattlau 1747. 1767. III. In der Nieder-Lausitz: Gosda (Calau) 1790. Proschim (Spremberg) 1790. Weltze (ibd.) 1790. IV. In Schlesien: Bärsdorf (Goldberg-Hainau) 1520. 1634. Braunau (Löwenberg) 1423. Dahme (Wohlau) 1640. 1775. Eichdorf (Sagan) 1845. Giesmannsdorf (Bunzlau) 1416. Gr. Gräditz (Glogau) 1800. 1835. Grögersdorf (ibd.) 1800. 1835. Heidänichen (Breslau) 1670. 1711. Herzogswaldau Ober- (Lüben) 1841. 1857. Ibsdorf (Wohlau) 1498. Ischerei (Lüben) 1840. Kaltenborn (ibd.) 1726. 1856. Kleppen, Neu- (Sagan) 1845. Krelau (Wohlau)

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1840. Kuttenberg (Löwenberg) 1473. Moschendorf (Goldb. Hainau) 1783. 1795. Mühlrädlitz (Lüben) 1840. Naumburg a. Bober (Sagan) 1845. Niemitz-Kaufung (Schönau) 1806. Rabenau (Guhrau) 1720. Rogen (Wohlau) 1640. 1730. Roschkowitz (Kreuzburg) 1730. 1760. Rostendorf (Steinau) 1770. Sackerschewe (Trebnitz) 1800. 1840. Seifersdorf (Bunzlau) 1387. Seifersdorf (Schönau) 1772. 1806. Sigda (Wohlau) 1800. 1840. Sophienthal (Guhrau) 1720. Steinsdorf (Goldberg-Hainau) 1840. 1857. Theuern (Sagan) 1845. Töppendorf (Goldb.-Hainau) 1783. 1795. Welkersdorf (Löwenberg) 1440. Wilschau (Glogau) 1640. 1658. V. Im Königreich Sachsen, zumeist im Leipziger Kreise: Albrechtshayn 1820. Baabsdorf 1857. Eicha 1820. Erdmannshayn 1820. Fuchshayn 1820. Grothen 1820. Harbersdorf 1640. Hirschfeld 1857. Gr. Kalzig 1780. 1804. Klinga 1820. Köhra 1857. Kritschine 1405. 1468. 1815. Lindhart 1857. Lippendorf 1600. Naunhof 1800. 1820. Pannewitz 1804. Pomsen 1818. Rohrbach 1857. Schönfeld 1746. Seiffertshayn 1826. Spansdorf 1636. 1771. Kl. Steinberg 1820. Stockheim 1820. Neu-Struppen 1780. 1804. Threna 1785. VI. In der Provinz Sachsen: Kischtitz (Weissenfels) nicht Kischlitz. Kleina (Merseburg) 1692. VII. In den Sächsischen Herzogthümern: Brüheim (Gotha) 1792. Dreussen (Altenburg) 1776. Gösel (ibd.) 1776. Haselbach (ibd.) 1800. 1819. Kauritz (ibd.) 1776. Nöditz (ibd.) 1769. 1776. Ponitz (ibd.) 1776. Schönhain (ibd.) 1776. Treben (ibd.) 1819. Waldsachsen (ibd.) 1776. Zschöppel (idd.) 1776. VIII. In Franken: Niedernbergs-Hof 1831. 1850. Regnitz-Losa (ibd.) 1830. 1850. Schweilsdorf b. Culmbach 1783. Wernstein (ibd.) 1783. IX. In Böhmen unfern der Sächsischen Grenze: Fuga b. 1630. Gorda 1340. 1690. Hainsbach 1486. 1546. Hanspach 1602. Landeg. Firnewan 1592. 1633. X. In Württemberg: Anwenden b. Kempten 1808. Leinroden bei Aalen 1806. 1857. Neubronn 1806. 1857. XI. In Ungarn: Marczaltö bei Raab seit 1841. — In Croatien: Tschernkowetz b. Agram seit 1841.

Uckermann (III. 42.) In Pommern: Dahlow (Saatzig) 1603. 1710. Göhle (Schievelbein nicht Stolp) 1803. 1805. Labbuhn (Regenwalde) 1724. Schievelbein 1821. 1828. Uchtenhagen (Saatzig) 1669. 1686.

Ulascewicz (III. 43.), muss heissen Ulaszewicz.

Ulefeld, Uhlefeld, Uhlfeldt. (W. Meding II. nro 909. Wappenb. d. Durchlaucht. Welt IV. 552. Das adelige W. Schwed. Reichswppb. Ritter 2, 18.) Reichsgrafenstand vom 7. Aug. 1841 durch Kaiser Ferdinand III. für Cornifiz Uhlfeld; Böhmische Erbsilberkämmerer seit 1743. In Neu-Vorpommern das Amt Barth (Franzburg) 1666.

Ulmenstein (III. 43.). Jm J. 1721 wurden der Reichskammergerichts-Beisitzer, früher Oldenburgscher Regierungsrath Johann Schuhmacher aus Ulm in Schwaben, unter dem Namen v. Ulmenstein vom Reichsvikariate in den Adelstand erhoben.

Ungern-Sternberg (III. 44.). In Schwedisch-Pommern 1754.

Unruh (III. 45.). In Pommern: Gothen (Usedom) 1856. 1857. Heringsdorf (ibd.) 1856. 1857. Neuhof (Rummelsburg) 1703.

Unverfärth (III. 46.). In Pommern: Kopplin (Cammin) 1724. Nemitz (ibd.) 1724.

Usedom (III. 47.). In Pommern: Bubkevitz, statt Bobkewitz. Dubkevitz verschwunden 1707. Dumgnevitz 1737. Fresen 1836. 1837. Gagern 1555. Gramnitz, verschwunden, 1524. 1634. statt Gramtitz. Grosow vor 1845. Kabelow 1846. Kössin oder Lössin verschwunden (Rügen, statt Greifswald) 1539. Lebbin zwischen 1663 und 1707. Lüssvitz statt Lüsewitz 1569. Liddow 1634. 1639. Näse, verschwunden bei Gingst, Saalkow 1707. Schubelow ebenfalls eingegangen. Wussitz statt Wustitz (sämmtlich auf Rügen).

Vaerst (III. 49.). — Ende (Hagen, nicht Bochum.).

Vahl (III. 50.). Gottfried u. Peter V. Gebrüd. wurden 1794 vom Kaiser geadelt.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Vegesack (III. 51.). In Schwedisch-Pommern vor 1777.

Veltheim (III. 52.). Im Braunschweigschen: Destedt, Sickte und Veltheim noch 1857. In Pommern: Breitenfelde (Naugard) 1855. 1857.

Vemern (III. 53.). Zu Fritzow (Cammin) 1582. Poberow (ibd.) vor 1516.

Vernezobre (III. 54.). In Schwedisch-Pommern 1754.

Versen (III. 55.). — Belfanz (Neustettin) 1822. Lanke (Cammin). Oberschäferei (Fürstenthum) zwischen 1836 und 1855. Parchlin (Neustettin) 1855. 1856. Pegelow (Saatzig) 1789. 1795. Sannort statt Sannert. Schlemin statt Schlemmin. Schützenwalde (Belgard) 1840.

Vette (III. 55.). Christian Rudolph V. Assessor beim Reichskammergericht wurde am 27. Mai 1746 vom Kaiser geadelt.

Vierbaum (III. 56.). Sebald V. erzherzoglicher Rath und Geh. Hofsekretair erlangte 1643 Adelsbestätigung.

Viereck (III. 56.), Vieregg. In Pommern: Bömitz (Greifswald) 1615. Pinnow (ibd.) 1615. Retzow (ibd.) 1639.

Vietsch (III. 57.) Die Standes-Erhöhung fand 1833 statt.

Villers (III. 57.). In der Wappenbeschreibung muss es Saulx statt Vauls heissen.

Vincke (III. 57.). Noch 1856: Damerow, Nieder-Heidemühlen, Reck und Vellinghausen (Soest).

Vitzthum v. Eckstädt (III. 60.). Grafen den 18. Juli 1711 nicht 1771.

Vogel (III. 61.), Vogell. In Pommern besass 1798—1803 Juliane Louise Dorothea Caroline v. V. späterhin vermählt v. Blankenburg, Tochter der Henriette Caroline v. V. geb. v. Lepel und verwittweten Hauptm. v. Manteuffel das Gut Rottenow (Greifenberg).

Vogelius (III. 61.). Der zum Reichskammergerichts-Beisitzer ernannte fürstl. Paderbornsche Vicekanzler Gerhard Georg Wilhelm V. wurde 1744 in den rittermässigen Adelstand und 1758 in den Reichsfreiherrenstand vom Kaiser erhoben.

Vogelsang (III. 61.). In Pommern: Abtshagen (Grimme) 1663. Arbshagen (Franzburg) 1523. 1785. Cluzkow verschwunden (ibd.) 1546. Kückenshagen (ibd.) 1546, statt Kneckenshagen, Niepars (ibd.) nicht Niepersche 1546. Plennin (ibd.) 1546. Redebas (ibd.) 1463. Rubitz (ibd.) 1546. Wüstenhagen (ibd.) 1546; dagegen ist Nubes-plennin zu streichen.

Voigdt, Vaget, Vagete, Vogede, Voghede, Vogd, Vogeth. Voigete, Voget. (Drei goldene Grapen; auf dem Helm ein Grapen mit 3 Straussfedern. Micraelius VI. 536. Lubins Karte. Schwarz diplom. Geschlecht der Pommerschen Städte. S. 859.) Im Greifswalder Kr. vor 1357. Zu Zizow (Schlawe) 1456. Afterlehnleute der v. Wedel 1639. Dasselbe Wappen führte noch 1738 Ernst Ludwig v. Voigd (Vogd) in Schlawe. Hierher gehören auch wohl einzelne der bei Voigt (II. 62) aufgeführten Personen.

Volkmann (III. 53.). Ruhnow (Regenwalde), statt Rienow 1662.

Völderndorf (III. 83.). (Quadrirt: 1. u. 4. Q. in Silber ein schwarzer Adler. 2. u. 3. Q. in Roth ein doppeltgeschwänzter goldener Löwe. Mittelschild in Roth ein schwebendes goldenes Kreuz, welches das Stammwappen ist.) In Schlesien: Reimen, 2. Antheil (Neisse) 1818. Johann Adam v. V. wurde am 16. Juli 1684 in den Reichsfreiherrenstand erhoben.

Volzke (III. 64.) vergl. Folschen (III. 253.).

Voltzkow (III. 64.). Im Lauenburgschen ist irrthümlich; jedoch Schievelbein 1530. Völzkow (Schievelbein) nicht Voltzkow 1469. 1796. Es kommen auch die v. Völschow zu Ramitzow (Greifswald) 1606 und die v. Volschow als Greifswalder Stadtgeschlecht c. 1580. vor, welche vielleicht zu den Volzke oder Folschen gehören, oder auch von diesen zu sondern sind.

Vormann (III. 64.). Zu Schönow (Pyritz) 1753. 1775.

Vorst, v. der (III. 64.). Richard Joseph Hubert, Freiherr v. d. Vorst-Lombeck und Gudenau wurde als Uni-

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

versalerbe des letzten Grafen Mirbach zu Harff am 31. Mai 1850 unter dem Namen v. Mirbach-Harff in den preussischen Grafenstaud erhoben.

Voss (III. 64.). In Mecklenburg: Tesnow b. Parchim 1857. In Pommern: Beggerow (Demmin) 1418. Bömitz (Greifswald) vor 1547. Bremershagen (Grimme) 1461. Bretwisch (ibd.) 1461. Demmin (Demmin) 1292. 1512. Dewen (Grimme) 1356. 1499. Drönnewitz (ibd.) 1341. 1479. Ganschendorf (Demmin) 1356. 1404. Glendelin (ibd.) 1303. 1394. Gothen (Usedom) 1409. Hohenmocker (Demmin) 1720. Hollenfeld (?) 1407. Jarmen (Demmin) 1530. Kagendorf (Anclam) 1539. Karin wüste (Demmin) vor 1487. Käseke (ibd.) 1512. 1531. Klitschendorf (Greifswald) vor 1547. Konsages (ibd.) 1846. Kremmin (Usedom) 1290. Leuschentin (Demmin) 1417. Lüssow (Greifswald) 1846. Müggenburg (Anclam) 1450. 1540. Owstin (Greifswald) 1846. Pinnow (ibd.) vor 1547. Kl. Polzin (ibd.) 1846. Rakow (ibd.) 1481. Sassendorf verschwunden (Demmin) 1406. Schwichtenberg (ibd.) 1303. 1297. Tenzerow (ibd.) 1720. Törpin (ibd.) 1424. 1497. Wendbrock (?) 1479. Wolde (Demmin nicht Mecklenburg) 1287. 1326, wonach sie auch de Wolde, Vos de Wolde, de Sylva heissen. Zirzevitz (Rügen) 1320.

Voumard von Wehrburg. Carl Voumard, Oberst, vom Fürsten von Hohenzollern-Sigmaringen am 16. Jan. 1818 mit dem Prädikat v. W. geadelt.

Vultejus (III. 65.). Der fürstlich Waldecksche Oberstlieut, Christian Herrmann V. wurde 1792 vom Kaiser geadelt.

Waal von Moersberghe (III. 66.). (In Roth 3 silberne Lilien, welche in der Mitte des Wappens aus einem kleinen goldenen Schilde in Gestalt eines Schächerkreuzes hervorgehen; auf dem gekrönten Helme eine natürliche Lilie, vergl. Imhof Blason des Nobles dans la Province d' Utrecht.)

Wachholz (III. 66.). In Pommern: Böck (Cammin) 1380. Düssin (ibd.) 1475. 1507. Gottesfriede ist zu streichen, dafür Wachholzhäusen, früher Karthaus Gottesgnade. — Heidhof (Greifenberg) 1467. Herrenhof (Ueckermünde) zu streichen, dafür Neuhof oder Herrenhof (Greifenberg) 1467. Kartlow (Schievelbein) 1698. 1713. Katschow (Usedom) nicht Kasekow (Randow) 1376. Klatsow (Demmin) 1331. Kolberg, (Salzgüter (Fürstenthum) 1473. Kordeshagen (ibd.) nicht Curtshagen (Anclam) 1336. Kretlow (Cammin) nicht Kritlow 1398. Meyerbach zu streichen, dafür Eiersberg, früher Meiersberg (Greifenberg) 1364. 1467. Prust (ibd.) 1741. Quarkenburg, jetzt Friedrichsberg (Naugard) 1380. Starkow (Franzburg) 1435. Schünhagen (Franzburg) statt Schönhagen (Naugard) 1435. Stölitz (Greifenberg) 1742. Streckentin (Greifenberg) vor 1780. Varchmin (Fürstenthum) 1336. Gr. Wachlin (Naugard) 1516. Weichmühl jetzt Königsmühl (Cammin) 1724. Wisbu (Regenwalde) 1739. 1755. Zacharie (Demmin) 1272.

Wachtmeister (III. 66.). Deyelsdorf statt Degelsdorf 1786. 1856 und Fäsekow statt Vasekow 1816. 1856, liegen im Grimmer, nicht Franzburger Kreise.

Wagel (III. 68.). Die Existenz dieser Familie in Pommern, wird von Herrn Kraatz, dem das Adelslexikon die schätzbarsten Mittheilungen aus dieser Provinz verdankt, in Zweifel gezogen. Die erwähnte Ortschaft bei Lassahn heisst Wangelkow nicht Wagelkow.

Wahl (III. 69.). Schönreich v. d. W. Joachim Christian S. v. d. W. ist angeblich ein thüringischer Edelmann aus der Gegend von Alstädt gewesen. In der lutherischen Kirche erzogen, wurde er frühzeitig katholisch und diente schon von 1619 der Ligue. In der Schlacht am weissen Berge verlor er einen Arm. Bald darauf wurde er Oberstlieut. in Tillys Regiment, focht 1630 als Oberst bei Breitenfelde, ward später Kurbayerscher General-Feldmarschall und Gouverneur von Ingolstadt, auch am 10. Oct. 1641 in den Reichsgrafenstand erhoben. Er starb im August 1644. Die Familie besass 1662 das Gut Hasslau (Elbogen) in Böhmen.

Waiz von Eschen (III. 70.). Be-

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

sassen zu Greifswald Salinen-Antheil 1781. 1786.

Wakenitz (III. 70.). Von den schon aufgeführten Gütern liegen im Greifswalder Kreise: Boltenhagen, Kl. Kiesow, Klotzow, Radelow, Ruppenhagen, nicht Relzow (statt Retzlow) und im Grimmer Kreise: Bartmannshagen, Göslow, Kandelin, Klevenow, Lüssow, Neuendorf, Nielitz, Pessow, Techlin (nicht Techliche), Wüstenei, Zarnewantz und Zemmin (verschwunden). Ferner: Barth (Franzburg) 1625. Grimmen (Grimmen) 1531. 1532. Grüssow (Usedom) nicht Grieschow 1550. 1602. Gützkow (Greifswald) 1563. Gr. Kiesow (ibd.) 1623. Ludwigsburg (ibd.) 1625. Trissow (Grimmen) 1458. 1663. Tribsees (ibd.) 1531. 1532.

Waldegg (III. 72). Die Gebrüder Heinrich, Wolfgang und Johann Heusinger, aus den kaiserlichen Erblanden, wurden 1651 vom Kaiser geadelt. Den Beinamen v. Waldegg nahm die Familie mit herzoglich Nassauscher Erlaubniss 1852 wieder an.

Waldow (III. 73.). In Pommern: Breitenfelde (Naugard) zwischen 1648 und 1724. Grape (Pyritz) ist zu streichen; statt dessen Hohengrape (Soldin) Gr. Latzkow (Pyritz) 1774. 1789. Prilipp (ibd.) nicht Prilopp (Randow) 1656. 1665. Rützenfelde (Demmin) 1743. 1753. Gr. Schönfeld (Greifenhagen) 1665. Schönwalde (Naugard) zwischen 1648 und 1724.

Waldstein (III. 74.). In Schlesien 1758: Arnsdorf, Glausnitz, Krummhübel, Querseiffen und Steinseiffen, (sämmtlich Hirschberg.).

Waldungen, Jähring v. W. (In Silber ein rother Querbalken, welcher oben von einem achteckigen rothen Stern, und unten von vier vierblättrigen rothen Blumen begleitet ist; auf dem gekrönten Helme wiederholt sich der Stern zwischen 2 silbernen Büffelshörnern, von welchen jedes mit einem rothen Querbalken bezeichnet ist.). Ein Hauptmann J. v. W. stand 1830 im 27. Inf. Reg.

Wallis (III. 76) (vergl. histor. herald. Handb. zum genealog. Taschenbuch der gräflichen Häuser. Gotha, 1855.) In Schlesien 1760: Heinzendorf, Kunzendorf, Martinsberg, Ullersdorf, Weisswasser. Winkeldorf und Wolmsdorf (Habelschwerdt).

Walmerode (III. 77.). Grafen den 15. Aug. 1682. Das Geschlecht blühte noch in neuster Zeit in Schwaben. Der letzte Sprössling ein Sohn des verstorbenen württembergischen Landvogts Walmerode v. Buwinghausen begab sich ums J. 1852 nach Amerika.

Walrave (III. 77.). Das Wappen ad V. in dem schwedischen Reichswppb. Ritter 130, 1168 und 194, 1756.

Walsleben (III. 77.). In Pommern: Beggerow (Demmin) 1615. 1737. Buschmühl (ibd.) 1600. 1756. Ganschendorf (ibd.) 1615. 1737. Gramzow (Anclam) 1735. Zu Greifswald Salinen-Antheil 1781. 1786. Gülz (Demmin) 1615. 1724. Heinrichshagen, früher Hagen, (ibd.) nicht Hagen (Randow); 1615. 1737. Jagezow (Demmin) 1735. Kadow (ibd.) 1735. Kenzlin (ibd.) 1473. Konerow (Greifswald) 1480. Kummerow (Demmin) 1610. Lenschentin (ibd.) 1417. Lindenberg (ibd.) 1618. Pritzenow (ibd.) 1511. Saarow (ibd.) 1707. 1737. Schossow (ibd.) 1615. Steinkrug (ibd.) 1735. Törpin (ibd.) 1486. 1563. Tützpatz (ibd.) 1615. Utzedel (ibd.) 1707. 1737.

Walther (III. 78.) ad VI. Alt- und Neu-Zowen (Schlawe nicht Fürstenthum.).

Wangenheim (III. 79.). In Bayern als Freiherrn immatriculirt v. 31. Aug. 1842.

Wargowski (III. 80.) mit dem W. Szeliga, vergl. Fargow (III. 250.)

Warszewski (III. 82.), liess Damerkow statt Damerow und Chottschewke statt Choltschewke.

Wartenberg (III. 82.) (mit den Getraidekörnern) in Pommern: Parlin (Naugard) 1772, 1790.

Wartensleben (III. 82.). Weichmühl ist nur der alte Name von Königsmühl. Zu Berntin (Neustettin) 1839.

Wasilewski (III. 84.). Noch ein andres Geschlecht. (W. Drzewica.) Im Grossherzogth. Posen: Franz v. W. 1847 auf Karczewo (Gnesen).

Wasniewski (III. 84.). (W. Boncza.)

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Watter (III. 85.). In Pommern: Langen (Belgard) 1724.

Wawrowski (III. 85.). Im Posenschen: Klodzisko (Samter) 1854.

Wedell (III. 86.). In Pommern: Altenwedell (Saatzig) vor 1450. Bartin (Rummelsburg) 1793. Botenhagen (Schievelbein) 1832. Braunsberg (Naugard, nicht Greifenberg) 1744. 1806. Breitenfelde (ibd.) 1756. 1762. Buddendorf (Naugard) 1545. Burow (ibd.) 1545. Butow (Saatzig) 1661. 1684. Dahlow (ibd., nicht Dramburg) 1375. 1600. Falkenberg (Naugard) vor 1724. Faulenbenz (ibd. nicht Greifenberg) 1795. Fiddichow (Greifenhagen) 1435. Gabbert (Saatzig) 1704. 1724. Grossenhagen (Naugard) 1545. Harmelsdorf (ibd., nicht Greifenberg) 1706. 1794. Hohenwalde (Pyritz) zwischen 1333 und 1699. Horst, (Regenwalde, nicht Pyritz) 1618. 1856. Jakobsdorf (Naugard) 1545. Jatzel (Greifenberg) 1600. 1605. Loitz (Grimmen) 1543. Lüttkenhagen (Naugard) 1545. Mellen (Regenwalde), nicht Gr. Mellen (Saatzig) 1333. 1857. Müggenhahl (Saatzig) vor 1724. Nöblin (ibd.) nicht Neblin (Belgard) 1608. 1724. Pagenkopf (Naugard) 1820. Panschow (Anclam) 1803. Piepstock (Regenwalde) 1525. 1571. Pudenzig (Naugard) 1545. Ribbekart (Greifenberg) 1600. 1605. Ritzig (Schievelbein) 1443. Roggow (Saatzig nicht Regenwalde) 1796. 1802. Roggow (Naugard) 1803. Reckow (Wollin) 1799. 1803. Schönenwalde (Regenwalde) 1856. 1857. Schönwalde (Naugard) 1762. 1806. — Schwochow (Pyritz) 1678. 1725. Kl. Spiegel (Saatzig) 1661. 1684. Stretensee (Anclam) 1803. Swantust (Wollin) 1799. 1803. Statt Tanow ist Tarnow zu setzen. Tessin (Fürstenthum) 1752. 1857. Völzin (Greifenberg) 1600. 1605. Gr. u. Kl. Wachlin (Naugard, nicht Greifenberg) 1796. 1802. Wedellsdorf (Saatzig) 1724. Wittenfelde (Naugard) 1612. 1806. Woltersdorf (Saatzig) 1600. Zärthen (ibd.) 1724. Zeitlitz (Regenwalde) 1685. Züllichesdorp ist zu streichen, es ist Silligsdorf.

Wedelstedt (III. 89.). Zu Bochow (Lauenburg) 1815.

Weede (III. 90.). (In Silber sechs, 3, 2, 1. rothe Lilien auf dem gekrönten Helme 2 silberne Kranichköpfe mit goldenen Schnäbeln; vergl. Imhof Blason des Nobles dans la Province d' Utrecht.)

Wegstikowski (III. 90.), muss heissen Wonglikowski; vergl. Stojentin.

Wehsenig (III. 91.). Nicht erloschen. Ein v. W. aus dem erwähnten Sächsischen Geschlechte steht beim 5. Bayerschen Chev. leg. Reg. Er ist der letzte Sprössling, vermählt mit Fanny v. Fuchs. Bimbach und Dornheim, und hat bis jetzt nur Töchter.

Weiher (III. 92.) ad I. Paraschin (Lauenburg) vor 1575. ad II: Damerfitz (Naugard) 1724. Denthin (Cammin, nicht Greifenberg) 1769. 1802. Drosedow (Greifenberg) 1506. Grossenhagen (Naugard) 1689. Justin (Regenwalde) 1727. Kavelwisch (Randow) 1678. Kummerow (Regenwalde) 1727. Pegelow (Saatzig) 1652. Plantikow (Naugard) 1523. 1639. Tolz (Saatzig) 1678. Voigtshagen (Naugard) 1515. Wulkow (Saatzig) 1791.

Weise (III. 93.). Eine Familie dieses Namens, deren Adel Preussischer Seits am 30. Sept. 1836 anerkannt wurde. (Quer getheilt, oben roth, unten blau, belegt mit einer Hand, die einen Spiegel hält.) Kommt aus Brilon, wo sie Lederike 1598 und Wildenberg in Braunskoppe 1620. 1818. besassen.

Weiss von Weissenbach (III. 94.), nobilitirt 1794. (In Silber ein vorwärts gekehrter schwarzer Büffelskopf, aus dessen Ohren Flammen hervorgehen.)

Weissenstein. (v. Bohlen Gesch. d. v. Krassow. I. 32.) Aus dem Voigtlande nach Neu-Vorpommern, wo sie noch 1754 ansässig waren. Vorwerk vor Lassan (Greifswald) 1663.

Welsczek (III. 95.), muss heissen: Welczek, Wlczek.

Wenden (III. 97.) (Mit dem Hirsch.). Brünken (Greifenhagen) zwischen 1633 und 1655. Koppelberg (Fürstenthum) 1848. 1857. Lentz (Saatzig) 1724.

Wenkowski (III. 98.), muss heissen Wienskowski (III. 112.).

Wenkstern (III. 98.). Ein 2. Geschlecht: (Quer getheilt; oben in Gold

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

ein wachsender rother, doppelt geschwänzter Löwe, unten in Blau 3 goldene quer neben einander aufgerichtete goldene Ziegelsteine; aus dem Helme wächst der Kopf und Hals des Löwen hervor. Siebm. I. 177. Dies W. findet sich auf Gräbern, namentlich in der Kirche zu Belgern bei Torgau. Aus diesem Geschlechte, welches Bresen (Saalkreis) besessen zu haben scheint, war Ludwig v. W. 1838 Major in der Gensdarmerie Brigade zu Marienwerder und ein Sohn desselben 1843 Sec. Lieut. im 5. Inf. Reg. zu Danzig.

Wensierski (III. 99.) Eins dieser Geschlechter: (Quer getheilt; oben in Silber ein laufender rother Hund; unten ein mit der Sichel aufwärts gekehrter goldener Halbmond, über welchem drei. 2. 1 goldene Sterne erscheinen.) Im Grossherzogthum Posen: Witolsdowo (Bromberg) 1849.

Wenzelstein, Sallwürk v. W. (1. u. 4. Q. in Blau ein wachsendes Einhorn. 2. u. 3. Q. in Roth eine Lilie.)

Wenzig (W. Wenzyk.). In Schlesien: Rogau und Rosenau (Schweidnitz) 1818.

Wenzlawski (III. 100.), Wenclawski (W. Wadwicz.)

Werl (III. 102.). Die Familie wurde 1630 geadelt und erhielt 1637 Bestätigung.

Wessalowski (III. 105.), muss heissen Wessolowski (W. Rogala). Im Grossherzogth. Posen: Tworzykowo (Schrimm) 1834.

Werner (III. 102.). Noch ein 4. Geschlecht. (In Silber ein mit 3 silbernen Sternen belegter Querbalken. Auf dem Helme zwischen 2 blauen Straussenfedern ein Stern schwebend. Musshard 534.), unter den Namen Warner angeblich aus Schottland stammend. Dies Wappen führt der Rechtsanwalt v. W. in Schlawe. Vielleicht gehört auch zu dieser Familie und nicht ad I. folgender Grundbesitz: Rarvin (Cammin) 1745. 1800 Besitzer der Oberstlieut. Otto Georg Bernd Carl v. W. — Tolz (Saatzig) 1782. 1824 Besitzer Daniel Gustav v. W.

Wesel. Anclamer Patricier 1360. 1629.

Wesenbeck (III. 104.). In Pommern: Daberkow (Regenwalde) 1751. 1776. Schönow (Pyritz) 1749.

Westphal (III. 106.). Hier sind noch 2 andere Geschlechter zu nennen: III. Schwedische Nobilitirung vom 1. März 1689 in der Person des Johann W. (Schwed. Reichswppb. Ritter, 129, 1161.) IV. In Pommern: Kukelow (Cammin) vor 1673. Martenshagen (Franzburg) 1607. Milzow (Grimmen) 1607. Zirzlaff (Wollin) 1672.

Westrell (III. 107.). In Pommern: Pätschow (Greifswald) 1856. 1857.

Wettberg (III. 108.). Otto Christoph Frh. v. W. herzogl. Curländischer Kammerjunker (geb. 28. Juli 1745, † 14. Jan. 1816.) stiftete d. d. Brinkenhoff den 18. Nov. 1815 aus seinen in Curland gelegenen Gütern Brinkenhof (seit Juli 1856 Gross-Altorff genannt), Klein-Niekratzen, Kl. Wormsahten und Dorotheenhof, ein Fidei-Commiss, und setzte fest, dass seine männliche Linie und im Fall diese ausgestorben, seine weibliche Linie bei Annahme des Namens und Wappens der Freiherren v. W. in das Wettbergsche Majorat von Brinkenhoff succediren solle. Mit Dorothea Elisabeth von Witten vermählt, erblühte ihm aus dieser Ehe nur ein Sohn: Georg Wilhelm, der als der erste Besitzer der Wettbergschen Familien Güter zu betrachten ist. Er war d. 5. Juni 1796 geboren und starb den 10. April 1835, von seiner Gemahlin Caroline Eva v. Dorthésen a. d. H. Meldsern nur 2 Kinder hinterlassend: Louise Marie und Otto Johann. Der Sohn geb. 22. März 1805 starb als k. Preuss. Kammerherr und 2. Majoratsbesitzer der Brinkenhofschen Güter, der Letzte seines Geschlechtes unvermählt 26. Jan. 1846 und ward mit Helm und Schild in die Erbgruft seiner Ahnen beigesetzt. Seine Schwester (geb. 1. April 1804) verm. 1832 mit d. k. Preuss. Kammerherrn Alexander Heinrich Baron Simolin, Erb- und Gerichtsherr der Güter Gr. Dselden in Curland, succedirte hierauf in die Wettbergschen Familien-Güter, diese bei ihrem am 12. April 1846 erfolgten Tode auf ihren ältesten Sohn

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

den Freiherrn Leopold Alexander von Simolin vererbend, der indessen in der Blüthe seiner Jahre dahingerafft, die Güter seinem Bruder, dem Baron Alexander Georg v. S. (geb. 15. Dcbr. 1836.) hinterliess, welchem hiernach das Recht erwachsen ist, Namen und Wappen der Wettberge mit den seinigen zu verbinden. Die Güter Gr. Dselden, seit 1770 in den Händen der Simolin, sollen nicht wieder zu einem Fidei-Commis befestigt werden, um künftig gleichfalls auf den Besitzer des Wettbergschen Majorats überzugehen. (Mittheilung des Kammerherrn Alexander Baron Simolin.)

Wetzel-Carben (III. 108.). Freiherren (1. u. 4. Q. ein Löwe überdeckt von einem mit 3 Merletten belegtem Schrägrechtsbalken. 2. u. 4. Q. quer getheilt, oben ein wachsender Löwe, unten eine Lilie. Siebm. V. Anh. 3.)

Wevorden (III. 108.). Nach dem älteren Besitzthume Drove im Jülichschen Troyff genannt.

Wibycki (III. 109.), muss heissen Wybicki (III. 146.).

Wiebeking (III. 111.). Die aus Westphalen stammende Familie mit dem Anker ist ganz verschieden von der Bayerschen Familie v. W. Karl Friedrich W. bayerscher Geh. Rath hatte durch Erlangung des bayerscben Ordens der Krone nur den persönlichen Adel erhalten. Erst sein Sohn der Geh. Rath Ernst W., der in Niederländische Dienste trat, erhielt 1841 den bayerschen Erbadel. (Gespalten; ein Vogel Strauss, welcher ein Hufeisen im Schnabel hält.)

Wierzbicki (III. 112.). In Pommern: Mulkentin (Saatzig) 1790. Prust (Greifenberg) 1837. 1857.

Wietersheim (III. 114.). In Pommern: Gandelin (Fürstenthum) 1821.

Wilamowicz (III. 114.). In Pommern 1816. 1837: Karnitz, nicht Kornitz, und Kl. Raddow statt Kl. Roddow.

Wilcke (III. 115.), Wilke. Der kursächsische Kabinetsrath Georg Leberecht W. wurde 1755 vom Kaiser geadelt.

Willenson (III. 117.) (W. Brüggemann I. 180.).

Willisen (III. 118.). Zu Butow (Saatzig) 1846.

Wimmer (III. 119.). (Löwe, der einen Ring hält, woran eine Kette hängt; auf dem Helme der Löwe mit Ring und Kette wachsend.)

Wimmersberg (III. 119.). Anton Sebastian W. wurde am 31. Mai 1704 in den böhmischen Ritterstand erhoben und die Gebrüder Anton Joseph, Johann Christoph, Lazar Michael und Emanuel Ferdinand v. W. erlangten 1761 die böhmische Freiherrnwürde.

Winss (III. 121.). In Pommern: Strebelow (Pyritz) vor 1682. Stresen (ibd.) vor 1681.

Winterfeldt (III. 122.). In Pommern: Barnimslow (Randow) 1629. Crowlin verschwunden (Greifswald) vor 1356. Düvier (Grimmen) 1560. Eichwerder (Greifenhagen) 1802. 1824. Hoff (Greifenberg) 1786. 1796. Kadow (Demmin) 1805. 1836. Kamper (Grimmen) 1435. Kunow (Randow) 1836. Münchkappe (Greifenhagen) 1802. 1824. Müssentin (Demmin) 1339. Plötz (ibd.) vor 1777. Preetzen (Anclam) 1735. 1746. Revahl (Greifenberg) 1786. 1796. Sorchow (Stolp, nicht Usedom). Suckow oder Seckow, Neu- fällt fort, es ist Nesekow (Stolp). Vanselow (Demmin) 1707. Winterfelde (Greifenhagen) 1802. 1824. Woldhof (Grimmen) 1560. Woldisch-Tychow Mühle (Belgard) 1763. 1784.

Wissel (III. 125.). (W. auch bloss das obere Feld mit den Lilien.) Die Hannöversche Familie v. W. wurde am 17. März 1773 vom Kaiser geadelt.

Wissmann (III. 125.). Falkenberg, (Pyritz, nicht Schievelbein) 1826. 1857. Im Jahre 1856 wurden auch Friedrich Wilhelm Philipp Julius Lieut., Herrmann August Ludwig, Lieut. und Friedrich Franz Karl, Oeconom, Gebrüder W., geadelt.

Witten (III. 126.) ad II. Burow (Naugard) 1763. Dargsow (Cammin) 1486. Denthin (ibd.) 1589. 1608. Gardin (Regenwalde) 1704. Kummin (Cammin), nicht Cammin 1575. 1808. Matzdorf (Naugard) 1763. Mokratz (Cammin) 1730. 1806.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Wittgenstein (III. 127.). Die 8 Kinder des Fürsten Friedrich Karl v. Sayn-Wittgenstein-Hohenstein, vermählt mit Louise geb. v. Köhler, nahmen nach dem 1837 erfolgten Tode ihres Vaters den Namen als Freiherren v. W. mit dem einfachen fürstlichen Wappen an, worüber sie 1837 ein Preussisches Diplom erhielten. Bei Lebzeiten des Vaters führten sie den prinzlichen Titel.

Wobeser (III. 129.). Krangen (Neustettin) nach 1600. Küssow (Lauenburg, nicht Pyritz). Lojow, statt Lajow. Gr. Lüblow (Lauenburg) vor 1561. Mellin (Stolp) 1703. Reichenbach (Pyritz) 1801. 1806. Zewitz (Lauenburg) 1784.

Woedtke (III. 130.). Darsow (Greifenberg nicht Stolp). Drammin (Cammin) vor 1725. Gützelfitz (Greifenberg) 1686. 1696. Gr. und nicht Kl. Karzenburg. Kolberg Salzgüter 1473. Linde (Schlawe, nicht Neustettin.). Marienhagen (Saatzig) 1804. 1805. Woedtke (Greifenberg); von dem Lauenburger Woedtke dagegen ist nicht bekannt geworden, dass es jemals im Besitze der Familie gewesen. Gr. Zapplin (Greifenberg) 1665. 1770.

Wojen (III. 130.). Sdow ist Sydow (Schlawe) 1533. 1646. Vessin gehört wohl unter Woyten.

Wolde (III. 131.). Jamikow (Randow) Mitte des 17. Jahrhunderts. Karkow (Saatzig, nicht Fürstenthum) 1777. 1836. Kummerow (Randow, nicht Demmin). Mitte des 17. Jahrh. Nipperwiese (Greifenhagen) 1719. Orden (Neustettin) 1640. Schmülz statt Schmitz. Teterin (Anclam) 1651. Woldisch-Tychow (Belgard) statt Wendisch-Tychow (Schlawe). Kl. Zastrow (Greifswald) 1541.

Wolff (III. 132. 133.). In Pommern kommen vor die v. W. zu Hohenwalde (Pyritz) 1836. 1837, ungewiss zu welchem Geschlechte. Der Prem. Lieut. v. W. im 21. Inf. Reg. führt ein von den beschriebenen verschiedenes Wappen. 1. u. 4. Q. ein Löwe. 2. u. 3. Q. Wolf über einer Mauer hervorwachsend; im Mittelschilde ein Stern.

Wolffradt (III. 134.). I. (Schach, Wolf mit Rad). Balitz, jetzt Glödenhof (Greifswald) 1804. Büssow (Demmin) fällt fort, muss Lüssow (Greifswald) sein; Gr. Datzen (Rügen) 1727. Dübsow (Regenwalde) 1713 1717. Lehsten (Rügen) vor 1709. Libnitz (ibd.) vor 1709. Plüggentin (ibd.) 1737. 1748. Poggenhof (ibd.) vor 1709. Sadow verschwunden 1707. — Stolpermühle (Greifswald) 1855. Varbelvitz (Rügen) 1742. II. (W. v. Bohlen, Geschl. d. v. Krassow II. Taf. 13 nro. 27,) Die am 11. Oct. 1690 geadelte Familie v. W. besass Falkenhagen und Hankenhagen (Grimmen) 1693. 1703.

Wopersnow (III. 137.). Heinrichsdorf (Greifenhagen, nicht Dramburg) 1482.

Woyciechowski (III. 138.). ad I. (W. Jelita.) Im Grossherzogth. Posen: Ein Advokat v. W. 1840 zu Schönlanke Czarnikau. ad II. (In Silber ein rother Löwe, welcher in den Vorderpranken einen blauen Pfeil aufwärts vor sich hinhält, der von 2 goldenen Sternen begleitet ist; aus dem gekrönten Helme wächst ein silbernes Einhorn halb hervor.) In Schlesien: Simsdorf (Neustadt) 1831.

Woykowski (III. 138.). (Quer getheilt; oben von Silber und Roth gespalten, darin 2 Flügel mit gewechselten Tincturen, unten in Gold ein gehender blauer Löwe; auf dem gekrönten Helme zwischen einem rothen und einem silbernen Flügel der wachsende Löwe.)

Woyna (III. 138.), Die v. W. Dewitz (W. Tromby III.).

Wrangel (III. 139.). In Pommern: Baldereck (Rügen) 1651. 1676. Bobbin (ibd.) 1649. 1676. Koosdorf (ibd.) 1651. 1676. Mellentin (Usedom) 1637. Ralswick (Rügen) 1657. 1679. Streu (ibd.) 1657. 1679. Wrangelsburg (Greifswald) früher Vorwerk, nicht Mellentin genannt. 1637. 1649.

Wrede (III. 140.). In den Grafenstand wurde Fabian erhoben. Ferdinand Joseph Frh. v. W. zu Melschede, kurpfälz. bayersch. und kurkölnischer Geh. Rath erhielt d. 17. Mai 1790 die Bestätigung der Reichsfreiherrenwürde. Der spätere Fürst W. erhielt 1809 von

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

1371. Ummanz (ibd.) 1325. Varnkevitz statt Fernckevitz 1379. 1572. Zamotitz verschwunden (ibd.) 1431. Zizow (Schlawe) statt Tzitzow (Rügen).

Zweibrücken (III. 175.). ad I. (Ein rother Löwe auf den bayerschen Wecken. Geneal. Taschenb. d. freiherrl. Häuser für 1857. S. 904.). Christian und Wilhelm, Söhne Herzog Christians IV. von Pfalz-Zweybrücken und der Marie Anne Camasse comtesse de Forbach hiessen Anfangs Grafen v. Forbach, seit dem 3. Jan. 1792 Freiherren von Zweibrücken.

Berlin, Druck von W. Pormetter, Kommandantenstrasse 7.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf